



universität
wien

MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„PartnerInnenfindung im Internet:
Von der Virtualität zur Realität“

verfasst von / submitted by

Stephanie Maria Peichl, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mir bei meiner Diplomarbeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Ich danke meinen Eltern,
dass sie mir dieses Studium ermöglicht haben
und immer hinter mir stehen,
komme was wolle.

Ein Dankeschön auch an meine FreundInnen,
Anne, Nicole und Barbara
für fachkundige Tipps und
das Korrekturlesen meiner Arbeit,
sowie Oskar und Marie.

Ebenfalls möchte ich mich bei meiner Betreuerin,
Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker, bedanken,
da sie mir den Mut zum qualitativen Forschen
gegeben hat.

Für die Teilnahme an den Interviews
möchte ich mich außerdem
bei den befragten Personen bedanken.

Mein besonderer Dank gilt schließlich
meinem Lebensgefährten, Mathias Hofmann,
der mir stets eine Stütze ist.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I THEORETISCHER TEIL	3
1 Forschungsstand	3
1.1 Online-Dating	3
1.1.1 Auswahlprozess beim Online-Dating	5
1.1.2 Lügen beim Online-Dating	12
1.1.3 Online-Dating im höheren Alter	13
1.1.4 Online-Dating und Homosexualität	14
1.2 Computervermittelte Kommunikation (CvK) und Face-to-Face (F2F) Kommunikation	16
2 PartnerInnenwahl und PartnerInnenschaft	21
2.1 PartnerInnenwahl - Entwicklungen in der PartnerInnensuche	21
2.1.1 PartnerInnenwahl früher	21
2.1.2 PartnerInnenwahl heute	22
2.1.3 Wahlfreiheit bei der PartnerInnenwahl?	23
2.2 Ähnlichkeit in der PartnerInnenschaft	23
2.2.1 Bildungshomogamie	24
2.2.2 Ähnlichkeitsthese	25
2.3 Austauschtheorie und Investmenttheorie	26
2.4 Beziehungsphasen nach Döring (2003)	27
3 Online-Dating	29
3.1 Begriffsdefinition	30
3.2 Online-Dating-Plattformen	31
3.3 Online-Dating - eine völlig neue Form der PartnerInnensuche?	31
3.4 Von der Virtualität zur Realität	33
3.5 Zahlen und Fakten zu Online-Dating in Österreich und dem deutschsprachigen Raum	34
4 Kommunikationsformen	35
4.1 Computervermittelte Kommunikation (CvK)	35
4.1.1 Zeitgleiche computervermittelte Kommunikation	36
4.1.2 Zeitversetzte computervermittelte Kommunikation	36
4.1.3 Theorien computervermittelter Kommunikation	37
4.1.1.1 Theorien zur Medienwahl	37
4.1.1.2 Theorien zu Medienmerkmalen	39
4.1.1.3 Theorien zum medialen Kommunikationsverhalten	41
4.2 Face-to-Face (F2F) Kommunikation	42
II EMPIRISCHER TEIL	45
5 Forschungsleitende Fragen	45
6 Methodische Vorgehensweise	46
7 Erhebungsmethode	47
7.1 Das problemzentrierte Interview	47
7.2 Erstellung des Interviewleitfadens	48
7.3 Kriterien für die Auswahl der InterviewteilnehmerInnen	50
7.4 Interviewsituation	52

8	Auswertungsmethode	53
8.1	Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring.....	53
8.2	Auswertungsschritte in der Diplomarbeit	54
9	Beschreibung der Untersuchungspersonen.....	57
9.1	Fallgeschichten der Untersuchungspersonen	57
9.1.1	Fallgeschichte Befragte 1 (B1).....	58
9.1.2	Fallgeschichte Befragter 2 (B2)	58
9.1.3	Fallgeschichte Befragter 3 (B3)	58
9.1.4	Fallgeschichte Befragte 4 (B4).....	59
9.1.5	Fallgeschichte Befragter 5 (B5)	59
9.1.6	Fallgeschichte Befragter 6 (B6)	60
9.1.7	Fallgeschichte Befragter 7 (B7)	61
9.1.8	Fallgeschichte Befragte 8 (B8).....	61
9.1.9	Fallgeschichte Befragter 9 (B9)	62
9.1.10	Fallgeschichte Befragte 10 (B10).....	62
9.1.11	Fallgeschichte Befragter 11 (B11)	63
9.1.12	Fallgeschichte Befragter 12 (B12)	63
10	Darstellung und Interpretation der Forschungsergebnisse.....	64
10.1	Plattform	64
10.1.1	„Lovoo“	65
10.1.2	„Parship“	66
10.1.3	„PlanetRomeo“	69
10.1.4	Hypothesen zur 1. FF	70
10.2	Motive	71
10.2.1	Hypothesen zur 2. FF	74
10.3	Auswahlkriterien	75
10.3.1	Hypothesen zur 3. FF	77
10.4	Falschangaben	77
10.4.1	Hypothesen zur 4. FF	80
10.5	Virtualität versus Realität	81
10.5.1	Kommunikation.....	81
10.5.2	Hypothesen zur 5. FF	86
10.5.3	PartnerInnensuche	88
10.5.4	Hypothesen zur 6. FF	91
11	Diskussion der Forschungsergebnisse und Ausblick.....	92
12	Limitationen der Forschung	99
13	Literaturverzeichnis	100
13.1	Onlinequellen	103
14	Darstellungsverzeichnis.....	104
14.1	Abbildungen.....	104
14.2	Tabellen.....	104
15	Anhang.....	105
15.1	Transkription der Interviews.....	105
15.2	Abstract - Deutsch.....	213
15.3	Abstract - English	215
15.4	Curriculum Vitae	217
15.5	Eidesstattliche Erklärung	219

Einleitung

Unsere Zeit ist von einem rapiden, medialen Wandel geprägt, der vor allem unser Kommunikationsverhalten maßgeblich beeinflusst. Das Internet als großes Netzwerk wirkt sich auf unsere Wahrnehmung von Kultur, Gesellschaft, sozialen Beziehungen und auf unsere eigene Identität aus. Außerdem verändert es nachhaltig beinahe alle Bereiche unseres Lebens (vgl. Krotz 2003: 21).

Die medialen Neuerungen der heutigen Zeit eröffnen uns in vielen Bereichen des Lebens neue Zugänge, so auch in der PartnerInnensuche. Demnach ist es nicht mehr zwangsläufig notwendig, den Fuß vor die Türe zu setzen, um eine neue Bekanntschaft zu machen.

Die Online-PartnerInnensuche ist eine nicht mehr allzu neue, jedoch hoch aktuelle Form der Findung eines Lebenspartners/einer Lebenspartnerin. Marc Ries (2007) stellt sich in diesem Zusammenhang die nicht ganz unberechtigte Frage, ob Medien historisch betrachtet, diese neue Art der Kommunikation lediglich fördern und bereitstellen oder ob sie uns eine bisher unbewusste „Not“ aufzeigen, die sich in einem Mangel an neuen Kommunikationsformen und Techniken der Verabredung manifestiert. Diese wiederum schaffen neue Abhängigkeiten und Bedürfnisse. Diese „Not“ resultiert möglicherweise daraus, dass wir Angst haben, im Gefüge der modernen Gesellschaft unterzugehen (vgl. Ries 2007: 13).

Online-Dating erfreut sich besonders in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. War es vor einiger Zeit vielleicht noch peinlich zu sagen, man habe sich über das Internet kennengelernt, scheint die PartnerInnensuche im Internet vielerorts „salonfähig“ geworden zu sein. Vor dem kommunikationswissenschaftlichen Hintergrund ist die Thematik der Online-PartnerInnensuche besonders interessant, weil die Kommunikationskette eine völlig andere ist als bei bisherigen Formen der Suche nach einem/einer BeziehungspartnerIn – man lernt die andere Person zuerst über den schriftlichen Kanal kennen und erst später persönlich.

In dieser Arbeit wurde das Thema mithilfe eines qualitativen Zugangs bearbeitet. Die Kernpunkte erschlossen sich sowohl aus der Literatur als auch aus dem Erhebungsmaterial, das sich aus zwölf Interviews mit unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammensetzt. Die Themen, die sich daraus ergaben, behandeln die Plattformen selbst und deren Nutzung, die unterschiedlichen Zuwendungsmotive der NutzerInnen, die Auswahlkriterien

und Falschangaben bei der Online-PartnerInnensuche, sowie den Kommunikationsverlauf von der Virtualität zur Realität. Zum Schluss wird noch auf die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Online-Dating und herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche eingegangen.

Ziel dieser Arbeit ist es nicht, repräsentative Ergebnisse zu liefern, sondern im Zuge eines explorativen Verfahrens Hypothesen zu generieren und Anreize für weiterführende Forschungen zu liefern.

Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen empirischen Teil gegliedert. Zunächst wird der aktuelle Forschungsstand präsentiert. Dieser hat einen wesentlichen Teil zur Arbeit beigetragen und dient mitunter dem besseren Verständnis der Ergebnisse. Es folgen weitere Kapitel zu der Entwicklung und den Theorien der PartnerInnenwahl und PartnerInnenschaft. Im Anschluss darauf finden sich einige Daten und Fakten zu Online-Dating sowie die interessante Auseinandersetzung mit der Thematik des virtuellen und des realen Raumes. An dieser Stelle ist anzumerken, dass in der vorliegenden Arbeit mit der Kommunikation im virtuellen Raum ausschließlich der Schriftverkehr, und unter der Kommunikation im realen Raum die Face-to-Face Kommunikation gemeint ist. Den Abschluss des theoretischen Teils bildet das Kapitel über die unterschiedlichen Kommunikationsformen mit dem Fokus auf die computervermittelte und die Face-to-Face Kommunikation.

Der empirische Teil wird mit den ausformulierten Forschungsfragen eingeleitet. Anschließend folgt eine ausführliche Erläuterung der methodischen Vorgehensweise. Nachdem Erhebungs- und Auswertungsmethode erklärt und vorgestellt worden sind, finden sich im nächsten Kapitel Beschreibungen der befragten Personen und jeweils eine kurze Zusammenfassung ihrer persönlichen Online-Dating-Geschichte. Danach werden die Ergebnisse dargestellt und interpretiert. Den Abschluss bildet die Diskussion der zentralen Erkenntnisse einschließlich eines kurzen Ausblicks.

I THEORETISCHER TEIL

1 Forschungsstand

Da das Thema des Online-Datings ein sehr zeitnahes ist, bildet der aktuelle Forschungsstand einen wichtigen Teil dieser Arbeit und den Grundstein für alle weiterführenden Überlegungen dieser Forschung.

Allgemein ist zu sagen, dass es sehr viele wissenschaftliche Studien zum Thema Online-Dating gibt, dieser Bereich jedoch qualitativ noch zu wenig erforscht ist. Viele Studien zur Online-PartnerInnensuche betrachten die Thematik von einem psychologischen Standpunkt aus und wenige aus der Sicht der Kommunikationswissenschaften. So sind Untersuchungen zur Thematik der Selbstpräsentation beim Online-Dating und zum Verhalten im Netz zahlreich.

Abgesehen davon, dass zum Thema Online-Dating wenig geforscht worden ist, sind im deutschsprachigen Raum generell wenige Studien vorhanden, welche die Prozesse bei der PartnerInnensuche und -findung im Internet näher behandeln. Daher finden besonders Untersuchungen aus dem angloamerikanischen, aber auch aus dem asiatischen Raum Eingang in den Forschungsstand.

Im Folgenden werden jene Studien vorgestellt, die für die Überlegungen in dieser Arbeit eine Rolle gespielt haben und die Forschung umrahmen.

1.1 Online-Dating

John Cacioppo et. al. (2013) untersuchten im Zeitraum von 2005 bis 2012 amerikanische Ehepaare, welche sich entweder on- oder offline kennengelernt haben hinsichtlich ihrer Zufriedenheit, ihrer Scheidungsrate und ihrer demographischen Merkmale.

Dabei stellte sich heraus, dass ein Drittel der Befragten, ihre/n EhepartnerIn online¹ kennengelernt hatten. Von diesem war der Großteil männlich, zwischen 30 und 49 Jahre alt,

¹ Online ist ein Überbegriff für die vielen unterschiedlichen Orte des virtuellen Raumes im Internet..

amerikanisch mit spanischer Abstammung, von höherem sozioökonomischen Status und berufstätig (vgl. Cacioppo et. al. 2013: 10135).

In der Studie wurden elf unterschiedliche Variablen definiert, über welche die TeilnehmerInnen ihre PartnerInnen finden: *Sofortnachrichtendienst, E-Mail, Chat-Room, Diskussionsgruppe/Posting-Plattform, Soziales Netzwerk, Virtuelle Welt, Multiplayer-Spiele Seite, Online-Community, Nachrichten oder Blog-Seite, Online-Dating-Seite* und *Andere*. Mit 41 Prozent ist die Online-Dating-Seite hier das am meisten genutzte Portal für die PartnerInnensuche, gefolgt von sozialen Netzwerken mit 21 Prozent. Andere virtuelle Räume, wie zum Beispiel Multiplayer-Game-Seiten, E-Mails oder Chatrooms, bewegen sich lediglich im einstelligen Prozentbereich.

Auch bei der Scheidungsrate konnte ein Unterschied zwischen On- und Offline-Bekanntschäften festgestellt werden. Während diese bei Befragten, welche ihre/n PartnerIn online fanden, bei 6 Prozent liegt, befindet sich der Prozentsatz für die Scheidungsrate bei Paaren, die sich auf persönlichem Wege kennengelernt hatten, bei nahezu 8 Prozent. Doch lediglich das Online-Kennenlernen hängt signifikant mit der Scheidungsrate zusammen (vgl. ebd.: 10136).

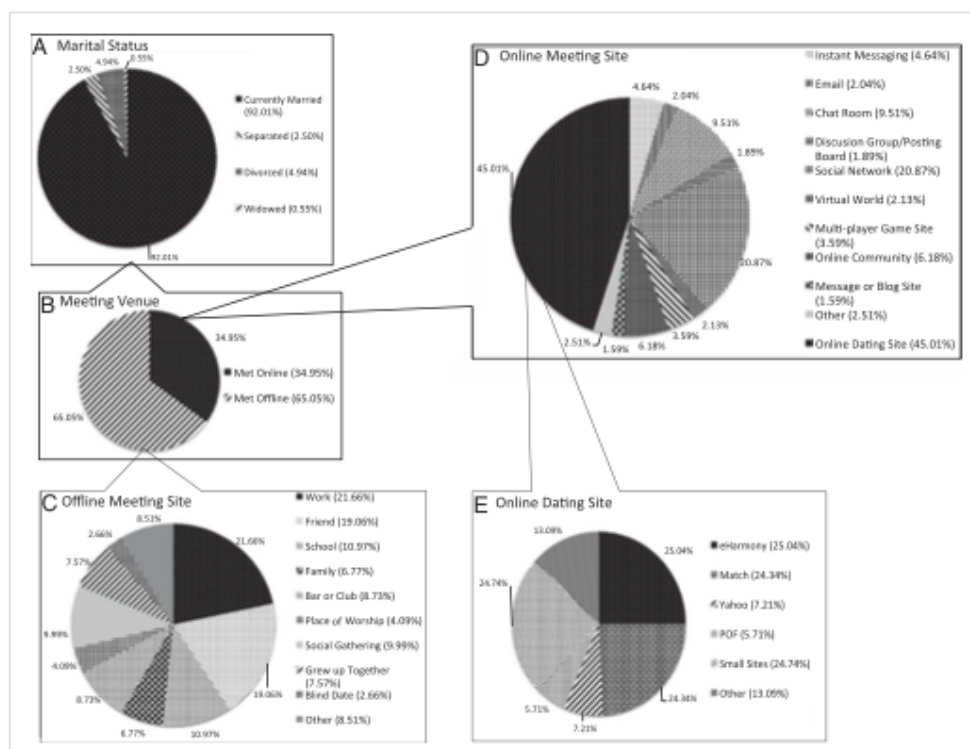


Abbildung 1: Statistik Online-Dating (Cacioppo et. al. 2013: 10136)

Für die eheliche Scheidung konnte außerdem ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Kriterium des on- bzw. offline Treffens und dem Heiratsjahr, dem Geschlecht und der Ethnizität festgestellt werden.

Weiters wurden Personen, die erst kürzlich geheiratet haben, hinsichtlich ihrer Zufriedenheit in der Ehe untersucht. Paare, die einander über das Internet gefunden haben, weisen eine höhere eheliche Befriedigung auf als jene, die einander offline kennenlernten. In weiterer Folge stellte sich heraus, dass hier die Zufriedenheit dahingehend variiert, wo sich Paare im Speziellen kennenlernen. Beispielsweise erzielten jene, die ihre/n PartnerIn in einer Online-Community oder einem Chatroom kennenlernten, einen geringeren Wert für die Zufriedenheit in der Ehe als Personen, die ihre/n GattIn an anderen virtuellen Orten fanden (vgl. ebd.: 10136 ff.).

In dieser Studie wird sichtbar, welch große Rolle Online-Dating heutzutage bei der PartnerInnensuche spielt und dass diese Art der PartnerInnenfindung sogar einen Einfluss auf die Qualität der daraus resultierenden Beziehungen hat. Die Zahl der Menschen, die einander über das Internet kennenlernen, ist rasant gestiegen und eine Online-Dating-Seite ist längst nicht mehr das einzige Mittel, potentielle PartnerInnen über den virtuellen Raum kennenzulernen.

1.1.1 Auswahlprozess beim Online-Dating

Skopek (2012) untersuchte im Zuge einer sehr aufwändigen zweistufigen Untersuchung, wie die Kontaktbeziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und entlang welcher sozialen Merkmale diese Beziehungen strukturiert sind. Es handelt sich hierbei um eine quantitative Studie, dessen Datengrundlage eine große Online-Dating-Plattform in Deutschland bildet. In einer Voruntersuchung galt es, zunächst die soziodemographische Struktur der NutzerInnen von Online-Dating-Plattformen in Deutschland offenzulegen, um darstellen zu können, wer Online-Kontaktbörsen für die PartnerInnensuche nutzt. Der Hauptteil der Untersuchung dreht sich um den Auswahlprozess von KontaktpartnerInnen im Online-Dating. Hier wurde unter Berücksichtigung der für die PartnerInnenwahl relevanten Merkmale, *Bildung*, *Alter* und *physische Erscheinung*, untersucht, *wer* die Initiative ergreift, *wer wen* kontaktiert, und *wer* auf *wessen* Kontakthanfrage reagiert (vgl. Skopek 2012: 11 ff.).

Aus den empirischen Daten ist herauszulesen, dass nicht einmal 20 Prozent der Kontaktanfragen beantwortet werden. Die Wahrscheinlichkeit für die Reaktion auf eine Anfrage wird systematisch durch ihre Merkmalskonstellationen beeinflusst.

Es wird ersichtlich, dass die meisten AkteurInnen im Online-Dating nach dem Ähnlichkeitsprinzip, der Homophilie, handeln. Demnach begünstigt Ähnlichkeit bezüglich des Bildungsniveaus, des Alters und der physischen Attraktivität den Aufbau einer wechselseitigen Kontaktbeziehung. Dieses Phänomen tritt bei beiden Geschlechtern auf. Die Analyse ergab, dass das Muster der Homophilie, welches sich nach einer ersten Kontaktaufnahme abzeichnet, in weiterer Folge durch die Erwidern von Kontakten sogar noch verstärkt wird. Allerdings muss hier darauf hingewiesen werden, dass beim Online-Dating nicht dieselben Voraussetzungen bestehen, wie das bei der konventionellen PartnerInnensuche der Fall ist. Im Netz wählen die AkteurInnen gezielt aus, weshalb das Inkongruenz mit speziellen Personen als unmittelbarer Indikator für die Präferenzen der Menschen verstanden werden kann (vgl. ebd. 317 f.).

Die Ergebnisse belegen in einigen Punkten aber auch Abweichungen vom Homophilieprinzip, d.h. sie zeigen asymmetrische Mechanismen bei der PartnerInnenwahl auf. Beispielsweise sind es eher Frauen, die nach dem traditionellen Familienmodell handeln und auswählen. Sie antworten meist Männern, die älter und gebildeter sind als sie selbst. Männer hingegen sind, entgegen des traditionellen Modells, auch Frauen gegenüber aufgeschlossen, die ein höheres Bildungsniveau aufweisen als sie selbst (vgl. ebd. 318).

Skopek schließt aus diesem Ergebnis folgende Erkenntnis:

Dass Männer auch seltener Anfragen von Frauen mit geringerer Bildung beantworten, deutet darauf hin, dass sich offenbar die Orientierung am neuen Doppelverdienermodell gegenüber dem traditionellen Familienmodell mit männlichem Haupternährer, zumindest für Männer, langsam durchzusetzen scheint. Aus der Sicht der Frauen scheint die Überwindung des traditionellen Familienmodells schwieriger zu sein (Skopek 2012: 318).

Das Alter betreffend entsprechen die Ergebnisse den traditionellen Erwartungen, die besagen, dass Männer meist jüngere Frauen und Frauen meist ältere Männer bevorzugen.

Als weitere interessante Erkenntnis der Studie ist zu nennen, dass offensichtlich kein Austausch unterschiedlicher Ressourcen, wie physischer Attraktivität und Bildung, besteht. Dem Klischee des reichen Mannes mit der schönen Frau wurde somit nicht entsprochen. Die empirischen Befunde bestärken, wie bereits gesagt, das Prinzip der Homophilie (vgl. ebd. 318 f.).

Abschließend beobachtete Skopek (2012), dass sich durch die Untersuchung der Erstkontakte wichtige Schlüsse auf spätere Paarkonstellationen treffen lassen. Die anfänglichen Entscheidungen bei der PartnerInnensuche im Internet sind gute Prädiktoren für die Strukturen in partnerschaftlichen und ehelichen Mustern (vgl. ebd. 319 f.).

Günter Hitsch, Ali Hortacsu und Dan Ariely (2010a) untersuchten im Zuge einer groß angelegten Studie in den USA das Wahlverhalten von Online-Dating-NutzerInnen. Dabei fanden sie heraus, dass sich Präferenzen bei der PartnerInnenwahl kaum allein durch vertikale Merkmale charakterisieren lassen. Horizontale Präferenzen und speziell die Ähnlichkeit spielt eine sehr starke Rolle bei der PartnerInnenwahl. Während physische Attraktivität und das Einkommen größtenteils zu den vertikalen Eigenschaften zählen, besteht vor allem in den Variablen *Alter*, *Bildung*, *Ethnizität* und *Größe* ein großes Bedürfnis nach Übereinstimmung. Außerdem konnten Präferenzen zur Ähnlichkeit bei religiöser und politischer Sichtweise und bei komplementären Gewohnheiten, wie dem Rauchverhalten, festgestellt werden (vgl. Hitsch/Hortacsu/Ariely 2010a: 424 f.).

Des Weiteren besteht bei Männern wie auch bei Frauen ein starkes Bedürfnis nach PartnerInnen der gleichen Herkunft, wobei diese Präferenz bei Frauen stärker ausgeprägt ist. Die Präferenzen hinsichtlich des gleichen kulturellen Hintergrunds variieren nicht zwischen Frauen unterschiedlichen Alters, Bildungsniveaus oder Einkommens. Bei Männern gibt es hier einige Differenzen bei unterschiedlichen demographischen Eigenschaften, doch hier besteht lediglich ein kleiner signifikanter Zusammenhang. Das für die Forschenden überraschendste Ergebnis ist, dass es keinen Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach gleicher Ethnizität und der Bildung der NutzerInnen gibt (vgl. ebd.: 425).

Hitsch, Hortacsu und Ariely (2010a) stellten außerdem fest, dass es einen Unterschied zwischen den angegebenen und den tatsächlichen Präferenzen der Ethnizität eines/einer PartnerIn gibt, allerdings nur bei Frauen. Dieses Ergebnis unterstreicht die Notwendigkeit, bei der Erforschung der PartnerInnenwahl-Präferenzen (bezüglich Ethnizität), nicht nur die angegebenen Vorlieben, sondern auch die tatsächlichen Werte zu untersuchen (vgl.: ebd.).

Als weiterer geschlechtsbezogener Unterschied wird der Umstand genannt, dass für Frauen das Einkommen, im Vergleich zu physischen Attributen, wie der Gesichts-Attraktivität, der Größe oder dem Body-Mass-Index eines/einer potentiellen Partners/Partnerin, bevorzugen.

Ein außerdem wichtiges Merkmal der Forschung ist die Untersuchung des strategischen Verhaltens während der PartnerInnensuche im Netz. Sowohl ein simpler Test, wie auch ein aufwändiges Bias-Korrektur-Verfahren konnten den NutzerInnen der Dating-Seite nicht nachweisen, dass jene ihre tatsächlichen Präferenzen strategisch zu „schattieren“ versuchen (vgl.: ebd.).

In ihrer Follow-up-Studie konnten Hitsch, Hortacsu und Ariely (2010b) nachweisen, dass der Gale-Shapley-Algorithmus stabile Matching-Ergebnisse erzielt. Diese ähneln jenen einer Online-Dating-Seite, welche ebenfalls sehr effizient sind. Außerdem konnten bei den bereits „gematchten“ UserInnen der Online-Dating-Seite Sortierungsmuster dokumentiert werden. Diese Muster ähneln denen des Assortativen Paarungsmodells (Ähnlichkeitsthese)² bei Ehen. Mithilfe der PartnerInnenpräferenzen und dem Algorithmus können diese Sortierungsmuster vorhergesagt werden (vgl. Hitsch/Hortacsu/Ariely 2010b: 162).

Xia et. al. (2013) untersuchten in einer groß angelegten Studie das NutzerInnen-Verhalten von 200.000 UserInnen einer großen Online-Dating-Plattform Chinas. Zu diesem Zweck wurden die Profilinformationen der Online-DaterInnen sowie deren ausgetauschte Nachrichten genutzt.

Aus den Ergebnissen ist abzulesen, dass Männer eher den Kontakt zu Frauen aufbauen als umgekehrt. Auf der anderen Seite werden von Frauen gesandte Nachrichten eher beantwortet als jene, die von Männern gesandt wurden (vgl. Xia et. al. 2013: 244 f.).

Im nächsten Schritt der Studie wurde daraus, wen eine Person anschreibt geschlossen, welche Kriterien bei der Auswahl eines/einer Partners/Partnerin ausschlaggebend sind. Gemessen wurden die Variablen *Alter*, *Einkommen*, *Bildung*, *örtliche Distanz* und *Bildanzahl* (vgl. ebd.: 245).

Zum Alter ist zu sagen, dass Männer dazu tendieren, jüngere Frauen anzuschreiben und Frauen eher ältere Männer kontaktieren. Je älter die Männer sind, desto ausgeprägter fällt die Orientierung in Richtung jüngerer Frauen aus. Auf der anderen Seite zeigen die Er-

² Die Ähnlichkeitsthese besagt, dass Personen sich besonders zu Menschen hingezogen fühlen, die ihnen ähneln. Die These wird ausführlicher in Kapitel 2.2.2 beschrieben.

gebnisse, dass ältere Frauen jüngeren Männern gegenüber offener werden. Das Einkommen betreffend, senden Männer eher Frauen mit geringerem Gehalt Nachrichten. Umgekehrt tendieren Frauen dazu, Männer mit einem höheren Einkommen zu kontaktieren. Ein ähnlicher Effekt ist im Punkt *Bildung* zu verzeichnen. Frauen dürften einen höheren Wert auf den Bildungsgrad eines Mannes legen als umgekehrt. Die geographische Distanz spielt im Online-Dating eine sehr wichtige Rolle. 41,5 Prozent der untersuchten Personen kommunizierten mit UserInnen derselben Stadt. Generell nimmt das Antwortverhalten mit steigender Entfernung ab. Ausgenommen davon ist die Kommunikation zwischen Menschen bestimmter Großstädte. Auch die Fotoanzahl scheint eine sehr große Rolle beim Online-Dating zu spielen. Je mehr Fotos jemand auf seinem Profil hat, desto eher tendiert er/sie dazu, mehr Nachrichten zu empfangen. Dieser Trend ist bei Frauen allerdings stärker ausgeprägt, als bei Männern (vgl. ebd.: 245 ff.).

Ken-Hou Lin und Jennifer Lundquist (2013) untersuchten, welche Auswirkungen *Ethnizität, Geschlecht und Bildung* auf die PartnerInnenwahl, insbesondere auf das Sende- und Antwortverhalten beim Online-Dating haben. Im Zuge dieser groß angelegten quantitativen Studie untersuchten sie die Daten der größten Online-Dating-Plattformen und sozialen Netzwerke der USA.

Unter die Kategorie der *Ethnizität* wurde zwischen schwarzen, weißen, asiatischen und lateinamerikanischen Menschen unterschieden. Es konnte belegt werden, dass Menschen eher dazu tendieren, Personen ihrer eigenen Herkunft zu kontaktieren. Allerdings gibt es hier beliebtere und weniger beliebte *Ethnien*. Beispielsweise haben weiße Männer die besten Chancen, auf einer Online-Dating-Seite kontaktiert zu werden, selbst wenn alle Ethnien zu gleichen Teilen vertreten wären. Die eigene *Ethnizität* steht zwar immer an erster Stelle, doch für Lateinamerikanerinnen und asiatisch-stämmigen Amerikanerinnen folgt gleich im Anschluss der weiße Mann in der Präferenzskala. Lediglich schwarze Frauen sind kaum an andersstämmigen Männern interessiert, sie weisen den höchsten Grad an Homophilie bei der Partnerwahl auf. Asiatische und schwarze Männer erhalten nur Nachrichten von Frauen derselben Abstammung (vgl. Lin/Lundquist 2013: 201 f.).

Bei Männern ist das Ergebnis für Homophilie bei der Partnerinnenwahl ähnlich, allerdings nicht so stark ausgeprägt wie bei den Frauen. Auch hier sind es wieder die schwarzen Männer, welche die größte Tendenz zu Homophilie bei der Partnerinnenwahl haben. Somit erhalten schwarze Frauen die meisten Nachrichten von schwarzen Männern, weni-

ger von Lateinamerikanern und praktisch keine von asiatisch-stämmigen oder weißen Männern. Auf der anderen Seite erhalten weiße, asiatische und lateinamerikanische Frauen Nachrichten von Männern jeder Herkunft, innerhalb und außerhalb der eigenen ethnischen Gruppe (vgl. ebd.: 202).

Im Großen und Ganzen kann also gesagt werden, dass Homophilie bezüglich der Ethnizität bei der Online-PartnerInnensuche eine sehr große Rolle spielt und am meisten auf AfroamerikanerInnen zutrifft (vgl. ebd.:203).

Im nächsten Schritt wurde das Antwortverhalten nach initiiertem Kontakt analysiert. Interessanterweise unterschied sich dieses relativ stark vom Sendeverhalten. Demnach stellte sich heraus, dass Frauen, egal welcher Herkunft, am ehesten Nachrichten von weißen Männern beantworten. Schwarze Männer erhalten fast ausschließlich Antworten von schwarzen Frauen und die Ergebnisse für lateinamerikanische sowie asiatisch-stämmige Männer liegen im mittleren Bereich (vgl. ebd.).

Asiatisch-stämmige Männer antworten fast ausschließlich auf Anfragen weißer und asiatischer Frauen, und das relativ ausgeglichen. Schwarze Männer hingegen antworten Frauen jeder Herkunft und weisen damit das am meisten ausgeglichene Antwortverhalten auf. Lateinamerikaner scheinen sich am ehesten für Asiatinnen zu interessieren und vermeiden es schwarzen Frauen zu antworten. Die Wahrscheinlichkeit des Antwortverhaltens weißer Männer ist mit Ausnahme der schwarzen Frauen, für Asiatinnen, Lateinamerikanerinnen und weiße Frauen gleich (vgl. ebd.: 203 f.).

Zusammenfassend wird deutlich, dass sich das reziproke Modell sehr stark vom Sendermodell unterscheidet. Während Homophilie das Sendeverhalten dominiert, ist der Prozess des Antwortens von einer, die Ethnizität betreffenden, Hierarchie geprägt. NutzerInnen von Online-Dating-Seiten tendieren dazu, Menschen ihrer eigenen oder der, aus gesellschaftlicher Sicht, dominanten Ethnizität zu antworten; marginalisierte Rassen werden hingegen zurückgewiesen. Nachrichten von weißen Männern und Frauen werden von allen ethnischen Gruppen beantwortet, weiße Frauen beantworten allerdings nur Nachrichten von weißen Männern. Anfragen von schwarzen Menschen, insbesondere Frauen werden von andersstämmigen Gruppen tendenziell ignoriert, obwohl sie andere Gruppen nicht diskriminieren (vgl. ebd.: 204).

Zuletzt wurde der Untersuchung noch die Variable *Bildung* hinzugefügt. Um die Analyse zu vereinfachen, wurde auf weiße Frauen und Männer fokussiert, welche die größte Gruppe der Online-Dating-NutzerInnen darstellt.

Das Sendeverhalten betreffend ergaben die Resultate, dass weiße Frauen, ungeachtet ihres eigenen Bildungsgrades, eher dazu neigen, weiße Männer zu kontaktieren. Weiße Frauen mit einem College Abschluss würden eher mit nicht-College-gebildeten weißen Männern kommunizieren, als mit College-gebildeten Asiaten. Für weiße Männer ist das Sendeverhalten im Vergleich zu der vorigen Untersuchung unverändert. Der Bildungsgrad scheint also keinen Einfluss auf die Präferenz zu haben. Schwarze Frauen, mit oder ohne Collegeabschluss, werden als die am wenigsten kontaktierte Gruppe an den Rand gedrängt (vgl. ebd.: 204 f.).

Auch beim Antwortverhalten bevorzugen weiße Frauen Männer mit einem höheren Bildungsgrad. Dennoch kann dieser Umstand rassenspezifische Zwänge nicht aufbrechen. Weiße Frauen antworten somit trotzdem am ehesten auf Anfragen weißer Männer. Für College-gebildete weiße Frauen hat es keinen messbaren Einfluss auf das Antwortverhalten, wenn Männer, die einer Minderheit angehören, einen Collegeabschluss haben oder nicht. Diese Tendenz, die Ethnizität über den erreichten Bildungsstatus zu stellen, ist bei weißen Frauen ohne Collegeabschluss noch stärker vorhanden. Auch hier hat die Bildung für weiße Männer einen geringen Einfluss auf das Antwortverhalten und entspricht der vorhergehenden, die Ethnie betreffenden, Untersuchung. Während es für weiße, latein-amerikanische und asiatische Frauen ungeachtet ihres Bildungsstatus, ungefähr gleich wahrscheinlich ist, dass sie eine Antwort von einem weißen Mann erhalten, ist dies für schwarze Frauen am unwahrscheinlichsten. Interessanterweise spielt bei schwarzen Frauen jedoch die Bildung eine Rolle, denn weiße Männer scheinen eher auf schwarze Frauen mit Collegeabschluss zu reagieren, als auf jene, die keinen Abschluss haben (vgl. ebd.: 205 f.).

Abschließend ist festzuhalten, dass Bildungs-Homophilie eine bei weitem geringere Rolle als Homophilie bezüglich der Ethnizität zu spielen scheint. Die Hierarchie betreffend der Ethnizität spielt neben der Homophilie für das Sende- und Antwortverhalten eine wichtige Rolle.

1.1.2 Lügen beim Online-Dating

Toma, Hancock und Ellison (2008) untersuchten in welchen Punkten Menschen beim Online-Dating eher dazu neigen zu lügen. Zu diesem Zweck luden sie 80 Untersuchungspersonen ins Labor ein, um die Informationen ihres Dating-Profiles mit den tatsächlichen Daten zu vergleichen. Die Untersuchung fand in New York City statt, einem kulturellen Hotspot, um möglichst unterschiedliche Personen einbeziehen zu können (vgl. Toma/Hancock/Ellison 2008: 1026 f.).

Im Durchschnitt waren es acht von zehn Personen, die bezüglich mindestens einer Variable die Unwahrheit über sich sagten. Die Resultate zeigten, dass die meisten Personen bezüglich dem Gewicht logen, danach folgten Größe und Alter. Doch die Abweichungen von den tatsächlichen Werten fielen nie sonderlich hoch aus. Das im Durchschnitt am größten abweichende Resultat ergab 5,5 Prozent und betraf das Gewicht der Personen. Hierbei ist zu bedenken, dass diese Täuschungen auch bei einer F2F-Interaktion nur schwer abschätzbar wären. Neben den vielen kleineren Lügen, gab es allerdings auch extreme Fälle, wo Personen in allen drei Variablen und in großem Ausmaß logen. Es wäre möglich, dass solche Vorfälle die oftmals vertretene Meinung geprägt haben, viele Menschen wären beim Online-Dating ungehemmt und betrügerisch. Denn ein solches Erlebnis prägt sich schnell ein und wird gerne diskutiert.

TeilnehmerInnen der Studie berichteten, ihren Beziehungsstatus sehr genau anzugeben, bei ihren Profilbildern allerdings weniger ehrlich zu sein. Fotografien sind ein Profilelement, das sehr leicht manipulierbar ist (vgl. ebd.: 1032 f.).

Während die Lügen also betreffend Gewicht und Größe genderspezifisch variierten, galten jene bezüglich dem Alter für beide Geschlechter gleichermaßen. Abgesehen davon fiel die altersbezogene Täuschung nur sehr gering aus. Grund dafür könnte sein, dass das Alter ein unveränderbarer Faktor ist, nicht wie etwa das Gewicht, das zu oder abgenommen werden kann. Eine Lüge bezüglich des Alters wäre folglich der offensichtlichste Betrug (vgl. ebd.: 1033).

1.1.3 Online-Dating im höheren Alter

Summer McWilliams und Anne Barrett (2014) führten eine qualitative Studie über Online-Dating im höheren Alter durch. Dazu interviewten sie zwei Beziehungsberaterinnen und 18 Personen zwischen 53 und 74 Jahren, welche Online-Dating betreiben (vgl. McWilliams/Barrett 2014: 417).

Die Fragestellungen wurden genderspezifisch beleuchtet. Für die Frauen ergab die Analyse, dass sie sich nur langsam auf neue Beziehungen einlassen und sehr vorsichtig sind. Männer hingegen stürzen sich kopfüber in die neuen Möglichkeiten, die das Netz für sie bereit hält und fühlen sich dabei sehr wohl (vgl. ebd.: 429).

Zur Intention, sich an ein Online-Dating-Portal zu wenden, ist zu sagen, dass die Männer der Ansicht waren, an den traditionellen Orten des Kennenlernens, keinen Frauen im entsprechenden Alter mehr zu begegnen. Daher beschrieben sie Online-Dating als eine tolle Möglichkeit, neue Beziehungen einzugehen. Frauen sahen sich mit anderen Einschränkungen konfrontiert, die für sie die Attraktivität des Online-Datings erhöhte. Einerseits fehlte es in ihren sozialen Netzwerken an freien Männern, andererseits zögerten sie, Männer in einer F2F-Situation anzusprechen. Für Frauen erweiterte Online-Dating den Raum der potentiellen PartnerInnensuche und gab ihnen das Gefühl, mehr Kontrolle über den Dating Prozess zu haben. Abgesehen davon initiierten Männer eher den Kontakt, während Frauen die Dauer und das Ende von Beziehungen bestimmten (vgl. ebd.: 429 f.).

Die Analyse ergab, dass Männer wie auch Frauen mittleren und höheren Alters generell dazu tendieren, jüngere Menschen als sie selbst, anzusprechen; wenn auch mit unterschiedlicher Motivation. Während Männer bei Frauen Wert auf deren Attraktivität legen, suchen Frauen nach einem Partner, mit dem sie intelligente Gespräche führen können und der aktiv an ihrem sozialen Leben teilnimmt. Daraus resultiert die Annahme, dass Männer der Meinung sind, Schönheit schwinde mit zunehmendem Alter; Frauen hingegen denken, die Lebendigkeit würde nachlassen. Diese unterschiedlichen Vorlieben beim jeweils anderen Geschlecht haben auch einen Einfluss auf die Selbstpräsentation im Internet. Beide Geschlechter nutzten unterschiedliche Strategien, das tatsächliche Alter zu fälschen und jugendliche Attribute und Verhaltensweisen hervorzuheben. Bei Frauen manifestierte sich das meist in jugendlichen Bildern entsprechend den heutigen Standards weiblicher Sexualität und Attraktivität. Männer hoben in ihren Profilen Aspekte hervor, die Männlichkeit und finanzielle Stabilität vermitteln (vgl. ebd.: 430).

1.1.4 Online-Dating und Homosexualität

Miller (2015) untersuchte 300 Profile der international etablierten Dating-Applikation für homosexuelle Männer „Jack’d“ auf Aspekte der Selbstpräsentation und die Partnerpräferenzen homosexueller Männer (vgl. Miller 2015: 637 ff.).

Das angegebene Alter der Personen auf den Profilen bewegte sich zwischen 18 und 99 Jahren. Vorwiegend waren die Männer schwarz, weiß und asiatisch, doch mit 54 Prozent überwog der Anteil an Männern, die ihre Herkunft nicht auf dem Profil bekanntgaben (vgl. ebd.: 647).

Zu Beginn wurde die Selbstpräsentation auf den Profilen näher beleuchtet. Sechs Prozent der Männer beschrieben im Vorstellungstext ihre Männlichkeit und nicht ein einziger erwähnte Aspekte seiner weiblichen Seite. Daraus lässt sich schließen, dass ein gewisser Grad an *Femmephobie*³ oder einer eher pro-männlichen Haltung herrscht. Untersucht wurde auch, inwieweit die Nutzer der App ihren Fitnesslevel präsentieren. Hier ergaben die Untersuchungen, dass neben der Möglichkeit, dies in Form von Bildern zu zeigen, 19 Prozent der Männer dieses Interesse auch schriftlich kundgeben. 31 Prozent der Männer hatten Fotos auf ihrem Profil, welche den nackten Oberkörper abbilden. 87 Prozent der Männer zeigten auf ihrem Profilfoto das komplette Gesicht; 7 Prozent teilweise und 22 Prozent hatten ein gesichtsloses Profilbild. Letzteres kommt dadurch zustande, dass einige Nutzer eventuell für die breite Masse anonym bleiben möchten (vgl. ebd.: 648).

Im zweiten Teil der Analyse wurden die Profile hinsichtlich der schriftlich festgehaltenen Partnerpräferenzen untersucht. Sechs Prozent der Männer erwähnten hier eine Altersvorliebe, lediglich drei Prozent eine Präferenz bezüglich der ethnischen Herkunft. Interessanterweise waren alle Angaben einer Vorliebe betreffend der Herkunft positiver Natur (z.B.: „Ich will asiatische Männer“). Sieben Prozent der Männer gaben eine Präferenz für eher männliche oder eher feminine Partner an. Wie auch schon bei der Untersuchung der Selbstpräsentation aufgefallen ist, sprechen auch hier die Ergebnisse für eine bei weitem größere Vorliebe für maskuline Männer. Nur eine Person gab an, einen femininen Partner zu bevorzugen (vgl. ebd.).

³ Furcht vor Weiblichkeit, Begriff geprägt von Julia Serano

Weiters wurde der Reihe nach untersucht, welche Zusammenhänge zwischen den Variablen bestehen. Beispielsweise konnte herausgefunden werden, dass Männer, die ihren Fitnesslevel schriftlich bekanntgeben, auch eher ein Foto ohne Shirt und ohne Gesicht auf dem Profil haben. Für Fotos, auf welchen kein Gesicht zu sehen ist, ist es wahrscheinlicher, dass ein bestimmtes Körperteil, wie die Bauchmuskeln oder die Brust, abgebildet ist. Damit wollen Männer ihre Muskelkraft präsentieren oder zeigen, dass sie an Fitness interessiert sind (vgl. ebd.: 649).

Die Anonymität, die entsteht, wenn Männer auf ihrem Profilbild kein Gesicht zeigen, könnte zu größerer Enthemmung und damit zu detaillierteren Präferenzbeschreibungen führen. Beispielsweise korrelierte die Variable *Gesichtsloses Profilbild* mit *Männlichkeit im Profiltext* sowie mit *Partnerpräferenz für Maskulinität/Femininität* (vgl. ebd. 649 f.).

Bei der Untersuchung von Zusammenhängen zwischen ethnischer Herkunft, Profilbild und Selbstbeschreibung auf den Profilen, konnten interessante Ergebnisse herausgearbeitet werden. Beispielsweise waren weiße Männer bei Profilbildern mit abgebildetem Gesicht darauf, überpräsent, schwarze Männer hingegen sehr schwach vertreten. Für *shirtlose Profilbilder* und *Ethnizität* konnte kein signifikantes Ergebnis eruiert werden. Schwarze Männer beschrieben ihre Männlichkeit im Profil im Vergleich zu Weißen, Latinos und Asiaten außerdem relativ oft. Das könnte einerseits mit den gesichtslosen Profilbildern zusammenhängen oder ein Indiz dafür sein, dass schwarze Männer ein stärkeres kulturelles Verständnis für Männlichkeit und Homosexualität innehaben (vgl. ebd.: 650).

Weitere Ergebnisse zeigen, dass User, die als muskulös klassifiziert worden sind, eher dazu neigen, ein oberkörperfreies Bild auf ihrem Profil zu haben. Außerdem sind muskulöse Nutzer überpräsentiert bei Personen, deren Gesicht im Profilbild ersichtlich ist. Das zeigt, dass der Fokus, der bei muskulösen Männern auf ihrem Körper liegt, sie nicht dazu verleitet, kein Gesicht auf dem Profilbild zu zeigen (vgl. ebd.).

Männer, die sich als muskulös beschrieben, hatten auch andere Partnerpräferenzen, als jene, die das nicht taten. Beispielsweise gaben sie vermehrt eine Präferenz für eine sexuelle Position, die der Partner einnehmen sollte, an. In der Selbstbeschreibung gaben diese Männer allerdings keine Auskunft über die eigene sexuelle Position. Auch eine Alterspräferenz und der Wunsch nach einem eher maskulinen Partner wurden vermehrt von muskulösen Männern angegeben (vgl. ebd.: 651).

1.2 Computervermittelte Kommunikation (CvK) und Face-to-Face (F2F) Kommunikation

In dieser Arbeit gilt es unter anderem auch herauszufinden, welche Unterschiede während des Kommunizierens im virtuellen Raum und dann bei einem Treffen feststellbar sind, wie die Befragten den Wechsel von CvK zu F2F-Kommunikation empfinden und welche Vor- oder Nachteile sie der jeweiligen Kommunikationsform zuschreiben. Die folgenden Studien geben bereits einen aufschlussreichen Einblick in die Thematik.

Beispielsweise untersuchten Lee et. al. (2010) den Effekt, welchen computervermittelte Kommunikation auf die Lebensqualität hat, wobei sie ihre Daten aus vier chinesischen Städten bezogen. Überraschenderweise ergab die Untersuchung, dass interpersonale Kommunikation, welche auf computertechnischem Wege erfolgt, nicht denselben positiven Effekt wie F2F-Kommunikation auf die Lebensqualität erzielen kann. Im Gegenteil, Lee et. al. fanden heraus, dass Online-Kommunikation im Gegensatz zur F2F-Kommunikation eine nachteilige Wirkung auf die empfundene Lebensqualität der Befragten hat (vgl. Lee et. al. 2010: 386).

Ramirez und Wang (2008) und Ramirez und Zhang (2007) untersuchten was passiert, wenn Online-Beziehungen zu Offline-Beziehungen werden. Hier konnte unter anderem herausgefunden werden, dass die Zeit, nach welcher der Wechsel zwischen CvK zu F2F-Kommunikation erfolgt, eine große Rolle spielt. Beispielsweise bewirkt ein rascher Wechsel zu F2F-Kommunikation einen positiven Effekt auf soziale Attraktivität, die Erwartungshaltung, Intimität, soziale Orientierung und die Reduzierung von Unsicherheiten. Auf der anderen Seite bewirkt ein später Wechsel von ungefähr sechs Wochen negative Effekte auf eben diese Eigenschaften.

Diese Studien haben einen fundamentalen Teil zum Verständnis von CvK beigetragen. Zu kritisieren ist allerdings, dass die Studien unter kontrollierten, experimentellen Bedingungen stattfanden, was für die Untersuchung grundlegender Effekte in Kommunikationsprozessen nicht als ideal gilt (vgl. McEwan/Zanolla 2013: 1567).

Aufbauend auf die Studien von Ramirez, Zang und Wang untersuchten Bree McEwan und David Zanolla (2013) zwischenmenschliche Effekte und die Beziehungsentwicklung, wenn computervermittelte Kommunikation (CvK) zu Face-to-Face Kommunikation (F2F) wird in einem natürlichen Forschungsrahmen. Dieser wurde gewährleistet indem

Personen ausgewählt wurden, die bereits jemanden online kennengelernt haben und diesen in absehbarer Zeit treffen würden (vgl. McEwan/Zanolla 2013: 1565).

In ihrer Forschung konnten sie herausfinden, dass Menschen, die miteinander on- und offline verkehren, ein höheres Gefühl von Verbundenheit und Zufriedenheit empfinden, als jene, die nur über virtuelle Kanäle kommunizieren. Dasselbe gilt für TeilnehmerInnen, die vorerst nur online in Kontakt mit ihrem/ihrer GesprächspartnerIn standen, nachdem sie sich beim zweiten Teil der Untersuchung trafen. Somit ist davon auszugehen, dass eine Online-Bekanntschaft von einem Treffen eher profitiert (vgl. ebd.: 1568).

Zur Dauer und Menge der Online-Kommunikation ist zu sagen, dass die Zeit, die jemand wöchentlich auf einer Online-Plattform verbringt, einen Einfluss auf das Gefühl der Verbundenheit hat. Die Erwartungshaltung, das Gefühl der Verbundenheit und der Zufriedenheit weisen einen positiven Zusammenhang mit der Dauer der Online-Kommunikation auf. Dieses Ergebnis unterstützt die Annahme, welche bereits in vorhergehenden Forschungen aufgestellt worden ist, dass Online-Kommunikation die Beziehungsentwicklung erleichtert (vgl. ebd.: 1569).

Was die Erwartungshaltung der Befragten betrifft, weisen Personen mit niedrigen Erwartungen und jene mit sehr hohen Erwartungen an die/den jeweilige(n) GesprächspartnerIn, nach einem persönlichen Treffen, sinkende Werte bezüglich des Gefühls der Verbundenheit auf. Lediglich Personen mit einer mittleren Erwartungshaltung profitieren von einem Treffen (vgl. ebd.).

Auch Bradley Okdie et. al. (2010) untersuchten die Unterschiede zwischen F2F-Kommunikation und CvK, allerdings unter Laborbedingungen. Dazu rekrutierten sie 136 Personen, von denen die eine Hälfte aufgefordert wurde erst zehn Minuten via Computer und dann weitere zehn Minuten persönlich zu kommunizieren. Die andere Hälfte der TeilnehmerInnen absolvierte die Prozedur in umgekehrter Reihenfolge. Untersucht wurden die unterschiedlichen Effekte, welche bei der jeweiligen Kommunikationsform entstehen und die zwischenmenschliche Sensibilität bezüglich der Übereinstimmung zwischen Selbst- und Fremdbild (vgl. Okdie 2010: 153 ff.).

Variablen bei der Untersuchung der Effekte waren *Einheit, Zuneigung, Schwierigkeit der Themenfindung, Selbstbewusstsein, Egoismus* und die *Schwierigkeit der Gesprächsaufrechterhaltung*. Das Experiment ergab, dass Menschen beim persönlichen Gespräch eine

größere Verbundenheit und Zuneigung zu ihrem/ihrer PartnerIn fühlen. Außerdem schätzen sie ihr Gegenüber als weniger egoistisch ein als bei der CvK. TeilnehmerInnen fühlen sich bei der F2F-Kommunikation weniger selbstbewusst und empfinden es als schwieriger, passende Gesprächsthemen zu finden und den Gesprächsfluss aufrecht zu erhalten. Obwohl die persönliche Gesprächsführung mehr genossen wird, empfinden die Personen sie dennoch als schwieriger denn die Kommunikation im virtuellen Raum (vgl. ebd.: 156).

Bei der Untersuchung der Übereinstimmung von Selbst- und Fremdbild wurden die folgenden fünf Variablen berücksichtigt: *Extravertiertheit*, *Neurotizismus*, *Offenheit*, *Liebenswürdigkeit* und *Gewissenhaftigkeit*. Generell ist zu sagen, dass die Kongruenz von Selbst- und Fremdbild in allen Punkten bei der F2F-Kommunikation größer als bei der CvK war, doch nur bei der Liebenswürdigkeit konnte ein signifikantes Ergebnis erzielt werden (vgl. ebd.: 156 f.).

Ramirez et. al. (2014) untersuchten aufbauend auf die Studien Ramirez und Wang (2008) und Ramirez und Zhang (2007) nun im Zuge einer natürlichen Felduntersuchung den Einfluss der Dauer der Online-Kommunikation, die dem ersten Treffen vorausgeht (DKT), beim Online-Dating. Es wurden 433 Personen befragt, die in den vergangenen drei Monaten eine(n) potentielle(n) PartnerIn über eine Online-Dating-Plattform kennengelernt und im Anschluss auch getroffen haben.

Es wurden zwei Hypothesen aufgestellt, wobei die erste einen kurvenförmigen Zusammenhang zwischen der Dauer der Online-Kommunikation vor einem Treffen (DKT) und der Wahrnehmung verschiedener Faktoren von Beziehungskommunikation voraussagt. Die Faktoren, welche die Beziehungskommunikation beinhaltet, sind (a) Vertrautheit, (b) Dominanz, (c) Gelassenheit, (d) Förmlichkeit und (e) Aufgaben-/Sozialorientierung. Die Hypothese konnte in vier der fünf aufgestellten Faktoren bestätigt werden (vgl. Ramirez et. al. 2014: 107).

Der Faktor Vertrautheit hing signifikant mit DKT zusammen, doch obwohl die Personen anfänglich einen Anstieg der Wahrnehmung von Intimität angaben, wurde anschließend eine langfristige Abnahme verzeichnet. Des Weiteren konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Vertrautheit und den drei Kontrollvariablen „hergestellter Kontakt“, „Anzahl von Bildern auf dem Profil“ und „Anzahl verschiedener Kommunikationskanäle“ festgestellt werden. Das Gefühl der Vertrautheit ist demnach

umso höher, je mehr Fotos der/die NutzerIn auf seinem/ihrer Profil hat, je mehr unterschiedliche Kanäle zur Verständigung gebraucht werden und wenn der/die andere den Kontakt herstellt (vgl. ebd.: 107 f.).

Hypothese 1b konnte nicht verifiziert werden, der Einzige signifikante Zusammenhang bestand zwischen Dominanz in der Kommunikation und der Anzahl der Bilder auf einem Profil und zwar dahingehend, dass eine geringere Dominanz erwartet wird, je mehr Bilder das Profil des/der potentiellen Partners/Partnerin aufweist (vgl. ebd.: 108).

Der Faktor Gelassenheit hing signifikant mit DKT zusammen, wobei er zeigte, dass Personen bei zunehmender Kommunikation vor dem Treffen gelassener sind, doch sinkt dieses Gefühl der Gelassenheit ab einem gewissen Punkt wieder. Auch alle drei Kontrollvariablen wiesen einen signifikanten Einfluss auf die Gelassenheit auf. Wenn jemand also den Kontakt herstellt, eine hohe Anzahl von Bildern auf seinem Profil hat und mehrere Kanäle für die Kommunikation nutzt, bewirkt dies einen Anstieg des Gefühls der Gelassenheit bei der anderen Person (vgl. ebd.).

Hypothese 1d konnte dahingehend verifiziert werden, dass bei höherer DKT die Beziehung zwischen den beiden Kommunikationspartnern immer ungezwungener und formloser wird, allerdings sinkt auch dieser Zustand wieder ab einem gewissen Punkt der DKT. Faktor (d) Förmlichkeit hing nur mit einer Kontrollvariable signifikant zusammen. Je mehr Bilder auf dem Profil, desto informeller die Kommunikation der GesprächspartnerInnen (vgl. ebd.).

Auch Punkt (e) der ersten Hypothese konnte verifiziert werden. Wieder ergab die Untersuchung, dass die soziale Orientierung bei längerer DKT auf kurze Sicht hin steigt, allerdings auf lange Sicht sinkt. Hinsichtlich der Kontrollvariablen zeigte das Ergebnis, dass je mehr Fotos jemand auf seinem Profil hat und je mehr Kommunikationskanäle genutzt werden, desto eher ist die Unterhaltung sozialer Natur (vgl. ebd.: 108 f.).

Die zweite Hypothese ging von einem kurvenförmigen, umgekehrt u-förmigen Zusammenhang zwischen der Dauer der Online-Kommunikation, die dem ersten Treffen vorausgeht (DKT) und dem vorhersagbaren Ergebniswert (VEW) aus (vgl. ebd.: 109).

Der vorhersagbare Ergebniswert (VEW) entstammt einer Theorie, der *predicted outcome value (POV) theory*, welche besagt, dass eine Interaktion anfänglich das Ziel hat, eine Prognose für das Potential einer Beziehung zu stellen. Ist das Potential groß, ist man mo-

tiviert sein Kommunikationsverhalten so anzulegen, dass die Interaktion verlängert und der Kontakt aufrechterhalten wird, um so eine Entwicklung der Beziehung zu erzielen (vgl. Ramirez/Sunnafrank/Goei 2010: 29).

Die zweite Hypothese konnte verifiziert werden. Auch hier stiegen die Erwartungen für die Zukunft der Beziehung anfänglich und sanken dann wieder, was einen kurvenförmigen Zusammenhang mit der DKT ergab. In Bezug auf die Kontrollvariablen fanden Ramirez et. al. (2014) heraus, dass die Prognosen für die Zukunft der Beziehung besser sind, je mehr Fotos der/die potentielle PartnerIn auf seiner/ihrer Seite hat, je mehr unterschiedliche Kommunikationskanäle genutzt werden und wenn er/sie den Kontakt herstellt (vgl. Ramirez et. al. 2014: 109).

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Personen, die online nach einem/einer PartnerIn suchen, von einem Treffen nach kurzem Online-Schriftverkehr profitieren. Ein zu langer Schriftverkehr vor dem ersten Treffen, erzielt allerdings gegenteilige Effekte für ein erstes Treffen. Diese Ergebnisse unterstützen die *modality switching perspective* von Ramirez und Zhang (2007) (vgl. ebd.: 109 f.).

Der Grund für diesen umgekehrt u-förmigen Zusammenhang könnte sein, dass Personen, die zu lange online kommunizieren bevor sie sich zum ersten Mal treffen, bereits ein gefestigtes, mentales Bild von ihrem/ihrer GesprächspartnerIn geformt und Informationslücken selbst aufgefüllt haben. Bei einem zu spät realisierten Treffen fällt es dann schwer, die Diskrepanzen zwischen dem idealen Konstrukt und der realen Person zu akzeptieren. Folgt das Treffen bereits nach kurzem Online-Verkehr, sind die Differenzen wahrscheinlich noch nicht so groß und es ist leichter darüber hinwegzusehen (vgl. ebd.: 110).

Susan Sprecher (2013) beschäftigte sich ebenfalls mit der Thematik der verschiedenen Kommunikationsmodalitäten. Sie führte mit 184 Studenten einer US-amerikanischen Universität ein Experiment durch, um herauszufinden welchen Einfluss die Nutzung unterschiedlicher Kommunikationskanäle auf die GesprächspartnerInnen in den Variablen *Zuneigung, Verbundenheit, Freude an der Interaktion, Reaktionsfreudigkeit des/der anderen* haben kann. Zu diesem Zweck wurden immer jeweils zwei Personen ausgewählt, die miteinander kommunizieren sollten. Im ersten Teil des Experiments erfolgte ein kurzes Kennenlernen entweder via computervermittelten (CV) Text, CV-Audio, CV-Video oder Face-to-Face (F2F). Im Anschluss folgte eine zweite Interaktion via CV-Video (Skype) (vgl. Sprecher 2013: 190 ff.).

Die Analyse ergab, dass die Interaktion via CV-Text die niedrigsten Ergebnisse bezüglich der Variablen *Zuneigung, Verbundenheit, Freude an der Interaktion, Reaktionsfreudigkeit des/der anderen* ergab, F2F-Kommunikation hingegen die höchsten. Interessanterweise erzielten CV-Audio und CV-Video-Konditionen ähnliche Resultate und lagen zwischen denen von CV-Text und F2F-Kommunikation. Dies lässt also darauf schließen, dass die Interaktion mit Skype-Video gegenüber einem Telefonat keine wesentlichen Vorteile mit sich bringt (vgl. ebd.: 194 f.).

Diese Studie ist allerdings nur bedingt repräsentativ, da Susan Sprecher ausschließlich StudentInnen miteinbezog und die Bedingungen künstlich hergestellt worden waren.

2 PartnerInnenwahl und PartnerInnenschaft

2.1 PartnerInnenwahl - Entwicklungen in der PartnerInnensuche

2.1.1 PartnerInnenwahl früher

Die PartnerInnensuche war auch im mitteleuropäischen Raum nicht immer so frei und losgelöst, wie sie es heute zumindest teilweise ist. Sie unterliegt natürlich auch heute noch einigen Restriktionen worauf weiter unten näher eingegangen wird.

Früher wurden Beziehungen zwischen Mann und Frau eher selten aufgrund von Liebe getroffen, sondern hatten vielmehr einen wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund. Weiters wurde eine PartnerInnenschaft erst durch kirchliche und ab dem 19. Jahrhundert auch durch staatliche Legitimationen anerkannt. PartnerInnenwahl wie sie heute verstanden wird, war früher eher ungewöhnlich. Die Wahl eines/einer Partners/Partnerin war gleichbedeutend mit der Wahl eines/einer Ehepartners/EhepartnerIn (vgl. Möhle 2001: 57).

Schon im Bürgertum der frühen Neuzeit war das Thema „Liebe“ ein wichtiges Element in einer Ehe obgleich sie eher gegenseitige Unterstützung, Respekt und emotionale Vereinbarkeit der Charaktere bedeutete. In der bürgerlichen Oberschicht des 18. Und 19. Jahrhunderts kam man somit der Vorstellung einer PartnerInnenschaft, wie wir sie heute kennen, schon etwas näher. Im Adel wurden Ehen allerdings weiterhin mit Blick auf rein wirtschaftliche und strategische Ziele arrangiert (vgl. Möhle 2001: 68 f.).

Im 19. Jahrhundert lief die Kommunikation zwischen Mann und Frau während der PartnerInnensuche anders ab, als das heute der Fall ist. Es herrschte eine strenge Trennung der Geschlechter, wobei es sowohl bei den Frauen, wie den Männern strenge Verhaltensregeln gab.

Bei der PartnerInnensuche musste der Mann aktiv handeln, um die Frau für sich zu gewinnen. Gefühlen ging somit immer eine Bemühung seitens des Mannes voraus. Generell ziemte es sich für Frauen im 18. und 19. Jahrhundert nicht, ihre Gefühle und intimen Wünsche preiszugeben. Das Idealbild einer Frau präsentierte sich damals als tugendhaft und sexuell enthaltsam. Der Mann strebte in der damaligen Zeit nach Bindung und kommunizierte seine innigsten Gefühle, was ihn verletzlich machte (vgl. Karle 2013: 379 f.).

Dieses Bild von Männlichkeit unterscheidet sich erheblich von dem des 20. und 21. Jahrhunderts. Dem heutigen Stereotyp eines jungen Mannes wird emotionale Kälte, Bindungsangst und Oberflächlichkeit zugeschrieben. Doch abgesehen von diesem Stereotyp, haben beide Geschlechter in der heutigen Zeit viel eher die Möglichkeit, sich auch in andere Richtungen zu entwickeln. Die festgefahrene Meinung darüber, was sich gehört und wie die Dinge zu sein haben, zerstreut sich zusehends. Es ist interessant, dass es heutzutage eine Vielzahl an Auffassungen von Männlichkeit gibt; und daher kein eindeutiges Stereotyp, welches auf einen Großteil der Bevölkerung zutrifft, festgemacht werden kann.⁴

2.1.2 PartnerInnenwahl heute

Heute läuft die PartnerInnensuche in modernen Gesellschaften nicht mehr nach einem gewissen Schema ab, sondern wird sehr individuell betrieben. PartnerInnenschaften werden vermehrt aufgrund von romantischer Liebe geschlossen und der/die PartnerIn „frei“⁵ gewählt.

⁴ Raewyn Connell (2015) beschäftigt sich in ihrem Buch „Der gemachte Mann“ ausführlich mit dem Thema der Männlichkeit, insbesondere mit der hegemonialen Männlichkeit. Sie betont den Aspekt der „agency“, der Möglichkeit, gegebene Geschlechterkonstruktionen zu verändern und geht auf eine Vielzahl von Männlichkeiten ein.

⁵ Warum das Wort „frei“ in Bezug auf die PartnerInnenwahl unter Anführungszeichen steht, erklärt sich im folgenden Punkt „Wahlfreiheit?“.

Wie schön das auch ist, so schwierig macht es die Suche auf der anderen Seite auch. Der partnerInnensuchende Mensch muss nun einen viel höheren Aufwand betreiben, als das früher vielleicht der Fall gewesen ist.

Wo früher sehr rational und berechnend bei der PartnerInnensuche vorgegangen wurde, spielen heute viele Faktoren zusammen um ein „perfect match“ und damit eine glückliche Beziehung zu ermöglichen. Somit wird die Suche zu einer komplexen und langwierigen Angelegenheit. Dies könnte der ausschlaggebende Punkt dafür sein, dass Online-Dating eine so rasant steigende Beliebtheit erfährt.

2.1.3 Wahlfreiheit bei der PartnerInnenwahl?

In unserer Kultur ist die Wahl des/der Partners/Partnerin grundsätzlich eine freie, da sie kaum durch gesetzliche Barrieren eingeschränkt wird. Dennoch haben Familienmitglieder, gute Freunde sowie gesellschaftliche Normen einen großen Einfluss auf die PartnerInnenwahl. Wir unterwerfen uns unzähligen selbst auferlegten „Sachzwängen“, welche wir oftmals nicht wahrnehmen und beschränken damit die Anzahl der in Frage kommenden PartnerInnen auf ein Minimum. Dazu kommt, dass wir in unserem Leben nur einen sehr kleinen Teil der Menschheit antreffen werden. Hierbei können wir lediglich aus dem Anteil wählen, mit dem wir in Kontakt treten; und das wiederum in einem Zeitraum, in dem wir gerade auf PartnerInnensuche sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir also auf eine/n passende/n KandidatIn treffen; und zwar genau dann, wenn wir sie/ihn auch suchen, ist somit nicht besonders hoch. In Anbetracht dessen ist es auch nicht verwunderlich, dass viele Paare ähnliche soziodemographische Merkmale aufweisen. Schließlich trifft man am ehesten jemanden, der dieselbe Ausbildungsstätte besucht, im selben Gebäude arbeitet oder in der Nähe wohnt (vgl. Klein 1991: 34 f.).

2.2 Ähnlichkeit in der PartnerInnenschaft

Die Ähnlichkeit zwischen zwei Menschen, die in einer PartnerInnenschaft leben, wird unter Wissenschaftlern unterschiedlich bezeichnet. Jäckel (1980) sprach von den Begriffen Homogamie und Endogamie, während die Homogamie die Übereinstimmung in psychologischen, und die Endogamie die Ähnlichkeit in soziologischen Merkmalen meint (vgl. Jäckel 1980: 9).

Es gibt viele Eigenschaften, welchen nachgewiesen wurde, dass sie bei den BeziehungspartnerInnen oft übereinstimmen. Die häufigsten Merkmale sind das Alter, das Bildungsniveau, die Ethnizität, die Religionszugehörigkeit, die physische Attraktivität, die Intelligenz, die Gesundheit sowie einige andere Persönlichkeitsmerkmale und Verhaltensweisen (vgl. Klein 1991: 37).

Auch im österreichischen Familienbericht mit einem Überblick der Entwicklungen der Jahre 1999-2009 wird das Thema aufgegriffen:

Die meisten Menschen finden ihre Partner innerhalb derselben Bildungs- und Sozialschicht sowie innerhalb der eigenen ethno-nationalen oder religiösen Herkunftsgruppe. Dies wird als Tendenz zur Homogamie bezeichnet. Die Analyse der PartnerInnenwahl in Österreich nach dem Kriterium der abgeschlossenen Schulbildung (bzw. Hochschulbildung) zeigt: Bildungshomogamie ist in allen Schichten, insbesondere aber ganz oben (bei Akademikern) und ganz unten (bei Pflichtschulabsolventen ohne weitere Ausbildung) stark ausgeprägt (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend 2010: 13).

In dem Artikel wird auch darauf hingewiesen, dass die Tendenz zur Bildungshomogamie bei höheren Bildungsschichten leicht sinkt; bei niederen, deren höchster Abschluss die Pflichtschule ist, jedoch steigt. Die Nationalität ist ebenfalls ein maßgeblicher Faktor was Homogamie in der Paarbildung betrifft und das sowohl bei nicht österreichischen StaatsbürgerInnen, wie auch bei andersstämmigen österreichischen StaatsbürgerInnen. Beispielsweise ist bei türkischstämmigen BürgerInnen die Wahrscheinlichkeit der Paarbildung untereinander 1000-mal höher, als jene mit einem/einer PartnerIn anderer Herkunft. Bei der Untersuchung von Homogamie der EhepartnerInnen, in Bezug auf die religiöse Zugehörigkeit, fällt das Ergebnis noch höher aus; besonders beim Islam und bei der christlichen Orthodoxie (vgl. Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend 2010: 13).

2.2.1 Bildungshomogamie

Professor Dr. Blossfeld begründet in einem Interview für das Elitepartner-Magazin die steigende Anzahl von homogenen PartnerInnenschaften das Bildungsniveau betreffend damit, dass die Bildungsexpansion zu viel längeren Bildungsprozessen führt wodurch das Bildungssystem immer mehr als Heiratsmarkt und Kontaktbörse fungiert. Er weist außerdem auf die Problematik hin, dass ein Fünftel der Männer heutzutage nach wie vor „nach

unten“⁶ heiratet, Frauen jedoch nicht. Viele Frauen mit einem sehr hohen Bildungsniveau haben in Folge dessen ein Problem, einen passenden Partner zu finden. Denn sie bleiben lieber allein als einen Mann unter ihrem Bildungsniveau zu heiraten (vgl. Riestenpatt 2009).

Auch Florian Schulz (2010) konnte dieses Phänomen im Zuge seiner Studie feststellen:

Bei der Betrachtung heterogener Paarkonstellationen zeigten Frauen bei ihrer Kontaktwahl eine deutliche Abneigung, sich bildungsmäßig abwärts zu orientieren. Weibliche Datingnutzer kontaktieren männliche Nutzer mit einem niedrigeren Bildungsniveau nur weit unter der strukturellen Erwartung. Sofern Frauen bei ihrer Kontaktwahl vom Homophilieprinzip abweichen, orientieren sie sich vielmehr wesentlich stärker nach oben. Dies gilt umgekehrt für Männer: Sie kontaktieren in größerem Ausmaß Frauen mit einem niedrigeren Bildungsniveau als Frauen mit einem höheren Bildungsniveau (Schulz 2010: 227).

2.2.2 Ähnlichkeitsthese

Wie schon aus dem Forschungsstand⁷ herausgeht, stellt Homophilie stets einen wichtigen Faktor bei der PartnerInnensuche dar. Auch in dieser Arbeit wird die Entstehung von Beziehungen unter diesem Aspekt betrachtet, weshalb die Ähnlichkeitsthese an dieser Stelle beschrieben werden soll.

In der PartnerInnenschaftsforschung spielt die Ähnlichkeitsthese eine wesentliche Rolle, da sie den Trend der homogamen PartnerInnenwahl zu erklären vermag. Mikula und Stroebe (1991) kamen zu der Erkenntnis, dass Menschen mit ähnlichen Einstellungen, Werthaltungen und einer ähnlichen physischen Attraktivität eher zu einem Paar zusammenfinden, als Personen, die sich in diesen Eigenschaften unähnlich sind (vgl. Mikula / Stroebe 1991: 80 ff.).

Blossfeld erklärte dieses Phänomen in einem Interview folgendermaßen:

Man wählt oft einen Partner, der einem ähnlich ist: Das intellektuelle Niveau, die Interessen. Diese Ähnlichkeit macht es einfacher zu kommunizieren. Man muss sich nicht über alle Dinge neu verständigen, sondern kann auf geteilte Vorverständnisse zurückgreifen. Das reduziert natürlich die Anzahl der Überraschungen und Konflikte. Und der Austausch zwischen den Paaren ist insgesamt weniger kostenträchtig und einfacher (Riestenpatt 2009).

⁶ „nach unten heiraten“ ist in diesem Kontext im Zusammenhang mit dem Bildungsniveau zu sehen

⁷ Siehe Kapitel 1.2

Die Ähnlichkeitsthese kommt in den meisten theoretischen Ansätzen vor und gilt als weitgehend gesichert. So gesehen kann sie als eine übergeordnete These verstanden werden, auf deren Grundlage andere Konzepte aufgebaut werden konnten. Beispielsweise spielt die Ähnlichkeitsthese eine Rolle im austauschtheoretischen Ansatz, bei dem ein Austausch der Ressourcen zur Bedürfnisbefriedigung beider PartnerInnen erfolgt. Hierbei ist das Überwiegen der Belohnungen gegenüber den Kosten ausschlaggebend für das positive Empfinden in einer Beziehung (vgl. Lösel / Bender 2003: 51, 55). Aus der Sicht der austauschtheoretischen Perspektive kann die Ähnlichkeit der Ressourcen zweier Menschen also durchaus ausschlaggebend dafür sein, dass sie eine Beziehung miteinander eingehen; jedoch nur, wenn sie den Austausch dieser als wechselseitig belohnend empfinden (vgl. Wirth 2000: 43).

Bei ökonomischen Ansätzen, welche sich auf die Rivalität am PartnerInnenmarkt beziehen, wird erklärt, warum Menschen keine PartnerInnen an sich binden können, die deutlich bessere Ressourcen aufweisen, als sie selbst, obwohl dies eigentlich zu einer Ähnlichkeit der Personen führen sollte. Auch bei ökologischen und sozialstrukturellen Theorien läuft es darauf hinaus, dass Menschen mit eingeschränkter sozialer und räumlicher Mobilität innerhalb ihrer sozialen Schicht und Umgebung auf PartnerInnensuche gehen. Bei lerntheoretischen Ansätzen führt speziell die Übereinstimmung psychischer und verhaltensmäßig positiver Merkmale beider BeziehungspartnerInnen zu wechselseitiger Belohnung (vgl. Lösel / Bender 2003: 55).

2.3 Austauschtheorie und Investmenttheorie

Eine der wichtigsten Theorien über Paarbeziehungen ist das austauschtheoretische Konzept. In diesem Konzept wird eine Beziehung als ökonomisches Verhaltensmodell gesehen, bei dem Interaktionen beider BeziehungspartnerInnen jeweils nach Kosten und Nutzen abgewogen werden. Die Kosten ergeben sich aus dem körperlichen und mentalen Aufwand, der erbracht werden muss, sowie den damit verbundenen Konflikten und Ängsten. Aufgewogen werden diese mit Belohnungen, die sich in Zuwendung und Bedürfnisbefriedigung ergeben. Der Grad an Zufriedenheit hängt davon ab, inwieweit die wichtigsten Bedürfnisse, wie Intimität und soziale Unterstützung, innerhalb der Beziehung erfüllt werden können. Am Ende des Tages erstellt der/die jeweilige PartnerIn unterbewusst eine Kosten-Nutzen-Analyse bei der einer der beiden Werte überwiegt. Je höher der Nutzen

ist, der innerhalb der Beziehung erbracht wird, desto glücklicher ist der- oder diejenige mit der PartnerInnenschaft (vgl. Lösel / Bender 2003: 51).

Diese „Bilanzierung“ findet allerdings auf der Grundlage eines subjektiven Vergleichsniveaus statt, welches sich aus den eigenen Vorstellungen und den Vergleichen mit anderen Beziehungen ergibt. Fällt der Wert der Aufrechnung von Kosten und Nutzen unterhalb der Norm, welche das Vergleichsniveau vorgibt, aus; so ist es ebenfalls wahrscheinlich, dass die Beziehung aufgelöst wird. Das kommt daher, weil die Bedürfnisse in einer anderen Verbindung eventuell besser befriedigt werden können.

Rusbult (1983) entwickelte zudem das Investment-Modell, welches eine Erweiterung der Austauschtheorie darstellt. Demnach ist es ebenfalls entscheidend, wie viel an Ressourcen in eine Beziehung investiert wird (vgl. Schneewind / Wunderer 2003: 230 f.).

2.4 Beziehungsphasen nach Döring (2003)

Soziale Beziehungen können in vier unterschiedliche Phasen eingeteilt werden:

1. Aufbauphase

Aufgrund des menschlichen Bedürfnisses nach sozialer Zugehörigkeit, gehen Menschen Beziehungen ein. Einige sind frei wählbar, andere jedoch bereits vorgegeben wie beispielsweise Verwandtschaftsverhältnisse.

Wenn zwei Personen sich gegenseitig als attraktiv bewerten und es genügend Möglichkeiten für einen Kontakt gibt, werden sie zu potentiellen BeziehungspartnerInnen. Ein wechselseitiges Kennenlernen ist für die Aufbauphase essentiell und setzt mehrere Kontakte voraus, die durch positive Emotionen, Sympathie und Wertschätzung geprägt sein sollten. Die Gespräche vertiefen sich im Verlauf des Kennenlernens und wechseln von oberflächlichem Small-Talk zur Offenbarung immer persönlicherer Themen. Durch diesen Austausch von Information wird ein Gefühl von Nähe geschaffen und die beiden KommunikationspartnerInnen können langsam die Eigenarten, Einstellungen und Erwartungen des/der anderen einschätzen und damit ihre Unsicherheit gegenüber der Beziehung abbauen. Die Unsicherheitsreduktionstheorie nach Berger (1988) geht von einer gezielten Strategie zur Informationsgewinnung seitens der Fokusperson aus. Die Aufbauphase ist meist von Gefühlen der Hoffnung und freudigen Erwartung geprägt (vgl. Döring 2003: 413 f.).

2. *Bestandsphase*

Der Übergang in die Bestandsphase einer Beziehung erfolgt indem alle Unsicherheiten soweit reduziert werden konnten, dass sich beide PartnerInnen über die Definition ihrer Beziehung einig sind und diese auch nach außen hin vertreten. In dieser Phase wird Vertrauen geschaffen und die PartnerInnen verhalten sich einander und der Umwelt gegenüber entsprechend ihrer gemeinsamen Beziehungsdefinition.

Es gibt verschiedene Bindungsstile, denen zufolge sich die BeziehungspartnerInnen verhalten. Der sichere Bindungsstil ist hierbei der günstigste, da er durch ein positives Selbst- und Partnerbild ausgezeichnet ist.

3. *Krisenphase*

Es gibt viele verschiedene Faktoren, die eine Beziehung in eine Krise führen können. Die Ursachen können auf äußere Ereignisse, jedoch auch auf Probleme innerhalb der Beziehung, wie Inkompatibilitäten der persönlichen Entwicklungen der BeziehungspartnerInnen, zurückzuführen sein (vgl. ebd.: 417 f.).

4. *Auflösungsphase*

Die Beendigung einer Beziehung kann ein sehr einschneidendes Erlebnis für die Beteiligten sein, vor allem wenn die PartnerInnenschaft bereits sehr tiefgreifend und von langer Dauer war. Die Auflösungsphase kann schnell und unerwartet durch klare Wendepunkte oder schleichend erfolgen, ähnlich wie bei der Aufbauphase. Diese abschließende Phase muss nicht das Ende bedeuten, sondern kann auch in eine platonische Freundschaft übergeleitet werden (vgl. ebd.: 418).

3 Online-Dating

Die zunehmende Verlagerung sozialer Aktivitäten in das Internet hat auch vor der PartnerInnensuche nicht Halt gemacht. Immer mehr Menschen nutzen diese Gelegenheitsstrukturen, die ihnen von digitalen Beziehungs- und Heiratsmärkten geboten werden. Mit dieser sozialen Innovation wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet, der schon fast vollständig vollzogen wurde. Galt das Kennenlernen eines/einer Partners/Partnerin im Internet vor einigen Jahren noch als verpönt, wird es heute als gleichberechtigte Institution der PartnerInnensuche anerkannt und als ebenbürtig mit traditionellen Orten des Kennenlernens, wie dem Arbeitsplatz, dem Freundeskreis oder der Bildungsinstitution, betrachtet (vgl. Schulz 2010: 109).

Online-Dating bietet drei wesentliche Leistungen: *Zugang*, *Kommunikation* und *Matching*. Der *Zugang* ermöglicht es den Usern, potentielle LebenspartnerInnen zu evaluieren, die sie unter normalen Umständen wahrscheinlich nie kennengelernt hätten. Mit dem Begriff der *Kommunikation* ist gemeint, dass Online-Dating seinen NutzerInnen unterschiedliche Möglichkeiten der computervermittelten Kommunikation (CvK) zur Verfügung stellt. So können sie vor einem F2F-Treffen mit den potentiellen PartnerInnen im Vorfeld kommunizieren. *Matching* bezieht sich auf den mathematischen Algorithmus, dessen sich viele Dating-Seiten bedienen um ihren KundInnen die Auswahl zu erleichtern (vgl. Finkel et. al. 2012: 3).

Während diese Funktionen durchaus eine positive Auswirkung auf die PartnerInnensuche haben, müssen sie gleichzeitig kritisch betrachtet werden. Obwohl es stimmt, dass Dating-Anbieter die Möglichkeiten des Zugangs, der Kommunikation und des Matchings erleichtern, ist es nicht immer gewährleistet, dass diese Leistungen zu den gewünschten Erfolgen führen. Beispielsweise werden dreidimensionale Menschen auf einem Online-Dating-Profil in zweidimensionaler Form dargestellt. Dabei werden wichtige Aspekte sozialer Interaktion determiniert, welche als essentiell für die Auswahl des/der richtigen Partners/Partnerin gelten. Darüber hinaus könnte die große Auswahl an potentiellen LebenspartnerInnen dazu führen, dass Suchende eine abschätzende und wertende Denkhaltung einnehmen und potentielle PartnerInnen verdinglichen. Das wiederum kann die Entscheidungsfreudigkeit der NutzerInnen von Online-Dating-Diensten stark einschränken oder auch zu unüberlegten voreiligen Entschlüssen führen (vgl. ebd.).

Die Kommunikation betreffend können potentielle BeziehungspartnerInnen von einem kurzzeitigen Schriftverkehr online vor einem Treffen F2F durchwegs profitieren. Allerdings könnte das Führen von Gesprächen, ausschließlich mithilfe von CvK, über eine lange Zeitspanne hinweg, wie bereits in mehreren Studien belegt (Ramirez/Wang 2008, Ramirez/Zhang 2007, Ramirez et. al. 2014), negative Effekte auf die Beziehungsentwicklung haben. Wie aus dem Forschungsstand⁸ hervorgeht liegt das daran, dass Menschen dazu neigen, soziale Reize über CvK falsch zu interpretieren. Über CvK werden viele Informationen einer Person nicht wahrgenommen, die allerdings sehr wichtig sind, um den Menschen als Ganzes erfassen zu können (vgl. ebd.).

Auch der mathematische Algorithmus, der meist auf Ähnlichkeit und Komplementarität abzielt, kann nicht wirklich ermitteln, ob potentielle PartnerInnen eine funktionierende Beziehung führen können. Er kann die Tragweite nicht erfassen, inwieweit die Personen in der Beziehung wachsen und miteinander umgehen (vgl. ebd.: 4).

3.1 Begriffsdefinition

Der Begriff Online-Dating meint in dieser Arbeit jegliche Formen der PartnerInnensuche über den virtuellen Raum, sei es nun über den Computer oder das Handy. Viele Anbieter stellen ihren KundInnen heutzutage den Zugang zu ihren Diensten über mehrere Kanäle zur Verfügung, um die steigende Nachfrage optimal befriedigen zu können.

KundInnen erwarten immer und überall Zugang zu ihren Daten und präferierten Diensten zu haben, das gilt auch für die PartnerInnensuche im Internet (vgl. Metaflake AG 2015: 2).

⁸ Siehe Kapitel 1.2

3.2 Online-Dating-Plattformen

Online-Dating-Plattformen lassen sich grundsätzlich in fünf Bereiche einteilen:

» **Klassische Kontaktanzeigen-Portale**

Mainstream-Services für die eigenverantwortliche Suche, oft mit Chat, mittleres Preissegment

Top-3: **FRIENDSCOUT24**, **NEU.AT**, **ZOOSK**

» **Online-Partneragenturen**

Vermittlung von Lebenspartnern auf Basis paarpsychologischer Matchingverfahren, gehobenes Preissegment

Top-3: **eDARLING**, **ELITEPARTNER**, **PARSHIP**

» **Social-Dating**

überwiegend auf mobilen Geräten genutzte Flirtservices mit jungem Publikum, unteres Preissegment (Freemium)

Top-3: **BADOO**, **LOVOO**, **TINDER**

» **Adult-Dating**

Datingportale für erotische Kontakte (Casual-Dating, Seitensprünge, Swinger, Fetisch)

Top-3: **C-DATE**, **JOYCLUB**, **SECRET**

» **Nischen-Singlebörsen**

spezialisiert auf engere Zielgruppen wie Senioren, Alleinerziehende, Mollige, Homosexuelle ...

Abbildung 2: 5 Bereiche an Online-Angeboten (Metaflake AG 2015: 2)

Des Weiteren gibt es sowohl asynchrone, wie auch synchrone Kontaktbörsen im Internet. Mittlerweile bieten allerdings viele Seiten beides an, indem es beispielsweise zur Webseite eine App gibt, die den direkten Kontakt ermöglicht.

3.3 Online-Dating - eine völlig neue Form der PartnerInnensuche?

Obwohl es auf der einen Seite viele Gemeinsamkeiten zwischen Online- und dem herkömmlichen Offline-Dating gibt, finden sich andererseits auch fundamentale Unterschiede. Erstens ist Online-Dating so weit verbreitet, dass es die meisten anderen Wege, Menschen kennenzulernen überschattet. Zweitens hat es den Prozess des romantischen Kennenlernens völlig verändert. Zum Beispiel begegnen Singles ihren potentiellen PartnerInnen heute zum ersten Mal auf Online-Profilen anstatt sie zu treffen, außerdem haben sie

zu jeder Tages- und Nachtzeit Zugang zu tausenden von anderen Singles. Auch die Kommunikationsart ist eine völlig andere, als beim konventionellen Kennenlernen. Einer F2F-Begegnung geht hier nämlich meist CvK voraus. Drittens stützen sich Algorithmusbasierte Matching-Seiten, wie auch konventionelle Heiratsvermittler, zwar auf die Prinzipien von Ähnlichkeit und Komplementarität, um die Kompatibilität zu prüfen, doch heben Matching-Seiten dabei oft Variablen hervor, die herkömmliche Kuppler stets ignoriert haben. Außerdem bauen Matching-Seiten ihre Algorithmen aus großen Mengen von Daten. In Summe ist zu sagen, dass die Online-PartnerInnensuche die Dating-Landschaft grundlegend verändert hat. Speziell in den Punkten *Zugang*, *Kommunikation* und *Matching* (vgl. Finkel et. al. 2012: 23).

Nun gilt es noch die Frage zu beantworten, ob Online-Dating dem konventionellen Offline-Dating überlegen ist. Laut den Angaben und Werbereklamen zahlreicher Online-Dating-Dienste, ist diese Frage eindeutig zu bejahen. Aus wissenschaftlicher Perspektive kann jedoch keine eindeutige Antwort gegeben werden. Als positiver Punkt ist zu nennen, dass Online-Dating den Menschen einen Zugang zu potentiellen PartnerInnen ermöglicht, welche sie sonst gar nicht kennenlernen könnten, was als großer Vorteil gewertet werden kann. Darüber hinaus kann das in Kontakt treten über den computervermittelten Kanal die Bedingungen für ein erstes Treffen begünstigen. Außerdem werden Personen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zum/zu der KundIn passen, mithilfe von mathematischen Algorithmen aussortiert (vgl. ebd.: 48).

Auf der negativen Bilanz ist zu verzeichnen, dass viele Aspekte von Online-Dating als unromantisch empfunden werden. Beispielsweise ist es unvorteilhaft, dass der erste Eindruck beim Online-Dating über das Profil vermittelt wird; da zwischen dem, was Menschen auf einem Profil attraktiv finden und dem, was ihnen bei einem F2F-Treffen zusagt, große Diskrepanzen herrschen können. Darüber hinaus fördert das Überfliegen zahlreicher Profile eine wertende, aufgabenorientierte Haltung und es kann den/die UserIn geistig überfordern, was letztlich die Romantik untergräbt. Wie bereits erwähnt, stecken hinter dem Mittel der CvK nicht nur Vorteile. Geht dem ersten Treffen F2F eine zu lange andauernde CvK voraus (ca. über drei Wochen), hat dies meist negative Effekte auf die Beziehung. Als letzter Kritikpunkt ist anzumerken, dass es zu bezweifeln ist, ein mathematischer Algorithmus, basierend auf gesammelten Daten, könne bestimmen, ob zwei Menschen auf lange Sicht eine funktionierende glückliche Beziehung führen können (vgl. ebd.: 48 f.).

Somit ist zusammenfassend zu sagen, dass Online-Dating zwar eine völlig neue Form der PartnerInnensuche darstellt, allerdings nicht nur Vorteile bietet. Sowohl Online-Dating als auch die herkömmliche PartnerInnensuche bietet ihre Vor- und Nachteile, weshalb nicht eindeutig gesagt werden kann, welches von beiden besser ist.

3.4 Von der Virtualität zur Realität

Der wohl interessanteste Faktor beim Online-Dating ist der Erstkontakt zweier potentieller BeziehungspartnerInnen im virtuellen Raum.

Besonders zu beachten ist hierbei, dass die Virtualität keineswegs das Gegenteil von Realität ist. Das Gegenteil der Realität ist nämlich die Fiktionalität, also das Erfundene. Internet-Bekanntschaften sind allerdings keine ausgedachten Beziehungen. Sie sind insofern virtuell, weil sie fast ausschließlich auf computervermittelten Kontakten beruhen und somit andere Themen, Adressaten, Kommunikationsinstrumente etc. beinhalten, als eine klassische Beziehung, die auf F2F-Kommunikation basiert (vgl. Döring 2013: 428).

Online-Dating dient aber eher nur zur Kontaktaufnahme zwischen potentiellen PartnerInnen. Das eigentliche Ziel dieser CvK bleibt aber weiterhin das persönliche Treffen im Anschluss, um die Beziehung vertiefen zu können.

Für Datingnetze ist zu beobachten, dass die Sehnsucht nach Kontakt auch eine nach der realen, der körperlichen Begegnung, der tatsächlichen Sichtbarkeit, Wahrnehmbarkeit und Austauschbarkeit mit dem Anderen ist. Die Zeichen und Informationen haben die Dinglichkeit der Waren überformt und ersetzt, nun sind es wiederum die Körper der sich verabredenden Menschen, die die Information, das Zeichen überwinden und in den Genuss des ‚Realen‘ kommen wollen (Ries 2007: 11).

Wie im Forschungsstand⁹ bereits erläutert wurde, ist es für die Beziehungsentwicklung beim Online-Dating nicht förderlich, den Kontakt über einen längeren Zeitraum ausschließlich über technikbasierte Kanäle zu halten.

Nichts kann den persönlichen Kontakt ersetzen. Wer wochenlang mit einem potenziellen Partner lediglich per E-Mail oder Telefon Kontakt hält, läuft Gefahr, sich in eine Illusion zu verrennen und in einen Wunschtraum zu verlieben (Alth 2006: 48).

Nicht nur die Imagination, sondern auch die Simulation¹⁰ kann in der virtuellen Welt vermehrt vorkommen. So nutzen Personen beim Online-Dating oft falsche Profilnamen

⁹ Siehe Kapitel 1.2

oder nur ihren Vornamen, um die Verbindung zu ihrer Offline-Identität zu kappen und sich so sicherer zu fühlen. Diese Anonymität könnte dazu führen, dass Menschen im virtuellen Raum, abgesehen von ihren persönlichen Daten, mehr von sich preisgeben, als das normalerweise im Gespräch mit einem/einer Fremden der Fall wäre (vgl. Ramirez et. al. 2014: 101).

3.5 Zahlen und Fakten zu Online-Dating in Österreich und dem deutschsprachigen Raum

Bevor Online-Dating in der breiten Bevölkerung den Status eines anerkannten Instruments zur PartnerInnensuche erlangte, verzeichnete es zunächst in der LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender) -Szene ihre ersten Erfolge. Der dabei größte Anbieter ist „Grindr“ (Gay, Lesbian, Bi-, Transsexual). Die App ist in 192 Ländern vertreten und verzeichnete seit 2009 über vier Millionen Registrierungen. Im deutschsprachigen Raum ist der Anbieter „PlanetRomeo“ Marktführer (vgl. Metaflake AG 2013: 4).

In Österreich gibt es mittlerweile mehrere hundert Single-Portale, allerdings handelt es sich bei den meisten um kleinere Portale mit wenigen BenutzerInnen. Hierbei stechen 20 Anbieter mit jeweils über 100.000 Mitgliedern heraus. Diese stammen jedoch bis auf „Love.at“ und „Websingles.at“ aus dem Ausland; vor allem aus Deutschland (vgl. Metaflake AG 2015: 2).

Im Jahre 2002 begann das Thema Online-Dating in Österreich aktuell zu werden und es wurden erstmals über 100.000 Dating-Profilen im Netz gezählt. Heute benutzen monatlich ca. 1.110.000 ÖsterreicherInnen Portale zur PartnerInnensuche. Das entspricht einem 20 prozentigen Zuwachs im Vergleich zu den Daten von vor drei Jahren. Diese große Anzahl an neuen UserInnen ist Anbietern wie „Lovoo“ und „Badoo“, so genannten Social-Dating-Services, zu verdanken. Zu ihren Zielgruppen zählen Personen über 18 Jahren, Personen mit Migrationshintergrund und Personen, die keine klaren Vorstellungen über die PartnerInnensuche haben.

¹⁰ Auf die Modelle der Imagination und der Simulation wird weiter hinten in der Arbeit näher eingegangen. Siehe Kapitel 4.1.1.3

Die Umsätze der Branche im deutschsprachigen Raum beliefen sich im Jahr 2014 auf 17,9 Millionen Euro. Hinsichtlich der Entwicklungen von Apps mussten die Anbieter neue Konzepte schaffen, um auch hier größere Einnahmen erzielen zu können. Grundsätzlich gilt aber, dass die Zahlungsbereitschaft bei der mobilen Nutzung um einiges geringer ist, als die bei der Nutzung über PC oder Laptop. Hinsichtlich der verschiedenen Plattformen, ist die Zahlungsbereitschaft für sogenannte Anbieter der „seriösen Partner-Innensuche“ am größten, welche sich vor allem an Singles über 30 Jahren richtet. Der österreichische Online-Dating-Markt wird von den „Big-5“ der Branche dominiert: „C-Date“, „E-Darling“, „ElitePartner“, „Friendscout24“ und „Parship“. Sie erzielen gemeinsam einen Marktanteil von insgesamt 60 Prozent des Gesamtumsatzes im deutschsprachigen Raum (vgl. ebd.: 3).

4 Kommunikationsformen

4.1 Computervermittelte Kommunikation (CvK)

Computervermittelte Kommunikation (CvK bzw. CMC – computermediated communication) ist die interpersonale Kommunikation zwischen Einzelpersonen oder Gruppen, die über Computernetzwerke in verschiedener Form wie E-Mail, Chat oder beispielsweise in Foren erfolgt. Die computervermittelte Kommunikation ist eine Unterkategorie der technisch vermittelten, interpersonalen Kommunikation und wird meist der Face-to-Face (F2F) Kommunikation gegenübergestellt. Der wesentliche Unterschied dieser beiden Kommunikationsformen besteht darin, dass die F2F-Kommunikation eine Körperpräsenz beider Kommunikationspartner voraussetzt, während die Kommunizierenden bei der CvK räumlich und zeitlich getrennt sein können.

Neben dieser offensichtlichen Unterscheidung wird durch die Kommunikation über einen computertechnischen Kanal eine völlig neue Situation geschaffen, welche dazu führt, dass gewisse Themen anders verarbeitet werden, beziehungsweise, dass andere Themen zur Sprache kommen als bei der F2F-Kommunikation (vgl. Döring 2013: 424).

CvK kann allerdings nicht an den Erlebnisreichtum eines F2F-Treffens herankommen. Es kann passieren, dass die KommunikationspartnerInnen, aufgrund der vielen fehlenden sozialen Reize bei der CvK, die Informationslücken selbst füllen. Diese, in Eigenregie gefüllten Sequenzen, müssen aber nicht immer stimmen. So entstehen Erwartungen an

den/die KommunikationspartnerIn, die eventuell bei einem Treffen nicht erfüllt werden können. F2F-Kommunikation ist ein komplexer facettenreicher Prozess, den CvK nicht vollends zu erfassen vermag (vgl. Finkel et. al. 2012: 49).

4.1.1 Zeitgleiche computervermittelte Kommunikation

Die zeitgleiche CvK ist der unmittelbare Austausch von Botschaften im Internet. Zu dieser Form der CvK gehören beispielsweise Chats, Online-Telefonate oder Online-Spiele, in denen mit MitspielerInnen kommuniziert wird.

Findet die CvK synchron statt, müssen die KommunikationspartnerInnen gleichzeitig online und aktiv sein. Die Botschaften werden zeitgleich übertragen, weshalb ein rasches Reagieren wichtig für die Aufrechterhaltung des Gesprächsflusses ist. Häufig wird angezeigt, welche Online-Kontakte gerade zum Kommunizieren verfügbar sind. Dies vereinfacht die Koordination in der Welt der Online-Kommunikation (vgl. Weber 2003: 70; Döring 2003: 80 f.).

Bei manchen Anbietern wird sogar angezeigt, ob die übermittelte Nachricht bereits gesehen wurde, wann die Person zuletzt online gewesen ist und wo sie sich gerade befindet. Dies erhöht den Reaktionsdruck und macht uns für den eigenen Kontaktkreis jederzeit greifbar, wenn wir in das System einsteigen.

4.1.2 Zeitversetzte computervermittelte Kommunikation

Bei der asynchronen CvK wird eine Botschaft verfasst oder entworfen, abgespeichert und anschließend an den/die EmpfängerIn übertragen. Jedoch muss die Zielperson nicht online sein, denn die Botschaft wird bereitgestellt bis der/die EmpfängerIn bereit ist, sich der Botschaft zu widmen. Die wohl bekannteste Form der zeitversetzten CvK ist die E-Mail, welche meist für die Kommunikation zwischen Einzelpersonen eingesetzt wird (vgl. Weber 2003: 71).

Neuerdings gibt es auch Hybride aus Chatrooms und E-Mails. Diese Art der CvK kann vor allem auf „Facebook“ und „WhatsApp“ genutzt werden. Die dort angebotenen Internet-Dienste werden von seinen NutzerInnen sowohl zur synchronen als auch für die asynchrone Online-Kommunikation genutzt.

4.1.3 Theorien computervermittelter Kommunikation

Döring (2003, 2013) hat einige Theorien der CvK angeführt, von denen hier einige, für die Arbeit probate, in zusammengefasster Form, wiedergegeben werden. Diese Theorien widersprechen einander zwar teilweise, können insgesamt aber als in einem ergänzenden Verhältnis zueinander gesehen werden.

Eine einheitliche Theorie zur CvK kann es deshalb nicht geben, weil die computervermittelten Kommunikationsformen zu stark ausdifferenziert sind. Stattdessen können die aktuellen CvK-Theorien unter dem medienökologischen Rahmenmodell in drei Blöcke gruppiert werden: Theorien zur Medienwahl, Theorien zu Medienmerkmalen und Theorien zum medialen Kommunikationsverhalten (vgl. Döring 2013: 425).

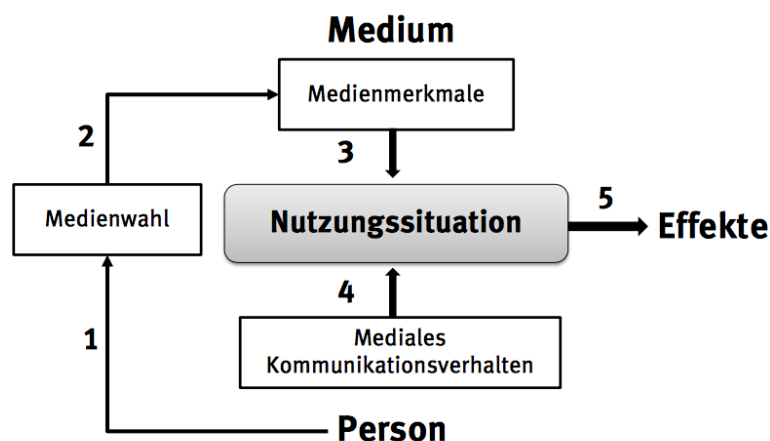


Abbildung 3: Medienökologisches Rahmenmodell (Döring 2013: 424)

4.1.1.1 Theorien zur Medienwahl

Die folgenden Theorien zur Medienwahl sind als zusammenhängend und einander ergänzend zu betrachten. Die CvK-Theorien der Medienwahl verdeutlichen, dass der CvK immer die Entscheidung für ein bestimmtes Medium vorausgeht, welche ihren Ursprung entweder in einem rationalen Kalkül, in sozialen Normen oder in einem interpersonalem Vorbild haben. Wird die Medienwahl ihrem Zweck nach angemessen getroffen, so die Grundannahme dieser Modelle, stellt CvK eine Bereicherung dar (vgl. Döring 2013: 425).

Da in dieser Arbeit unter anderem die Motive für Online-Dating allgemein und die jeweiligen Plattformen im Speziellen untersucht werden, scheinen die Modelle zur Medienwahl als probates Mittel, die Ergebnisse zu stützen und zu erklären.

Modell der rationalen Medienwahl

Diese Theorie geht davon aus, dass Menschen ein Medium nach einem rationalen Kosten-Nutzen-Kalkül wählen (vgl. Döring 2003: 131).

Demnach muss das Medium den sachlichen und sozialen Anforderungen gerecht werden und die Entscheidung dementsprechend fallen um eine effektive CvK zu ermöglichen. Sowohl ein Medium mit zu hoher als auch zu niedriger Reichhaltigkeit kann den Kommunikationserfolg negativ beeinflussen (vgl. Döring 2013: 425).

Solange Kommunikationsmedien und -aufgaben aufeinander abgestimmt werden, sind bei der Nutzung neuer Medien und speziell computervermittelter Kommunikation keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Die Nutzung dieser Medien kann sogar eine Bereicherung darstellen, da sie die eigene kommunikative Reichweite erweitert.

Döring kritisiert an dieser Theorie, dass soziales Handeln als vollends individualisiert und zweckrational dargestellt wird. Somit werden Medienhierarchien unabhängig von sozialen Nutzungskontexten und der Medienkompetenz der unterschiedlichen NutzerInnen dargestellt (vgl. Döring 2003: 131 ff.).

Modell der normativen Medienwahl

Dem Modell der normativen Medienwahl zufolge sind Medienbewertungen oft auch das Produkt sozialer Normen und Bewertungen. Dies kann zu einer ungünstigen, irrationalen und dysfunktionalen Medienwahl führen.

Das Modell der normativen Medienwahl weist auf die Grenzen der Theorie der rationalen Medienwahl hin und kann deshalb als diese ergänzend betrachtet werden (vgl. ebd.: 143 f., Döring 2013: 426).

Modell der interpersonalen Medienwahl

Medienwahl wird neben dem sozialen Umfeld auch durch den/die direkten KommunikationspartnerIn mitbeeinflusst. Das direkte Gegenüber kann sich einerseits unseren speziellen Medienwahlen entziehen oder uns seine/ihre bestimmten Medienpräferenzen aufdrängen.

gen. Somit sollte den medialen Kommunikationskanal betreffend, ein Einverständnis zwischen den Beteiligten bestehen, um den Erfolg von CvK gewährleisten zu können.

Diese Theorie ist als sinnvolle Ergänzung zum Modell der rationalen und der normativen Medienwahl zu verstehen (vgl. Döring 2003: 146 ff., Döring 2013: 426).

4.1.1.2 Theorien zu Medienmerkmalen

Ist die Entscheidung für ein bestimmtes Medium gefallen, stellt sich die Frage, inwiefern die spezifischen Medienmerkmale den Kommunikationsprozess beeinflussen. Theorien zu Medienmerkmalen machen auf Nachteile, aber auch auf Vorteile der CvK im Vergleich zur F2F-Kommunikation aufmerksam (vgl. Döring 2013: 426).

Die im Folgenden dargestellten Modelle der Kanalreduktion und der Filterung sozialer Hinweisreize werden in dieser Arbeit gebraucht, um empfundene Unterschiede der Befragten zwischen der Kommunikation online und F2F zum Teil erklären zu können. Mit der Theorie der Digitalisierung soll wiederum auf die unterschiedlichen Medien hingewiesen werden, welche zum Online-Dating gebraucht werden können.

Kanalreduktions-Modell

Das kultur- und technikkritische Kanalreduktionsmodell besagt, dass bei der Nutzung von CvK die meisten Sinnesmodalitäten und Handlungsmöglichkeiten, die auf den/die KommunikationspartnerIn anzuwenden sind, ausgeschlossen sind (vgl. ebd.). Die Kanalreduktion auf Ebene der physikalischen Reize bewirkt drastische Einbußen bezüglich gemeinsamer Handlungsmöglichkeiten und verfügbarer Zeichensysteme, wodurch sie eine Verarmung der Kommunikation bewirkt. Zusammenfassend ist diese Kanalreduktion mit dem Begriff der *Ent-Wirklichkeit* zu bezeichnen.

Zu kritisieren ist, dass dieses Modell einen sehr pessimistischen Blick auf die Nutzung technikbasierter Kommunikation wirft. Die Möglichkeit, dass NutzerInnen durch eine adäquate Medienwahl und ein kompetentes mediales Kommunikationsverhalten, CvK zu ihrem Vorteil nutzen könnten, wird nicht in Betracht gezogen (vgl. Döring 2003: 149 ff.).

Filter-Modell

Filter-Modelle spezifizieren die Folgen der Verringerung der Kommunikationskanäle bei der CvK. Es wird folglich davon ausgegangen, dass es bei textbasierter CvK zu einer Ent-

Kontextualisierung kommt, wobei soziale und soziodemographische Informationen herausgefiltert werden und die Personen somit anonymer erscheinen. Dies hat wiederum eine enthemmende Wirkung auf die NutzerInnen computervermittelter Kommunikation und fördert sowohl pro- als auch antisoziales Verhalten (vgl. ebd.: 154 f.).

Im positiven Fall führt diese Enthemmung zu einem Abbau von Vorurteilen und Macht-symmetrien, was einen gleichberechtigteren, offeneren und emotionaleren Kommunikationsstil zur Folge hat, bei dem eine gewisse soziale Unbefangenheit an den Tag gelegt wird. Außerdem kommen Menschen ins Gespräch, welche einander sonst wahrscheinlich nicht ansprechen würden und Themen, die bei einer F2F-Gesprächssituation ausgespart werden würden, können offen angesprochen werden.

Im negativen Fall kann das Fehlen von Hintergrundinformationen des/der Gesprächspartners/Gesprächspartnerin dazu führen, dass man sich der Person, die sich hinter den computervermittelten Botschaften befindet, nicht mehr bewusst ist und daher nicht mehr auf die Wirkung der eigenen Aussagen achtet. Hier schlägt die Enthemmung dann in regelloses, egozentrisches und aggressives Verhalten um (vgl. Döring 2013: 427).

Zu kritisieren ist, dass Filtermodelle, wie auch das Kanalreduktions-Modell, tendenziell technikdeterministisch ausgerichtet sind. Außerdem wird hier nur das gegenseitige Kennenlernen fremder Personen berücksichtigt, was für diese Arbeit allerdings von Vorteil ist, da die Befragten einander beim Erstkontakt im virtuellen Raum nicht kannten (vgl. Döring 2003: 157).

Digitalisierungs-Modell

Bei dieser Theorie wird auf die Möglichkeit der Datenübertragung und -verarbeitung Bezug genommen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass Texte nicht nur linear, sondern auch vernetzt und mit verschiedenen Medien dargestellt werden können. Dies hat sowohl Vor-, wie auch Nachteile. Einerseits können die Möglichkeiten der Digitalisierung für viele Alltagstätigkeiten eine Entlastung bedeuten, andererseits besteht aber auch die Gefahr einer Überlastung.

Kritisch betrachtet werden muss, dass es dem Modell an einer Aufstellung von Faktoren fehlt, mithilfe welcher voraussagbar wird, wie und für wen Merkmale des digitalen Formats sich eher zum Vorteil als zum Nachteil wenden lassen (vgl. ebd.: 157 ff.).

4.1.1.3 Theorien zum medialen Kommunikationsverhalten

Die Theorien zum medialen Kommunikationsverhalten beziehen sich auf das Verhalten der NutzerInnen technikbasierter Kommunikation. Hier wird hinterfragt, wie die Beteiligten die vorhandenen Informationen verarbeiten, welche Phantasien und Formen der Selbstdarstellung geschaffen werden und inwieweit der virtuelle Raum ihre Handlungsmöglichkeiten erweitert. Auch bei diesen Modellen werden sowohl negative als auch positive Effekte der CvK aufgezeigt (vgl. Döring 2013: 428).

Die Theorie sozialer Informationsverarbeitung und die der Imagination weisen auf den Erfolg virtueller Kommunikation hin und werden in dieser Arbeit ebenfalls dazu beitragen, Unterschiede zwischen CvK und F2F-Kommunikation festzumachen. Das Modell der Simulation wird mit Falschangaben beim Online-Dating in Bezug gesetzt.

Modell der sozialen Informationsverarbeitung

Die Theorie der sozialen Informationsverarbeitung besagt, dass die Verwendung technischer Mittel bei der Kommunikation, nicht zwangsläufig eine Veränderung oder Kommunikationsverarmung zur Folge hat. Vielmehr passen NutzerInnen von CvK ihr Verhalten dem jeweiligen Medium an und kompensieren dessen Einschränkungen aktiv hinsichtlich der Informationsfülle. Botschaften, die während der F2F-Kommunikation nonverbal vermittelt werden, können bei der CvK schriftlich dargestellt werden.

In diesem Modell ist zu kritisieren, computerbasierte Medien nur als kompensationsbedürftig dargestellt werden. Ihre Vorzüge, beispielsweise für die Beziehungsentwicklung und die Selbstpräsentation, bleiben unerwähnt. Zudem werden die bereits erwähnten Kompensationsmöglichkeiten in der Theorie sozialer Informationsverarbeitung teilweise überschätzt. So können beispielsweise mit Emoticons, Gefühle bei weitem nicht so gut zum Ausdruck gebracht werden, wie bei einem F2F-Gespräch mit Hilfe von Mimik und Gestik (vgl. Döring 2003: 161 ff.).

Simulations- und Imagenationsmodell

Das nutzerzentrierte Modell der sozialen Informationsverarbeitung geht davon aus, dass Informationslücken im virtuellen Raum aktiv geschlossen werden. Weiters ist es bei der schriftlichen Kommunikation einfacher, persönliche Informationen zurückzuhalten oder zu fälschen. Das Modell der *Simulation* bezieht sich folglich auf die Selbstdarstellung,

das der *Imagination* auf die Personenwahrnehmung, welche jeweils stark von der Realität abweichen können. Bei der *Imagination* kann es durch die abweichende Wahrnehmung des Gegenübers zu *hyperpersonalen Interaktionen und Beziehungen* kommen.

Das Simulations- und Imaginationsmodell hat einen sehr eingeschränkten Geltungsbereich und muss daher kritisch betrachtet werden. Denn es kann nur für Personen geltend gemacht werden, die einander nicht oder kaum kennen und eine entsprechende Kompetenz hinsichtlich der Mediennutzung aufweisen (vgl. ebd.: 167 ff.). Für diese Arbeit greift die Theorie allerdings wieder, da wie bereits erwähnt die Personen einander beim Erstkontakt im virtuellen Raum noch nicht kannten.

Modell der Virtualisierung

Dieses Modell zeigt die positiven Eigenschaften computervermittelter Kommunikation auf. Es verweist darauf, dass sich durch technikbasierte Kommunikation, Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, welche die der F2F-Kommunikation sogar übertreffen. Im Falle des Internets ist dieser Zugewinn an Handlungsmöglichkeiten, aufgrund der enormen Vielzahl an Anwendungen und Inhalten, besonders groß. So können zum Beispiel völlig neue Identitäten geschaffen oder auch im Alltag verheimlichte Aspekte, wie beispielsweise Homosexualität, erstmals offen ausgelebt werden (vgl. Döring 2013: 428 f.).

4.2 Face-to-Face (F2F) Kommunikation

Die Face-to-Face-Kommunikation ist die ursprünglichste Kommunikationsform, bei der die Anwesenheit der KommunikationsteilnehmerInnen zwingend notwendig ist, um verbale, paraverbale und nonverbale Botschaften austauschen zu können. Da die Kommunikation jedoch niemals rein mechanisch ist, sondern in ein soziales Gefüge eingebettet ist, wird auch oft der Begriff der Interaktion verwendet. Die KommunikationspartnerInnen betten das Vermittelte in einen Kontext ein und verknüpfen es mit den Informationen, die ihnen zur Verfügung stehen (vgl. Döring 2003: 38 f.).

Bei der F2F-Kommunikation ist die Gefahr einen Inhalt falsch zu verstehen am Geringssten, da dem/der KommunikationspartnerIn viel mehr Hilfsmittel für die Übermittlung der Botschaft zur Verfügung stehen, als bei der computervermittelten Kommunikation. Dem Gesagten kann durch Mimik, Gestik und Art der Aussprache eine jeweils andere Bedeutung zugeschrieben werden. Es ist hier um einiges einfacher, auf die andere Person einzu-

gehen oder sie einzuschätzen. Im Falle des Online-Datings könnte der Umstand, dass eben diese Instrumente der Übermittlung fehlen jedoch durchaus als Vorteil gesehen werden, da hier eventuell aus einer größeren Auswahl von möglichen PartnerInnen eine bewusste Entscheidung getroffen werden kann. In dem geschützten Raum des Internets müssen sich die Personen keinen offenen Konfrontationen aussetzen.

II Empirischer Teil

In diesem Teil der Arbeit wird die methodische Vorgehensweise erläutert und anschließend die Ergebnisse präsentiert. Da die Theorie in dieser Arbeit lediglich als Rahmung und zum besseren Verständnis dient, bildet dieser Abschnitt einen eigenständigen Teil. Es wurde ein qualitativer Zugang zu dem Thema gewählt, wobei die Fragestellungen nur grob im Vorhinein festgelegt worden sind. Erst während des Forschungsprozesses haben sich die Forschungsfragen klar herauskristallisiert.

5 Forschungsleitende Fragen

1. Welche Plattformen wurden für die PartnerInnensuche gebraucht und welche Besonderheiten ergeben sich aus ihrer Nutzung für die Online-PartnerInnensuche?
2. Welche sind die Motive für Online-Dating?
3. Nach welchen Kriterien wird ausgewählt?
 - 3.1 Ist eine Tendenz zur Homophilie bei der PartnerInnenwahl online feststellbar?
4. In welchen Punkten werden beim Online-Dating eher Falschangaben gemacht?
 - 4.1 Ist es möglich, sich über den virtuellen Kanal authentisch zu präsentieren?
5. Wie findet bei der Online-PartnerInnensuche die Kommunikation vom Erstkontakt im virtuellen Raum bis zum ersten Treffen statt?
 - 5.1 Welche Unterschiede sind zwischen den unterschiedlichen Kommunikationskanälen feststellbar?
6. Welche Unterschiede sind zwischen der Online-PartnerInnensuche und der herkömmlichen persönlichen PartnerInnensuche feststellbar?
 - 6.1 Ist Online-Dating eine völlig neue Form der PartnerInnensuche?
7. Welche Unterschiede bezüglich der vorhergehenden Fragestellungen sind bei den unterschiedlichen InterviewteilnehmerInnen in den Ausprägungen *Plattform*, *Alter*, *Geschlecht*, *Migrationshintergrund*, *Stadt/Land*, *sozioökonomischer Status* und *Hetero-/Homosexualität* feststellbar?

6 Methodische Vorgehensweise

Die vorliegende Forschungsarbeit zielt darauf ab, die Erfahrungen, Empfindungen und Vorgehensweisen von unterschiedlichen Personen während der PartnerInnensuche im Internet näher zu beleuchten.

Zu diesem Zweck wurde ein qualitativer Zugang gewählt, um die Thematik von innen heraus beleuchten und auf individuelle Erfahrungen näher eingehen zu können. Mit Hilfe von qualitativer Forschung werden Abläufe, Deutungsmuster und Strukturen sozialer Wirklichkeit näher beleuchtet (vgl. Flick/von Kardorff/Steinke 2005: 14).

Da in dieser Arbeit die Erfahrungen und Herangehensweisen verschiedener Persönlichkeiten bei der Online-PartnerInnensuche im Vordergrund stehen, wurde von einem quantitativen Zugang abgesehen.

Für die Erhebung der Daten wurde das problemzentrierte Interview genutzt, welches durch einen groben Leitfaden gestützt wurde. Die Intention dahinter war, das Gespräch nicht zu beherrschen und die/den InterviewpartnerIn nicht in ihren/seinen Gedanken einzuschränken, um möglichst unvoreingenommene Informationen über subjektive Erfahrungen und individuelle Handlungen zu eruieren (vgl. Witzel 2000: 1). Dabei sollte auf das eigentliche Themeninteresse fokussiert werden, was sich in einem narrativen Interview als schwieriger erweist.

Das problemzentrierte Interview bildet einen praktikablen Kompromiss zwischen narrativem und leitfadenorientiertem Interview und erhielt daher Eingang in die Untersuchung (vgl. Hopf 1995: 178).

Im Laufe der Forschung stellte sich heraus, dass es viele Faktoren gibt, die einander begründen. Auch waren die Erfahrungen der Befragten sehr unterschiedlich und überschneiden sich nicht immer. Aus diesem Grund war es schwierig, sich auf eine Auswertungsmethode festzulegen, die das Material in einer angemessenen Art und Weise reduziert.

Schließlich fiel die Entscheidung auf die zusammenfassende Inhaltsanalyse. Die Vorgehensweise dieser Textanalyse lässt mehr Handlungsspielraum zu, da sie nicht auf theoriegeleitete Kategorien beschränkt. Die vorliegende Arbeit kann als Anreiz für weiterführende Forschungen gesehen werden.

7 Erhebungsmethode

7.1 Das problemzentrierte Interview

Das problemzentrierte Interview geht auf Andreas Witzel zurück und verbindet alle Formen der offenen und halbstrukturierten Befragungen. Ziel ist es, einem offenen Gespräch möglichst nahe zu kommen, sodass die/der Befragte in ihrer/seiner Erzählweise weitgehend frei ist. Dennoch orientiert sich das Interview an einem Problem, welches im Vorfeld definiert wird und auf das die/der InterviewerIn immer wieder zurückkommt (vgl. Mayring 2002 :67).

Sowohl in der Erhebungs- als auch in der Auswertungsphase wird zwischen induktivem und deduktivem Verfahren gewechselt. Das durch Literaturrecherche angeeignete Vorwissen dient zu Beginn der Erhebung als heuristisch-analytische Rahmung, um gezielt Themenschwerpunkte und Frageideen formulieren zu können. Gleichzeitig wird, durch eine auf Narration basierende Interviewführung, das Prinzip der Offenheit realisiert (vgl. Witzel 2000: 2).

Bei dieser Interviewform geht es um die von der/dem Interviewten eigens formulierten subjektiven Bedeutungszuschreibungen zu dem vorgeschriebenen Thema. Um dies zu generieren, muss eine Vertrauensbasis zwischen InterviewerIn und befragter Person herrschen. Die/der Befragte darf sich nicht ausgehorcht oder als Mittel zum Zweck fühlen. Eine Interviewsituation auf Augenhöhe wird angestrebt, bei der sich die/der Befragte verstanden und respektiert fühlt (vgl. Mayring 2002: 69).

Zu Beginn steht immer die Formulierung des Grundproblems. Daraus ergeben sich die zentralen Punkte des Interviewleitfadens. Der Leitfaden enthält eine Eingangsphrase, die den Einstieg in das Interview ermöglichen und die/den Befragte(n) thematisch in eine Richtung leiten soll. Zusätzlich besteht er aus einzelnen Themenblöcken, an denen sich die/der InterviewerIn orientiert kann (vgl. ebd.).

Als Einleitung zum Gespräch wird das Erkenntnisinteresse offengelegt, um sich von hypothetischen Etikettierungen des Untersuchungszwecks zu befreien. Es soll außerdem zum Ausdruck gebracht werden, dass individuelle Erfahrungen und Meinungen im Vordergrund stehen und nicht als intellektuelle Leistungen beurteilt werden (vgl. Witzel 2000: 5).

Eine vorformulierte einleitende Frage dient der Zentrierung des Gespräches auf das zu untersuchende Problem. Zugleich sollte die Frage aber so formuliert sein, dass sie auf die/den Interviewte(n) wie ein unbeschriebenes Blatt wirkt, das sie/er mit Worten füllen kann. Durch gezieltes Fragen, werden die von den interviewten Personen aufgegriffenen Themen vertieft und das Netz wird mit dem roten Faden weitergesponnen. Während des Gesprächs bleibt der im Vorhinein erstellte Leitfaden mit den relevanten Themenschwerpunkten stets im Blickwinkel. Gegen Ende des Interviews werden dann Punkte, die noch nicht angesprochen worden sind, in Form von Ad-hoc-Fragen formuliert, um eine gewisse Vergleichbarkeit der Interviews gewährleisten zu können (vgl. ebd.: 5 f.).

In einer Pilotphase wird der Leitfaden schließlich erprobt und eventuell erweitert und verbessert (vgl. Mayring 2002: 69).

7.2 Erstellung des Interviewleitfadens

Bei der Erstellung des Interviewleitfadens standen das Thema und die zu behandelnden Schwerpunkte in groben Zügen bereits fest, wurden allerdings nicht als unveränderlich angesehen. Im Laufe der Interviews kam es somit vor, dass Prioritäten verschoben oder neue Fragestellungen, die sich aus den Erzählungen ergaben, miteinbezogen wurden. Fragen, welche sich als nicht so relevant erwiesen, wurden gestrichen. Diese Modifizierungen des Leitfadens wurden zugelassen, da es sogar erwünscht war, neue Sichtweisen auf die Thematik zu eröffnen.

Zu Beginn wurde eine Eingangsphrase formuliert, die eine einleitende und über das Thema und die Interviewsituation aufklärende Funktion erfüllte:

Ich beschäftige mich mit der PartnerInnensuche im Internet und interessiere mich dafür, wie eine Beziehung auf diesem Wege entsteht und wie sie sich entwickelt. Es geht mir dabei speziell um die Kommunikation sowohl im Internet als auch in späterer Folge bei den Treffen. Nehmen Sie sich fürs Erzählen ruhig viel Zeit, auch für Einzelheiten und erzählen Sie frei, denn für mich ist alles interessant, was für Sie wichtig erscheint. Ich werde anfangs nur zuhören und mir eventuell Notizen machen und erst später nachfragen.

Als nächstes wurde eine Erzählaufforderung von sehr offenem Charakter verfasst, um einen möglichst freien Einstieg in die Thematik zu gewährleisten:

„Erzählen Sie mir nun bitte von Ihren Erfahrungen, die Sie beim Online-Dating machen konnten und wie Sie ihre/n PartnerIn im Internet kennengelernt haben.“

Der Leitfaden wurde in Themenschwerpunkte eingeteilt und mit eingrenzenden Stichworten versehen. Aus diesen wurden während der Befragung Ad-hoc-Fragen formuliert, um eine gewisse Flexibilität und Offenheit in der Formulierung zu erreichen.

Onlinedating

- Hintergründe, Motive – Warum? Mit welchen Erwartungen?
- Frequenz – Wie oft? Wie lange bis es einen Treffer gab?
- Online-Plattform(en) – Welche? Warum gerade diese? Geld investiert?
- Erfahrungen
- Wo gelebt während des Online-Datings?

Virtuelle Kommunikation

- Inhalt der Gespräche – Themen
- Wahrheitsgetreu?
- Forschheit – Traut man sich mehr im virtuellen Raum?
- Art der Kommunikation – Wie? Synchron/asynchron?
- Wie lange ausschließlich virtuell?

Erstes Treffen

- Auswahlkriterien – welche? (Alter, Beruf, kultureller Hintergrund, Einstellung, Aussehen) Realitätsgetreu? Den Erwartungen entsprechend?
- Wo?

PartnerIn

- Ähnlichkeit – Interessen, Eigenschaften, Alter, sozioökonomischer Status, kulturelle Hintergründe

Face-to-Face Kommunikation

- Inhalt der Gespräche – Themen
- Art der Kommunikation – Wie?
- Unterschiede zur virtuellen Kommunikation?

Beziehung

- Entwicklung
- Heutiger Stand

PartnerInnensuche

- Unterschiede online/offline?

Zum Abschluss wurde noch ein Fragebogen zur Erfassung der demographischen Daten erstellt, welcher am Ende des Interviews gemeinsam mit den Befragten ausgefüllt wurde.

7.3 Kriterien für die Auswahl der InterviewteilnehmerInnen

Ziel der Forschung ist es möglichst breit gefächerte Ergebnisse zu erzielen. Daher wurden vorab interessante Faktoren festgelegt, welche möglicherweise einen Einfluss auf das Verhalten während der PartnerInnensuche haben könnten. Insgesamt sollten zehn Personen mit unterschiedlichen Zugängen zum Thema Online-Dating befragt werden. Die Absicht der Auswahl unterschiedlicher Persönlichkeiten liegt darin, dass jede Forschungsfrage in Hinblick auf viele verschiedene Faktoren beantwortet werden kann, sofern Besonderheiten bezüglich einer bestimmten Ausprägung feststellbar sind. Weiters zielt die Diversität der Untersuchungspersonen darauf ab, Hypothesen zu generieren, die für einen Großteil der Gesellschaft gelten und nicht nur für eine Sparte.

Ziel der Forschung sind keine allgemein gültigen Aussagen, sondern der Anstoß für weiterführende Untersuchungen. Es entstehen individuelle Fallkonstruktionen darüber, wie Menschen das Internet für die PartnerInnensuche nutzen und wie Beziehungen letztendlich auf diesem Wege entstehen.

Im Sinne des theoretischen Samplings wurden Eigenschaften definiert, welche einen entscheidenden Einfluss auf die Online-PartnerInnensuche haben könnten. Damit wird eine größere Vielfalt in den Ergebnissen erzielt. Im Folgenden werden die Kriterien beschrieben, nach denen die InterviewteilnehmerInnen ausgewählt wurden:

Alter

Für die Auswahl der Personen wurden vorab drei Altersgruppen festgelegt, denen jeweils mindestens drei Personen angehören sollten. Dabei ist ein Altersabstand von fünf Jahren zwischen den Gruppen sinnvoll, damit die Unterschiede deutlicher sind. Wichtig für die Untersuchung war, dass die Personen der verschiedenen Altersgruppen auf der Suche nach einem Partner oder einer Partnerin sind. Die Altersgruppen wurden eingeteilt in jüngere Personen (zwischen 20 und 30 Jahre), Personen mittleren Alters (35-45 Jahre) und ältere Personen (55-65 Jahre).

Geschlecht

Um einen Vergleich zwischen den Geschlechtern anstellen zu können, sollten mindestens drei Paare getrennt voneinander befragt werden. Paare deshalb, weil hier die gleiche Ge-

schichte aus zwei verschiedenen Perspektiven erzählt wird, was einen direkten Vergleich möglich macht.

Erfolgreiche PartnerInnenfindung über das Internet

Die wichtigste Voraussetzung, um an der Befragung für diese Arbeit teilnehmen zu können, war die erfolgreiche PartnerInnenfindung über das Internet. Dabei musste die Beziehung zur Zeit des Interviews allerdings nicht mehr aktuell sein.

Abgesehen von den Personen, die bereits durch die Paare abgedeckt sind, sollten somit auch Einzelpersonen Eingang in die Untersuchung finden, die erfolgreich eine(n) PartnerIn über den Weg des Internets gefunden haben. Die PartnerInnenfindung über den virtuellen Raum war also entscheidend, über welche Plattform oder auf welchem Wege dies passierte, wurde jedoch im Voraus nicht festgelegt.

Im Laufe der Forschung konnten bestimmte Muster herausgearbeitet werden, die mit der Nutzung des jeweiligen Instruments zur PartnerInnensuche zusammenhängen, sodass auch dieser Faktor letztendlich eine Rolle spielte.

Migrationshintergrund

Der Migrationshintergrund stellte ein weiteres Kriterium dar. Es sollten zumindest zwei Personen befragt werden, deren Eltern aus dem Ausland nach Österreich migriert sind, um festzustellen, ob dies zu Variationen in den Ergebnissen führt.

Stadt/Land

Um Unterschiede zwischen Menschen, welche in ländlichen und in städtischen Gebieten wohnen, festmachen zu können, sollten die Befragten auch unter Berücksichtigung dieses Kriteriums ausgewählt werden. Gesucht wurden jeweils mindestens drei Personen, die während des Online-Datings entweder in einer größeren Stadt oder im ländlicheren Raum gelebt haben.

Als größere Stadt werden in dieser Arbeit Städte mit über 20.000 Einwohnern verstanden, um hier eine eindeutige Abgrenzung zwischen ländlichem und städtischem Raum ziehen zu können.

Sozioökonomischer Status

Nach Möglichkeit sollten die Befragten außerdem unterschiedliche sozioökonomische Status, gemessen an ihrer abgeschlossenen Ausbildung und der Höhe ihres Einkommens, innehaben, um den Einfluss auf das Verhalten beim Online-Dating prüfen zu können.

Hetero- und Homosexualität

Die Forschungsfragen werden auch unter Berücksichtigung von homosexuellen Personen beantwortet, weshalb mindestens eine homosexuelle Person über ihre Erfahrungen beim Online-Dating interviewt werden sollte.

7.4 Interviewsituation

Die InterviewteilnehmerInnen wurden mittels Online-Aufruf auf Facebook und durch eine mündliche Rekrutierung angeworben. Das hatte zur Folge, dass sich die unterschiedlichsten Personen mit verschiedenen Zugängen zum Thema meldeten. Nach kurzem Mailverkehr, in dem das Thema erläutert und festgestellt wurde, ob die jeweilige Person die gewünschten Kriterien erfüllte, wurde der Termin für ein Treffen oder eine Skype-Konferenz vereinbart. Die Gespräche fanden entweder bei der Person zu Hause, in einem Kaffeehaus oder via Skype statt. Es sollte eine angenehme Atmosphäre sein, in der die/der InterviewteilnehmerIn sich wohl fühlt, um ein freies ungezwungenes Gespräch zu ermöglichen.

Bei dem Treffen wurde zunächst um Erlaubnis gebeten, das Interview aufzuzeichnen und darüber aufgeklärt, dass die getätigten Angaben anonym behandelt werden. Alle Befragten willigten ein, sodass das Interview beginnen konnte. Mit der bereits in Kapitel 7.2 beschriebenen Einstiegsphrase wurde das Thema erläutert, sowie über die Interviewsituation aufgeklärt. Mit der einleitenden Frage wurde schließlich das Interview eröffnet. Lediglich bei zwei männlichen Personen, die jeweils Teil des Paarinterviews waren, kam kein Gesprächsfluss zustande, weshalb die zehn Interviews zum Schluss um zwei erweitert wurden.

8 Auswertungsmethode

In dieser Arbeit wurde die zusammenfassende qualitative Inhaltsanalyse angewandt, da die Erfahrungen und Zugänge der InterviewteilnehmerInnen sehr unterschiedlich und vielschichtig waren und eine tiefergreifende Methode den Rahmen dieser Masterarbeit gesprengt hätte. Mithilfe der zusammenfassenden Analyse konnten die Forschungsfragen unter Berücksichtigung der individuellen Erlebnisse der Befragten auf unterschiedliche Weisen beantwortet werden. Des Weiteren war hier eine Mischung aus deduktiver und induktiver Kategorienbildung möglich. Somit herrschte stets eine Wechselbeziehung zwischen dem Forschungsprozess und dem Datenmaterial. Diese flexible Art der Forschung lässt es zu, dass auch Themen Eingang in die Forschung finden, die im Vorhinein noch nicht festgelegt worden sind. Die Kategorien und auch die Forschungsfragen sind stets dem Material angepasst und modifiziert worden.

Im folgenden Kapitel soll die Qualitative Inhaltsanalyse und im Speziellen die Analysetechnik der Zusammenfassung näher beschrieben werden.

8.1 Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine Methode nach der das Material kontrolliert und schrittweise analysiert wird, mit dem Bestreben, nicht in vorschnelle Quantifizierungen abzurutschen. Mithilfe eines Kategoriensystems, wird das Material gefiltert, in Einheiten zerlegt und bearbeitet. Innerhalb der Analyse gibt es drei Grundformen, nach denen das Textmaterial bearbeitet werden kann. Die Zusammenfassung, die Explikation und die Strukturierung (vgl. Mayring 2002: 114 f.) Ziel der Zusammenfassung ist es, das Material auf die wesentlichen Inhalte zu reduzieren, sodass ein Korpus entsteht, der ein Abbild des Grundmaterials darstellt (vgl. ebd. 115).

Im Zuge der Zusammenfassung kann eine induktive Kategorienbildung erfolgen, wie es auch in dieser Arbeit zum Teil angewandt wurde. Zu diesem Zweck wird eine Abstraktionsebene definiert, auf welcher das Material mithilfe von Makrooperatoren transformiert wird (vgl. Mayring 2015: 69).

Im Folgenden wird die schrittweise Auswertung des Materials mittels der zusammenfassenden Inhaltsanalyse beschrieben. Zu Beginn werden anhand der Fragestellungen Analyseeinheiten definiert, mit deren Hilfe das Material durchgearbeitet und gefiltert werden

kann. Bei der Paraphrasierung werden die einzelnen Kodiereinheiten dann auf eine einheitliche, den Inhalt beschränkte Form transformiert. Als nächstes wird das Abstraktionsniveau für den ersten Reduktionsprozess definiert. Alle Paraphrasen, die unter dieses fallen werden nun verallgemeinert, außerdem können ähnliche oder nichtssagende Paraphrasen gestrichen werden.

Im nächsten Schritt werden mehrere einander bedingende Paraphrasen in einer neuen Aussage zusammengefasst. Zum Schluss muss überprüft werden, ob das erstellte Kategoriensystem auch das Ausgangsmaterial widerspiegelt. Bei großen Materialmengen können mehrere Analyseschritte zusammengefasst werden. Hier werden die Textstellen gleich auf das gewünschte Abstraktionsniveau gehoben (vgl. Mayring 2015: 71).

8.2 Auswertungsschritte in der Diplomarbeit

Die Materialerfassung erfolgte zwischen dem 27.03.2015 und dem 12.08.2015. Der relativ lange Zeitraum erklärt sich daraus, dass immer wieder Zwischenanalysen gemacht wurden, um den Leitfaden zu optimieren und anzupassen. Die Interviews wurden ausführlich transkribiert, das heißt es wurden auch Sprechpausen, und Gefühlserregungen miteinbezogen. Zu Beginn jedes Transskripts wurden die demographischen Daten angeführt.¹¹ Anschließend wurden Kategorien anhand der Theorie und der Fragestellungen gebildet, welche das Abstraktionsniveau festmachen sollten. Zunächst wurden die Analyseschritte genau befolgt, wobei zu den bereits definierten deduktiven Kategorien einige dazu kamen, die sich aus dem Material erschlossen. Die nachstehende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der Analyse des ersten Interviews. Zu sehen sind Schritt 2, 3 und 4 der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Allerdings wurden Paraphrasen, die unter ein Abstraktionsniveau fallen, bereits an die entsprechende Stelle gereiht.

¹¹ Die vollständigen Transskripte befinden sich im Anhang.

Inter-view	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	15	Zum Spaß ein Profil gemacht	Online-Dating zum Spaß	Motive für PartnerInnensuche über Dating-App Lovoo • Spaß • Neugierde • Verarbeitung der letzten Beziehung • Nicht für die Suche nach ernster Beziehung • Rache • Nicht um jemanden kennenzulernen • Steigerung des Selbstwertgefühls • Empfehlung
1	16	Einfach nur um mal zu sehen, wie das so ist	Online-Dating aus Neugierde	
1	44-45	Aus Protest, weil mein Ex-Freund dort ein Profil hatte als wir noch zusammen waren	Online-Dating zum Protest	
1	46	Und ich hab es mir eigentlich nur gemacht um ihn zu ärgern	Online-Dating um den Ex-Freund zu ärgern	
1	51	ich wollte jetzt eigentlich keine ernste Beziehung haben	Online-Dating nicht um eine ernste Beziehung anzufangen	
1	249-250	Racheplan machen wollte und einfach nur ein Profil gemacht hab damit er es sieht, damit er sich ärgert	Online-Dating aus Rache	
1	250-251	Also ich hab nicht vorgehabt jetzt irgendwen kennenzulernen oder so	Online-Dating nicht um jemanden kennenzulernen	
1	322	Nur Spaß beziehungsweise Komplimente einheimsen	Online-Dating zum Spaß und um Komplimente einzuheimsen	
	409-410	Weil mein Onkel gesagt hat ich soll mich dort anmelden, weil da krieg ich sicher viele Komplimente	Online-Dating wegen Empfehlung eines Verwandten zur Selbstwertsteigerung	

Tabelle 1: Auszug erste Reduktion, Zusammenfassende Inhaltsanalyse

Als nach einer genauen Satz-für-Satz Analyse sowie der ersten und zweiten Reduktion der ersten beiden Interviews das Kategoriensystem weitgehend feststand, wurden bei den verbleibenden Interviews relevante Textstellen sogleich auf das erwünschte Abstraktionsniveau gehoben. Lediglich ab und an mussten Änderungen vorgenommen werden, um auch dem neuen Material zu entsprechen. Nachdem das komplette Material einer ersten Reduktion chronologisch unterzogen wurde, erfolgte im Zuge einer zweiten Reduktion die Zusammenfassung der Kategorien einzelner Interviews zu übergeordneten Kategorien. Bei der fünften und sechsten Forschungsfrage war es aufgrund der Fülle des Materials notwendig, eine dritte Reduktion durchzuführen. Zum Schluss wurden die Ergebnisse ausgewertet und in Zusammenhang gesetzt.

Kategorie Plattform - „Lovoo“			
Inter-view	1. Reduktion	2. Reduktion	
1	„Lovoo“ • Radar • Optische Vorselektion via „gefällt mir“	K1	Eigenschaften Vorselektion „Lovoo“ • Räumlicher Vorselektion - Radar • Vorselektion via „gefällt mir“ bezüglich Fotos und Profil NutzerInnen Viele Menschen, die sich auf „Lovoo“ bewegen • Schicken unseriöse Angebote • Entsprechen nicht der Norm und würden außerhalb des Internets niemanden kennenlernen • Suchen nicht nach Partner, sondern nach Aufmerksamkeit • Wissen nicht wonach sie suchen • Suchen nach der schnellen Nummer Effekte Finden von FreundInnen oder PartnerInnen über „Lovoo“ unwahrscheinlich „Lovoo“ verleitet zu sprunghaftem Verhalten Nutzung von „Lovoo“ führt zu emotionaler Abstumpfung Bei „Lovoo“ wird man weniger abgecheckt Kommunikation darf nicht asynchron bleiben, sonst geht Kontakt verloren Geschlecht Frauen bekommen auf „Lovoo“ viel mehr Anfragen als Männer Bei „Lovoo“ herrscht Männerüberschuss Männer müssen sich mehr Mühe geben wegen Männerüberschuss Frauen neigen eher dazu, mit mehreren Personen gleichzeitig zu verkehren Stadt/Land Wenn man „Lovoo“ am Land nutzt, muss man größeren Radius einstellen wegen geringer Bevölkerungsdichte
1	Erfahrungen - „Lovoo“ • Bereits mehrere Erfahrungen • Unseriöse Angebote • Ex-Freund auch über Lovoo kennengelernt • 1. Beziehung nicht gut gelaufen • Ex-Freund machte neues Profil auf Lovoo mit Beziehungsstatus single → wird mit Betrug gleichgesetzt • Selbstverständlich, dass man Profil löscht, wenn man jemanden kennenlernt	K2	
2	„Lovoo“ • Optische Vorselektion via „gefällt mir“	K3	
3	„Lovoo“ • Fotos • Steckbrief • Angabe, ob man auf PartnerInnensuche ist	K4	
3	Erfahrungen - „Lovoo“ • Viele komische Menschen, die ohne der Plattform niemanden kennenlernen würden. • Viele Menschen mit einem „Schaden“ • Viele suchen keinen Partner • Viele suchen nach Aufmerksamkeit • Überrascht gewesen auf dieser Plattform eine Partnerin gefunden zu haben. • Viele wissen nicht, was sie eigentlich suchen • Keine Freunde gefunden	K5	
7	„Lovoo“ • Radar • Matching Game - siehst Fotos und kannst bewerten mit „gefällt mir“ und „gefällt mir nicht“ - System zeigt, ob Matching • Radius einstellbar	K6	
7	Erfahrungen - „Lovoo“ • Viele Freaks • Leute dort entweder schwer auf der Suche oder irgendein Problem • Männerüberschuss GEWALTIG - Damen haben erzählt, sie bekommen 50-60 Anfragen tägl. • Er 1-2 Anfragen tägl. bekommen • Nacktfotos bekommen - sofort blockiert • Am Land muss der Radius auf 50-60 Km eingestellt werden, um mehr Leute erreichen zu können • Bei Lovoo wird man nicht so stark abgecheckt • 6-7 Monate Lovoo verwendet, 30-40 Mal getroffen • Bei vielen Mädels war B7 einer von vielen • B7 hatte nie mehrere gleichzeitig, immer eine nach der anderen • Momentan trifft B7 sich mit einer, geht es ganz langsam an • Wenn bei Lovoo die Kommunikation asynchron bleibt, ist es sehr schnell aus • Als Mann muss man am Ball bleiben, weil die Damen so viele Anfragen bekommen • Gemeinsame Themen verbinden • Jetzt wieder abgemeldet, weil es B7 nicht gut tut. Auf eine gute Erfahrung kommen 15 schlechte Erfahrungen • B7 hat das Gefühl, er stumpft mit der Zeit zu viel ab • Denkt die Meisten sind in „Lovoo“ für eine schnelle Nummer	K7	
		K8	
		K9	
		K10	
		K11	
		K12	

Tabelle 2: Auszug zweite Reduktion, Zusammenfassende Inhaltsanalyse

9 Beschreibung der Untersuchungspersonen

Bevor die einzelnen Fälle beschrieben und die Ergebnisse interpretiert werden, sollen die InterviewteilnehmerInnen in tabellarischer Form dargestellt werden, um einen kurzen Überblick zu schaffen. Hier wurden die Faktoren, welche für die Befragung entscheidend waren, aus den Interviews und dem Fragebogen zur Erfassung der demographischen Daten herausgearbeitet:

IP	Alter	Ge- schlecht	Beziehungs- stand	Vorfahren stammen aus	Online-Dating betrieben in	Höchste abgeschl. Schulbildung, Beruf (Einkommen)	Sexua- lität
B1	24	Weiblich	In einer Be- ziehung mit B2	Rumänien, Serbien	Wien (Stadt)	Matura, Rezeptionis- tin (1.000€ – 1.500€)	Hetero- sexuell
B2	26	Männlich	In einer Be- ziehung mit B1	Türkei	Wien (Stadt)	Matura, Polizist (1.500€ – 2.000€)	Hetero- sexuell
B3	21	Männlich	In einer Beziehung	Österreich	Hainburg (Land) Innsbruck (Stadt)	Pflichtschule m. Lehre, nicht erwerbs- tätig	Hetero- sexuell
B4	55	Weiblich	In einer Be- ziehung mit B5	DDR, Thürin- gen	Wien (Stadt)	Hochschulabschluss, selbst-ständige Unter- nehmens-beraterin (>3.000€)	Hetero- sexuell
B5	55	Männlich	In einer Be- ziehung mit B4	Sudetenland, Österreich	Wien (Stadt)	Hochschulabschluss, Key Account Mana- ger (>3.000€)	Hetero- sexuell
B6	66	Männlich	In einer Be- ziehung	Tschechoslo- wakei, Ungarn	Wien (Stadt)	Hochschulabschluss Chirurg (>3.000€)	Hetero- sexuell
B7	36	Männlich	Single	Österreich	Wien (Stadt) Neufeld (Land)	Hochschulabschluss Systemspezialist (>3.000€)	Hetero- sexuell
B8	23	Weiblich	In einer Be- ziehung mit B9	Österreich	Wien (Stadt)	Pflichtschule mit Lehre, Karenz (1.000€ – 1.500€)	Hetero- sexuell
B9	24	Männlich	In einer Be- ziehung mit B8	Österreich	Wien (Stadt)	Pflichtschule, Versi- cherungsagent in Ausbildung (1.000€ – 1.500€)	Hetero- sexuell
B10	36	Weiblich	In einer Be- ziehung mit B11	Österreich	Teesdorf (Land)	HTL-Matura, Ing. Kindergarten- pädagogin (1.500€ – 2.000€)	Hetero- sexuell
B11	40	Männlich	In einer Be- ziehung mit B10	Österreich, Böhmen	Krems (Land)	HTL-Matura, Infor- matiker (700 - 1.000€)	Hetero- sexuell
B12	26	Männlich	Single	Österreich	Hainburg (Land) Wien (Stadt)	Matura, Student (<700€)	Homo- sexuell

Tabelle 3: Untersuchungspersonen

9.1 Fallgeschichten der Untersuchungspersonen

Im Folgenden werden die einzelnen Fallgeschichten der befragten Personen kurz zusammengefasst, um einen Bezug zu den Ergebnissen herzustellen. Dabei wird erläutert, wie sich die Online-PartnerInnensuche zugetragen hat. Auf Details und die unterschiedlichen Ausprägungen bezüglich der Fragestellungen wird verzichtet, da diese weiter hinten bei der Darstellung der Ergebnisse im Detail behandelt werden.

9.1.1 Fallgeschichte Befragte 1 (B1)

B1 hat sich zu Beginn aus Spaß ein Profil auf der Dating-App „Lovoo“ gemacht. Das Prinzip der App ist, mittels Radar, Menschen in der Nähe zu finden. Nachdem die erste Beziehung, die sich über die Dating-Plattform ergeben hat, gescheitert ist, versuchte B1 es erneut.

Unter vielen unseriösen Angeboten, lernte sie schließlich B2 kennen. Nach zwei Tagen tauschten sie die Telefonnummern aus und kommunizierten über „WhatsApp“. Auf den Wunsch von B2 hin telefonierte sie auch, was für B1 unangenehm erschien, weil sie nicht gerne mit fremden Leuten telefoniert. Doch im Endeffekt vermittelte ihr das Gespräch ein Gefühl von Vertrautheit. Eine Woche nach dem Erstkontakt trafen sie sich in der Wiener Innenstadt nach Dienstschluss von B1. Nach mehreren Treffen wurden die beiden schließlich ein Paar. Das ist zum Zeitpunkt des Interviews über ein Jahr her. Mittlerweile sind sie zusammengezogen und eine Heirat wird von B1 in Aussicht gestellt. Für B1 erscheint das Kennenlernen außerhalb des virtuellen Raumes kaum mehr vorstellbar.

9.1.2 Fallgeschichte Befragter 2 (B2)

B2 wandte sich aus Langeweile an den Online-Dating-Dienst „Lovoo“. Er nutzte ihn via App auf seinem Handy. Nachdem B1 das Bild von B2 likte und dieser die Handlung erwiderte, begannen sie ein Gespräch. Ursprünglich war B2 nicht auf der Suche nach einer Beziehung, doch als er mit B1 jeden Tag mehr und mehr schrieb und sie schließlich auch einmal telefonierte, wollte er sie auch persönlich kennenlernen. Kommunikation über den virtuellen Kanal ist für B2 nicht vergleichbar mit einem Treffen und auf Dauer langweilig und unpersönlich. Nach mehreren Treffen entwickelte sich eine Beziehung zwischen den beiden. Jetzt wohnen sie zusammen und kennen die Familien des jeweils anderen.

9.1.3 Fallgeschichte Befragter 3 (B3)

B3 hat Online-Dating von zwei verschiedenen Standorten aus betrieben. Zuerst, als er noch in Hainburg an der Donau lebte und zuletzt nach seinem Umzug nach Innsbruck. Zu diesem Zweck verwendete er die Dating-Plattform „Lovoo“ vom Computer aus, jedoch nicht vorwiegend aus dem Grund eine Partnerin zu finden, sondern einfach nur, um neue Menschen kennenzulernen. Anfangs, weil sich das Schließen neuer Bekanntschaften im

ländlichen Bereich um Hainburg als schwierig herausstellte und später, weil er in der neuen Stadt noch niemanden kannte. B3 hat schon viele Erfahrungen mit der Dating-Seite gemacht und ist dabei vielen sonderbaren Menschen begegnet.

B3 hat seine momentane Partnerin zum Zeitpunkt des Gesprächs vor sechs Wochen kennengelernt. Der Schriftverkehr erfolgte zu Beginn asynchron, was die Kommunikation erschwerte, doch B3 hatte ein gutes Gefühl beim Schreiben. Nach drei Wochen erfolgte das erste Treffen in einem Kaffeehaus. Zwei Wochen nach dem ersten Treffen waren sie ein Paar. B3 ist sehr zuversichtlich, dass die Beziehung halten wird.

9.1.4 Fallgeschichte Befragte 4 (B4)

B4 war zum Zeitpunkt der PartnerInnensuche bereits länger geschieden. Nachdem sie ihre letzten beiden Ehemänner im beruflichen Umfeld kennengelernt hatte, entschloss sie sich dazu, es über eine Online-Dating-Seite zu versuchen. Auf die Empfehlung einer Freundin hin, entschied sie sich für das Online-Dating-Portal „Parship“. Sie erstellte einen Premiumaccount und gab ihre eigenen Kriterien sehr gewissenhaft an, um ein realitätsgetreues Matching zu erhalten. B4 ist ein sehr tafter Typ Frau und hatte eine klare Vorstellung davon, wie ihr Partner sein sollte und vor allem wie er nicht zu sein hatte. Der ideale Partner sollte ähnliche Grundvoraussetzungen wie sie selbst aufweisen. Berufliche Selbstständigkeit und das einhergehende Verständnis für die Lebensweise einer selbstständigen Person, wie sie B4 ist, gehörte zu den wichtigsten Auswahlkriterien. Die Gespräche mit etwaigen Partnern handhabte B4 ähnlich einem Bewerbungsgespräch und fragte die für sie wichtigen Punkte ab.

B4 lernte B5 vor über vier Jahren in Wien kennen. Nach kurzem Schriftverkehr vereinbarten sie ein Treffen, da B4 der Meinung ist, einen Menschen erst beim persönlichen Kontakt richtig kennenlernen zu können. B4 und B5 haben sich direkt gut unterhalten und verstanden, sodass das Treffen mehrere Stunden lang andauerte. Mit der Zeit hat sich eine Erwachsenenbeziehung daraus entwickelt. Zum Zeitpunkt der Befragung sind die beiden Befragten gerade in Deutschland, dem Heimatland von B4, zusammengezogen.

9.1.5 Fallgeschichte Befragter 5 (B5)

B5 war zum Zeitpunkt, an dem er sich an die Online-Dating-Webseite „Parship“ wandte, 25 Jahre lang verheiratet. Das Ehepaar hatte sich auseinander gelebt und B5 war sehr un-

glücklich in dieser Beziehung. Aus diesem Grund begann er nach einem Ausweg aus der Ehesituation zu suchen und erstellte einen Premium-Account. Als selbstständig Arbeitender konnte er sich die Treffen mit möglichen PartnerInnen gut einteilen, dennoch kam es innerhalb von drei Jahren nur drei bis vier Mal zu einem Treffen, meist in einem von ihm bevorzugten Kaffeehaus. Der Großteil dieser Treffen war eher enttäuschend, da viele der Damen über den virtuellen Kanal nicht authentisch waren.

Das Treffen mit B4 unterschied sich gravierend von den bisherigen Erlebnissen. Es fand bei einem Heurigen ihrer Wahl statt, sowie im späteren Verlauf in einem Kaffeehaus und dauerte bis nach Mitternacht an. Die Beziehung entwickelte sich auf Grund beruflicher Reisetätigkeiten langsam, aber stetig. Zum Zeitpunkt der Befragung sind die beiden über vier Jahre ein Paar und haben sich einen gemeinsamen Standpunkt in Karlsruhe aufgebaut. B5 arbeitet nun in einer Firma, ist also nicht mehr selbstständig.

9.1.6 Fallgeschichte Befragter 6 (B6)

B6 lebte früher mit seiner damaligen Frau im ersten Wiener Gemeindebezirk. Dort hatte er ein ausgeprägtes Sozialleben, da all seine Stammlokalitäten sehr nah und zu Fuß zu erreichen waren. Nachdem er vor sechs Jahren in den 19. Bezirk gezogen war, ließ er sich ein Jahr später scheiden und dieses blühende Sozialleben wurde um ein Vielfaches reduziert. Somit hatte B6 kaum mehr Möglichkeiten neue Personen außerhalb des bestehenden Freundeskreises kennenzulernen.

Durch den Tipp seiner Ordinationsassistentin und die zahlreichen Werbeeinschaltungen wurde B6 auf die Online-Dating-Plattform „Parship“ aufmerksam. Er war eigentlich nicht auf der Suche nach einer dauerhaften Beziehung, sondern vielmehr nach neuen Bekanntschaften und Abenteuern, die auch nicht aus blieben. Nachdem er zahlreiche Erfahrungen sammeln konnte, lernte er X kennen. Das Treffen mit X erfolgte spontan, mitten in der stressigen Weihnachtszeit, und dauerte aufgrund von Zeitmangel auch nur 20 Minuten an. Der erste Eindruck war sehr gut, doch geriet X schnell wieder in Vergessenheit, da B6 parallel noch zwei andere Bekanntschaften pflegte. Nach einiger Zeit meldete sich X allerdings wieder und ein zweites Treffen folgte. Beide wiesen viele Gemeinsamkeiten auf und so entwickelte sich die Beziehung. B6 ist allerdings ein sehr freiheitsliebender Mensch, der keine vorschnelle Bindung eingeht, weshalb die Beziehungsentwicklung nur sehr langsam voranschritt. Mittlerweile hat er allerdings ein lange nicht da gewesenes Ver-

antwortungsgefühl für X entwickelt und gefestigte Prinzipien gelockert oder völlig aufgegeben. Nun sind X und B6 seit über einem Jahr in einer Beziehung.

9.1.7 Fallgeschichte Befragter 7 (B7)

B7 ist zum Zeitpunkt des Gespräches Single, hat aber schon viele Erfahrungen mit Online-Dating gemacht. Vor zehn Jahren hat er einen „Parship“ Premium-Account erstellt, um eine Partnerin zu finden. Diesen hat er nach ein paar Monaten aber wieder aufgegeben, weil dort sehr viele Menschen unterwegs waren, die vermehrt anhand bestimmter Kriterien aussortieren, was B7 sehr stark ablehnt. Außerdem spricht B7 von einem selbst auferlegten Zwang das Dating-Service zu nutzen, weil es kostenpflichtig ist. So wechselte B7 nach einiger Zeit zu „Lovoo“, wo er vor drei Jahren X kennenlernte. Nach ein bis zwei Wochen des Schriftverkehrs gingen die beiden im Motto am Fluss essen. Nach zwei Monaten wurde daraus eine Beziehung, die eineinhalb Jahre hielt.

Generell ist B7 nicht begeistert vom Online-Dating, hat jedoch das Gefühl nur auf diese Art jemanden kennenlernen zu können. Dies erklärt er unter anderem dadurch, dass es schwieriger geworden ist, jemanden beim Fortgehen kennenzulernen. Außerdem ist er aufs Land gezogen, wo generell wenig fortgegangen wird, beziehungsweise hat er auch keine Lust mehr dazu.

9.1.8 Fallgeschichte Befragte 8 (B8)

B8 hat ihren Lebensgefährten während eines Online-Spiels auf Facebook kennengelernt. Dieses heißt „Top Eleven“ und ist ein Fußballmanager-Spiel, bei dem verschiedene Menschen gegeneinander antreten können. Da B8 bemerkt hatte, dass B9 auch aus Wien ist, begann sie ihm vor jedem Spiel eine Nachricht mit dem Inhalt „Möge der Bessere gewinnen!“ zu schicken. Als B8 dann sah, dass B9 Rapid-Fan, sie selbst aber Austria-Fan ist, entstand ein Konkurrenzkampf zwischen ihnen. Nach drei bis vier Spielen begannen beide ihre Kommunikation zu vertiefen und stiegen schließlich auch auf „WhatsApp“ um. Das erste Zusammentreffen erfolgte am Arbeitsplatz von B9, denn B8 stattete ihm einen Überraschungsbesuch ab. B9 verhielt sich dabei sehr zurückhaltend und sprach kaum ein Wort, sodass B8 dachte, ihm nicht zu gefallen. Erst über den virtuellen Kanal konnte deren Beziehung weiter vertieft werden. Nach dem zweiten Treffen ging alles sehr schnell.

B9 zog bei B8 ein und nach zwei Monaten wurde sie schwanger. Zum Zeitpunkt des Interviews sind sie seit etwa einem Jahr ein Paar.

9.1.9 Fallgeschichte Befragter 9 (B9)

B9 hat noch nie intensiv Online-Dating betrieben. Er hat aus erster Ehe zwei Kinder, die ein wichtiger Teil seines Lebens sind. B8 hat er über das Fußballmanager-Spiel „Top Eleven“ kennengelernt. B8 machte es Spaß, ihn scherzhaft anzuschreiben, wenn er gegen sie verloren hatte. Nach kurzer Zeit begannen sie sich erst über Facebook, dann über „WhatsApp“ zu unterhalten. B9 kommuniziert am liebsten schriftlich und schrieb somit auch offen über seine Kinder und seine Arbeit. Als B8 ihn eines Tages plötzlich bei der Arbeit überraschte, wusste er nicht, wie er reagieren sollte. Sie gefiel ihm sehr gut, doch er konnte sich nicht ausdrücken und sagte nicht viel. Nachdem sie wieder weg war, schrieb er ihr, was er zuvor nicht kommunizieren konnte und so entwickelte sich ihre Beziehung. B9 wusste schon durch den Schriftverkehr und die Fotos auf Facebook, dass er gerne mit B8 zusammen wäre. Nach dem zweiten Treffen zog er praktisch bei ihr ein und zwei Monate später wurde B8 schwanger.

9.1.10 Fallgeschichte Befragte 10 (B10)

B10 war damals beruflich viel unterwegs. Durch ihren eingefahrenen Freundeskreis hat sie kaum neue Bekanntschaften gemacht. Einige ihrer Kolleginnen und Freundinnen suchten ihre Partner über „Parship“ und waren dabei auch teilweise erfolgreich. So beschloss auch B10 es über diese Plattform zu versuchen. Bereits mit dem zweiten, mit dem sie sich getroffen hatte, ging sie eine Beziehung ein. Diese scheiterte allerdings daran, dass B10 sich Kinder wünschte, ihr Partner aber schon zwei Kinder hatte.

Vor zwei Jahren versuchte sie es erneut über „Parship“ und lernte wieder nach kurzer Zeit B11 kennen. Dieser fiel durch ein sehr ansprechendes Profil auf. Außerdem stimmten die von „Parship“ angeführten Algorithmen zu 100% überein. Nach kurzem Schriftverkehr telefonierten sie. Bei dem Telefonat beherrschte B11 das Gespräch und ließ B10 kaum zu Wort kommen. Das schreckte B10 ab, dennoch vereinbarten sie einen Termin für ein Treffen. Das Treffen erstreckte sich über sieben bis acht Stunden. Danach entwickelte sich rasch eine Beziehung zwischen den beiden. Zum Zeitpunkt des Interviews sind sie knapp zwei Jahre ein Paar und B11 gerade bei B10 eingezogen.

9.1.11 Fallgeschichte Befragter 11 (B11)

Als B11 wieder in seine ursprüngliche Heimat Krems zog, begann er online nach einer Partnerin zu suchen. Dies geschah vor allem deshalb, da er in Krems bereits jede und jeden kannte. Zusätzlich ist der Frauenanteil in seiner Berufsbranche sehr gering, weshalb sich auch hier das Kennenlernen potentieller Partnerinnen als schwierig herausstellte.

Er erstellte zwei Accounts, einen auf „Parship“, den anderen auf „FriendScout24“. Auf beide Partnerbörsen war B11 über Werbeeinschaltungen aufmerksam geworden. Dabei stellte sich schnell heraus, dass der kostenpflichtige Anbieter „Parship“ eine sehr viel höhere Qualität als „FriendScout24“ aufwies. Auf letzterer Plattform herrschte ein sehr rauer Ton und es gab viele „Blindaccounts“.¹²

Auf „Parship“ schrieb B11 ungefähr 120 Frauen an und verbrachte täglich ein bis zwei Stunden mit der Partnerinnensuche. Als das erste Jahr bei „Parship“ beinahe um war, lernte er B10 kennen. Nach kurzem Schriftverkehr rief er sie an, wobei er sehr nervös war und deshalb über seine DVD-Sammlung erzählte, um herauszufinden, welche Filme sie mag. Sie trafen sich an der Schwechat im Helenental und bei B11 hat es sofort gefunkt, als er sie sah. Das Treffen dauerte über mehrere Stunden an und endete letztlich in wilden Küssen. Die Beziehung entwickelte sich danach sehr rasch und einige Wochen vor dem Interview ist er zu B10 nach Teesdorf gezogen.

9.1.12 Fallgeschichte Befragter 12 (B12)

B12 ist in Hainburg an der Donau, einer kleineren Stadt, aufgewachsen. Da er in der Umgebung keine anderen Homosexuellen kannte, wandte er sich schon mit 16 Jahren an die Online-Plattform „Planetromeo“. Die meisten Menschen auf der Plattform suchen nach dem schnellen Sex – B12 nimmt sich selbst davon nicht heraus. Seine kurzweiligen Partner sind meist extra mit dem Auto angereist, um sich mit B12 zu treffen. Mit in sein Elternhaus nahm er sie dabei niemals. Meist vollzogen sie den sexuellen Akt im Auto oder auf einem verlassenem Feld.

¹² Accounts, die der Täuschung oder der Übermittlung von Computerviren dienen.

Nachdem B12 für sein Studium nach Wien zog, begann er in einer Schwulenbar zu arbeiten, um die Szene näher kennenzulernen. Hier merkte er aber, dass das nicht seine Welt ist und so fiel auch diese Option, andere homosexuelle Personen auf dem persönlichen Weg kennenzulernen, weg.

Beziehungen sind aus den Online-Bekanntschaften nur wenige hervorgegangen. Die letzte Person mit der B12 so etwas wie eine Beziehung eingegangen ist, hatte eine Borderline-Persönlichkeitsstörung, was letztendlich auch der Grund für die Auflösung der Verbindung war. Im Grunde genommen glaubt B12 nicht daran, im Internet den Partner fürs Leben zu finden. Er ist nicht der Typ, der verbohrt nach einem Partner sucht und denkt auch, dass das der falsche Weg wäre.

10 Darstellung und Interpretation der Forschungsergebnisse

Unter diesem Punkt werden die zuvor erläuterten Forschungsfragen in chronologischer Reihenfolge beantwortet und anschließend, mithilfe der gewonnen Erkenntnisse, Hypothesen gebildet. Hierbei wird jede Forschungsfrage und, wenn Zusammenhänge bestehen, in Verbindung mit der letzten Forschungsfrage „Welche Unterschiede bezüglich der vorhergehenden Fragestellungen sind bei den unterschiedlichen InterviewteilnehmerInnen in den Ausprägungen *Plattform*, *Alter*, *Geschlecht*, *Migrationshintergrund*, *Stadt/Land*, *sozioökonomischer Status*, *Hetero-/Homosexualität* feststellbar?“ beantwortet.

10.1 Plattform

1. *FF: Welche Plattformen wurden für die PartnerInnensuche gebraucht und welche Besonderheiten für die Online-PartnerInnensuche ergeben sich aus ihrer Nutzung für die Online-PartnerInnensuche?*

Die Plattform, mit welcher die Befragten ihre Online-Dating Erfahrungen machten, spielte für die Auswahl der zu untersuchenden Personen zu Beginn keine Rolle. Doch im Verlauf der Forschung stellte sich heraus, dass die unterschiedlichen Applikationen oder Webseiten etc., welche die Befragten nutzten, um jemanden kennenzulernen, einen großen Einfluss auf ihr Verhalten während des Dateings hatte. Auch die generelle Einstellung zur PartnerInnensuche variierte mit den unterschiedlichen Online-Dating Methoden. Im Folgenden werden die genutzten Online-Dating Dienste der InterviewteilnehmerInnen vorgestellt. Der Einfluss, den die Nutzung der unterschiedlichen Online-Dating-Dienste

auf Motive, Auswahlkriterien, Falschangaben und das Kommunikationsverhalten hatte, wird weiter hinten jeweils unter der zugehörigen Forschungsfrage beantwortet.

10.1.1 „Lovoo“

Der Anbieter „Lovoo“ hat seinen Hauptsitz in Dresden und ist eine moderne Online-Dating-Plattform mit vorwiegend jüngeren AbnehmerInnen zwischen 18 und 35 Jahren. Der Schwerpunkt liegt hier vorwiegend beim Flirten. Es gibt sowohl eine Internetseite als auch eine Applikation für Android und iOS. Die Kommunikation kann synchron, aber auch asynchron erfolgen. Die wesentlichen Funktionen der Dating-Plattform sind die Suchfunktion, das Flirtmatchspiel und der Chat. Die App verfügt darüber hinaus auch einen Radar, mit dessen Hilfe potentielle PartnerInnen, die sich in der Nähe befinden, aufgespürt werden können. Grundsätzlich ist „Lovoo“ eine kostenfreie Dating-Plattform, allerdings verfügt sie über kostenpflichtige Zusatztools sowie eine „VIP“-Mitgliedschaft (vgl. zu-zweit.de 2015a).

Für die PartnerInnenfindung nutzten insgesamt vier der befragten Personen „Lovoo“. Darunter fallen die Befragten 1-3 und der Befragte 7, wobei die Befragten 1 und 2 zum Zeitpunkt des Interviews ein Paar waren. Unter den vier Befragten befanden sich eine Frau und drei Männer im Alter von 21 bis 36 Jahren. Das entspricht dem oben genannten Durchschnittsalter der NutzerInnen der Internetplattform. Außerdem sind alle vier Personen heterosexuell. Die übrigen Parameter betreffend konnten keine besonderen Ausprägungen festgestellt werden. Zu der Nutzung ist zu sagen, dass keine(r) der Befragten das kostenpflichtige Angebot des Anbieters nutzte.

Besonders hervorgehoben wurde von den Befragten die Funktion des Radars und der optischen Vorselektion via „gefällt mir“. Bei einer gegenseitigen positiven Bewertung gibt es ein so genanntes „Matching“ und der schriftliche Verkehr kann beginnen. Die Befragte 1 schilderte das Prozedere folgendermaßen: *„Und bei uns war es eben so, dass ich ‚gefällt mir‘ gedrückt habe und er hat dann bei mir auch ‚gefällt mir‘ gedrückt. Und dann haben wir angefangen uns zu schreiben.“* (Interview_1: Z. 23 ff.).

Auffällig ist, dass die Befragten im Allgemeinen eine eher schlechte Meinung von den NutzerInnen der Plattform „Lovoo“ hatten. Die Anfragen wurden oftmals als unseriös bezeichnet. Außerdem wurde mehrmals betont, dass auf der Plattform sehr viele Men-

schen unterwegs sind, die nicht der Norm entsprechen, wie beispielsweise der Befragte 3 zum Ausdruck brachte:

Es ist wirklich komisch. Die haben alle irgendwie so einen leichten Schaden und da denkst du dann: Ja, es ist verständlich, dass die im Internet irgendwen suchen weil (.) die würden so in der normalen Natur niemanden finden weil die irgendeinen Schaden einfach haben (Interview_3: Z. 71 ff.).

Des Weiteren fanden die Untersuchungspersonen, dass NutzerInnen der Dating-Plattform „Lovoo“ nicht auf der Suche nach einer dauerhaften Partnerschaft sind, sondern nicht wissen, wonach sie suchen, Aufmerksamkeit brauchen oder auf der Suche nach einer „schnellen Nummer“ (Interview_11: Z. 340 f.) sind.

Generell waren die Befragten der Ansicht, dass es über „Lovoo“ nur sehr schwer möglich ist, Freunde oder eine(n) BeziehungspartnerIn zu finden und falls doch, dann nur aus Zufall.

Aus den Aussagen der InterviewteilnehmerInnen lässt sich ableiten, dass die PartnerInnensuche über diese Dating-Plattform, aufgrund ihres offenen Charakters, zu einem sehr sprunghaften Verhalten verleitet, welches wiederum eine emotionale Abstumpfung der KonsumentInnen zur Folge hat.

Die NutzerInnen von „Lovoo“ hatten das Gefühl, dass dort ein enormer Männerüberschuss herrscht. Dies erschwert die Suche für Männer erheblich und führt zu einem beträchtlichen Mehraufwand seitens der Nutzer. Hinzu kommt, dass viele Frauen mit mehreren Männern gleichzeitig zu chatten scheinen, um diese miteinander zu vergleichen.

Zu der Nutzung von Personen, welche am Land leben, ist zu sagen, dass diese, aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte, den Radius um einiges weiter stellen müssen, als Personen aus der Stadt, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

10.1.2 „Parship“

Das aus Hamburg stammende Online-Dating-Portal „Parship“ wird im Test der Seite „zweit.de“ als die erfolgreichste Partnervermittlungsseite im deutschsprachigen Raum bezeichnet. Mitglieder aller Altersgruppen sind hier zahlreich vertreten, wobei die meisten NutzerInnen zwischen 25 und 54 Jahre alt sind. Auch das Geschlechterverhältnis ist auf dieser Partnervermittlungsseite sehr ausgewogen. Die Seite zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass ihre Mitglieder die PartnerInnensuche sehr ernst nehmen. Mithilfe eines

wissenschaftlichen und sehr ausführlichen Persönlichkeitstests können potentiell passende BeziehungspartnerInnen ermittelt werden. „Parship“ verfügt des Weiteren über eine sehr hohe AkademikerInnenquote von 52 Prozent. Es ist möglich, einige Funktionen von „Parship“ kostenlos zu testen, doch um über diese Dating-Plattform eine(n) PartnerIn zu finden, ist es zwingend notwendig, eine Premium-Mitgliedschaft von mindestens 29,90 Euro pro Monat abzuschließen (vgl. zu-zweit.de 2015b).

Von den zwölf Befragten nutzten sechs Personen die Online-Dating-Plattform „Parship“, und zwar die Befragten 4-7, 10 und 11, darunter befanden sich zwei Paare. Auffällig ist hier der hohe Anteil an Personen mit Hochschulabschluss und überdurchschnittlichem Nettoeinkommen von über 3.000 Euro. Der Altersschnitt der NutzerInnen von „Parship“ war mit einem Alter zwischen 36 und 66 Jahren relativ hoch. Der Anteil an Personen, die aus der Stadt oder vom Land kommen war ausgeglichen und alle Befragten waren heterosexuell. Außerdem nutzten alle sechs Befragten einen kostenpflichtigen Premium-Account für die PartnerInnensuche.

Generell herrscht eine sehr positive Meinung über „Parship“ unter den Interviewten. Die Online-Dating-Plattform wurde als fair und transparent erachtet und die hohe Trefferquote wurde besonders hervorgehoben. Aufgrund der Kosten, welche durch die Nutzung des Premium-Accounts entstehen, haben die NutzerInnen hohe Erwartungen an die PartnerInnenvermittlungsagentur. Diese können allerdings größtenteils erfüllt werden, weshalb der Preis generell als gerechtfertigt empfunden wird.

Doch auch negative Aspekte der Nutzung von „Parship“ tauchten auf. Wie auch auf „Lovoo“, gibt es offenbar viele Menschen auf „Parship“, die nicht der Norm¹³ entsprechen. So schilderte B5 folgendermaßen: *„[...] man kann es vielleicht auch so sagen, waren vielleicht / waren auch (.) irgendwie komische Leute, einfach so VERKLEMMT [...] Irgendwie eigenartig, ja? [...] Nicht normal, also nicht Durchschnitt [...] irgendwo eine Macke, ja?“* (Interview_5: Z. 390 ff.).

¹³ Als Menschen, die nicht der Norm entsprechen, sind der Gesellschaft weniger angepasste Personen gemeint, welche nicht dem Durchschnitt gerecht werden und deshalb von durchschnittlichen Mitgliedern der Gesellschaft als komisch empfunden werden. Die Abweichung von der Norm ist dabei an keinen bestimmten Faktor gebunden, sondern kann ihren Ursprung in unterschiedlichen Dingen haben.

Die Aussagen der Befragten weisen des Weiteren auf Dissonanzen zwischen den Werbe-slogans und der Handhabung bei der Kündigung des Accounts hin. B6 empfand es als negativ, dass „Parship“ damit wirbt, seine KundInnen paarweise zu verlieren, auf der anderen Seite es seinen KundInnen allerdings sehr schwer macht, den Vertrag zu kündigen und den Account aufzulösen (vgl. Interview_6: Z. 449 ff.).

Als weiterer Mangel stellte sich heraus, dass Matching-Mechanismen oftmals nicht einwandfrei zu funktionieren scheinen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass manche Menschen beim Ausfüllen des wissenschaftlichen Fragebogens nicht ehrlich sind oder ihr Selbstbild nicht mit ihrem Fremdbild übereinstimmt.

Aus den Aussagen und Erfahrungen der NutzerInnen von „Parship“ ist abzulesen, dass die PartnerInnensuche über diesen Kanal nicht so einfach ist, wie sie auf den ersten Blick zu sein scheint. Man muss viel Zeit investieren und zu Beginn lernen zu selektieren. Zwar ist das Format „Parship“ für Personen ausgelegt, die auf der Suche nach einer festen und langfristigen Beziehung sind, doch auch Menschen, die Freundschaften, sexuelle, sportliche oder kulturelle Erlebnisse suchen, werden hier bei richtiger Selektion fündig.

Nachdem B7 im Gegensatz zu den anderen Personen sehr unzufrieden mit Parship war und daher zu „Lovoo“ wechselte, ließ sich ein Profil erstellen, für welche Personen die PartnerInnensuche via „Parship“ eher ungeeignet ist. So scheint „Parship“ nichts für Personen zu sein, die einen weniger vorstrukturierten, wenn nicht sogar einen schicksalhaften Beziehungsaufbau bevorzugen, wo weniger die oberflächlichen Eckdaten, sondern viel mehr die Begegnung an sich zählt. Des Weiteren scheint es problematisch, wenn Menschen ein Problem damit haben, zu Beginn der Beziehung auf Eckdaten und Informationen reduziert oder anders formuliert „abgecheckt“ zu werden. „Parship“ ist ein sehr probates Mittel zur PartnerInnensuche für Personen, die eine klare Vorstellung davon haben, was sie suchen. Für solche Menschen stehen hier alle Mittel zur Verfügung, eine(n) passende LebenspartnerIn zu finden.

Zum Online-Dating generell ist zu sagen, dass es auch hier allgemein geltende Limitationen gibt. Beispielsweise ist ein wichtiger Faktor, der oft übersehen wird, das Kommunizieren über den schriftlichen Kanal. Manche Menschen können mit dieser Art des Kommunizierens nicht umgehen, weshalb für sie die PartnerInnensuche online ungeeignet ist. Höflichkeit erwies sich für Online-Dating teilweise als hinderlich und störend. So berichtete B11, dass er sich viel Zeit und Mühe sparen hätte können, wenn manche Damen nicht

zu höflich gewesen wären, schlicht und einfach „Nein“ zu sagen (vgl. Interview_11: Z. 237 ff.).

Auch bei „Parship“ musste der Radius von am Land lebenden Personen erweitert werden, da es wenige NutzerInnen außerhalb der Stadt gibt.

Es herrscht unter den Befragten das Gefühl einer klar strukturierten Aufteilung zwischen Männern und Frauen, was unter anderem auch von „Parship“ selbst so vermittelt wird. So ist es üblich, dass der Mann die Frau anschreibt und sich zuerst präsentiert. Für Frauen scheint es typisch zu sein, den Schriftverkehr eher weiter hinauszuzögern und auf sich warten zu lassen.

10.1.3 „PlanetRomeo“

„PlanetRomeo“ ist ein bekanntes, seit zwölf Jahren bestehendes Online-Dating-Portal für homosexuelle und bisexuelle Männer und Transgender. „PlanetRomeo“ ist in 192 Ländern vertreten und zählt 1,8 Millionen Mitglieder. Das Durchschnittsalter der Mitglieder liegt zwischen 20 und 30 Jahren. Mit Hilfe eines Suchfilters können folgende Parameter eingeschränkt werden: Umkreis, Alter, Haarfarbe, Körperbau, Behaarung und Herkunft. Die PartnerInnensuche ist hier schon mit der kostenlosen Version möglich.

Lediglich der Interviewte 12 nutzte dieses Portal für die PartnerInnensuche. Während er anfänglich die Online-PartnerInnensuche noch vom Land aus betrieb, passiert dies mittlerweile von Wien aus.¹⁴ B12 berichtete, dass die Nutzer von „PlanetRomeo“ vorwiegend auf der Suche nach sexuellen Abenteurern sind, was seiner Ansicht nach auch in Zusammenhang mit der gesamten LGBT-Szene gesehen werden kann:

Weil ich drauf gekommen bin, dass (.) oder fast alle, die auf diesen Online-Portalen sind im Endeffekt eigentlich nur den schnellen Sex suchen. [...] WAS vielleicht auch (..) vielleicht liegt es auch an den / an den Schwulen, ich mein das Klischee, dass die Schwulen nur rumvögeln wollen, das bestätigt sich ja OFT (lacht) Und das kann ich auch von mir nicht abstreiten, na? (Interview_12: Z. 58 ff.).

Unter den Nutzern des Online-Portals befinden sich viele aufdringliche und auffällige Menschen, die danach trachten, ihren Fetisch ausleben zu können.

¹⁴ Bei „PlanetRomeo“ ist es möglich, eine Profilbeschreibung abzugeben, sowie im Status eine Suchpräferenz anzugeben, wie beispielsweise „beziehungssuchend“. Die Kommunikation erfolgt wie beim E-Mail Verkehr asynchron.

Die Plattform scheint für die Beziehungssuche eher ungeeignet zu sein, was allerdings ebenfalls darin begründet zu sein scheint, dass in der Community homosexueller Männer eher die Suche nach sexuellen Erlebnissen im Vordergrund steht und weniger die Suche nach einem Partner fürs Leben.

Nach näherer Betrachtung der drei genutzten Online-Dating-Dienste, lässt sich bereits erkennen, dass „Parship“ für eine ernsthafte PartnerInnensuche am geeignetsten ist. Der Grund dafür liegt wahrscheinlich darin, dass die Nutzung kostenpflichtig ist und die NutzerInnen daher gezielter und ernsthafter bei der Sache sind. Auch der ausgefeilte Persönlichkeitstest dürfte einen großen Teil dazu beitragen, dass Menschen zueinander finden. Interessant ist allerdings die Tatsache, dass bei allen Plattformen die Rede von merkwürdigen und von der Norm abweichenden Menschen ist, die außerhalb des Internets niemanden finden würden. Generell herrscht bei den Befragten ein niedriges Vertrauen darin, über eine Online-Plattform eine langfristige Beziehung aufbauen zu können. Bei NutzerInnen von „Parship“ ist dieses Vertrauen jedoch am höchsten.

10.1.4 Hypothesen zur 1. FF

H1: Die Online-Dating-Plattformen „Lovoo“ und „PlanetRomeo“ sind für die ernsthafte PartnerInnensuche eher ungeeignet.

H2: Die über einen längeren Zeitraum andauernde PartnerInnensuche über die Dating-Plattform „Lovoo“ verleitet die NutzerInnen zu einem sprunghaften Verhalten, welches eine emotionale Abstumpfung eben dieser zur Folge hat.

H3: Viele der NutzerInnen von „Parship“ haben ein höheres Einkommen und einen akademischen Titel.

H4: Der Online-Dating-Anbieter „Parship“ kann den hohen Erwartungen seiner KundInnen gerecht werden.

H5: Die Online-Dating-Plattform „Parship“ ist für Personen geeignet, die wissen, wonach sie suchen und einen strukturierten Beziehungsaufbau bevorzugen.

H6: Beim Online-Dating mit „Parship“ herrschen klare stereotype Verhaltensregeln.

H7: Auf der Online-Dating-Plattform „PlanetRomeo“ bewegen sich hauptsächlich Personen, die auf der Suche nach Sexualpartnern sind.

H8: Aus einem Männerüberschuss auf Online-Dating-Portalen resultiert, dass Frauen entscheidungsunwilliger werden und Männer beim Online-Dating einen beträchtlichen Mehraufwand betreiben müssen.

H9: Beim Online-Dating trifft man, unabhängig von der Plattform, auf viele Personen, die nicht der Norm entsprechen.

H10: Matching-Algorithmen funktionieren nicht, wenn Personen unehrlich sind oder das eigene Selbstbild nicht mit dem Fremdbild übereinstimmt.

H11: Die Kosten einer Online-Dating-Plattform haben einen großen Einfluss auf die Ernsthaftigkeit der NutzerInnen bei der PartnerInnensuche.

H12: Unter den NutzerInnen von Online-Dating-Plattformen herrscht ein geringes Vertrauen, dort die wahre Liebe zu finden.

H13: Personen, die am Land leben, müssen beim Online-Dating den Suchradius erweitern, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

10.2 Motive

2. FF: Welche sind die Motive für Online-Dating?

Die zweite forschungsleitende Frage behandelt die Thematik der Motivation, aus welcher heraus die Befragten sich an einen Online-Dating-Dienst gewandt haben. Obwohl die Ergebnisse dahingehend sehr unterschiedlich ausgefallen sind, konnten einige Trends herausgearbeitet werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse zur Motivation für Online-Dating zusammengetragen.

Die Ergebnisse ließen sich relativ eindeutig in Motive für eine eher lockere und beiläufige Art der PartnerInnensuche und in Motive für eine ernsthafte PartnerInnensuche einteilen.

Es konnten folgende Motive, welche einer eher beiläufigen PartnerInnensuche zuzuschreiben sind, herausgearbeitet werden: *Spaß, Neugierde, Bequemlichkeit, Abenteuer, Langeweile, Verarbeitung der letzten Beziehung, Rache, Steigerung des Selbstwertgefühls, in neuer Umgebung neue Leute kennenlernen, Freunde finden, nicht alleine fühlen, Sexualpartner finden*. Diese Motive haben gemein, dass sie nicht der Beziehungsbildung an sich dienen, sondern aus anderen Interessen hervorgehen. Die Plattform dürfte hier

eine wesentliche Rolle spielen. Personen, die Online-Dating aus anderen Gründen als für die gezielte PartnerInnensuche nutzen, wenden sich eher an Plattformen, die dieses auch nach außen kommunizieren, wie „Lovoo“ oder „PlanetRomeo“. Dies hängt wahrscheinlich auch mit der Eigenschaft dieser Plattformen zusammen, dass sie viele kostenfreie Funktionen anbieten und somit für die AbnehmerInnen kein materieller Verlust entsteht. Auch NutzerInnen des Dating-Anbieters „Parship“ weisen teilweise Motive auf, die nicht ausschließlich der Beziehungsbildung dienen, jedoch nicht in so zahlreicher Form. Diese Ergebnisse können außerdem mit dem im theoretischen Teil beschriebenen Modell der rationalen Medienwahl erklärt werden¹⁵, bei dem davon ausgegangen wird, dass Menschen ein bestimmtes Medium nach einem rationalen Kosten-Nutzen-Kalkül wählen (vgl. Döring 2003: 131).

Unter den Befragten, welche Motive nannten, die der ernsthaften PartnerInnensuche zuzuschreiben sind, befanden sich beinahe ausschließlich NutzerInnen der Online-Plattform „Parship“. Auffällig ist, dass viele der Motive damit zusammenhängen, dass altersbedingt der Bekanntenkreis bereits eine feste Struktur angenommen hat, wobei wenig neue Personen hinzukommen. Als weiterer, mit dem Alter zusammenhängender Faktor, wird genannt, dass keine Zeit und Lust mehr besteht, auszugehen.

Einige Motive stehen mit der Arbeit in Verbindung, einem Ort, an dem sehr oft Beziehungen entstehen. Einerseits wurde erwähnt, dass der Arbeit wegen, zu wenig Zeit für die PartnerInnensuche bliebe, z.B. aufgrund häufiger Auslandsaufenthalte. Andererseits wird von zwei Befragten auch darauf verwiesen, dass es in ihrer Arbeit kaum Frauen gäbe und sie daher gezwungen sind, Online-Dating zu betreiben. Die Befragte 4 gab an, wegen schlechter Erfahrungen, keinen Partner aus der Arbeit zu wollen. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass vermehrt Online-Dating betrieben wird, wenn, aus welchen Gründen auch immer, die Arbeitsstätte als Ort zur PartnerInnensuche wegfällt.

Abgesehen von den Motiven, weshalb die befragten Personen allgemein im Internet nach einem Partner oder einer Partnerin suchen, gibt es auch Motive, weshalb sie sich an einen speziellen Online-Dating-Anbieter wenden. Neben Motiven wie der Werbung oder einer guten Positionierung der App im Appstore, sind es vor allem mündliche Empfehlungen,

¹⁵ Siehe Kapitel 4.1.1.1

die den Ausschlag geben, sich an eine bestimmte Online-Dating-Plattform zu wenden. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Personen aus dem Umfeld ein größeres Vertrauen zugesprochen wird, als beispielsweise der Werbung. Speziell für kostenpflichtige Anbieter wie „Parship“ sind solche Empfehlungen aufgrund positiver Erfahrungen von enormer Wichtigkeit. Dieses Ergebnis wird auch von dem im theoretischen Teil angeführten Modell der interpersonalen Medienwahl gestützt.¹⁶

Aus den Aussagen der InterviewteilnehmerInnen konnte, für die Zuwendungsmotive zu Online-Dating, ein weiterer wichtiger Faktor erschlossen werden. Personen, die am Land oder in einem Randbezirk leben, haben dahingehend spezifische Motive sich an einen Online-Dating-Dienst zu wenden. Generell finden es diese befragten Personen sehr schwer, dort neue Bekanntschaften zu schließen. Als möglicher Grund dafür wird der Mangel an entsprechenden Lokalitäten genannt, aber auch die geringere Einwohnerzahl pro Quadratmeter ist hier ausschlaggebend.

Der Befragte 12 erwähnte darüber hinaus, dass es für ihn aus vielerlei Hinsicht schwierig war, einen homosexuellen Mann zu finden, insbesondere als er noch am Land wohnte. Aus diesem Grund ist Online-Dating speziell für homo- und bisexuelle Menschen sehr nützlich:

[...] wenn man am Land lebt ist es sicher eine gute Hilfe. [...] Vor allem für Schwule und Lesben. [...] Weil dadurch, dass am Land ja die meisten Leute nicht / also noch nicht so offen sind, gibt's ja auch viele Schwule oder zumindest Bisexuelle, was ich auch persönlich mitgekriegt habe, in der Region. [...] Die sich halt nicht trauen oder die einfach nicht geoutet sind, wo man es nicht weiß (Interview_12: Z. 696 ff.).

Abgesehen davon, dass laut B12 die Toleranz gegenüber Homosexuellen am Land noch nicht so hoch ist, herrscht aufgrund der geringeren Einwohnerzahl auch eine geringere Anonymität. Das dürfte mitunter ein weiterer Grund dafür sein, dass viele bi- und homosexuelle Personen in ländlicheren Gegenden nicht geoutet sind.

Doch nicht nur am Land ist es für homosexuelle Menschen schwierig, einen Partner oder eine Partnerin zu finden. Eigentlich ist dies auch in der Stadt fast ausschließlich möglich, wenn man sich in der LGBT-Szene bewegt, da man beim Fortgehen in nicht einschlägigen Lokalitäten schwer erkennen kann, ob eine Person schwul ist oder nicht. Da sich B12

¹⁶ Siehe Kapitel 4.1.1.1

in der LGBT-Szene nicht wohlfühlt, bleibt ihm also kaum eine andere Möglichkeit, als die PartnerInnensuche online zu betreiben.

10.2.1 Hypothesen zur 2. FF

H14: Die Motive, weshalb Personen sich an Online-Dating-Dienste wenden, lassen sich in Motive für eine lockere und in Motive für eine ernsthafte PartnerInnensuche teilen.

H15: Motive für eine lockere PartnerInnensuche im Internet sind meist folgende: Spaß, Neugierde, Bequemlichkeit, Abenteuer, Langeweile, Verarbeitung der letzten Beziehung, Rache, Steigerung des Selbstwertgefühls, in neuer Umgebung neue Leute kennenlernen, Freunde finden, sich nicht alleine fühlen, Sexualpartner finden.

H16: Motive für eine ernsthafte PartnerInnensuche im Internet sind meist in altersbedingten Einschränkungen begründet.

H17: Motive für eine ernsthafte PartnerInnensuche im Internet sind meist damit begründet, dass der Arbeitsplatz als Ort der PartnerInnenfindung nicht in Frage kommt.

H18: NutzerInnen von Online-Dating-Diensten wählen meist den passenden Anbieter entsprechend ihrer Motivation.

H19: Personen sind vorrangig durch positive Empfehlungen des unmittelbaren Umfelds motiviert, sich an eine bestimmte Online-Dating-Plattform zu wenden.

H20: Am Land oder einem Randbezirk lebende Personen haben aufgrund fehlender Lokaltäten und geringer Einwohnerzahl weniger Möglichkeiten jemanden außerhalb des Internets kennenzulernen und sind dadurch motiviert, sich an eine Online-Dating-Plattform zu wenden.

H21: Am Land sind die Menschen gegenüber homo- und bisexuellen Menschen weniger aufgeschlossen als in der Stadt.

H22: Am Land oder einem Randbezirk lebende homo- oder bisexuelle Personen sind, aufgrund mangelnder anderer Möglichkeiten jemanden kennenzulernen, motiviert sich an eine Online-Dating-Plattform zu wenden.

H23: Homo- oder Bisexuelle Personen, die in der LGBT-Szene nicht Fuß fassen können oder wollen sind, aufgrund mangelnder anderer Möglichkeiten jemanden kennenzulernen, motiviert, sich an eine Online-Dating-Plattform zu wenden.

10.3 Auswahlkriterien

3. FF: Nach welchen Kriterien wird ausgewählt?

3.1 Ist eine Tendenz zur Homophilie bei der PartnerInnenwahl online feststellbar?

Mit der Forschungsfrage, welche sich auf die Auswahlkriterien bei der Online-PartnerInnensuche bezieht, sollen die Punkte ermittelt werden, auf welche die unterschiedlichen Persönlichkeiten Wert legen. Nachdem, anders als bei herkömmlichen Formen des Kennenlernens, beim Online-Dating wichtige Sympathiefaktoren wie Körpergeruch oder Mimik und Gestik wegfallen, erscheint es interessant, welche Faktoren beim Auswahlprozess relevant sind, wenn die Einschätzung einer anderen Person nur anhand des Profils oder über den schriftlichen Kanal erfolgt.

Auch für diesen Untersuchungsgegenstand sind die Ergebnisse sehr vielseitig ausgefallen. Die meisten Übereinstimmungen in den Aussagen gab es bei der Meinung darüber, dass die äußere Erscheinung sehr wichtig sei. B12 gab in dieser Hinsicht sogar an, dass er keinen Sinn darin sehe, mit jemandem zu schreiben, dessen Gesicht er noch nicht gesehen hat und damit nicht weiß, ob ihn die Person optisch überhaupt anspricht (vgl. Interview_12: Z. 356 ff.). Während die meisten Befragten keinen bestimmten Typ nannten, den sie präferieren würden, hatte B7 eine recht genaue Vorstellung davon, wie seine potentielle Partnerin aussehen sollte: *„[...] was schon wichtig ist, sind lange Haare. [...] Und schlank sollte sie sein. [...] Oder sagen wir einmal nicht dick (.) na?“* (Interview_7: Z. 337 ff.).

Ein weiteres, sehr wichtiges Kriterium, welches sich aus den Aussagen der Befragten herauskristallisiert hat, ist der Charakter und die Sympathie beim Schreiben. In diesem Zusammenhang wurden von den Interviewten auch Humor und anregende Gesprächsthemen genannt.

Die Herkunft oder Religion des/der anderen Person spielte für die Befragten laut eigener Auskunft keine Rolle, solange keine Einschränkungen für sie entstehen. Unter den Auswahlkriterien einiger Befragten gehörten auch eine gute Bildung und ein guter Beruf.

Eine Person gab hierzu an, die Bildung gut anhand der Rechtschreibung erkennen zu können. Für andere Interviewte spielte Bildung und Beruf allerdings keine Rolle, weshalb hier kein Typ definiert werden konnte.

Wie im theoretischen Teil der Arbeit bereits in Form der Ähnlichkeitsthese herausgearbeitet¹⁷, spielt Ähnlichkeit bei der PartnerInnenwahl eine sehr große Rolle. Auch in dieser Untersuchung wurde dieser Schluss gezogen, denn beinahe alle InterviewteilnehmerInnen nannten Faktoren, von denen eine Übereinstimmung gewünscht wird. Die meisten nannten als Präferenz für eine(n) potenzielle(n) PartnerIn ein ähnliches Alter und dieselben Interessen und Hobbies. Weitere genannte Punkte, in denen Ähnlichkeit erwünscht wird sind: das Wesen, die Lebenseinstellung, die politische Einstellung, die Lebenssituation, das Niveau, der Bildungsstand und der Humor. Die NutzerInnen der Online-Dating-Plattform „Parship“ gaben zusätzlich an, ihre eigenen Angaben sehr genau einzugeben, damit der Matching-Algorithmus ein gutes Ergebnis erzielen könne. Hierbei wird ein besonders hoher Prozentsatz im Matching erhofft. Auch das ist ein Indiz dafür, dass Homophilie für die PartnerInnenwahl online eine tragende Rolle spielt.

Gesamt ließ sich feststellen, dass es Personen gibt, welche sich bei der Online-PartnerInnensuche anhand sehr genauer Auswahlkriterien orientieren und solche, die bei der PartnerInnenwahl eher nach Sympathie gehen und einen weniger strukturierten Beziehungsaufbau bevorzugen. B3 schilderte es folgendermaßen:

Es gibt sicher Leute, die nutzen das halt voll aus und suchen sich halt dann auf den Plattformen und so wie beim Ikea jetzt das perfekte Regal und suchen halt wirklich nach, nach diesen Punkten aber das ist halt alles, ja (..) darum geht es mir nicht (.) Dass ich mir meine WUNSCH-FRAU zusammenbaue oder so (Interview_3: Z. 407 ff.).

Einige der Befragten empfinden es sogar als sehr störend, dass Menschen einander anhand bestimmter Punkte auswählen. Ein bestimmter Typ konnte in Zusammenhang damit allerdings nicht festgemacht werden.

Neben den allgemeinen Auswahlkriterien wurden im Zuge der Inhaltsanalyse auch Ausschlusskriterien herausgearbeitet, welche bereits im Vorfeld mithilfe der Plattform bestimmt werden können, um bestimmte Personen bereits von Beginn an auszuschließen. Am wichtigsten war den Befragten demnach die räumliche Nähe der potentiellen Bezie-

¹⁷ Siehe Kapitel 2.2.2

hungspartnerInnen. Das Radar, welches von vielen Online-Dating-Portalen angeboten wird, ist ein sehr beliebtes Tool, um nur Personen anzuzeigen, die sich in der Nähe oder einem bestimmten Bundesland oder Land befinden.

Vereinzelte wurden auch bestimmte Ausschlusskriterien genannt, welche die befragten Personen erfahrungsbedingt ausschließen, wie beispielsweise B10: *„Das war mir wichtig und nach dem Einfahrer nach dem Ersten mit die Kinder hab ich dann / ohne Kinder, also man kann das eingrenzen. Ohne Kinder und in der Nähe und Nicht-Raucher. Das war mir wichtig.“* (Interview_10: Z. 275 ff.)

10.3.1 Hypothesen zur 3. FF

H24: Das äußere Erscheinungsbild, die räumliche Nähe, die Sympathie und der Charakter sind wichtige Auswahlkriterien bei der PartnerInnenwahl online.

H25: Es ist eine starke Tendenz zur Homophilie bei der PartnerInnenwahl online feststellbar.

H26: Faktoren, in denen bei der Online-PartnerInnenwahl Ähnlichkeit erwünscht ist, sind: das Alter, die Interessen, die Hobbys, das Wesen, die Lebenseinstellung, die politische Einstellung, die Lebenssituation, das Niveau, der Bildungsstand und der Humor.

H27: Bei der PartnerInnenwahl online kann zwischen Charakteren unterschieden werden, die sich sehr stark nach bestimmten Auswahlkriterien orientieren und solchen, die fast ausschließlich dem Gefühl nach wählen.

10.4 Falschangaben

4. FF: In welchen Punkten werden beim Online-Dating eher Falschangaben gemacht?

4.1 Ist es möglich, sich über den virtuellen Kanal authentisch zu präsentieren?

Wie in der forschungsleitenden Frage bereits angeführt, dreht sich in diesem Punkt alles um Falschangaben und die Vermittlung von Authentizität während des Online-Datings.

Auf Online-Dating-Portalen kann meist in einer Profilbeschreibung oder einem vorangehenden Persönlichkeitstest nach außen hin vermittelt werden, welche Eigenschaften und Merkmale eine Person ausmachen. Vielmehr als bei einem persönlichen Treffen, können

hier Einzelheiten weggelassen oder gar falsch angegeben werden. Fraglich ist außerdem, ob es überhaupt möglich ist, sich im Internet authentisch zu präsentieren, da der erste Kontakt über den schriftlichen Kommunikationskanal erfolgt.

Die in diesem Kapitel dargestellten und interpretierten Ergebnisse handeln folglich davon, wie ehrlich die Personen sich im Internet präsentieren, in welchen Punkten besonders gern geschummelt wird und ob es überhaupt möglich ist, sich über den virtuellen Kanal authentisch darzustellen, sodass bei einem womöglich folgenden Treffen, bereits vorab abgeschätzt werden kann, welche Wesenszüge und Eigenschaften die Person ausmachen und ob man eventuell zusammenpasst.

Zum Thema der Falschangaben haben die InterviewteilnehmerInnen unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Einige gaben an, dass sie auf wenige Menschen getroffen wären, die direkt gelogen hätten, andere berichteten wiederum, dass sehr viele Menschen falsche Angaben machen würden. Es wurden von den Befragten einige Punkte aufgezählt, in welchen viele Personen nicht ehrlich waren. Am häufigsten wurde jedoch darauf hingewiesen, dass viele Personen auf ihren Profilen Fotos haben, die sie nicht so darstellen, wie sie tatsächlich aussehen. B11 schilderte es folgendermaßen: *„Also ich glaube, dass das Internet da viel kaschiert und Fotos / Fotos können natürlich auch super lügen.“* (Interview_11: Z. 855 f.). Die Verfälschung des Aussehens kann dabei auf vielerlei Art bewirkt werden. Die Bilder können beispielsweise in einem besseren Licht aufgenommen, nicht aktuell, bearbeitet sein oder gar eine andere Person darstellen. B10 merkte diesbezüglich folgendes an: *„Wenn Fotos drin sind, wo du es nur so ein bisschen im Dunklen siehst (..) kann man sich darauf einstellen, dass (..) da irgendwas (..) ist, was (..) sie nicht zeigen wollen.“* (Interview_10: Z. 88 f.).

Vereinzelt machten die Interviewten die Erfahrung, dass bei der Größe, dem Gewicht, dem Rauchverhalten oder sogar dem tatsächlichen Namen geschummelt wird, doch es konnte bei diesen Kategorien keine Regelmäßigkeit herausgelesen werden.

Aus den zusammengetragenen Ergebnissen lässt sich interpretieren, dass Falschangaben stark mit gesellschaftlichen Normen und individuellen Präferenzen der potentiellen BeziehungspartnerInnen zusammenhängen. B11 erzählte beispielsweise, dass besonders fitte und schlanke Menschen keine Falschangaben beim Gewicht machen würden (vgl. Interview_11: Z. 890 f.). B7 wies wiederum darauf hin, dass viele Personen Dinge verschö-

nern, von denen sie wissen, dass sie der anderen Person wichtig sind (vgl. Interview_7: 464 ff.).

Im Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund stehen die Aussagen der ersten Befragten. Sie erzählte, dass ihr Partner B2, der türkischer Abstammung ist, bezüglich seiner Familie gelogen hat. Aufgrund seiner Wurzeln fragte B1 ihn bereits beim Erstkontakt online, gezielt danach, ob seine Familie konservativ sei. Dieser verneinte laut ihren Aussagen. Später stellte sich heraus, dass die Familie von B2 in ihren Ansichten, betreffend den Eigenschaften, die eine Partnerin von B2 erfüllen müsse, doch sehr konservativ ist. Beispielsweise sollte die Ehepartnerin von B2 ebenfalls türkischer Abstammung und islamischer Glaubensrichtung sein (vgl. Interview_1: 156 ff.). B2 sagte im Interview hingegen, B1 beim Online-Kontakt nicht belogen zu haben (vgl. Interview_2: Z. 107). Auch das ist ein Indiz dafür, dass Unwahrheiten beim Online-Kontakt dazu dienen, den Vorstellungen der anderen Person entsprechen zu wollen, um die Wahrscheinlichkeit für ein Treffen vergrößern zu können. Im Fall von B1 und B2 hat die Lüge dazu geführt, dass B1 dazu bereit war, sich zu treffen. Es entwickelte sich eine Beziehung und B1 hat schließlich über die Lüge hinweggesehen. Es liegt somit die Vermutung nahe, dass Falschangaben, sofern sie in einem gewissen Rahmen bleiben, auch durchaus ihren Zweck erfüllen können; nämlich den, die Möglichkeit auf ein Treffen zu erhöhen, um hier nochmals von sich überzeugen zu können.

Bei der Online-Dating-Plattform „PlanetRomeo“ gibt es einen speziellen Punkt, in dem Nutzer besonders oft nicht ehrlich sind. Wie bereits weiter oben in der Ergebnisdarstellung aufgezeigt worden ist, suchen die meisten Nutzer dieser Dating-Plattform nach Sexualpartnern. Doch gibt es viele, die sich nicht deklarieren und versuchen, unter dem Deckmantel der Beziehungssuche potentielle Sexualpartner zu ködern, wie B12 folgendermaßen schildert:

Da gibt es verschiedene Status: Sex oder Chat oder Freunde oder Beziehung. Das kannst du dann einstellen auf was du halt gerade suchst, aber natürlich muss ja das nicht immer stimmen. Also ich hab auch schon oft Erfahrungen gemacht mit Leuten, wo drin steht: (spricht mit hoher Stimme) ‚Ja, ich such nicht nur den schnellen Fun und ich bin so lieb und blablabla und ich such einen Partner und hin und her.‘ Und dann kriegst Messages mit: ‚He, willst vögeln?‘ (lacht) [...] Und das mein ich eben, die Leute sind dann oft freundlich und ködern dich vielleicht mit irgendwelchen netten Floskeln, aber in Wirklichkeit schaut es dann ganz anders aus (Interview_12: Z. 297 ff.).

Bevor die Ergebnisse zur Authentizität beim Online-Dating vorgestellt und interpretiert werden, ist zu dieser Thematik auf das Simulationsmodell und das Modell der Virtualisie-

nung zu verweisen, welche das Phänomen der im virtuellen Raum vermehrt auftretenden Falschangaben zu erklären vermag.¹⁸

Zum Thema Authentizität überwiegt unter den Befragten die Meinung, dass viele Personen auf Online-Dating-Portalen nicht authentisch seien, doch einige behaupteten auch das Gegenteil, weshalb hier keine klare Aussage getroffen werden kann. Besonders interessant ist allerdings, dass beinahe alle InterviewteilnehmerInnen berichteten, ihre PartnerInnen seien authentisch gewesen. Auch von sich selbst gaben die meisten an, versucht zu haben, sich so authentisch wie möglich zu geben. B10 hat beispielsweise unter anderem mit besonders treffenden Bildern versucht, sich authentisch zu präsentieren:

Also ich habe auch geschaut, dass ich sehr / also ich hab von meiner besten Freundin der Mann hat die Fotos ausgesucht, weil ich mir gedacht hab, es ist / also ich gefalle mir auf Fotos anders, als wenn es wer Fremdes sieht und er hat dann fünf ausgesucht, die mich am besten treffen (Interview_10: Z. 257 ff.).

B5 versuchte wiederum, mithilfe möglichst genauer Angaben in dem Persönlichkeitstest von „Parship“, ein präzises Bild von sich zu vermitteln, damit die Matching-Mechanismen eine passende Partnerin ermitteln können (vgl. Interview_5: Z. 151 ff.).

Authentizität scheint den Ergebnissen zu Folge ein sehr wichtiger Faktor für die Paarbildung zu sein, da keine(r) der InterviewteilnehmerInnen sagte, dass sein/ihre PartnerIn nicht so gewesen sei, wie erwartet.

10.4.1 Hypothesen zur 4. FF

H28: NutzerInnen von Online-Dating-Diensten machen Falschangaben oft in Form von Fotos, auf welchen sie besser dargestellt sind, als sie tatsächlich aussehen.

H29: NutzerInnen von Online-Dating-Diensten machen oft Falschangaben, indem sie bestimmte Faktoren verschönern oder auslassen.

H30: NutzerInnen von Online-Dating-Diensten machen Falschangaben um gesellschaftlichen Normen oder individuellen Präferenzen potentieller BeziehungspartnerInnen zu entsprechen.

¹⁸ Siehe Kapitel 4.1.1.3

H31: Falschangaben können beim Online-Dating die Möglichkeit auf ein Treffen erhöhen.

H32: Die Nutzer der Online-Dating-Plattform „PlanetRomeo“ machen oft Falschangaben indem sie im Status angeben, auf Beziehungssuche zu sein, das aber nicht ihrer tatsächlichen Intention entspricht.

H33: Es ist möglich, sich über den virtuellen Kanal authentisch zu präsentieren.

H34: Beim Online-Dating ist Authentizität ein sehr wichtiger Faktor für die Beziehungsbildung.

H35: Bei der Dating-Plattform „Parship“ kann Authentizität mithilfe des Persönlichkeitstests erzeugt werden.

10.5 Virtualität versus Realität

In diesem Kapitel dreht sich alles um die besonderen Merkmale des virtuellen und des realen Raumes. Beim Online-Dating erfolgt das erste Kennenlernen, anders als bei herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche, über den virtuellen Raum. Die beiden Forschungsfragen, welche sich auf die Virtualität und die Realität beziehen, behandeln einerseits den Kommunikationsverlauf beim Online-Dating bis zum ersten persönlichen Treffen und auf der anderen Seite die Unterschiede zwischen Online-Dating und herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche.

10.5.1 Kommunikation

5. FF: Wie findet bei der Online-PartnerInnensuche die Kommunikation vom Erstkontakt im virtuellen Raum bis zum ersten Treffen statt?

5.1 Welche Unterschiede sind zwischen den unterschiedlichen Kommunikationskanälen feststellbar?

Bei der fünften forschungsleitenden Frage werden der Kommunikationsverlauf und die unterschiedlichen Kommunikationskanäle während der Online-PartnerInnensuche näher beleuchtet.

Die Kommunikationskette vom Erstkontakt, über die Plattform, bis zum ersten Treffen ist von Person zu Person unterschiedlich. Auffällig ist allerdings, dass die meisten der Befragten den von der Plattform angebotenen Kommunikationskanal nicht sehr lange nutzen und auf eine Kommunikation über das Mobiltelefon wechseln. Meist handelt es sich hierbei um einen Schriftverkehr über einen Kommunikationsdienst wie beispielsweise „WhatsApp“, aber auch Telefonate werden vermehrt geführt, bevor ein erstes Treffen erfolgt. Daraus ergeben sich drei verschiedene Kommunikationskanäle, welche nun näher betrachtet und deren Unterschiede aufgezeigt werden: Die schriftliche Kommunikation im virtuellen Raum mit den Unterkategorien der synchronen und der asynchronen Form des Schriftverkehrs, das Telefonat und die F2F-Kommunikation bei einem Treffen.

Zu Beginn werden die Ergebnisse zur schriftlichen Kommunikation im virtuellen Raum vorgestellt. Dem ersten Treffen geht meist ein intensiver Austausch über den schriftlichen Kommunikationskanal voraus. Hierbei sind die Gespräche eher oberflächlicher Natur, wie B10 schilderte: *„Naja, beim Schreiben ist man eher so (.) oberflächlich, man spricht ein paar Sachen an, man geht nicht so in die Tiefe als wenn man sich dann persönlich sieht.“* (Interview_10: Z. 289 ff.) Fakten über den jeweils anderen werden abgefragt und es wird meist angeregt „Smalltalk“ geführt. Viele der Befragten berichteten, dass die Leute im virtuellen Raum weitaus offener sind und ein teilweise offensiveres Verhalten an den Tag legen, als das bei einem persönlichen Gespräch der Fall ist. Der Grund liegt wahrscheinlich darin, dass im virtuellen Raum eine höhere Anonymität gewährleistet ist und man sich beim Gespräch nicht gegenüber sitzt. Dadurch fühlt man sich sicherer und kann offener sein. Im Filter-Modell wird dieses Phänomen damit erklärt, dass es bei der computervermittelten Kommunikation eine geringere Bandbreite an Kommunikationskanälen gibt (vgl. Döring 2003: 154).¹⁹

Generell empfinden die Befragten virtuelle Kommunikation als eine gute Vorbereitung für ein erstes Treffen, da man sich hier durch Smalltalk an die jeweilige Person herantasten und erste Eindrücke gewinnen kann.

Nach einiger Zeit entsteht, wenn die Gespräche gut laufen, der Wunsch nach einem Treffen. Die Dauer der schriftlichen Kommunikation vor einem ersten Treffen beträgt meist

¹⁹ Siehe Kapitel 4.1.1.2

zwischen einer und drei Wochen. Einige der InterviewteilnehmerInnen gaben weiters an, dass es keinen Sinn macht, sich zu lange über den schriftlichen Kanal zu unterhalten, unter anderem deswegen, weil ein wirkliches Kennenlernen nur über ein Treffen möglich ist. B11 erwähnte sogar, dass er der Meinung sei, Personen, die ein Treffen zu lange herauszögern, würden sich gar nicht treffen wollen, da sie irgendetwas verschweigen würden, was bei einem Treffen auf jeden Fall heraus käme (vgl. Interview_11: Z. 36 ff.). Zu unterstützen ist dies durch das Imaginationsmodell, welches ja davon ausgeht, dass es bei einem zu lange andauernden Kontakt ausschließlich im virtuellen Raum, zu einer hyperpersonalen Wahrnehmung des Kommunikationspartners/der Kommunikationspartnerin kommen kann (vgl. Döring 2003: 167).²⁰

Auch das Thema der Textinterpretation kam bei den Interviews zur Sprache. Oft erscheint es den Befragten schwierig, das Geschriebene richtig zu interpretieren, insbesondere weil man die jeweilige Person vorher noch nie gesehen hat und viele entscheidende Faktoren wie Stimme, Mimik und Gestik, die für die Kommunikation und speziell die richtige Interpretation entscheidend sind, im schriftlichen Kommunikationskanal herausgefiltert werden. Smileys können zwar zum besseren Verständnis des Geschriebenen beitragen, Abhilfe schafft hier allerdings nur das persönliche Gespräch. Ein weiterer Grund, mit dem ersten Treffen nicht zu lange zu warten.

Generell resultiert aus den Ergebnissen der Schluss, dass die Filterung wichtiger Kommunikationsfaktoren das größte Manko der Kommunikation im virtuellen Raum darstellt. Die im theoretischen Teil der Arbeit beschriebenen Modelle der Kanalreduktion und der Filterung weisen ebenfalls auf dieses Defizit der computervermittelten Kommunikation hin und greifen speziell für diese Thematik, da es auch hier darum geht, fremde Menschen ausschließlich über den virtuellen Raum kennenzulernen.²¹ Neben der Stimme, der Mimik und der Gestik gibt es noch viele weitere, speziell für die Beziehungsbildung wichtige Elemente, wie beispielsweise den Körpergeruch, die über den virtuellen Raum nicht vermittelt werden können. Auch B4 betont die Notwendigkeit des persönlichen Treffens eben aus diesem Grund: „Und wenn man den / dann einfach mal die Leute mal

²⁰ Siehe Kapitel 4.1.1.3

²¹ Siehe Kapitel 4.1.1.2

persönlich KENNENLERNT, ja? [...] Und dann weiß ich genau, und ich benutze auch wahnsinnig gerne das Wort: Dann weiß ich genau, ob ich jemanden RIECHEN kann, ja?“ (Interview_4: Z. 66 ff.)

Ein weiterer damit zusammenhängender Punkt ist die Vermittlung von Sympathie, Charakter, Identität und der Persönlichkeit über den virtuellen Raum. Während zwar vereinzelt Aussagen getätigt wurden, die dafür sprechen, dass es möglich ist, diese Eigenschaften über den schriftlichen Kommunikationskanal zu erkennen, sprachen sich jedoch die meisten InterviewteilnehmerInnen dagegen aus. Außerdem gab die Großzahl der Befragten Personen an, erst bei einem persönlichen Treffen zu merken, ob das Gegenüber zu einem persönlich passt. Daraus lässt sich schließen, dass die genannten Faktoren, von denen es nur sehr eingeschränkt möglich ist, sie über den virtuellen Raum zu vermitteln, wesentlich zur Beziehungsbildung beitragen. Diese Ergebnisse stehen im Gegensatz zu den Annahmen im Modell der sozialen Informationsverarbeitung, in welchem den NutzerInnen computervermittelter Kommunikationskanäle zugestanden wird, die technisch bedingten Einschränkungen in der Kommunikation, kompensieren zu können (vgl. Döring 2003: 161 ff.). Dies mag vielleicht für KommunikationspartnerInnen gelten, die einander bereits persönlich kennen, für einander fremde Personen scheint dieses Modell allerdings nicht zu greifen, weshalb in diesem Fall Dörings Kritik zu unterstützen ist.²²

Unter den Befragten gab es Personen, die sich bei der Online-PartnerInnensuche über einen asynchronen und andere, die sich über einen synchronen Kanal austauschten. Aus den unterschiedlichen Aussagen wurde ersichtlich, dass der asynchrone Schriftverkehr, gegenüber dem synchronen, in vielerlei Hinsicht im Nachteil ist. Der asynchrone Schriftverkehr wird von den InterviewteilnehmerInnen nämlich als umständlicher und zeitaufwändiger als die synchrone Kommunikation im virtuellen Raum empfunden. B3 gab außerdem an, beim synchronen Schriftverkehr eher zu merken, wie die andere Person tickt (vgl. Interview_3: Z. 127). Außerdem muss man oft länger auf die Antworten warten und formuliert dadurch eher längere Antworten und Fragen. Das hemmt die Kommunikation beträchtlich, da kein richtiger Gesprächsfluss entstehen kann. Die Befragte 10 konnte dem asynchronen Schriftverkehr doch auch eine gute Eigenschaft abgewinnen: „Ja (.)

²² Siehe Kapitel 4.1.1.3

aber es steigert auch die Aufregung. [...] Also, wenn du dann schaust: Okay, hat er schon zurück geschrieben oder so.“ (Interview_10: Z. 154 ff.)

Sechs der befragten Personen telefonierten, bevor sie sich zum ersten Mal trafen. Ein Telefonat kann den Ergebnissen nach noch besser auf ein Treffen vorbereiten, als der schriftliche Verkehr im virtuellen Raum. Im Gegensatz zum Schriftverkehr, hört man bei einem Telefongespräch die Stimme des Kommunikationspartners, wodurch abgeschätzt werden kann, ob einem diese gefällt und ein Gesprächsfluss kommt zustande. Die Gespräche sind zwar immer noch eher als Smalltalk zu bezeichnen, da die unterschiedlichen Themen nur oberflächlich behandelt werden, dennoch nimmt bereits der Austausch der Telefonnummern die Anonymität, welche im virtuellen Raum sehr oft herrscht und erzeugt somit ein höheres Pflichtbewusstsein der sozialen Beziehung und der anderen Person gegenüber. Weiters entsteht ein Gefühl der Vertrautheit und der/die GesprächspartnerIn wird greifbarer, als das beim Austausch über den schriftlichen Kommunikationskanal der Fall ist. Aber auch wenn es scheint, als hätte ein dem Treffen vorausgehendes Telefonat für die Beziehungsentwicklung beim Online-Dating nur Vorteile, so berichteten B10 und B11, dass beim Telefonieren die Gefahr besteht, den/die GesprächspartnerIn „niedezureden“ und so ein falscher Eindruck entstehen kann.

Für den Befragten 12 ist ein Telefonat vor dem ersten Treffen besonders wegen der Stimme von Vorteil, denn über die Stimme lässt sich bereits abschätzen, ob der potentielle Beziehungs- oder Sexualpartner eine „Tussi“ ist oder nicht. Andererseits merkte er dazu weiters an:

Und es ist dann halt irgendwie schwierig wenn du dann mit jemandem telefonierst und wieder auflegst und dir denkst: Nein, ur die Tussi, aber jetzt hast ihm schon die Nummer gegeben und so. Das ist dann schwieriger ab zu / abzuhaken oder zu beenden, keine Ahnung, als wenn du nur schreibst, na? (Interview_12: Z. 425 ff.)

Der Grund, warum es B12 in dieser Situation schwer fällt, den Kontakt wieder abzubrechen, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen dass, wie weiter oben bereits angeführt, das Pflichtbewusstsein der anderen Person gegenüber durch ein Telefongespräch verstärkt wird.

Zuletzt kommen wir nun zum persönlichen Gespräch, beziehungsweise zum ersten Treffen bei der Online-PartnerInnensuche. Hierbei erzählte der Großteil der InterviewteilerInnen, erstmals und nach kurzer Zeit zu merken, ob es grundsätzlich zwischen einander passt. Dadurch, dass die fehlenden Faktoren, welche beim Schriftverkehr und

dem Telefonat weggefiltert werden, nun ersichtlich sind, entsteht ein Gesamtbild, das in sich stimmig ist, sofern keine Falschangaben getätigt worden sind. Beim Treffen wird die andere Person greifbar und wirkt noch authentischer, da auch ihr Charakter und ihre Persönlichkeit zum Vorschein kommen. Die im virtuellen Raum und den Telefonaten angesprochenen Themen werden während eines Treffens vertieft beziehungsweise erkennt man hier besser, ob ein Gespräch überhaupt funktionieren kann. Viele der Befragten gaben auch an, sich nur bei einem Treffen emotional und persönlich auf die andere Person einlassen und Vertrauen aufbauen zu können.

Es liegt die Vermutung nahe, dass ein richtiges Kennenlernen nur im realen Raum, in welchem alle GesprächspartnerInnen zeitlich und örtlich anwesend sind, erfolgen kann. Schriftverkehr und Telefonate spielen dabei dennoch eine wesentliche Rolle. Sie bilden eine optimale Basis für ein Treffen, da man nicht das Gefühl hat, einem/einer völlig Fremden zu begegnen, sondern die gegenüberstehende Person bereits in ihren Grundzügen kennt. Das Telefonat bildet hierbei eine Brücke zwischen der schriftlichen und der F2F-Kommunikation wodurch ein noch weicherer Übergang zwischen den beiden Kommunikationskanälen erzeugt wird. Zusammenfassend lässt sich schließen, dass Online-Dating sowohl dem virtuellen wie auch dem persönlichen Kommunikationskanal bedarf, um funktionieren zu können. Im virtuellen Raum werden die Bedingungen für den persönlichen Kontakt geschaffen und im realen Raum kann die Beziehung beginnen zu keimen.

10.5.2 Hypothesen zur 5. FF

H36: NutzerInnen von Online-Dating-Plattformen kommunizieren meist bereits nach kurzer Zeit nicht mehr über die Plattform, sondern über ihr Mobiltelefon.

H37: NutzerInnen von Online-Dating-Plattformen kommunizieren vor dem ersten Treffen oft intensiv über den virtuellen Kanal.

H38: Die Gespräche während der Online-PartnerInnensuche im virtuellen Raum sind vermehrt oberflächlich.

H39: Viele NutzerInnen von Online-Dating-Plattformen sind während der Kommunikation im virtuellen Raum offener als bei der F2F-Kommunikation.

H40: Bei der Online-PartnerInnensuche ist die virtuelle Kommunikation eine gute Vorbereitung für ein erstes Treffen.

H41: Bei der Online-PartnerInnensuche sollte die virtuelle Kommunikation vor dem ersten Treffen nicht länger als 3 Wochen andauern.

H42: Die Textinterpretation ist im virtuellen Raum schwieriger als bei der F2F-Kommunikation, insbesondere wenn man die Person nicht persönlich kennt.

H43: Das größte Manko der Kommunikation im virtuellen Raum stellt die Filterung wichtiger Kommunikationsfaktoren dar, die unter anderem auch für die Beziehungsbildung sehr wichtig sind.

H44: Bei der Online-PartnerInnensuche ist es für die NutzerInnen, allein über die Kommunikation im virtuellen Raum, kaum möglich zu ermitteln, ob der/die jeweilige KommunikationspartnerIn zu einem passt.

H45: Der asynchrone Schriftverkehr ist umständlicher und zeitaufwändiger als der synchrone, außerdem hemmt er die Kommunikation.

H46: Bei der Online-PartnerInnensuche kann ein Telefonat noch besser auf ein Treffen vorbereiten, als die schriftliche Kommunikation im virtuellen Raum.

H47: Bei der Online-PartnerInnensuche werden bei einem ersten Telefonat die Gesprächsthemen oft nur oberflächlich behandelt.

H48: Bei der Online-PartnerInnensuche kann bei einem Telefonat, im Gegensatz zum Schriftverkehr abgeschätzt werden, ob einem die Stimme des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin gefällt.

H49: Bei der Online-PartnerInnensuche herrscht bei einem Telefonat ein höheres Pflichtbewusstsein der sozialen Beziehung und der anderen Person gegenüber, als beim Schriftverkehr im virtuellen Raum.

H50: Bei der Online-PartnerInnensuche können homosexuelle Personen mithilfe eines Telefonats über die Stimme abschätzen, ob der potentielle Partner eine „Tussi“ ist oder nicht.

H51: Bei der Online-PartnerInnensuche ist es erst beim ersten Treffen möglich, zu erkennen, ob der/die potenzielle BeziehungspartnerIn zu einem passt.

H52: Eine Person als Gesamtbild, bestehend aus zahlreichen Facetten, kann nur über den persönlichen Kommunikationskanal in ihrer vollen Tragweite vermittelt werden.

H53: Im Zuge der Online-PartnerInnensuche werden bei einem ersten Treffen, die Themen, welche bereits im Vorfeld über andere Kommunikationskanäle angeschnitten worden sind, vertieft.

H54: Ein richtiges Kennenlernen kann bei der Online-PartnerInnensuche nur über ein Treffen erfolgen.

10.5.3 PartnerInnensuche

6. FF: Welche Unterschiede sind zwischen der Online-PartnerInnensuche und der herkömmlichen persönlichen PartnerInnensuche feststellbar?

6.1 Ist Online-Dating eine völlig neue Form der PartnerInnensuche?

Bei der sechsten Forschungsfrage geht es auch um den Unterschied zwischen der Virtualität und der Realität, allerdings wird hier anhand der Erfahrungen der Interviewten untersucht, inwiefern sich nun Online-Dating von dem herkömmlichen, persönlichen Kennenlernen unterscheidet.

Zunächst werden die Ergebnisse zur Online-PartnerInnensuche zusammengefasst. Viele der Befragten schätzen es, dass beim Online-Dating die Suche nach einem/einer geeigneten PartnerIn von einem geschützten Bereich aus erfolgt. Geschützt ist der Bereich deshalb, weil man der Person nicht gegenüber sitzt, die Anonymität meist gewährleistet ist und man die Suche von einem Ort aus betreiben kann, an dem man sich wohl fühlt, wie beispielsweise das eigene zu Hause. Diese Suche von einer sicheren Zone aus, hat einige Effekte auf die PartnerInnensuche und auf die Person, die sie betreibt. Beispielsweise fällt es den NutzerInnen leichter, andere Personen anzusprechen beziehungsweise in dem Fall anzuschreiben, als es beispielsweise beim Kennenlernen im realen Raum der Fall wäre. Gleichzeitig ist die Gesamtsituation entspannter, was mitunter auch daran liegen könnte, dass man weiß, dass das Gegenüber mit derselben Intention wie man selbst, das Gespräch sucht. Ein weiterer Vorteil des Online-Datings ist der Umstand, dass man über seine Antworten nachdenken kann. Ist der Schriftverkehr asynchron, gilt dies natürlich noch mehr, da beim synchronen Schriftverkehr doch eine gewisse Geschwindigkeit beim Zurückschreiben erwartet wird. Die Anonymität, die durch den virtuellen Raum geschaffen

wird, hat für die NutzerInnen zwar viele positive Effekte, doch ist es andererseits auch einfacher, sich zu verstellen und falsche Informationen über sich zu verbreiten, um für potentielle PartnerInnen attraktiver zu wirken, als das bei einem persönlichen Kennenlernen der Fall ist.

Ein besonders großer Vorteil beim Online-Dating liegt darin, dass Raum und Zeit überwunden werden können und man einen Querschnitt der Bevölkerung vorfindet. Das hat den Effekt, dass man auf Menschen trifft, denen man unter normalen Bedingungen wahrscheinlich nie begegnet wäre oder die man nicht wahrgenommen hätte. Außerdem sind Online-Dating-Portale sehr effizient, da man bereits im Vorfeld nach für einen unverhandelbaren Eckpunkten selektieren kann. Mit Selektion sind hierbei nicht nur bestimmte Hobbys oder Gewohnheiten gemeint, die jemand haben oder nicht haben sollte. Die Personen können vielen verschiedenen Faktoren nach gefiltert werden. Besonders für Homo- und Bisexuelle Menschen erleichtert dies die Suche erheblich. Wie bereits im Kapitel zu den Motiven thematisiert, ist es für diese Gesellschaftsgruppe in Alltagssituationen besonders schwer festzustellen, ob jemand gleichgesinnt ist.²³ Des Weiteren kann man gezielt mit Personen in Kontakt treten, die ebenfalls nach einem/einer PartnerIn suchen, wie B5 treffend formuliert hat:

So diese / diese Plattform, ja? Weil man (.) eben (.) auf jeden Fall auf auf Menschen trifft, die das gleiche Interesse haben, nämlich einen Partner zu finden, ja? Und rein (..) so (.) von der Methode her, wo würde man sonst eben (.) Leute treffen wo man mit einem hohen Prozentsatz ausgehen will oder ausgehen kann, dass die AKTIV einen Partner suchen, ja? [...] (räuspert sich) Die haben ja nicht am Kopf irgendein ein ZEICHEN / [...] Wo eine große rote Lampe leuchtet: Ich such jetzt einen Partner, nicht? Und sitzen in der U-Bahn oder im Zug oder (.) gehen auf der Ringstraße spazieren, ja? (lacht) [...] Und das ist das Schöne dran an der an der / so einer PLATTFORM, da kommt Angebot und Nachfrage zusammen, ja? Und da kann man mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgehen, dass die (.) was weiß ich, 50, 60, 70 Prozent vielleicht auch tatsächlich bereit sind, einen Partner zu suchen und und sich drauf einzulassen, nen? (Interview_5: Z. 285 ff.)

Für homo- und bisexuelle Personen stellt Online-Dating wie gesagt ein besonders wichtiges Medium zur PartnerInnensuche dar, da es unter ihnen nach wie vor viele gibt, die vor Familie und Freunden nicht geoutet sind und im virtuellen Raum erstmals ihre Identität ausleben können. Dieser Aspekt findet sich auch im Modell der Virtualisierung wieder.²⁴

²³ Siehe Kapitel 10.2

²⁴ Siehe Kapitel 4.1.1.3

Ein weiterer Punkt, der für die Effizienz des Online-Datings spricht ist, dass man hierbei Zeit sparen kann. Mithilfe diverser Dating-Apps wird die PartnerInnensuche mobil weshalb man sie von überall aus und auch nebenbei betreiben kann. Dabei lassen sich sowohl Kosten wie auch Zeit einsparen.

Nach all den Lobeshymnen auf die Online-PartnerInnensuche, kommen wir nun zu den negativen Eigenschaften, welche die Suche im virtuellen Raum mit sich bringt. Eine davon bezieht sich darauf, dass wie auch schon bei den Ergebnissen zur Kommunikation im virtuellen Raum erwähnt wurde, die PartnerInnensuche sehr oberflächlich abläuft. Dadurch, dass aus einer so großen Menge von Personen ausgewählt werden muss, werden diese auf ihre wesentlichen Eigenschaften reduziert. Die Selektion kann somit als Vor- und Nachteil gewertet werden. Während bei einem ersten Kennenlernen im realen Raum mehrere Faktoren, wie der Blickkontakt oder das Verhalten zusammenspielen, kann im virtuellen Raum nur den Fakten und eventuell dem Profilbild nach ausgewählt werden. Weiters kann Online-Dating auf Dauer frustrierend sein, da man nicht immer eine Rückmeldung erhält. Auch im Digitalisierungs-Modell wird auf die Vor- und Nachteile der Digitalisierung vieler Lebensbereiche Bezug genommen.²⁵

Einige der Interviewten erwähnten auch, dass Online-Dating „salonfähig“ geworden ist und im Trend liegt. Somit braucht man sich nicht mehr zu schämen, wenn man jemanden im Internet kennengelernt hat. Diese in der heutigen Zeit steigende Beliebtheit für die PartnerInnensuche online dürfte aber auch der Grund dafür sein, warum viele der befragten Personen das Gefühl haben, dass es kaum mehr andere Möglichkeiten des Kennenlernens gibt. Einige haben somit der PartnerInnensuche im realen Raum vollends den Rücken gekehrt. Wie in Kapitel 10.2 bereits beschrieben, fällt es den Befragten im Alter zunehmend schwerer, im realen Raum neue Bekanntschaften zu schließen. Die meisten der Interviewten erzählten, vergangene BeziehungspartnerInnen beim Fortgehen oder über den Freundes- und Bekanntenkreis kennengelernt zu haben. B7 beklagte allerdings:

Beim Fortgehen / ich mein ich / ich würd schon auch Menschen ansprechen, ja? Aber ich hab unweigerlich irgendwie das Gefühl, dass die Meisten das nicht wollen. [...] Ich hab irgendwie das Gefühl, dass dass die das entweder nicht gewohnt sind oder meistens halt irgendwie fortgehen weil sie jetzt irgendwie / ja, sich mit Freundinnen treffen wollen oder unterhalten wollen und gar nicht irgendwie so auf der Suche sind, na? (Interview_7: Z. 145 ff.)

²⁵ Siehe Kapitel 4.1.1.2

Wie auch bereits aus der Literatur hervorgeht²⁶, ist aus den Ergebnissen jedenfalls zu schließen, dass die Online-PartnerInnensuche kaum mit herkömmlichen Formen des Kennenlernens vergleichbar ist. Der Zugang und die Kommunikationskette sind von Grund auf verschieden. Während beim Online-Dating gezielt gesucht und selektiert wird, erfolgt die Auswahl beim persönlichen Kennenlernen viel unstrukturierter. Auch der Kommunikationsverlauf ist bei der PartnerInnensuche online genau umgekehrt als offline. Das erste persönliche Treffen nach der Kommunikation im virtuellen Raum ist nicht mit dem Kennenlernen bei herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche vergleichbar, weil bei ersterem ein viel größeres Vorwissen über die andere Person herrscht und die Situation somit eine völlig andere ist. Somit kann geschlossen werden, dass Online-Dating eine völlig neue Form der PartnerInnensuche darstellt.

10.5.4 Hypothesen zur 6. FF

H55: Die Online-PartnerInnensuche erfolgt im Gegensatz zur persönlichen PartnerInnensuche von einem geschützten Bereich aus.

H56: Bei der Online-PartnerInnensuche ist es einfacher den Kontakt herzustellen als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

H57: Bei der Online-PartnerInnensuche ist die Situation weniger angespannt als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

H58: Bei der Online-PartnerInnensuche kann man länger über seine Antworten nachdenken als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

H59: Die Online-PartnerInnensuche ist anonymere als die persönliche PartnerInnensuche.

H60: Bei der Online-PartnerInnensuche ist es leichter sich zu verstellen als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

H61: Bei der Online-PartnerInnensuche hat man eine größere Auswahl als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

²⁶ Siehe Kapitel 3.3

H62: Die Online-PartnerInnensuche ist effizienter als die persönliche PartnerInnensuche.

H63: Im Gegensatz zur persönlichen PartnerInnensuche können potentielle PartnerInnen bei der Online-PartnerInnensuche nach bestimmten Faktoren gefiltert werden.

H64: Bei der Online-PartnerInnensuche treffen im Gegensatz zur persönlichen PartnerInnensuche Angebot und Nachfrage aufeinander.

H65: Im virtuellen Raum können besonders nicht geoutete homo- und bisexuelle Personen ihre Identität ausleben.

H66: Die Auswahl potentieller PartnerInnen ist bei der Online-PartnerInnensuche oberflächlicher als bei der persönlichen PartnerInnensuche.

H68: Beim Online-Dating erhält man im Gegensatz zur persönlichen PartnerInnensuche oftmals keine Rückmeldung.

H69: Online-Dating ist eine völlig neue Form der PartnerInnensuche.

11 Diskussion der Forschungsergebnisse und Ausblick

Die vorliegende Arbeit hat sich mit dem Thema der PartnerInnensuche im Internet beschäftigt. Hierbei wurde der Fokus, im Zuge eines explorativen Verfahrens, auf mehrere interessante Themenbereiche gelegt. Die zugrunde liegende Frage der Arbeit bezog sich auf den grundsätzlichen Auswahl- und Kommunikationsprozess bei der Online-PartnerInnensuche im virtuellen Raum. Zu diesem Zweck wurden zwölf Personen, den Regeln des problemzentrierten Interviews nach, zu ihren Erfahrungen beim Online-Dating befragt. Anschließend wurde das Material mithilfe der zusammenfassenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) analysiert. Die qualitative Bearbeitung des Themas findet ihre Rechtfertigung darin, dass es aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht noch keine vergleichbaren Untersuchungen gibt. Generell herrscht zu diesem Thema ein Mangel an qualitativen Studien, jedoch ein Überschuss an solchen, welche die Selbstdarstellung auf Partnervermittlungsseiten quantitativ überprüfen.

Die forschungsleitenden Fragen bezogen sich auf die Plattformen, die Motive, die Auswahlkriterien, die Falschangaben und die Unterschiede des Kennenlernens im virtuellen und realen Raum.. Die Ergebnisse wurden der Reihe nach präsentiert und mündeten je-

weils in einer Reihe von Hypothesen, welche zu den jeweiligen forschungsleitenden Fragen herausgearbeitet werden konnten. Diese Hypothesen gehen teilweise über die gestellte Fragestellung hinaus und geben somit Anreize für weiterführende Forschungen.

Obwohl es schwierig ist, quantitative Studien mit qualitativen zu vergleichen, konnten in dieser Arbeit zu vielen bereits erforschten Phänomenen Parallelen gefunden, sowie weiterführende Schlüsse gezogen werden. Zu Beginn der Ergebnisse steht die Untersuchung der unterschiedlichen Plattformen, welche die Befragten für die Online-PartnerInnensuche nutzten. Dabei handelt es sich um die Dating-Seiten „Lovoo“, „Parship“ und „Planteromeo“. Zu den Seiten und deren NutzerInnen konnten unterschiedliche Faktoren herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wurden Hypothesen zu Online-Dating im Allgemeinen gebildet. Beispielsweise ergab die Untersuchung, dass die Kosten von Online-Dating-Plattformen eine Bedingung für die Ernsthaftigkeit der NutzerInnen bei der PartnerInnensuche darstellen könnte.

Des Weiteren wurde in der vorliegenden Arbeit auch untersucht, welche Motive die Befragten hatten, sich an eine Online-Dating-Plattform für die PartnerInnensuche zu wenden. Ein interessantes Ergebnis ist, dass die NutzerInnen von Online-Dating-Portalen die jeweilige Seite weitgehend entsprechend ihrer Motivation wählen. Diese Annahme könnte näher in einer quantitativen Untersuchung erforscht werden. Die Nutzungsmotive der UserInnen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: Jene, die eine lockere, und jene, die eine ernsthafte PartnerInnensuche betreiben.

Zum Thema der Motivation beim Online-Dating wurde nur wenig geforscht. In dem Kapitel des Forschungsstands²⁷ fand eine Studie von McWilliams und Barrett²⁸ (2014) Eingang, in der das Thema kurz angeschnitten wird. In jener qualitativen Studie geht es im Allgemeinen um die Online-PartnerInnensuche älterer Personen. Tatsächlich kristallisierte sich in dieser Arbeit heraus, dass viele Motive, sich an eine Online-Dating-Plattform zu wenden, mit altersbedingten Einschränkungen zusammenhängen. Ein Beispiel für ein Motiv wäre das soziale Netzwerk eines älteren Menschen. Dieses hat im Alter meist eine fixe Struktur angenommen sodass kaum jemand neues dazu kommt.

²⁷ Siehe Kapitel 1.2

²⁸ Siehe Kapitel 1.1.3

Neben dem Alter konnten allerdings noch weitere Faktoren herausgearbeitet werden, welche die Personen zu der Nutzung von Online-Dating-Seiten motiviert. Der Arbeitsplatz spielt beispielsweise eine wesentliche Rolle, denn hier entstehen viele Beziehungen. Ist dies nicht möglich, weil man beispielsweise in einem männer- oder frauendominierten Berufsfeld arbeitet, sehen sich viele Personen dieser Untersuchung dadurch motiviert, sich an einen Online-Dating-Anbieter zu wenden. Weiters spielt es auch eine große Rolle, ob Personen in der Stadt oder am Land leben. Die Untersuchung ergab, dass es für Personen aus ländlicheren Gegenden schwieriger ist, neue Menschen kennenzulernen, weswegen sie sich an Online-Dating-Plattformen wenden.

Auch die Motivation bi- und homosexueller Menschen, die PartnerInnensuche online zu betreiben, unterscheidet sich derer heterosexueller Personen. Speziell am Land ist es schwieriger Gleichgesinnte zu finden, da viele aufgrund der ländlich bedingten geringeren Akzeptanz und Anonymität, ihre sexuelle Orientierung nicht offen ausleben. Andererseits ist es für homosexuelle Personen auch in der Stadt nicht leicht, einen Partner oder eine Partnerin zu finden, außer sie besuchen Lokalitäten speziell für Bi- und Homosexuelle.

Generell unterschieden sich die Ergebnisse für Homosexuelle in mehreren Punkten von den Ergebnissen heterosexueller Personen. Miller (2015)²⁹ stellte in seiner Studie über eine Plattform für homosexuelle Männer fest, dass die grundsätzliche Haltung der Nutzer dieser Webseite eher pro-männlich ausgerichtet ist (vgl. Miller 2015: 648). Auch in der vorliegenden Studie war eine Tendenz dahingehend feststellbar.

Bezüglich der auf männliche Homosexuelle ausgerichteten Plattform „PlanetRomeo“ wurde festgestellt, dass deren Nutzer hauptsächlich auf der Suche nach sexuellen Abenteuern sind. Es wäre interessant zu erforschen, ob das auch für andere Plattformen mit dieser Ausrichtung gilt oder ob dieses Phänomen bei Homosexuellen generell vermehrt auftritt.

Zu den Auswahlkriterien bei der Online-PartnerInnensuche gab es mehrere quantitative Studien³⁰, deren Ergebnisse teilweise mit denen dieser Untersuchung übereinstimmen.

²⁹ Siehe Kapitel 1.1.4

³⁰ Siehe Kapitel 1.1.1

Skopek (2012), Hitsch, Hortacsu und Ariely (2010a) und auch Lin und Lundquist (2013) untersuchten die Rolle der Homophilie bei der Online-PartnerInnensuche. Über die von ihnen generierten Faktoren hinaus, wurden in dieser Arbeit weitere Eigenschaften definiert, deren Ähnlichkeit eine positive PartnerInnenwahl begünstigen. Besonders hervorzuheben sind dabei gemeinsame Interessen und Hobbys. Im Gegensatz zu den Studien, in denen festgestellt worden ist, dass Ähnlichkeit bezüglich der Ethnizität für die PartnerInnenwahl eine große Rolle spielt, gaben die Befragten dieser Untersuchung an, keine besondere Präferenz bezüglich der Herkunft oder der Religion eines potentiellen Partners oder einer potentiellen Partnerin zu haben. Hitsch et. al. (2010a) verwiesen in ihrer Studie allerdings auch darauf, dass die Aussagen zur PartnerInnenpräferenz und die tatsächlichen Werte nicht korrelieren und es daher notwendig ist, beides zu prüfen. Aus diesem Grund wurden die dazu getätigten Aussagen der Interviewten nicht in die Hypothesen übernommen. Wie Xia et al. (2013) in ihrer Studie beschreiben, spielt die örtliche Distanz eine sehr wichtige Rolle für den Auswahlprozess beim Online-Dating. Auch in dieser Arbeit sprechen die Ergebnisse dafür.

Darüber hinaus legen die Ergebnisse dieser Arbeit die Vermutung nahe, dass nicht alle Personen bei der Online-PartnerInnensuche nach strikten Auswahlkriterien wählen. Es gibt folglich auch solche, die ihre Entscheidungen rein nach dem Gefühl und der Sympathie zu der jeweiligen Person treffen. Für weiterführende Untersuchungen bezüglich der Online-PartnerInnenwahl wäre es interessant zu erforschen, wie viele Personen tatsächlich klare Auswahlfaktoren haben oder ob die Auswahl hinsichtlich bestimmter Kriterien unterbewusst stattfindet.

Auch zum Thema Falschangaben beim Online-Dating konnten Parallelen zu der Studie von Toma, Hancock und Ellison³¹ (2008) gezogen werden. Sie stellten fest, dass zwar sehr viele Personen bezüglich mindestens einer Variable lügen, jedoch in einem eher kleinen Ausmaß (vgl. Toma/Hancock/Ellison 2008: 1032). In dieser Arbeit wurde festgestellt, dass viele Personen die Wahrheit verschönern oder gewisse Aspekte auslassen. Auch die Ergebnisse über die Selbstpräsentation in Form von Bildern stimmten dahingehend überein, dass Bilder sehr oft verschönert werden. Darüber hinaus konnten zum

³¹ Siehe Kapitel 1.1.2

Thema der Falschangaben noch weitere Resultate gezogen werden. Ein interessantes Ergebnis war, dass viele NutzerInnen der Online-Dating-Plattform „PlanetRomeo“ unwahre Angaben tätigen und behaupten auf der Suche nach einer Beziehung zu sein, obwohl explizit nach sexuellen Erlebnissen Ausschau gehalten wird. Es wäre für zukünftige Untersuchungen interessant zu hinterfragen, ob Falschangaben auf verschiedenen Plattformen variieren.

Über das Thema der Falschangaben hinaus beschäftigte sich diese Arbeit auch mit der Authentizität der NutzerInnen von Online-Dating-Webseiten. Insbesondere ging es darum, ob diese über den virtuellen Kanal vermittelt werden kann. Authentizität spielt, den Ergebnissen nach, eine wesentliche Rolle bei der Beziehungsbildung. Weiters ließ sich aus dem Material schließen, dass es möglich ist, sich im virtuellen Raum authentisch zu präsentieren. Die authentische Selbstpräsentation setzt natürlich voraus, dass keine falschen Angaben zur eigenen Person gemacht werden. In weiterführenden Forschungen könnte diese Rolle der Authentizität für die Beziehungsbildung überprüft werden, indem ausgewertet wird, ob und in welchem Ausmaß die PartnerInnen erfolgreicher Beziehungen beim Kennenlernen im Internet gelogen haben.

Die letzten beiden Forschungsfragen in dieser Arbeit bezogen sich auf die Unterschiede zwischen der Virtualität und der Realität, wobei mit dem Begriff „Virtualität“ die schriftliche Kommunikation und mit dem Begriff „Realität“ die persönliche Face-to-Face-Kommunikation (F2F-Kommunikation) gemeint ist. Während die eine forschungsleitende Frage sich auf den Kommunikationsprozess während dem Online-Dating vom virtuellen zum realen Raum bezog, behandelte die andere die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der Online-PartnerInnensuche und herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche.

Zum Thema F2F und computervermittelter Kommunikation wurden mehrere Studien publiziert.³² In einigen von ihnen (Wang 2008, Ramirez/Zhang 2007, Ramirez 2014) wurde belegt, dass die Zeit, in welcher die KommunikationspartnerInnen vor einem Treffen online verkehren, einen großen Einfluss auf deren Beziehung hat. Demnach profitieren die potentiellen BeziehungspartnerInnen von einem, dem ersten Treffen vorausgehenden, kurzen Gespräch im virtuellen Raum. Ein zu langer Schriftverkehr erwies sich

³² Siehe Kapitel 1.2

allerdings als negativ für den Beziehungsaufbau. Ähnliche Ergebnisse erzielte die vorliegende Arbeit. Die Befragten gaben an, sich mit ihrem Partner/ihrer Partnerin, mit welchem eine erfolgreiche Beziehung zustande kam, bereits nach ein bis drei Wochen getroffen zu haben. Weiters stellten Zanolla und McEwan (2013: 1569) fest, dass Online-Kommunikation die Beziehungsentwicklung erleichtern kann. Auch diese Erkenntnis wurde in dieser Arbeit gemacht. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass, zusätzlich zur schriftlichen Kommunikation, ein Telefonat eine noch bessere Vorbereitung auf ein Treffen darstellt. Dieses Ergebnis entspricht der Schlussfolgerung von Ramirez et. al. (2014), die in ihrer Studie festgestellt haben, dass das Gefühl der Vertrautheit zum/zur jeweiligen GesprächspartnerIn mitunter höher ist, je größer die Anzahl der genutzten Kommunikationskanäle ist (vgl. Ramirez et. al. 2014: 108). McEwan und Zanolla stellten weiters fest, dass die Menge der computervermittelten Kommunikation einen positiven Einfluss auf gewisse Faktoren, die wichtig für die Beziehungsentwicklung sind, hat. Davon kann auch in dieser Arbeit ausgegangen werden, da bei den erfolgreichen Beziehungen einem ersten Treffen ein intensiver Austausch über den virtuellen Kanal vorausging.

In der Studie von Okdie (2010), die sich generell mit der computervermittelten und F2F-Kommunikation beschäftigte, hieß es, dass die TeilnehmerInnen das persönliche Gespräch zwar mehr genießen würden und eine größere Verbundenheit zu ihrem/ihrer GesprächspartnerIn aufbauen könnten, die Gesprächsführung selbst allerdings als schwieriger empfinden und sich weniger selbstbewusst fühlen würden. Diese Ergebnisse stimmen nur bis zu einem gewissen Grad mit denen dieser Arbeit überein. Hier wurde zwar herausgearbeitet, dass die Personen während der Kommunikation im virtuellen Raum offener und mutiger sind, beispielsweise den Kontakt zu initiieren; auf der anderen Seite sind die Gespräche oberflächlicher als bei der F2F-Kommunikation. Der Unterschied zu dieser Studie ist allerdings, dass Okdie seine Untersuchung in Form eines Experiments abhielt, in dem Personen gebeten wurden, sich kurz miteinander online und anschließend offline zu unterhalten. Im Gegensatz dazu, erzählten die TeilnehmerInnen dieser Studie von ihren Erfahrungen, die sie über Wochen hinweg machen konnten. Wahrscheinlich ist das persönliche Gespräch ein völlig anderes, wenn ihm mehrere Tage oder Wochen virtueller Kommunikation vorausgehen. Es wäre interessant, dies quantitativ zu untersuchen.

Ein besonders wichtiger Unterschied zwischen virtueller und F2F-Kommunikation bei der Online-PartnerInnensuche ist, dass es den Ergebnissen nach nicht möglich ist, über den virtuellen Kanal festzustellen, ob der/die jeweilige GesprächspartnerIn zu einem

passt. Die Befragten gaben an, dass es erst im persönlichen Gespräch möglich sei, einen Menschen wirklich kennenzulernen. Dieses Phänomen scheint damit begründet zu sein, dass beim schriftlichen Kommunikationskanal viele Faktoren, die für den Beziehungsaufbau und auch für eine flüssige Kommunikation wichtig sind, herausgefiltert werden. Bei den Ergebnissen zu den Unterschieden von virtueller und F2F-Kommunikation muss berücksichtigt werden, dass die Personen, um die es hier geht, nämlich Online-DaterInnen, einander nicht kennen. Daher gelten die Ergebnisse zu diesen Unterschieden nicht für die Kommunikation zwischen Menschen, die einander bereits persönlich begegnet sind. Jedenfalls ist aus diesen Resultaten abzuleiten, dass auch die Online PartnerInnensuche nicht ohne die herkömmliche persönliche Kommunikation auskommen kann. Computervermittelte Kommunikation erleichtert zwar den Einstieg in die Beziehung, sollte aber nach kurzer Zeit zu einem Treffen führen. Es wurden auch die Unterschiede von asynchronem und synchronem Schriftverkehr bearbeitet. Der asynchrone Schriftverkehr hemmt demnach die Kommunikation und wird als umständlicher und zeitaufwändiger empfunden.

Der letzte Punkt behandelte, wie bereits erwähnt, den empfundenen Unterschied zwischen Online-Dating und den herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche. Als wesentliche Erkenntnis in dieser Fragestellung ist zu nennen, dass die NutzerInnen es als großen Vorteil empfinden, die PartnerInnensuche von einem „geschützten“ Bereich aus betreiben zu können. Es fällt hier viel Stress und Anspannung weg. Außerdem ist es nicht zwingend notwendig, seine Identität preiszugeben. Das kann allerdings als Vor- und Nachteil des Online-Datings gewertet werden. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist, dass Angebot und Nachfrage aufeinandertreffen. Dies wird zusätzlich mithilfe zahlreicher „Selektionstools“ gewährleistet. Außerdem trifft man auf den zahlreichen Online-Dating-Portalen auf eine sehr große Auswahl an unterschiedlichen Menschen. Eine spannende Fragestellung wäre hier, ob diese Flut an Auswahlmöglichkeiten dazu verleitet, sich nicht festlegen zu wollen.

Jan Skopek (2012: 317) fand in seiner Studie heraus, dass nicht einmal 20 Prozent der Anfragen beim Online-Dating beantwortet werden. Dazu wurde in dieser Arbeit herausgefunden, dass dies für die NutzerInnen von Online-Dating Portalen auf Dauer frustrierend ist und als Nachteil bei der Online-PartnerInnensuche empfunden wird.

Gesamt wurde in der vorliegenden Arbeit festgestellt, dass Online-Dating mit all seinen Vor- und Nachteilen eine völlig neue Form der PartnerInnensuche darstellt und kaum mit herkömmlichen Formen der Beziehungssuche vergleichbar ist. Es konnten, die Online-PartnerInnensuche betreffend, viele interessante Themen behandelt und Hypothesen dazu generiert werden. Außerdem wurden zahlreiche neue Ideen und Überlegungen zu der Thematik aufgeworfen. Daher bietet die vorliegende Arbeit Grundlage und Nährboden für vielerlei weiterführende Forschungen, in welchen die aufgestellten Hypothesen bearbeitet werden können.

Online-Dating hat sich längst den Weg in unseren Alltag gebahnt und wird eine immer größere Rolle für die Suche nach der Liebe einnehmen. Daher ist die Untersuchung, vor allem aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive, sehr relevant. Herkömmliche Formen der PartnerInnensuche, die darauf ausgelegt sind, gezielt nach einem Lebensmenschen zu suchen, werden wahrscheinlich bald völlig von Online-Dating-Anbietern abgelöst. Doch die zufällige PartnerInnenfindung auf persönlichem Wege wird es wohl immer geben.

12 Limitationen der Forschung

Die Schwierigkeit eine qualitative Studie durchzuführen liegt darin, klare Grenzen zu setzen. Dies ist in dieser Arbeit nur bedingt gelungen, da viel Wert darauf gelegt wurde, keine zu eingeschränkte Sichtweise auf das Thema zu haben, um den Ideen, die durch die Interviews aufgeworfen werden, Raum lassen zu können. Eine weitere Einschränkung, die das qualitative Arbeiten mit sich bringt, ist, dass kein Anspruch auf Repräsentativität erhoben werden kann, da lediglich Hypothesen generiert, diese aber nicht bestätigt oder widerlegt werden. Dafür bedarf es quantitativer Forschungen.

Es wurden viele Themen angeschnitten, die für eine nähere Betrachtung in Frage kommen. Diese Vielfalt an Bereichen resultiert einerseits aus dem Anspruch, das Thema nicht zu sehr einzugrenzen, und andererseits bringt dies die Methodik der zusammenfassenden Inhaltsanalyse mit sich. Die vorliegende Arbeit ist als Fundus an neuen Fragestellungen und Annahmen das Thema der PartnerInnensuche online zu betrachten.

13 Literaturverzeichnis

ALTH, Bela von (2006): P@rtnersuche im Internet. Den passenden Anbieter finden. Sicheres Verhalten im Internet. Online-Dating richtig gemacht, München: Südwest.

CACIOPPO, John / Cacioppo, Stephanie / Gonzaga, Gian / Ogburn, Elisabeth / VanderWeele, Tyler (2013): Marital satisfaction and break-ups differ across on-line and off-line meeting venues, in: Proc Natl Acad Sci U S A, Vol. 110, Nr. 25, S. 10135–10140.

CONNELL, Raewyn (2015): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 7. Aufl., Wiesbaden: Springer.

DÖRING, Nicola (2003): Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identität, soziale Beziehungen und Gruppen, 2. Aufl., Göttingen: Hogrefe.

DÖRING, Nicola (2013): Modelle der Computervermittelten Kommunikation, in: Kuhlen, Rainer / Semar, Wolfgang / Strauch, Dietmar (Hrsg.), Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und –praxis, 6. Aufl., Berlin/Boston: Walter de Gruyter, S. 424-430.

FINKEL, Eli / Eastwick, Paul / Karney, Benjamin / Reis, Harry / Sprecher, Susan (2012): Online Dating: A Critical Analysis From the Perspective of Psychological Science, in: Psychological Science in the Public Interest, Vol. 13, Nr. 1, S. 3-66.

FLICK, Uwe / von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick, in: Flick, Uwe / von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hrsg.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch, 4. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, S. 23-29.

HITSCH, Günter / Hortacsu, Ali / Ariely, Dan (2010a): What Makes You Click? - Mate Preferences In Online Dating, in: Quantitative Marketing and Economics, Vol. 8, Nr. 4, S. 393-427.

HITSCH, Günter / Hortacsu, Ali / Ariely, Dan (2010b): Mating and Sorting in Online Dating, in: American Economic Review, Vol. 100, Nr. 1, S. 130–163.

HOPF, Christel (1995): Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick, in: Flick, Uwe (Hrsg.) et. al., Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen: Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union, S. 177-181.

JÄCKEL, Ursula (1980): Partnerwahl und Eheerfolg. Eine Analyse der Bedingungen und Prozesse ehelicher Sozialisation in einem rollentheoretischen Ansatz. Sozialisation und Kommunikation, Bd. 9, Stuttgart: Ferdinand Enke.

KARLE, Isolde (2013): Sex – Liebe – Leidenschaft. Eine Auseinandersetzung mit Eva Illouzs Analyse spätmoderner Beziehungsformen, in: Evangelische Theologie, Vol. 73, Nr. 5., S. 376–390.

KLEIN, Renate (1991): Modelle der Partnerwahl, in: Amelang, Manfred / Ahrens, Hans-Joachim (Hrsg.), Brennpunkte der Persönlichkeitsforschung. Bd. 4: Partnerwahl und Partnerschaft. Formen und Grundlagen partnerschaftlicher Beziehungen, Göttingen/Toronto/Zürich: Verlag für Psychologie/Hogrefe, S. 31-70.

KROTZ, Friedrich (2003): Kommunikation im Zeitalter des Internet, in: Höflich, Joachim / Gebhardt, Julian (Hrsg.), Vermittlungskulturen im Wandel. Brief, E-mail, SMS, Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH / Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 21-37.

LÖSEL, Friedrich / Bender, Doris (2003): Theorien und Modelle der Paarbeziehung, in: Grau, Ina / Bierhoff, Hans-Werner (Hrsg.), Sozialpsychologie der Partnerschaft, Berlin u. a.: Springer.

MAYRING, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, 5. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz.

MAYRING, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz.

MCEWAN, Bree / Zanolta, David (2013): When Online Meets Offline. A Field Investigation Of Modality Switching, in: Computers In Human Behavior, Vol. 29, Nr. 4, S. 1565–1571.

MCWILLIAMS, Summer / Barrett, Anne (2014): Online Dating in Middle and Later Life: Gendered Expectations and Experiences, in: *Journal of Family Issues*, Vol. 35, N. 3, S. 411-436.

MIKULA, Gerold / Stroebe, Wolfgang (1991): Theorien und Determinanten der zwischenmenschlichen Anziehung, in: Amelang, Manfred / Ahrens, Hans-Joachim (Hrsg.), *Brennpunkte der Persönlichkeitsforschung*. Bd. 3: Attraktion und Liebe, Göttingen/Toronto/Zürich: Verl. für Psychologie/Hogrefe, S. 61-104.

MÖHLE, Sylvia (2001): Partnerwahl in historischer Perspektive, in: Klein, Thomas (Hrsg.), *Partnerwahl und Heiratsmuster. Sozialstrukturelle Voraussetzungen der Liebe*, Opladen: Leske+Budrich, S. 57-74.

OKDIE, Bradley / Guadagno, Rosanna / Bernieri, Frank / Geers, Andrew / Mclarney-Vestosky, Amber (2010): Getting To Know You: Face-To-Face Versus Online Interactions, in: *Computers in Human Behavior*, 2011, Vol. 27, Nr. 1, S.153-159.

RAMIREZ, Artemio / Zhang, Shuangyue (2007). When Online Meets Offline. The Effect of Modality Switching on Relational Communication, in: *Communication Monographs*, Vol. 74, Nr. 3, S: 287–310.

RAMIREZ, Artemio / Wang, Zuoming (2008): When Online Meets Offline. An Expectancy Violations Theory Perspective on Modality Switching, in: *Journal of Communication*, Vol. 58, Nr. 1, S. 20–39.

RAMIREZ, Artemio / Sunnafrank, Michael / Goei, Ryan (2010): Predicted Outcome Value Theory in Ongoing Relationships, in: *Communication Monographs*, Vol. 77, Nr. 1, S. 27-50.

RAMIREZ, Artemio / Sumner, Erin / Fleuriet, Christina / Cole, Megan (2014): When Online Dating Partners Meet Offline: The Effect of Modality Switching on Relational Communication Between Online Daters, in: *Journal of Communication*, 2015, Vol. 20, Nr. 1, S. 99-114.

RIES, Marc (2007): „Zeigt mir, wen ich begehren soll“. Begegnung und Internet, in: Ries, Marc / Fraueneder, Hildegard / Mairitsch, Karin, *dating.21. Liebesorganisation und Verabredungskulturen*, Bielefeld: Transcript.

SCHNEEWIND, Klaus / Wunderer, Eva: Prozessmodelle der Partnerschaftsentwicklung, in: Grau, Ina / Bierhoff, Hans-Werner (Hrsg.), Sozialpsychologie der Partnerschaft, Berlin u. a.: Springer.

SCHULZ, Florian (2010): Verbundene Lebensläufe. Partnerwahl und Arbeitsteilung zwischen neuen Ressourcenverhältnissen und traditionellen Geschlechterrollen, Bamberg: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer.

SKOPEK, Jan (2012): Partnerwahl im Internet. Eine quantitative Analyse von Strukturen und Prozessen der Online-PartnerInnensuche, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer.

SPRECHER, Susan (2013): Initial Interactions Online-Text, Online-Audio, Online-Video, or Face-To-Face: Effects of Modality on Liking, Closeness, and Other Interpersonal Outcomes, in: Computers in Human Behavior, 2014, Vol. 31, S. 190-197.

WEBER, Kerstin: (2003): Virtuelle Liebe: PartnerInnensuche im Internet, Dipl.-Arb., Universität Wien.

WIRTH, Heike (2000): Bildung, Klassenlage und Partnerwahl. Eine empirische Analyse zum Wandel der bildungs- und klassenspezifischen Heiratsbeziehungen, Opladen: Leske+Budrich.

XIA, Peng / Ribeiro, Bruno / Chen, Cindy / Liu, Benyuan / Towsley, Don (2013): A Study of User Behavior on an Online Dating Site, in: IEEE/ACM International Conference on Advances in Social Networks Analysis and Mining, S. 243-247.

13.1 Onlinequellen

BUNDESMINISTERIUM für Wirtschaft, Familie und Jugend, Sektion Familie und Jugend, Abteilung II/6 (2010): 5. Österreichischer Familienbericht – auf einen Blick. Familienbericht 1999 – 2009 auf einen Blick, URL: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/BR/III-BR/III-BR_00406/imfname_191064.pdf Stand: 24.02.2015.

METAFLAKE AG (2013): Die Mobile-Dating-Marktstudie 2013. Deutschland, Österreich, Schweiz, URL: <http://www.singleboersen-vergleich.at/presse/mobile-dating-markt-2013.pdf>, Stand: 19.11.2015.

METAFLAKE AG (2015): Der Online-Dating-Markt in Österreich 2014-2015, URL: <http://www.singleboersen-vergleich.at/presse/dating-markt-oesterreich-2014-2015.pdf> , Stand: 19.11.2015.

ZU-ZWEIT.DE (2015a): Lovoo im Test, URL: <http://www.zu-zweit.de/lovoo/test>, Stand: 28.12.2015.

ZU-ZWEIT.DE (2015b): Parship Test, URL: <https://www.zu-zweit.de/parship/test>, Stand: 29.12.2015.

RIESTENPATT, Annette (2009): Interview mit Professor Dr. Blossfeld: “Die Bildungsfalle”, URL: <https://www.elitepartner.at/magazin/interview-die-bildungsfalle.html> , Stand: 5.03.2015.

14 Darstellungsverzeichnis

14.1 Abbildungen

Abbildung 1: Statistik Online-Dating (Cacioppo et. al. 2013: 10136)	4
Abbildung 2: 5 Bereiche an Online-Angeboten (Metaflake AG 2015: 2).....	31
Abbildung 3: Medienökologisches Rahmenmodell (Döring 2013: 424).....	37

14.2 Tabellen

Tabelle 1: Auszug erste Reduktion, Zusammenfassende Inhaltsanalyse.....	55
Tabelle 2: Auszug zweite Reduktion, Zusammenfassende Inhaltsanalyse.....	56
Tabelle 3: Untersuchungspersonen	57

15 Anhang

15.1 Transkription der Interviews

Interview_1

Datum: 27.03.2015

Dauer: 00:35:05 Stunden

I Interviewerin

B1 Befragte 1

Soziodemographie

Alter: 24 Jahre

Geschlecht: weiblich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Wien

Vorfahren stammen aus: Rumänien, Serbien

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Matura

Aktuell ausgeübter Beruf: Rezeptionistin

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: 1.000 € – 1.500 €

I: Also, ich beschäftige mich mit der Partnersuche im Internet und interessiere mich dafür, wie eine Beziehung auf diesem Wege entsteht und wie sie sich entwickelt. Es geht dabei speziell um die Kommunikation sowohl im Internet als auch in späterer Folge bei den Treffen. Ich werde anfangs nur zuhören und mir eventuell Notizen machen und erst später nachfragen. Nimm dir fürs Erzählen ruhig viel Zeit.

B1: Okay.

I: Auch für Einzelheiten, erzähle frei, denn es interessiert mich alles was für dich wichtig ist.

B1: Okay.

I: Also, erzähle mir nun bitte wie du deinen Partner kennengelernt hast (.) im Internet und wie sich eure Beziehung entwickelt hat.

B1: Okay. Boah, das wird eine lange Geschichte (lacht)

I: (lacht) Wir haben so viel Zeit, wie du brauchst.

#00:01:04 – 1#

B1: Ok, also es gab so eine Flirtseite. Wo ich mir nur zum Spaß so ein Profil gemacht habe. Einfach nur um mal zu sehen wie das so ist. (...)

I: Wie hieß die Seite?

B1: Die Seite hieß Lovoo. (..) ja (.) und dann hab ich (.) Genau, als ich es aktiviert habe (.) da ist so ein Radar, wo man die Leute in seiner Nähe finden kann, also in meinem Fall Männer (.) weil ich nach Männern suche.

#00:02:07 – 2#

B1: Und beziehungsweise ich einfach nur mal schauen wollte, was es da so gibt und so. Und ja (.), und dann habe ich das eben geöffnet und dann war das Radar da, Und ja, und da kommt eben, da kommen so die einzelnen Fotos von jedem und du kannst zum Beispiel ‚gefällt mir‘ oder weg drücken, einfach ‚gefällt mir nicht‘ und der ist dann weg. Und es war dann so, dass ein Foto von ihm da war, und ich hab ‚gefällt mir‘ gedrückt. Und jeder, der jetzt zum Beispiel bei mir ‚gefällt mir‘ drückt, krieg ich eine Benachrichtigung, dass ich ihm auch gefallen habe. Und bei uns war es eben so, dass ich bei ihm ‚gefällt mir‘ gedrückt habe und er hat dann bei mir auch ‚gefällt mir‘ gedrückt. Und dann haben wir angefangen uns zu schreiben. Ich kann mich allerdings nicht genau erinnern, wer angefangen hat. Und ja (.) dann haben wir eben so zirka eine Woche lang geschrieben, haben aber auch telefoniert in der Zwischenzeit, wir haben dann irgendwann zwei Tage später haben wir Nummern ausgetauscht und ja.

#00:03:07 – 3#

(...) Dann haben wir uns getroffen (...) ja, es war eigentlich sehr nett. Er war (..) er war ein bisschen schüchtern und (...) es war irgendwie komisch weil man sich halt nicht kennt oder nur über das Telefonieren oder Schreiben und ja (...) dann haben wir uns wieder etwas ausgemacht, dass wir uns wieder treffen. Und dann haben wir uns wieder getroffen und ja, dann hat sich eigentlich eine Beziehung daraus entwickelt. Und so haben wir das jetzt über ein Jahr. (...) Ja (...)

I: Okay. Und warum wolltest du eigentlich Online-Dating betreiben? Also was waren da deine Motive?

#00:04:58 – 4#

B1: Eigentlich hab ich es mir damals (...) aus Protest gemacht weil mein Ex-Freund dort ein Profil hatte während wir noch zusammen waren und ich habe es mir eigentlich nur gemacht um ihn zu ärgern. (lacht) Und genau da wo ich es aktiviert hab, war er eben in der Nähe, war der **B2** eben in der Nähe und (..) und es war einfach nur (.) weiß nicht, vielleicht kann man Schicksal sagen. (..) Weil wenn er nicht in der Nähe gewesen wäre, hätte ich ihn auch nicht gefunden. Ja, wenn er genau zu dem Zeitpunkt nicht gerade im dritten Bezirk gewesen wäre. Ja (..) und eigentlich hab ich es nur (.) auch zum Spaß, weil ich wollt jetzt eigentlich nicht unbedingt gleich eine ernste Beziehung haben. (...) beziehungs-

weise überhaupt eine Beziehung oder irgendwen treffen. Ich habe es eigentlich nur zum Spaß gemacht, aber ja (..) Gott sei Dank ist es anders gelaufen.

I: Und was hast du vorher für Erfahrungen gemacht beim Online-Dating? Hast du das schon mal ausprobiert?

#00:04:57 – 5#

B1: Jaaa, schon. Aber das ist schon, liegt schon viele Jahre zurück. Aber (...) ja (..) es gibt halt (..) solche und solche Erfahrungen. Es gab natürlich Leute, die sehr unseriöse Angebote gemacht haben (lacht), die ich natürlich ignoriert habe. (...) aber (..) das hat mich eigentlich nicht so interessiert und ja (..) also (wirft Hände in die Höhe und lässt sie in den Schoß fallen) halt ganz (..) ich kann das jetzt nicht wirklich spezifizieren oder wie man das sagt (lacht)

I: Und (..) war der **B2** dann der Erste, den du da angeschrieben hast oder

B1: Nein

I: Aber, also

B1: Ich hab schon mit mehreren geschrieben (..) zu dem Zeitpunkt. Oh Gott, die Frage wirst du ihm auch stellen (lacht)

I: Mit dem Programm? Also übers Internet? (..) Oder wie lang hast du da gesucht, bis dann wirklich ein Treffer da war?

#00:05:55 – 6#

B1: (..) Das dauert nicht lang. (..) Das dauert nicht lang, also je nachdem. Das ist halt bei Loovo So, dass sobald du / es gibt ja auch andere Dating-Seiten wo du zum Beispiel ‚gefällt mir‘ drückst und der sieht das nicht, aber wenn er dich sieht und er ‚gefällt mir‘ drückt, dann hast du einen Treffer. Und dann werden beide benachrichtigt, aber bei Loovo ist das nicht so. Bei Loovo ist es so wenn du bei jemandem ‚gefällt mir‘ drückst, dann kriegt der sofort ne Benachrichtigung, dann kannst du es überprüfen ob er dir auch gefällt und dann kannst du dann kannst du eben auch ‚gefällt mir‘ oder einfach weg drücken, je nachdem.

I: Mhm, und hast du da schon vorher bei anderen ‚gefällt mir‘ gedrückt bevor es dann beim **B2** gepasst hat?

B1: Ich denk schon, ja.

I: Schon? Aber da war niemand dabei?

B1: Nein nicht wirklich.

I: Mit dem du da geschrieben hast.

B1: Mit dem ich mich treffen wollte, JA, geschrieben schon so bisschen aber jetzt nichts irgendwie das oder, das ich ernst genommen hätte oder sonst was. Also ich hab niemanden getroffen oder sonstiges oder Telefonnummer, ja. (..) Nein.

I: Und worüber habt ihr so gespro / geschrieben am Anfang wie ihr noch nur mit SMS Kontakt oder wie habt ihr miteinander überhaupt geschrieben? Über Facebook oder SMS?

#00:07:06 – 7#

B1: Wir haben über WhatsApp geschrieben weil wir ja dann Nummern ausgetauscht haben, ähm (...) und ja er hat er wollte dann gleich telefonieren für mich war das irgendwie komisch weil ich halt mit fremden Leuten nicht so gern telefonier (lacht), aber irgendwie hat das dann auch so eine Vertrautheit gegeben wenn man / eigentlich ur krank aber wenn man die Stimme kennt oder wenn man die Stimme hört dann weiß man irgendwie doch was einen irgendwie erwartet wenn man sich mal trifft halt. Irgendwie an der Tonlage und so. Man ist dann besser vorbereitet auf ein Treffen eigentlich. Weil man kennt die Stimme dann und

I: Habt ihr dann ziemlich bald telefoniert?

B1: Ja, ja, haben wir schon, ja.

I: Und weißt du noch worum es da so ging bei den Gesprächen?

B1: Eigentlich nichts (..) nichts Besonderes also eher so: ‚Wie war dein Tag?‘ und ‚Was machst du so?‘, ‚Wie war die Arbeit?‘ (atmet laut aus)

#00:08:00 – 8#

I: Aber noch nicht so vertraut, noch nicht so

B1: Nein, es war halt noch bisschen so (..) merkwürdig, weil man sich ja eigentlich nicht kennt.

I: Ja.

B1: Und deswegen war es halt (..) ja, bisschen schon, distanziert kann man sagen.

I: Und (..) Wie hast du dann entschieden, dass du dich mit ihm treffen willst?

B1: (..) Weil er mich gefragt hat. (lacht laut auf)

I: (lacht)

B1: Ja ich hab gemerkt, dass er (..) dass er sehr LIEB ist, dass er einen seriösen Job hat, hat er mir eben gesagt und (...) ich hab eben darauf vertraut, dass ja. Ich hab mir eigentlich gedacht, ja wenn’s schief geht, geht’s schief (..) wenn nicht, dann nicht. Und wenn’s gut geht, geht’s halt gut. Und er schien halt sehr nett zu sein und vertrauenswürdig eigentlich (..) und ich dachte mir: ‚Wieso nicht?‘.

I: Und wie lange / also wann habt ihr euch dann das erste Mal getroffen?

#00:09:00 – 9#

B1: Nach einer Woche.

I: Nach einer Woche.

B1: Ja, aber wir haben wirklich jeden Tag geschrieben. Also fast den ganzen Tag.

I: Okay.

B1: Immer wieder, halt über WhatsApp den ganzen Tag halt: ‚Ja, wie geht’s?‘, ‚Was machst du so?‘, ‚Wie ist die Arbeit?‘, ‚Was machst du?‘, bla bla bla, ‚Gute Nacht.‘

I: Aber Fotos oder so habt ihr nicht verschickt.

B1: Doch, wir haben uns schon auch Fotos verschickt, aber die Fotos hat er, also / die Fotos kann man ja auf Loovo auch sehen, die Anzeigebilder. Also es ist nicht so, dass es Blind Dating ist (...) (räuspert sich) Und wir haben uns schon Fotos geschickt. So wie wir halt aussehen und (..) ja (...) Aber jetzt keine Intimfotos (lacht) oder sonst was.

I: Und wo habt ihr euch dann das erste Mal getroffen?

108 **B1:** Das war (.) am Graben. Direkt nach meiner Arbeit, weil damals hab ich noch dort gearbeitet. Und (..) ja, das war
109 eigentlich (..) direkt am Graben, genau, da hat er dort auf mich gewartet. (...)
110 **I:** Und, was hat / habt ihr so gleiche Interessen oder so? Also, findest du, dass ihr euch ähnlich seid?
111 **#00:10:08 – 10#**
112 **B1:** Hmmm (..) JA, bei manchen Dingen schon, bei manchen wieder nicht. Also (..) manchmal ist es so, dass ich mir
113 was denk, es aber nicht laut sag und er sagt's aber. (..) Also er denkt genau dasselbe im selben Moment und sagt es dann
114 und genau das, was ich mir gedacht hab. Zum Beispiel wenn wir in der Straßenbahn fahren und da ist irgendein komi-
115 scher Mann da draußen mit so einer Weihnachtsmannmütze und ich denk mir: ‚Oh mein Gott, was ist mit dem?‘ und er
116 sagt so: ‚Oh mein Gott, hast du den gesehen?‘ oder so was, weißt? Und das ist halt, (..) ja. (..) Bei manchen Sachen (..) ja.
117 Ich sag mal so halb-halb von den Ähnlichkeiten.
118 **I:** Mhm. Und wie war das dann nach dem ersten Treffen? Wie, wie habt ihr euch da unterhalten? War das / wie waren
119 da die Themen oder Gespräche?
120 **#00:11:03 – 11#**
121 **B1:** Das ist schon lang her (lacht)
122 **I:** (lacht)
123 **B1:** Ähm. Wir haben eigentlich (..) viel über (..) weiß ich nicht, verschiedene Dinge. Über den Arbeitsalltag, was er so
124 alles in der Arbeit erlebt, was ich so erleb, lustige Geschichten, wir haben über Chinesen und dass sie Hundefutter
125 verkaufen erzählt und darüber haben wir halt gelacht und (..) ja, einfach verschiedenste Sachen. (..) Lustiges und Ar-
126 beitsalltagmäßiges, aber jetzt (..) nicht so (..) extrem ernst. Ernste Dinge oder so. (...)
127 **I:** Wie hat sich die Beziehung dann weiter entwickelt?
128 **B1:** Sehr gut. (lacht) Wir wollen heiraten (..) hoffentlich (..) ja. (...)
129 **I:** Und wie ist dann weitergegangen?
130 **#00:11:54 – 12#**
131 **B1:** Ja, es war so, dass er dann (..) zurück musste nach Linz (..) weil er dort seine Ausbildung weiter gemacht hat und
132 da hatten wir acht Monate eine Fernbeziehung (..) was sehr hart war, aber (..) ja, irgendwie haben wir das durchgestan-
133 den, ich weiß auch nicht warum. Aber wir haben uns auch, natürlich, es war wichtig / wir haben beide gesagt, wir wol-
134 len das, wir wollen die Beziehung am Laufen halten. Auch wenn wir uns eigentlich nicht so gut kennen, erst zwei Mo-
135 nate zusammen sind und (..) Ja, wir haben's trotzdem irgendwie durchgehalten, haben halt und (..) Regeln festgelegt,
136 dass wir zum Beispiel jeden Tag telefonieren oder wenn irgendein Problem ist oder eine Diskussion, dass wir darüber
137 reden. Egal was ist und (seufzt) natürlich, dass wir uns treu sind, (lacht ein bisschen) das ist aber sowieso klar. Und, ja,
138 dass wir uns so oft wie möglich am Wochenende sehen wenn wir beide Zeit haben. (..) Und ja (..) das hat geklappt. Und
139 jetzt ist er eben seit zirka fünf Monaten in Wien (...) und (..) mittlerweile wohnen wir zusammen und es läuft, es läuft
140 sehr gut. Sicher gibt's ein / also manchmal (lacht) Diskussionen / Streitigkeiten, aber das hat glaub ich jedes Pärchen
141 (schmunzelt) und, ja.
142 **#00:13:18 – 13#**
143 **I:** Und, was gibt's / also wie ihr euch dann getroffen habt, was (..) was war da der Unterschied zu wie ihr euch vorher
144 unterhalten habt über das Telefon?
145 **B1:** (..) Wir hatten endlich ein Gesicht (lacht) zu der anderen Person also einfach es ist doch was anderes wenn du
146 telefonierst oder schreibst als wenn du dich siehst. (..) Es war, ja man kann sich endlich irgendwie (gestikuliert stark mit
147 den Händen) (...) anfassen unter Anführungszeichen, ja. Man hat einfach einen Bezug jetzt zu dem Ganzen und es ist
148 schon seriöser als wenn man nur schreibt, ja. Es ist persönlicher einfach (..) vom Gefühl her auch, ja.
149 **#00:14:04 – 14#**
150 **I:** Und (..) hat er dann quasi, hat er deinen Erwartungen entsprochen? Also was er dir vorher so erzählt hat, hat das alles
151 gepasst, war das irgendwie richtig oder /
152 **B1:** Im Großen und Ganzen, ja. (lacht) Im Großen und Ganzen. Natürlich, jeder gibt mal an oder grad am Anfang sagt:
153 ‚Ja, ich mach das und das‘ aber es ist meistens nicht so. Aber nichts, womit ich jetzt nicht umgehen könnte oder was
154 richtig schlimm wäre.
155 **I:** Was zum Beispiel?
156 **B1:** Ah, oh Gott. (...) Ja, so zum Beispiel: ‚Meine Familie ist nicht konservativ‘ zum Beispiel. (..) Das hat nicht ge-
157 stimmt.
158 **#00:15:00 – 15#**
159 **B1:** Ja er hat zum Beispiel gesagt eben, dass seine Familie nicht sehr konservativ ist oder so und das hat sich erst dann
160 herausgestellt als es zum Beispiel nicht so war. Ja, ich hab ihn gefragt, weil er ja Türke ist und er so: ‚Nein, nein, sind
161 sie nicht.‘ (lacht) und das war halt dann eben doch anders. Ähm (...)
162 **I:** Wie war das (..) so?
163 **B1:** (...) Soll ich jetzt über die Familie erzählen? Oh Gott. Ähm ja, sie sind halt / sie wollen lieber jemand, der aus
164 demselben Kulturkreis stammt oder dieselbe Religion eben hat und halt (..) auch von deren Land ist (..) ist eben / also
165 ist nicht so (..) und ähm ja. Er hat mich natürlich oft verteidigt und hat auch gesagt ja (..) dass ich, dass ich eh (..) dass
166 ich mich damit anfreunden kann und ich bin ja auch eigentlich sehr anpassungsfähig.
167 **#00:16:05 – 16#**
168 **B1:** Ich will das auch / die Sprache lernen und mich in die Kultur auch integrieren (..) und mich / ich hab eigentlich kein
169 Problem jetzt damit und ich lern gern Neues und deswegen. (..) Ja, hoffen wir mal das Beste, dass sich das / Es ist
170 schon, es ist auf jeden Fall schon besser, also ich kenn mittlerweile schon seine Geschwister (..) fast alle, bis auf eine.
171 Eine Schwester kenne ich noch nicht, die Jüngere aber sonst, ja, mit denen versteh ich mich gut. (..) Und (..) also eigent-
172 lich sehr gut. (..) Und, ja. (..) Es weiß aber auch jeder, dass wir es ernst meinen und dass wir vermutlich auch heira-
173 ten werden (..) wenn er mir mal einen Antrag macht (lacht 3 Sek.) und ja. Also es ist schon / es wird schon (..) denk ich
174 mal. Positiv denken.

175 **#00:17:00 – 17#**
176 **I:** Und / also, hast du vorher eigentlich schon über Online-Dating wen getroffen auch?
177 **B1:** Ja, meinen Ex-Freund. (lacht)
178 **I:** Wie hast du den kennengelernt? Auch /
179 **B1:** Auch über dieselbe Webseite. Also, ja. (...) Das war ein Schuss nach hinten (lacht laut 3 Sek.)
180 **I:** In den Ofen.
181 **B1:** Ja, genau. SO, jetzt hama's richtig (lacht) (...) Ja, das war nicht so gut (...) Aber (...) ja. Ich bin eigentlich froh, dass
182 ich mit ihm zusammen war. Weil ich (...) durch ihn eigentlich / weil er hat am Ende (...) eben mich sozusagen betrogen.
183 Also betrogen kann man nicht sagen aber er hatte / er hat sich wieder ein Profil auf Loovo gemacht (...) und hat reinge-
184 schrieben, dass er single ist.
185 **I:** MHM.
186 **B1:** Und ich hab das dann am Ende rausgefunden / hab das gesehen wo wir noch zusammen waren, ja?
187 **#00:18:00 – 18#**
188 **I:** Ja.
189 **B1:** Und dann hab ich es gesehen und hab eben gesagt: 'OKAY, GUT, PASST', hab das dann mit ihm beendet und
190 einen Tag später hab ich mir eben Loovo gemacht beziehungsweise zwei Tage später. (...) Nein, nein! Einen Tag später
191 hab ich es mir g'macht. Und da war zufällig der B2 im dritten Bezirk. Genau zu dem Zeitpunkt wo ich es aktiviert hab,
192 hat er eine Bekannte besucht (...) und so ist er auf meinem Radar gewesen und so haben wir uns eigentlich gefunden
193 weil wenn er, wenn er in Linz gewesen wäre, hätt ich ihn sowieso nicht gesehen oder nicht gefunden und (...) wenn er
194 im neunten Bezirk, wo er damals gewohnt hat (...) wenn er dort gewesen wär (...) hätte ich ihn jetzt eigentlich auch nicht.
195 **I:** Und (...) Aber Lovoo hattest du vorher auch schon und hast damit deinen Ex-Freund gefunden?
196 **#00:19:00 – 19#**
197 **B1:** Ja, den hab ich darüber kennengelernt.
198 **I:** Aha, aber du hast ja gemeint, du hast dir danach ein Profil angelegt.
199 **B1:** Ja ich hatte davor schon ein Profil, hab ihn dort / hab dort meinen Ex-Freund kennengelernt, dann hab ich es natür-
200 lich gelöscht als wir zusammen waren. Und dann hab ich wieder ein neues Profil erstellt als ich mit ihm das beendet
201 hab weil ich ihm eigentlich nur einen Racheplan machen wollte und einfach nur ein Profil gemacht hab damit er's sieht,
202 damit er sich ärgert, ja. (lacht) Also ich hab nicht vorgehabt jetzt irgendwen kennenzulernen oder so.
203 **I:** Also wie lang / und wie lang hat das gehalten mit dem anderen?
204 **B1:** (...) hmm zwei (...) Zwei Monate? Zwei, drei Monate. Drei Monate zirka.
205 **I:** Das war nicht so.
206 **B1:** Nein (...) das war (...) ein Schuss in den Ofen (lacht)
207 **I:** Glaubst du, dass der eine Beziehung wollte, ein feste, wie er über das Internet-Dating das gemacht hat?
208 **#00:20:02 – 20#**
209 **B1:** Ähm (...) Nachdem ich es gesehen hab wie er so drauf ist, nein.
210 **I:** Nein
211 **B1:** Er wollte einfach nur angeben, dass er eine Beziehung hat aber eigentlich hatte er mehrere Beziehungen wahr-
212 scheinlich nebenbei hergeführt und (...) neben mir auch also.
213 **I:** Und diese Internetplattform hat er dafür genutzt.
214 **B1:** Ja, aber es gibt viele davon. Viele (...) viele Nutzer benutzen das einfach nur um einen One-Night-Stand zu haben
215 oder halt irgendwelche Bekanntschaften.
216 **I:** Und hattest du das auch im Hinterkopf wie du dann deinen Freund darüber kennengelernt hast?
217 **B1:** Dass er das machen könnte?
218 **I:** Ja, dass das vielleicht /
219 **B1:** Das hat er nämlich anfangs auch gesagt. (lacht) Also er hat nicht gesagt, dass er einen One-Night-Stand haben will,
220 aber er hat gesagt er sucht eigentlich nur Freundschaft (...) dort. Damit er halt Leute kennenlernt, was ich komisch finde.
221 (lacht laut auf)
222 **#00:21:00 – 21#**
223 **B1:** Ja, er hat das eigentlich / also er hat mir gesagt er will nur nur Freundschaften suchen, nichts Ernstes weil er gerade
224 ne Beziehung hinter sich hatte weil er hat zu selben Zeit mit seiner Freundin Schluss gemacht, wie ich mit meinem
225 beziehungsweise eine Woche vor mir. Und (...) ja (...) und deswegen, es war einfach nur weiß ich nicht (...) Zufall,
226 Schicksal, wie auch immer man es nennen möchte.
227 **I:** Und dann hat's sich doch ergeben, dass es doch /
228 **B1:** Ja, er wollt es dann doch, als er (...) mehr mit mir geschrieben hat, ich dachte nie, dass ich das schaff irgendwie
229 einen Mann dazu bewegen / dazu zu bewegen eine Beziehung mit mir anzufangen obwohl er es gar nicht will eigentlich
230 (...) oder generell nicht will, aber ja.
231 **I:** Und warum hast du dann doch weiter mit ihm geschrieben obwohl er gesagt hat /
232 **B1:** Weil ich mir gedacht hab / Ja, ich glaub das liegt in der Natur jeder Frau vielleicht, oder fast jeder Frau, dass man
233 versucht einen Menschen zu ändern (...) und ich hab eigentlich mir gedacht: Egal, schauen wir halt mal und wenn er
234 weiter so sagt: 'Ja, ich will nichts Ernstes' oder er schaut mal, dann hätt ich es vermutlich beendet oder hätt mich gar
235 nicht erst mit ihm getroffen, ja?
236 **#00:22:10 – 22#**
237 **B1:** Das, das hätt ich dann eh nicht gemacht aber innerhalb von drei, vier Tagen hat er gemerkt eigentlich, dass ich,
238 dass ich eigentlich schon zu ihm passe beziehungsweise, dass ich eigentlich ein guter Fang wäre (zeigt mit den Fingern
239 Anführungszeichen an und lacht) um es so auszudrücken und dann hat er mir auch gesagt: Ja, er würde das gern zu-
240 rücknehmen, dass er nur Freundschaft sucht.
241 **I:** Ah, das hat er gesagt?

242 **B1:** Ja, dass er dann, dass er dann doch (.) was Ernsteres will. Je nachdem wie's dann ist wenn wir uns treffen natürlich.
 243 (lacht) Wenn ich dann ausschaue wie ne Schreckschraube, dann nicht aber (lacht) ja.
 244 **I:** Also das hat er dann eigentlich übers Schreiben (..) gemerkt.
 245 **B1:** Ja ja (..) ja.
 246 **I:** Und du warst dann auch gleich hinweg über deinen (.) Exfreund.
 247 **#00:23:00 – 23#**
 248 **B1:** Mhm (..) ja, schon. (7 Sek.)
 249 **I:** Fällt dir noch etwas ein? Erzähl mir noch ein bisschen was.
 250 **B1:** Ja (..) also. Ich hatte schon ein mulmiges Gefühl als er am Anfang eben gesagt hat, dass er jetzt nur zwei Monate in
 251 Wien ist und er muss dann zurück nach Linz und / (lacht) Eigentlich hat mich eine Freundin dazu beflügelt, weil ich
 252 wollte dann mich nicht mehr mit ihm treffen, weil ich mir gedacht hab: Wohin soll das führen? Der wohnt nicht mal in
 253 Wien und das ist ne Fernbeziehung dann (.) und das will ich nicht. und eine Freundin hat dann gemeint: ‚Ja, vielleicht
 254 kann er die Ausbildung eh in Wien machen.‘ (lacht) als könnte er einfach so (spricht lachend): ‚Ja passt, ich bleib da.‘
 255 Konnte er natürlich nicht, aber ich hab mir dann gedacht: Ja vielleicht hat sie ja Recht und dann machen wir es so.
 256 (lacht)
 257 **#00:24:14 – 24#**
 258 **I:** Wunschenken.
 259 **B1:** Mhm (schmunzelt)
 260 **I:** Weil eigentlich hast du wahrscheinlich dieses Internet / Online-Dating verwendet, damit du grad nur Leute kennen-
 261 lernst in deiner Umgebung, hm?
 262 **B1:** Mhm, ja. (..) Also als ich ihn kennengelernt hab wollt ich wirklich eigentlich (.) nur / wirklich nur Spaß bezie-
 263 hungsweise Komplimente einheimsen sozusagen.
 264 **#00:25:00 – 25#**
 265 **I:** Und fällt dir noch etwas ein, das du beim Online-daten erlebt hast?
 266 (10 Sekunden Pause)
 267 **B1:** Ähm (..) Ich könnt noch erzählen was für lustige Typen auf diesem Lovoo herumlaufen.
 268 **I:** Ja.
 269 **B1:** Nein da waren sehr (.) sehr witzige Angebote (.) von Männern. Einer hat mir geschrieben: ‚Schluckst du oder
 270 spuckst du?‘ (lacht)
 271 **I:** (lacht)
 272 **#00:26:00 – 26#**
 273 **B1:** Ich hab natürlich dann gekontert und hab gesagt: ‚Lass dir Eier wachsen und sag das im wahren Leben (..) zu je-
 274 mandem.‘ (lacht) Ja, es ist natürlich / der Vorteil am Online-Dating ist, dass man (..) wenn man ne Abfuhr bekommt,
 275 das einfach wegstecken kann. Man ist nicht vor jemandem, ja? Und wenn zum Beispiel einer, der / also wenn mir jetzt
 276 einer schreiben würde, der mir überhaupt nicht gefällt (.) könnt ich ihm schreiben / müsst ich nicht einmal schreiben:
 277 ‚Lass mich in Ruh‘, ich könnt mit einem Klick den blockieren und weg ist er. (gestikuliert den Klick mit dem Finger
 278 und klatscht dann mit der Hand lautstark auf den Oberschenkel) Im wahren Leben ist das natürlich gleich ganz anders
 279 weil wenn der auf dich zu kommt, kannst du ihn nicht einfach so (hält die flache Hand vors Gesicht, die Handfläche zu
 280 mir schauend und lässt sie dann lautstark auf den Oberschenkel fallen) und weg, ja? Das geht halt nicht und das ist
 281 natürlich auch der Vorteil und man traut sich auch natürlich jemanden anzuschreiben. (..) Was ich im wahren Leben
 282 zum Beispiel NIE tun würde / ich würd jetzt nie, also selbst wenn ich jetzt single wär (..) also jetzt sowieso nicht, aber
 283 wenn ich single wär.
 284 **#00:27:02 – 27#**
 285 (..) Ich bin nie so gewesen, dass ich auf jemanden zugegangen bin und gesagt hätte (lachend): ‚Hee Süßer, gibst du mir
 286 deine Telefonnummer?‘ oder so. Sowas hab ich nicht gemacht (.) würd ich auch nicht machen. (..) Und das ist beim
 287 Online-Dating eben ganz anders. Ich mein ich hätt nicht geschrieben: ‚Hey Süßer, gibst ma deine Nummer?‘, aber ich
 288 hätt zum Beispiel geschrieben: ‚Hee, hübsches Profilbild.‘ oder ‚Hee, (..) Lust zu schreiben?‘ oder was auch immer, ja?
 289 Ja, man muss halt immer herausfiltern. Es kann natürlich auch (...) / Männer, mit denen ich geschrieben hab (..) die / wo
 290 ich mir gedacht hab: Okay, das wär vielleicht interessant!, hab mit denen geschrieben (.) und nach ner Zeit waren die so
 291 langweilig und haben einfach nur IRGENDWAS geschrieben, das mich überhaupt nicht interessiert hat. (...)
 292 **I:** Was zum Beispiel?
 293 **#00:27:53 – 28#**
 294 **B1:** Äääh (...) ‚Ich bin auf der Uni.‘ (..) ‚Ich lese gerade ein Buch‘, (lacht) ‚Ich mache gerade DAS‘. Und das hat mich
 295 einfach / ich weiß nicht warum. Das Problem ist, man verliert den Überblick, das ist noch ein Problem beim Online-
 296 Dating weil man schreibt halt gleichzeitig mit fünf oder sieben Leuten (..) und du verl / du weißt gar nicht mehr wer dir
 297 was erzählt hat (lacht). Wenn du den dann triffst ist es blöd wenn du ihm was sagst: ‚He, du hast mir das erzählt‘ und
 298 dann hat dir das wer / irgendwer anderer geschrieben, das ist dann sehr peinlich. (...) Aber, aber ja. Es gibt halt, ja wie
 299 gesagt Vor- und Nachteile. Ähmm (...)
 300 **I:** Also es ist schon sehr unterschiedlich dazu (...) we / wie du zum Beispiel so wen getroffen hast wenn / beim Fortge-
 301 hen oder?
 302 **B1:** Ja, das auf jeden Fall. Das auf jeden Fall weil man hat irgendwie seine (..) seine Gemütlichkeitszone (...). Weil ich
 303 kann zu Hause im Bett liegen, ungeschminkt mit nem hässlichen Zopf, fettigen Haaren und kann mit jemandem schrei-
 304 ben, den ich jetzt voll attraktiv finde und mir denke: He, cool, der schreibt mit mir! Obwohl ich grad so aussehe, aber
 305 das sieht er ja nicht. Also das ist zum Beispiel sehr, sehr praktisch, ja?
 306 **#00:29:09 – 29#**

307 **B1:** (..) Und so kannst du auch jemanden kennenlernen obwohl du grad hässlich aussiehst (lacht) und er sagt: ‚He Hüb-
308 schel!‘, weißt du? (lacht) und du denkst dir: Ja, jetzt grad nicht! aber (...). Ja, das ist natürlich / das ist (..) ganz was
309 anderes. Das kann man nicht wirklich vergleichen eigentlich, das sind zwei Welten.
310 **I:** Und was hat dir da besser gefallen (..) von den Arten (..) auf die Suche zu gehen quasi? Und wie hast du es früher
311 gemacht?
312 **B1:** Nicht Online-Dating?
313 **I:** Ja
314 **B1:** (Atmet schwer aus) Ich weiß gar nimma (lacht) Na wirklich (..)
315 **I:** (Lacht) Die Welt vorm Online-Dating!
316 **B1:** Ja aber wirklich! Ich kann mir das gar nimma vorstellen, ja außer / ich kann’s mir schon vorstellen wenn man zum
317 Beispiel im Freundeskreis jemanden hat, ja?
318 **#00:30:00 – 30#**
319 **B1:** Es gibt / ich hab / ja, ich hab einmal schon von einer Freundin, die wollte mich verkuppeln mit einem (..) Freund
320 von ihrem Freund. Ähm (...) ja, sowas halt, Bekanntschaften (..) aber das kann natürlich auch wieder in die Hose gehen
321 weil (..) wenn man sich dann nicht versteht oder nach kurzer Zeit trennt, dann ist man in diesem Freundeskreis und das
322 ist dann komisch. (..) (stöhnt) Ja, ich weiß nicht, es hat halt Vor- und Nachteile. Natürlich ist es wahrscheinlich mehr
323 von Vorteil als von Nachteil wenn man die Leute schon kennt. (..) Also wenn du sagst: Okay, die ist jetzt mit dem
324 befreundet und die sagt mir: ‚Der ist supernett und der ist treu und der such unbedingt jetzt ne Freundin.‘ (..) ist es natür-
325 lich (..) auch sehr gut weil ich verlass mich auf ihre Meinung und wenn sie sagt: ‚Ja, der ist so.‘, dann denk ich mir:
326 Okay, ihr kann ich vertrauen, weil die **B2** gesagt hat er ist vertrauenswürdig. (..) Und wenn du online-datest kennst du
327 den überhaupt nicht, ja?
328 **#00:31:02 – 31#**
329 **B1:** (..) Oder hast keine Ahnung (..) kennst ihn einfach nicht, er ist aus einer anderen Stadt oder was auch immer, ja? (...)
330 Da muss man sich halt ganz von neu kennenlernen und das erlebt man halt auch nicht oft außer auf der Uni zum Bei-
331 spiel. Wenn du zur Uni gehst, triffst du auch in einer neuen Vorlesung wen andern. Und den kennt keiner zum Beispiel,
332 ja? (...) Ja.
333 **I:** Und bist du jetzt eigentlich drauf gekommen, dass du dich bei DIESEM Online-Dating-Dings anmeldest?
334 **B1:** (Lacht) Weil mein Onkel gesagt hat ich soll mich da anmelden weil da krieg ich sicher viele Komplimente. (lacht)
335 **I:** (Lacht) Achso!
336 **B1:** Ja, weil er hat mir damals gesagt: ‚Ja, schau, ich hab Lovoo, mach dir das auch!‘ und ich hab gesagt: ‚Geh, lass
337 mich in Ruh‘ mit dem Scheiß‘ gell? Und dann hat er gesagt: ‚Oja, wirklich! Mir schreiben ur viele Mädels!‘ und ich
338 denk mir: ‚Ja, dir‘ gell? Und dann hat er gesagt: ‚Oja, mach’s dir, mach’s dir! Komm, ich mach’s dir!‘ und ich wollt
339 einfach nicht.
340 **#00:32:04 – 32#**
341 **B1:** Und irgendwann dacht ich mir: ‚Super, jeder ist in einer Beziehung und ich will das eigentlich auch (..) und ich
342 habe es satt single zu sein‘ weil ich ja davor zwei Jahre single war und eigentlich nur auf Pfeifen getroffen bin / getrof-
343 fen war / was auch immer. Ääähm geraten bin, so. (..) Und ja (..) dann hab ich, dann hab ich mir das eben gemacht weil
344 mein Onkel gesagt hat ist soll das nehmen. (..) und ja.
345 **I:** Und ist das dann schnell gegangen? Dass da /
346 **B1:** Ja, schon relativ schnell. Also ich glaub innerhalb von fünf Minuten hast du schon / oder zehn Minuten hast du
347 schon dein erstes ‚gefällt mir‘ oder so. Oder es schreiben dir halt Leute. Ich hab schon mit mehreren geschrieben (..)
348 also das muss ich ehrlich sagen.
349 **I:** Wie viele waren das zirka?
350 **#00:32:55 – 33#**
351 **B1:** (Schnauft lautstark aus) Oh Gott. Äääähm, boah. Beim ersten oder beim zweiten Mal? Als ich es aktiviert hab
352 zusammengerechnet (..) sicher über 20 (..) sicher, locker über 20. Weil ich hab mit manchen einfach nur so geschrieben
353 um zu se / eigentlich, bei den Meisten hab ich mir gedacht: Mit dem könnt ich vielleicht befreundet sein, also ich will
354 von dem gar nichts oder so. (..) Eigentlich war das wirklich fast bei allen, weil sie mir einfach auch so vom Aussehen
355 auch nicht besonders gefallen haben (..) und deswegen (..) Ja, ich hab mit denen einfach nur so geschrieben und bei
356 manchen hab ich mir gedacht: Okay, vielleicht können wir einfach befreundet sein und uns mal so freundschaftlich
357 treffen. Also nicht jetzt / ich hab nicht unbedingt an Beziehung oder (..) oder was (..) oder was Körperliches gedacht
358 oder so. Weil die Meisten waren nicht so besonders gutaussehend, ja. Oder halt viele (..) fast alle.
359 **#00:34:03 – 34#**
360 **I:** Mit wem hast du dich dann getroffen?
361 **B1:** Ich hab mich nur mit meinem Ex-Freund getroffen und mit dem **B2** jetzt.
362 **I:** Also sofort eigentlich /
363 **B1:** Ja
364 **I:** Hat gleich zu einer Beziehung geführt.
365 **B1:** Ja, das schon. Ich hab mich aber / ich hab mir auch vorgenommen, dass ich (..) eben bei meinem jetzigen Freund,
366 dass ich mich nicht so schnell mit ihm treff, ich wollte das auch rauszögern eigentlich, aber dadurch dass wir auch
367 telefoniert haben was ich sonst davor nie gemacht hab und er gesagt / und ich, ich wollt ihn einfach mal sehn und ken-
368 nenlernen und das alles / irgendwie so ein Gesicht dazu haben. Und deswegen haben wir dann gesagt: ‚Ja okay, in einer
369 Woche.‘ Er wollte es sogar vorverschieben (lacht) einen Tag vorher weil er’s nicht mehr aushalten konnte (lacht). Aber
370 (..) ja es hat eigentlich, es hat eigentlich gleich geklappt. Gott sei Dank beim zweiten mal. (...)
371 **I:** Cool, na super! Dann vielen Dank für dieses anregende Gespräch!
372 **B1:** (lacht) Gerne!
373 **#00:35:05 – 35#**

Interview 2**Datum:** 27.03.2015**Dauer:** 00:12:38 Stunden**I** Interviewerin**B2** Befragter 2**Soziodemographie****Alter:** 26 Jahre**Geschlecht:** männlich**Familienstand:** in einer Beziehung**Staatsangehörigkeit:** Österreich**Wohnhaft in (Land):** Österreich**Wohnhaft in (Stadt/Ort):** Wien**Vorfahren stammen aus:** Türkei**Religion:** Islam**Höchste abgeschlossene Schulbildung:** Matura**Aktuell ausgeübter Beruf:** Polizist**Ausmaß der Beschäftigung:** Vollzeit**Monatliches Nettoeinkommen:** 1.500 € – 2.000 €

I: Also ich beschäftige mich ja mit der Partnersuche im Internet und vor allem eben interessiert mich das, wie sich die Beziehungen über das Internet so entwickelt haben und wie die zu Stande gekommen sind und (...) vor allem über die Kommunikation also was ihr so geredet habt im Internet, also, oder SMS da und wie lange es dann gedauert hat, dass ihr euch getroffen habt und wie ihr da dann euch unterhalten habt und was für Themen das da waren. Und du kannst dir ganz viel Zeit fürs Erzählen nehmen und auch über Einzelheiten frei reden und (räuspert sich) weil für mich ist alles interessant, was für dich damals wichtig war oder was dir als wichtig erscheint. Am Anfang werde ich dir nur zuhören und du erzählst einfach deine Geschichte, wie das so war. Und am Ende stell ich noch Fragen, wenn noch irgendwas unklar ist, also, was ich noch wissen will.

#00:01:12 – 1#

B2: Ok

I: Also, erzähl mir nun einfach was / also wie du deine Partnerin kennengelernt hast, und wie sich eure Beziehung über das Internet entwickelt hat, wie das war.

B2: Ja (...) damals / ich bin ja neu hergekommen, ich kannte keinen eigentlich. Und da war ich zufällig (...) damals im dritten Bezirk eben bei einer Freundin, die ich kenne / eben schon länger kenn, also das war die Schwester von einem Freund / einem guten Freund (...) da war ich zu Gast. Ja und da (...) eben durch diese App damals (...) war es / hat sie halt irgendein Foto von mir geliked, dann hab ich sie zurück geliked und dann sind wir halt zum reden gekommen und wieso sie geliked hat und so.

#00:02:00 – 2#

B2: Ja (...) und dann jeden Tag mehr und mehr geschrieben irgendwie immer so eigentlich auf Gaudi, lustig und so. Sie hat über ihren Ex-Freund erzählt und ich / ja, was passiert ist und (...) wie lang wir schon single sind blablabla. Das Übliche irgendwie (lacht etwas) was man so redet. Ja und dann haben wir sich mal getroffen / also danach haben wir so SMS ausgetauscht und über WhatsApp geschrieben und so weiter, ja telefoniert. Ja und dann hab ich sie mal von der Arbeit abgeholt, das war das erste Mal (...) wo wir sich getroffen haben, sind wir in der Innenstadt herumgegangen weil sie sich in Wien auskannte und ich nicht. Hat sie gesagt: 'Ja okay, zeig da ein bisschen was' und ich: 'Okay, passt!'. Ja, (...) dann waren wir halt was trinken, dann haben wir sich halt öfters getroffen, sind ins Kino gegangen und so weiter und jetzt hat es dann halt gepasst. (...) ja. (lacht)

I: Das ist eigentlich ziemlich schnell gegangen, oder?

B2: Naja, ziemlich schnell. Relativ jetzt, ich mein wir haben uns schon öfter getroffen und so jetzt (...) ja zwei / wir haben glaub ich sicher eine Woche sowas geschrieben glaub ich (...) und danach haben wir getroffen weil, ist ja fad die ganze Zeit nur schreiben und nie kennenlernen. Ja, und dann hat es eigentlich gepasst. (...)

#00:03:13 – 3#

I: Okay, und hast du schon öfter online gedatet?

B2: Hmm, nicht / also es war eigentlich Fadheit, sag ma mal so. Immer wenn dir irgendwie fad war oder irgendwo war / das war zum Beispiel beim Bundesheer wo du eigentlich keinen kennst von der Ortschaft oder so. Also Zeitvertreib eigentlich (...) kannst sagen. (...)

I: Also jetzt nicht effektiv weil du eine Partnerin gesucht hast /

B2: Na, es war eigentlich /

I: sondern eher aus Langeweile.

B2: Ja, Langeweile, ja.

I: Ja.

B2: Ich war da neu, ich kannte gar keinen in Wien. Selbe war beim Bundesheer auch, nicht? Wo ich die (unverst.) gemacht hab. Wo ich mir gedacht hab: Ja, jetzt bin ich in Wien, jetzt kenn ich auch keinen und schauen wir einmal halt. Ja (...) wie das Schicksal so will. (lacht)

I: Und hast du da vorher auch schon wen getroffen (.) über die Online-Dating Sache?
#00:04:02 – 4#
B2: Hmm.. eigentlich nicht (.) wirklich. Ja, getroffen schon aber nicht jetzt so wie bei **B1** jetzt würd ich sagen. Das hat halt alles wirklich gepasst und ja.
I: Und warum wolltest du dich dann genau mit ihr treffen? (..) Was / wie hast du da gemerkt, dass das passt für dich oder dass du die kennenlernen willst?
B2: Ja durch das schreiben jetzt / wir haben halt die ganze Zeit so geschrieben, das war ja noch lustig und wir haben uns gut verstanden irgendwie und sie war auch lustig drauf und ja mit der Zeit wie gesagt durch das Schreiben wird auf Dauer irgendwie (.) fad weißt eh wenn du die Person gegenüber nicht siehst, das ist halt nicht so persönlich. Ja und dann haben wir beschlossen, dass wir sich einmal treffen. (..) Dann ist das halt öfter der Fall gewesen wenn ich mal frei gehabt hab oder so (.) dass wir uns getroffen haben nach der Arbeit.
I: Und war das da ein Unterschied vom Inhalt von den Themen oder was ihr da gesprochen habt (..) wie ihr vorher nur geschrieben habt und euch dann getroffen?
#00:05:03 – 5#
B2: Naja nicht wirklich eigentlich / ich mein beim ersten mal Treffen, da bist du doch zurückhaltend ein bisschen als wie beim Schreiben weil du nicht weißt, okay, wie wird das wirklich, wenn die Person dich sieht oder so aber mit der Zeit war es eigentlich / haben wir ziemlich offen geredet und ja ist eigentlich so weiter gegangen (..) also die blöden Witze und so (lacht) ja.
I: Und wie habt ihr da (..) übers Internet kommuniziert, über welche / SMS oder wie
B2: Ja, WhatsApp. Na SMS und WhatsApp ist eh schon fast das gleiche. Ja und telefoniert.
I: Okay.
B2: Ja dann war es eh nicht mehr auf dieser Internetseite sondern nur mehr auf WhatsApp weil wir die Telefonnummern ausgetauscht haben.
I: Und wie schnell ist das gegangen, dass ihr die Telefonnummern ausgetauscht habt?
B2: Ja, das war kurz vorm Treffen so eine Woche, eineinhalb Wochen (.) so genau weiß ich es jetzt wirklich nicht.
#00:06:03 – 6#
I: Okay, aber nicht gleich sofort.
B2: Nein, das war wirklich einen Tag wo (unv.)
I: Aha, okay. Und (..) also hast du vorher auch schon Leute kennengelernt, also persönlich? Was sind da die Unterschiede zum Online-Daten. Also gibt es da Unterschiede?
B2: Ja persönlich, ich mein (..) persönlich ist ja immer so, dass der erste Eindruck zählt. Und beim Online-Daten, das ist eigentlich nicht so persönlich wie wenn du jemandem gegenüber stehst. Schaust dir das Foto an, 'gefällt mir', ja okay und wenn es passt, passt es und wenn nicht, nicht und wenn du persönlich beim Fortgehen oder so, zählt das Persönliche eher, der erste Eindruck. Das hast eigentlich bei diesen ganzen Sachen gar nicht weil die Person steht dir nicht gegenüber, du weißt nicht wer es wirklich ist außer nur vom Schreiben aber das ist auch nicht das Wahre (..) Ja, das ist eigentlich der Unterschied find ich.
#00:01:0 – 7#
I: Mhm, und (..) hat sie dann eigentlich (.) deinen Erwartungen entsprochen wie du sie dann getroffen hast?
B2: Ja schon.
I: Ja? Also war sie authentisch auch?
B2: Ja, ich meine, wir waren beide am Anfang glaub ich sehr zurückhaltend wenn ich so zurückblicke (..) weil du eben Angst hast glaub ich auch, dass du irgendwas falsch machst oder so weil es das erste Treffen ist weil das Schreiben – für mich zählt das nicht wirklich solange du nicht wirklich Kontakt mit der Person hast weil schreiben kannst viel aber wenn die Person dir gegenüber steht, das ist GANZ was anderes.
I: Mhm. Und (..) wie schaut es jetzt aus mit eurer Beziehung? Wie hat sich das dann weiterentwickelt?
#00:08:12 – 8#
B2: Im Positiven eigentlich. Jetzt wohnen wir zusammen und so weiter. (..) Ja, ich kenn ihre Eltern, sie kennt meine Geschwister und alles (...)
I: Wart ihr / hattest du den Eindruck / seid ihr euch ähnlich von den Interessen und Eigenschaften?
B2: Nein, aber das ist gut so.
I: Nicht, ok.
B2: Also Interessen schon (.) also einiges. Wir gehen gern einkaufen und das, das schon. Aber ich denk mir, dass eigentlich auch nicht beide Partner immer das gleiche wollen sollten. Das macht es irgendwie uninteressant auf Dauer und jeder sollte auch eigene Interessen haben und so weiter. Ja (..) ich find das nicht so schlimm. Ich find es sogar gut weil unterschiedliche Interessen jetzt (.) da kommst auch zu was Neuem (..) als das / wenn du dieselben Interessen hast. Ist auch gut, dass sie sich zum Beispiel / ich bin nicht so der Reiser und sie schon und jetzt komm ich zum Reisen, ja? Was eigentlich schon nicht schlecht ist (..) von dem her.
#00:09:22 – 9#
I: Also sie bringt dich quasi auf Dinge, an die du selber jetzt nicht so/
B2: Genau / Interesse hätte von selbst aus und das ist umgekehrt auch sicher der Fall.
I: Und war die **B1** realitätstreu also hat das, was sie dir so von sich so erzählt hat, war das dann beim Treffen / gab es da Diskrepanzen oder hat sie immer / eigentlich immer alles (.) so gesagt wie es ist also realitätsgetreu quasi. Oder hat sie auch gelogen?
B2: Ja schon. Gelogen hat sie nicht, nein. Belogen haben wir uns eigentlich beide nie (.) so angelogen.
I: Okay.
#00:10:00 – 10#
B2: Es war schon so, wie wir es behauptet haben.

111 I: Also habt ihr beim Online-Daten nicht irgendwie geflunkert.
 112 B2: Hmmm nein (.) glaub nicht. Ich weiß nicht ob sie geflunkert hat (lacht) aber
 113 I: (lacht) Okay (..) Ja (..) und (..) Gab es da irgendwelche Unterschiede von (..) das hab ich schon gefragt gell? (lacht)
 114 B2: Irgendwas, welche Unterschiede?
 115 I: Naja beim ersten Treffen (.) von den Themen / von den Gesprächen was ihr so geredet habt. War das mehr oberfläch-
 116 lich?
 117 B2: Das erste Treffen war ein bisschen mehr so (.) distan / ja distanzier ist auch jetzt blöd. (..) Es war halt schon anders,
 118 ja? Du hast schon gemerkt, dass irgendwie beide so irgendwie so zurückhaltend sind ein wenig. Nachher ist immer
 119 mehr, so lockerer geworden und jetzt (.) ist dir nichts mehr peinlich eigentlich (lacht). (..)
 120 I: Wann ist das dann eingetreten, dass euch dann nichts mehr peinlich ist?
 121 #00:11:02 – 11#
 122 B2: Ja, das kannst nicht ganz sagen. Find mal, dass das einfach so mit der Zeit aufgebaut wird. Das ist nicht von heut
 123 auf morgen sondern langsam würd ich mal sagen. Das kann ich jetzt nicht genauer beantworten.
 124 I: Okay (..) und eben vorher im Online-Dating hast du nicht irgendwie / also ist die B1 jetzt die Erste, die du über das
 125 Online-Daten so richtig kennengelernt hast?
 126 B2: In Wien schon, ja.
 127 I: Und vorher?
 128 B2: Ja, vorher (..) schon einmal eben wie gesagt in Krems aber das war nicht so jetzt wie bei B1 eigentlich. (...) (spricht
 129 merklich leiser) Es war nur ein Treffen und dann hat es mich eigentlich gar nicht mehr interessiert weil es einfach nicht
 130 so war, wie sie sich vorgestellt hat im Endeffekt beziehungsweise nicht den Erwartungen / die Erwartungen erfüllt hat.
 131 I: Also hat sie / hattest du einen anderen Eindruck von ihr?
 132 B2: Ja genau, EHRlich GESAGT hab ich das erst einmal aus Zeitvertreib weil ich mir gedacht hab: Was ist denn das
 133 für ein Schwachsinn? Ich schreib einfach, dass die Zeit vergeht, ja? Und das hat sich dann halt so entwickelt im Ver-
 134 gleich zu dem einen (..) ins Positive. Also ich bin eigentlich nicht mit so Erwartungen hingegangen dass ich jetzt bei der
 135 Dating-App irgendwen kennenlernen fürs Leben. Nur so (..) weiß nicht aber (.) ja. Man kann sich es nie aussuchen. (...)
 136 I: Mhm. Super. Dann sind wir eigentlich fertig.
 137 B2: Das war es?
 138 I: Ja, außer du willst mir noch irgendwas erzählen.
 139 B2: Na (lacht) Du kannst mich aber gerne fragen, wenn du noch was wissen willst.
 140 I: Okay, vielen Dank!
 141 #00:12:38 – 12#
 142 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_3

Datum: 28.03.2015

Dauer: 00:34:54 Stunden

I Interviewerin

B3 Befragter 3

Soziodemographie

Alter: 21 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Innsbruck (seit Februar 2015, davor in Hainburg a. d. Donau)

Vorfahren stammen aus: Österreich

Religion: Römisch Katholisch

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule mit Lehre

Aktuell ausgeübter Beruf: Arbeitslos

Ausmaß der Beschäftigung: nicht erwerbstätig

Monatliches Nettoeinkommen: kein Einkommen

1 I: Also in meiner Magisterarbeit geht es um die Partnersuche im Internet und eben ich interessiere mich dabei / dafür
 2 wie die Beziehungen entstehen übers Internet und speziell eben wie die Kommunikation stattfindet so also wie / was ihr
 3 so gesprochen habt und wie das Ganze entstanden ist (..) und auch was du vorher schon erlebt hast so im Internet (.)
 4 also Online-Dating mäßig und es ist alles sehr offen, also fühl dich frei, erzähle einfach vor dich hin, nimm dir viel Zeit.
 5 Und ich werde eigentlich nur zuhören am Anfang und dann am Ende stell ich erst ein paar Fragen also erzähle bitte wie
 6 du deine Freundin kennengelernt hast übers Internet und wie sich eure Beziehung entwickelt hat.
 7 #00:01:12 – 1#
 8 B3: Grundsätzlich einmal über die Plattform, dieses Lovoo, das kennst du eh sicher, oder? Und eigentlich hab ich das
 9 nur gehabt weil ich neue Leute gesucht hab in der Umgebung – Umzug – logisch. Und dann hab ich das eigentlich gar
 10 nicht so wirklich beachtet und auch nicht wirklich jetzt direkt darauf gezielt, dass ich jetzt sag, ich such da eine PART-
 11 NERIN oder so. Das war eher jetzt so einfach nur neue Leute kennenlernen und ja (.) eigentlich jetzt nicht so viel Zeit
 12 investiert aber dann doch kennengelernt wird. Und dann schreibt man halt ein bisschen (..) eher nur so Smalltalk-

Sachen: ‚Was machst du?‘ ‚Was tust du?‘, ‚Was hast du gemacht?‘ und so (..) Und dann geht das eigentlich eh relativ flott und ja (.) dann trifft man sich gleich einmal auf an Kaffee und ja (..) Also (.) der Sprung zwischen Online schreiben und dann Realität ist relativ kurz gewesen.

#00:02:11 – 2#

I: Kurz.

B3: Ja, da war auch kein Telefonieren oder so dazwischen, sondern schon haben wir mit dem Handy ausgetauscht (..) und halt gesagt wann wann hauen wir uns einmal auf einen Kaffee jetzt so und (spricht etwas leiser) der Rest hat sich dann eh persönlich ergeben.

I: Mhm. Also, du bist umgezogen?

B3: Genau. Von da her find ich es auch praktisch so Plattformen aber das Problem ist halt, dass gerade solche Plattformen eher den den den (..) den SINN des des Ganzen irgendwie nicht so wirklich klarstellen wenn du jetzt wirklich einen Partner suchst. Weil das sind eher so Plattformen, wo die meisten Leute Aufmerksamkeit suchen oder (..) keine Ahnung (.) sich wichtig machen müssen. Ich mein, es gibt eh schon so Partnerbörsen wie zum Beispiel Parship oder so wo du dann sagst da geht es wirklich darum aber so etwas mach ich ja nicht. Aber grundsätzlich ist schon interessant weil wenn du niemanden kennst (.) hast du dann schon irgendwie ein paar Leute mit denen du dich unterhältst und dann ja wenn du dich mit irgendwem besser verstehst dann denkst dir: ‚Ja, okay.‘

#00:03:03 – 3#

I: Okay. Wie funktioniert das genau? (.) Diese App.

B3: Du siehst die Profile von den anderen, da hast halt die Fotos drinnen. Dann hast einen kleinen Steckbrief über die Person selbst drinnen. Also ja, Größe / Körpergröße, woher sie kommen und bla bla bla, wie alt, was für Bildung und so (.) und dann auch so, WAS sie suchen generell. (..) Das kann man auch reinschreiben wenn du jetzt sagst was dir wichtiger ist an einem Partner und was weiß ich und ja (..)

I: Also es ist schon auf Partnersuche ausgelegt.

B3: Du kannst es schon machen, dass du jetzt wirklich direkt eingibst was du alles willst und da so rausfilterst (..) und ja, darauf hab ich nicht so wirklich geachtet, weil das ist das sind eher so kleine löchrige Fragen wie Musikgeschmack und so und das interessiert meistens eigentlich nicht sondern eher (.) der Partner, willst dann schon schauen was / wie er persönlich ist, der Charakter und Charakter kannst halt SCHWER im Internet wirklich (..) widerspiegeln aber das kriegst dann wieder mit, wenn du ein bisschen schreibst mit den Leuten (.) und kommuniziert, dann kommen da so die Gemeinsamkeiten und und die Sachen wo man sich versteht und da denkt man sich dann: Okay (..) das klingt relativ NETT, und da versteht man sich dann auch gut und da kann man sich auch zutrauen, dass man sagt: ‚Okay‘ man trifft sich einmal oder (..) ja.

#00:04:18 – 4#

I: Also glaubst du, dass Leute so in deinem Alter eher solche Sachen nutzen?

B3: Schon, ob sie es WIRKLICH nutzen weil sie jetzt wirklich wen kennenlernen wollen, das weiß ich nicht. (..) Weil grundsätzlich wenn ich jetzt irgendwo wohne und da den ganzen Freundeskreis hab, brauch ich es nicht. (..) Weil da hab ich eh / bin ich eh unter Leuten, aber wenn ich jetzt sag ich bin beruflich irgendwie schwer unterwegs oder bin jetzt eben umgezogen oder so (.) DANN ist es schon praktisch ja.

I: Also warum / du hast nur Freunde gesucht dort oder Kontakte.

B3: Ja, neue Leute eigentlich, ja. (spricht leise und schnell) Das hat sich dann halt so ergeben.

I: Okay und hast du das vorher schon mal verwendet?

B3: Ja, aber nie wirklich ernst genommen.

I: Aha. Und wie ist das früher so abgelaufen wenn du das gemacht hast?

#00:05:00 – 5#

B3: Ich hab schon einige Leute (.) kennengelernt aber die waren dann halt meistens KOMPLETT anders als sie sich im Internet wiederspiegelt haben.

I: Ah wirklich?

B3: Ja (..) vom Charakter her meistens also das / Charakter siehst ja nicht im Internet. Das ist ja das Problem. Du erkennst / du siehst zwar okay was macht der und denkst: Okay, das ist toll, aber das halt schon / sind schon (..) Du lernst nie wirkliche Menschen kennen nur durch die paar Stichwörter und Fragen die sie halt dann / dort stehen.

I: Also da haben sich auch Treffen ergeben oder wie?

B3: Ja ja, das hat sich eh auch ergeben nur da stellt sich dann meistens halt die WAHRHEIT heraus, wie die Menschen halt ticken und so weil das kannst einfach nicht über SMS oder / Telefonieren vielleicht schon eher (.) aber bevor man telefoniert und das Ganze, da trifft man sich lieber gleich auf einen Kaffee, das geht schneller.

I: Und was ist dir da schon so passiert?

B3: Mhmm (..) passiert (..)

I: Zum Beispiel?

B3: (...) Naja, dass die Meisten eigentlich / also der Großteil hat irgendwie (..) es sind einfach komische Menschen (..)

I: (lacht)

#00:06:00 – 6#

B3: Es ist wirklich komisch. Die haben alle irgendwie so einen leichten Schaden und da denkst du dann: Ja, es ist verständlich, dass die im Internet irgendwen suchen weil (.) die würden so in der normalen Natur niemanden finden weil die irgendeinen Schaden einfach haben.

I: (kichert)

B3: Das waren einfach komische Menschen wo du dir dann denkst: Okay, mit denen (.) möchte ich eigentlich nicht wirklich was zu tun haben. Das war nett und vielleicht schön a und ja, aber /

I: Aber du hast dann trotzdem weitergemacht über das.

79 **B3:** JA dazwischen halt eher (.) NICHT also nicht beachtet und dann ja durch denn Umzug war es halt schon (.) prak-
80 tisch // eigentlich. //

81 **I:** // wieder interessant. //

82 **B3:** Ja

83 **I:** Und dort / Glaubst das war weil du / war das hier in der Umgebung so, dass die Leute komisch waren und dort war es
84 dann anders?

85 **B3:** Dort waren sie genauso komisch aber da hab ich eben nur SIE getroffen und sonst nie wen weil das hab ich dann a
86 gar nicht mehr so beachtet weil ich mir gedacht hab: Okay, das ist Zeitverschwendung. Und //das ist halt //

87 **I:** // Wie hast du // gemerkt, dass es Zeitverschwendung ist bei den anderen?

88 **B3:** Weil du weißt, dass die nicht wirklich einen Partner suchen dort.

89 **#00:07:00 – 7#**

90 **I:** Okay. Und irgendwie wolltest du dann doch einen Partner finden, oder?

91 **B3:** DOCH auch, ja. (spricht deutlich leiser) Natürlich stand das auch schon /

92 **I:** Weil du ja zuerst gesagt hast du /

93 **B3:** Ja gut, ich bin jetzt schon seit drei Jahren single und da denkt man sich dann schon: Ja, (spricht deutlich leiser) wär
94 halt auch mal wieder nett nebenbei.

95 **I:** Also war es schon auch für die Partnersuche.

96 **B3:** Ja, klar.

97 **I:** Okay.

98 **B3:** Weil durch das hab ich ja wieder dann Freunde kennengelernt, die haben dann auch wieder Freunde, da kommst eh
99 wieder in einen Freundeskreis (spricht leiser) und das ganze und das ergibt sich dann.

100 **I:** Und wie hast dann gemerkt, dass SIE das auch ernst nimmt?

101 **B3:** Äääh (.)

102 **I:** Oder anders ist als die.

103 **B3:** Ja, mit der Zeit wenn du halt schreibst, dann merkst halt schon ob die Person wirklich jetzt auch schaut, dass die
104 wen findet für sich. Und dann merkst auch ob die das ERNST nimmt und und die Sache halt wirklich (.) einfach ernst
105 nimmt und sich auch die Zeit dafür nimmt und manche (.) machen das zwar auch, aber die machen es dann eher so / die
106 brauchen die Aufmerksamkeit. Die meisten halt (.) brauchen (.) Aufmerksamkeit.

107 **#00:08:00 – 8#**

108 **I:** Mhm.

109 **B3:** (schmunzelnd gesprochen) Oder wollen sich ausheulen oder so.

110 **I:** Okay.

111 **B3:** Ja.

112 **I:** Suchen einfach Fremde wo sie /

113 **B3:** Ja, einfach nur fremde Personen wo man denkt, mit denen (.) einfach IRGENDWEN. Also nicht gezielt jetzt wirk-
114 liche Partner sondern einfach IRGENDWAS. Also ganz hab ich das nie verstanden, was da manche (.) wollen.

115 **I:** Trauen sich mehr aus sich heraus und (.) erzählen frei von der Seele.

116 **B3:** Na das machen die jetzt eher nicht so aber die (.) meisten schreiben, da gibt es aber eh genug, die weniger reden wo
117 du da dann denkst: Okay (.) Du bist auf einer Partnerbörse und dann redest nichts. Und ja, denk ich mir: Für was bist
118 dann dort? Wenn du nichts eigentlich unternimmst, dass das funktioniert? (..) Dann denk ich mir halt auch: Das ist (.)
119 unsympathisch und ja (.) schreibst dann auch nicht mehr zurück oder so.

120 **I:** Mhm. Und wie lang hat das dann gedauert, dass ihr euch getroffen habt?

121 **B3:** Eigentlich lang. Drei Wochen fast, ja.

122 **I:** Mhm. Und worüber habt ihr da geschrieben? Also ich mein, über welche / nur über die Plattform oder /

123 **#00:09:03 – 9#**

124 **B3:** Anfangs nur über die Plattform, dann war es halt ein bisschen umständlicher und dann halt über das Handy. (..)
125 Weil ich hab das nicht am Handy, die App oder so, das heißt immer nur am Computer und so und das ist halt auch
126 immer wieder dann / Weißt eh, das ist wie wenn du Email schreibst im Endeffekt weil (.) das liest man ja nicht sofort
127 und alles. Aber dann halt über Handy und da merkst halt dann schon wie die Personen eher ticken.

128 **I:** Also über das Handy war es dann einfacher // zu kommunizieren //

129 **B3:** // Ja // Ja da ist überall / hast jederzeit kommuni / kommunizieren können.

130 **I:** Mhm (..) ja. Und habt ihr dann auch telefoniert oder habt ihr euch dann gleich /

131 **B3:** Telefoniert nicht, nein. War eigentlich eh witzig, normalerweise / ich hätt kein Problem damit gehabt aber es / Wir
132 haben einfach spontan gesagt: ‚Ja geh ma auf an Kaffee.‘ Weil das ist gescheiter als wenn du jetzt sagst: ‚Okay telefo-
133 nier ma jetzt.‘ Das ist (..) / wär zwar auf dasselbe herausgekommen weil beim Kaffee trinken tust auch nichts anderes
134 außer reden aber da merkst halt dann schon auch (..) du siehst halt dein Gegenüber und merkst halt wie ernst das ge-
135 nommen wird und ja.

136 **#00:10:03 – 10#**

137 **I:** Und ihr wart dann im Kaffeehaus beim ersten Treffen?

138 **B3:** Genau, ja.

139 **I:** Und wie war das so? Wie ihr euch das erste Mal gesehen habt? Warst du da // aufgeregt? //

140 **B3:** // Ja, für mich // war es ein bisschen schwierig weil ich davor nicht viel geschlafen hab und am Vortag fort war
141 (lacht) und ja. // Nein, es war//

142 **I:** // Du hast dich // nicht wirklich darauf vorbereitet so. (lacht)

143 **B3:** Naja eigentlich schon aber es ist dann alles ein bisschen schwieriger gekommen, dann ist noch das Klo verstopft
144 gewesen und ja.

145 **I:** (lacht)

146 **B3:** Das war alles ein bisschen (.) / Gut das hat damit jetzt nichts zu tun (lacht) ja na (..) I bin da relativ gelassen halt
147 hingegangen, ich bin da nicht so nervös oder so. (..) Und ja, trinkst an Kaffee und redest halt über Gott und die Welt
148 und was weiß ich und dann / dann merkst auch /
149 **I:** Habt ihr gleich anknüpfen können?
150 **B3:** Ja, hast dann so Themen gefunden, die beide irgendwie interessieren und dann halt (.) frei / warst irgendwie schon
151 voll im Reden drinnen und hast irgendwie gar nicht mehr gemerkt, dass du jetzt gesagt hast: ‚Okay, du bist jetzt mit
152 einer wildfremden Person diest zum ersten mal kennengelernt hast.‘ Sondern da hast dir dann gleich gedacht: Okay, das
153 ist (.) wie ein Freund oder so und du bist jetzt irgendwo und trinkst Kaffee, und ja.
154 **#00:11:04 – 11#**
155 **I:** Das fällt wahrscheinlich weg dieser : Ich treffe den das erste Mal.
156 **B3:** Ja am Anfang ist es halt noch so: Okay, fremde Menschen, fremde Person, fremder Mensch und dann (.) ja fragst
157 halt nur so so Kleinigkeiten halt immer aber irgendwann kommst halt voll in das Ganze rein und dann verstehst dich
158 einfach und dann / Kann natürlich auch schief gehen und sagen du verstehst dich vielleicht komplett gar nicht aber ja.
159 (..) Dann (..) trinkst den Kaffee fertig und gehst halt. (lacht)
160 **I:** Und war das für dich dann überraschend, // dass das auf einmal so //
161 **B3:** // JA // Weil so etwas erwartet man eigentlich nicht von so einer Plattform.
162 **I:** // Ja. //
163 **B3:** // Oder im Internet. //
164 **I:** Wie hat sich das dann weiter entwickelt?
165 **B3:** Ja (..) gut verstanden und dann halt einmal gesagt: ‚Ja (...) DVD schauen?‘
166 **I:** Mhm.
167 **B3:** Und Klassiker natürlich. (schmunzelt)
168 **I:** (lacht)
169 **B3:** Und ja dann halt auch essen gegangen oder gemeinsam gekocht und so (.) läuft das schon (grinst und lacht)
170 **#00:12:05 – 12#**
171 (I und B3 lachen 5 sek. laut)
172 **I:** Und wie lange seid ihr jetzt schon zusammen?
173 **B3:** Ich glaub seit einem Monat zirka.
174 **I:** Achso, also noch ganz frisch! Und wann war dann das erste Treffen in etwa?
175 **B3:** Zirka zwei Wochen vorher.
176 **I:** Mhm. (...)
177 **B3:** Ich glaub spannender wird es erst, wenn jetzt sagt man ist länger einmal zusammen und dann funktioniert das
178 Ganze noch immer weil dann kann man sagen: ‚Es hat alles erfolgreich funktioniert mitn Online-Dating.‘
179 **I:** Mhm.
180 **B3:** Aber ich glaub, dass das schon hinhaut, ja.
181 **I:** Ja, hast schon das Gefühl, okay. (...) Worüber habt ihr so gesprochen?
182 **B3:** (Seufzt)
183 **I:** Gibt es da Unterschiede zwischen wie ihr geschrieben habt und wie ihr euch dann getroffen habt?
184 **#00:13:04 – 13#**
185 **B3:** Ja (.) du (..) Wenn du schreibst und die Person halt noch nicht kennst, dann stellst du halt immer nur so blöde Fra-
186 gen wie: Was machst für schulische Sachen? Was stellst dir in der Zukunft vor? und so. Da redest halt nicht jetzt wirk-
187 lich über wirkliche Themen, die jetzt irgendwie aktuell sind oder so, sondern da fragst halt nur irgendwie voll aus und
188 so.
189 **I:** Mhm.
190 **B3:** So geplante Fragen halt und ja. Das ist dann alles halt weg, weil wenn du dich siehst, dann redest über irgendwas,
191 kommst auf ein ganz anderes Thema und dann (..) ja.
192 **I:** Okay. (...)
193 **B3:** Grundsätzlich find ich es gut das Online-Dating, das Problem ist halt, dass diese ganzen Plattformen halt voll mit
194 Leuten sind, die keine Ahnung haben, was sie eigentlich dort machen.
195 **I:** Aha.
196 **B3:** Ja, gerade in den jungen Plattformen wo halt junge Leute drin sind. Ich schätz bei Älteren ist das wahrscheinlich
197 anders weil die das ernster nehmen. Weil da denkst da: Okay, ich bin alt genug, ich brauch jetzt / ich hab schon alles
198 erlebt und ja.
199 **#00:14:01 – 14#**
200 **I:** Okay. Und kennst du / sind Leute in deinem Freundeskreis auch, die das machen? (...) So (..) in deinem Alter?
201 **B3:** I weiß es eigentlich nicht genau, ob das wirklich manche ernst nehmen oder so. (..) Ich mein, zu diesen Plattformen
202 waren ja eh relativ viele immer angemeldet weil das ist ja alles über Facebook auch gegangen, aber wer das wirklich
203 INTENSIV auch so betrieben hat, das weiß ich nicht.
204 **I:** Aber du hast es jetzt auch nur (.) zum Spaß eigentlich gemacht.
205 **B3:** NAJA, nicht so wirklich weil ich war ja (.) damals einmal wie ich noch da gewohnt habe, weil ich ja nicht immer in
206 Wien war und so. Da kommst halt a nicht wirklich unter die Leute und ja. Aber nicht so ernst genommen, nur jetzt in
207 Innsbruck hab ich mir gedacht: Okay, das nehme ich vielleicht ein bisschen ernster weil es doch praktisch wär. (.) Und
208 ich wirklich niemanden gekannt hab und ja. Da ist das dann schon simpel.
209 **I:** Mhm. Und hast du auch so Freunde kennengelernt dort dann?
210 **#00:15:00 – 15#**
211 **B3:** Auf der Plattform / also Freunde direkt nicht, nein.
212 **I:** Nicht.

213 **B3:** Nein.
214 **I:** Eigentlich //wolltest ja //
215 **B3:** // So ernst hab ich // das dann gar nicht genommen, irgendwie weil ich dann doch eher schon durch meinen Bruder
216 und so EH einen kleinen Freundeskreis aufgebaut habe und ja, // dann war //
217 **I:** // Aha, der wohnt da? //
218 **B3:** Ja (.) und das war dann irgendwie das / zufällig einmal wieder reingeschaut und dann halt gesehen, dass da eine
219 Nachricht war und dann ja. Sonst hätt ich das eh nicht mehr (.) intensiv gemacht.
220 **I:** Mhm.
221 **B3:** Also ganz am Anfang wo ich wirklich noch niemanden gekannt hab, da denkst dir: Ja, schau halt einmal, viel-
222 leicht (..) triffst irgendwen (.) (spricht deutlich leiser) im Internet und Ja.
223 **I:** Und wie hast du dann gemerkt, dass sie dir sympathisch ist? So waren die Interessen ähnlich oder /
224 **B3:** Man hat sich einfach wohl gefühlt wenn du mit der Person geredet hast oder in der Umgebung warst. Weil einfach
225 die Chemie gestimmt hat über die Themen wenn du geredet hast da waren einfach keine negativen Punkte, du hast nicht
226 gedacht: das ist jetzt irgendein / eben das das Gefühl als kanntest du die schon lang und so, das war halt voll da.
227 **#00:16:03 – 16#**
228 **B3:** (.) Obwohl man sich ja nicht wirklich gekannt hat. Aber man hat halt davor eben online noch viel ausgetauscht über
229 die Person. Man hat halt schon gewusst was die macht und was die gemacht hat und so. Aber da hast halt das noch nie
230 in der Natur erlebt, also real (.) mit der Person. Und dann wenn du es real erlebst wird halt nochmal darüber geredet (.)
231 und dann, ja, verstehst dich einfach gut, also wenn dir das sympathisch rüberkommt, ja.
232 **I:** Mhm. Und das heißt (.) ihr habt auch so die Interessen geteilt oder gleiche Meinung gehabt.
233 **B3:** Ja, einfach gut verstanden, es hat harmoniert eigentlich, ja. Ich meine so die Interessen direkt / oja wir haben schon
234 die Interessen geteilt. Beide Harry Potter Fans (lacht)
235 **I:** (lacht)
236 **B3:** Das war echt peinlich aber /
237 **I:** Na so etwas verbindet.
238 **B3:** (schmunzelt) Ja, Harry Potter verbindet.
239 **I:** (lacht) Okay. (...) Ja und / also, hast du dann / du hast dich aber sonst mit niemandem dort getroffen // vorher oder? //
240 **#00:17:03 – 17#**
241 **B3:** // Nein. // Ich hab zwar mit Personen geschrieben aber die waren alle irgendwie so komplett desinteressiert oder
242 irgendwie (.) eben (.) ja langweilig und ja haben das nicht ernst genommen und da hast nicht wirklich schreiben können
243 und so hab ich mir gedacht: Die Mühe mach ich mir nicht, dass ich da weiter schreibe und ja.
244 **I:** Mhm. (10 Sekunden Stille) Was gibt es noch zu erzählen? (lacht)
245 **B3:** (Grinst) Ich weiß nicht wie tief du in mein Privatleben da eindringen willst.
246 Beide lachen
247 **B3:** Na es ist schon cool wenn man wirklich wie gesagt (.) keinen kennt aus der Umgebung oder so und dann ja / man
248 hat eher wahrscheinlich ein Glück (.) mehr Glück als als wirklich (.) dass man sich so trifft einmal bei so /
249 **#00:18:02 – 18#**
250 **B3:** Weil es gibt sicher genug Personen dort, die genauso ticken auf diesen Plattformen, nur man kommt einfach nie
251 dazu, dass man irgendwie einmal kurz irgendwie einen Kontakt aufbaut, weil man muss doch schreiben und so. Man
252 weiß halt nie ob es jetzt wirklich (.) kann je/ kann viele Personen eigentlich genauso toll sein und man versteht sich gut
253 aber ist halt die Frage, wenn man es nicht beachtet und nicht (.) nachfragt oder hinterfragt dann ja, hat man Pech ge-
254 habt.
255 **I:** Wie lang hat das eigentlich gedauert dass du dann gesagt hast: „Schreib ma übers Handy“?
256 **B3:** Aah, das hat sie gesagt weil ich frag grundsätzlich nicht nach Handynummern.
257 **I:** Aha.
258 **B3:** Ja, ich mag das nicht. (.) Mir ist das so (.) unangenehm irgendwie.
259 **I:** Und wie war das am Anfang wie du / also wie ihr noch nicht so gleichzeitig schreiben habt können sondern du halt //
260 nur so //
261 **B3:** // Ja da // hast halt so grundsätzliche Dinge gefragt wie: „Wie war’s Wochenende?“ und dann bist halt a bisschen
262 auf die Dinge eingegangen, die am Wochenende waren also.
263 **#00:19:01 – 19#**
264 **I:** Mhm. (...) Aber halt Sachen (.) worauf sie längere Antworten // hat schreiben müssen //
265 **B3:** // Ja wie halt // eine E-Mail schreiben, schreibst halt fünf, sechs, sieben Sätze oder so.
266 **I:** Mhm.
267 **B3:** Ja. (.) Am Handy ist das dann halt anders weil du dauernd erreichbar bist und da kannst halt weniger / also
268 SCHNELLER schreiben.
269 **I:** So war das angenehmer dann.
270 **B3:** Ja, schon.
271 **I:** Hast das Gefühl, dass du da mehr (.) eine Beziehung aufbauen hast können zu ihr?
272 **B3:** (.) Ja (.) also über das Handy merkst du es dann schon weil wenn man sich dann halt die Zeit nimmt und am Handy
273 schreibt und (.) das ist halt was anderes. (.) Weil man doch untertags öfter schreibt, ich mein da sind dann halt ein paar
274 Stunden Pause manchmal dazwischen aber man schreibt dann halt doch öfters und und viel Smalltalk auch und so.
275 **I:** Mhm. (...) Okay.
276 **B3:** Aber ist schon lustig, dass wir nie telefoniert haben. Das war eigentlich witzig.
277 **I:** Und hattest du dann schon irgendwie den Drang sie kennenzulernen?
278 **#00:20:00 – 20#**

279 **B3:** Eigentlich NICHT so. Also ich hab mir nicht so einen Stress gemacht damit aber ich wollte sie schon sehn aber ich
280 hab mir nicht so den Stress dazu gemacht.
281 **I:** Mhm. Ist das mehr von ihr ausgegangen?
282 **B3:** Ja na / man hat ja nicht wirklich jetzt irgendwelche Erwartungen weil du weißt entweder rennt es gut oder es rennt
283 schief also du weißt ja nicht ob das jetzt etwas Tolles ist oder etwas Schlechtes weil du die Person ja halt noch nicht
284 kennst. (..) Und von dem her (..) hab ich jetzt nicht so viel nachgedacht darüber. (..) Sondern einfach nur mal gesagt: ‚Ja,
285 mal schaun (..) was da auf mich zukommt‘ und ja.
286 **I:** Und findest du / also gibt es da / Was sind da die Unterschiede zu wenn du Mädels schon kennengelernt hast vorher,
287 also wie ist das früher so abgelaufen? Also jetzt ganz normal halt über das (..) beim Fortgehen oder weiß ich nicht wo.
288 **B3:** Ja, das ist dann meistens auch über (..) Facebook irgendwie wieder ausgetauscht. Also wenn du jetzt irgendwo wen
289 kennengelernt hast über irgendwelche Freunde oder so, dann entweder gleich dort Nummern tauschen oder vielleicht in
290 Facebook dann schreiben: ‚Ja, wir haben uns ja gesehn auf der Party und so und so‘ oder so und dann schreibst halt ein
291 bisschen und dann fragst halt: ‚Kaffee trinken?‘ und die Geschichte hat sich.
292 **#00:21:14 – 21#**
293 **I:** Mhm.
294 **B3:** Rennt danach wieder so.
295 **I:** Rennt dann auch wieder über das /
296 **B3:** Eigentlich eh wieder online. (..) Weil meistens fragst die nicht gleich nach der Handynummer oder so weil dann
297 denkst du dann: Facebook ist das alles schon lockerer. Wenn du dann so schreibst: ‚Ja, warst du nicht auf der Party von
298 dem?‘ oder so oder: ‚Warst du dort?‘ und dann: ‚Ja, ja, war lustig blablabla‘, hin und her und dann ja. (..) So ist es.
299 **I:** Okay. Und (..) Aber die Themen grundsätzlich so Gesprächsthemen sind schon ähnlich? Oder / also wenn du jetzt
300 mit der Person redest, so auf der Party wenn du sie kennenlernst?
301 **B3:** Ääh, wie jetzt auf der Party oder meinst jetzt /
302 **I:** Ja, naja, worüber ihr so geredet habt. Ist das ziemlich ähnlich wie wenn du wen im Internet kennenlernst?
303 **#00:22:04 – 22#**
304 **B3:** Ja, du fängst halt auch mit dieselben Dinge an, was, was man halt so macht.
305 **I:** Da ist eigentlich kein Unterschied.
306 **B3:** Da ist kein Unterschied. Es geht meistens immer um / um, woher man kommt, was man gemacht hat, was man
307 machen will ja und Hobbys und so und eigentlich EH immer dasselbe dann, ja.
308 **I:** Also hast jetzt nicht das Gefühl, dass im Internet die Leute irgendwie mehr von sich preisgeben oder so weil es ano-
309 nym ist.
310 **B3:** Hmm (..) Das Gefühl hab ich jetzt nicht so gehabt, na.
311 **I:** Oder du selber.
312 **B3:** Nein, auch nicht so, ich hab eigentlich nicht so viel preisgegeben von mir.
313 **I:** Also ist es eigentlich /
314 **B3:** Du KANNST da jetzt auch nicht wirklich so viel von dir preisgeben weil was / Es gibt zwar schon Steckbriefe oder
315 so wo du / aber das funktioniert ja alles nicht so wirklich. Das sind (..) nur (..) nicht so / das sind nicht so feste / also das
316 sind reine feste Daten aber da kannst dir kein BILD draus machen im Endeffekt. Da lernst zwar ein bisschen über die
317 Person kennen, aber du kannst / weißt ja nicht wie das alles zusammen harmoniert dort. Also, ja.
318 **#00:23:01 – 23#**
319 **I:** Also (...) es war auch nicht so, dass irgendwie mal wer (..) frech war oder einfach so weil er sich denkt: Sehe ich eh
320 nie wieder.
321 **B3:** Na, das ist bei mir nie vorkommen, nein.
322 **I:** Okay. Also kannst da keine Unterschiede eigentlich erkennen.
323 **B3:** Nein.
324 **I:** Nein (..) ist eigentlich witzig, dass das dann auch so abläuft übers /
325 **B3:** Ja.
326 **I:** Auch wenn man sich so kennenlernt.
327 **B3:** Ja, witzig. Ich weiß nicht ob es witzig oder traurig ist, aber eigentlich ja. (...) Es ist halt LOCKERER übers Internet.
328 (..) Weil wenn du persönlich wildfremde Personen halt doch fragst, ob man sich dann irgendwann einmal sieht, das ist
329 halt schon schwieriger.
330 **I:** Mhm.
331 **B3:** Weil halt doch eine gewisse Distanz im Internet da ist. (..) Weil du sitzt dir nicht gegenüber und du kannst dir Zeit
332 lassen, du kannst dir überlegen, was du sagst und kannst gegebenenfalls nochmal (..) andere Sachen sagen. Das ist halt
333 alles persönlich schwieriger halt, ja.
334 **#00:24:09 – 24#**
335 **I:** Mhm.
336 **B3:** Dass der Eindruck den DU von dir gibst, der ist halt dann so wie er im Moment ist. Und im Internet kannst halt
337 dann / das ist halt wieder der Nachteil auch im Internet, weil du kannst natürlich auch einen anderen Eindruck hinterlas-
338 sen als der, der dich wirklich perfekt beschreibt.
339 **I:** Okay, ja.
340 **B3:** Kannst dann halt sagen du bist perfekt und toll und machst die Dinge aber das weißt ja dann im Endeffekt nicht,
341 also man kann sich schon perfekt täuschen.
342 **I:** Also die Leute, wo du gesagt hast die gelogen / die gelogen haben oder / Haben die gelogen?
343 **B3:** Ja, nein /
344 **I:** Weil du gemeint hast /
345 **B3:** Indirekt gelogen jetzt eher.

346 I: Inwiefern?
347 B3: Also die haben sich doch sehr TOLL (.) dargestellt aber im Endeffekt waren sie dann doch nicht ganz so die Tolls-
348 ten.
349 I: Aha?
350 B3: Also, ja.
351 I: Waren das so Fakten? Die sie einfach gelogen haben oder /
352 #00:25:02 – 25#
353 B3: Die haben dann meistens irgendeinen Schaden gehabt. (Grinst) Das ist halt schwierig, du kannst nicht reinschrei-
354 ben: ‚Ich hab an Schaden.‘
355 I: (lacht laut auf)
356 B3: (Lacht) Ja
357 I: Okay, also sie haben das quasi verschwiegen, dass sie komisch sind.
358 B3: Ja, dass sie komisch sind halt. (.) Weil die komisch / für einen anderen ist es vielleicht nicht komisch, aber für mich
359 war es halt komisch. Das ist halt immer /
360 I: Was zum Beispiel?
361 B3: Einfach komisches Verhalten (.) wo du dir denkst: ‚Die Person kann ich überhaupt nicht leiden.‘
362 I: Mhm, also eigentlich nicht direkt gelogen sondern /
363 B3: Ja da war ich zum Beispiel einmal mit, mit einer was trinken (.) und beim Zahlen wollt halt der Kellner schon die
364 Rechnung zu mir bringen und ich zahl halt gern, wenn es so ist. Bin da halt noch in der alten Schiene meistens. Und die
365 hat sich dann voll beschwert, dass sie zahlen will und hat gemeint: ‚NA, auf jeden Fall getrennt‘ und ‚Das kommt nie
366 vor‘ und ich denk mir: Okay, ja. (..) Hättest auch einfach sagen können: ‚Ja (.) das ist nett von dir‘ oder so etwas. (.)
367 Also so voll brutalst auf auf / die Meinung dann durchdreschen wo ich mir dann denk: Ja, das ist jetzt auch nicht so
368 /also das eine kleine Bier jetzt (.) Da muss man nicht so ein Tamtam draus machen.
369 #00:26:13 – 26#
370 I: Also einfach komisches Verhalten.
371 B3: Ja.
372 I: Und das ist dir öfter passiert.
373 B3: Ja, die haben irgendwie alle einen Vogel gehabt.
374 I: (Lacht leise) Okay. Und warum glaubst du hast du da gerade solche Leute früher immer getroffen?
375 B3: Weil du eben nicht weißt, was auf dich zukommt weil im Internet kann man sich das halt alles so hindrehen wie
376 man will. Aber man kann den besten Steckbrief ins Internet stellen aber du weißt trotzdem nicht wie die Person tickt.
377 (...)
378 I: Aber du warst trotzdem nicht müde weiter // zu probieren //
379 B3: // Nein, war ich nicht. // Aber ich hab das ja gewusst, dass es entweder SO ist, oder / also dass entweder (.) SCHEI-
380 ßE ausgeht, oder gut ausgeht. Das weißt im Vorhinein schon. Kannst nur hoffen, dass sie keinen Schaden hat, ja.
381 (grinst)
382 #00:27:00 – 27#
383 I: Okay.
384 B3: Und meistens sind sie schircher als auf den Fotos im Internet.
385 I: Aso?
386 B3: Ja.
387 I: Aha!
388 B3: Muss man auch gut aufpassen.
389 I: Mhm.
390 B3: Also wenn eine so solala schön ist, dann weißt: Okay (.) die ist nicht schön. Aber gut, das ist alles Ansichtssache.
391 Das (.) ist oberflächlich.
392 I: Und du selber, wie schaut da dein Profil aus?
393 B3: Relativ simpel eigentlich / nicht so viele Daten von mir drauf, einmal wie groß ich bin oder so (.) und dann vier,
394 fünf Fotos oder so und (.) was ich mach und fertig. (.) Also nicht einmal wirklich informativ dann irgendwie.
395 I: Also und schaust du, wenn du mit wem schreibst, schaust du da drauf, dass du dich nicht verstellst?
396 B3: Ja, ich bin da schon ehrlich halt. Ich schau auch selten wenn ich jetzt mit wem schreib auf deren Profil und denk
397 mir dann so: Ja, wie könnt die sein oder so weil wenn du da dann / Wenn die jetzt schreiben, wie sie ungefähr ticken /
398 das schau ich alles nicht weil das ist alles so (..) komplett / also das kannst nicht durch die paar Wörter (.) einfach Dinge
399 verstehen, dann brauchst ja nicht viel nachdenken, da denk ich mir: Okay, da schreibst ein paar Wörter und dann
400 checkst es eh oder merkst es (.) wie es ist.
401 #00:28:19 – 28#
402 I: Also du schreibst dann einfach wild drauf los.
403 B3: Ja, deswegen hab ICH ja auch so wenig Informationen bei mir dabei stehen weil ich mir denk: Es ist UNNÖTIG.
404 Weil wenn du, wenn du wen kennenlernen willst, dann redest halt fünf Minuten, dann weißt eh (.) ob es mehr / ob es
405 sich auszahlt mehr zu reden oder nicht, also.
406 I: Mhm. Also du glaubst nicht, dass es so darauf ankommt: Aha, die Interessen, die Eigenschaften.
407 B3: Es gibt sicher Leute, die nutzen das halt voll aus und suchen sich halt dann auf den Plattformen und so wie beim
408 Ikea jetzt das perfekte Regal und suchen halt wirklich nach, nach diesen Punkten aber das ist halt alles, ja (..) darum
409 geht es mir nicht (.) Dass ich mir meine WUNSCHFRAU zusammenbaue oder so.
410 #00:29:03 – 29#
411 I: Okay, dir geht es eigentlich um (..) ums Zufallsprinzip, du schaust halt /
412 B3: Ja, man lernt sich halt kennen und wenn es passt, dann passt es und wenn nicht, dann nicht. So ist es.

413 I: Eigentlich so wie // normal auch //
 414 B3: // Richtig. //
 415 I: / dann beim Weggehen oder /
 416 B3: Man merkt, dass halt viele andere wählerisch werden wenn du irgendwie die Möglichkeit hast / ganz viele Leute
 417 und dann (.) siehst halt (.) kannst überall einstellen wie der ungefähr sein soll und suchst dir halt deinen ungefähr opti-
 418 schen perfekten Partner aus aber dann kann halt noch immer das Problem sein, dass der halt (.) an Schaden hat.
 419 I: (lacht laut auf)
 420 (Beide lachen ca. 9 Sek. lang)
 421 B3: I mein den Schaden siehst nicht. Da können die Fotos noch so schön sein (.) und alles noch so toll sein.
 422 I: Also im Großen und Ganzen gibt es für dich eigentlich wenig Unterschiede beim Kennenlernen Online-Offline.
 423 B3: Ja.
 424 I: Du bist da ganz locker.
 425 #00:30:01 – 30#
 426 B3: Man merkt es relativ schnell, es kommt halt auch immer darauf an wie man das angeht. Wenn man jetzt dauernd
 427 fragt: ‚Wie war’s Wochenende?‘, dann wirst nie von der Person herausfinden wie sie tickt. Man fragt dann halt schon,
 428 was die Person macht und so und dann merkst du es schon.
 429 I: Aber beim Treffen ist es dann schon / hat es sich dann schon mehr herauskristallisiert, oder?
 430 B3: Ja, da merkst du halt dann ob du ein gutes Gefühl hast bei der ganzen Sache, ja. (..) Oder man versteht sich einfach
 431 NICHT oder es ist kein gutes Gefühl dabei und ja dann (..) war es das halt. Dann (.) ist auch nicht so tragisch aber ja.
 432 Aber man merkt das halt schon (.) ob man sich dann gut versteht.
 433 I: Mhm.
 434 B3: Aber es ist viel Zufall, ja. Weil du weißt echt nicht was auf dich zukommt. (..) Du hast nur grad einmal ein bisschen
 435 Fantasie dadurch weil Bilder auf der Plattform und so sind / kannst dir UNGEFÄHR vorstellen wie wie das aussieht,
 436 weil du weißt ja eben überhaupt nichts von der Person im Endeffekt.
 437 #00:31:00 – 31#
 438 I: Und findest du / bist du beim Fortgehen oder so / da weniger / also traust du dich da weniger (..) zu reden oder wen
 439 anzusprechen?
 440 B3: Beim Fortgehen geht es mir nicht so wirklich darum, dass ich neue Leute kennenlernen. (lacht dabei etwas)
 441 I: Aha.
 442 B3: Das ist so (.) setz ich mir da nicht wirklich irgendwie als Ziel, sondern da denk ich mir: Da geh ich mit meinen
 443 Freunden fort und mach mir einen gemütlichen Abend mit denen und trink mit denen halt was und da denk ich an das
 444 nicht, dass man jetzt sagt: Okay, ich such jetzt gezielt Personen. Die Zeit hab ich nicht beim Fortgehen.
 445 I: Also wenn du jetzt wirklich eine F / einen Partner suchst, dann am Ehesten übers Internet.
 446 B3: Ich würde es übers Internet machen. (..) Sei es über Facebook und so und ja. Aber wenn man jetzt mit Freunden
 447 fort ist und da sind dann andere Freunde dabei wie gesagt und (..) und dann redet man da vielleicht ein bisschen mit den
 448 Personen und dann im Endeffekt redest dann auch nicht so VIEL aber dann gibt es wieder Facebook und da findet man
 449 die Person und dann redest halt dort weiter.
 450 #00:32:01 – 32#
 451 I: Okay, ja.
 452 B3: Weil es vielleicht gerade in der Situation halt nicht so angenehm war zum Reden einfach. Also wenn du mit zehn
 453 Freunden oder so am Tisch sitzt, dann (.) ist das halt ANDERS als wenn du jetzt zu Hause vorm Computer sitzt.
 454 I: Also ist das für dich schon angenehmer dann // die Person näher //
 455 B3: // JA, freier //
 456 I: kennenzulernen.
 457 B3: Ja man ist auch so wirklich unter vier Augen im Endeffekt also.
 458 I: Mhm, und dass du dann zu ihr sagst: ‚Woll ma uns nächste Woche auf an Kaffee treffen?‘
 459 B3: ja wenn man sich gut versteht, dann fragt man das aber das (.) ja das /
 460 I: Bei dir nicht so vorgekommen.
 461 B3: Ja, in letzter Zeit hab ich eben nicht mit so vielen / eben ja, da wär nicht die Möglichkeit gewesen dass, ich gesagt
 462 hätt: ‚Ja, ich möchte jetzt auf an Kaffee gehen mit irgendwem.‘ Von dem her (spricht sehr leise) Ja, das weißt halt auch
 463 schon im Vorhinein ob du dir jetzt denkst, ob es sich überhaupt auszahlt einen Kaffee zu trinken. (..) ja.
 464 #00:33:02 – 33#
 465 I: Okay, eines noch. Wo bist du aufgewachsen?
 466 B3: In Hainburg.
 467 I: Und du bist dann nach Innsbruck gezogen?
 468 B3: Ja, genau.
 469 I: Und Innsbruck ist ja eine Stadt und findest du, dass es / also denkst du, dass am Land es schwieriger ist wen zu fin-
 470 den als in der Stadt?
 471 B3: JAP.
 472 I: Ja?
 473 B3: Schon viel schwieriger, ja.
 474 I: War das auch ein Grund, oder.
 475 B3: Dass ich nach Innsbruck gezogen bin oder (lacht)
 476 I: Nein, dass du online /
 477 B3: ASO JA. Ja, auf jeden Fall, ja. (.) Obwohl ich mir denk: In der Stadt geht das halt schon schneller, dass man sich
 478 kennenlernt. (.) Es sind halt mehr Menschen auf einem Fleck.
 479 I: Mhm.

480 **B3:** Das ist halt praktischer.
 481 **I:** Okay, und gibt es noch irgendwelche Unterschiede?
 482 **#00:34:00 – 34#**
 483 **B3:** Na ich hab es damals gemerkt (.) wie ich zum Beispiel in Hainburg gewohnt hab, im Burgenland gearbeitet hab die
 484 ganze Woche und so nie einen Kontakt zu irgendwie irgendwelchen Menschen gehabt hab. Und da denkst dir halt: Es
 485 ist auch schwierig, weil da bist einmal ein Wochenende in Wien oder so fort und da ist der einzige Zeitpunkt wo du
 486 wirklich Menschen / wo du die Möglichkeit hast, neue Menschen kennenzulernen aber sonst hast du NIE irgendwie
 487 einen Kontakt zu dem Ganzen. Und da ist es dann schon praktischer wenn du das Internet hast.
 488 **I:** Mhm! Okay.
 489 **B3:** Ja. Aber wenn ich in Wien jetzt vielleicht gearbeitet hätte und (.) dort dann wäre es wahrscheinlich anders gewesen,
 490 weil da kommst halt doch eher unter die Leute.
 491 **I:** Okay!
 492 **B3:** Am Land ist das halt schon schwieriger.
 493 **I:** Mhm. (...) Okay, na super. Dann danke ich DIR, X. Es war sehr aufschlussreich.
 494 **#00:34:54 – 35#**
 495 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview 4

Datum: 05.04.2015

Dauer: 00:29:05 Stunden

I Interviewerin

B4 Befragte 4

Soziodemographie

Alter: 55 Jahre

Geschlecht: weiblich

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: Deutschland

Wohnhaft in (Land): Deutschland

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Karlsruhe

Vorfahren stammen aus: ehemalige DDR, Thüringen

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Hochschulabschluss

Aktuell ausgeübter Beruf: selbstständige Unternehmensberaterin

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: über 3.000 €

1 **I:** Okay, fangen wir einfach mal an. Ich hab Ihnen das eh schon gesagt wie das klappt, also wie das von statten gehen
 2 wird. Also ich stell eigentlich nur eine Eingangsfrage und Sie erzählen einfach so viel Ihnen einfällt // und //
 3 **B4:** // Ja. //
 4 **I:** / was Ihnen halt wichtig erscheint. Also erzählen Sie mir bitte wie Sie Ihren Partner im Internet kennengelernt haben
 5 und wie sich diese Beziehung bis heute entwickelt hat.
 6 **#00:01:00 – 1#**
 7 **B4:** Okay, ALSO mal so grundsätzlich wie ich ihn kennengelernt hab im Sinne oder wie ich das erlebt hab oder bezieht
 8 sich das auf ihn oder allgemein?
 9 **I:** Allgemein, also einfach die Geschichte wie, über welche Plattform, wie das begonnen hat /
 10 **B4:** Okay.
 11 **I:** Ja, ganz allgemein eigentlich, es ist keine spezielle Vorgabe.
 12
 13 **B4:** OKAY, GUT! Ja, also ich hatte mich bei Parship angemeldet.
 14 **I:** Mhm.
 15 **B4:** Ja, das ist jetzt (.) länger als vier Jahre her auf jeden Fall und ich hatte relativ klare Vorstellungen davon was ich
 16 NICHT suche.
 17 **I:** Mhm.
 18 **B4:** Und, also für mich war halt wichtig, dass das jemand ist, der selbstständig ist, der ungefähr in meinem Alter ist und
 19 der nach Möglichkeit geschieden ist. (.) So wie ICH, ja also um so gleiche Grundvoraussetzungen zu haben, ja? Weil
 20 ich ja auch selbstständig bin und ja. Das waren so meine groben Auswahlkriterien, ja?
 21 **#00:02:04 – 2#**
 22 **I:** Ja.
 23 **B4:** Dann hab ich / Wie hab ich ihn dann kennengelernt? Dann hab ich mir halt alle möglichen Profile / Wenn man das
 24 so voreinstellt, dann bekommt man ja eine bestimmte Auswahl mit, wenn ich das richtig erinnere, bestimmte Prozent-
 25 zahl an Matching in Bezug auf die eigenen Kriterien und auf die eigene Person aber ganz so genau weiß ich das ehrlich
 26 gesagt jetzt nicht mehr, aber egal. Und da hab ich dann, (.) ja also unter anderem (.) den Herrn **B5** gefunden. Sehr viel
 27 selbstständige waren nicht dabei muss ich dazu sagen. Und dann (.) schreibt man die Leute ja an / Also bezüglich des

Ablaufs, das weiß ich jetzt ehrlich gesagt nicht mehr ganz so genau, aber ich erzähle es mal so grob wie ich es in Erinnerung hab.

I: Ja.

B4: Da schreibt man sich halt an, oder wenn man sich für jemanden interessiert und dann kriegt man eben eine Antwort oder nicht. (.) Meistens kriegt man eigentlich eine Antwort oder hab ich zumindest eine Antwort bekommen. Irgendwann glaub ich ab einem Zeitpunkt kann man dann auch das Foto freischalten wenn der andere das WILL (.) oder wenn man das selber will, also irgendwie / Also es gibt glaub ich noch einen Punkt halt bis zum / bis zum SEHEN, also sprich Fotos anschauen.

#00:03:14 – 3#

I: Mhm.

B4: Das hab ich dann halt auch GEMACHT. Ich hab schon einige Männer getroffen, einige verschiedene Männer (..) muss dazu sagen, ich hab mich, also über so ein bisschen über E-Mail AUSGETAUSCHT halt.

I: Ja.

B4: Hab generell gefragt, was haben die Leute für eine Einstellung, was haben sie für eine Ausbildung, passt das so halbwegs zu dem, zu meinen Interessen? Oder was heißt halbwegs, passt das zu meinen Interessen.

I: Mhm.

B4: Im Sinne von halt: ‚Mein Hobby ist‘, ja sei es jetzt nur Kunst oder Sport oder was ich eben sonst wichtig finde.

I: Ja.

B4: Und so ein bisschen auch, aus welcher Branche kommen die Leute, das fand ich schon auch wichtig weil ich komm aus einem Bankenumfeld und sollten schon, wenn dann irgendwie jemand mit Selbstständigkeit auch sein, nicht unbedingt vielleicht ein Installateur oder so, also das wär jetzt vielleicht nicht so das Richtige für mich gewesen, ja? Ganz ehrlich. Also es war schon relativ klar die Vorstellung, ja? Was es nicht sein sollte.

#00:04:07 – 4#

I: Okay.

B4: Und damit ergibt sich ja automatisch was es sein soll. (lacht)

I: Mhm.

B4: Nein, und dann haben wir / dann hab ich mich immer RECHT schnell mit den Leuten wenn das so von von den / vom E-Mail Austausch ganz interessant war, hab ich mich mit den Leuten einfach auf einen Kaffee verabredet /

I: Ja.

B4: Irgendwann halt mal nachmittags oder so, hab dann DA eigentlich (.) relativ schnell gelernt, dass die Frauen das eigentlich gar nicht so machen, ja?

I: Mhm.

B4: So, fanden die alle ganz interessant. Ja, wieso eigentlich kennenlernen und dann war für mich eigentlich relativ klar: ich lern nur jemanden kennen, nicht wenn ich ihm Tage, Wochen lang E-Mails schreibe, sondern wenn ich die Person irgendwann mal SEHE, ja?

I: Mhm.

B4: Und in einer Stunde, ich mein so macht man das mit einem BEWERBER im Grunde genommen auch, ja?

I: (lacht) Ja.

B4: Und wenn man den / dann einfach mal die Leute mal persönlich KENNENLERNT, ja?

I: Ja.

B4: Und dann weiß ich genau, und ich benutze auch wahnsinnig gerne das Wort: Dann weiß ich genau, ob ich jemanden RIECHEN kann, ja?

#00:05:03-5#

I: Mhm.

B4: Weil das ist so eine ganz entscheidende HÜRDE finde ich, ja?

I: Ja.

B4: Wenn Sie jemandem gegenüber sitzen. Ja also und außerdem wirken Fotos immer anders als die Person dann im im echten Leben, ja?

I: Mhm.

B4: Und dann hab ich gute Erfahrungen damit gemacht auch, dass ich sagen muss, es hat sich in so einem Gespräch bei einem Kaffee auch relativ schnell dann herausgestellt: ist das wirklich ein interessanter Mensch oder nicht? Und ich hab mich dann auch eben (.) sehr klar und sehr offen und sehr freundlich aber wertschätzend geäußert wenn das eben nicht interessant war, ja?

I: Okay.

B4: Und damit ist auch nicht irgendwie so diese lange HOFFNUNGSZEIT die dann manche haben irgendwie. Und ich fand das auch spannend, was die Männer erzählt haben, dass sie gesagt haben: ‚Ja, die Frauen schreiben immer ewig und so‘, also das war, WAR IRGENDWIE ganz interessant. Also, ich hab das auch so ein bisschen als Interview dann teilweise gemacht /

I: (lacht)

B4: Weil mich auch interessiert hat: was haben die Leute für Erfahrungen gemacht, ja?

I: Ja. (lacht)

B4: (lacht) Aber gut, okay. Nein, außerdem kann man daraus ja selber lernen, ne? Also ich fand das schon interessant.

#00:06:00 – 6#

I: Ja.

B4: Na gut, also am Ende muss ich gestehen (.) hab ich dann eigentlich auch nicht wirklich, war ein Herr dabei, der war ganz in Ordnung, ja aber irgendwie so nach dem zweiten, dritten Treffen war das dann eigentlich / hat sich dann her-

ausgestellt: es war nicht so interessant. Und dann hab ich den Herrn **B5** getroffen halt einem / an einem Abend, mal sonntags abends. Da ging nicht so viel telefonieren eigentlich auch vorweg, ja?

I: Ja.

B4: Das war dann alles sehr schnell irgendwie business-betrieben, und ich muss gestehen, dass ich (.) dass ich an diesem Wochenende, als wir uns verabedet haben (.) auch mein erstes Modul, Ausbildungsmodul von meiner Coachin- gausbildung hatte /

I: Mhm.

B4: und ich war eigentlich sowieso in dem super-entspannten Modus, was jetzt eigentlich für mich relativ wichtig ist, dadurch war ich eigentlich auch grundsätzlich sehr offen für einen Menschen, der mir vielleicht (.) sonst gar nicht so interessant erschienen wär, ja?

I: Ja.

B4: Und (.) da, ja, also das war schon eine Sondersituation für mich und wir haben uns also, eigentlich direkt gut ver- standen und direkt gut unterhalten und haben auch, ich weiß nicht wie viele Stunden zusammengesessen, ja?

#00:07:10 – 7#

I: Mhm.

B4: Und haben uns (.) da auch dann eigentlich relativ schnell wieder getroffen und (.) aber es war trotzdem auf seiner Seite glaub ich anfangs ein bisschen zögerlich.

I: Mhm.

B4: Weil ich eigentlich schon eher so ein bisschen TAFFERER Typ auch bin, ja?

I: Ja.

B4: Also ich sag was ich will und ich sag was ich nicht will, ja?

I: Mhm.

B4: Das erschreckt Männer glaub ich schon oftmals, auf der anderen Seite klärt es halt auch Situationen, ja?

I: Mhm.

B4: Deswegen war mir das auch mit der Selbstständigkeit ganz wichtig (lacht) (sagt etw. Unv. lachend – bei all diesen erschreckenden Erlebnissen?)

I: Okay. (lacht)

B4: Nein, also (räuspert sich) Wir haben uns also wirklich sehr gut verstanden und sind uns dann halt einfach mit der Zeit näher gekommen, ja? Es ist dann halt eine wirkliche Beziehung draus geworden, und es ist eine Erwachsenenbe- ziehung draus geworden muss ich dazu sagen.

#00:08:00 – 8#

I: Ja.

B4: In dem Sinne, dass wenn man halt mal 50 dann ist, ja? Und ich war zum damaligen Zeitpunkt auch schon fünf / ja, war ich schon fünfzig.

I: Mhm.

B4: Da ist es dann halt so, dass man sagt: ‚Es gibt Dinge, von denen man genau weiß, die willst du auch nicht mehr‘, ja?

I: Ja.

B4: Streiten um die doofe Zahnpasta Tube oder wer trägt den Mülleimer raus oder so diese ganzen lästigen Kleinigkei- ten, die aber // im Alltag zermürben //

I: // (lacht) //

B4: Da haben wir uns halt auch bevor wir zusammengezogen sind zusammengesetzt und haben besprochen WAS WER MACHT und WAS WER GUT UND GERNE macht und wer nicht gerne macht und wie man sich in so einem / in so einer Zweierbeziehung, wenn man zusammenzieht halt auch ORGANISIERT, ja?

I: Mhm.

B4: Weil das weiß man in dem Alter dann, ja? Und das hat sich bis zum heutigen Tag als sehr gut herausgestellt.

I: Mhm.

B4: Ja? Dass wir das besprochen haben. Weil dann gibt es keine Erwartungshaltung, sondern es gibt einfach ganz klare (.) Verabredungen, die nicht mit einem Zeigefinger oder durch knatschen oder durch irgendwas und ständig EINGE- FORDERT werden müssen, wenn Sie verstehen was ich meine.

#00:09:08 – 9#

I: Ja.

B4: Genau (.) ja. Und was gibt es sonst noch dazu zu sagen? (.) Ja wir haben am Anfang eine Wochenendbeziehung geführt, also sehr lang eine Wochenendbeziehung geführt weil ich auch mal viel unterwegs bin.

I: Mhm.

B4: Jetzt ist er vor einem Jahr nach Deutschland gezogen oder gekommen, hat dann jetzt / also ist jetzt nicht mehr selbstständig sondern arbeitet bei einem Unternehmen fest angestellt. Das ist deswegen kein Problem, weil er sehr viel auch reist, also nicht irgendwie abends um fünf Uhr zu Hause ist. Das ist so eigentlich das Kriterium weil ich festge- stellt hab, was ich nicht aushalten könnte und jemand, der selbstständig war hat auch ein Verständnis für einen Selbst- ständigen (.) dass der halt mal weg ist oder, dass er halt einfach noch eine Steuererklärung machen muss und das dauert mal bis nachts oder irgendwas vorbereiten muss oder nachbereiten muss und so.

I: Ja.

B4: Und das sind so Dinge (.) da gibt es halt irgendwie KEINE VERSTÄNDNISPROBLEME.

I: Mhm.

#00:09:57 – 10#

B4: Ja? Und auch keine Erwartungshaltungen, die da irgendwie nicht erfüllt werden können, ja? Also wir haben (.) uns auch einen gemeinsamen Freundeskreis entwickelt im Laufe der Jahre, es sind teilweise halt alte Leute oder jeweils von von unserem jeweiligen Vorleben auch Menschen dazugekommen oder reingekommen. Wir haben ein gemeinsames

161 Hobby entwickelt, was ich auch ziemlich gut finde. Und jetzt entwickeln wir halt auch einen gemeinsamen Standort
162 weil wir sind dann damals in meiner, von mir eingerichteten Wohnung zusammengezogen, was immer so ein bisschen
163 eine doofe Situation ist wenn man sich dann nicht selber was sucht und was gemeinsam oder gemeinsam was sucht und
164 gemeinsam aufbaut, ja?
165 I: Ja.
166 B4: Problematisch an unserer Beziehung war, dass die Frau von der er damals noch nicht geschieden war, da bin ich ein
167 bisschen inkonsequent gewesen, hat mich am Anfang auch ein / eigentlich sehr zurückgeschreckt muss ich sagen, dass
168 (.) diese Scheidung halt wahnsinnig lange gedauert hat, UNHEIMLICH enervierend war und ich also auch (.) letztes
169 Jahr (.) wenn es dann nicht irgendwie im November endlich zur Scheidung gekommen wär, ich mich wahrscheinlich
170 auch wieder getrennt hätte, ja? Weil ich gesagt hab: Dieses ständige hin und her und dieses NICHT ein eigenes Leben
171 leben können sondern immer von diesen komischen Einflüssen von dieser Frau abhängig sein, das das hab ich nicht
172 lang ausgehalten, ja?
173 #00:11:08 – 11#
174 I: Mhm.
175 B4: Also hab ich schon lang ausgehalten aber das war wirklich, also blöd, weil dann auch die Familie teilweise doof
176 reagiert hat und die Kinder (.) aus erster Ehe und das war für mich jetzt dann auch eine sehr anstrengende Situation, ja?
177 I: Ja.
178 B4: Wenn Sie so komplett abgelehnt werden, außer der Schwiegermutter, dann ist das einfach auch, nicht ankommen
179 können, ja?
180 I: Ja.
181 B4: Und nicht ein Leben aufbauen können, ja?
182 I: Mhm.
183 B4: Aber die Hürde haben wir jetzt halt genommen, wie gesagt durch den, durch den Job, durch (.) die Scheidung
184 letztendlich und dadurch, dass wir jetzt einen gemeinsamen neuen Standort uns gesucht haben, in den wir jetzt gerade
185 aktuell auch einziehen.
186 I: Mhm.
187 B4: Aber summa summarum würd ich sagen: Ich finde es ein sehr probates Mittel /
188 (Verbindung abgebrochen)
189 I: Hallo?
190 #00:12:00 – 12#
191 B4: Hallo?
192 I: Hallo, jetzt war die Verbindung kurz weg.
193 B4: Okay, kein Problem.
194 I: Also Sie haben gerade gesagt, dass es ein probates Mittel, und dann wars weg.
195 B4: Um ein, um wirklich einen PARTNER zu finden wenn man, wenn man die KRITERIEN weiß, so komisch wie das
196 jetzt klingt, jemanden sucht. Ich find das eigentlich, wenn man in einem beruflichen Umfeld, also ich find es schwierig
197 jemanden KENNENZULERNEN/
198 #00:13:10 – 13#
199 I: Mhm.
200 B4: Wenn man nicht grade in einem Verein ist und wenn man auf GAR KEINEN FALL jemanden aus seinem berufli-
201 chen Umfeld, wo man ja eigentlich die meiste Zeit verbringt, um sich haben will. Dann find ich ist das Internet eine
202 super Plattform (.) um sich einfach mit Menschen zu treffen, zu verabreden / SCHÖN wäre, wenn man das auch nutzen
203 könnte um BEKANTSCHAFTEN ZU FINDEN, das ist glaub ich hier nicht, weil ich mein, da war ein Herr dabei, mit
204 dem hätt ich mir auch gut vorstellen können, einfach auf einer bekanntschaftlichen Ebene verbunden zu sein.
205 I: Mhm.
206 B4: Das funktioniert NICHT, ja?
207 I: Aha.
208 B4: Hab ich die Erfahrung gemacht, das ist schade. Also es wird halt schon aktiv als PARTNERPLATTFORM, als
209 Suchplattform verwendet und auch nicht anders gesehen, ja?
210 I: Mhm, okay. (4 sek. Pause) Nagut, dann / Hören Sie mich noch?
211 #00:14:02 – 14#
212 B4: Ja.
213 I: Ah okay, super. Dann würd ich Sie jetzt noch ein paar Dinge fragen, die ich da noch so stehen hab in meinem Leitfa-
214 den. Zum Beispiel, also eigentlich haben Sie dann strikte Erwartungen gehabt an das Online-Dating und die Motive
215 waren klar: Partnersuche und /
216 B4: Ja.
217 I: Nicht irgendwelche anderen Gründe. Und wie oft haben Sie das dann gemacht eigentlich, bis Sie dann einen Treffer
218 quasi hatten?
219 B4: Weiß ich nicht ehrlich gesagt mehr. Ich glaube so vier, fünf Monate kann schon sein.
220 I: Okay. Und warum haben Sie sich gerade an diese Online-Plattform, an Parship gewandt?
221 B4: Weil das eine Empfehlung von einer Freundin war.
222 I: Mhm, okay. Und haben Sie da auch was bezahlt?
223 B4: Ja.
224 I: Also quasi dieses Premium. // Also Sie haben da schon investiert dann auch.//
225 #00:15:01 – 15#
226 B4: // Ja, ja (..) // Ja, also ich weiß nicht mehr WAS das war, aber dieses halbe Jahr kostet irgendeinen Betrag X, so
227 preisgünstig ist das gar nicht /

228 I: Ja.
229 B4: Ja gut was ist preisgünstig, also preisgünstig hätt ich 50 Euro gefunden, das war glaub ich schon mehr, ich glaub es
230 waren 200?
231 I: Mhm.
232 B4: So, okay / also sicher bin ich mir jetzt aber nicht mehr /
233 I: Ja.
234 B4: Aber es war auf jeden Fall keine kleine / kein kleiner Betrag, ja?
235 I: Mhm, und und wann / also warum wollten Sie dann genau zu dem Zeitpunkt? Haben Sie sich dann gedacht: Ich
236 wende mich jetzt an ein Online-Dating / an einen Online-Dating Anbieter.
237 B4: Weil ich (.) also schon / weil ich eigentlich / also ich hatte eine Beziehung, also ich war geschieden, schon länger.
238 I: Mhm.
239 B4: Ich war dann nach Wien gezogen. Also ich hab dort viele Freunde, Bekannte und bin halt ständig eigentlich unter-
240 wegs, ja?
241 I: Mhm.
242 #00:15:53 – 16#
243 B4: Und wie gesagt im beruflichen Umfeld wollt ich niemanden mir suchen und ich hatte SCHON das Bedürfnis EI-
244 GENTLICH einen Partner zu finden also wie gesagt ich hätte auch / wenn das ein netter Freund geworden wär, hätt ich
245 das auch in Ordnung gefunden grundsätzlich aber halt jemand mit dem man ausgehen kann, ins Theater gehen kann,
246 essen gehen kann, wandern kann. Also all das, was ich halt gerne mache, war halt so erst mal im Vordergrund und dann
247 hab ich gedacht: Also wenn das jemand wird, mit dem ich also wirklich eine Beziehung eingehe, ist das für mich FEIN,
248 weil ich bin auch dazu bereit eine Beziehung einzugehen, ja?
249 I: Mhm.
250 B4: Ich wär jetzt nicht umgekommen, wenn es nicht so gekommen wäre, aber es ist natürlich schöner so, ja?
251 I: Okay. Und während Sie das / also wie Sie damit begonnen haben, haben Sie also in Wien gelebt?
252 B4: Ja, // genau. //
253 I: // Ist das richtig? // Okay. Und gab es da, haben Sie da gemerkt / Was war da der Unterschied von den Inhalten der
254 Gespräche her? Waren die / Über E-Mail haben Sie ja zuerst verkehrt, was war da mehr der Fokus beim E-Mail schrei-
255 ben und dann bei einem Treffen? Was waren da für Unterschiede?
256 #00:16:57 – 17#
257 B4: (..) Oh, da muss ich wirklich jetzt überlegen, // das ist schon lange her //
258 I: (lacht)
259 B4: Also es, also E-Mail ist mehr so Fa / also / ah ich bin natürlich ein sehr sachlicher Typ. Also E-Mail ist mehr so
260 FAKTEN.
261 I: Mhm, ja.
262 B4: Also sagen wir mal: Die ECKPUNKTE, die man gesetzt hat um eine Person irgendwie KENNENZULERNEN, da
263 hat halt jeder so ein eigenes Muster würd ich mir vorstellen.
264 I: Mhm.
265 B4: Ich weiß nicht ob das die ähnlich machen. Und (.) da will man dann halt ein / oder ich wollte dann halt einfach
266 SACHEN noch mehr wissen, die man VIELLEICHT (.) eben über diese Plattform noch nicht erfahren kann, also: ‚Was
267 haben Sie für eine Schulausbildung?‘, ‚Wo sind Sie aufgewachsen?‘, ‚Haben Sie Kinder?‘, ‚Wie groß sind Sie?‘ Also
268 eher sagen wir mal, Vertiefung des so rein des rein Informativen über / in und über das Leben einer Person, ja?
269 I: Ja.
270 #00:17:51 – 18#
271 B4: Und in dem / in den GESPRÄCHEN dann selbst, je nachdem wie SYMPATHISCH oder UNSYMPATHISCH
272 würd ich sogar sagen, dann vielleicht auch PERSÖNLICHERE Dinge: ‚Was kucken Sie für Filme?‘, ‚Welche Theater-
273 stücke kennen Sie?‘ oder ‚Gehen Sie gern ins Kino?‘, ‚Welchen Film haben Sie gesehen?‘, ‚Welche Musik hören Sie?‘,
274 ‚Was haben Sie vorgestern gemacht?‘, Freunde, Bekannte, Familie. Also dann im persönlichen Gespräch schon auch
275 eher persönliche Dinge noch, oder weitere persönliche Fragen, ja?
276 I: Und Sie haben ja auch gesagt, wie Sie dann die Person getroffen haben, konnten Sie dann aber erst so richtig feststel-
277 len, ob Sie denjenigen riechen können.
278 B4: Ja.
279 I: Wie können Sie das beschreiben? Das ist schwer zu beschreiben wahrscheinlich. (lacht)
280 B4: Ne, also es gibt ja / Sie wissen ja, also Sie wissen ja, dass (.) in jeder Altersgruppe haben die Menschen ja einen
281 Hormonstand.
282 I: Ja.
283 B4: Und weiß ich nicht ob Sie schon mal davon gehört haben /
284 I: Ja, doch. // Hab ich. //
285 B4: // dass es auch // passiert. Oder wahrscheinlich wissen Sie das, ja?
286 I: Ja.
287 B4: Und ich glaube wenn man, wenn man / also wir sind ja auch irgendwie Tiere, ne?
288 #00:19:03 – 19#
289 I: Mhm.
290 B4: Ganz blöd klingt das jetzt. Und wenn Ihnen jemand gegenüber sitzt, der TIERISCH nach Schweiß stinkt, ja?
291
292 I: (lacht)
293 B4: DANN LASSEN SIE SICH MIT DEM NICHT EIN, ja? Das ist so SIMPEL, ja?
294 I: Ja.

B4: Und wenn jemand angenehm RIECHT, also der muss jetzt nicht nach Parfum also oder nach einem Aftershave oder so etwas riechen sondern wenn jemand ANGENEHM riecht, und der ist Ihnen so vom / also der ist mir so vom vom Äußerlichen her, nicht weil er jetzt super gestylt ist, sondern der ist einfach als EINHEIT, und deswegen find ich das so wichtig die Leute zu treffen, der wirkt als Persönlichkeit irgendwo, ja? So wie er ist, und es wird authentisch das was aus dem Mund kommt und das, was diese Person darstellt, ja?

I: Ja.

B4: Dann wissen Sie, ob Sie einen kompletten Menschen vor sich haben oder jemanden, der nur irgendetwas Nettes schreibt oder irgendwelche netten Fotos halt verbreitet, ja?

I: Mhm.

B4: Also da wird dann für mich ein Gesamtbild (.) draus.

#00:19:59 – 20#

I: Okay, und waren Ihre Auswahlkriterien, die Sie genannt haben / haben die dann auch übereingestimmt also mit der Person oder die / was die Personen so auf ihren Profilen von sich gegeben haben, hat das eigentlich immer übereingestimmt mit der Realität bei einem Treffen dann?

B4: Nein. Also, die meisten geben (..) das weiß ich aber auch von meinem Ex-Mann, der sich auch mit Frauen immer wieder getroffen hat / Also die MEISTEN beschreiben sich nicht so wie sie sind.

I: Aha! (..) Okay.

B4: Und (..) wobei das bei ihm, in dem Fall jetzt hier von meinem Lebensgefährten so ist, dass der (..) sich beschrieben hat wie er ist. Hat schon gepasst.

I: Das hat gepasst bei ihm.

B4: Ja. JA.

I: Mhm. Und Sie haben sich dann in Wien mit ihm getroffen? Ist das richtig?

B4: Ja genau, ganz genau.

I: In Wien, okay. Und wie lange haben Sie so durchschnittlich immer virtuell verkehrt bevor Sie dann denjenigen getroffen haben? (..) Ungefähr?

#00:21:00 – 21#

B4: Vielleicht (..) drei mal?

I: Aha, also so relativ flott eigentlich.

B4: Ja, ja genau.

I: Mhm, okay. Und was waren da eigentlich nochmal genau Ihre Auswahlkriterien? Also Sie haben schon gesagt, Ihnen war wichtig, dass derjenige selbstständig ist. Hatte ein kultureller Hintergrund auch / war das auch ein Kriterium?

B4: Also meinen Sie kulturell im Sinne von Ausbildung oder meinen Sie kulturell im Sinne von: Wo kommt jemand her?

I: Im Sinne von: Wo kommt jemand her, genau. Und Religion, solche Dinge.

(5 Sek. Pause)

B4: Hab ich eigentlich jetzt, wo Sie das so sagen / NEIN, hab ich gar keine Auswahlkriterien getroffen, also ich hab mich auch mit einem Amerikaner getroffen.

I: Ja.

B4: Aber es waren in dem Umfeld (..) also es hätte auch ein IRANER oder ein SPANIER oder ein FRANZOSE sein können, das wär mir eigentlich wurscht gewesen, ja? Also das, aber das war einfach NICHT DABEI (..) schlichtweg (..) ja? Also HAUTFARBE, RELIGION (..) also Sprache wär halt schon gut, wenn man eine gemeinsame Sprache hat.

#00:22:11 – 22#

I: Mhm.

B4: Das Thema hatte ich gar nicht weil da GAB ES NICHTS zur Auswahl.

I: Okay, also /

B4: Klingt jetzt blöd, ja.

I: Okay, ja. Und wie lang sind Sie jetzt mit Ihrem Partner zusammen?

B4: Über vier Jahre.

I: Über vier Jahre, okay. Also Sie haben eigentlich ziemlich ‚straight‘ da ausgewählt, Sie haben dieses Programm benutzt um wirklich in dem Alter, in dem Sie schon sind, dass Sie jetzt wirklich das Richtige finden und eigentlich sehr effizient verwendet, so wie ich das sehe.

B4: Ja.

I: Wirklich sehr interessant, ja. Ja.

#00:22:57 – 23#

B4: Also ich könnte Ihnen einige Beispiele nennen, also ich hab eine Freundin (..) da ist die Mutter schon zwei mal verwitwet und die hat (..) den nächsten Partner, den sie dann auch geheiratet hat, das ist jetzt auch schon wieder eine Weile her, auch über Parship kennengelernt, ja?

I: Mhm.

B4: Die war damals schon deutlich über 60 auch, ja?

I: Ja.

B4: Sehr netter Mann, also ich kenne den auch, ich mein das ist / kann sogar schon zehn Jahre her sein, ja?

I: Ja.

B4: Und die Tochter im Gegensatz dazu, die ja meine Freundin ist in meinem Alter, ne? Die findet (lachend gesprochen) NIE JEMANDEN über Parship. Und wir haben vor Kurzem zusammen gesessen und haben uns da drüber unterhalten und gesagt: ‚Das kann ja eigentlich nicht sein, dass du niemanden findest, und deine Mutter ist glücklich verheiratet und ich hab AUCH einen Partner gefunden.‘ (lacht)

I: (lacht)

362 **B4:** (lachend gesprochen) Und da haben wir uns drüber unterhalten und dann hat sie gesagt: ‚Ich glaub ich bin einfach
363 zu wählerisch‘ und da hab ich gesagt: ‚NE, ich glaub du bist einfach nicht KLAR genug, in dem was du willst‘, ja?
364 **I:** Mhm.
365 **B4:** Weil ihre MUTTER ist auch so ‚straight forward‘ wie ich, ja?
366 **I:** Ja.
367 **B4:** Und das ist KLAR, ja? Das (.) ist ja auch eine VORAUSWAHL.
368 **I:** Mhm.
369 **#00:23:58 – 24#**
370 **B4:** Da weiß man dann halt ob / die Gefühle, das kommt oder das kommt nicht, ja? Und ich bin GANZ OFT daran
371 erinnert, jetzt auch an so Diskussionen, sagt man ja immer wieder, es wird so über andere Kulturen gesprochen, wo
372 dann die Eltern für ihre Kinder den den den Lebenspartner aussuchen, ja? Also bei den Indern ist das so, bei den
373 Türken ist das so, es gibt ja viele Kulturen, in denen das so ist, ja?
374 **I:** Mhm.
375 **B4:** Und ich sag Ihnen ganz ehrlich: Ich FINDE das, mal ganz sachlich betrachtet, eigentlich gar nicht so schlimm
376 VORAUSGESETZT, dass die Kinder das wollen, dass ihre Eltern das machen, ne?
377 **I:** Mhm.
378 **B4:** Also bei den Indern ist das GANZ oft so (.) ja?
379 **I:** Ja.
380 **B4:** Und da gibt’s auch klare Kriterien. DAS IST NICHTS ANDERES, als übers Internet jemanden aussuchen, ja? Das
381 ist ja / das läuft ja teilweise sogar übers Internet, ja?
382 **I:** Ja.
383 **B4:** Und ich find das, also wirklich im GANZEN ein legitimes Mittel und ich find das EIGENTLICH gut, ja? Weil (.)
384 entweder man lernt sich dann kennen und man mag sich und wenn man sich nicht mag oder nicht MÖGEN LERNT
385 oder lieben lernt, ei dann mag man sich halt auch nicht und dann macht man auch nichts miteinander, ja?
386 **I:** Ja.
387 **#00:25:01 – 25#**
388 **B4:** Aber die AUSWAHL wird einfach größer, ja?
389 **I:** Ja.
390 **B4:** Und (.) auch wenn sie / wenn es vielleicht brutaler irgendwie ist weil sie GEZIELTER ist, ja? Aber (.) es ist ja DA,
391 das Medium ist stets zur Verfügung, ja? Warums nicht nützen? (.) Ja? Es verbreitert einfach die Auswahlkriter / die
392 Auswahlmöglichkeiten, ja?
393 **I:** Mhm.
394 **B4:** Ich finde das schon gut!
395 **I:** Ja.
396 **B4:** Ja?
397 **I:** Vielleicht denken Sie, dass man ein gewisser Typ sein muss für das Online-Dating, dass man vielleicht, wenn man
398 mehr (.) die romantische Linie wählt, dass man da vielleicht besser aufgehoben ist, wenn man doch persönlich wen
399 kennenlernt und nicht übers Internet. So wie Ihre Freundin jetzt beispielsweise? (..) Wenn man nicht so vorgelegte
400 Kriterien, nach so was auswählen möchte?
401 **B4:** Aber das sind ja auch Auswahlkriterien, wenn jemand romantische Vorstellungen hat, ja?
402 **I:** Ja, // das stimmt auch. //
403 **B4:** // Das sind vielleicht // weichere Auswahlkriterien, aber es sind genauso Auswahlkriterien.
404 **I:** Mhm.
405 **#00:25:59 – 26#**
406 **B4:** Die einen sind halt härter formuliert und die andern sind mehr mit (.) viel mehr Hoffnungen verbunden könnt ich
407 mir vielleicht vorstellen. ICH WEISS ES NICHT, also das hab ich noch nicht so zu Ende mal gedacht, ja?
408 **I:** Mhm.
409 **B4:** Natürlich ist es schön wenn Sie romantisch jemanden irgendwo treffen, ja? Aber ganz ehrlich, das ist nicht UN-
410 ROMANTISCH (.) jemanden mal auf eine bestimmte Art und Weise vor-kennenzulernen. Die Romantik kommt dann
411 auch, ja?
412 **I:** Mhm.
413 **B4:** Das Erwachen ist dann nur nicht so böse wenn man (.) jemanden durch / wenn man jemanden klarer auswählt als
414 wenn man jemanden durch Zufall trifft.
415 **I:** Mhm.
416 **B4:** Finde ich. (.) Ja?
417 **I:** Und was können Sie erzählen zu Unterschieden von dem her wie Sie früher Personen oder Partner kennengelernt
418 haben und und zu Online-Dating?
419 **B4:** Also, also sagen wir einmal. Ich war ja schon zwei mal verheiratet, ich hab mal ganz jung geheiratet, das war ein
420 Arbeitskollege und das zweite Mal war es auch wieder ein Arbeitskollege.
421 **I:** Mhm.
422 **#00:27:01 – 27#**
423 **B4:** (räuspert sich) Und da hab ich mich, also (..) (lachend gesprochen) tendenziell ist es ja fast ein bisschen ähnlich wie
424 jetzt das übers Internet kennenlernen.
425 **I:** Ja.
426 **B4:** Außer, dass ich halt in einer anderen / also dass ich nicht mehr (lachend gesprochen) branchenspezifisch unterwegs
427 war wenn man so will. (lacht)
428 **I:** (lacht)

429 **B4:** Nein also, und da hat man sich halt übers Arbeiten, übers Zusammenarbeiten kennengelernt, da wissen Sie auch
430 wie die andere Person tickt. Jetzt müssen Sie fragen: War das jetzt wirklich so viel besser, weil am Ende sind Sie ja
431 geschieden worden, ja (..) Es hat halt auch aufgrund bestimmter Ereignisse hat es dann halt irgendwann nicht mehr
432 gepasst weil man sich auseinander entwickelt hat und ich bin halt da auch ein Mensch, der da sicherlich dann ab ir-
433 gendeinem Zeitpunkt Konsequenzen zieht, ich war jetzt / das erste Mal war ich ganz kurz verheiratet, also hab ich mich
434 19 geheiratet. Mit 21 hab ich mich wieder scheiden lassen und das zweite Mal hab ich mit 32 geheiratet und bin mit 46
435 oder mit 47 (..) hab ich mich scheiden lassen. Aber immer im gegenseitigen Einvernehmen. Ja, manche Menschen
436 verändern sich, wir sind auch heute in einer Gesellschaft, wo wir älter werden wo bestimmte Lebensabschnitte halt mit
437 einem bestimmten Partner vielleicht sehr gut harmonieren und dann NICHT MEHR, ja?
438 **#00:28:10 – 28#**
439 **I:** Mhm.
440 **B4:** Das sind alles so Dinge, ich geh es (..) dann vielleicht auch zum Zeitpunkt wenn irgendwie das nicht funktioniert,
441 ein bisschen rationaler an weil ich sag: man muss sich nicht / man muss nicht bis zum Ende seines Lebens LEIDEN,
442 wir sind erwachsene Menschen, bin sicherlich auch ein sehr selbstständiger Mensch und kann mich dann entscheiden
443 und sagen: ‚Ne, also bevor ich mich da quäle, trenn ich mich lieber‘ und (..) betreibe das auch aktiv, ja?
444 **I:** Mhm.
445 **B4:** Ob das jetzt das bessere Leben ist als wenn jemand sein ganzes Leben zusammen bleibt, das möchte ich dahinge-
446 stellt sein lassen, das WEIß ICH NICHT, das muss jeder für sich selber wissen, ja?
447 **I:** Mhm.
448 **B4:** Aber VIEL unterschiedlich ist es nicht, außer dass ich halt früher (..) meine Partner eben im im Berufsumfeld ken-
449 nengelernt hab.
450 **I:** Okay. Ja, dann hätt ich eigentlich alles, dann bedank ich mich sehr herzlich für das Gespräch, das ist wirklich / war
451 sehr interessant.
452 **#00:29:05 – 29#**
453 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_5

Datum: 05.04.2015

Dauer: 00:28:35 Stunden

I Interviewerin

B5 Befragter 5

Soziodemographie

Alter: 55 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Deutschland

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Karlsruhe

Vorfahren stammen aus: Sudetenland, Österreich

Religion: Römisch Katholisch

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Hochschulabschluss (Mag. Betriebswirtschaft)

Aktuell ausgeübter Beruf: Key Account Manager

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: über 3.000 €

1 **I:** Guten Tag! Vielen Dank, dass Sie an diesem Interview teilnehmen, ich würde sagen, wir starten gleich los.
2 **B5:** Mhm.
3 **I:** Also ich beschäftige mich ja mit der Partnersuche im Internet und im Zuge dessen interessiere ich mich dafür, wie so
4 eine Beziehung über das Internet entsteht und wie sie sich entwickelt und speziell auch interessiere ich mich für die
5 Kommunikation und eben wie diese Kommunikation im Internet stattfindet und dann auch in späterer Folge für ein
6 Treffen. Und Sie können sich ruhig viel Zeit fürs Erzählen nehmen, auch für Einzelheiten, es ist / also es ist alles inte-
7 ressant und relevant, was für Sie damals wichtig oder relevant erschien und ich werde eben am Anfang nur eine einlei-
8 tende Frage stellen und Sie erzählen einfach so drauf los, was Sie erlebt haben, wie Sie das empfunden haben, was so
9 Ihre Motive waren für die Partnersuche im Internet und genau. Und später am Ende werde ich dann noch ein paar Fra-
10 gen stellen wenn noch was offen ist /
11 **#00:01:00 – 1#**
12 **B5:** Okay.
13 **I:** Also, genau. Erzählen Sie mir nun bitte wie Sie Ihre Partnerin im Internet kennengelernt haben und wie sich diese
14 Beziehung eben entwickelt hat.
15 **B5:** Naja gut (..) Wo soll ich da anfangen? (..) Beginn der Partnersuche oder /
16 **I:** Genau, genau, einfach Beginn der Partnersuche. Warum haben Sie sich überhaupt da an diese / (..) an welches Portal
17 (..) und warum überhaupt mit welcher Intention gewandt und was waren da so Ihre Erlebnisse.
18 **B5:** Also ich war damals / ich war ja verheiratet, ja?
19 **I:** Mhm.

20 **B5:** Seit 25 Jahren und weil ich / wir haben uns auseinander gelebt und war halt sehr unglücklich in der Beziehung und
21 hatte schon ein Burn-out auch.
22 **I:** Ja.
23 **B5:** Und war irgendwie (.) schon einige Jahre dann (.) war extrem unter (.) unter Druck und eben sehr / sehr (.) hin und
24 her gerissen, ja? Ob ich jetzt die, die Familie und die Ehe und die Familie und die Kinder verlassen soll, obwohl die ja
25 schon, dann auch schon volljährig waren, ja?
26 **#00:02:04 – 2#**
27 **I:** Mhm.
28 **B5:** Oder (räuspert sich) ob ich doch noch in der Ehe aushalte sozusagen, ja?
29 **I:** Ja.
30 **B5:** Und hab dann begonnen aber (..) doch einen Ausweg zu suchen und die über Parship dann (..) neue Partner halt zu
31 suchen.
32 **I:** Mhm.
33 **B5:** Das war halt auch der Versuch eines Ausweges aus der, aus der Ehesituation.
34 **I:** Ja.
35 **B5:** Und (..) ja, das hab ich, das hab ich eigentlich dann schon drei Jahre lang betrieben aber immer nur so auf seichter
36 (.) auf seichter Flamme, hab mich drei, vier mal mit mit Damen getroffen. (räuspert sich) Also man schreibt sich halt
37 ein bisschen was und dann dann / ich mein, ich war damals selbstständig.
38 **I:** Ja.
39 **B5:** Und hatte eher da freie Zeiteinteilung, hab in Wien gelebt und gearbeitet, ja?
40 **I:** Mhm.
41 **B5:** Und (.) da war es recht leicht einmal zwischendrin auch einmal einen Kaffeetermin wo einzuschieben, ja?
42 **I:** Ja.
43 **B5:** Und das war halt immer sehr enttäuschend, weil die Menschen, die man sich halt da vorstellt, wenn man halt sich
44 ein bisschen hin und her schreibt, ja? Dann doch (.) irgendwie ganz anders sind, ja? (lacht)
45 **#00:03:04 – 3#**
46 **I:** Ja, (..) verstehe.
47 **B5:** als man sich es vorstellt. Und in manchen Fällen hab ich mir gedacht, das ist ein voll / war ein voller Blödsinn (.)
48 die Zeit und Energie weil (.) das in der Form (..) nicht so ist wie, wie geschrieben oder im Profil stand, ja?
49 **I:** Ja.
50 **B5:** Und (.) das hat mich eigentlich erstaunt, ja? Dass da so, so große Unterschiede zwischen dem sind was man (.)
51 glaubt aus dem gelesenen oder dargestellten Profil zu erkennen, ja? Was dann wirklich (räuspert sich) einem gegenüber
52 sitzt, ja?
53 **I:** Ja.
54 **B5:** Und (.) ein, zwei Mal, also von den vier / ich glaub vier Mal waren es (..) ja und drei / zwei Mal davon hab ich mir
55 gedacht, ich hätt mir sogar das Geld für den Kaffee und die halbe Stunde Gesprächszeit gespart, ja? Weil das (lacht)
56 **I:** (lacht)
57 **B5:** Aber, ich bin immer sehr höflich dann (lacht)
58 **I:** Ja.
59 **B5:** So freundlich eine halbe Stunde geplaudert und dann haben wir uns / ABER ich war immer sehr klar in der Bot-
60 schaft, ja? Also hab das auch immer gleich erklärt.
61 **#00:04:02 – 4#**
62 **I:** Mhm.
63 **B5:** Dass das jetzt (räuspert sich) / dass das offenbar nicht zusammenpasst und dass ich ihr viel Glück wünsche und /
64 und uns halt getrennt, dass da keine (.) also ich wollte das dann auch beenden in der Sekunde, ja?
65 **I:** Mhm.
66 **B5:** Wenn man sich trifft und das passt halt einfach nicht.
67 **I:** Ja.
68 **B5:** Ja, das waren aber recht lange Zeit / also in drei Jahren vier mal, ja? Gedatet, also das ist recht selten / also recht
69 wenig, ja?
70 **I:** Ja.
71 **B5:** Find ich, also zumindest für mich, ja?
72 **I:** Mhm.
73 **B5:** Und (räuspert sich) hab dann (..) hab dann (.) die Ehe schon verlassen gehabt, ja?
74 **I:** Ja.
75 **B5:** Und (..) kurze Zeit hab ich eine Frau kennengelernt, Kurzzeitbeziehung (räuspert sich) und nach der, nachdem das
76 dann also nach drei, vier Monaten auch zu Ende war, hab ich / also die hab ich ganz von neu kennengelernt, also ohne
77 Internet muss man sagen, ja?
78 **I:** Mhm.
79 **B5:** Und (..) da hab ich dann das halt aufgenommen mit Parship.
80 **I:** Ja.
81 **B5:** Und die (.) die die ist zwei Dates danach war dann schon die **B4**, ja?
82 **I:** Ja.
83 **#00:04:59 – 5#**
84 **B5:** Die Sie gestern oder vorgestern schon interviewt hatten. Und (räuspert sich) dann, ja da haben wir dann halt zwei,
85 drei mal hin und her geschrieben und dann zu einem Treffen vereinbart. Und das hat halt dann geklappt, ja? Ja da (..)
86 saßen sich zwei Menschen gegenüber, die (.) nicht sofort davon gelaufen sind, ja? (lacht)

87 I: (lacht)
88 B5: Ja wobei ich sagen muss, in der Zeit eben nachdem ich mich (.) schon getrennt hatte von meiner (.) Ehefrau und
89 ausgezogen bin, da hatte ich eben auch ein ein Treffen mit einer Dame, die war wirklich reizend. Da hab ich eine eine /
90 hätt ich eine FREUNDSCHAFT drin gesehen, ja?
91 I: Mhm.
92 B5: Wir haben nur beide keine Freundschaft gesucht, ja? Wir haben halt einfach eine PARTNERSCHAFT gesucht, ja?
93 I: Mhm.
94 B5: Aber das war wirklich ein angenehmer Mensch, ja? Mit dem konnte man gut reden, wir sind dann zwei, drei mal
95 (..) spazieren gegangen längere Zeit, haben uns mehrmals getroffen, ja? (räuspert sich) Und da war von der ersten Se-
96 kunde an klar: das ist keine Partnerschaft, ja? (lacht)
97 I: Mhm.
98 B5: Da wird auch nichts in (.) in Richtung Beziehung draus, aber als Freundschaft war es einfach gut eben.
99 I: Mhm.
100 #00:06:00 – 6#
101 B5: Und wir haben eigentlich da die (.) das ganze Thema Dating und und und und Online-Portale mit mit mit Partner-
102 suche eigentlich sehr stark reflektiert, ja?
103 I: // Aha. //
104 B5: // Also // auf Mann-Frau Beziehung, nicht? Das war sehr interessant für beide, na?
105 I: Aha, ja.
106 B5: Wie schaut denn das aus dem Blickwinkel des Mannes aus und aus dem Blickwinkel der Frau, na?
107 I: Na sehr interessant, ja.
108 B5: Und das war recht recht (.) ja, ENTSPANNEND für beide Parteien.
109 I: Mhm.
110 B5: (lacht)
111 I: (lacht)
112 B5: Ja (..) da erlebt man halt ein bisschen was, ja?
113 I: Mhm.
114 B5: Ja und dann (..) mit mit der B4 fand ich es ganz gut, haben wir uns getroffen (..) beim Heurigen, das war schon
115 spannend weil ich als Wiener kannte den Heurigen nicht, nen?
116 I: Mhm.
117 B5: Und sie aus Frankfurt kannte ihn SCHON, ja? Hat ihn vorgeschlagen, hab ich mir gedacht: Na gut, ja, fahr ich halt
118 dorthin. Und haben wir uns dann getroffen, haben den ganzen Abend geschwätzt, ja? Und daraus entstand dann (..)
119 sachte (.) über mehrere Wochen / ein, zwei Monate hinweg halt dann eine Beziehung, die (..) die uns jetzt auch bis nach
120 Karlsruhe gebracht hat.
121 #00:07:00 – 7#
122 I: Mhm. (..) Okay. Und wie Sie begonnen haben mit dieser Online-Partnersuche, da waren Sie da auch schon bei Par-
123 ship? Oder war das eine andere Plattform?
124 B5: Ja. (..) Es war Parship, ja.
125 I: Mhm. Also auch schon mit Kosten verbunden eigentlich.
126 B5: Ja ja, schon. Also (.) das hat / das das ist ja geschickt gemacht, nicht? Dass man merkt, dass man ja nur (räuspert
127 sich) wirklich vollen Zugriff zu den Profilen hat und auch (.) Ich weiß nicht mehr genau wie das war, ja? Das ist doch
128 jetzt schon vier Jahre her, ja?
129 I: Mhm.
130 B5: (räuspert sich) Dann wird man sehr schnell dann natürlich (.) verleitet oder geführt, dass man halt dann auch Geld
131 einwirft weil das ist ein Geschäftsmodell logischerweise.
132 I: Ja.
133 B5: Und (räuspert sich) aber ich hab das immer sehr transparent und fair gefunden weil wenn man nichts über sich
134 zeigen will, dann zeigt man nichts, ja?
135 I: Ja.
136 B5: Und was man zeigen will, das das kann man selbst bestimmen, ja?
137 I: Mhm. (..) Und welche / also mit welchen Erwartungen sind Sie an dieses Online-Dating gegangen? Haben Sie da fixe
138 Vorgaben gehabt an eine Frau oder /
139 #00:08:03 – 8#
140 B5: Nein.
141 I: Eigentlich nicht.
142 B5: Nein, also (..) also JA SCHON, vom vom Alter her, ja?
143 I: Mhm
144 B5: Von der (.) von der Lebens- (.) EINSTELLUNG, ja?
145 I: Ja.
146 B5: Also, man muss ja da so (..) zig Fragen einmal für sein eigenes Profil irgendwie erfassen, auf dem man dann ja
147 eigentlich gar keine Kontrolle mehr hat glaub ich, ja?
148 I: Mhm.
149 B5: Was dann daraus wird in Wirklichkeit an diesen (..) Matching-Profilen glaub ich wie das Zeug heißt, ja?
150 I: Ja.
151 B5: Und (.) da hab ich schon / also da sagt man eigentlich mehr über sich und über seine Einstellung, nicht? Das hab
152 ich versucht so (..) gut als möglich zu zu (.) BEANTWORTEN weil ich mir gedacht hab: wenn ich MICH SELBER
153 anders darstelle als ich bin, ja? Dann kommt da sicher (.) was falsches dabei raus, nen?

154 I: Mhm.
155 B5: Also das war so mal die Grundidee, (..) dass ich das da (.) schon so mach (.) damit da (..) ich da eigentlich sichtbar
156 werde, ja?
157 I: Mhm.
158 #00:08:55 – 9#
159 B5: Und (..) dann in dem (...) ja in dem / in den (..) Profilen, was ich gesucht hab, da kann man glaub ich / ich weiß
160 nicht, ich kann mich nicht mehr erinnern ob man das so genau jetzt eingrenzen kann / aber man kann schon glaub ich
161 vom Alter her eingrenzen und von (.) von Region glaub ich, ja? Gibt es so ein paar Parameter, ja?
162 I: Mhm.
163 B5: (räuspert sich) Da hab ich schon versucht also (.) Menschen zu finden, die so in etwa meinem Lebensalter und
164 Lebenssituation haben, ja?
165 I: Mhm.
166 B5: ALSO, das war dann mein zu gebrauchen STANDESGEMÄß, ja? Heißt (.) ich hätt mir jetzt (.) schwer getan je-
167 manden zu suchen, der halt (..) quasi (.) obdachlos ist oder /
168 I: Ja.
169 B5: Pff (.) minderbemittelt oder pff keine Ahnung, ja? Also (stößt laut Luft aus) ich wollt schon jemand, der (.) ordent-
170 liche Universitätsausbildung hat, ja? Kennenlernen und gedacht, das ist einmal nicht schlecht, ja?
171 I: Mhm.
172 B5: (räuspert sich) Dass man (.) auf gleichem Level, ja?
173 I: Okay.
174 B5: Unterwegs sind, ja? Also ich hab wenig Standesdünkel aber ich denk mir für eine Partnerschaft gehören schon
175 bestimmte Parameter, die (..) die eigentlich (.) ganz gut zusammenpassen sollten, ja?
176 #00:10:00 – 10#
177 I: Mhm. // Und diese //
178 B5: // Ja und dann // ging es auch um Sport und um Interessen, ja? Die man halt so hat, ja? (räuspert sich) Und (..) ich
179 glaub das waren so die wesentlichen Parameter, die da (..) entscheidend sind, ja?
180 I: Mhm. Religion, hat die / das eine Rolle gespielt?
181 B5: Nein.
182 I: Oder kultureller Hintergrund, // so Herkunft? //
183 B5: // Nein // Nein, eigentlich nicht, nein.
184 I: Mhm. (.) Und Sie haben gesagt, die ersten Damen, die Sie so getroffen haben, die / das war nicht realitätstreu / mit
185 dem Profil, das hat nicht überein gestimmt?
186 B5: Ja (..) ja.
187 I: Bei welchen / was für Aspekte haben da zum Beispiel nicht gepasst?
188 B5: (Stößt laut Luft aus) Also (..) ich mein ich bin Wiener, ich spreche (..) nicht Wienerisch, ja?
189 I: Ja.
190 B5: Also ich hab keinen (.) keinen Dialekt, der jetzt einem bestimmten Bezirk zuzuordnen ist, ja?
191 I: Ja.
192 #00:10:56 – 11#
193 B5: (schmunzelt kurz) Und (..) das (.) war / zumindest in einem Fall war eine Dame dabei, die hat eben (..) weiß ich
194 nicht, kam sie aus Ottakring, aber so ein / na aus Meidling war sie, genau / so eine richtige (..) so ein zährades meidlin-
195 ger ‚L‘ gehabt, ja? Und so a richtige (.) Mundart, ja?
196 I: Ja.
197 B5: Wiener Mundart, ja?
198 I: Ja.
199 B5: Und (..) ja die (..) ich mein vielleicht hat sie auch wirklich studiert, ja? Keine Ahnung, ja?
200 I: Ja.
201 B5: Und studieren heißt ja nicht, dass man da deswegen jetzt viel gescheiter ist, ja? Als wenn man nicht studiert hat, ja?
202 I: (lacht) Ja.
203 B5: Die war halt von (lacht) von einfacher Natur, nen? (lacht)
204 I: Ja.
205 B5: Und das hätt halt nicht passt, ja?
206 I: // Okay. //
207 B5: // Des merkt // man dann sofort nachdem man sich ja (..) / Netter Mensch, ja? Aber (..) passt halt nicht. (lacht)
208 I: (lacht) Und wie war da der Unterschied von der / von den Gesprächen her im Internet. Wie haben Sie sich da ver-
209 ständig überhaupt übers Internet? Über E-Mails oder /
210 B5: Ich habe es vermieden über E-Mails zu gehen sondern ich hab / da gibt es ja immer diese Message-Plattform,
211 nicht? Da kann man /
212 I: Mhm.
213 #00:12:00 – 12#
214 B5: Kann man sich ja (.) ohne, dass man sich jetzt da (..) irgendwelche Kontaktdaten wie Telefonnummer oder eben (.)
215 eigene E-Mail Adresse jetzt a von sich (..) bekannt macht, ja?
216 I: Mhm.
217 B5: Hab ich mir gedacht: Das möchte ich wirklich nur dann bekannt machen wenn ich (räuspert sich) wenn ich VER-
218 TRAUEN zu einem Menschen gefasst hab, also sprich wenn ich ihn getroffen hab (.) und auch (.) ein persönliches
219 Feeling dazu hab, ja?
220 I: Mhm.

221 **B5:** Wobei dann (.) muss man sagen zum (.) zum Ende hin also die letzten zwei oder wo dann halt auch die letzte dann
222 die **B4** war, da hab ich mir dann schon glaub ich auch die Telefonnummer ausgetauscht, ja?
223 **I:** Mhm.
224 **B5:** Weil irgendwie war ich dann schon (.) immer ein bisschen „scheiß drauf“, weil hab ich mir gedacht: Dieses ewige
225 Herumschreiben da immer ASYNCHRON, ja?
226 **I:** Mhm.
227 **B5:** Musst immer warten bis der andere das dann liest, ja? (räuspert sich)
228 **I:** Ja.
229 **B5:** Und manche Leute hängen ja nicht so am Internet wie unsereins, ja?
230 **I:** Mhm.
231 **B5:** Also und die haben auch oftmals ein oder zwei Tage Pause, ja?
232 **I:** Mhm.
233 **B5:** (schmunzelt) oder mehr (schmunzelt) Und dann hab ich dann doch (.) meine Telefonnummer auch rausgegeben, ja?
234 **#00:13:01 – 13#**
235 **I:** Okay.
236 **B5:** Aber das war dann die letzten zwei Mal, ja?
237 **I:** Mhm. Und was was haben Sie da so geschrieben wenn das /also über dieses Asynchrone?
238 **B5:** (seufzt) Naja, was man halt so von sich schreibt, nicht? Ich mein, in welcher Familiensituation man ist, also ich hab
239 das auch (.) nicht verheimlicht, dass ich (.) noch nicht geschieden bin aber eben die (..) die (..) Wohnung (.) die Bezie-
240 hung halt aufgegeben hab mit der ersten Frau.
241 **I:** Mhm.
242 **B5:** Dass ich eben Kinder hab, ja?
243 **I:** Mhm.
244 **B5:** Und (..) welche Interessen halt ich hab, also segeln, radfahren, wandern (räuspert sich) und diese Themen haben
245 wir halt (..) über was man sich halt so unterhält wenn man sich auch trifft das erste Mal, nicht?
246 **I:** Mhm. Und hat das Schreiben dann quasi auch eine Basis geschaffen fürs erste Treffen oder war das erste Treffen
247 dann (..) war das dann doch wieder wie (..) das erste Mal jemanden sehen oder hatten Sie schon das Gefühl, dass Sie die
248 Personen schon irgendwie kennen?
249 **#00:14:02 – 14#**
250
251 **B5:** NEIN, also ich bin draufgekommen, man / also über alle über alle Treffen, ja? Also (.) wenn es vorher vier waren
252 (..) dann mit Pause (.) dann danach zwei, waren es sechs, also vielleicht waren es auch sieben, ja? Ich habe es nicht jetzt
253 genau gezählt, ja?
254 **I:** Mhm.
255 **B5:** Aber viel mehr waren es nicht. Dann muss ich sagen, es war immer (.) immer anders.
256 **I:** Aha.
257 **B5:** Und ich hab aber dann eingesehen, ja? (..) Sagen wir mit fünf oder sechs Treffen hat man noch nicht / kann man
258 nicht sagen, dass man jetzt so eine SUPER Erfahrung hat, ja? (..) Also (.) Übung und Sicherheit entsteht vielleicht erst
259 bei 50, ja? (lacht)
260 **I:** (lacht)
261 **B5:** Keine Ahnung. Aber (..) eben, man muss sagen, ich hab eigentlich damit abgeschlossen gehabt (..) das sind doch /
262 Es ist eine Möglichkeit, Menschen kennenzulernen, ja?
263 **I:** Mhm.
264 **B5:** Aber (..) man trifft halt Menschen zuerst einmal (..) wenn man mit ihm (.) Aug in Aug sitzt, ja? Und zusammen
265 sitzt, ja.
266 **I:** Okay.
267 **B5:** Und ich hab dann auch die Erwartungen (.) in die Treffsicherheit einfach runtergeschraubt, ja?
268 **I:** Mhm.
269 **B5:** Und hab mir gedacht: Ja, ich lass mich darauf ein. (..) Und (...) hast dann ja gepasst, ja?
270 **#00:15:01 – 15#**
271 **I:** Das heißt Sie sind dann eigentlich nicht der Ansicht, dass man übers Internet dann schon(..) irgendwelche Dinge
272 sagen kann, dass das passen könnte oder (...) sondern eher dann beim Treffen oder /
273 **B5:** Also (..) es gib ein paar / wenn man ein paar Eckpunkte hat, ja?
274 **I:** Ja.
275 **B5:** Und die sind UNVERHANDELBAR oder sind eben schwer (.) schwer zu überschreiten, ja? Dann kann man die
276 schon einmal abklopfen, no?
277 **I:** Mhm.
278 **B5:** Also wenn man jetzt sagt: Ich bin / also in meinem Fall, ich bin eben Segler, ja?
279 **I:** Mhm.
280 **B5:** Und wenn jetzt einer sagt (..) also Partner / tut sich auf im Internet: Und ich würde niemals ein Boot besteigen,
281 dann ist das ein bisschen dumm, ja?
282 **I:** Ja.
283 **B5:** Also das würde / das ist find ich, also ich find das, ich find das eine klasse Geschichte, ja?
284 **I:** Ja.
285 **B5:** So diese / diese Plattform, ja? Weil man (.) eben (.) auf jeden Fall auf auf Menschen trifft, die das gleiche Interesse
286 haben, nämlich einen Partner zu finden, ja? Und rein (..) so (..) von der Methode her, wo würde man sonst eben (.) Leute

287 treffen wo man mit einem hohen Prozentsatz ausgehen will oder ausgehen kann, dass die AKTIV einen Partner suchen,
288 ja?
289 **#00:16:04 – 16#**
290 I: Mhm.
291 B5: (räuspert sich) Die haben ja nicht am Kopf irgendein ZEICHEN /
292 I: Ja.
293 B5: Wo eine große rote Lampe leuchtet: Ich such jetzt einen Partner, nicht? Und sitzen in der U-Bahn oder im Zug oder
294 (.) gehen auf der Ringstraße spazieren, ja? (lacht)
295 I: Mhm. (lacht)
296 B5: Und das ist das Schöne dran an der an der / so einer PLATTFORM, da kommt Angebot und Nachfrage zusammen,
297 ja? Und da kann man mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgehen, dass die (.) was weiß ich, 50, 60, 70 Prozent vielleicht
298 auch tatsächlich bereit sind, einen Partner zu suchen und und sich drauf einzulassen, nen? Und das find ich gut, ja? (..)
299 Und dann bleibt noch immer diese Unschärfe, dass man eben (...) dann doch den Menschen erst erkennt, wenn man ihn
300 halt (.) TRIFFT, ja? Weil da viel mehr natürlich zwischen Menschen passiert wie wie man halt so schreibt oder in
301 Profilen niederlegen kann.
302 I: Mhm.
303 B5: Also gutes (.) gutes Werkzeug find ich, ja?
304 I: Ja.
305 B5: Also (..) und wenn man sich einmal damit abgefunden hat, dass das zum heutigen Leben dazu gehört (..) am An-
306 fang war ich ein bisschen (..) bisschen (.) BETRETEN /
307 **#00:17:05 – 17#**
308 I: skeptisch
309 B5: Bei: ,Und wie habt ihr euch kennengelernt?'
310 I: Mhm.
311 B5: (räuspert sich) Mittlerweile (.) kommt mir das ganz leicht über die Lippen (.) weil ich draufkomme: Machen viele
312 Leute, ja?
313 I: Ja.
314 B5: Und (.) ich find da auch nichts Anstößiges dran, ja?
315 I: Mhm. Und wie lange waren Sie ungefähr so durchschnittlich (.) in Kontakt VIRTUELL also über die Plattform bevor
316 Sie sich dann getroffen haben?
317 B5: (lachend gesprochen) Also beim ersten Mal (.) wahrscheinlich am längsten (lacht)
318 I: (lacht)
319 B5: Und beim letzten Mal, beim erfolgreichen Mal dann (.) am kürzesten, ja?
320 I: Ja.
321 B5: Also (.) ich denke das erste Mal, da hab ich wahrscheinlich zwei, drei Wochen hin und her geschrieben, ja?
322 I: Ja.
323 B5: Ging das vielleicht über (..) über (.) zehn oder zwanzig Ping-Pongs hin und her, ja?
324 I: Mhm.
325 B5: Und (räuspert sich) beim letzten Mal weiß ich es jetzt gar nicht mehr, aber das war vielleicht zwei, drei Mal hin
326 und her und fertig.
327 I: (lacht) (...) Verstehe. Und Sie haben ja dann dazwischen eine Dame (.) so ganz normal kennengelernt.
328 **#00:18:05 – 18#**
329 B5: Richtig, ja, mhm.
330 I: Und was können Sie da berichten, wie sind da die Unterschiede so beim ersten / vom ersten Treffen her? Ist das eine
331 ganz neue Art das Kennenlernens für Sie? Eigentlich? (..) Ein Paradigmenwechsel quasi (.) in der Partnersuche?
332 B5: (..) Naja das / ich hab ja zuerst Partner gesucht, na? (..) Und nicht gefunden.
333 I: Ja.
334 B5: Über Parship, dann eben (.) eine Dame kennengelernt (..) beim Segeln, ja?
335 I: Ja.
336 B5: Und (...) ja, darauf hat sich dann so eine Kurzzeit- (.) Beziehung von (.) knapp drei Monaten entwickelt, ja?
337 I: Mhm.
338 B5: WOBEI BEIDEN KLAR WAR, dass das auch nicht (.) sehr (..) nicht gut passen kann, ja?
339 I: Mhm.
340 B5: Aber (.) es hat halt (..) es war halt auch so eine (..) Affäre, würd man sagen also.
341 I: Ja.
342 B5: Nichts (.) Nichts auf Dauer, na?
343 I: Mhm.
344 B5: Und mit jedem Tag hat man mehr gewusst (.) dass das halt ein Ende haben wird, ja?
345 I: Mhm.
346 **#00:19:00 – 19#**
347 B5: Aber wir haben es (.) da irgendwo halt dann auch genossen, ja?
348 I: Ja.
349 B5: Die Zeit, ja? (..) Bis halt dann (.) schwierig geworden ist zum Ende hin, ja? Weil man dann eben (.) dann doch
350 nicht (.) den Mumm hatte, ja, dann (.) auf Wiedersehen zu sagen, ja? Das (.) braucht halt ein bisschen, ja? (räuspert
351 sich) Und (.) das war eigentlich schon (.) war halt / naja war nicht / war schon anders, nicht? Weil wir uns ja zuerst
352 getroffen haben, nen?
353 I: Mhm.

354 **B5:** (...) Persönlich, ja?
 355 **I:** Ja.
 356 **B5:** Und dann haben wir uns geschrieben (lacht)
 357 **I:** (lacht)
 358 **B5:** Also in den Zeiträumen wo man halt getrennt ist, wo man halt unterwegs ist (.) an verschiedenen Orten (..) dieser
 359 Welt, ja? Und dann halt immer wieder dazwischen getroffen, na?
 360 **I:** Mhm.
 361 **B5:** Und (...) Das ist natürlich schon anders, nicht?
 362 **I:** Ja.
 363 **B5:** Weil da (..) // kommt zuerst das Persönliche. //
 364 **I:** // Ja natürlich.//
 365 **B5:** Nicht?
 366 **I:** Mhm.
 367 **B5:** Ja. (...)
 368 **I:** Genau. Und / also wenn Sie dann sich so getroffen haben, haben die Gespräche dann variiert? Also im Unterschied
 369 zum (.) zum (.) online schreiben (.) dieses asynchrone? Sind Sie dann /
 370 **#00:20:02 – 20#**
 371 **B5:** Es war KOMPLETT ANDERS. Es war komplett anders, ja?
 372 **I:** Mhm.
 373 **B5:** Also in allen Fällen war es komplett anders (..) das asynchrone Schreiben (.) ist ja nur ein (.) ein (.) ein ganz ein
 374 schmalbandiger Informationskanal, ja?
 375 **I:** Mhm.
 376 **B5:** Und im Vergleich zu dem, was man auch macht, wenn man sich als Menschen gegenüber sitzt, ja?
 377 **I:** Ja.
 378 **B5:** Und (..) da sind auch die Gespräche ganz anders verlaufen, ja?
 379 **I:** Mhm.
 380 **B5:** Also da hat man weder die / also ich hab niemals versucht jetzt die die die Angaben jetzt irgendwie zu / abzuche-
 381 cken oder noch einmal / noch einmal durchzufragen oder (.) geistig abzuhaken, ja?
 382 **I:** Aha.
 383 **B5:** Sondern das waren einfach dann Treffen mit Menschen, ja?
 384 **I:** Mhm.
 385 **B5:** Und interessanterweise hab ich vor allem in den Dates wo es eben überhaupt nicht geklappt hat, ja? Die ersten vier,
 386 hab ich immer den Eindruck gehabt, das / das Gegenüber will mir da genau erklären, wie gut sie in das Profil hinein-
 387 passt, ja?
 388 **I:** (lacht) Aha, ja.
 389 **B5:** Und hat mir eigentlich immer das Profil erklärt, ihr eigenes, ja?
 390 **I:** Mhm.
 391 **B5:** Und ich hab mir gedacht: das interessiert mich ja gar nicht.
 392 **I:** (lacht)
 393 **#00:21:01 – 21#**
 394 **B5:** Und dann (lacht) Also / aber durchs Reden hat sich dann sehr schnell herausgestellt, dass das hint und vorn einfach
 395 nicht (.) nicht passt, ja? (lacht)
 396 **I:** Okay. (lacht)
 397 **B5:** Des waren aber sehr / also die ersten vier, ich mein, man kann es vielleicht auch so sagen, waren vielleicht / waren
 398 auch (.) irgendwie komische Leute, einfach so VERKLEMMT /
 399 **I:** Mhm.
 400 **B5:** Irgendwie eigenartig, ja? So irgendwie (...) weiß nicht, also /
 401 **I:** Ja.
 402 **B5:** Nicht normal, also nicht Durchschnitt, ja so /
 403 **I:** Mhm.
 404 **B5:** Leistungsgeneration und (.) hungrig und (.) aktiv, ja? Sondern irgendwie (..) irgendwo / irgendwo eine Macke, ja?
 405 (lacht)
 406 **I:** (lacht) Okay, ja.
 407 **B5:** Ja.
 408 **I:** Und hatten Sie da das Gefühl, dass die vielleicht sich verstecken hinter ihrem Profil und (.) online eigentlich sich //
 409 verschlossene Persönlichkeiten? //
 410 **B5:** // Na, na // nicht wirklich, ja?
 411 **I:** Nicht wirklich.
 412 **B5:** Aber ich denke, ich man, wenn man sich in die U-Bahn setzt, ja?
 413 **I:** // Mhm. //
 414 **B5:** // In Wien // vor allem, ja? (.) Und auch in anderen Städten, ja?
 415 **I:** Ja.
 416 **B5:** Dann kommt man mit einem (.) kompletten Querschnitt der Bevölkerung zusammen, ja?
 417 **#00:22:03 – 22#**
 418 **I:** Mhm.
 419 **B5:** Ich meine, man lernt sie halt nicht kennen, nen? (.) normalerweise, weil man (.) nichts redet in der U-Bahn, ja?
 420 **I:** Ja

421 **B5:** Und (.) so ist es halt auch wenn man halt (.) Leute übers Internet sucht, ja? Dann hat man auch diesen Querschnitt,
422 ja?
423 **I:** Mhm.
424 **B5:** Und das ist eben das Seltsame, dass dann doch diese Matching-Mechanismen dann doch (.) da dazu führen, dass (.)
425 das doch nicht so (.) so REIN wie man sich es wünscht, ja? Dann einem präsentiert wird, ja? Also das (.) vielleicht hat
426 auch das / vielleicht lernt dieser Mechanismus auch, ja?
427 **I:** Mhm. (..) So wie man es in der Werbung präsentiert kriegt, ist es dann doch nicht.
428 **B5:** Ja. (..) Naja (.) aber ich find es ist ein sehr taugliches Mittel, ja? (lacht)
429 **I:** Ja.
430 **B5:** Ja. (...)
431 **I:** Und hat Ihnen das auch / haben Sie das vielleicht auch aus Zeitersparnisgründen (..) gemacht (..) oder /
432 **B5:** Naja, ich hab keine /
433 **I:** Mehr Effizienz?
434 **B5:** I hab keine andere Chance gehabt, nicht? Weil (.) ich (.) bin in der EDV tätig /
435 **I:** // Mhm. //
436 **#00:22:58 – 23#**
437 **B5:** // Und meistens // bei Produktionsunternehmen, also meine Umwelt ist (..) MÄNNERDOMINIERT, ja?
438 **I:** Ja.
439 **B5:** Also ich treffe / in meinen ganzen Berufsjahren (.) hab ich wahrscheinlich (.) zwei Prozent (.) Frauen getroffen, in
440 diesem Beruf tätig, ja?
441 **I:** Mhm.
442 **B5:** Die (.) irgendwie mit mir (.) zu tun hatten, ja? Und und 98 oder (.) ja 98 Prozent (.) mit Männern zu tun, ja? Und
443 wenn man halt sehr viel arbeitet und immer sehr viel auf Reisen ist, (.) da (atmet lautstark aus) da kommt man auch
444 nicht so (.) so häufig in die Situation, eher (.) eher (.) an an FRAUEN zu geraten, ja?
445 **I:** Ja.
446 **B5:** Ich mein, ich bin vielleicht nicht so (.) der OFFENE Typ, was ich nicht. // (räuspert sich)
447 **I:** Mhm.
448 **B5:** Ist mir halt nicht gelungen, nen? Und da ist halt alles klar, nicht? (.) Dass man im im (.) Partnerportal ist, kann es
449 kaum glauben, aber das geht.
450 **I:** Mhm. Und wie lang ist das dann / wie lange ist das her, dass Sie das erste Mal (.) sich an die Partnersuche gewandt
451 haben im Internet?
452 **B5:** (...) Muss (.) 2006 gewesen sein.
453 **#00:24:03 – 24#**
454 **I:** Mhm. Und das war alles in in Wien, hat das alles in Wien stattgefunden?
455 **B5:** JA. Ja, mhm.
456 **I:** Okay.
457 **B5:** Ja, ich hob dann ein bisschen die Region auch ausgeweitet, also ich such auch in Oberösterreich oder in Niederös-
458 terreich oder Burgenland.
459 **I:** Mhm.
460 **B5:** Also Steiermark glaub ich nicht, ja? (.) Aber ich wär nicht bereit gewesen jetzt für irgendein Treffen (räuspert sich)
461 jetzt irgendwo hinzufahren, also in Wirklichkeit waren dann doch eher die (.) die ganzen Kontakte /
462 **I:** Aus der Region.
463 **B5:** Ich hab eingelassen auf nähere (..) waren bei mir eigentlich eh nur die Wiener, ja?
464 **I:** Mhm. (.) Okay. Also haben Sie auch eigentlich nur / haben Sie nur Wienerinnen getroffen dann, im Endeffekt?
465 **B5:** JA, ja.
466 **I:** Ja.
467 **B5:** Alle in mir wohl bekannten Kaffeehäusern in Wien, ja? Die ja BESTENS dafür geeignet sind.
468 **I:** Mhm.
469 **B5:** (lacht)
470 **I:** (lacht) Genau. (..) Und (.) erzählen Sie noch kurz vom heu / also wie sich die Beziehung dann zur Frau **B4** entwickelt
471 hat, als Sie sie dann getroffen haben. Wie lang hat das dann gedauert, bis Sie (.) dann gemerkt haben: das könnte jetzt
472 wirklich (.) ein Treffer sein?
473 **#00:25:09 – 25#**
474 **B5:** (räuspert sich) Naja (.) ich würd sagen, es (.) war (..) es war schon (..) noch beim ersten Mal schon irgendwie klar
475 (..) dass (.) dass da Sympathie da ist, ja?
476 **I:** Mhm.
477 **B5:** Also es hat sich (.) GRAVIEREND unterschieden von / von all den anderen (.) ja?
478 **I:** Ja.
479 **B5:** Vorgängerversuchen, ja?
480 **I:** Mhm.
481 **B5:** Und // aber es war jetzt nicht so wie //
482 **I:** // Inwiefern? //
483 **B5:** Wie auf den ersten Blick oder man fällt jetzt da tot um vor vor vor Aufregung, ja?
484 **I:** Mhm.
485 **B5:** (räuspert sich) Sondern er war eher sehr (.) eine sehr langsame (.) Kurve des Kennenlernens, ja?
486 **I:** Mhm.
487 **B5:** Also langsam würd ich gar nicht sagen, aber sie hat halt eben (..) einen / einen stetigen Anstieg gehabt, ja? So.

488 I: Ja.
489 B5: Und wir haben uns in den ersten Wochen (..) aus beruflicher Reisetätigkeit haben wir uns also recht wenig gesehen.
490 #00:26:02 – 26#
491 I: Mhm.
492 B5: (räuspert sich) Und haben aber doch dann (..) jede MÖGLICHKEIT genutzt (..) die uns beiden halt terminlich mög-
493 lich war, uns auch zu treffen, ja?
494 I: Mhm.
495 B5: Ja, und das war gut so, ja?
496 I: Ja. (..) Und inwiefern hat sich das dann / hat sich das für Sie gravierend unterschieden von den anderen Treffen?
497 B5: Ja, weil das Gespräch (..) wir sind nicht nur fünf Minuten beim Kaffee gesessen, na?
498 I: Ja.
499 B5: Und haben uns dann nach einer halben Stunde wieder verabschiedet.
500 I: (lacht) Ja.
501 B5: Sondern (..) wir (..) sind mehrere Stunden beim Heurigen gehockt, ja?
502 I: Mhm.
503 B5: Und (...) ich glaub dann noch ins Kaffeehaus gefahren, ja?
504 I: Mhm.
505 B5: Also haben (..) bis gut nach Mitternacht uns dann auch noch unterhalten, ja? Also es war (..) war einfach (..) span-
506 nend für beide, ja?
507 I: Ja.
508 B5: Ja und (..) das hat sich deutlich unterschieden weil mit keiner der anderen (..) Dates vorher hätt ich mich (..) länger
509 wie eine halbe, dreiviertel Stunde aufgehalten, na? Weil mir die (..) Zeit zu schade war, ja?
510 #00:27:04 – 27#
511 I: Ja.
512 B5: (räuspert sich) Und vor allem (..) weil nichts dabei rauskommen wird. (..) Und das war genau anders, ja?
513 I: Mhm. (..) Und das hat sich dann so weiter entwickelt.
514 B5: Mhm.
515 I: Und jetzt sind Sie (..) gemeinsam umgezogen.
516 B5: Das ist richtig (..) genau, ja.
517 I: Na super, ja.
518 B5: Vorgestern bin ich auf der Leiter gestanden, da ging es nicht mehr. Ich war / wir sind den ganzen Tag /
519 I: (lacht) Ja
520 B5: Ums Haus herumgefetzt und jetzt ist fast schon alles / also wir sind jetzt bei geschätzten 75 Prozent Fertigstel-
521 lungsgrad (lacht).
522 I: (lacht)
523 B5: Morgen haben wir noch und doktern uns ein bisschen herum, bisschen (..) bisschen ZURÜCKTRETEN und dann (..
524 dann geht es eh wieder los mit dem Beruf, ja?
525 I: Mhm. (...) Ja, das ist super.
526 B5: Mhm.
527 I: Also eigentlich ein per/ DOCH ein ‚perfekt match‘ // für Sie dann //
528 B5: // JA (..) SCHON (..) // ABSOLUT
529 I: // Im Internet. //
530 B5: // Absolut. // (..) Also man weiß jetzt nicht, ob das jetzt Zufall war oder Glück war, aber das ist vollkommen
531 WURSCHT, ja?
532 #00:28:04 – 28#
533 I: Ja, // im Endeffekt schon, ja //
534 B5: // Es hat uns zusammengeführt, ja? // Und eigentlich wenn man rückblickend sagt: Es hat natürlich ein bisschen
535 Geld gekostet aber das hat nicht die Rolle gespielt.
536 I: Mhm.
537 B5: Und (..) das war (...) ein wirksamer Mechanismus des (..) Findens von Menschen die eben (..) sich suchen, ja?
538 I: Mhm. (..) Ja, super.
539 B5: Ja.
540 I: Dann wären wir eigentlich schon am Ende.
541 B5: Mhm.
542 I: Es war sehr interessant. Vielen Dank dafür.
543 #00:28:35 – 29#
544 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_6

Datum: 08.04.2015

Dauer: 00:44:51 Stunden

I Interviewerin

B6 Befragter 6

Soziodemographie

Alter: 62 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Wien

Vorfahren stammen aus: Tschechoslowakei, Ungarn

Religion: Evangelisch

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Hochschulabschluss

Aktuell ausgeübter Beruf: Chirurg

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: über 3.000 €

I: Es geht eben darum: Ich beschäftige mich mit der Partnersuche im Internet und interessiere mich dafür, wie eben eine Beziehung auf diesem Weg entsteht und wie sie sich entwickelt.

B6: Mhm.

I: Und im Speziellen geht es mir dabei um die Kommunikation / eben wie ist das /die Kommunikation im Internet, virtuell, wie unterhält man sich dann wenn man sich trifft und was passiert beim ersten Treffen? Wie sind die Gefühle, Wahrnehmungen, wie entwickelt sich die Beziehung? Was hat man erlebt im Online-Dating? Wie war das so? Wie ist das Empfinden (.) zu FRÜHEREN Begebenheiten also wenn man früher mal wen getroffen hat, was gibt es da für Unterschiede zu erzählen? Und Sie können sich fürs Erzählen ruhig viel Zeit nehmen, auch für Einzelheiten, erzählen Sie frei. Es ist alles für mich wichtig und relevant, was / also was für Sie damals wichtig erschien und es ist eben ein offenes Interview, also ich stelle eine einleitende Frage und Sie erzählen dann einfach und wenn dann am Ende noch etwas offen ist, hab ich dann noch immer einen Leitfaden für Sachen, die noch unbeantwortet geblieben sind. Also erzählen Sie mir nun bitte von Ihren Erfahrungen, die Sie beim Online-Dating machen konnten und wie Sie eben Ihre Partnerin dort im Internet kennengelernt haben.

#00:01:18 – 1#

B6: Also vielleicht einmal über die Motivation. Ich hab mir auch immer gedacht (...) Bei meiner Lebensgeschichte werde ich nie (.) irgendwie in die Verlegenheit kommen (.) irgendjemanden über ein anderes Medium als durch persönliches Kennenlernen, kennenlernen zu müssen oder zu sollen. (...) Dann gab es 2010 meine zweite Scheidung. (.) Und ich bin also dann da her gezogen in diese recht schöne Wohnung, hab einen sehr großen (.) Bekanntenkreis, wirklich sehr großen Bekanntenkreis (.) aber (...) wie soll ich das ausdrücken, es ist nie wer dazugekommen, also man bewegt sich immer im gleichen Kreis, man bewegt sich nach einer (.) gewissen Zeit ist es anders wie im Studentenleben (.) wo man /

#00:02:09 – 2#

B6: wo doch der Kreis sehr flexibel ist in dem man sich bewegt, da kommen da wer dazu und dort wer dazu, dort lernt man wen kennen, dort in einem Lokal und dort in einem Lokal. Das (.) ist dann nicht mehr so wenn man im Arbeitsleben halt so (.) fest eingespannt ist und und seine sozialen Strukturen so aufgebaut hat, dass doch eine gewisse Regelmäßigkeit da ist. Da hast am Montag den Rotary Club, am Donnerstag den Stammtisch (.) dazwischen dort eine Einladung, da eine private Einladung et cetera.

I: Mhm.

B6: Und es kommt aber KAUM jemand dazu. Es sind immer die gleichen Leute, die du siehst (.) Woche für Woche (.) und (.) wenn du das Bedürfnis hast (.) muss ja nicht gleich eine Beziehung sein aber wenn du das Bedürfnis hast: (schnippt mit den Fingern) Ah, ich tät gern wieder wen kennenlernen, ist es (.) ich sag auch ganz offen wenn man älter wird ist es ein bisschen mühsam.

I: Mhm.

#00:02:58 – 3#

B6: Ja? Weil ich werde hier (.) So lang ich in der STADT war, war das ein bisschen leichter, da war ich aber noch verheiratet, ja?

I: Mhm.

B6: Da hab ich mitten in der Stadt gewohnt, da bin ich aus der Tür raus (.) bin zum / ins damals noch FINO, wo ich gewusst hab, es sind immer wieder Freunde von mir dort oder ins schwarze Kamel oder dort dort dort hingegangen (.) MIT oder ohne meiner Frau (.) und da hat man dann doch irgendwo einmal (.) da ein Fest, dort ein Fest dann (.) Leute (.) Leute ZUSÄTZLICH kennengelernt eben.

I: Mhm.

B6: Und (.) seit ich da HERAUSEN (.) gewohnt hab, das ist jetzt Zweitausend (.) neun? Ungefähr glaub ich (.) ist es so (.) dass man sich das (.) einfach nicht mehr (.) am Abend antut.

I: Ja.

B6: Ich arbeite sehr lang, oft bis acht, halb neun. (...) Früher war es so, bin ich in die Stadt gefahren, hab meinen Parkplatz am Hof besucht und bin dann (.) bevor ich nach Haus gegangen bin noch auf ein Glas gegangen und da ergab sich

48 (...) mal (...) hat man einfach mal wen kennengelernt. (...) Hier draußen tut man das nicht mehr. Ich fahre nicht um zehne
49 mit dem Bus in die Stadt, das tu ich nicht.
50 **#00:04:04 – 4#**
51 **B6:** (...) Sodass auch vom beruflichen Umfeld, es sind immer die gleichen Leute (...) sodass ich mir dann irgend-
52 wie gedacht habe und außerdem hat es mich GEREIZT und interessiert und hab mir halt gedacht: Das würd mich /
53 würd ich SPANNEND finden wenn ich dort einmal so eine Anzeige aufbe (...) und einmal schau, wer sich dann mel-
54 det (...) nen?
55 **I:** Ja.
56 **B6:** Und (...) ich hab eigentlich keine keine GROßARTIGEN Erwartungen / ja, so ein bisschen hat man schon (...) die
57 Erwartung gehabt einmal so ein ein Abenteuer zu erleben.
58 **I:** Mhm.
59 **B6:** Einfach mal (...) neue (...) Damen kennenzulernen (...) das ist ja immer ein (...) eine Sache gewesen, die mir immer
60 Spaß gemacht hat.
61 **I:** Mhm.
62 **#00:04:55 – 5#**
63 **B6:** Und (...) ja. (...) Und und einfach einmal den Bekanntenkreis zu erweitern und das ist am Anfang (...) ein bisschen (...)
64 holprig und mühsam weil man (...) von den doch (...) Anzahl der Zuschriften, die man bekommt (...) es ist ein bisschen
65 zeitaufwendig, man muss (...) antworten, man muss in der (...) in dem, was man liest und in dem, was man (...) schreibt und
66 dann zurück bekommt als Antwort (...) doch eine gewisse (...) das klingt jetzt so blöd, Vorselektion, aber doch eine ge-
67 wisse Auswahl // treffen //
68 **I:** Ja
69 **B6:** wer könnte interessant sein, nicht?
70 **I:** Mhm.
71 **B6:** Das, was ich damals (...) sehr (...) angenehm gefunden hab war, dass man doch (...) einen (...) bestimmten Personenkreis
72 (...) ins / in den Fokus nimmt. Personenkreis heißt, Leute, die in etwa gleiche Hobbys haben. Es müssen nicht ganz die
73 Gleichen sein /
74 **I:** Mhm.
75 **B6:** Aber ich kann mir nicht vorstellen, mit jemandem zusammen zu KOMMEN, oder näher zu kommen, der nicht
76 weiß wo das Burgtheater ist, der nie eine Theateraufführung ge(sehen) / also das sind alles meine Leidenschaften / der
77 noch nie auf Ski gestanden ist, der /
78 **#00:06:08 – 6#**
79 **I:** Mhm.
80 **B6:** Golf, kann man drüber reden, das muss nicht sein, ja? Aber ist auch hilfreich wenn das, wenn das (...) passt /
81 **I:** Mhm.
82 **B6:** Und doch auch ein gewisses politisches Interesse auch eine gewisse politische GRUNDEINSTELLUNG, also ich
83 könnte (...) sobald man merkt, dass da (...) eine eine Einstellung, die am RECHTEN (...) Rand der Gesellschaft (...) sich
84 befindet, mit dem könnt ich auch gar nicht.
85 **I:** Mhm.
86 **B6:** Ja? (...) Und das Optische ist natürlich auch ein gewisser (...) ein gewisser (...) ein gewisses KRITERIUM, nicht?
87 Gerade bei diesen Parship Geschichten (...) ist es ja dann doch so, dass man (...) relativ zügig einmal Fotos ausgetauscht
88 (...) (seufzt laut) wobei ich dann (...) ab und an gemerkt hab, das dürften Jugendfotos gewesen sein.
89 **#00:07:03 – 7#**
90 **I:** (schmunzelt)
91 **B6:** Ich war da immer ehrlich (lacht), weil das (...) merkt man dann ja eh sofort.
92 **I:** Ja.
93 **B6:** Ja und dann, und dann (...) muss man auch ein BISSCHEN (...) oder hab ich auch ein bisschen gelernt, WEN wen
94 spricht man wegen eines Treffens an und wen gleich einmal gar nicht. (...) Ich kann diese Kriterien jetzt gar nicht SO
95 festmachen, sondern eher so ein bisschen (...) bisschen ein Gefühl, das ist EHER das (...) Wie schreibt jemand. (...) Fünf
96 Sätze mit vier Rechtschreibfehlern, tu ich mir schwer.
97 **I:** Mhm.
98 **B6:** (...) So schön kann die gar nicht sein, ja?
99 **I:** Ja.
100 **B6:** (...) Es sind dann ein paar Sachen, die man halt im Voraus auch nicht abschätzen kann. Stimme oder so, das ist (...)
101 das sind so wichtige Beziehungskriterien für mich jedenfalls, ja?
102 **I:** Mhm.
103 **#00:07:54 – 8#**
104 **B6:** Also (...) die Angelina Jolie mit einer Piepsstimme geht gar nicht, ja? (...) Also das sind so ein paar Sachen (...) und
105 und dann (...) dann (...) trifft man sich halt (...) an einem neutralen Ort mal, das (...) ist am Anfang ganz witzig weil man
106 dann so (...) sich vorkommt wie früher, wo man gesagt hat, oder wo man dann geschrieben hat: Ich bin der mit der / mit
107 der Rose im Knopfloch oder so also das, das / das ist schon einmal ganz WITZIG und (...) dann hat man halt den ersten
108 Eindruck (...) und dann weiß man eigentlich in der Sekunde: ‚Noo‘ oder ‚Na‘.
109 **I:** (schmunzelt)
110 **B6:** Ja?
111 **I:** Ja.
112 **B6:** (...) Und das muss nicht nur das Äußere sein, das ist, das ist dann schon so ein bisschen (...) also das muss nicht die
113 schlanke Blonde sein (...) wo man sagt: ‚No.‘ (...) sondern das, das / das ist irgendwo (...) da beginnt es dann wieder (...)
114 dort wo es früher ganz normal (...) bei einem normalen Kennenlernen begonnen hat.

115 I: Mhm.
116 #00:08:58 – 9#
117 B6: Dass man jemanden anschaut und und (..) und so spürt (..) wie ist der. Ab da ist es eigentlich (..) der Unterschied
118 nicht mehr groß.
119 I: Ja.
120 B6: Ja. (..) Weil dann (..) kommt man eben (..) zusammen oder man kommt NICHT zusammen (..) und und (..) wenn man
121 in der Sekunde / das geht ziemlich schnell, mit ein bisschen Lebenserfahrung geht das ziemlich schnell, dass man
122 draufkommt /
123 I: Mhm.
124 B6: Das kann nicht gehen, ja? (..) Und dann verabschiedet man sich freundlich (..) ich habe es dann (..) einfach (..) wenn
125 ich gemerkt hab, das (..) das passt gar nicht (..) hab ich einfach (..) tausend Geschichten von mir und meiner Ex erzählt
126 und das ist eine ganz sichere (..) ganz sichere Methode den / eine neue Partnerin, Anführungszeichen potentielle Partne-
127 rin abzuschrecken ist, wenn man anfängt von der Ex zu erzählen, das ist einmal ganz sicher.
128 #00:10:04 – 10#
129 I: Ja.
130 B6: Und dann hab ich einfach sie nicht zu Wort kommen lassen und dann war klar (..) das (..) wird nichts, aber man hat
131 einen netten Kaffee getrunken (..) Anfang bin ich sogar mal essen gegangen mit jemandem, das hab ich nach, nach der
132 Suppe bereut (..) aber (..) man lernt dazu dann.
133 I: Ja.
134 B6: Und dann (..) ja und meine, meine (..) jetzige Partnerin (..) hab ich (..) hab ich (..) auch mal getroffen in einem Kaf-
135 feehaus knapp vor Weihnachten ziemlich im Stress und da hab ich dacht: Hmm? ‚NO.‘ (seufzt) War dann aber so (..) so
136 zwei / in zwei Parallelgeschichten irgendwie verhaftet und da hat sich doch was anderes ergeben (..) mit dem ich dann
137 aber (..) relativ bald nicht zufrieden war und /
138 I: Mhm.
139 #00:10:55 – 11#
140 B6: Irgendwie hat sich (..) SIE hat sich dann wieder bei mir gerührt so auf die Art so: ‚No, was is los? (..) Wars das?‘
141 Anführungszeichen. Und (..) das war dann gerade ein Moment wo wo das, was da sich neu entwickelt hatte (..) sich
142 doch nicht als SO (..) nachhaltig oder (..) nicht so (...) Fang anders an (..) wenn du als Mann in meiner Situation (...) so
143 ein Forum betrittst, dann bist du nicht einmal, primär mal NICHT auf die dauerhafte Beziehung bis zum Lebensende
144 aus.
145 I: Mhm.
146 B6: Die Frauen, die dir entgegenkommen sind das zu 90 Prozent schon.
147 I: Mhm.
148 B6: Auf diesem Forum, es gibt andere Foren, da hab ich aber keine persönliche Erfahrung /
149 I: Auf Parship jetzt.
150 B6: Ich meine auf Parship.
151 I: Mhm.
152 B6: Da gibt es angefangen C-Date oder Secret oder weiß der Teufel was alles, wo ich gehört habe, dass das (..) auch von
153 Frauen /
154 #00:12:05 – 12#
155 I: Mhm.
156 B6: Auf einer sehr sexuellen Ebene aber das (..) ich wollt mir das ein bisschen offen lassen, also ich wollt das nicht so
157 (..) straight auf auf reinen sexuellen Abenteuern, die hat es dann eh genug gegeben.
158 I: Mhm.
159 B6: Und ich wollte es aber auch (..
160 I: Sich das offen lassen.
161 B6: Ich wollt mir es offen lassen und ich wollt aber nicht von vornherein sagen: Bitte, ich bin der, mit dem du den Rest
162 deines Lebens verbringen wirst und (..) und dieses Bedürfnis ist aber von Frauenseite immer wieder (..) sehr sehr stark
163 herübergekommen.
164 I: Mhm.
165 B6: Und (..) und (..) ist dann auch / und ich bin dann auch ein bisschen allergisch wenn man nach (..) nach zwei Wochen
166 zusammen sein gleich mal mit Schatz und Maus und Ha / Hasi und weiß der Teufel. Da / da puuh, da dreht es mir die
167 Fingernägel auf, ja?
168 I: Mhm
169 B6: Weil DAS braucht schon eine, ein / eine längere Zeit //
170 #00:13:02 – 13#
171 I: Ja.
172 B6: Bis ich akzeptiere, dass jemand einen sehr (..) innigen Kosenamen für mich hat. (..) Das war da aber so, da hab ich
173 dann gemerkt, so die (..) die möchte (..) MEHR VON MIR. Also nicht meine jetzige Partnerin sondern die davor sozu-
174 sagen.
175 I: Mhm.
176 B6: Und dann hat sie mich GENÖTIGT mehr oder weniger mich zu meinem / oder hat sich mehr oder weniger selber
177 eingeladen zu meinem Silvesterfest (..) wo ich dann nicht aus konnte, aber es war irgendwie dann eine Situation wo ich
178 mir gedacht habe: Nein, das (..) es daugt mir einfach nicht. Das ist mir zu (..) zu PACKEND. (..) Und gerade in der Zeit
179 hat sich eben (..) meine jetzige X wieder gemeldet. Und da haben wir uns da ein bisschen getroffen und sehr VOR-
180 SICHTIG ein bisschen angenähert und (..) eigentlich gemerkt, dass dass vieles passt (..) und (..) das hat sich dann so

181 Schritt und / Schritt für Schritt halt (.) halt entwickelt wie sich es dann in einer Beziehung, wo man jemanden (.) im
182 Kreise von Freunden wo es ja meistens früher war, dass irgendwer irgendwen mitgebracht hat.
183 **#00:14:18 – 14#**
184 **I:** Mhm.
185 **B6:** Den man dann (.) oder irgendeine Freundin eine Freundin mitgebracht hat (.) und dann (.) ergibt sich das.
186 **I:** Mhm. (.) Und wie lang hat das dann ungefähr gedauert bis Sie dann quasi einen Treffer hatten?
187 **B6:** Das ist relativ zügig / also es war so, dass (.) Lass mich überlegen, das war vor Weihnachten, haben wir irgendwie
188 begonnen hin und her zu schreiben. Also ich meine jetzt meine jetzige Freundin.
189 **I:** Mhm.
190 **B6:** Und dann haben wir uns einmal getroffen im Kaffeehaus, ich war gerade am Weg zu irgendeiner Weihnachtsfeier
191 und furchtbar im Stress. Ich hab gerade (.) 20 Minuten (.) sie ist dann zu spät gekommen und ich musste dann weiter
192 und wir haben gerade mal 20 Minuten im Kaffeehaus geplaudert aber so (.) dass ich mir gedacht hab: Hmm, die ist (.)
193 sehr nett. (.) Auch optisch und so, da hat vieles im ersten Moment (.) gepasst. (.) Und dann war wie gesagt so ein biss-
194 chen Pause.
195 **#00:15:21 – 15#**
196 **I:** Mhm.
197 **B6:** Dann hat sie sich wieder gemeldet und irgendwie nach Weihnachten, also halt im neuen Jahr (.) hab ich sie einfach
198 dann glaub ich zum Essen eingeladen, doch, hier zum Essen eingeladen, hab sie bekocht (.) und da ist sie dann wieder
199 nach Hause gefahren, klar. Und (.) wir haben einen sehr netten Abend gehabt und (.) ja ich glaub eine Woche oder zwei
200 Wochen später (.) ist sie dann halt auch nicht mehr nach Hause gefahren.
201 **I:** Mhm.
202 **B6:** Und ab dem Moment war da auch (.) halt die / eine sexuelle Komponente dabei (.) und allmählich hab ich mich mit
203 dem (.) mit dem (...) mit dem Gedanken befasst und das auch akzeptiert (.) dass wir jetzt sozusagen zusammen sind
204 oder wie auch immer /
205 **#00:16:17 – 16#**
206 **I:** // Mhm. //
207 **B6:** // Man das be // (.) Wie wir Jugendliche waren haben sie immer gesagt / hat es geheißen: Wir (.) gehen miteinan-
208 der.
209 **I:** Ja. (lacht)
210 **B6:** Das war früher (.) das war in meiner Jugendzeit. Ja und dann haben wir halt viele etliche Gemeinsamkeiten und
211 wir sind jetzt mittlerweile (.) mehr als ein Jahr zusammen? Glaub ich, ja.
212 **I:** Ja, also das war eben (.) Weihnachten 2013 dann quasi.
213 **B6:** Mhm.
214 **I:** Als Sie sich kennengelernt haben.
215 **B6:** Mhm, mhm. Ja, so um die Zeit, Weihnachten 2013 und (.) Ja und dann waren wir im Sommer haben wir noch einen
216 Urlaub gemacht und /
217 **I:** Mhm.
218 **#00:16:56 – 17#**
219 **B6:** Mittlerweile ist es so, dass sie leider ihren Job verloren hat und jetzt (.) einen neuen Job gesucht hat und (.) bei mir
220 ist plötzlich so was wie Verantwortungsgefühl aufgetaucht (sehr leise gesprochen) was ich lange Jahre schon / in der
221 Ehe schon aber sonst nicht SO ausgeprägt war.
222 **I:** Mhm.
223 **B6:** Und jetzt hab ich / hab ich sie bei mir angestellt oder werde sie bei mir anstellen.
224 **I:** Mhm.
225 **B6:** Ja, schauen wir einmal. (.) Also es sind (.) wirft man plötzlich Dinge (.) über den Haufen wo man sich vorher (.)
226 fest war. Also eigentlich ein Dogma war. Also mir kommt kein Hund und keine Katze in die Wohnung (.) also mittler-
227 weile nimmt sie den Hund, wie man da sieht, den Hund immer mit, ist ein alter Dackel ein lieber.
228 **I:** (schmunzelt)
229 **B6:** Der mir auch schon sehr ans Herz gewachsen ist. (.) Und (.) und ich hab mir immer geschworen: Ja nicht mit / mit
230 der Partnerin irgendwie zusammenzuarbeiten /
231 **I:** Mhm.
232 **#00:17:57 – 18#**
233 **B6:** Aber ich kann sie jetzt nicht hängen lassen, na? (.) Und (.) ich mein ich besteh drauf, dass sie eine eigene Ausbil-
234 dung dann im Herbst macht (.) dass sie falls irgendwas sein sollte mit der Beziehung, dass sie eine Ausbildung hat und
235 nicht nur /
236 **I:** Mhm.
237 **B6:** Ein Zeugnis als Sekretärin, na?
238 **I:** Mhm.
239 **B6:** Ja.
240 **I:** Also von / von der Ähnlichkeit her, was würden Sie da sagen, wo Sie sich da ähneln?
241 **B6:** Also Hobbys mal / also die grundsätzlichen (.) die grundsätzlichen (.) Pfeiler dessen, worauf ich Wert lege (.) sind
242 erfüllt, das hab ich gleich einmal gewusst, ja?
243 **I:** Mhm.
244 **B6:** Das ist der Pfeiler Kultur, die ist sehr belesen.
245 **I:** Mhm.
246 **B6:** Belesener als ICH, kennt sich mit Theater aus, mit Oper aus, mit Musik aus. Das ist für mich (.) ganz was Wichti-
247 ges. Mit Filmen kennt sie sich tausend Mal besser aus als ich, kennt alle Filmschauspieler.

248 I: (lacht leise)
249 B6: Und dann, Thema Sport. (..) Thema Sport ist auch wichtig.
250 #00:19:04 – 19#
251 I: Mhm.
252 B6: Sie golft, nicht besonders gut, aber so, dass wir golfen gehen können. Wir waren schifahren, sie kommt überall
253 runter. (..) Nicht nicht die (..) beste Schifahrerin aber man kann überall Schifahren gehen mit ihr. (...) Wir haben den
254 gleichen Schme. Das ist ganz wichtig (leise gesprochen) ganz ganz wichtig. Gleichen Sinn für Humor, haben wir recht
255 eine Gaude miteinander.
256 I: Mhm.
257 B6: (...) Wir sind auch ähnlich gestrickt im (..) wie gehen wir eine Beziehung an, ja? Also wir sind beide keine großen
258 Redner.
259 I: Mhm.
260 B6: Und (..) die Männer sind ja da überhaupt (..) faul und ‚bww‘ und lassen alles rennen und ja nicht irgendwie anstreif-
261 fen oder so.
262 I: (lacht)
263 B6: Müssen wir über Beziehung reden, ist das wirklich notwendig? Aaah, kann ich nicht mein Fußballspiel anschauen?
264 #00:20:01 – 20#
265 I: (lacht)
266 B6: Und (..) da ist sie aber auch (..) jedenfalls hat sie es (..) nicht so, dass sie dass sie irgendwie INSISTIERT auf auf
267 Beziehungs- (..) pflege. Wir wir leben auch nicht zusammen, was auch ganz gut ist. Dadurch hat jeder so eine bisschen
268 seinen (..) Freiraum und und (..) verbringen dann die Zeit, die wir miteinander verbringen sehr gern, oft oft ganz gemüt-
269 lich hier, dieses / blaue Lagune (zeigt auf das blaue Bettsofa) das ist ein ein / das ist ein richtiger Hotspot da.
270 I: Mhm.
271 B6: Und (..) das ist die grundsätzliche politische Einstellung (...) ja das (..) ändert sich ein bisschen. Manche Einstellun-
272 gen sind mir / die sie von sich gibt sind mir ZU WENIG liberal aber da kann man dann / DA reden wir dann mehr.
273 #00:21:01 – 21#
274 I: Mhm.
275 B6: Und (..) sie ist eine sehr angenehme Reisepartnerin, das ist auch ganz wichtig. Und Sexualität passt, das ist (..) das
276 ist auch / man glaubt es gar nicht in dem Alter aber es ist ganz ganz wichtig.
277 I: Also Dinge wie (..) also zum Beispiel Ausbildung oder akademischer Grad (..) kulturelle Einstellung // waren kein
278 Thema //
279 B6: // Akademische / also // akademischer Grad AN SICH, HMM. Ist jetzt nicht nicht extrem //wichtig //
280 I: // Relevant //
281 B6: Ich mein, sie hat sie hat eine Ausbildung, sie kommt aus Leipzig, hat dort eine (..) eine (..) Diplom Ingenieur Aus-
282 bildung gemacht für Verfahrenstechnik studiert oder sonst irgendwas (..) ja.
283 I: Mhm.
284 B6: Das das ist nicht primär mal das das entscheidende Kriterium, da sind andere Kriterien viel wichtiger.
285 I: Mhm. Um nochmal zurück zu kommen /
286 B6: Ja.
287 I: Zum Online-Dating.
288 B6: Ja.
289 I: Wie war da der Inhalt der Gespräche so virtuell und dann bei einem Treffen, wie hat das variiert?
290 #00:22:06 – 22#
291 B6: Also, gehen wir jetzt noch ein Stück zurück (...) Inhalt der Gespräche, ich ich ich geh jetzt einmal WEG von von
292 von der X, meiner jetzigen Partnerin.
293 I: Mhm.
294 B6: Und geh einmal zurück zu den Anfängen, ja?
295 I: Mhm.
296 B6: (...) Mit den wenigsten (..) hat man telefoniert sondern das ging meistens über E-Mail, // also von Parship //
297 I: // Also asynchron auch //
298 B6: Ja.
299 I: Ja.
300 B6: Von Parship über E-Mail und dann hat man sich mal ein (..) STIMME (..) geschaut bevor man sich trifft.
301 I: Mhm.
302 B6: (..) Und und dann (..) und da hat man aber schon nach einer (..) GEWISSEN Zeit gewusst die Selektion /
303 I: Mhm.
304 #00:22:56 – 23#
305 B6: (...) Wenn ich mich mit der treffe (..) kann / wird das glaub ich ganz NETT, eine ganz nette Unterhaltung.
306 I: Mhm.
307 B6: Und auch da gibt es dann wieder Überraschungen (..) klar. (...) Weil jemand, der am Telefon und vom Schreiben her
308 (...) fröhlich klingt oder (..) kann sich innerhalb von zwei Stunden oder eineinhalb Stunden eines Gesprächs doch als (..) eher negativ denkender Mensch herausstellen, also das kriegt man dann bald heraus diese Charaktereigenschaften oder
309 jemand der (..) eigentlich ein bisschen farblos formuliert hat (..) entpuppt sich dann im ersten Gespräch als wirkliche (..) Lachwurz und und und (..) temperamentvoll und lustiger Mensch. Also, da erlebt man dann schon auch Überraschun-
310 gen aber so die die (..) das was ich, was ich gut gefunden hab war / waren so diese Eckpfeiler /
311
312
313
314 I: Mhm.

315 **B6:** Die man in den (...) die man schon vorher abklärt, ja?
316 **#00:24:01 – 24#**
317 **I:** Mhm.
318 **B6:** Das / das beginnt ja schon / ich mein das das machen ja (.) gerade bei Parship (.) machen das ja die / diese MA-
319 SCHINEN, ja? Die ja auch so Zwischentöne lustiger Weise (..) ANALYSIEREN in dem was man (.) im eigenen Profil
320 angibt.
321 **I:** Mhm.
322 **B6:** Da merkt man zu Beispiel, dass (..) manche manche (..) Frauen mit denen man (..) HOCH GEMATCHT wurde /
323 und da bekommt man dann richtige Vorschläge / sie kennen das wahrscheinlich, brauch ich Ihnen eh nicht erzählen. /
324 Kriegt man dann richtige Vorschläge mit PROZENTANZAHL, wobei (.) das war dann (..) das / so wirklich 100-
325 prozentig zusammengestimmt hat das dann oft NICHT, ja? Unter anderem deswegen, weil weil viele der (.) Damen, die
326 (.) hoch mit mir gematcht wurden auch nur einen Bruchteil das eigenen Profils ausgefüllt haben und und da wird man
327 dann leicht gematcht.
328 **#00:25:03 – 25#**
329 **I:** Mhm, okay. Und (.) so allgemein, war das realitätsgetreu oder den Erwartungen entsprechend größtenteils oder / die
330 Leute, die Sie da getroffen haben?
331 **B6:** Wenn man jemanden getroffen hat? (...) Ja.
332 **I:** Oder waren da viele dabei, die /
333 **B6:** Nein, das war durchaus den Erwartungen entsprechend (.) die eine oder andere überraschend positiv und negativ
334 (..) durchwegs (.) durchwegs so, dass ich (...)
335 **I:** Also man konnte das schon ganz gut abschätzen // über das Internet. //
336 **B6:** // Ja, ja, ja. Durchaus, durchaus, durchaus, ja, ja. // Also es war KAUM jemand / gerade am Anfang zwei, drei Mal,
337 weil da (.) datet man sozusagen jede Person, die einen anschreibt /
338 **I:** Mhm.
339 **B6:** Weil man sich denkt: Ja, jetzt ist das neu und hu hu hu.
340 **I:** Ja.
341 **B6:** Ja und (trinkt etwas) und wenn man dann sozusagen zu SIEBEN gelernt hat /
342 **I:** Mhm.
343 **#00:26:00 – 26#**
344 **B6:** hab ich eigentlich KAUM eine negative (..) Erfahrung gemacht, nen? (..) Waren waren ein paar dabei, mit denen
345 ich / die die hauptsächlich dann auch (...) ihre vernachlässigte Sexualität aufpolieren wollten.
346 **I:** Mhm.
347 **B6:** Was sehr angenehm war (.) weil es keine zusätzlichen Begehrlichkeiten hab. Viele wollten dann natürlich in Rich-
348 tung Beziehung gehen. Das hat bei manchen sogar (.) drei, vier Monate, an ganzen Sommer oder so (..) durchaus auch
349 angehalten /
350 **I:** Aha.
351 **B6:** Und ist dann aus anderen Gründen /
352 **I:** Also es gab durchwegs mehrere Personen, die in Ihnen das Gefühl geweckt haben, dass Sie doch (.) eine Partner-
353 schaft eingehen.
354 **B6:** JA, ja durchaus, es war auch so, ich ich hab / Also manches waren dann nur ein paar Wochen, manche waren wirk-
355 lich nur /
356 **I:** Ja.
357 **B6:** Abendweise aber (.) aber (..) immer wieder abendweise die Gleiche /
358 **#00:27:02 – 27#**
359 **I:** Mhm.
360 **B6:** Einfach: Komm vorbei. Ja. Hmm, ja. (..) Es hat einmal eine (..) die Richtung genommen, dass man (.) dass man
361 hoch geistige Gespräche spannend Gespräche / ich hab eine PHILOSOPHIN kennengelernt (.) das war wirklich toll,
362 aber im Endeffekt wollte sie dann auch nur bumsen, ja?
363 **I:** (lacht)
364 **B6:** Entschuldige, dass ich es jetzt so sag, das ist halt so.
365 **I:** Ist kein Problem.
366 **B6:** Oder oder da/ das war für sie auch WICHTIG, sag mas halt so, ich will da niemanden Ding, nicht? Und und ja. (..)
367 Waren dann doch (...) und dann waren doch (.) zwei, drei dabei wo man sich dann doch eine längere Zeit immer wieder
368 getroffen hat.
369 **I:** Mhm.
370 **B6:** Und (.) eine der Damen hab ich dann doch / über den ganzen Sommer waren wir zusammen. Juni bis /
371 **#00:28:00 – 28#**
372 (Handy läutet, B6 telefoniert kurz)
373 **B6:** Naja, um das fortzusetzen, geht es?
374 **I:** Und los, ja.
375 **B6:** Um das fortzusetzen (...) ja, es gab dann doch auch eine Beziehung, die aber von Juni bis bis bis / bis wann war
376 das? Oktober, November oder so?
377 **I:** Mhm.
378 **B6:** Hat sich doch (...) doch (.) irgendwie gut entwickelt und dann war es irgendwie nicht so, wie ich mir es vorgestellt
379 habe, na?
380 **I:** Mhm.
381 **B6:** Gibt es halt auch im (.) IM WAHREN LEBEN sozusagen, nicht nur im Virtuellen.

382 I: Ja. Und so im Schnitt, wie lang haben Sie da geschrieben miteinander virtuell // bis Sie sich dann getroffen haben? //

383 B6: // Relativ kurz eigentlich // ich mein (...) wenn man (.) hin und her und hin und her (...) vielleicht (..) vier, fünf Mal

384 hin und her und dann kam schon einmal die Frage: Naja treffen wir uns oder so?

385 #00:29:09 – 29#

386 I: Mhm.

387 B6: Und dann gab es wieder (.) wieder (.) hin und her und hin und her Schreiberein (.) wo dann plötzlich NICHTS

388 mehr war.

389 I: Aha.

390 B6: Die dann (.) vielleicht einen Anderen (.) gedatet haben oder (.) keine Ahnung (.) und manchmal war es auch so,

391 dass man sich gedacht hat: Ah, die wär ganz nett und hat weiter geschrieben aber in der Zwischenzeit hat sich auf der

392 anderen Ebene / das ist halt so ein (.) so ein, wie soll ich sagen? Sind dann so mehr-Personen-Stücke draus geworden

393 weil dort hat man wen und dort hat man wen und dort hat man wen. Es war eine spannende Zeit irgendwie auch weil es

394 (...)

395 I: War das auch irgendwie so eine Beschäftigung und vielleicht nicht gezielt Partnersuche oder (..) // vielleicht auch so

396 abends mal hinsetzen. //

397 B6: // Also ich ich ich // nochmal ich mein, ich hab jetzt diese Partnerin und auch als Partnerin für mich akzeptiert /

398 #00:30:02 – 30#

399 I: Mhm.

400 B6: Aber meine primäre Intention war jetzt nicht eine dauerhafte Partnerin /

401 I: Ja.

402 B6: Zu suchen und das, was ich mir erwartet hab, hab ich eigentlich (..)

403 I: Damit erreicht.

404 B6: Durchaus ERFÜLLEN können, ja? War eine nette Zeit, nette Menschen erleben / kennengelernt, die ein oder ande-

405 re (.) anderen Ebene Freundschaft hat sich bis heute erhalten (..) Ja, durchaus auch nette sexuelle Erlebnisse, auch nette

406 (..) wie soll ich sagen auch nette kulturelle und und und sportlich alles, war alles, alles dabei, ja.

407 I: Und warum gerade Parship damals? Einfach /

408 B6: Kann ich jetzt gar nicht so / OJA, ich kann es schon sagen. (.) Meine Ordinationsassistentin (.) hat ihren jetzigen

409 Partner und das ist auch schon Jahre her (.) mit dem ist sie schon lange zusammen / auch über Parship kennengelernt.

410 I: Mhm.

411 #00:31:01 – 31#

412 B6: Die hat auch also eine grundsätzlich ähnliche Geschichte. (.) Auch Scheidung (...) lange Zeit oder einige Zeit (.)

413 GAR NICHTS an Partnerschaft, auch keine Bedürfnisse, war sie mit ihren Kindern beschäftigt und allem möglichen /

414 I: Mhm.

415 B6: Die allerdings schon halbwegs groß waren. Und hat dann begonnen auf verschiedenen Ebenen (..) wir haben uns

416 ein paar Mal unterhalten, eh aus den gleichen Motiven weil sie sagt: Ja wen / wen lern ich da kennen? Irgendeinen (.)

417 irgendeinen Patienten? Nein. Ja? Und (..) da hat sie auf mehreren Ebenen das versucht / da gab es, irgendwann hat sie

418 mir erzählt in der Roten Bar vorm Volkstheater ist so ein Speed-Dating und solche Sachen also das war dann mehr mit

419 Augenzwinkern, nen? Aber sie hat dann eben in Parship begonnen. (lacht) Der Erste, mit dem sie geschrieben hat und

420 den sie dann getroffen hat war ihr Ex-Mann.

421 #00:32:02 – 32#

422 I: (lacht)

423 B6: Wirklich war. Also sie haben sich dann nicht getroffen weil sie rechtzeitig halt erkannt haben, dass sie das sind

424 aber gleichen Interessen und so weiter gibst ein und wer kommt? Dein Ex-Mann.

425 I: (lacht) Das ist lustig.

426 B6: Gute Geschichte, gell?

427 I: (lacht) Ja.

428 B6: Und und dann hat sie, ihren Y hat sie dann eben über Parship kennengelernt, war am Anfang nicht ganz so begeis-

429 tert, hat aber dann (.) mehr und mehr seine (.) Qualitäten (.) erkannt und jetzt sind die seit Langem zusammen, fünf,

430 sechs Jahre schon glaub ich.

431 I: Mhm.

432 B6: Und dadurch war eben nachdem das das Forum Parship war, (.) war das für mich jetzt einmal das Näherliegende

433 und dann sobald du GMX aufmachst und dein dein GMX Account aufmachst, hast du irgendwo dieses Parship /

434 #00:33:12 – 33#

435 I: Mhm.

436 B6: dauernd vor dir und da und dort. (..) Ein anderer Freund von mir hat seine (.) Partnerin über ELITEPARTNER-

437 SCHAFT kennengelernt, aber, das hab ich dann eigentlich (.) mir hat das dann (.) ehrlich gesagt (.) ich arbeite viel (.)

438 mir hat das gereicht jeden Tag wen anderen treffen und hu /

439 I: Mhm.

440 B6: Und dann kommst, (leise gesprochen) und dann kommst immer (.) kommst schon auch bisschen (..) ein bisschen

441 ins schleudern.

442 I: Mhm. (lacht) Ja, also Sie haben da auch ein (.) Geld auch investiert bei Parship.

443 B6: Naja Geld investiert kann man nicht sagen. Ich hab so einen Premium Account, das sind glaub ich 300€ im Jahr.

444 I: Ja.

445 B6: Den hab ich dann mit MÜHE aber doch, das ist nicht so einfach, stilllegen lassen wie ich meine Partnerin soweit

446 (..) wie wir / sobald wir das Gefühl der Sicherheit gehabt haben.

447 #00:34:05 – 34#

448 I: Mhm.

449 **B6:** Oder ich das Gefühl der Sicherheit gehabt hab, dass ich jetzt eigentlich (.) keine / keine Lust hab IRGENDWEN
450 kennenzulernen (.) hab ich das stilllegen lassen und das war gar nicht so einfach mit eingeschriebenem Brief oder was /
451 war gar nicht so einfach, das muss man auch dazu sagen. Die legen / erst einmal bis man das FINDET auf dieser Mas-
452 ke, das ist ganz unten /
453 **I:** Mhm.
454 **B6:** Im klein Gedruckten. (.) Und wenn man es nicht RECHTZEITIG macht, dann wird das automatisch verlängert, das
455 find ich auch nicht okay.
456 **I:** Mhm.
457 **B6:** Ja.
458 **I:** Gleich für ein Jahr.
459 **B6:** Ja, ja, da zahlt jemand gleich 300€ oder 360€, ich weiß es nicht.
460 **I:** Das ist arg.
461 **B6:** Ja (.) so viel wie eine (.) wie eine Jahreskarte von da (.) also von den Verkehrsmitteln.
462 **I:** Mhm.
463 **B6:** Und (.) also das ist / das ist ein (.) das hab ich dann als negativ empfunden, dass man (..) damit prahlt, dass sie
464 verlieren so viele Menschen (.) paarweise, das ist der Slogan im Fernsehen.
465 **#00:35:03 – 35#**
466 **I:** Ja.
467 **B6:** Und wenn man das dann hat, dann legen sie einem tausend (.) tausend Hölzer vor die Füße, dass das, dass das sehr
468 SCHWER wird /
469 **I:** Ja.
470 **B6:** Sich abzumelden.
471 **I:** Mhm.
472 **B6:** Aber gut. Es ist dann gegangen und dann (.) besteht nur mehr ein kleiner Account, ich glaub jetzt gar nicht mehr,
473 ich hab jetzt gar nicht mehr geschaut. Du kriegst dann auch keine E-Mails mehr und so.
474 **I:** Mhm.
475 **B6:** Und dann läuft sich das tot. Aber das ist halt / das ist sicher negativ zu bewerten, wie das bei anderen ist, weiß ich
476 natürlich nicht.
477 **I:** Aber alles in Allem finden Sie, wenn man so am Rande der Stadt wohnt /
478 **B6:** Nein ich glaube / Ja nicht nur, sondern / Ist ja nicht so, dass ich auf AFURISS gegangen bin (..) ich find, so wie Sie
479 das gesagt haben zuerst, ein Drittel der Amerikaner find ich sind erstaunlich hoch (bezogen auf das Gespräch bei der
480 Begrüßung), aber es ist natürlich etwas, was (..) was (..)
481 **#00:35:59 – 36#**
482 auch in meinem Freundeskreis, auch in meinem ALTERS-Frendeskreis jetzt in meinem Alter durchaus (.) durchaus
483 zunehmend ein (.) ein Thema wird, weil man einfach sonst keine Gelegenheit hat. Auf welchen Zufall / will ich zwan-
484 zig Jahre auf einen Zufall warten bis ich irgendwo an der Straßenecke wen kennenlerne? (..) Und so hat man doch eine
485 gewisse Gruppe vor sich, wo man weiß: da (..) gibt es wenigstens (.) ähnliche Interessen, vielleicht ist mir der dann
486 unsympathisch, das kann a sein, ja? Das ist mir selten / eigentlich nicht pas / zwei mal, dass ich mir gedacht hab: Na,
487 das ist nichts.
488 **I:** Aha, also eigentlich nicht oft.
489 **B6:** Na na na, gar nicht, gar nicht.
490 **I:** Mhm.
491 **B6:** Aber ich bin / ja weiß nicht (.) ein geselliger Mensch.
492 **I:** Ja.
493 **B6:** Tu mir nicht schwer mit jemandem (.) einen netten Abend zu verbringen.
494 **I:** Mhm.
495 **B6:** Ja. (.) Und das, was mir (.) was ich nie erlebt hab ist irgendwas Negatives, irgendwelche Beschimpfungen oder (.)
496 oder wie es auf Facebook immer wieder gibt, irgendwelche Negativaussagen und (.) und so. Das hab ich gar nicht
497 erlebt.
498 **#00:37:11 – 37#**
499 **I:** Mhm. (...) Ja super. Ja eigentlich hab ich alles abhaken können.
500 **B6:** Ja fein! Eine lustige Geschichte noch.
501 **I:** Ja, bitte!
502 **B6:** Ganz am Anfang, eine der ersten Damen (.) die ich (..) mit der ich geschrieben hab, eine Salzburgerin. (.) Hübsch
503 ausgeshaut, ja. Vom Alter her, ja. Schifahren, ja. Das andere hab ich noch nicht so ding und dann hin und her, haben
504 wir hin und her geschrieben (.) und dann kam von ihr die Frage / haben wir relativ lang geschrieben (..) Monat, einein-
505 halb. (.) Naja, wann sehen wir uns denn? Das war so (..) knapp nach Weihnachten vorher zurück, also (.) war das Jän-
506 ner? Egal. (.) Sag ich: Ja, puh. Derzeit (.) hab ich keinen Kongress in Salzburg, weil sonst haben wir oft Kongresse.
507 **#00:38:11 – 38#**
508 **I:** Mhm.
509 **B6:** Ist derzeit nicht absehbar, aber Westbahn kostet 19€ oder weiß nicht was. (.) Ich komm nur nicht weg weil ich hier
510 meine Patienten hab. NAJA NEIN und hin und her und sie kommt auch so schlecht weg und was was ich. (.) Naja,
511 vielleicht können wir uns irgendwie treffen. Sag ich: Ja, die einzige Möglichkeit ist, ich fahr am soundsovielten Jänner
512 eine Woche am Arlberg, da fahre ich mit dem Zug, hab alles schon reserviert. (...) Bin im Arlberg Hospiz eine Woche
513 schifahren (..) ich kann in Salzburg (..) nicht einmal kurz aussteigen aber wie machen wir das?
514 **I:** Mhm.
515 **#00:39:52 – 39#**

516 **B6:** Dann hab ich im Satz gesagt: Aber (.) wenn du willst, kannst mitfahren. (..) Naja also selber mit dem Zug will sie
517 da nicht mitfahren, aber mit dem Auto und das ginge und sie könnt sich frei nehmen. (...) Ich erzähle es ja weil es mit
518 Parship zu tun hat. Eine der wirklich skurrilsten Sachen, die ich (.) die ich je erlebt hab. Wir haben uns am Bahnhof in
519 Sankt Anton am Arlberg das erste Mal kennengelernt.
520 **I:** Mhm.
521 **B6:** Ein bisschen skeptisch geschaut, sind die fünfzehn Meter oder (.) weiß ich nicht fünf Kilometer nach Sankt Chris-
522 toph hinauf, haben dort gemeinsam in ein Hotelzimmer eingeecheckt, und haben eine Woche Schiurlaub gemeinsam
523 gemacht.
524 **I:** (lacht) Lustig.
525 **B6:** Ja? Und das hat eigentlich gepasst, die war ganz eine / war eine sehr Nette, eine Lustige, eine recht Aktive huh und
526 also das war so eine Gruppe **Z**, die machen immer so (.) eine eine ganze Woche, eine ganze Gruppe (.) da war das auch
527 dann vom vom Drumherum war okay. Die hat sich gut getan mit allen. Dann haben wir uns immer (.) paar Mal
528 noch getroffen und dann hab ich sie noch (.) einmal mitgenommen am Arlberg im März, da war ich auch noch ein paar
529 Tage schifahren, allerdings ALLEIN und da hab ich dann schon gemerkt: Mmm, also (.) wenn da nicht eine Gruppe
530 Leute drüber ist, was rede ich jetzt mit der?
531 **#00:40:19 – 40#**
532 **I:** Mhm.
533 **B6:** Und das hat sie dann auch gemerkt und dann haben wir uns beim nach Haus fahren / oder ich hab sie dann beim
534 nach Haus fahren noch einmal besucht (.) und dann (.) haben wir das beendet aber (...) find das eine witzige Geschichte
535 /
536 **I:** (lachend gesprochen) Ja.
537 **B6:** Dass man sich am Bahnhof in Sankt Anton kennenlernt und zehn Minuten später ins gemeinsame Hotelzimmer
538 eincheckt.
539 **I:** (lacht)
540 **B6:** Aber da war eben durch Parship ein bisschen Vorarbeit /
541 **I:** Ja.
542 **B6:** Mit dem hin- und herschreiben, da haben wir schon ein bisschen gewusst, dass wir uns wahrscheinlich ganz gut
543 vertragen.
544 **I:** Mhm.
545 **B6:** Ja, so war das.
546 **I:** Und wie haben Sie das gehandhabt mit Familienkreis oder Freundeskreis?
547 **#00:41:03 – 41#**
548 **B6:** Naja, das ist / Freundeskreis (.) sehr selektiv, also ich bin da sehr / ein bisschen empf / ich ich ich bin zwar jemand,
549 der Familie sehr weit definiert /
550 **I:** Mhm.
551 **B6:** Weil (.) weil ich halt mit meiner ersten Exfrau, zweiten Exfrau ein sehr (.) sehr amikales und sehr gutes Verhältnis
552 mit allen nach wie vor und meine Kinder (..) auch drauf bestehen, dass Großfamilie Großfamilie bleibt und und die
553 auch (..) erste und zweite Ex-Frau miteinander essen gehen und Weihnachten feiern und weiß der Teufel was alles.
554 Also DA bin ich schon sehr sehr restriktiv, in DEN Kreis (.) hab ich (.) niemanden hinein gelassen.
555 **I:** Mhm. (...) Auch die jetzige Partnerin.
556 **#00:41:54 – 42#**
557 **B6:** Jetzt. (.) Ja, die hab ich dann (.) dann allmählich (.) step by step, die mögen die Kinder gern, meine (.) mit meiner
558 ersten Frau verträgt sie sich sehr gut, mit der zweiten (stöhnt auf) ist es noch (.) wird / wird werden. (..) Also da ist noch
559 so ein Hauch von Rivalität da. (.) Und da gab es dann auch ein paar Sachen wo ich mich nicht ganz okay verhalten hab,
560 das / was was ich.
561 **I:** Mhm.
562 **B6:** Also das ist nichts Großartiges aber aber aber (...) gerade am Anfang (.) war sozusagen die Solidarität nicht sehr /
563 nicht so deutlich wie sie sein hätte sollen von meiner Seite aus. Aber gut, ja. Aber das WIRD. Freundeskreis (...) Freun-
564 deskreis bin ich nicht GANZ so selektiv gewesen, da hab ich doch (.) die eine oder andere (.) also diese Salzburgerin
565 hab hab / das ist aber nur ein kleiner Teil das / nicht einmal Freundeskreis aber ein so eine Freundesgruppe.
566 **#00:43:04 – 43#**
567 **I:** Mhm.
568 **B6:** Wurde mitgenommen (.) dann hab ich (..) den (..) die ist (.) mit der ich da einen Sommer zusammen war, die hab
569 ich auch bei den Salzburger Festspielen (.) mitge / mitgehabt oder hab ich sie eingeladen zu den Salzburger Festspielen,
570 haben wir eine Woche dort in Salzburg und nachher da noch ein paar Tage (..) und da waren Freunde von mir dabei.
571 Also da (..) hab ich sie schon mit / mitgenommen weil das waren immerhin vier, fünf Monate, die wir zusammen wa-
572 ren.
573 **I:** Mhm.
574 **B6:** Ja. (..) Und (.) und diese, diese eine unmittelbar / also die hat sich dann zu Silvester hier auch da so ein bisschen
575 selbst eingeladen, was aber auch (.) eher kontraproduktiv für meine (.) für meinen Zugang zu der zum Thema Bezie-
576 hung war.
577 **I:** Mhm.
578 **#00:43:57 – 44#**
579 **B6:** Aber das hab ich halt toleriert aber dann hab ich es eh bald mal /
580 **I:** Ja.

582 **B6:** Hab ich ihr bald mal zu verstehen gegeben, dass ich das eigentlich so nicht haben will, nen? Also Freundeskreis ein
583 bisschen (.) liberaler /
584 **I:** Mhm.
585 **B6:** Und erst jetzt so wie klar ist / wie klar geworden ist, dass wir (.) doch eine / eine dauerhafte Partnerschaft (.) haben
586 wollen werden (...) ist das Thema Familie halt auch (.) aufgekommen.
587 **I:** Mhm (.) okay (.) super. Dann sind wir eigentlich fertig.
588 **B6:** Mhm.
589 **I:** Ah, noch eine Frage, als Sie eben mit Parship begonnen haben, haben Sie da schon da gewohnt?
590 **B6:** Ja.
591 **I:** Schon da, okay.
592 **#00:44:51 – 45#**
593 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_7

Datum: 20.04.2015

Dauer: 01:00:03 Stunden

I: Interviewerin

B7: Befragter 7

Soziodemographie

Alter: 36 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: single

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Neufeld

Vorfahren stammen aus: Österreich

Religion: Römisch Katholisch

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Hochschulabschluss

Aktuell ausgeübter Beruf: Systemspezialist / Programmierer

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: über 3.000 €

1 **B7:** So, wie läuft das ab jetzt? Du stellst einfach Fragen und ich plaudere drauf los oder wie?
2 **I:** Ja, also es ist ein qualitatives Interview, eben nicht Frage - Antwort mäßig, kein richtiger Leitfaden sondern ich stell
3 einmal eine einleitende Frage und du erzählst einfach drauf los wie das damals war und allgemein über Online-Dating,
4 einfach so was dir wichtig erscheint, was dir halt so in den Sinn kommt.
5 **B7:** Okay.
6 **I:** Was dir damals wichtig erschienen ist. Nimm dir ruhig viel Zeit fürs erzählen.
7 **B7:** Mhm.
8 **I:** Also , so halbe Stunde ist Minimum (lacht)
9 **B7:** Ja, ich hab nachher nichts mehr vor also /
10 **I:** (lacht) Okay.
11 **B7:** Wir machen das Interview und dann fahr ich heim gelaufen also /
12 **I:** Aja. Und (.) genau, und dann, wenn noch was fehlt, stell ich dann eben noch ein paar Fragen.
13 **#00:01:04 – 1#**
14 **B7:** Okay.
15 **I:** Also erzähl mir bitte über deine Erfahrungen, die du beim Online-Dating machen konntest und wie du deine Partne-
16 rin damals /
17 **B7:** Okay.
18 **I:** Kennengelernt hast und wie die Beziehung sich dann entwickelt hat.
19 **B7:** Okay, ich fang einmal an mit (..) Okay, also (.) die erste Erfahrung hab ich gemacht mit Parship.
20 **I:** Mhm.
21 **B7:** Das ist aber schon ewig her.
22 **I:** Wie lang?
23 **B7:** Locker 10 Jahre oder so.
24 **I:** Mhm.
25 **B7:** Bin mir sicher. Da hab ich damals einen Account gehabt, das hab ich glaub ich sechs Monate gehabt oder so, da ist
26 aber nichts draus worden, also (.) ich hab zwar schon Leute kennengelernt, mit a paar hab ich mich getroffen, (.) mit
27 einer ist sogar a bisschen was worden aber das hab ich dann nach zwei Monaten beendet, weil es halt doch nicht das
28 Richtige war.
29 **I:** Mhm.
30 **B7:** Und nach / nach ein paar Monaten hab ich den Account dann auch wieder aufgegeben, also das hat sich dann (.)
31 beim Parship auch irgendwie verlaufen. Weil es mich dann irgendwann nicht mehr interessiert hat, also ich hab dann
32 immer seltener reingeschaut.

33 **#00:02:00 – 2#**
34 I: Ja.
35 B7: Und irgendwann einmal gar nicht mehr, na?
36 I: Mhm.
37 B7: Dann WAR ich in einer Beziehung aber die hab ich anders kennengelernt. (..)
38 I: Wie?
39 B7: Über die Arbeit (lacht kurz auf)
40 I: Okay.
41 B7: Also weil ich in Ungarn gearbeitet hab lange Zeit und die hat dort gearbeitet /
42 I: Mhm.
43 B7: Und wie sie dann / also sie hat dann gekündigt und dann haben wir uns irgendwann auf der Straße noch einmal
44 getroffen und sind auf einen Kaffee gegangen und so ist es was geworden.
45 I: Okay.
46 B7: Und (.) das hat lange gehalten, also lange, das hat zwei Jahre gehalten.
47 I: Mhm.
48 B7: Bisschen mehr als zwei Jahre. (.) Und das ist dann aber auseinander gegangen weil sie halt in Ungarn und ich in
49 Österreich, also das (.) das /
50 I: Wo wohnt sie?
51 B7: In Budapest.
52 I: Budapest.
53 B7: Also / sie wollt auch aus Budapest nicht raus, ich hab ihr eh angeboten ob sie quasi herkommt oder so, aber sie
54 wollt das partout nicht und (..) ich kann die Stadt nicht ausstehen (lacht kurz leise auf)
55 I: Okay.
56 B7: Ich hab eh (.) fünf Jahre dort verbracht, nen?
57 I: Aha.
58 B7: Und die letzten /
59 I: In der Arbeit.
60 B7: In der Arbeit, genau, also ich war fünf Jahre lang in Budapest, na? (...) Und (.) ja, dann war mit der (...) Schluss (.)
61 und dann hab ich ein paar Monate später angefangen (.) da hat es das dann schon gegeben, dieses Lovoo am, am Han-
62 dy.
63 **#00:03:10 – 3#**
64 I: Ja.
65 B7: Das zählt auch, oder?
66 I: Ja, ja. (lacht)
67 B7: Ja, genau. Das kennst du, oder? Wahrscheinlich.
68 I: Ja, ja. Ich, ich kenne es.
69 B7: Da haben auch irrsinnig viel Leute so (.) quasi / also von dem erzählt und von Badoo und Tinder und ich weiß nicht
70 ob es Tinder damals schon geben hat oder so (.) aber die hab ich alle nicht ausprobiert, also ich bin bei dem hängen
71 geblieben.
72 I: Okay.
73 B7: Und (.) wie war das damals, ja ich hab mich angemeldet (.) und (..) am Anfang war ich irgendwie, also das war
74 schon schlimm, also (.) da hab ich irgendwie / da hab ich irgendwie das Gefühl gehabt, da sind nur Freaks drinnen,
75 ehrlich gesagt.
76 I: Freaks? Aha.
77 B7: Ja, das ist ur schlimm aber /
78 I: Das ist interessant, ja.
79 B7: Und /
80 I: Das hat schon jemand vor dir gesagt (lacht)
81 B7: Ja. (..) Obwohl es glaub ich (.) was ich so von die von die Erzählungen von Bekannten und so mitkriege, die ande-
82 ren Plattformen noch viel schlimmer waren oder so, ja? Also ich hab dann schon NETTE Leute kennengelernt auch, ja?
83 Aber, aber da war immer so das Gefühl: entweder sind die schwer auf der Suche, oder die haben sonst irgendwie a
84 Problem, ja? Also (..) wo ich nichts dazu sagen darf weil ich war ja da auch drinnen, na? (.) Was ich schon gemerkt
85 hab, ist dass der Männerüberschuss GEWALTIG war, na?
86 **#00:04:18 – 4#**
87 I: Aha.
88 B7: Also während ich so ein, zwei Anfragen pro TAG oder so kriegt hätt, ja? Haben mir die Mädels da drinnen halt alle
89 erzählt, sie haben so (.) 50, 60 pro Tag oder so, na?
90 I: Uuuh.
91 B7: Also EXTREMST.
92 I: Mhm.
93 B7: Eigentlich. (.) Ich hab da dann die, die X kennengelernt.
94 I: X?
95 B7: X heißt die, ja. Mit der war ich dann auch eineinhalb Jahre zusammen.
96 I: Okay.
97 B7: Also, über dieses / über dieses Lovoo. (...) Naja was willst wissen da jetzt genau?
98 I: Ja wie ist das abgelaufen und wie / also da gibt es so ein Radar, oder?
99 **#00:05:01 – 5#**

100 **B7:** Das Lovoo funktioniert so, ja da gibt es einen Radar, das funktioniert so, dass du eben ein Profil machst. Es zeigt
101 dir einerseits an, (.) welche Leute in der Nähe sind auf dem Radar (.) dann kannst auch spielen irgend so ein Matching-
102 Game oder so, da siehst du die Fotos von irgendwelchen Leuten (.) und kannst sagen: ‚Mag ich oder mag ich nicht.‘
103 **I:** Mhm.
104 **B7:** Oder: ‚Will ich daten oder will ich nicht daten‘ oder so (..) und wenn du ein Match hast, also wenn sie das auch
105 sagt, dann (.) dann zeigt der es halt irgendwo in einer Liste an so: Ich hab da ein Match.
106 **I:** Okay.
107 **B7:** Oder so in der Art, na? Und (.) quasi schlägt auch vor die anzuchatten oder so, na? Wie das jetzt bei uns zwei ge-
108 nau war, weiß ich nicht mehr. Ich glaub, ich hab ihr damals geschrieben oder so.
109 **I:** Wie lang ist das her?
110 **B7:** Müsste (.) dreieinhalb Jahre oder drei Jahre her sein oder so, ja.
111 **I:** Okay.
112 **B7:** So irgendwie.
113 **I:** Und habt ihr dann über dieses Programm geschrieben?
114 **B7:** Wir haben dann eine Zeit lang über das Programm geschrieben, ja (.) und irgendwann haben wir getauscht die
115 Nummern aus. Also irgendwann einmal sagst / also ich glaub damals war es so, dass ich sie gefragt hab, ob ich die
116 Nummer haben kann (.) dass wir auf WhatsApp umsteigen oder dass wir telefonieren oder irgendwie so, na?
117 **#00:06:11 – 6#**
118 **I:** Mhm.
119 **B7:** Und da hat sie mir die Nummer gegeben und da ist dann relativ schnell das Lovoo / das Lovoo ist dann relativ
120 schnell uninteressant und du schreibst übers WhatsApp. (..) Weil es einfach auch schneller geht und besser, nen?
121 **I:** Okay, wie lange hat es dann gedauert, dass ihr euch getroffen habt? (...) Habt ihr vorher telefoniert auch (..) oder nur
122 WhatsApp?
123 **B7:** Ich kann mich ehrlich gesagt nicht mehr erinnern. Ich glaub aber schon, dass wir telefoniert haben. Also wir haben
124 viel chattet, es dürfte nicht lang dauert haben, also wir haben angefangen zu chatten, das war dann drei, vier, fünf Tage
125 bis wir umgestiegen sind auf WhatsApp und wir haben uns dann sicher innerhalb von ein, zwei Wochen getroffen.
126 **I:** Okay.
127 **B7:** Also (.) kann nicht lang gedauert haben.
128 **I:** Und hast du das übers schreiben schon (..) worum ging es da in dem Gespräch bevor ihr euch getroffen habt? So /
129 **B7:** Also um nichts (.) Schweinisches.
130 **#00:07:02 – 7#**
131 **I:** (lacht) Ja.
132 **B7:** Das muss ich jetzt so sagen weil die, weil die / also weil die meisten Mädels mir auch sagen dass die, dass die
133 Männer da teilweise irrsinnig tiefe Sachen schreiben.
134 **I:** Mhm.
135 **B7:** Oder, oder total (.) entweder gleich in die Vollen gehen, oder wirklich (.) also unhöflich werden meiner Meinung
136 nach. Ja, also das liegt mir überhaupt nicht. Das hat eine bei mir gemacht, die hab ich sofort abgewürgt. Also ich hab
137 das auch schon mal gehabt, also es gibt schon auch (.) Frauen, die haben mir dann Fotos geschickt, na? Also Nacktfö-
138 tos, die hab ich sofort blockiert, also das ist /
139 **I:** Aha, okay.
140 **B7:** Ja, das ist halt nicht meines, ich bin schon auch alte Schule irgendwie, na?
141 **I:** Mhm.
142 **B7:** Das ist auch das, was ich gesagt hab in der U-Bahn zu meiner, zu meiner Kollegin, na? Also, also heutzutage hab
143 ich schon das Gefühl, es geht hauptsächlich über / über Dating-Apps oder so, dass man Leute kennenlernt, ja?
144 **I:** Ja.
145 **B7:** Beim Fortgehen / ich mein ich / ich würd schon auch Menschen ansprechen, ja? Aber ich hab unweigerlich ir-
146 gendwie das Gefühl, dass die Meisten das nicht wollen.
147 **I:** Mhm.
148 **B7:** Beim Fortgehen, also da ist es schon schwer.
149 **#00:08:00 – 8#**
150 **I:** Okay.
151 **B7:** Also schwerer als früher, weil mit 18 hab ich da keine Probleme gehabt. (.) Aber heutzutage / aber vielleicht werde
152 ich alt.
153 **I:** Denkst du das liegt jetzt an deinem Alter, oder denkst du überhaupt an der heutigen Zeit. Also (..) glaubst du das war
154 früher anders bei Mitte 30-Jährigen?
155 **B7:** Ich glaub, es liegt daran, dass die Meisten (.) also ich / ich quatsch halt jüngere Mädels an. Also jünger heißt so
156 zwischen, zwischen 30 und meinem Alter, nen? Also bisschen jünger als ich.
157 **I:** Mhm.
158 **B7:** Ich verschätz mich auch (.) ist natürlich auch problematisch (lacht)
159 **I:** (lacht)
160 **B7:** Naja, dass sie zu jung sind dann, ja? Das ist dann /
161 **I:** Mhm.
162 **B7:** Das will ICH dann nicht, ja? Das ist irgendwie / also ich such halt eigentlich schon jemanden, der zu mir passen
163 würde, na?
164 **I:** Mhm.
165 **B7:** Was dann halt / also die Hoffnung auf eine Family hätt ich schon noch nicht aufgegeben, na?
166 **I:** Okay.

167 **B7:** (...) Ich hab irgendwie das Gefühl, dass dass die das entweder nicht gewohnt sind oder oder meistens halt irgendwie
168 fortgehen weil sie jetzt irgendwie / ja, sich mit Freundinnen treffen wollen oder unterhalten wollen und gar nicht ir-
169 gendwie so auf der Suche sind, na?
170 **#00:09:03 – 9#**
171 **I:** Mhm.
172 **B7:** Das heißt, jetzt hast irgendwie schon das Problem: Wie lernst Leute kennen, die halt auch auf der Suche sind, ja?
173 Und so (...) Single-Clubs kenn ich nicht oder so Einschläge, wo man sagt: Ja, da gehen Singles hin, das kenn ich jetzt
174 nicht, na?
175 **I:** Mhm.
176 **B7:** Also da würd ich mir schon irgendwie schwer tun. (.) Somit (.) bin ich irgendwann einmal auf die Idee gekommen:
177 Naja, da wo sich die Leute anmelden, also im / also Online-Sachen, wo sich die Leute anmelden (.) weil sie halt jeman-
178 den suchen, na? Und das Lovoo ist mir halt wahrscheinlich glaub ich damals ins Aug gestochen, weil es die Erste war
179 oder die Oberste war, wie ich danach gesucht hab.
180 **I:** Mhm.
181 **B7:** Weil was machst im App-Store? Suchst ja irgendwie danach.
182 **I:** Mhm.
183 **B7:** ja (...) Also da sind mir die anderen nicht aufgefallen, na?
184 **I:** Okay.
185 **B7:** Und Parship oder Elitepartner, da will ich das Geld nicht raushauen. Ist mir inzwischen zu teuer ehrlich gesagt.
186 **I:** Und wie war das dann, wo habt ihr euch dann das erste Mal getroffen?
187 **B7:** Also bei ihr war das so, dass ich mir damals ausgemacht hab (.) wir gehen halt irgendwo am Abend essen, na?
188 **#00:10:02 – 10#**
189 **I:** Mhm.
190 **B7:** Und das war damals (...) wie heißt denn das da (.) am Kanal da beim Schwedenplatz? Das a /
191 **I:** Ähhm.
192 **B7:** Dieses Boot, wo du auch essen gehen kannst.
193 **I:** Ja.
194 **B7:** Das war das.
195 **I:** Motto am Fluss?
196 **B7:** Ja genau. (...) Und da waren wir dann halt essen, da hab ich sie quasi (.) ausgeführt, hab ich auch gezahlt, quasi.
197 **I:** Mhm.
198 **B7:** Und, ja. Dann heim gebracht, und ich glaub am nächsten oder übernächsten Tag wieder getroffen und das hat sich
199 dann halt so entwickelt, nen?
200 **I:** Und würdest du sagen, du hast beim (.) schreiben schon gemerkt, das passt oder (...) oder erst dann beim ersten Tref-
201 fen?
202 **B7:** Na, also ich merk das beim Schreiben nicht, also /
203 **I:** Nicht.
204 **B7:** Es ist das irgendwie / es ist beim Schreiben dann interessant. Du willst (.) die Person dann / oder bei mir ist es so,
205 du willst sie dann näher kennenlernen, ich merk dann schon erst beim / eigentlich merk ich erst beim dritten oder vier-
206 ten Treffen ob es passen würde, nen?
207 **I:** Okay.
208 **B7:** Und erst VIEL später ob es vom Charakter her passt. Das war dann (.) eher das, warum es bei uns nicht / wir waren
209 dann eineinhalb Jahre, also fast zwei Jahre zusammen, aber das hab ich erst viel später gemerkt, dass das so nicht passt,
210 ja?
211 **#00:11:06 – 11#**
212 **I:** Mhm.
213 **B7:** Also vom Optischen her war es okay (...) und (...) ja, dann eher nicht.
214 **I:** Und (.) du hast bei beiden Malen, also du hast es früher bei Parship probiert und dann bei Lovoo, hast du da bei
215 beiden Malen in Wien gelebt?
216 **B7:** Nein, bei der X hab ich schon draußen gewohnt, also in / da, wo ich jetzt wohn, also das ist / bei Eisenstadt ist das
217 in der Nähe.
218 **I:** Aha, okay.
219 **B7:** Also bei Parship (.) hab ich noch in Wien gewohnt.
220 **I:** Mhm.
221 **B7:** Und ich bin dann dazwischen irgendwann einmal rauszogen weil ich halt wieder am Land wohnen wollt.
222 **I:** Und glaubst du / also findest du, es gibt da einen Unterschied zwischen Stadt und Land Leute kennenzulernen?
223 **B7:** Also ich lern Leute am Land nicht kennen.
224 **I:** Nicht.
225 **B7:** Nur über diese / nur über Lovoo, da lern / da funktioniert es schon, ja weil / Aber da sind (.) bei weitem weniger /
226 also da ist (.) Also da war es so, dass wenn du in der Stadt bist, sind auf einmal (.) zig tausende Leute um dich herum (.)
227 und die triffst auch nicht wieder, also am nächsten Tag schaut das ganz anders aus (.) irgendwie.
228 **#00:12:07 – 12#**
229 **I:** Mhm.
230 **B7:** Also da war es schon SEHR unwahrscheinlich, dass die selbe Person wieder in deiner Nähe ist.
231 **I:** Ja.
232 **B7:** Also in diesem / in diesem Radar, na?
233 **I:** Mhm.

234 **B7:** Da wo ich wohn, da ist es halt so, da hast die selben fünfzehn Leute immer um dich herum, na?
235 **I:** Mhm.
236 **B7:** DAS SIND NICHT MEHR (.) quasi.
237 **I:** Ja.
238 **B7:** Deshalb musst schon extrem weit weg dann gehen, also du kannst auch die Entfernung einstellen, da musst schon
239 extrem weit weg gehen damit es / damit es mehr Leute werden, na? Also so auf 50, 60 Kilometer dann schon ausdeh-
240 nen, dann bist dann aber eh schon in Wien, na?
241 **I:** Okay. Und hat das da irgendwie dein Verhalten verändert? (.) Wie du jetzt in Wien / wenn du in Wien suchst oder
242 am Land suchst? So /
243 **B7:** Na, würd ich jetzt nicht sagen, also.
244 **I:** Nicht?
245 **B7:** In Wien, was halt schon auch funktioniert hat / also ich bin früher (.) mehr weg gegangen.
246 **I:** Mhm.
247 **B7:** Aber das mach ich aus einem anderen Grund jetzt nicht mehr weil mir das einfach / weil mich das irgendwie nicht
248 mehr interessiert also.
249 **I:** Mhm.
250 **#00:12:59 – 13#**
251 **B7:** Ich mein ich bin ja doch jetzt schon 36, so viel halt ich auch nicht mehr aus, nen? Das merkt man schon, ja? Also /
252 also wenn ich jetzt bis zwölf, eins (.) weg geh oder was trink oder so, ist der nächste Tag anstrengend.
253 **I:** Du, das ist nicht nur mit 36 so, das ist bei mir auch schon so (lacht) schon mit 24 (lacht)
254 **B7:** Ja, mit 26 hab ich es noch ausgehalten, nein also / da hat es noch / aber inzwischen merk ich das schon, ja. (.) Und
255 es hat einfach andere Gründe gegeben, warum ich raus zieh. Es ist mehr am Land, ich kann wieder mehr Sport machen,
256 ich kann radfahren, ich kann dort auch schwimmen gehen. (.) Weil ein See in der Nähe ist, nen? (.) Ich bin generell
257 gern in der Natur, ich geh auch früher schlafen. Ich steh jetzt auch zum Beispiel um fünf auf, bin um sieben in der
258 Arbeit und und und geh halt um neun, zehn schlafen, na? Das hab ich in Wien nicht gemacht, aber das sind andere
259 Gründe warum man das macht (.) einfach, ja.
260 **I:** Mhm.
261 **B7:** Und (...) ich lern weniger Leute jetzt kennen als früher. Das schon, ja.
262 **I:** Am Land draußen.
263 **B7:** Ja, aber das hat andere Gründe wie gesagt.
264 **#00:14:00 – 14#**
265 **I:** Achso, aber hat nichts damit zu tun, ob Stadt oder Land.
266 **B7:** Ja, das sind schon zu viele, also.
267 **I:** Mhm.
268 **B7:** (...) Also, ich / ich kann mich nicht beschweren, ja? Also ich kann jetzt nicht / ich kann jetzt nicht sagen, ich hab (.)
269 hunderte von Freundinnen gehabt, ja? Also langfristige Beziehungen waren es jetzt glaub ich sieben oder acht, ja? Es
270 hat halt einfach nie funktioniert, ja? Die Längste war noch die, die erste, mit der war ich sechs Jahre zusammen. (.) Die
271 hat dann einen Autounfall gehabt, das hat dann nachher nicht mehr funktioniert. Die war dann (..) die wollt dann nicht
272 mehr, hat Jahre lang war sie quasi (..) also Jahre lang, war zwei Jahre lang im Rollstuhl / wir haben einfach den Kontakt
273 verloren. Sie ist inzwischen mit ihrem Therapeuten zusammen. Jetzt geht es ihr eh wieder gut und so, also es passt eh,
274 ja? Dann war ich vier Jahre lang zusammen, die hab ich auch / also die **Y** hab ich kennengelernt / die hab ich kenneng-
275 lernt, da war ich 16, na?
276 **I:** Aha. (..) Die mit der du sechs Jahre lang zusammen warst.
277 **B7:** Genau. Die war / wir haben in derselben Ortschaft gewohnt, ja?
278 **I:** Mhm.
279 **B7:** Also, die / Da war der erste Kontakt der Schneeball, den sie hinten drauf kriegt hat, na? Und (.) das erste Jahr war
280 quasi nur (.) quasi streiten und / weißt eh, wie Kinder halt oder Jugendliche halt so sind, na? Und irgendwann mal, ja,
281 bist zusammen gekommen, nen? Das war halt (.) so wie ich es gelernt hab, ja?
282 **#00:15:03 – 15#**
283 **I:** Mhm.
284 **B7:** Und die **Z**, mit der war ich dann vier Jahre zusammen, die hab ich auch über FREUNDE kennengelernt, also da war
285 der beste Freund von mir, seine Schwester ist mit ihr in die Klasse gegangen, irgendwie / Das war halt so ein Grätzl, so
286 eine Clique, da waren wir immer zusammen, ja? Hat auch ein Jahr gedauert bevor ich irgendwie mit der irgendwie, dass
287 da was war, ja?
288 **I:** Ja.
289 **B7:** Und dann (...) dann hab ich noch ein paar so, das waren aber eher kurze (.) Bekanntschaften oder so eben beim
290 Fortgehen kennengelernt (.) Ja, und dann war da eh schon die **B**, na? Dann war irgendwann einmal das Parship, dann war
291 die **B**, die Budapest / also die aus Budapest und dann die **X**, na?
292 **I:** Mhm, okay. (.) Also eigentlich übers Fortgehen ist da keine längerfristige Beziehung entstanden.
293 **B7:** Beim Fortgehen (..) nein. (...) Nein, die / ALSO die, die wirklich lang gehalten haben über über Freundschaften.
294 **I:** Mhm.
295 **B7:** Also über so Freunde, übers Kennenlernen von irgendwie (.) ja, so irgendwie. (..) Die **X** war bis jetzt die Einzige,
296 die ich so über Online-Dings kennengelernt hab.
297 **#00:16:07 – 16#**
298 **I:** Und findest du ist jetzt Lovoo ein probates Mittel, dass du jemanden findest für eine Beziehung?
299 **B7:** Persönlich nicht, nein.
300 **I:** Nicht.

301 B7: Nein, also dafür hab ich (..) das ist schwer, also ich kenn auch Beispiele, da hat es funktioniert.
302 I: Okay.
303 B7: Also ein Bekannter von mir, der hat seine Freundin dort kennengelernt. Die sind auch seit drei Jahren oder so
304 zusammen, na? (..) Da kann ich jetzt nicht sagen, ob es funktioniert oder nicht, sie ist glücklich, er ist glücklich. Ich
305 weiß aber auch, dass auf Badoo (.) er sich inzwischen wieder ein Profil gemacht hat, ja?
306 I: Mhm.
307 B7: Wo er halt eingetragen ist als Single, ja? Das hat mir irgendwer mal gesteckt oder so. Ist seine Sache, ich weiß
308 nicht was da / ob es da krieselt oder nicht oder (.) ob er sie betrügt, es interessiert mich auch nicht. Aber ich weiß, sie
309 sind seit drei Jahren zusammen und ich kenn ein paar andere Beispiele auch noch, na?
310 I: Mhm (.) okay.
311 B7: Aber ich kenn definitiv mehr Beispiele wo sie sich irgendwie so beim Fortgehen oder eben über Freunde kenneng-
312 lernt haben, na?
313 #00:17:01 – 17#
314 I: Mhm. (.) Und findest du jetzt Vergleich Parship, warum hat es bei Parship nicht so gut geklappt denkst du? Oder
315 warum hat dir das nicht so gedaut?
316 B7: Da hab ich unweigerlich so das Gefühl / das hab ich bei Lovoo auch gehabt ein bisschen das Gefühl, aber bei Par-
317 ship war es ganz arg. Da (.) da checken die Leute einen ab. Also (.) da kommt es mir teilweise schon vor: sitzen die da
318 vorm Chat mit einem Fragenkatalog und (.) nein (...) das ist mir zu blöd. (.) Da gebe ich dann irgendwann auf, ja?
319 I: Bist du kein Checklisten-Typ?
320 B7: NEIN. // Um Gottes Willen. //
321 I: // Was die Person alles erfüllen muss? // (lacht)
322 B7: Ich hab schon Kriterien, ja? Aber das funktioniert ja nicht so. Ich kann nicht da irgendwie bei einem Kaffee sitzen
323 und sagen: Und willst du Kinder und gehst du gern fort und und wie schaut es also aus mit Urlaub und und baust du eh
324 ein Haus irgendwann einmal? Das ist FURCHTBAR, ja? Das ist (.) also (.) nein.
325 I: Und was hast du so für Kriterien, die eine Frau erfüllen müsste?
326 #00:18:05 – 18#
327 B7: Ich persönlich?
328 I: Ja.
329 B7: Na lieb muss sie sein (lacht)
330 I: Und worauf legst du wert?
331 B7: Na fangen wir einmal mit dem Äußeren an, ja? (lacht)
332 I: (lacht)
333 B7: Es ist leichter, das Äußere ist einmal, dass da / Also, der Spruch stimmt schon, ja? Also das Äußere bestimmt quasi
334 wer zusammen kommt, der Charakter bestimmt wer zusammen bleibt.
335 I: Mhm.
336 B7: Das ist ja bei mir auch so, ja? Also wenn sie mir nicht gefällt (.) funktioniert es nicht, ja? (...) Wo ich draufkommen
337 bin, was schon wichtig ist, sind lange Haare.
338 I: Okay.
339 B7: Also alles was halt / so wie du oder länger, ja? (Ich habe schulterlanges Haar)
340 I: (lacht)
341 B7: Ich find halt so a Stoppelfrisur (.) genauso wie Männer mit langen Haaren halt irgendwie nichts ist, ja? Also das ist
342 /
343 I: (lacht)
344 B7: Ich hatte einmal lange Haare (.) ich weiß, dass es schrecklich ist.
345 I: (lacht) Okay, ja.
346 B7: Und schlank sollte sie sein.
347 I: Mhm.
348 #00:18:57 – 19#
349 B7: Oder sagen wir einmal nicht dick (.) na? (..) Obwohl dick irgendwie so (.) das ist halt auch (..) ich hab mir da ur
350 böse Sachen schon anhören müssen: Ja, du bist ur (..) du bist ur oberflächlich und so Zeugs, ja? Aber ich finde das
351 irgendwie überhaupt nicht. Ich hab einen Freund, der sagt er mag gern Dicke, also er mag keine Schlanke, ja?
352 I: Mhm.
353 B7: Und wenn ich zu dem sag: Du bist ur oberflächlich, ja? Schauen mich alle blöd an.
354 I: Ja.
355 B7: Also ich finde es (.) okay, ja? Ich mag es halt einfach nicht.
356 I: Mhm.
357 B7: Aber (.) wie soll ich sagen (..) also (.) ich mag keine Molligen, ja? Alles andere ist okay.
358 I: Mhm.
359 B7: Also ich (..) ja, (sehr leise gesprochen) ist okay. Ansonsten (.) wär es mir wurscht, ja? Dann muss sie mir nur noch
360 gefallen.
361 I: Mhm.
362 B7: Vom Charakter her mag ich keine, die nörgelt und keine Prinzessin.
363 I: Okay.
364 B7: Das war eben das bei der X, das hab ich nicht mitgekriegt, dass sie eine Prinzessin ist, na?
365 I: Mhm (..) okay.
366 B7: Die, ja. Die dann meint, du musst ihr die Autotür aufhalten und für alles zahlen und das ist also /
367 #00:20:00 – 20#

368 I: Mhm, okay. (..) Typisches Rollenbild.
 369 B7: Ja, das (..) ist nicht so meins.
 370 I: Und sonst? Beruf, kultureller Hintergrund. Gab es da auch für dich Präferenzen?
 371 B7: Beruf ist mir egal.
 372 I: Wurscht?
 373 B7: Das ist mir komplett egal, also /
 374 I: Ausbildung.
 375 B7: Die könnt auch mehr verdienen als ich, dann geh ich in Karenz. Passt auch.
 376 I: Mhm.
 377 B7: Also wenn es zu Kindern einmal kommt. Ich hätt ÜBERHAUPT kein Problem damit.
 378 I: Okay. Vielleicht Religion, kultureller Hintergrund. Hat das eine Rolle gespielt?
 379 B7: Ist mir egal, solange es nicht irgendwie / also ich hätte ein Problem damit, wenn sie sagt: Nein, das und das geht
 380 überhaupt nicht und du darfst kein Christ mehr sein, du musst jetzt, weiß ich nicht, konvertieren oder so. Dann hätt ich
 381 a Problem damit, na?
 382 I: Mhm.
 383 B7: Ich hab ein Problem mit Zwänge (..) auch wo. Also nicht ein wirklich ein Problem, ja? Es ist nicht so, dass ich sag:
 384 Jeder muss alles dürfen oder so, ja?
 385 I: Ja.
 386 B7: Aber (..) ich denk mir in einer Beziehung (..) Ein Freund von mir hat es relativ lustig oder relativ interessant einmal
 387 beschrieben. Der hat nämlich gesagt, er mag diesen Ausdruck ‚meine Freundin‘ nicht, weil das so besitzergreifend
 388 klingt.
 389 #00:21:02 – 21#
 390 I: Mhm.
 391 B7: Er sagt lieber: ‚meine Partnerin.‘
 392 I: Okay.
 393 B7: Der meint halt, das ist nicht besitzergreifend, nen?
 394 I: Ja, es ist eigentlich nur ein anderer // Ausdruck für Freundin//
 395 B7: // Ja, es ist ein anderer Ausdruck. // Ich mein, der hat überhaupt / der hat überhaupt a ganz a schräge Einstellung
 396 weil der ist POLYGAM, also (..) der hat mehrere.
 397 I: Aha, und das ist in Ordnung für die.
 398 B7: Für sie / Ja, der hat drei Freundinnen und seine eine / erste Freundin (..) quasi die Eine, naja die weiß / die hat elf,
 399 ja?
 400 I: Die hat ELF Freunde.
 401 B7: Ja, also, der ist in so einem Grätzl auch drinnen, das dürfte auch so eine Gruppe sein oder so ein Netzwerk oder so,
 402 ja?
 403 I: Swinger Netzwerk.
 404 B7: Nein, die swingen NICHT.
 405 I: Nicht.
 406 B7: Das machen die NICHT, nein.
 407 I: Aha.
 408 B7: Sondern die schauen so, dass sie quasi BEZIEHUNGEN pflegen untereinander also das ist auch, also nicht / Das
 409 sind keine reinen sexuellen was er mir erklärt hat.
 410 I: Mhm.
 411 B7: Also das sind schon (..) Beziehungen so wie es halt (..) monogame Leute haben.
 412 I: Ja.
 413 B7: Haben die halt polygame Beziehungen.
 414 I: Mhm.
 415 B7: Nur hat er halt nicht eine, sondern (..) drei, jetzt momentan.
 416 #00:22:02 – 22#
 417 I: Okay.
 418 B7: Und die eine hat elf, die andere hat zehn, na?
 419 I: Mhm.
 420 B7: Und da hat er mir auch erklärt: ‚Die Frauen sind halt eher die, die mehr haben‘, na? Und die Männer haben eher
 421 meistens so zwei, drei, maximal vier oder so.
 422 I: Mhm.
 423 B7: Wahrscheinlich wegen der Gelegenheit, aber das ist / Also da hab ich schon auch geschluckt wie er mir das erzählt
 424 hat, also das ist schon wo ich mir denk so: OKAY (lacht)
 425 I: Ja, das fällt aus der Norm.
 426 B7: Das muss man wollen, ja? Also das ist /
 427 I: Ja.
 428 B7: Ja.
 429 I: Noch eine Frage zum Online-Dating: Hast du das Gefühl, dass die Leute online, und du selber auch, sich mehr trauen
 430 zu sagen? (...) So (..) eben wenn du sagst Nacktfotos, dass sie eben mehr als bei einem Treffen /
 431 B7: Nein, also ich hab nicht / ich hab WEDER das Gefühl, dass sie sich mehr trauen, noch weniger trauen. Also ich hab
 432 da gar kein Gefühl drüber, also (..) das / ich könnte es nicht beurteilen. Die eine, die war eine Ausnahme.
 433 I: Okay.
 434 #00:23:00 – 23#

435 B7: Die die die dürfte einfach (.) genauso wie es wahrscheinlich Männer gibt, die da irgendwelche (.) argen Fotos
436 schicken, ja? Da gibt es halt einfach mehr oder so.
437 I: Ja.
438 B7: Da müsstest glaub ich Frauen fragen, also ich hab ganz schlecht / also wenn ich mit die Mädels, die ich TREFFE
439 dann darüber REDE, ja? Was sie sonst noch kriegen, ja? Da kann ich dir GANZ ARGE Geschichten erzählen, ja? Also
440 vom vom / vom ersten Satz schon, der ur erniedrigend ist, oder was sie halt machen bis hin zum /
441 I: Wirklich?
442 B7: Ja, also da gibt es, da gibt es / und die sind anscheinend nicht wenige, ja?
443 I: Aha.
444 B7: I hab ein paar Freundinnen, die da auch drinnen sind oder Bekanntschaften, die, die mir das halt erzählen (.) wo sie
445 sagen: ‚Das ist ganz schlimm‘, also /
446 I: Okay.
447 B7: Wo die meisten auch (.) deswegen auch wieder ausgestiegen sind oder so, na?
448 I: Mhm.
449 B7: Oder das nicht mehr verwenden oder halt einfach nur blockieren, na?
450 I: Bei Lovoo jetzt?
451 B7: Bei Lovoo, ja. Ich kenn die andern nicht, aber beim Lovoo halt. Also wo sie schon auch gesagt haben: ‚Also
452 die, die halbwegs normal reden‘ / das dürfte auch der Grund sein warum sie mit mir reden wahrscheinlich. Denk ich
453 mir. Weil ich halt schon irgendwie / also wenn du einmal den ersten Kontakt geschafft hast /
454 I: Ja.
455 B7: Wo sie dann schon irgendwie mitkriegen / Also ich bin dann SCHON irgendwie (.) dran interessiert, dass ich den
456 kennenlernen, ja?
457 #00:24:05 – 24#
458 I: Ja.
459 B7: Und nicht nur auf (..) schnelle Nummer.
460 I: Ja.
461 B7: Krieg ich anders auch. (...)
462 I: Okay, und waren die Leute, die du so kennengelernt hast wahrheitsgetreu, also von dem her, was sie im Internet so
463 von sich Preis gegeben haben oder gesagt haben? // Hat das dann gestimmt? //
464 B7: // Das ist gem // Das ist gemischt, also ich glaub schon, dass sie verschönern.
465 I: Verschönern.
466 B7: Ja. (..) Muss ich gestehen, glaub ich auch, dass ich das auch mach, ja?
467 I: Ja?
468 B7: Aber es ist dann halt meistens unbewusst. Ich glaub nicht, dass du denen Leuten das irgendwie vorwerfen kannst.
469 I: Mhm.
470 B7: Also (...) weil es kann ja in Wirklichkeit keiner überprüfen.
471 I: Ja.
472 B7: Was du da schreibst, na? (..) Also BEWUSST würde ich es jetzt sicher nicht machen, ja? Und ich / also, ich hab
473 schon EINE gehabt, die hat GELOGEN. Also das hast gemerkt, ja? Also die hat da einmal / die hat einmal gesagt, sie
474 ist Gelegenheitsraucher. Dann haben wir uns getroffen und die ist, nach einer halben Stunde hat sie (.) sind da acht
475 Zigaretten drinnen (.) gewesen, na? Also das war ein Beispiel und kennengelernt hab ich sie, da hat sie gesagt, sie heißt
476 Susi, dann hat sie gemeint sie ist gar nicht / sie heißt gar nicht Susi, das ist nur, das ist nur quasi ein (..) ein PSEU-
477 DONYM, ja? In Wirklichkeit heißt sie (..) Babsi (..) und dann hat sie mir irgendwann einmal beim Treffen gesagt: Naja,
478 sie sagt nur Babsi weil sie eigentlich in Wirklichkeit C heißt na?
479 #00:25:22 – 25#
480 I: (lacht)
481 B7: Das war mir dann einfach zu viel, ja? Also das ist /
482 I: (lacht)
483 B7: Und sie hat halt gemeint, sie muss halt aufpassen weil wenn sie / wenn sie sagt was sie studiert und C, dann findest
484 du sie sofort im Internet, weil es gibt eine eine einzige C, die dieses Studium hat oder so, ja?
485 I: Mhm.
486 B7: Und hab ich gesagt: NAJA, das / hab ich dann gemeint: Das kannst ja sagen, dass du den echten Namen nicht sagen
487 willst, nenn mich halt Babsi, ja? (.) Aber ich mein von Susi zu Babsi zu C ist halt schon heavy, na? Also irgendwie, ja?
488 I: (lacht)
489 B7: Aber da hat mich dann eh das Rauchen gestört.
490 I: Und (.) bei welchen Sachen / also du hast jetzt gesagt beim Rauchen zum Beispiel, beim Namen. Was gibt es noch
491 für Dinge, wo die Leute eher gern verschönern oder (.) bisschen flunkern?
492 #00:26:06 – 26#
493 B7: (...) Das ist schwer, ich glaub (.) weil ich viel Sport mach (..) kann es sein, dass die / also ich hab schon einmal das
494 Gefühl gehabt, dass die sagt sie macht mehr Sport als sie eigentlich wirklich macht, na?
495 I: Mhm (.) also (..) Sachen die DIR wichtig sind, // die du gesagt hast, die sind dir wichtig. //
496 B7: // Um zu gefallen, ja. //
497 I: Okay.
498 B7: Und das ist das, was ich eben mein, das (..) könnt auch sein ehrlich gesagt, dass ich das mach. NATÜRLICH willst
499 dem anderen gefallen, ja?
500 I: Mhm.
501 B7: Das riesen Problem beim Chatten ist (.) du weißt ja nicht, wie der in Wirklichkeit reagiert, ja? Du siehst ja nur den

502 blöden Text, ja? Es ist ja / du hast ja schon einmal das Problem in Wirklichkeit, dass (.) dass du einen Satz auf 15 ver-
503 schiedene Arten interpretieren kannst, ja? Wenn du ihn nur liest.
504 I: Mhm.
505 B7: Kennst eh, das ist wahrscheinlich das Eisbergmodell, na?
506 I: Ja,
507 B7: Das ist da / ich hab ja den (.) Blödsinn auch studiert.
508 I: Achso! Auch Publizistik?
509 B7: Naja ich hab Wirtschaftsinformatik studiert, da hast ja auch irgendeine so Psychologie und Soziologie ein bisschen
510 drinnen, na?
511 I: Achso, ja.
512 #00:27:00 – 27#
513 B7: Und (.) in der Firma hab ich das auch schon 100 Mal gehört, so Konfliktmanagement und die ganzen Leadership
514 Ausbildungen und so. Und unweigerlich (.) schwirrt das dann immer im Hinterkopf wenn du das einmal gelernt hast,
515 na?
516 I: Mhm.
517 B7: So dieses du schreibst was, na wie kommt das jetzt da drüben an, na?
518 I: Überlegst du da eigentlich dann länger was du schreibst, wenn du die eben im Internet quasi schreibst als wenn du
519 sprichst?
520 B7: Na, das nicht aber im Nachhinein denk ich mir: Ich hab einen Blödsinn geschrieben.
521 I: Aha, okay.
522 B7: So ist das. Also beim Schreiben überleg ich nicht wirklich immer.
523 I: Mhm.
524 B7: Da schreib ich einfach einmal und (.) wenn ich es dann wieder lese denk ich mir: Eigentlich ist das der ur Schaf.
525 Oder: (..) Das hättest anders formulieren können oder so.
526 I: Also nutzt du diesen Vorteil dann eigentlich nicht, dass du Zeit hättest zu reagieren oder (..) DEN du ja nicht hast bei
527 einem persönlichen Gespräch.
528 B7: Nur bewusst, aber das ist (.) meiner Meinung nach ist das eine Ebene, die ich da noch nicht angreife, weil ich kenn
529 die Person nicht, also wenn ich den nicht kenn (.) schreib ich ganz anders als wenn ich, wenn ich jetzt weiß (.) wer das
530 ist oder, oder mich wirklich / also ich fang nicht an mich für jemanden zu interessieren nur weil ich mit ihm chatte.
531 #00:28:06 – 28#
532 I: Mhm.
533 B7: Da block ich schon bewusst / mehr oder weniger bewusst ab, ja? Weil ich kenn nur die Bilder und das, was die
534 schreibt.
535 I: Mhm.
536 B7: Es wär / ich kann mir schon vorstellen, dass sich Leute da verlieben können in das, ja? Aber mir ist das schon klar,
537 dass das auch (..) dass es auch ein (.) ein Bild ist in dass du dich verliebst, das gar nicht real existiert, oder existieren
538 kann, ja?
539 I: Okay.
540 B7: Also da block ich schon bewusst ab, ja? Das ist /
541 I: Mhm.
542 B7: Das ist / wär arg da / da hast ja nur (.) Achterbahnen von die Gefühle her, ja? Das ist / kannst nicht machen, da
543 gehst irgendwann ein.
544 I: Also das heißt, du bleibst am Anfang eigentlich (.) von den Gefühlen her ziemlich / schaut, dass du am Boden
545 bleibst.
546 B7: Ja (.) man tut schon flirten und so aber /
547 I: Ja.
548 B7: Oder irgendetwas Liebes schreiben oder irgendetwas Neckisches oder so aber das ist alles Spielereien, ja? Das ist
549 (.) das nehm ich nicht ernst.
550 I: Wie oft hast du dich dann schon getroffen mit irgendjemandem, den du so im Internet (..) kennen /
551 #00:29:02 – 29#
552 B7: Ich das Lovoo sechs, sieben Monate gehabt, also locker (.) locker 30, 40 mal, na?
553 I: Ah, schon, okay.
554 B7: Wie ich mit der X noch relativ guten Kontakt gehabt hab / also wir sind dann auseinander gegangen, wir haben
555 dann eine Zeit lang noch Kontakt gehabt. Die hat sich auch irgendwann im November dann (.) letztes Jahr einen / also
556 (.) Schluss war es seit September, sie hat dann irgendwann gesagt, ab November hat sie sich angemeldet und die hat (.)
557 zwei Monate hindurch / also die hat das dann zwei Monate gehabt, dann haben wir uns noch einmal getroffen, hat sie
558 gesagt sie hat (...) 68 Dates gehabt oder so.
559 I: Mhm.
560 B7: Also in 60 Tagen 68 Dates, ich weiß nicht ob dass stimmt, ja? Aber das ist schon heavy, das hab ich nicht zusam-
561 mengebracht.
562 I: Mhm. Also in sechs, sieben Monaten so um die 30. (.) Und war dann wer dabei (..) oder so im Schnitt, wer / wie viele
563 sind dann dabei, die wirklich / wo man sich dann was vorstellen kann?
564 B7: Ich hab mich mit einer getroffen, da war kurz was. Aber das hat sich verlaufen (..) keine Ahnung (.) die wollt dann
565 nicht mehr. Ich hab mich dann auch nicht mehr gemeldet, also so. (..) Dann hab ich mich (...) noch mit einer getroffen
566 (..) die (.) hätt mich interessiert, die hat nur irgendwann eine SMS geschrieben: ‚Du, ich steh jetzt kurz vor einer Bezie-
567 hung, ich kann mich mit dir nicht mehr treffen. Tschüss.‘ (..) Das war dann NOCHMAL mit einer.
568 #00:30:21 – 30#

569 I: Mhm.
570 B7: Da war ich mir noch nicht sicher ob ich wollt, die hab ich ein paar mal getroffen, die hat dann auf einmal geschrie-
571 ben: So (.) sie hat jetzt eine Beziehung. (.) Hab ich gemeint: Und? Bleiben wir Freunde? Nein, will sie jetzt nicht. Das
572 war dann NOCHEINMAL. Also, das ist häufig bei Mädels anscheinend so.
573 I: Aha.
574 B7: So (.) so /
575 I: Dass die mehrere (.) warm halten und einen suchen sie sich dann aus.
576 B7: Na DAS haben sie ganz sicher.
577 I: Ja, ja.
578 B7: Also (..) ja. Also das machen die 100 Pro / also ich war mir bei die MEISTEN sicher, dass ich / dass ich a Option
579 bin.
580 I: Mhm.
581 B7: Also einer von Vielen, ja?
582 I: Mhm.
583 B7: Und (.) die Mädels können sich es aussuchen, das ist halt einfach so, ja? (..) Wenn ich es herausfinde, geh ich, weil
584 das ist mir auch zu blöd einfach.
585 #00:31:05 – 31#
586 I: Mhm.
587 B7: Bei einer hab ich das dann eh gemerkt, da hab ich dann (.) Schluss gemacht. Also es waren schon / ich hab schon
588 viele getroffen, na? (..) Und (..) dann hat es eine gegeben, die war UR lieb, die hat dann total offen mit mir gesprochen,
589 dass eigentlich nicht an / an mir liegt, sondern sie hat vorher schon jemanden kennengelernt, der kommt jetzt irgendwann
590 aus / aus einem Urlaub wieder zurück und sie möchte das ganz gern mit mir mal auf die Pause stellen oder so. Das hat
591 sie dann eh zwei Monate auf Pause gestellt, jetzt TREFFEN wir uns wieder ein bisschen, aber jetzt (.) jetzt ist irgend-
592 wie die Luft draußen bei mir (...) und bei einer entwickelt sich jetzt gerade was. Da kann ich noch nicht sagen, aber die
593 ist ganz / also das hat GANZ langsam angefangen.
594 I: Mhm. Wie / wie definierst du ganz langsam?
595 B7: Also wir haben zuerst einmal (.) ewig geschrieben in Lovoo. Immer nur so ein bisschen was. Immer so, so einmal
596 die Woche oder so. Dann sind wir irgendwann einmal auf WhatsApp umgestiegen, dann haben wir uns einmal getrof-
597 fen, dann wieder ein bisschen nichts, dann wieder einmal getroffen, dann wieder ein bisschen geschrieben und jetzt halt
598 wirklich so schrittweise mehr, na?
599 #00:32:07 – 32#
600 I: Mhm.
601 B7: Und jetzt haben wir irgendwie so gesagt so / also, jetzt HABEN WIR uns wieder getroffen, sie weiß auch, dass ich
602 sie total mag. (..) Sie hat auch gesagt sie mag mich. Also (.) jetzt haben wir gesagt wir, ja. Morgen treffen wir uns wie-
603 der, also.
604 I: Mhm, okay. (..) Also du hast dann quasi auch mehrere auf einmal wo du dann /
605 B7: Nein, das hab ich nicht gemacht.
606 I: Das nicht.
607 B7: Nein, das hab ich nicht gemacht.
608 I: Okay.
609 B7: Aber /
610 I: Also du schaust einfach einmal eine, wenn es nicht passt, probierst du es wieder (.) aufs Neue, oder?
611 B7: Ja, also ich find das ist ur der Stress, ja? Ich wüsste eh nicht wie die Mädels das packen, ja? Aber wenn ich mich /
612 ich mein ich ich / Da bin ich vielleicht wirklich altmodisch, ja? Also da, da glaub ich nicht, dass ich repräsentativ bin,
613 ja?
614 I: Mhm.
615 B7: Ich hab zum Beispiel (.) ich hab zwei Nichten auch, die sind jetzt 20 und 19, ja? Mit der hab ich ein ganz ein lusti-
616 ges Gespräch einmal gehabt, die hat nämlich gemeint so: ‚Na wie ist das bei euch a so? Wenn man da jemanden DA-
617 TET, ist es ja okay, wenn man andere auch datet, oder?‘ Hab ich gesagt: ‚Na, ich find das ua oag.‘ (.) Und und meine
618 Nichten waren schon so, die haben gesagt: ‚Naja, das MUSS schon einem zustehen. Solang das nur daten ist, solange /
619 Also in einer Beziehung ist es dann nicht okay, aber wenn es nur daten ist, dann ist es daten. Dann DARF / dann muss
620 man ja andere daten dürfen auch, na?‘ (.) Quasi dieses amerikanische Modell, so hab es ich noch gelernt, ja?
621 #00:33:21 – 33#
622 I: Ja.
623 B7: Kennst sicher, na?
624 I: Aber /
625 B7: Na das, das kenn ich so nicht, ich hätt da ein Problem damit, ja?
626 I: Okay.
627 B7: Ich würde es auch nicht wollen, ja? Sicher, also ich sag schon, ja, ich meinn (..) solange das nicht fix ist oder so (..) Sagen wir es halt so, ich würde es halt nicht wissen wollen, ja? Wenn ich es dann weiß, ich geh dann halt einfach, ja? I
628 will keine Neben / ich will keine Nebenbuhler haben, ja.
629 I: Mhm.
630 B7: Das ist mir dann zu blöd.
631 I: Ja.
632 B7: Ehrlich gesagt.
633 I: Okay. (...) sodala (..) Und worüber / also wenn du jetzt wen kennlernst übers Internet, worüber sprichst du dann so
634 (..) mit der Person? (...) Was (.) was sind da so die Themen?
635

636 **#00:34:07 – 34#**
637 **B7:** Ähmm (...)
638 **I:** Und unterscheidet sich das vom normalen Kennenlernen?
639 **B7:** Eigentlich über GAR NICHTS (...) aber /
640 **I:** Über nichts Relevantes.
641 **B7:** Ich mein DIE / die Sachen, wo man dann (...) wo man dann relativ schnell über BEZIEHUNG oder Exen oder so
642 redet, die / die verlaufen sich ehrlich gesagt. Das ist / das sind so Killer-Themen. Auch wenn es relativ spannend eigent-
643 lich ist, aber das funktioniert nie.
644 **I:** Okay.
645 **B7:** Ich WILL ES auch nicht wissen, ja? Ich will auch nicht wissen, wie BLÖD der Ex war oder so oder was da alles
646 schief gegangen ist, ja? (.) Wo dann schon immer wieder die: Naja, ist ja eh ganz spannend und man, man lernt ja über
647 die Personen was kennen und so aber, ich will es nicht wissen ehrlich gesagt. Und, es gibt viele, die erzählen es dann
648 und (.) ja. (...) Es ändert eigentlich schon die Meinung über einen anderen, na?
649 **#00:35:00– 35#**
650 **I:** Mhm.
651 **B7:** Die (...) die eine da, die ich dann morgen wieder treffe, (.) die (.) die haben ein Zweithaus da wo ich wohn, na?
652 **I:** Aha.
653 **B7:** Und da war halt relativ oft das Thema halt über, über Neufeld und und über den See und und (.) da haben wir halt
654 irgendwie ein gemeinsames Thema gehabt und so, na?
655 **I:** Mhm.
656 **B7:** Die ist auch im Sommer immer dort und (.) und irgendwie so, also das /
657 **I:** Okay.
658 **B7:** Das hat dann eigentlich einfach verbunden, also da haben wir ganz stark das Thema so gehabt, na?
659 **I:** Mhm.
660 **B7:** Ansonsten gibt es noch Thema Sport und Hobbys.
661 **I:** Unterscheidet sich das dann (.) die Themen online von denen wenn du dich dann triffst? (.) Oder setzt du dann naht-
662 los an?
663 **B7:** Nein, das geht meistens weiter beim Treffen. (.) Würd ich meinen irgendwie so. (.) Wenn man nicht irgendwie
664 andere Themen findet oder so.
665 **I:** Okay.
666 **B7:** Es gibt bei die Themen ein paar No-Gos bei mir ehrlich gesagt, also ich ich ich / Wie gesagt, hussen über den Ex ist
667 irgendwie so ein No-Go.
668 **#00:36:00– 36#**
669 **I:** Mhm.
670 **B7:** Ich mein, man lernt dann schon was über die andere Person, nämlich: jetzt ist mit dir einmal Schluss, dann huss ich
671 über dich auch, na? Willst das?
672 **I:** (lacht)
673 **B7:** Das schwingt halt auch irgendwie so mit, ja? Aber (.) wenn du dann gemeinsam in da U-Bahn fährst zum Beispiel
674 und du husst über irgendwelche Leute, die neben dir sitzen oder so. Das will ich dann auch nicht, ja? Weil, weil (.) ich
675 denk mir schon (.) irgendwie, dass es nicht okay ist, ja?
676 **I:** Ja, okay.
677 **B7:** So, aber das stimmt schon, man lernt halt über die / über die Person was kennen, na?
678 **I:** Ja.
679 **B7:** Aber eigentlich sind es dieselben Themen, ja. Oder man findet halt irgendwas, das ist /
680 **I:** Okay. (...) Und also im virtuellen Raum waren die / war das synchron? Also WhatsApp ist ja / Oder hast du asyn-
681 chron auch geschrieben wie bei E-Mail, dass du /
682 **B7:** Na, E-Mail nie. Über Parship ist ab und zu einmal über E-Mail gegangen.
683 **I:** Mhm.
684 **#00:37:00– 37#**
685 **B7:** Bei Parship ist schon schwer asynchron, also du schreibst quasi im System eine E-Mail, kriegst irgendwann etwas
686 zurück, aber (...) also du bis notgedrungen Weise asynchron, aber aber /
687 **I:** Ja.
688 **B7:** Im Lovoo ist es WENN ES asynchron ist oder bleibt, ist das relativ schnell aus. Das liegt aber wahrscheinlich
689 meiner Meinung nach daran, dass / also ich merk schon, dass / also wenn du nicht ständig am Ball bleibst (.) bei der, die
690 hat so viele Angebote.
691 **I:** Okay.
692 **B7:** So kommt es mir immer vor, du bist dann irgendwann einmal (.) draußen.
693 **I:** Mhm.
694 **B7:** Weil wenn du zwei Tage lang nicht schreibst (.) hat die schon wieder 50 Neue oder so. Also so ist es vom Gefühl
695 her, ja? Also das ist /
696 **I:** Mhm.
697 **B7:** Insofern wenn du es nicht relativ bald schaffst, dass (.) du quasi für sie wer bist, bist weg.
698 **I:** Okay.
699 **B7:** So quasi, na? Aber wenn du einmal die Nummer im WhatsApp hast, dann geht es eh schon leichter.
700 **I:** Mhm.
701 **B7:** Oder die Telefonnummer.
702 **I:** Also eigentlich ein ordentlicher Stress.

703 **B7:** Für die Mädels. Ja, für mich war es ja dann auch schon a Stress, na?
704 **I:** Ja.
705 **B7:** Super lustig war es, wie ich im Lovoo / mir ist das dann irgendwann auf die Nerven gegangen, da hab ich angefan-
706 gen mein / da kannst ja so Profileinstellungen machen wie: ob du single bist, oder in einer Beziehung oder / oder Ein-
707 kommen.
708 **#00:38:08– 38#**
709 **I:** Mhm.
710 **B7:** Oder wie wichtig Treue ist für dich und und und so ein Schäß, na? Und ganz lustig war die Einstellung so über-
711 durchschnittliches Einkommen und Treue ist nicht wichtig oder wichtig ist nur mentale Treue oder so was, na? (.) Da
712 haben sie dann lustiger Weise angefangen zum schreiben.
713 **I:** Aha!
714 **B7:** Und da hab ich mir dann schon gedacht: (..) Ja, ich hab mir halt was Böses gedacht.
715 **I:** (lacht) Was hast da gedacht?
716 **B7:** Ich hab mir gedacht: Ihr seid ein paar Bitches. (lacht)
717 **I:** (lacht)
718 **B7:** Naja, ist ja wahr.
719 **I:** Ja. (lacht)
720 **B7:** ‚Hallo du, dein Profil gefällt mir.‘, Mhm, was gefällt dir denn an mein Profil? Da sind original drei Bilder drin.
721 **I:** (lacht)
722 **B7:** ‚Und fünf so Sachen, ja? (.) So viel Geld und pfeif auf die Treue oder so was‘, ja? ‚Da ist ja nicht mehr drin gstan-
723 den. Was gfallt da an meinem verdammten Profil?‘, ja? Das hat mich schon geärgert, also geärgert, da denkst da schon
724 irgendwie: Warum zieht das und das andere nicht? Warum zieht die Ehrlichkeit nicht, ja?
725 **#00:39:02– 39#**
726 **I:** Mhm.
727 **B7:** War schon irgendwie faszinierend, na?
728 **I:** Und was glaubst du, was da der Grund dafür sein könnte?
729 **B7:** Viele Leute sagen mir, sie sind eh nur / also sie SAGEN ES nicht, aber viele (.) erzählen dir, dass die Meisten eh
730 nur auf eine schnelle Nummer aus sind, na?
731 **I:** Also die Mädels auch.
732 **B7:** WEIß ich nicht. Dir selber sagen sie, sagen dir / sagen dir ins Gesicht: Nein, sie suchen eh was Fixes, na? (...)
733 Vielleicht tun es auch ein Paar.
734 **I:** Okay.
735 **B7:** Eine hätte ich kennengelernt, die hat gemeint sie haben sich nur / sie hat sich nur angemeldet um / mit der war ich
736 dann auch zwei Monate zusammen.
737 **I:** Aha.
738 **B7:** Die hat gemeint, sie hat sich nur angemeldet, damit sie ein paar Jungs verarscht.
739 **I:** ACHSO // zum Spaß //
740 **B7:** // Quasi zum Spaß, na? //
741 **I:** Okay.
742 **B7:** Da hab ich dann eh gemeint: ‚Mh, Pech‘, na?
743 **I:** (lacht) Und wie hat sich das dann ergeben, dass ihr da zwei Monate /
744 **B7:** Naja, die wohnt da / die wohnt 100 Kilometer weg von mir.
745 **I:** Wie viel? 100?
746 **B7:** Ungefähr 100 oder 76 Kilometer oder so, na?
747 **I:** Von Neufeld.
748 **B7:** Ja genau. Die wohnt im Norden von Wien, na?
749 **I:** Aha.
750 **B7:** Und lustiger Weise da, wo meine Eltern wohnen.
751 **I:** Mhm.
752 **#00:40:00– 40#**
753 **B7:** Weil ich bin ja auch vom Norden nach Wien in Süden gezogen, na?
754 **I:** Mhm.
755 **B7:** Auch lustig irgendwo, aber /
756 **I:** Und wo bist aufgewachsen? Achso du bist /
757 **B7:** Naja, eh in Hollabrunn, also in der Nähe von Hollabrunn, na?
758 **I:** Aha. Wie kommst dann nach Neufeld?
759 **B7:** Naja, wegen Freunde und wegen dem See.
760 **I:** Aha.
761 **B7:** Und weil ich halt tauchen geh, na?
762 **I:** Aha.
763 **B7:** Kennst du Neufeld?
764 **I:** Mhm.
765 **B7:** Aha.
766 **I:** Ich war da mal reiten.
767 **B7:** Reiten? In Ebenfurth, na? (.) Oder wie? (..) Weil ich glaub in Neufeld gibt es auch einen Stall, aber den kenn ich
768 nicht.
769 **I:** Ich glaub Privatstall war das am Neufeldersee.

770 B7: Ja, den kenn ich nicht.
771 I: Aha, okay. (...) Und (...) wie war das mit den zwei Monaten? Wie ist das entstanden?
772 B7: Naja, wir haben dann irgendwie weil ich ihr / die hat ja so einen lustigen, die hat ja so einen lustigen Satz drinnen
773 stehen gehabt im Profil, so: ‚Single, weil die Auswahl scheiße ist‘, oder so, na? Dann hab ich irgendwie geschrieben
774 und so und dann hab ich gleich gemeint: Na mir kannst wenigstens eh schreiben weil da ist die Gefahr eh nicht, dass da
775 irgendwas (.) wird bei 100 Kilometer Abstand, na?
776 #00:41:01– 41#
777 I: (lacht)
778 B7: Und dann haben wir halt geschrieben und irgendwie / wir haben irgendwie gemeinsame Themen gehabt und so. Es
779 war total ungezwungen und total nett.
780 I: Ja.
781 B7: Und dann hab ich gemeint: ‚Naja, du ich bin an dem und dem Wochenende eh bei meinen Eltern, ich kann ja / wir
782 können uns ja auf einen Kaffee dann treffen‘, na? Dann haben wir uns getroffen und dann sind wir irgendwie in Kon-
783 takt geblieben und es ist halt draus was geworden, na? (...) Und sie hat mir dann irgendwann einmal gesagt (...) dass sie
784 eigentlich doch keine Beziehung will, also jetzt ist /
785 I: Okay.
786 B7: Wir sind weiterhin in Kontakt, also das ist echt / das entwickelt sich zu echt einer netten Freundschaft, na?
787 I: Mhm.
788 B7: Aber sie wollt halt irgendwie einfach nicht und so.
789 I: Okay.
790 B7: Also nicht wegen einem anderen und so, aber ist halt einfach wirklich (.) sie will single sein, na?
791 I: Mhm.
792 B7: Und für mich ist das okay.
793 I: Okay.
794 B7: Mhm. (...)
795 I: Also (.) früher hast du ja Geld investiert in Parship, gell?
796 B7: Ja, das kostet so einen Dreißiger glaub ich im Monat oder so (.) irgend so was.
797 I: Warum eigentlich jetzt nicht mehr? Also hat das deine Erwartungen quasi nicht erfüllt?
798 #00:42:01– 42#
799 B7: (...) Schwierig. Momentan würd ich sagen: So verzweifelt bin ich dann DOCH nicht mehr, na?
800 I: Okay.
801 B7: Also, (.) beziehungsweise /
802 I: Also das ist es dir jetzt nicht wert, dass du da Geld investierst in die Partnersuche.
803 B7: Nein (.) also mein Problem bei Parship war einfach, ich würd dann / also du zahlst dann glaub ich für sechs Mona-
804 te je 30 Euro pro Monat.
805 I: Mhm.
806 B7: Dann gibst quasi die hundertfünfzig Euro aus, dann MUSST da rein schauen und mit diesem / weil du hast ja was
807 gezahlt dafür. Dann MUSST du da rein schauen, dann MUSST du suchen, dann MUSST du dich hinsetzen, dann ist das
808 (.) dann ist das nicht mehr ungezwungen irgendwie für mich, na?
809 I: Aha, okay.
810 B7: Dann ist das irgendwie so wie eine / wie eine Gewalt, du musst dann / du MUSST dann quasi / du MUSST dann
811 suchen, ja? Weil in sechs Monaten ist es dann wieder aus oder so, ja? Und dieses: Ich muss jetzt jemanden suchen, weil
812 ich habe dafür gezahlt, ist schon wieder uninteressant, ja?
813 I: Okay.
814 B7: Da geh ich / Da geh ich lieber laufen oder treffe mich mit Freunden, na?
815 I: Mhm, okay. Also dieser selbst auferlegte Zwang ist dann irgendwie wieder ein (.) eine Barriere.
816 #00:43:04– 43#
817 B7: Ja, also (.) da denk ich mir dann schon irgendwie: Wenn es passieren soll, dass ich jemanden kennenlerne, dann (.)
818 wird es eh passieren und (.) solange es nicht passiert (.) ist es auch okay.
819 I: Okay. (...) Und mit welchem Motiv gehst du jetzt in dieses Lovoo? Du willst schon (.) also schon / du hast schon
820 ernsthafte Hintergründe, oder?
821 B7: Das Lovoo hab ich aus einem anderen Grund (.) installiert. Also ich hab es ja zwei mal gehabt. Ich hab es einmal
822 vor der X gehabt. (...) Da hab ich es (.) da hab ich es damals installiert glaub ich aus Langeweile. (.) Weil ich halt ir-
823 gendjemanden kennenlernen wollt oder so, na?
824 I: Okay.
825 B7: Und nach der X hab ich es dann nochmal gehabt, also (.) aber das / das war weil ich mich (.) wie soll ich sagen?
826 Also, (.) ich hab mich alleine gefühlt, ich war so irgendwie so, so (.) also nicht ALLEINE aber irgendwie (.) ich mein
827 es hat mich schon mitgenommen, dass das auseinander gegangen ist, na?
828 #00:44:11– 44#
829 I: Mhm.
830 B7: Und (.) ich hab nicht schlafen können gescheit lang / also eine Zeit lang gescheit und und und ich wollt nicht da-
831 heim bleiben und und (.) naja. (...) War halt einfach irgendwie, nicht gut drauf, na?
832 I: Mhm.
833 B7: Das hab ich zur Ablenkung dann quasi nochmal genommen, na?
834 I: Okay, also beide Male eigentlich nicht mit der Intention: ‚Ich will jetzt wen fürs Leben finden.‘
835 B7: Nein (.) Also die Intention war nicht da.
836 I: War das bei Parship anders?

837 **B7:** Bei Parship wollt ich schon, ja. Da hab ich mir gedacht: Okay, ich installier das / also ich kauf mir das jetzt, weil
838 ich jemanden finden will, ja?
839 **I:** Okay.
840 **B7:** Und da / also da war das dann schon so, dass ich eine Zeit lang das wirklich intensiv das / Da hab ich dann oft
841 zwei, drei Stunden pro Tag investiert, ja? Und nach einer Zeit lang war mir das zu viel, da hab ich dann wieder ange-
842 fangen / da war es dann / ich weiß / ich glaub das war im Winter wie ich es installiert hab und dann ist Sommer gewor-
843 den und (.) dann war ich halt wieder dauernd draußen und hab keine Zeit mehr gefunden. Hab dann Leute getroffen und
844 war unterwegs und irgendwann (.) keine Lust mehr, na?
845 **#00:45:06– 45#**
846 **I:** Mhm.
847 **B7:** War mir dann zu blöd und dann hab ich es (..) abgemeldet.
848 **I:** Okay. (..) Und Lovoo machst du dann jetzt quasi seit (.) drei Jahren? Oder /
849 **B7:** Na, inzwischen nicht mehr. Also ich habe es gehabt vor da **X**, dann mit der **X** haben wir es uns beide deinstalliert.
850 **I:** Mhm.
851 **B7:** Das war so eine (..) ja, sie wollt das halt und mir war es wurscht, na? Und danach hab ich es eine Zeit lang jetzt
852 wieder gehabt, aber ich hab es jetzt im (..) ich glaub im Februar oder so (.) wieder weg gegeben.
853 **I:** Und warum?
854 **B7:** DAS jetzt wirklich weil es mir zu blöd war. Also (..) weil ich mir irgendwie gedacht hab: das ist nicht gut, du lernst
855 nur (.) also ich hab schon / also (.) ein paar liebe (.) Leute kennengelernt aber (.) meistens lernst (.) Menschen kennen,
856 die irgendwie (...) Es tut mir nicht gut, oder es tut Einem nicht gut find ich. Also ehrlich gesagt, weil du, du lernst / Also
857 DIE PAAR, die du / also das ist mein Eindruck / Die Paar, die du kennenerlernst, die dir gut TUN, ja? Die wiegen das
858 leider dann doch nicht auf, für den ganzen MIST, denn du dann daneben kennenerlernst.
859 **#00:46:04– 46#**
860 **I:** Okay.
861 **B7:** Also auf eine Nette kommen zehn, fünfzehn, die dich fertig machen oder / also entweder sagst du dann irgendwie
862 ganz nett: ‚He du, es ist okay, aber ich will nicht‘, die dich dann quasi / und wenn es nur so eine blöde SMS ist wie: ‚Du
863 Idiot, du Depperter‘ und ‚Du wirst eh nie eine finden‘ und und so, ja?
864 **I:** (Erstauntes lachen)
865 **B7:** Hab ich alles schon erlebt, ja?
866 **I:** Ja.
867 **B7:** Oder (.) du versuchst es ganz vorsichtig und die bescheißt dich dann irgendwie oder oder lässt dich dann eben st /
868 also (..) du investierst dann schon zu viel Gefühle und irgendwann einmal stumpfst ab find ich. Und das wollt ich dann
869 nicht, ja?
870 **I:** Mhm.
871 **B7:** Weil wenn du dann / Jetzt hab ich mir dann überlegt, dass / dann hast es ein Jahr lang, dann hast vielleicht fünfzig
872 Mädels kennengelernt (.) fünfzig Mal ist es nichts geworden und dann bist schon voll abgestumpft.
873 **I:** Mhm.
874 **B7:** Und das will ich ja dann doch nicht, ja?
875 **I:** Ja.
876 **B7:** Weil dann lernst irgendwann einmal jemanden kennen, und dann bist eh so quasi so: ‚Was willst‘, na?
877 **I:** Mhm.
878 **B7:** Und so will ich nicht werden. Und das war dann eigentlich der Grund warum ich gesagt hab: Okay, weg damit. Es
879 tut mir nicht gut, ja?
880 **#00:47:00– 47#**
881 **I:** Okay. Und kannst du dir vorstellen, dass du es noch einmal probierst bei irgendeiner anderen Plattform oder so?
882 **B7:** Irgendwann wird mir wieder fad werden, na?
883 **I:** Wirst du dann wieder zu Lovoo gehen oder denkst du /
884 **B7:** Weiß ich nicht.
885 **I:** Weißt es noch nicht.
886 **B7:** Weiß ich nicht.
887 **I:** Okay. (...) Genau (..) Bei deinen Partnerinnen, hast du da irgendwelche Ähnlichkeiten feststellen können zwischen
888 euch?
889 **B7:** Gemeinsamkeiten?
890 **I:** Ja, also so von Hobbys her zum Beispiel.
891 **B7:** Na bei der **X** (..) schon auch. (...) Also das Essen.
892 **I:** Das Essen.
893 **B7:** Ja (..) war mal.
894 **I:** Inwiefern das Essen?
895 **B7:** Naja, wir sind beide gern Sushi essen gegangen.
896 **I:** Okay.
897 **B7:** Oder generell was wir halt so gegessen haben irgendwie, na? (..) So Fortgehen waren wir eher derselbe Stil, die
898 Musik hat nicht gepasst.
899 **#00:48:01– 48#**
900 **I:** Mhm.
901 **B7:** Im Gegenteil, die hat mich ein bisschen fertig gemacht.
902 **I:** (lacht)
903 **B7:** Na, ich mag keinen Hiphop.

904 I: (lacht) Okay.
905 B7: (lacht) Und sie halt schon, na? (...) Sport hat sie überhaupt nicht gemacht, das war eher keine Gemeinsamkeit, das
906 war ein Problem für mich.
907 I: Schon?
908 B7: Ja.
909 I: Also das hat dich schon gestört.
910 B7: Ja, schon. (...) Von die Filme her haben wir, also wenn wir so ins Kino gegangen sind hat es gepasst, na?
911 I: Mhm.
912 B7: Irgendwie (...) ja, schon.
913 I: Okay.
914 B7: Die D, mit der ich jetzt eine Zeit lang eben zusammen war, die Eine, die dann nicht wollt, da war der Sport, also
915 wir sind beide schwimmen und laufen gegangen viel, na? Sie reitet halt auch.
916 I: Mhm.
917 B7: Ich war mal, aber ich (.) kann es nicht mehr / oder kann es nicht mehr, ich war jetzt zehn Jahre nicht mehr am Pferd
918 oben, na?
919 I: Okay.
920 B7: Sie hat mich eh jetzt auch oder vielleicht (...) sie hat eh gesagt, ich kann einmal probieren bei ihr, aber (.) bin mir
921 nicht so sicher, also (lacht)
922 I: Kannst beim Ausreiten nebenher laufen oder radeln.
923 #00:49:01– 49#
924 B7: JA, sie meint die, also ihr Pferd, die E, die (.) die merkt relativ schnell ob du es gut kannst oder nicht und verarscht
925 dich dann, na?
926 I: Ja. (lacht)
927 B7: Und das ist halt schon (...) ich mein bevor ich mich von einem Pferd verarschen lass, dann ist das halt, ja.
928 I: Ja. (lacht)
929 B7: Aber ich hab gemeint, ich nimm mir halt einmal bei mir eine Reitstunde wieder, dass ich es halbwegs kann und
930 dann / dann zeig ich ihr (...) Nein, Spaß, keine Ahnung, aber wie gesagt, da ist eine Freundschaft draus geworden ir-
931 gendwie, also das ist schon ganz okay, na?
932 I: Okay.
933 B7: Und das ist eigentlich das, was / das ist das, was mir dann schon irgendwie gefällt, ja? Wenn sich da wenigstens
934 was entwickelt, ja? Obwohl ich schon irgendwie den Eindruck hab, dass die Meisten in dem Lovoo sind, damit sie
935 irgendwie eien schnelle Nummer kriegen oder so, ja?
936 I: Mhm.
937 B7: Grad bei die Burschen, also was mir die alle so erzählen dürfte das wirklich so eine (...) ,ich schau was geht Platt-
938 form' sein, na?
939 I: Okay.
940 B7: Und das find ich schon eigentlich, weil (...) Ich hab eine mal gehabt, die war total arg (.) Das war eine Ärztin (.) die
941 hat wunderschöne Bilder drinnen gehabt. Hat mir dann auch gleich geschrieben, eine ur lange SMS, also ur langer Text
942 und so und (.) und ich hab ihr dann eine ur lange zurück geschrieben, also was für Hobbys sie hat und was sie macht
943 und was sie will und was sie sich von der Liebe erwartet und so ein Schäß, na? (...) Entschuldigung. Und solche Sachen,
944 ja?
945 #00:50:11– 50#
946 I: (lacht)
947 B7: Ich hab ihr das natürlich dann quasi beantwortet und zurück geschrieben. Die war HIN UND WEG, dass ich so
948 lange ihr Dings zurück geschrieben hab.
949 I: Mhm.
950 B7: Und hat dann irgendwie so gemeint so (.) so (...) ob sie meine Nummer haben kann (.) und ich so: ja, kein Prob-
951 lem, das war noch am selben Tag irgendwie.
952 I: Weil ihre Checkliste gepasst hat quasi wahrscheinlich.
953 B7: NAJA, ich war ja nicht der Einzige, den sie abcheckt hat. Die hat wahrscheinlich denselben Text an fünfzig Leute
954 geschrieben, na?
955 I: Ja, mein ich ja, aber bei dir waren wahrscheinlich lauter Hakerl und da wollt sie die Nummer haben.
956 B7: Naja, und sie hat dann (.) die war TOTAL ARG drauf, also das war / das war zum Beispiel so eine, die hab ich nie
957 getroffen, ja? Aber, das hat mich schon irgendwie mitgenommen, wo ich mir gedacht hab: das ist ur arg, dass es solche
958 Menschen gibt, ja?
959 I: Inwiefern?
960 B7: Die hat dann (.) na ich erzähl dir die ganze Geschichte, ja? Also (.) die war Ärztin im F, na?
961 #00:51:01– 51#
962 I: Mhm.
963 B7: Hab ich mir gedacht: Ja, okay. Also Ärztin, die ist studiert, die (.) kann was wahrscheinlich, na? (...) Und (.) jeden-
964 falls hat sie dann gesagt: ,Na, wenn ich jetzt deine Nummer hab, dann kann ich ja das Lovoo wieder löschen.' Und ich
965 so: ,Na seit wann hastas denn schon?', ,Na seit (.) seit Freitag', das war aber am Dienstag, ja? ,Seit Freitag' und ich so:
966 ,Aha, ja okay. Kannst machen wasd willst mit deinem Lovoo', na?
967 I: (lacht)
968 B7: ,Na jetzt wo ich deine Nummer hab, brauch ichs ja nicht mehr', na?
969 I: (lacht)
970 B7: Hab ich mir gedacht (.) DA hab ich mir das erste Mal gedacht so: Okay. Also nicht, dass sich die jetzt in irgendein

971 Bild verknallt oder so, was sie jetzt von mir hat, was ich dann nicht bin, na?
 972 I: Mhm.
 973 B7: Dann hat sie gemeint ob wir morgen telefonieren. ‚Ja, kein Problem‘, na? Dann haben wir halt telefoniert, beim
 974 Telefonat hat sie mich gefragt ob sie mich adden kann, also im Facebook. ‚Ja, auch kein Problem.‘ Ist schon gekommen
 975 (.) am Ende, ja gleich: ‚Kann ich dich adden?‘ – klick, ja?
 976 I: (lacht)
 977 B7: Gut, hat mich geaddet, dann hat sie geredet und geredet und geredet und geredet, dann hat sie halt eben so gemeint
 978 so: Ja, von ihrer Arbeit und das ist eigentlich eh total arg, weil sie, sie arbeitet / UND DA hat sie dann angefangen, sie
 979 arbeitet im F: ‚Ich kann dir nur sagen, ich bin nicht ausländerfeindlich, aber so viele Tschuschen wies da gibt, das ist
 980 UNGLAUBLICH, da kommen NUR gschissene Ausländer‘, ja? Und wirklich so hat die geredet, ja?
 981 #00:52:15– 52#
 982 I: (lacht)
 983 B7: Hab ich gesagt: ‚OKAY‘
 984 I: (lacht)
 985 B7: Und hat sich eine viertel Stunde echt über die Ausländer ausgelassen, ja?
 986 I: Aha.
 987 B7: Und wie angefressen sie ist und dass man mit denen nicht gescheit reden kann und so weiter. ‚Und ich bin ja nicht
 988 ausländerfeindlich‘ und so, ja? Und (.) ich habe sie dann abgewürgt mit: ‚Ich war mal mit einer Ausländerin zusam-
 989 men‘. (.) ‚Achso ja, nein, nein, es stört mich ja eh nicht und so. Aber warum ist eigentlich Schluss gewesen wegen
 990 deiner‘ und hat mich dann natürlich solche Abchecker-Fragen gefragt und so. Hab ich gesagt: ‚Na, da will ich nicht
 991 drüber reden und so‘, na?
 992 I: Mhm.
 993 B7: Und (..) ‚Na gut (..) passt, ich will dich nicht länger aufhalten. Telefonier ma am Abend nochmal (.) oder so.‘ ‚Ja,
 994 ja, könn ma machen‘, ja? (lacht)
 995 I: (lacht) Und das war es dann, oder /
 996 B7: Und dann hat sie mich noch gefragt: naja, seit wann ich quasi wieder single bin. (.) Das muss im Jänner gewesen
 997 sein oder so.
 998 #00:53:04– 53#
 999 I: Mhm.
 1000 B7: Ich hab dann gesagt: ‚Ja, also September‘ und dann war irgendwie das Gespräch zu ende, dann hab ich mir / ich
 1001 mein ich muss ja gestehen, ich hab mir dann ihr Facebook-Profil angeschaut, ja? Und da war so (.) gestern – Selfie von
 1002 ihr, bei der Arbeit, na? Vorgestern – Selfie von ihr bei der Arbeit. Vorvorgestern – Selfie bei ihr daheim vor der Arbeit,
 1003 na?
 1004 I: (lacht)
 1005 B7: Tagelang jeden Tag so ein, zwei, drei irgendwie so Selfies. ‚Ich beim soundso‘, ‚Ich beim das‘, ‚Ich beim das‘, ja?
 1006 I: (lacht)
 1007 B7: Und ‚fort mit die Freunde‘ und ‚das hab ich gekocht‘ und das / mir war das irgendwie zu viel, ja?
 1008 I: Ja.
 1009 B7: Dann hast auch gesehen so / Du siehst ja auch beim Facebook so (.) so (..) weiß nicht (..) G hat die glaub ich gehei-
 1010 ßen, G ist jetzt befreundet mit dir und (.)
 1011 I: Ja, ja.
 1012 B7: 25 weiteren Personen, na?
 1013 I: ACHSO.
 1014 B7: Lauter Männer, ja? Und mir war das dann einfach zu viel, ja?
 1015 I: (lacht)
 1016 B7: Weg mit der. (.) Entfreundet, na?
 1017 #00:54:00– 54#
 1018 I: Mhm.
 1019 B7: Weil lustiger Weise ist eine viertel Stunde später ist dann eine SMS gekommen: ‚Ja, du. Ich hab mir das überlegt.
 1020 Ich find das total arg von dir weil, du bist ja erst seit September single, du KANNST ja noch gar nicht über deine alte
 1021 Beziehung hinweg sein, und ich will (.) Ich will nicht so ein Lückenfüller sein, wie ich schon einmal war. Das ist / das
 1022 ist nur wie irgendwie so‘, hat sie mir eine SMS geschrieben und sie will halt keinen Kontakt mehr, na?
 1023 I: Und du: ‚Okay‘
 1024 B7: Ich hab geschrieben: ‚Jo, passt.‘ (lacht)
 1025 I: (lacht) Hast eh Recht (lacht)
 1026 B7: ‚Ist okay!‘ (lacht)
 1027 I: (lacht)
 1028 B7: Ja. (...) Aber das Arge ist, mitgenommen hat es mich dann trotzdem, ja?
 1029 I: ACHSO, ja.
 1030 B7: Ich hab dann schon irgendwie / es nagt ja dann trotzdem an deinem Selbstbewusstsein irgendwo, ja? (..) Auch
 1031 wenn du eigentlich eh nicht willst, ja? Wenn dich dann eine irgendwie so: ‚Na, du kommst für mich nicht in Frage‘.
 1032 Aus was für einem bescheuerten Grund auch immer, das ist /
 1033 I: Okay, ja.
 1034 B7: Ja.
 1035 I: Ich will jetzt nicht Ausländer-fokussiert sein, aber eine Forschungsfrage von mir bezieht sich auch auf den kulturel-
 1036 len Hintergrund. Hast du die auch im Internet kennengelernt?
 1037 B7: Wen?

1038 I: Du hast gesagt, du warst mit einer Ausländerin zusammen oder hast du ihr das nur so gesagt?
1039 B7: Naja, ich war / Die Y, die Erste war eine Österreicherin, die Z war Österreicherin und dann war ich lang nicht mit
1040 einer Österreicherin zusammen. Dann hatte ich (..) die / wie gesagt die B war Ungarin.
1041 I: Mhm.
1042 B7: Die H davor war Polin, die X war aus Taiwan, na?
1043 I: Mhm.
1044 B7: Also die drei waren, waren / also ich war locker zehn Jahre lang nur mit Ausländerinnen zusammen, na?
1045 I: Mhm, okay.
1046 B7: Und (.) ja. Das hat sich so / Was war die Frage?
1047 I: JA, wie das so war und /
1048 B7: Die X hab ich im Lovoo kennengelernt, ja?
1049 I: Okay, die X.
1050 B7: Und die (..) die H, die H hab ich unterschlagen, haha.
1051 #00:56:00– 56#
1052 I: Aha. (lacht)
1053 B7: Na mit der war ich nicht so lang zusammen, ein paar Monate. Fünf, sechs Monate oder so.
1054 I: Und wie hast du die kennengelernt?
1055 B7: In der Straßenbahn.
1056 I: In der Straßenbahn, aha!
1057 B7: Die hat mir einen Zettel in die Hand gedrückt.
1058 I: Sie dir?
1059 B7: Ja, da ist drauf gestanden: (..) ,Ich finde Sie interessant, wollen Sie einmal mit mir auf einen Kaffee gehen?'
1060 I: (lacht)
1061 B7: ,Alles Liebe, H' und die Nummer drauf, na?
1062 I: Mhm.
1063 B7: EH UR SCHÖN.
1064 I: Ja, das ist super!
1065 B7: Mhm.
1066 I: Das ist auf jeden Fall eine schöne Kennenlern-Geschichte.
1067 B7: Mhm.
1068 I: Und dann hast du angerufen und /
1069 B7: Dann hab ich angerufen, dann haben wir uns getroffen und ja.
1070 I: Mhm.
1071 B7: War eine Zeit lang schön und dann ist die irgendwann ausgetickt.
1072 I: Inwiefern?
1073 B7: War total eifersüchtig (..) wenn ich einmal länger in der Arbeit geblieben bin, bei wem ich war und so.
1074 I: Okay.
1075 B7: Oder (..) hat mitten in der Nacht begonnen zum anrufen (..) oder bei mir zum anklingeln. Ist zu mir gefahren, wollt
1076 jetzt unbedingt bei mir sein (..) reinschauen, ob ich eh alleine bin und so und das war mir dann zu viel.
1077 #00:57:05– 57#
1078 I: Okay.
1079 B7: Da hat dann echt / also die ist dann echt ausgezuckt.
1080 I: Und von denen, die du im Internet kennengelernt hast, wann war dann der Zeitpunkt / Oder wie viele hast du da in
1081 deinen Freundeskreis auch reingelassen und Familienkreis oder war das dann erst, wenn eine Beziehung draus entstan-
1082 den ist?
1083 B7: Na die (..) I / ich muss leider den Namen sagen, gell? Weil sonst krieg ich es nicht hin, also.
1084 I: JA, ich werd das dann mit ,X, Y, Z' und so weiter betiteln.
1085 B7: Also die / mit der war ich / also die aus Parship, mit der war ich lange Zeit befreundet.
1086 I: Mhm.
1087 B7: Wirklich gut befreundet. Also mit der war ich eine Zeit lang eben zusammen, so zwei, drei Monate wo ich dann
1088 eben gesagt hab: Das passt dann halt doch nicht, na?
1089 I: Mhm.
1090 B7: Die war dann zuerst natürlich angefressen, aber es hat sich dann irgendwie schon eine Freundschaft entwickelt, na?
1091 I: Ja.
1092 B7: Und (..) eigentlich sind wir noch immer befreundet, aber dadurch, dass sie jetzt zwei Kinder hat und mit (..) quasi
1093 mit jemandem zusammen ist und (..) haben wir nicht mehr so viel Kontakt, na?
1094 #00:58:08– 58#
1095 I: Mhm.
1096 B7: Aber (..) das war dann schon eine Freundschaft irgendwo, ja? (..) Und ansonsten eben nur die, die jetzt das Lovoo
1097 kürzlich, na? Mit der X hab ich keinen Kontakt mehr.
1098 I: Aber ich mein jetzt, die du auch in deinen Freundeskreis integriert hast. Also jetzt, dass du auch sie vorstellst oder
1099 der Familie vorstellst. Freundes-, Familienkreis /
1100 B7: Achso, achso.
1101 I: Dass du /
1102 B7: Na die X relativ bald, nach zwei Monaten, na?
1103 I: Mhm.
1104 B7: Weil wir waren nach zwei Monaten quasi zusammen, na?

1105 I: Okay.
 1106 B7: Und dann hat sie glaub ich auch bald meine Eltern, meine meine Freunde und so kennengelernt, ja?
 1107 I: Aber vorher eigentlich nicht bevor du jetzt zusammen warst mit jemandem /
 1108 B7: Nein.
 1109 I: Hast du ihn eigentlich nicht, niemandem /
 1110 B7: Nein, also wenn ich / also gerade bei meine Eltern, wenn ich jemanden vorstelle, dann ist es eine / dann bin ich mir
 1111 sicher eigentlich, na?
 1112 I: Mhm.
 1113 B7: Dass ich mir nachher wieder weniger sicher war oder so oder dass es dann gekrieselt hat, das (.) kannst halt nicht
 1114 wissen, ja?
 1115 I: Ja.
 1116 B7: Zu dem Zeitpunkt waren wir halt schon zusammen, na?
 1117 #00:59:01– 59#
 1118 I: Okay.
 1119 B7: Also wenn ich mit jemandem nicht zusammen war, stell ich sie nicht vor.
 1120 I: Mhm.
 1121 B7: Bei die Freunde, vielleicht, ja? (.) Es gibt ein paar, die würden das aushalten, beziehungsweise /
 1122 I: Aber hast du jetzt auch nicht so gemacht.
 1123 B7: Naja (..) Na, also die Eine (.) mit der es halt jetzt doch nichts geworden ist, mit der Reiterin, mit der D, na?
 1124 I: Mhm.
 1125 B7: Also die kennen die schon, na?
 1126 I: Okay.
 1127 B7: Also meine Eltern kennt sie nicht, aber meine Freunde (.) hat sie schon getroffen, na?
 1128 I: Mhm.
 1129 B7: Zumindest ein Grätzl von denen, na?
 1130 I: Okay.
 1131 B7: Aber die wissen eh (.) wie es mir geht damit. Also die kriegen eh alles mit, na?
 1132 I: Mhm.
 1133 B7: Die haben auch mitgekriegt, dass jetzt nichts mehr ist. Also das passt schon.
 1134 I: Ja.
 1135 B7: Die halten das aus, ja? Es gibt andere Freunde, da / da musst ein bisschen vorsichtig sein weil (.) die reden dann
 1136 gleich wieder blöd und so.
 1137 I: Mhm, okay. (...) Ja eigentlich (...) haben wir alles.
 1138 B7: Okay.
 1139 I: Alles geschafft. (...) Jo. (..) Jo.
 1140 B7: Okay.
 1141 #01:00:03– 60#
 1142 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview 8

Datum: 31.05.2015

Dauer: 00:37:06 Stunden

I Interviewerin

B8 Befragte 8

Soziodemographie

Alter: 23 Jahre

Geschlecht: weiblich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Wien

Vorfahren stammen aus: (Adoptiveltern) Österreich, (leibliche Eltern) Serbien, Tschechien

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule mit Lehre

Aktuell ausgeübter Beruf: Karenz / Mutterschutz

Ausmaß der Beschäftigung: Karenz

Monatliches Nettoeinkommen: 1.000 € – 1.500 €

(Baby ist während des Interviews zu hören, der Lebenspartner der Befragten, sitzt neben der Befragten mit Kopfhörern ausgestattet und wiegt das Baby.)

1 I: So (..) also es geht eben um die Partnersuche im Internet, und ich interessiere mich eben dafür, wie die Beziehung
 2 entstanden ist auf diesem Weg, also übers Internet, wie sie sich entwickelt hat und dabei geht es speziell um die Kom-
 3 munikation, also wie habt ihr euch da unterhalten, wie ist es da dazu gekommen, dass ihr euch dann überhaupt getroffen
 4 habt und den ganzen Prozess da.

5 **B8:** Mhm.

6 **I:** Genau. Und auch wie waren so die Gespräche im Internet und dann beim Treffen, wie ist das abgelaufen einfach.

7 Und nimm dir ruhig viel Zeit beim Erzählen und auch für Einzelheiten, es ist alles wichtig und interessant, was für dich

8 wichtig erscheint.

9 **B8:** Okay.

10 **I:** Also es gibt jetzt keine Vorgabe sondern erzähl einfach drauf los und ich werde einfach am Anfang nur zuhören und

11 mir Notizen machen und später erst nachfragen, also es ist einfach / Erzähl frei drauf los, wie ist das Ganze passiert, wie

12 hat das begonnen und sich entwickelt.

13 **#00:01:04 – 1#**

14 **B8:** Okay.

15 **I:** Genau, so beginnt es jetzt eigentlich.

16 **B8:** Okay. Naja, also das Spiel nennt sich ‚Top Eleven‘

17 **I:** Aha, ja.

18 **B8:** Das ist ein Fußballmanager, ich weiß nicht, ob dir das was sagt.

19 **I:** Nein (lacht)

20 **B8:** Spielt man halt über Facebook.

21 **I:** Ja.

22 **B8:** Und, ich weiß nicht, ob du dich im Fußball ein bisschen auskennst, da gibt es halt (.) die Liga. Das ist wie beim

23 Bundesliga, na? Da spielt halt immer eine gewisse Anzahl von Leuten in einer Liga und wir haben glaub ich drei oder

24 vier mal in derselben Liga gespielt und immer hauptsächlich gegeneinander, na? Und in Facebook kannst du ja schau-

25 en, woher derjenige kommt und so und da hab ich halt gesehen, dass er auch aus Wien ist (.) und dadurch, dass er Ra-

26 pidfan ist, haben wir halt dann immer so mehr oder weniger so einen Konkurrenzkampf draus gemacht, na?

27 **I:** Mhm.

28 **B8:** Und dann hab ich ihm immer in Facebook geschrieben wenn ich gewonnen hab oder so, hab ich ihn ausgelacht

29 oder sonst irgendwas (lacht)

30 **#00:02:01 – 2#**

31 **I:** (lacht)

32 **B8:** Oder umgekehrt. Ja, und dann haben wir halt angefangen über Facebook halt zu schreiben.

33 **I:** Okay.

34 **B8:** Also, er hat mir dann erzählt über sein (.) Leben und alles Mögliche, was er halt macht und arbeitet und so weiter.

35 **I:** Mhm.

36 **B8:** Und ich halt auch. (.) Und ich hab aber damals noch einen Freund gehabt, (.) er nicht, also auch keine Freundin.

37 **I:** Mhm.

38 **B8:** Und (.) wir haben uns immer ausgemacht wir treffen sich und dadurch, dass er bei der Security arbeitet, bezie-

39 hungsweise gearbeitet hat, hat er immer unterschiedlich Dienst gehabt und das Treffen war immer relativ schwierig, na?

40 **I:** Mhm.

41 **B8:** Weil er immer Nachtdienst gehabt hat oder sonst irgendwas, oder kurzfristig einspringen hat müssen, dann hat er

42 halt immer das Treffen verschoben oder abgesagt, wenn es einmal zustande gekommen WÄRE.

43 **I:** Mhm.

44 **B8:** Ja und dann hat sich das drei oder vier Wochen glaub ich hingezogen.

45 **I:** Ja.

46 **B8:** Und mit dem Freund, den ich damals hatte, der war ja schon damals ein bisschen deppert (lacht)

47 **I:** (lacht leise)

48 **B8:** Und ich hab mich eigentlich überhaupt nicht getraut die Beziehung zu beenden, weil der extrem aggressiv war

49 zeitweise.

50 **I:** Mhm.

51 **B8:** Ja, und dann haben wir halt immer geredet und dann hätt ich eine PHYSIOTHERAPIE machen sollen (.) und das

52 war die einzige Möglichkeit, dass ich von dem, mit dem ich damals zusammen war WEG hätte können, na?

53 **#00:03:07 – 3#**

54 **I:** Mhm.

55 **B8:** Und bin statt der Physiotherapie dann zu ihm gefahren (lacht)

56 **I:** (lacht)

57 **B8:** (lachend gesprochen) Da, wo er halt gearbeitet hat, na? Das war Baustellen-bewachung war das glaub ich.

58 **I:** Aha.

59 **B8:** Im 18., X-straße glaub ich war das, ja. Und dann bin ich zwei Mal zu ihm hingefahren, und so hat sich das dann

60 halt ergeben, dass wir uns dann öfter gesehen haben und so. Und dann hab ich IRGENDWIE durch diese (.) VERBIN-

61 DUNG die Kraft gehabt, dass ich mit dem anderen (.) die Beziehung halt beende.

62 **I:** Mhm.

63 **B8:** Und dann eine Woche später hat er dann (.) das erste Mal da übernachtet. (.) (lachend gesprochen) und seitdem ist

64 er nicht mehr weggegangen von da. (lacht)

65 **I:** (lacht)

66 **B8:** Wir waren zwar zwischendurch kurzzeitig getrennt, aber (.) das ist eine andere Geschichte.

67 **I:** Okay.

68 **B8:** Ja.

69 **I:** Und wie war das? Also wie habt ihr da euch unterhalten? Wie habt ihr euch da überhaupt kennengelernt über das

70 Fußball? Hast du da einfach öfter gegen ihn gespielt und und /

71 **#00:04:03 – 4#**

72 **B8:** Ja, du hast halt die Liga und du spielst zwei, drei Mal gegeneinander.
73 **I:** Mhm.
74 **B8:** Und natürlich sieht man: okay, der ist / zum Beispiel jetzt in meinem Fall war es halt Rapid Fan, das ist dann
75 gleich noch lustiger, wenn der dann verliert. Und so hat sich halt diese Unterhaltung dann ergeben.
76 **I:** Achso.
77 **B8:** Dass wir uns dann im Facebook halt darüber lustig gemacht haben wenn der andere verloren hat.
78 **I:** Okay.
79 **B8:** Mehr oder weniger. Und wie ist es dann / wie war dann der Übergang, dass ihr über andere Sachen auch gespro-
80 chen habt?
81 **B8:** Also angefangen hat es so, weil ich hatte in Facebook ein Foto drinnen mit meinem damaligen Freund.
82 **I:** Mhm.
83 **B8:** Und er hat mich dann gefragt, ob das mein Freund ist am Foto.
84 **I:** Mhm.
85 **B8:** Und ich hab dann gesagt: ‚Ja‘, und er hat dann angefangen: ‚Schade eigentlich, weil wir verstehen uns gut und so.
86 **I:** Mhm.
87 **B8:** Und ich hab dann gesagt: ‚Ja dann erzähl halt amal was von dir.‘ Oder irgendwie so hat das dann angefangen.
88 (lacht)
89 **I:** (lacht) Also quasi du wärst eh /
90 **B8:** Na ich hab dann gesagt: ‚Wir können uns ja trotzdem kennenlernen als Freunde.
91 **I:** Ja.
92 **B8:** Als gute Freunde und so hat es dann halt angefangen, dass er dann zum Erzählen angefangen hat, dass er auch
93 schon / weil er hat ja noch zwei Kinder.
94 **#00:05:00 – 5#**
95 **I:** Mhm.
96 **B8:** Also (.) er hat jetzt drei Kinder insgesamt.
97 **I:** Mhm.
98 **B8:** Ja und dann hat er über die Kinder erzählt und was er mit den Kindern unternimmt und was er arbeitet.
99 **I:** Okay.
100 **B8:** Ja (lacht kurz)
101 **I:** Und wie lange hat es dann ungefähr gedauert, dass ihr euch das erste Mal getroffen habt?
102 **B8:** Drei oder vier Wochen zirka, dadurch, dass er es immer verschoben hat.
103 **I:** Mhm. Und hast du eigentlich schon übers Internet, nur durchs schreiben, sagen können, dass du dich ein bisschen
104 verliebt hast, oder erst dann beim Treffen?
105 **B8:** (..) Verliebt nicht wirklich, man hat halt gemerkt, dass man sich gut versteht und dass man sich (..) vorstellen könnt,
106 dass man den Menschen öfter sieht. Also wirklich persönlich auch öfter sieht.
107 **I:** Mhm.
108 **B8:** Weil normalerweise sind die Menschen wenn sie schreiben (..) nicht wirklich anders, als wenn man sich trifft. Also
109 zumindest bei mir ist das nicht so.
110 **I:** Mhm. (..) Und war dann aber schon ein Unterschied da als ihr euch dann getroffen habt? Also /
111 **B8:** Ja, weil er ja kein Wort mit mir geredet hat weil er extrem schüchtern war (lacht).
112 **I:** (lacht) Achso!
113 **#00:06:00 – 6#**
114 **B8:** Ja, beim Schreiben kann man ja (..) ganz anders sein, na?
115 **I:** Okay, also er war viel offener beim Schreiben.
116 **B8:** Geh bitte, der hat drei Wörter mit mir geredet an dem Tag oder so. (lacht) Also nur ‚Hallo‘ und ‚Ja, hmm‘ und
117 immer nur so mit ‚Ääähm‘ und ‚Äää‘ und, ja.
118 **I:** Okay und wie war dann der erste Eindruck? Hast du dann nicht gedacht: Hmm (..) doch nicht, oder /
119 **B8:** Na oja, schon. Aber ich hab mir gedacht: ich würd mir wünschen, wenn er mehr zeigen würde. Weil er hat mir
120 dann geschrieben, das war ja das Beste: Ja, er könnt sich mit mir mehr vorstellen. Und ich hab mir gedacht: (lachend
121 gesprochen) Wenn du es mir GESAGT hättest, wäre es mir vielleicht lieber gewesen oder so. Das sind halt Männer.
122 Also ich kenn das nur so.
123 **I:** Okay.
124 **B8:** Ja.
125 **I:** Also ihr habt dann eigentlich euch getroffen und dann aber wieder übers Schreiben mehr ausgetauscht als /
126 **B8:** Das, was er mir eigentlich sagen wollte, hat er alles nur geschrieben.
127 **I:** Aha, okay.
128 **B8:** Also das hat er nicht geschafft, dass er mir das persönlich ins Gesicht sagt. (lacht)
129 **I:** (lacht) Okay, also eigentlich ist das Internet dann für euch / Ohne dem hätte er es wahrscheinlich gar nicht geschafft,
130 dass er (..) dir das so (..) richtig sagen kann.
131 **#00:07:05 – 7#**
132 **B8:** Ja, weil mir kam es am Anfang so vor, als hätte er kein Interesse, weil er wirklich nichts geredet hat.
133 **I:** Mhm.
134 **B8:** Ich mein (..) dass Männer schüchtern sind, das kennt man ja. Ich mein bei Frauen ist das eher weniger.
135 **I:** Mhm.
136 **B8:** Zumindest bei mir so (..) und ich hab mir halt gedacht: Entweder er (..) mag mich nicht oder er (..) will mich doch
137 nicht sehen oder so, weil ich hab ihn ja mehr oder weniger überrascht dort, na?
138 **I:** Mhm.

139 **B8:** Weil er hat ja gar nicht gewusst, dass ich komm (.) damals auf der Baustelle.
140 **I:** Ja.
141 **B8:** Und ich hab mir halt gedacht: Vielleicht will er gar nicht, dass ich komme oder vielleicht wollte er das nicht oder
142 so. Vielleicht hätte er es lieber beim Schreiben belassen oder so. (..) (lacht)
143 **I:** (lacht)
144 **B8:** Anscheinend nicht.
145 **I:** Okay (.) und (.) du hast dann erst übers Schreiben gewusst, dass er auch was von dir will.
146 **B8:** Ja.
147 **I:** Und wie lange hat das dann gedauert, dass ihr dann wirklich zusammen wart?
148 **B8:** Puh, das ist eine gute Frage. Das war eigentlich relativ schnell (.) dadurch dass wir uns noch nicht SO lang kennen
149 und allein die Schwangerschaft neun Monate dauert (lacht) war das alles ziemlich / Naja zwei, drei Wochen / ich glaub
150 zwei Wochen.
151 **#00:08:06 – 8#**
152 **I:** Mhm. (..) Und dann bist du ziemlich bald schwanger geworden.
153 **B8:** Ja, zwei Monate später (lacht)
154 **I:** Und das war so geplant?
155 **B8:** Nein, eigentlich nicht.
156 **I:** Eigentlich nicht, okay. (.) Und wie / Hast du schon früher übers Internet Leute kennengelernt?
157 **B8:** Öfters schon, ja.
158 **I:** Und wie war das so? Früher? (..) Also über welche Plattformen? Auch übers Spielen oder /
159 **B8:** Also hauptsächlich in den letzten Jahren über Facebook.
160 **I:** Mhm.
161 **B8:** Ansonsten hat es damals eine Seite gegeben, die gibt es sogar immer noch, die hat sich ‚Knuddels‘ genannt, kennst
162 du die noch?
163 **I:** Ja.
164 **B8:** Die gibt es noch immer. Ich mein mittlerweile extrem modernisiert aber sie gibt es noch.
165 **I:** Lustig, ja.
166 **B8:** Aber ich bin mit den Leuten noch immer gut befreundet, also das hat wirklich gehalten.
167 **I:** Mhm.
168 **B8:** Das waren fast nur drei / zwei, drei Leute, mit denen ich keinen Kontakt mehr hab.
169 **I:** Also das waren dann eigentlich nicht so zum Partner suchen, sondern auch um Bekanntschaften, // Freunde zu fin-
170 den. //
171 **#00:09:06 – 9#**
172 **B8:** // Ja, Freunde einfach, ja // weil ich bin mit ziemlich vielen noch befreundet.
173 **I:** Mhm.
174 **B8:** Also wirklich gut befreundet, nicht nur so, dass man sich halt kennt, sondern wirklich.
175 **I:** Okay.
176 **B8:** Mhm.
177 **I:** Aber das ist also keine Dating-Seite, sondern eben nur // so eine Chat-Seite. //
178 **B8:** // Nein, absolut nicht, // ja.
179 **I:** Und hast du auch schon so beim Fortgehen wen kennengelernt? Oder wie war das, wenn du früher einen Freund
180 hattest, wie hast du den dann kennengelernt zum Beispiel?
181 **B8:** Ja, entweder über Bekannte, also so über mehrere Ecken.
182 **I:** Mhm.
183 **B8:** Oder auf so Homepartys oder so.
184 **I:** Okay. Und kannst du das irgendwie in Worte fassen, der Vergleich. Wie ist das, wenn man wen wirklich so kennen-
185 lernt persönlich und ihn noch nie geschrieben oder gesehen hat und wenn du dann beim Schreiben wen kennlernst?
186 **B8:** Also die Leute, mit denen ich geschrieben hab, diese Beziehungen oder Freundschaften haben länger gehalten,
187 interessanter Weise.
188 **#00:10:01 – 10#**
189 **I:** Mhm. Echt?
190 **B8:** Mhm.
191 **I:** Interessant.
192 **B8:** Also die Leute, die ich persönlich kennengelernt hab gleich auch von Anfang an, die haben sich ziemlich (.) ver-
193 stellt.
194 **I:** Verstellt?
195 **B8:** Ja, sehr sogar. Also die haben eigentlich (.) geredet und erzählt und das war meistens entweder überhaupt nicht
196 wahr, oder war irgendeine Angeberei dabei oder so.
197 **I:** Mhm. (.) Und beim Schreiben überhaupt nicht.
198 **B8:** Nicht, dass ich wüsste.
199 **I:** Mhm.
200 **B8:** Weil die Leute dann wirklich (.) ehrlich erzählt haben: Ja ich bin grad zum Beispiel arbeitslos oder so.
201 **I:** Mhm.
202 **B8:** Und hab halt im Moment nicht so viel Geld, aber ich schau halt, dass ich einen Job find oder so. (..) Willst du das
203 trotzdem (.) dass wir sich kennenlernen und da sagst: ‚Schau, mir ist das Geld ziemlich wurscht, das interessiert mich
204 nicht.‘
205 **I:** Mhm.

206 **B8:** Und dann wenn du sie persönlich kennengelernt hast, also von Anfang an: Ja, ich hab ein Haus und ein Auto und
207 bin der, weiß ich nicht, der Multimillionär (lacht) und keine Ahnung was alles und das hat im Endeffekt überhaupt nicht
208 gestimmt.
209 **I:** Aha.
210 **B8:** Also beim Fortgehen ist es hauptsächlich so, dass die Leute ziemlich (.) viel angeben.
211 **I:** Mhm.
212 **B8:** Leider.
213 **I:** Und bei Leuten, die du über Bekanntschaften kennlernst, also über Bekannte, war das da auch so? Oder nur wild-
214 fremde beim Fortgehen?
215 **B8:** Nur Wildfremde. Also über Bekannte, da weiß man ja schon von den Leuten, die Einen vorstellen, was das zirka
216 für ein Mensch ist.
217 **I:** Ja.
218 **B8:** Aber sonst (...) es war eigentlich nur, einer glaub ich dabei, den ich über einen Bekannten kennengelernt hab. Das
219 hat aber auch nicht lang gehalten.
220 **I:** Mhm.
221 **B8:** Drei Monate vielleicht.
222 **I:** Okay (..) Und die, die gelogen / also die, die du dann im Internet kennengelernt hast (..) hast du da / Wie hast du da
223 selektiert: das ist jetzt eher ein Freund und das / mit dem könnt ich mir dann (.) mehr was vorstellen?
224 **B8:** Ja mehr oder weniger über die Sympathie.
225 **I:** Mhm.
226 **B8:** Weil es gibt halt Leute, die haben Hobbys oder so, mit denen ich überhaupt nicht zurecht kommen würde oder
227 Berufe.
228 **I:** Ja.
229 **B8:** Zum Beispiel weiß ich nicht: Die haben da (.) 20 Stunden Dienste am Tag und am Wochenende sind sie nicht da,
230 und dann sind sie drei Monate im Ausland oder so, also (.) ich könnte mit so was nicht umgehen.
231 **#00:12:10 – 12#**
232
233 **I:** Mhm.
234 **B8:** Also überhaupt bei einer Familie, na? Weil wenn er jetzt (.) fünf, sechs Monate nicht / nie da wär oder so. (.) Das
235 könnt ich mir nicht vorstellen.
236 **I:** Mhm.
237 **B8:** Das war dann halt (.) meistens ein Grund, warum ich gesagt hab: ‚Okay, dann belassen wir es bei einer Freund-
238 schaft.‘ (...) Ja.
239 **I:** Also das heißt, bist du dann schon hineingegangen mit: Ich suche einen Partner?
240 **B8:** Eigentlich gar nicht.
241 **I:** Nicht.
242 **B8:** Überhaupt nicht.
243 **I:** Also einfach Menschen. Auch Frauen oder (.) Freundinnen?
244 **B8:** Ja. Aber weniger.
245 **I:** Weniger.
246 **B8:** Ja, also ich versteh mich mit Männern besser, komischer Weise als mit Frauen.
247 **I:** Mhm. (..) Okay.
248 **B8:** Mhm.
249 **I:** Und was waren da noch für Auswahlkriterien? Also du hast schon gesagt so: Beruf, Hobbys mussten (.) für dich
250 passen, hast du da noch irgendwelche Kriterien für dich?
251 **#00:13:01 – 13#**
252 **B8:** Ja hauptsächlich wenn der andere halt schon einen Freund oder eine Freundin hatte, also in dem Fall einen Freund
253 (..) dann war das für mich auch (.) ein Tabu-Thema.
254 **I:** Mhm.
255 **B8:** Ich mein (.) bei uns war es auch so, nur hatte ICH da damals den Freund und da kann ich das ja selber entscheiden,
256 ja?
257 **I:** Ja.
258 **B8:** Nur ich bin halt selten gern / ungern der Mensch, der da Beziehungen zerstört oder so.
259 **I:** Mhm.
260 **B8:** Also das war dann für mich auch, wo ich gesagt hab: ‚Nein‘
261 **I:** War das / ist das auch schon einmal gewesen?
262 **B8:** Ja, der hat dann so gesagt: Ja, er würd seine Freundin für mich verlassen, hab ich gesagt: ‚Nein, danke, das kannst
263 da behalten‘ (lacht)
264 **I:** (lacht)
265 **B8:** Ich will nicht (.) Schuld sein, dass da irgendein Krieg entsteht oder so.
266 **I:** Ja. (.) Und dann vielleicht auch noch der Buu-Mann sein, wenn die Freundin dann anklopft.
267 **B8:** Ja.
268 **I:** Mhm. (..) Und hattest du das Gefühl die Männer, mit denen du so geschrieben hast, waren die schon eher am Anfang
269 (.) an was Ernsterem interessiert oder waren die auch so: Ja, wir können auch Freunde sein.
270 **B8:** Teilweise, es gab nämlich auch welche, die halt nur an Sex interessiert waren, was mich ÜBERHAUPT nicht inte-
271 ressiert, also das war dann gleich für mich erledigt.
272 **#00:14:02 – 14#**

273 I: Mhm.
274 B8: Aber es waren SEHR viele dabei, die wirklich auch eine Beziehung gesucht haben.
275 I: Okay, also die waren da wirklich auf der Seite, weil sie eine Freundin gesucht haben oder so.
276 B8: Ja.
277 I: Okay, cool. (..) Und du hast schon gesagt, also wahrheitsgetreu waren eher die, mit denen du so geschrieben hast, als
278 die, die /
279 B8: Interessanter Weise, ja.
280 I: Ja. Und mit wie vielen hast du dich da so getroffen dann auch von diesem Chat?
281 B8: (..) Hmm, puuh. (..) Also FRÜHER wie ich noch jünger war, so 15, 16 herum war das meistens nur aus Spaß.
282 I: Mhm.
283 B8: Also wir haben die irgendwo hin bestellt und (lachend gesprochen) sind dann gar nicht hingegangen oder so, so
284 Sachen halt. Oder haben sie beobachtet von weiter Entfernung.
285 I: Mhm.
286 B8: Aber dann wie ich 19, 20 war.
287 I: Mhm.
288 B8: Warens vier glaub ich.
289 I: Vier.
290 B8: Vier zirka.
291 I: Okay. (.) Und da hattest du dann auch das / wie war das dann bei den Treffen? Konntest du da anknüpfen an die
292 Gespräche von / die ihr so im Chat geführt habt? Oder waren das dann auch so Leute, die nichts geredet haben?
293 #00:15:05 – 15#
294 B8: Naja, das Hauptproblem ist das, wenn du mit ihm schreibst vorher, sagen wir ein bis zwei Wochen.
295 I: Mhm.
296 B8: Dann weißt du eigentlich von dem Menschen schon ziemlich viel.
297 I: Ja.
298 B8: Das heißt du kannst dann eigentlich (.) nicht wirklich reden ‚Ja, was machst du beruflich?‘ weil das weißt du dann
299 sowieso schon, na?
300 I: Mhm.
301 B8: Und anhand dessen siehst du dann auch, ob ein Gespräch wirklich funktioniert. Weil dann redest du zum Beispiel
302 über gemeinsame Hobbys oder (..) intensivierst irgendwelche Themen, zum Beispiel den Beruf. Wenn es ein Beruf ist,
303 mit dem ich überhaupt nichts anfangen kann, zum Beispiel damals bei der Security (...) Keine Ahnung, was man da
304 eigentlich macht, na? Ich mein ich hab dann selber in dem Beruf gearbeitet eine Zeit lang.
305 I: Mhm.
306 B8: Weil ich halt wissen wollte, wie das so ist und so, aber man (.) fragt dann halt doch (.) ‚Was kann man da machen?‘
307 und ‚Was verdient man da so?‘ und ‚Kommst du da auch in Österreich zum Beispiel herum in irgendwelchen (.) auf
308 irgendwelche Festivals oder so?‘
309 I: Ja.
310 B8: Und da sieht man dann ob ein Gespräch wirklich dann AUCH SO funktioniert.
311 I: Mhm.
312 #00:16:00 – 16#
313 B8: Und nicht nur das: ‚Ja was machst du so und was arbeitest du und was ist dein Familienstand?‘, sondern auch ob
314 andere Gespräche möglich sind, na?
315 I: Ja.
316 B8: Das find ich am Schreiben ziemlich cool eigentlich.
317 I: Mhm.
318 B8: Weil so wenn du jemanden (.) wenn wir uns zum Beispiel das erste Mal sehen, wir würden über irgendwas ‚Was
319 machst du beruflich?‘, also so Smalltalk auf gut Deutsch.
320 I: Ja.
321 B8: Und dann mit der Zeit (.) versuchst du dann andere Themen zu finden, na? Und dann sieht man halt ob man sich
322 wirklich versteht und ob man so auch reden kann miteinander.
323 I: Mhm.
324 B8: Und nicht nur die (..) notwendigsten Sachen sagen wir jetzt einmal.
325 I: Ja.(.) Das heißt du findest es eigentlich gut, dass du im Internet so schauen kannst einmal (.) kannst du überhaupt mit
326 dem /
327 B8: Ja.
328 I: irgendwie sich unterhalten, bevor du dich einmal triffst.
329 B8: Mhm. Ich mein Kommunikation find ich schon wichtig in einer Beziehung und wenn die nicht funktioniert (.)
330 funktioniert die ganze Beziehung nicht.
331 I: Mhm. (...) Okay. Und wie lang hat es dann ungefähr immer gedauert, bis du dich dann getroffen hast, wenn du mit
332 wem geschrieben hast? (..) War das unterschiedlich?
333 #00:17:00 – 17#
334 B8: Unterschiedlich, zwischen zwei Wochen und ein paar Monaten.
335 I: Aha, schon auch.
336 B8: Ja.
337 I: Und wie waren / wie hast du dich da unterhalten zum Beispiel jetzt mit deinem Freund, habt ihr (..) über den Chat?
338 Von dort oder dann auch Nummern austauscht oder wie habt ihr euch da unterhalten, also synchron oder asynchron?
339 Also E-Mail ist ja asynchron.

340 **B8:** (...) Naja, er hat ja seine Nummer im Internet stehen. (...) Selber Schuld eigentlich, na? Also ich würd so was nicht
341 machen. (lacht)
342 **I:** (lacht)
343 **B8:** Also in Facebook hatte er die Nummer drin stehen warum auch immer, keine Ahnung. (...) Und so hab ich ihm dann
344 in WhatsApp halt geschrieben.
345 **I:** Achso!
346 **B8:** Ja.
347 **I:** Das heißt ihr habt euch dann die ganze Zeit über Whatsapp unterhalten.
348 **B8:** Anfangs über Facebook die erste Zeit.
349 **I:** Mhm.
350 **B8:** Und dann über WhatsApp, ja.
351 **I:** Und Facebook ist ja (...) ich mein / Hast du Facebook da am Handy, oder?
352 **B8:** Mhm.
353 **I:** Also kannst du da auch gleich antworten.
354 **B8:** Ja.
355 **I:** War das dann schon so, dass ihr dann ziemlich synchron immer gleich miteinander gleich kommuniziert habt, also
356 gleich geantwortet, oder sind dann auch einmal ein paar Stunden vergangen?
357 **#00:18:08 – 18#**
358 **B8:** Ja, bei ihm schon weil er wegen der Arbeit, wenn irgendein Chef in der Nähe war, konnte er halt nicht so wirklich.
359 **I:** Und war das dann (...) schwieriger, als wenn man dann gleich über WhatsApp antwortet? (...) So zum reden.
360 **B8:** Was meinst du?
361 **I:** Naja, waren die Themen irgendwie anders wenn man / Weil es ist ja anders, wenn man schreibt und er / wie in einem
362 Life-Chat halt.
363 **B8:** Mhm.
364 **I:** Da schreibt wer und dann antwortest du sofort /
365 **B8:** Achso, das meinst du.
366 **I:** Ja.
367 **B8:** Naja, es ist schon nervig, wenn jemand zwei, drei Stunden gar nicht antwortet.
368 **I:** Mhm.
369 **B8:** Überhaupt, wenn man wichtige Fragen stellt. Man wartet dann halt und denkt sich: ‚Hm, hmm, hmm, ja, gut.‘
370 (lacht)
371 **I:** (lacht)
372 **B8:** Aber (...) das ist halt das Problem bei so was, na? (...) Man weiß ja nicht, was der Andere gerade macht. Warum er
373 nicht antwortet.
374 **I:** Ja.
375 **B8:** Oder vielleicht schläft er oder so.
376 **I:** Ja.
377 **B8:** Also er hat acht Stunden auch schon nicht geantwortet gehabt, weil er eingeschlafen ist beim Arbeiten.
378 **I:** (lacht)
379 **B8:** Aber, okay. (lacht)
380 **#00:19:00 – 19#**
381 **I:** (lacht) Okay. (...) Und ihr wart / ihr habt beide in Wien gelebt während ihr das gemacht habt?
382 **B8:** Ja, er hat auch im 11. gewohnt.
383 **I:** Achso.
384 **B8:** Zehn Minuten von da entfernt. (lacht)
385 **I:** Ah du hast vorher auch schon da gewohnt.
386 **B8:** Ja, das ist meine Wohnung, ja. Ich wohn seit fünf Jahren jetzt da.
387 **I:** Und er hat / hat er auch allein gewohnt?
388 **B8:** Bei den Eltern.
389 **I:** Bei den Eltern, okay. (...) Und findest du, dass ihr euch ein bisschen ähnlich seid? Also, findest du, dass Ähnlichkeit
390 wichtig ist um eine Beziehung aufbauen zu können?
391 **B8:** Nein, glaub ich nicht.
392 **I:** Nicht.
393 **B8:** Also Ähnlichkeit. (...) Ja, von den Interessen vielleicht zeitweise her, aber sonst (...)
394 **I:** Okay.
395 **B8:** Ich bin eher der ruhigere Mensch und er ist eher der (...) der gleich in die Höhe geht und (lacht) Früher war es um-
396 gekehrt, früher war ich eher diejenige was so ein bisschen (...) gleich (...) ausgezuckt ist auf gut Deutsch, aber. (...) Also
397 in der Schulzeit weniger, aber /
398 **#00:20:00 – 20#**
399 **I:** Und spielen kulturelle Hintergründe für dich eine Rolle?
400 **B8:** Nein.
401 **I:** Okay. (...) Cool.
402 **B8:** Kommt halt drauf an, weil wenn da Zwangsheirat oder so, das brauch ich auch nicht wirklich, aber /
403 **I:** Okay, also so was würd da schon /
404 **B8:** Nein, das brauch ich nicht.
405 **I:** Mhm.
406 **B8:** Oder irgendwelche, dass ich jetzt, weiß ich nicht in da / Bei den Moslems ist das ja so, dass die Frau irgendwie nur

407 dafür da ist, dass sie putzt oder so, also das muss ich auch nicht haben.
408 I: Mhm.
409 B8: Kommt drauf an nach welchen (.) strengen religiösen Vorschriften man lebt, na?
410 I: Ja. (...) Okay (...) Findest du, dass man sich mehr traut beim Schreiben?
411 B8: Auf jeden Fall, ja.
412 I: Also auch / Ist dir das schon aufgefallen, dass die Leute da viel mehr von sich preisgeben.
413 B8: Ja, das auf jeden Fall.
414 I: Und wie ist das bei dir?
415 B8: (...) Ob ich anders bin beim Schreiben?
416 I: Mhm.
417 B8: Eigentlich nicht wirklich.
418 I: Also bei dir eher nicht. (...) Bist beim / bei einem Treffen dann genauso.
419 #00:21:05 – 21#
420 B8: Ich mein, man redet vielleicht anders ein bisschen.
421 I: Mhm.
422 B8: Also ich kann mich beim Schreiben besser ausdrücken als beim Reden, ich weiß nicht warum. (...) Weil man doch
423 einfach (...) drüber nachdenken kann, was man schreibt, na? Wenn man redet, dann /
424 I: Mhm.
425 B8: Kommt das blöd, wenn man alle zwei Minuten da überlegt (lachend gesprochen) was man gleich als nächstes sagen
426 sollt oder so.
427 I: Ja.
428 B8: Also beim Schreiben / man kann sich anders ausdrücken, vielleicht ein bisschen besser.
429 I: Ja.
430 B8: Nur es kann auch möglicherweise viel Blödsinn rauskommen.
431 I: Mhm.
432 B8: Wenn man das vielleicht (.) falsch rüberbringt, na? (.) Weil wer weiß, wie der andere das dann versteht, wenn man
433 was sagt.
434 I: Okay, also Missinterpretation ist dann auch ein Thema.
435 B8: Das, ja. (...) Da muss man wirklich immer Smileys und so Sachen (lachend gesprochen) dazu fügen, dass das der
436 Andere richtig versteht.
437 I: Ironie, auch schwierig.
438 B8: Ja. Also Ironie ist schwer zum Rüberbringen.
439 I: Mhm.
440 B8: Ohne irgendwelchen (.) (lachend gesprochen) Zwinkersmileys oder so.
441 #00:22:01 – 22#
442 I: (lacht) Okay. Und (.) also (..) würdest du sagen, du hast jetzt schon beim Schreiben gemerkt: Mit dem würd ich
443 vielleicht gern zusammen sein, oder war das dann erst dann bei ein paar Treffen?
444 B8: Ja, erst nach den Treffen.
445 I: Ja.
446 B8: Also nur übers Schreiben kann ich das nicht sagen.
447 I: Nicht.
448 B8: (verneinend) M m.
449 I: Okay. (.) Da kannst du nur so vorfühlen.
450 B8: Ja.
451 I: // Ob das eventuell passen könnt. //
452 B8: Also man will ja den Menschen dann persönlich auch sehen.
453 I: Ja.
454 B8: Bevor man (..) Weil sonst bleibt das irgendsoeine / so eine Internetbeziehung und das will ich auch nicht wirklich.
455 I: Mhm. Also du willst die Leute dann schon irgendwann // kennenlernen. //
456 B8: // Ja, schon, // ja. Egal ob es Partner / also in Richtung Partnerschaft oder Freundschaft geht.
457 I: Mhm.
458 B8: Das ist schon wichtig find ich.
459 I: Okay. (.) Also muss derjenige dann eigentlich auch in der Nähe / also verfügbar sein (.) quasi. Weil wenn das jetzt
460 wer aus Deutschland ist oder so / Hattest du das auch schon?
461 B8: Hatte ich auch schon, ja.
462 I: Dass du da schreibst /
463 B8: Das Problem ist halt, man sieht diese Leute // NIE. //
464 I: // Nie. //
465 B8: Ich mein einen hab ich gesehen, der war zufällig einmal in Wien.
466 I: Mhm.
467 B8: Beziehungsweise in Österreich und ist dann extra nach Wien gefahren (.) aber den hab ich seitdem nie wieder
468 gesehen. (.) Ich hör ihn zwar ab und zu noch, aber (.) es ist einfach die Möglichkeit nicht gegeben, na? Auch aus finan-
469 ziellen Gründen, weil jedes Mal (.) das kostet ja auch Geld, na? (.) Mit dem Flieger hin und her.
470 I: War das schon jemals so, dass wenn du im Internet merkst (.) mit dem verstehst dich gut oder so und dann triffst du
471 dich und dann war es / hat es überhaupt nicht gepasst. War das auch schon mal?
472 B8: Ja, hat es auch gegeben.
473 I: Ja?

474 **B8:** Das ist aber hauptsächlich bei weiblichen Personen so.
475 **I:** Achso.
476 **B8:** Mhm, also bei mir war das damals so.
477 **I:** Mhm. Warum das? (.) Glaubst du.
478 **B8:** Ja, weil die dann (..) also eine hab ich kennengelernt. Die (.) war eigentlich nicht auf mich, sondern auf meinen
479 damaligen Freund fixiert.
480 **I:** Mhm.
481 **B8:** Also die hat Fotos gesehen von ihm und dürft ihn dann in Facebook irgendwie (lachend gesprochen) gestalkt haben
482 oder so vom Profil her, keine Ahnung. Und die war dann eigentlich. (.) Die hat dann eigentlich mehr oder weniger mit
483 IHM nur geredet, beziehungsweise ihn irgendwie angegraben oder so, dann hab ich gesagt: (lachend gesprochen) ‚Jetzt
484 pass amal auf! So geht das aber nicht!‘ (lacht)
485 **#00:24:09 – 24#**
486 **I:** (lacht)
487 **B8:** Na, die war schon arg. Die hab ich vor Kurzem wieder gesehen.
488 **I:** Aha.
489 **B8:** So so (.) zufällig natürlich. (..) Das ist noch nicht einmal so lang her, ich glaub vor zwei Jahren war das oder so.
490 **I:** Hast du das gewusst, dass die sich eigentlich nur trifft wegen ihm oder // hast du das erst beim Gespräch //
491 **B8:** Ich hab nicht einmal gewusst, dass die da überhaupt IHN GFUNDEN HAT, weil ich hab das nie drinnen stehen:
492 ‚In einer Beziehung mit‘
493 **I:** Mhm.
494 **B8:** Wie die auf das gekommen ist, frag mich nicht. (..) Aber (lacht)
495 **I:** Aha, also (.) hast du (.) somit das Gefühl, dass da eine gewisse Falschheit bei den (.) weiblichen (.) bei den Frauen.
496 **B8:** Ja, dass Frauen von Natur aus Konkurrenzkämpfe austragen, das ist ja bekannt, na?
497 **I:** Mhm.
498 **B8:** Also das kommt leider / der hat schönere NÄGEL und schönere Haare und weiß ich was alles. Das ist bei Frauen
499 leider Gottes sehr oft.
500 **I:** Mhm.
501 **B8:** Und da ist immer eine gewisse Eifersucht dahinter, na?
502 **#00:25:00 – 25#**
503 **I:** Mhm.
504 **B8:** Und deswegen bin ich bei Frauen eher ein bisschen vorsichtiger.
505 **I:** Okay.
506 **B8:** Also wenn ich jemanden überhaupt nicht kenn jetzt mein ich.
507 **I:** Mhm.
508 **B8:** Vom Internet nur.
509 **I:** Mhm. (.) Interessant, ja.
510 **B8:** Ja.
511 **I:** Okay. (..) Und worüber habt ihr so gesprochen? Gab es da Unterschiede beim (.) Treffen und beim Schreiben (.) jetzt
512 so generell?
513 **B8:** Bei ihm jetzt oder allgemein?
514 **I:** Ja, mal bei ihm. (.) Ja, er hat nicht viel gesagt, hast gesagt.
515 **B8:** Ja. (lacht)
516 **I:** Wann ist er dann aufgetaut bei den Treffen? War das dann beim zweiten Treffen anders?
517 **B8:** Also aufgetaut ist er eigentlich dann, wie auch andere Leute dabei waren, die er kannte.
518 **I:** Aha.
519 **B8:** Und die ich nicht kannte.
520 **I:** Okay.
521 **B8:** Weil dadurch, dass ich durch ihn in dieser Security Firma auch angefangen hab um mir das ein bisschen anzu-
522 schauen und so, weil das war ja nur fallweise, das / Nebenjobmäßig.
523 **I:** Mhm.
524 **B8:** Und (.) da war er mit seinem damaligen Chef, jetzt ist mit unserem Chef, gut befreundet.
525 **I:** Mhm.
526 **#00:25:59 – 26#**
527 **B8:** Ich kannte den Typen zwar auch, aber nicht so gut wie er, logischer Weise. (.) Weil den hab ich vor zehn Jahren
528 schon einmal irgendwo gesehen gehabt, da waren wir miteinander irgendwo fort oder so. Und dadurch, das war auch so
529 ein Zufall, dass ich den auch schon kannte, und dann hat er mich gefragt, ob ich mitkommen möchte zu ihm nach Hause
530 und er war halt auch dort und da waren halt einige Arbeitskollegen, die er schon kannte. Und somit war er dann auf
531 einmal lustig und (.) hat nur noch geredet und ich hab mir gedacht: Gut, warum geht das mit denen, aber mit mir nicht?
532 Aber dann hat er mit mir auch mehr geredet, also das (.) war halt (.) so.
533 **I:** Okay.
534 **B8:** Ja.
535 **I:** Also durch die Anderen dann quasi /
536 **B8:** Ja, weil dadurch, dass er in einer Gruppe war und in einer Gruppe ist man immer anders als alleine.
537 **I:** Mhm.
538 **B8:** Hat er dann irgendwie da den (lachend gesprochen) Faden gefunden. (lacht)
539 **I:** (lacht) Den Mut.
540 **B8:** Aber er ist ja heute noch so, er redet mit Leuten, die er nicht kennt auch nicht wirklich viel.

541 I: Mhm.
 542 B8: Weil er hat mit dir nicht wirklich viel geredet, oder?
 543 I: (lacht)
 544 B8: (lacht)
 545 I: Naja, das kommt ja vielleicht noch.
 546 #00:27:02 – 27#
 547 B8: Aber man merkt, dass wenn er jemanden kennt, dass er mit dem mehr redet, als mit jemandem, den er nicht kennt.
 548 I: Mhm.
 549 B8: Weil wenn jemand kommt, den ICH kenn und er nicht so gut, dann rede hauptsächlich nur ich.
 550 I: Okay.
 551 B8: Und wenn jemand kommt, den er kennt, dann redet er und ich. (lacht)
 552 I: (lacht) Also du redest eigentlich immer. (lacht)
 553 B8: Ja, na ich ich ich find schnell den Anschluss zu fremden Leuten /
 554 I: Ja.
 555 B8: Was bei ihm überhaupt nicht der Fall ist.
 556 I: Mhm. (.) Glaubst du das ist bei Männern generell so (.) mehr (.) ein Phänomen?
 557 B8: Ich glaub schon, ja. (lacht) Glaubst du das auch?
 558 I: Ich glaub auch, ja. (lacht)
 559 B8: (lacht) Okay, passt.
 560 I: (lacht) Das dürft ich jetzt zwar nicht sagen, aber (.) ja. Und (.) Also hast du schon jemals Geld investiert für die Partnersuche?
 561 B8: Nein.
 562 I: Nicht.
 563 B8: (verneinend) M m.
 564 I: Okay. Und hattest du so ein Motiv: Ich will jetzt einen Partner suchen, wenn du mal ins Internet gegangen bist und (.) auf die Knuddels-Seite zum Beispiel (.) gegangen bist?
 565 #00:28:05 – 28#
 566 B8: Ein Motiv? Was meinst jetzt?
 567 I: Oder, war dir Fad / Also hast du es aus Fadheit oder weil du wirklich wen gesucht hast (.) fürs Leben oder einfach /
 568 B8: Also direkt Partner gesucht hab ich nie.
 569 I: Nie.
 570 B8: Ich bin einfach nur rein gegangen, weil alle meine Freundinnen und Freunde da auch drinnen waren und das war halt mehr oder weniger so ein (.) Gemeinschafts (.) Talk da.
 571 I: Mhm.
 572 B8: Und man lernt ja trotzdem noch irgendwie Leute kennen, die schreiben einen an und dann redet man halt.
 573 I: Okay.
 574 B8: Also wirklich intensiv Partner gesucht hab ich nie.
 575 I: Mhm. (.) Okay. // Und das hat sich dann so ergeben. //
 576 B8: // Würd ich auch bis heute nicht machen. // Ja. (.) Also mein Papa macht das hauptsächlich, aber ich mach das gar nicht.
 577 I: Mhm.
 578 B8: Also wenn ich da erst rein geh und da angebe: Ja, der muss zwischen 20 und 30 sein oder so, also so was mach ich nicht.
 579 I: Also keine Auswahlkriterien oder so.
 580 B8: Nein, gar nicht. (verneinend) M m.
 581 I: Eigentlich rein über Gespräche, Sympathie.
 582 B8: Ja, Zufallsgespräche, die sich einfach ergeben so durch /
 583 #00:29:01 – 29#
 584 I: Mhm.
 585 B8: Irgendwie so, aber sonst wirklich, dass ich jemanden SUCH und schau, was hat der für / für Eigenschaften, also das mach ich nicht.
 586 I: Und wie war das dann in weiterer Folge? Habt ihr euch dann wieder allein getroffen und ist er dann auch mehr aufgetaut beim (.) dritten, vierten Treffen?
 587 B8: Ja, dann schon.
 588 I: Ja.
 589 B8: Also wenn man sich ein bisschen besser kennt, dann schon, aber am Anfang war das ziemlich mühsam (lacht).
 590 I: Okay. (lacht)
 591 B8: (lacht)
 592 I: Und ihr habt dann / habt ihr dann immer wieder noch geschrieben (.) dazwischen / zwischen den Treffen?
 593 B8: Ja, das schon. Und er ist dann (.) eben damals hat er das erste Mal bei mir übernachtet, also da.
 594 I: Mhm.
 595 B8: Und dann haben wir uns eigentlich eh (.) täglich gesehen. Außer halt die eine Zeit, wo wir dann getrennt waren. Aber sonst /
 596 I: Okay. (..) Und habt ihr telefoniert auch mal, also bevor ihr euch das erste Mal gesehen habt?
 597 B8: Einmal. Ein einziges Mal.
 598 I: Das war vorm ersten Treffen?
 599 B8: (..) Nein, oder doch? Das ist eine gute Frage. Ich glaub, ja? Ich weiß gar nicht mehr.

608 **#00:30:05 – 30#**
609 **I:** Und was habt ihr da so gesprochen? (.) War das komisch oder (.) eh normal.
610 **B8:** Ja, weil dadurch, dass er so SCHÜCHTERN war und so extrem leise geredet hat, ich hab kein Wort verstanden.
611 **I:** (lacht)
612 **B8:** (lacht) Siehst, wenn du mich jetzt so daran erinnerst, ja voll stimmt, ein einziges Mal.
613 **I:** Und ist das eher von dir ausgegangen oder von ihm?
614 **B8:** Ja ich hab ihn angerufen, weil er meine Nachricht nicht bekommen hat, weil ab und zu wenn du keinen Empfang
615 hast oder so, dann gehen diese Nachrichten ja nicht durch bei diesem WhatsApp.
616 **I:** Ja.
617 **B8:** Dann hab ich ihn angerufen.
618 **I:** Okay.
619 **B8:** Und er hat dann: (murmelt unverständlich), dann hab ich mir gedacht: Hab mich gern und hab wieder aufgelegt.
620 (lacht)
621 **I:** (lacht) Aber ganz abgeschreckt hat es dich nicht, dass er so (.) wenig zu sagen hat beim // persönlichen //
622 **B8:** //Abgeschreckt nicht // ich fand es komisch. (.) Also ich hab den Grund irgendwie nicht verstanden.
623 **I:** Mhm.
624 **B8:** Weil ich doch (.) mit Leuten befreundet bin, die NUR reden.
625 **I:** Mhm.
626 **B8:** Non stop, durchgehend.
627 **#00:31:00 – 31#**
628 **I:** Ja.
629 **B8:** Und ich bin das nicht gewohnt, dass jemand so ruhig ist. (lacht) Weil normalerweise ICH diejenige bin, die so
630 ruhig ist.
631 **I:** Und das heißt beim Schreiben hat / Weil hättet ihr dann nicht mehr geschrieben, hättest du wahrscheinlich dann
632 gedacht: Okay, der will mich nicht oder so. Und dann habt ihr ja wieder geschrieben.
633 **B8:** Wenn er mir nicht geschrieben hätte, hätte ich es auch nicht gemacht, das ist richtig.
634 **I:** Ja, also wahrscheinlich hat er dann selber (.) auch gemerkt, dass er (.) komisch war beim Treffen oder so. (..) Dass er
635 vielleicht jetzt schreiben sollte.
636 **B8:** Ja (lacht)
637 **I:** Dass er sich eh was vorstellen kann.
638 **B8:** Ja. (..) Aber das ist halt so.
639 **I:** Okay.
640 **B8:** Das sind unsere männlichen Mitbürger (lacht)
641 **I:** Das stimmt. (..) Ja, also eigentlich (..) ich glaub ich hab alles. (..) Nein, noch eine Frage, genau. Hast du das Gefühl,
642 also
643 **#00:32:02 – 32#**
644 (..) dass du in der Stadt (.) mehr Leute kennlernst über so Online-Geschichten oder / also ob du in der Stadt (...) eher
645 beim Fortgehen wen kennlernst, oder dass du das Gefühl hast du brauchst das im Internet quasi. (...) Diese Stütze im
646 Internet um Leute kennenzulernen.
647 **B8:** Nein brauchen nicht, aber schlecht finde ich es trotzdem nicht.
648 **I:** Ja.
649 **B8:** Also dadurch, dass ich kein Fortgeh-Mensch bin, absolut nicht.
650 **I:** Mhm. (.) Lernt man // dann so wen kennen //
651 **B8:** // Also so Discos und so interessiert mich // überhaupt nicht.
652 **I:** Mhm.
653 **B8:** Früher mit 17, 18 ja, aber jetzt.
654 **I:** Ja (...)
655 **B8:** Ja (.) Durch meinen Beruf vielleicht auch, dass ich irgendwie (..) eine ANDERE Sparte an Leuten kennengelernt
656 hab, weil ich hab KFZ-Mechaniker gelernt, na?
657 **I:** Mhm.
658 **B8:** Nach der Schule.
659 **I:** Ja.
660 **#00:33:00 – 33#**
661 **B8:** Ja und da lernt man dann halt auch (.) andere Leute kennen.
662 **I:** Mhm.
663 **B8:** Als wenn man zum Beispiel jetzt studiert, da lernt man vielleicht (..) wahrscheinlich eine andere Art von Personen
664 kennen als wenn man solche Berufe ausübt, na?
665 **I:** Mhm.
666 **B8:** Und dadurch, dass ich meistens mit männlichen Personen zu tun hatte (..) versteh ich mich vielleicht auch mit
667 Männern besser. (..) Möglicherweise.
668 **I:** Und hast du da auch wen kennengelernt?
669 **B8:** Nein, gar nicht.
670 **I:** Über das.
671 **B8:** (verneinend) M m.
672 **I:** Nicht. (..) Okay (.) interessant.
673 **B8:** Mhm.
674 **I:** Und da kam dir dann das Internet gelegen, dass du da irgendwie Leute kennlernst, oder wie?

675 **B8:** Es hat angefangen eigentlich nur mit Spaß mit Freunden.
676 **I:** Mhm.
677 **B8:** Dadurch, dass ich erst mit 15 oder mit 16 einen Computer bekommen hab zu Hause, weil meine Eltern das nie
678 wollten.
679 **I:** Mhm.
680 **B8:** Nur damals dann für die Schule, na? Im **Y** (nennt ein Elite-Gymnasium in Wien) war das ja so, na? Den ganzen
681 Schaf da immer recherchieren daheim und den ganzen Blödsinn.
682 **I:** Mhm.
683 **B8:** Früher war das halt nur Spaß und mit der Zeit (.) kommen halt neue Sachen raus. Zum Beispiel das Facebook gibt
684 es ja auch noch nicht so lang.
685 **#00:34:02 – 34#**
686 **I:** Mhm.
687 **B8:** Weiß nicht, wie lange gibt es das jetzt? (.) 10 Jahre glaub ich oder so.
688 **I:** 2007 glaub ich, oder 2006?
689 **B8:** Keine Ahnung. (..) Ja und man meldet sich halt da an weil man sich denkt: schauen wir sich das einmal an (.) und
690 dann (.) wird das immer mehr und dann kommen immer mehr Leute und die schreiben einen da an und (.) so entwickelt
691 sich das mit der Zeit, na?
692 **I:** Hast du über Facebook auch neue Leute kennengelernt?
693 **B8:** (5 Sek. Pause) Neu nicht wirklich, nur (..) den Kontakt gefunden zu Leuten, die man vielleicht nicht so gut kannte
694 davor.
695 **I:** Und wo hast du die vorher kennengelernt? Davor, bevor du sie dann gesucht hast?
696 **B8:** Naja, zum Beispiel im Stadion sieht man ja die Leute so, wenn sie herumrennen.
697 **I:** Mhm.
698 **B8:** Und im Facebook kann man denen dann halt Freundschaftsanfragen schicken und dann redet man miteinander und
699 dann lernt man die Leute vielleicht besser kennen.
700 **I:** Aha.
701 **B8:** So mein ich das.
702 **I:** Okay, also da hast du vielleicht wen nur begrüßt oder so.
703 **B8:** Ja, oder gar nicht / oder nur gesehen oder so, ja.
704 **#00:35:01 – 35#**
705 **I:** Aber wie hast du die dann gefunden?
706 **B8:** Vom Namen her, weil ich kenn ja die Leute mit Namen.
707 **I:** Achso?
708 **B8:** Also ich zumindest. Ja, wenn man Fanclub zum Beispiel die Leute kennt / Man schaut halt und dann kommen
709 Freundschaftsvorschläge und weiß ich was es da alles für Sachen gibt.
710 **I:** Achso!
711 **B8:** Ja, so findet man die Leute.
712 **I:** Achso. (..) Und wieso wolltest du die dann im Facebook kennenlernen? (..) Weil sie dir gefallen haben, optisch jetzt?
713 **B8:** Nein, gar nicht. Nur so Freundschafts-mäßig.
714 **I:** Aha, wolltest einfach nur /
715 **B8:** Mhm.
716 **I:** Vom Fanclub (...) Und also du hast dann / waren das eigentlich ausschließlich Leute über Fußball? // Die du über
717 Facebook kennengelernt hast? //
718 **B8:** // Anfangs ja // anfangs ja. (..) Und von der Schule halt, weil die ganzen Leute, mit denen ich früher in der Klasse
719 war. (..) Die, mit denen ich mich früher nie verstanden hab, mit denen bin ich jetzt extrem gut befreundet.
720 **#00:36:02 – 36#**
721 **I:** Okay, also es war über Facebook eigentlich nicht völlig Fremde, (..) eher bei dem Chat dann, oder?
722 **B8:** Ja.
723 **I:** Und hast du über das Spiel auch noch andere Leute kennengelernt außer ihn?
724 **B8:** (schmunzelt) Naja, kennengelernt (..) geschrieben, ja aber die waren aus Thailand oder was weiß ich von wo (lacht)
725 **I:** Mhm.
726 **B8:** Also auf Englisch hauptsächlich, na?
727 **I:** Mhm.
728 **B8:** Aber meine Englisch Kenntnisse sind ja nicht so berauschend, dass ich mich wirklich perfekt unterhalten kann mit
729 denen.
730 **I:** Mhm.
731 **B8:** Aber (..) ja.
732 **I:** Also war das eher die Ausnahme dann, dass du da jemanden übers Spielen kennengelernt hast.
733 **B8:** Das war wirklich eine Ausnahme, ja. Weil da SPIELEN relativ wenige, die von Österreich kommen.
734 **I:** Okay.
735 **B8:** Beziehungsweise, die aus Wien sind auch noch, na?
736 **I:** Mhm.
737 **B8:** Also das war ziemlich (.) zufällig, mhm.
738 **I:** Okay. (..) Na super. Gut, dann danke, dann sind wir eigentlich fertig.
739 **#00:37:06 – 37#**
740 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_9

Datum: 31.05.2015

Dauer: 00:13:45 Stunden

I Interviewerin

B9 Befragter 9

Soziodemographie

Alter: 24 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Wien

Vorfahren stammen aus: Österreich

Religion: Römisch Katholisch

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule

Aktuell ausgeübter Beruf: Versicherungsagent in Ausbildung

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: 1.000 € – 1.500 €

I: Also, es geht eben um die Partnersuche im Internet und ich interessiere mich eben dafür, wie eine Beziehung auf dem Weg entsteht, also wie sich das so entwickelt, was für Gespräche man da führt im Internet und dann beim ersten Treffen. Also (.) so und dabei / also es geht eben speziell um die Kommunikation. Also wie habt ihr euch unterhalten, wie hast du dann gemerkt: Ja, das könnte für dich passen, irgendwie. Und wie war das dann beim ersten Treffen eben und nimm dir ruhig Zeit fürs Erzählen /

B9: (lacht)

I: Erzähl ruhig ausführlich und wie du dich damals gefühlt hast und was, was da eben gerade so bei dir los war und wie sich dann die Beziehung entwickelt hat und ich werde dann eben später nachfragen, aber erzähl einfach mal frei drauf los wie eine Geschichte.

#00:01:00 – 1#

B9: Das erste Mal geschrieben hat sie mir (.) im Februar 2014.

I: Aha.

B9: Übers Spiel Top Eleven, Facebook Spiel.

I: Mhm.

B9: Und das Erste, das sie geschrieben hat war: ‚Möge der Bessere gewinnen.‘ (schmunzelt)

I: (schmunzelt) Okay.

B9: Ja, dann haben wir eigentlich glaub ich zwei Wochen nicht geschrieben.

I: Mhm.

B9: Dann war wieder das Duell (.) gegeneinander. Da hat sie wieder geschrieben: ‚Möge der Bessere gewinnen.‘ Und dann haben wir eigentlich langsam angefangen zum Schreiben.

I: Ja.

B9: Das hat sich dann (.) hinausgezögert bis zum ersten Treffen bis am (.) 12. Mai vorigen Jahres. (.) Da ist sie bei mir auf der Baustelle vorbei gekommen (.) da haben wir uns dann zum ersten Mal gesehen.

I: Okay.

B9: Ja, ich hab mir nur gedacht, so: (..) Okay, wow. (lacht leise)

I: Inwiefern ‚wow‘?

B9: Ja, dass sie so gut aussieht, weil auf die Fotos (.) sieht man das nicht wirklich.

#00:02:02 – 2#

I: Mhm.

B9: Ja (..) dann haben wir eigentlich (.) weiter Kontakt gehabt und am 16. Mai (.) haben wir uns dann wieder gesehen (...) da ist sie vorbeikommen und hat sich das Auto vom Chef angeschaut, weil das kaputt war.

I: Mhm.

B9: Ja (..) dann sind wir eigentlich gemeinsam zu ihr gefahren (..) und so hast sich das Ganze dann entwickelt.

I: Okay.

B9: Am 19. Mai sind wir dann zusammen gekommen (.) und ja, dieses Jahr haben wir das erste Kind gekriegt gemeinsam.

I: Okay. (..) Und wie kam es dann dazu, dass ihr (.) dass du überhaupt gemerkt hast, du magst die (.) Person?

B9: Ja, ich hab auf Facebook die ganzen Fotos gesehen (.) und da hat sie schon recht interessant gewirkt auf den Fotos.

I: Mhm.

B9: Da hab ich mir gedacht: Die möchte ich gern kennenlernen.

I: Okay.

B9: Ich hab mich im ersten Augenblick auch nicht getraut. (.) Aber dann hab ich mir gedacht: Jetzt muss ich. (.) Und wie man sieht ist es gut verlaufen.

#00:03:05 – 3#

I: Okay. Und worüber habt ihr so geschrieben oder hast du sie dann angeschrieben oder umgekehrt?

B9: Ja, ich hab sie dann angeschrieben (.) weil sie hat ein Foto drin gehabt von ihr mit ihrem Ex-Freund.

I: Mhm.

48 **B9:** Und ich hab halt gefragt: ‚Ist das dein Freund?‘, hat sie gemeint: ‚Ja.‘ Und ich hab mir gedacht so: Okay, scheiße.
49 (lacht)
50 **I:** (lacht)
51 **B9:** Ja, aber das hat sich dann Gott sei Dank schnell geregelt (.) und dann haben wir eigentlich geschrieben über alles
52 Mögliche. (..) Über Gott und die Welt (lacht) Und das jeden Tag (.) bis zu drei, vier Stunden am Tag.
53 **I:** Mhm. Und wann war so der Moment, wo du dir gedacht hast so: Okay (.) ich könnt mir was vorstellen und ich will
54 mich treffen?
55 **B9:** Das war dann so (Baby schreit kurz laut im Hintergrund) Mitte April war dann der Punkt wo ich mir gedacht hab:
56 Okay.
57 **I:** Mhm, Also da habt ihr euch schon getroffen gehabt.
58 **B9:** Nein, noch nicht. Getroffen haben wir uns dann erst Mitte Mai.
59 **#00:04:01 – 4#**
60 **I:** Mhm.
61 **B9:** Wir haben es uns oft ausgemacht, aber ich war halt immer arbeiten.
62 **I:** Mhm. (..) Also war / war das eigentlich, dass du ihr geschrieben hast einmal wegen den Fotos? (.) Also das Aussehen
63 war da entscheidend?
64 **B9:** Ja, das Aussehen war entscheidend, ja.
65 **I:** Mhm.
66 **B9:** Weil wenn man so eine Person sieht, weiß man nicht, wie ist der Charakter, sondern da geht man direkt aufs Aus-
67 sehen.
68 **I:** Mhm.
69 **B9:** Und ja, das hat dann halt alles gepasst.
70 **I:** Und worüber / gab es da einen Unterschied zwischen wie ihr da so geredet habt / also geschrieben habt und dann
71 beim Treffen?
72 **B9:** Ja, beim Treffen war ich recht überrascht, weil ich nicht wusste, dass sie vorbei kommt.
73 **I:** Ja.
74 **B9:** Ja und da (..) war recht lustig. Aber beim Treffen selber haben wir nicht viel geredet.
75 **I:** Ja.
76 **B9:** Da waren wir beide zurückhaltend und schüchtern.
77 **I:** Mhm.
78 **B9:** Ja. (...) Das hat sich dann im Laufe der Zeit gelegt.
79 **I:** Okay. Und glaubst du eben, dass / dass du im Internet offener bist oder wenn du schreibst, dass du da mehr / besser
80 reden kannst mit jemandem, den du nicht kennst?
81 **#00:05:08 – 5#**
82 **B9:** Auf jeden Fall, ja (..) Das auf jeden Fall.
83 **I:** Und warum glaubst du ist das so?
84 **B9:** Ja, weil man da hinterm Handy versteckt ist.
85 **I:** Mhm.
86 **B9:** Tut man sich leichter.
87 **I:** Okay. Und hast du vorher schon Leute über das Internet kennengelernt, Fremde?
88 **B9:** Nein, gar nicht.
89 **I:** Gar nicht.
90 **B9:** Nein gar nicht, nein.
91 **I:** Das war das erste Mal?
92 **B9:** Das war das erste Mal, ja.
93 **I:** Okay. Und wie war das früher so, wenn du eine Beziehung gehabt hast? Wie hat sich das so entwickelt? Also über /
94 wenn du sagst, du hast noch nie jemanden übers Internet so kennengelernt, wie war das sonst / Wie ist das früher so
95 abgelaufen?
96 **B9:** Naja durch Schule und Freunde. (..) Meine (.) Ex-Frau hab ich durch meine Eltern kennengelernt.
97 **I:** Mhm.
98 **B9:** Ja.
99 **I:** Okay. (...) Und vorher war da / Achso, ja, Freunde, Bekannte.
100 **B9:** Ja, Freunde und Schule hauptsächlich, ja.
101 **#00:06:01 – 6#**
102 **I:** Okay. Also so fremde Leute eher nicht beim Weggehen // oder Sonstiges //
103 **B9:** // Nein, gar nicht // (.) Nein. Ich war nie oft fort.
104 **I:** Okay. (..) Und wo hast du gelebt, als du deine Freundin kennengelernt hast?
105 **B9:** Bei meinen Eltern.
106 **I:** Bei deinen Eltern, okay. (.) In Wien.
107 **B9:** In Wien, ja.
108 **I:** Mhm. (..) Und (..) also warst du auch vorher noch nie in so Foren unterwegs und hast aktiv nach einer Freundin oder
109 Partnerin gesucht?
110 **B9:** Ja, nur übers Handy, über Lovoo.
111 **I:** Über Lovoo schon.
112 **B9:** Über Lovoo, ja.
113 **I:** Und wie war das so? Wenn du das /
114 **B9:** Ja das war eigentlich nur immer schauen, aber nicht angeschrieben.

115 I: Gar nicht.
 116 B9: Gar nicht, nein. (..) War das Passende nie dabei.
 117 I: Aha, okay. Also da hast du dir immer die Fotos angeschaut und /
 118 B9: Ja, richtig, ja.
 119 I: Und hast dann eigentlich mit niemandem geschrieben.
 120 B9: Nein, mit niemandem geschrieben.
 121 I: Aha, okay. Und bist du da reingegangen um eine Freundin zu suchen oder Bekanntschaften?
 122 #00:07:04 – 7#
 123 B9: Eigentlich Bekanntschaften (..) und schauen, was sich eben da so ergibt.
 124 I: Okay. (..) Und wie oft hast du das so gemacht?
 125 B9: Einmal in der Woche.
 126 I: Mhm. (...) Hast du auch einmal Geld investiert in /
 127 B9: Nein.
 128 I: In die Partnersuche.
 129 B9: Nein, gar nicht.
 130 I: Okay. Und (...) hattest du das Gefühl, dass die Leute, die da so / Naja, du hast im Internet jetzt nur sie kennengelernt,
 131 oder?
 132 B9: Richtig, ja.
 133 I: Hattest du das Gefühl, dass sie so wahrheitsgetreu war? Also authentisch? Dass sie so im Internet sich gegeben hat,
 134 wie sie auch wirklich war?
 135 B9: Auf jeden Fall, ja.
 136 I: Ja. (...) Okay. (..) Und konntet ihr dann anknüpfen an die Gespräche, die ihr so im Internet geführt habt beim Treffen
 137 / Oder beim späteren Treffen, wenn es beim Ersten noch nicht so viel zu reden gab?
 138 #00:08:02 – 8#
 139 B9: Nein, eigentlich gar nicht.
 140 I: Gar nicht.
 141 B9: Nein.
 142 I: Also war das unterschiedlich, die Gespräche im Internet /
 143 B9: Ja.
 144 I: Und dann. Was waren da so die Themen im Internet? Worüber habt ihr so geschrieben?
 145 B9: Eigentlich über alles.
 146 I: Über alles. (.) Okay.
 147 B9: Über Kinder, Familie, Arbeit (..) Auto.
 148 I: Mhm.
 149 B9: Das Wetter.
 150 I: Und beim Treffen dann?
 151 B9: Ja, beim ersten Treffen eigentlich (.) nicht viel.
 152 I: Mhm. Und später, wie ist das dann weitergegangen?
 153 B9: Ja, im späteren Verlauf dann (.) mehr und über verschiedene Themen auch.
 154 I: Mhm, okay. (..) Und findest du / Hast du schon beim Schreiben gewusst, dass du mit der Person vielleicht zusammen
 155 sein willst, oder /
 156 B9: Ja.
 157 I: Oder (.) musstest du dich erst treffen, um das zu wissen.
 158 B9: Nein, das hab ich schon beim Schreiben heraus / gemerkt, ja
 159 #00:09:01 – 9#
 160 I: Aha, okay. (.) Also war ein Treffen jetzt eigentlich nicht ausschlaggebend, du hast dann schon gewusst /
 161 B9: Richtig, ja.
 162 I: Okay. (.) Und (.) habt ihr auch telefoniert?
 163 B9: Telefoniert haben wir zwei Mal, ja.
 164 I: Und wie war das so?
 165 B9: Ja, ungewohnt weil ich telefoniere nicht sehr gerne.
 166 I: Aha, okay.
 167 B9: Ich bin eher der Typ, der schreibt.
 168 I: Mhm. (..) Also das Schreiben ist für dich so deine liebste Art // mit Leuten zu reden //
 169 B9: // Ja, zu kommunizieren, ja richtig. //
 170 I: Ja. Und wie habt ihr ungefähr / achso, das hast mir eh schon gesagt. Und war das / war die Kommunikation synchron
 171 oder asynchron? Also war das so wie in einem Life-Chat, dass sie schreibt und du antwortest sofort oder war das auch
 172 so, dass ein paar Stunden dazwischen waren?
 173 B9: Ja (..) beides eigentlich.
 174 #00:10:00 – 10#
 175 I: Beides. (.) Und gab es da einen Unterschied dann dazwischen wenn sofort eine Antwort kam oder nicht für dich?
 176 B9: Nein, nein eigentlich gar nicht.
 177 I: Also ist das für dich /
 178 B9: Ja.
 179 I: Eigentlich irrelevant, okay. (..) Und hattest du irgendwelche Auswahlkriterien für dich selber (.) wie die Person
 180 irgendwie sein muss?
 181 B9: Nein, hatte ich jetzt eigentlich gar nicht.

182 I: Gar nicht (.) okay. Also du hast ja gesagt das Aussehen ist für dich wichtig gewesen.
183 B9: Das Aussehen, ja.
184 I: Und sonst, Alter Beruf, kultureller Hintergrund, Einstellungen, Hobbys.
185 B9: Das war nicht ausschlaggebend.
186 I: Nein, okay. (..) Und (.) ja (.) War sie den Erwartungen entsprechend? Also (.) hat sie den Erwartungen entsprochen
187 wie du dir gedacht hast: So soll meine Freundin sein oder so soll sie sein.
188 B9: Ja.
189 I: Hat sie die erfüllt.
190 B9: Ja, die hat sie erfüllt, ja.
191 I: Okay. (.) Und wo habt ihr / also ihr habt euch das erste Mal dann bei der Baustelle getroffen , ja?
192 #00:10:00 – 11#
193 B9: Richtig, ja.
194 I: Seid ihr dann noch wo hin gegangen oder /
195 B9: Nein, sie ist dann wieder heim gefahren, weil ich hab noch arbeiten müssen.
196 I: Mhm.
197 B9: Und beim zweiten Treffen dann (.) sind wir dann noch zu ihr gefahren und haben uns einen schönen Abend ge-
198 macht.
199 I: Okay. Und wie war das zwischen erstem und zweitem Treffen, du hast ja gesagt ihr habt beim ersten Treffen nicht
200 viel gesprochen (...) wer hat sich dann das erste Mal dann wieder gemeldet?
201 B9: Ja, das war eigentlich gleichzeitig, dass wir uns (.) gemeldet haben.
202 I: Okay.
203 B9: Weil ich hab ihr geschrieben nachdem sie weg ist von der Baustelle hab ich ihr geschrieben, und dann kam von ihr
204 dann gleich wieder die Antwort, also /
205 I: Und war dann / für dich, war dann irgendwie so eine Sekunde, wo du dir dann gedacht hast: Na, jetzt haben wir uns /
206 jetzt hat sie mich das erste Mal gesehen, was wird sie sich jetzt (.) denken.
207 B9: Auf jeden Fall, ja.
208 I: Also / Und war das Schreiben dann anders? (.) Nach dem Treffen oder (.) konntet ihr dann wieder (.) ganz normal.
209 B9: Wir konnten eigentlich dort anschließen, wo wir aufgehört haben mit dem Schreiben, ja.
210 #00:12:00 – 12#
211 I: Okay. Also eigentlich war das Treffen dann nur so /
212 B9: Formhalber (lacht)
213 I: Ja. (.) Und dann wieder / Okay, also eigentlich hat sich dann eure Beziehung übers Schreiben entwickelt auch oder?
214 B9: Ja, zum Teil.
215 I: Weil beim Treffen dann nicht so viel (.) heraus gekommen ist. Okay. (.) Findest du, dass ihr euch ähnlich seid so von
216 den Interessen, Eigenschaften?
217 B9: Ja, kommt drauf an, wir sind ziemlich unterschiedlich.
218 I: Ah, okay. (.) Von / von was her jetzt? Von /
219 B9: Ja, generell. Ich bin eher der, der einen chilligen Abend zu Hause bevorzugt.
220 I: Mhm.
221 B9: Und sie trifft halt DOCH gern Freunde auch.
222 I: Okay, geht lieber aus.
223 B9: Na, das ausgehen nicht. Aber so Freunde treffen auf einen Kaffee oder so.
224 I: Mhm.
225 B9: Und ich bin halt der Typ, der sich lieber daheim vorm Fernseher knotzt und entspannt.
226 I: Okay. (...) Und wie hat sich die Beziehung dann so entwickelt? (..) Weiterentwickelt? (..) Ging das schnell oder /
227 #00:13:10 – 13#
228 B9: Ja, es geht.
229 I: Okay, bist du / Wann bist du dann eingezogen?
230 B9: Beim zweiten Treffen dann im Prinzip schon fast.
231 I: Wirklich?
232 B9: Ja (schmunzelt)
233 I: Okay (schmunzelt)
234 B9: Ich wollt nicht mehr nach Hause, sie wollt mich nicht mehr gehen lassen.
235 I: Aha.
236 B9: So hat es sich dann eben entwickelt.
237 I: Also zack zack eigentlich.
238 B9: Ja (schmunzelt)
239 I: Schnell gegangen. Okay (..) dann will ich dich jetzt nicht weiter ausquetschen (lacht) Dann sind wir es. Vielen Dank,
240 dass du teilgenommen hast.
241 #00:13:45 – 14#
242 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_10

Datum: 11.06.2015

Dauer: 00:28:17 Stunden

I Interviewerin

B10 Befragte 10

Soziodemographie

Alter: 36 Jahre

Geschlecht: weiblich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Teesdorf

Vorfahren stammen aus: Österreich, Kroatien (2. Generation)

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Matura, HTL-Ingenieur

Aktuell ausgeübter Beruf: Kindergartenpädagogin

Ausmaß der Beschäftigung: Vollzeit

Monatliches Nettoeinkommen: 1.500 € – 2.000 €

B10: Hallo.

I: Hallo, ich freu mich, dass ihr mitmacht, das ist wirklich super (lacht)

B10: Gerne.

I: Na dann fangen wir gleich einmal an und zwar: Ich beschäftige mich eben mit der Partnersuche im Internet.

B10: Mhm.

I: Und interessiere mich eben dafür, wie so eine Beziehung auf dem Weg entsteht und wie sie sich entwickelt, also es geht dabei speziell um die Kommunikation, ich studiere eben Publizistik- und Kommunikationswissenschaften und interessiere mich eben dafür, wie dieser Kommunikationsprozess stattfindet so übers Internet und wie sich die Beziehung dann in späterer Folge bei einem Treffen entwickelt hat, also nimm dir ruhig viel Zeit fürs Erzählen, eben auch für Einzelheiten. Das Ganze soll eben wie eine Geschichte aufgebaut sein, wo ich nicht so viele Fragen stelle, sondern du einfach erzählst, was dir von dem Prozess damals wichtig erscheint. Und ich werde anfangs eben nur zuhören und mir Notizen machen und später eben erst nachfragen. Also erzähl mir einfach nur bitte von deinen Erfahrungen, die du beim Online-Dating gemacht hast und wie du deinen Partner im Internet kennengelernt hast.

#00:01:08 – 1#

B10: Okay, also ich (.) muss sagen, das ist schon meine zweite Beziehung über eine (.) Online-Dating Seite.

I: Ja.

B10: Und / soll ich da von ganz von vorn anfangen?

I: Ja.

B10: Also ich war damals im / also ich hab, ich arbeite im Baubereich und wir waren eine Abteilung mit sehr viel Frauen, die alle solo waren und dann haben nach der Reihe die Mädels angefangen sich bei Parship zu bewerben (.) und (..) und da hat sich immer ziemlich viel getan, das war recht lustig und so. Und dann hab ich mir gedacht: Ja, ich war auch single. Dann probierst du es einfach aus, ja?

I: Mhm.

B10: Einfach schauen, was passiert. (..) Und (..) Dann hab ich mich eben dort angemeldet. Und dann hab ich mich einmal für drei Monate dort beworben, weil ich mir gedacht hab: Okay, schau dir das einmal an. Und es war am Anfang / also einmal das ganze Einsteigen mit dem psychologischen Profil, das man da machen muss, also eigentlich recht lustig.

#00:02:15 – 2#

I: Ja.

B10: Und es haben sich dann ziemlich schnell viele gemeldet, also man ist dann gleich auf dieser ersten Seite und (..) wird dann laufend angeschrieben.

I: Mhm.

B10: Und ich muss noch sagen, die ersten paar waren ein bisschen seltsam. Da waren ein paar sehr (.) wo man sich gedacht hat: Um Gottes Willen, okay, ein paar Fanatiker dabei. (..) Aber es hat dann (..) ich glaub ich hab beim ersten mal überhaupt nur (.) mit zwei getroffen und der Zweite war dann eigentlich, der hat mir so gut gefallen, das hat sofort (..)

#00:03:07 – 3#

I: Mhm.

B10: Die ersten / ja keine Ahnung, der ist rein gekommen und es ist (..) EINGESCHLAGEN. (..) Ja. Und da muss ich dazu sagen, dass das ein Zufall war weil der war halt einfach (.) auch aus derselben Gegend wie ich und außerdem ist er mit meinen ganzen besten Freunden aus der Schule (..) in die Schule gegangen. Und ich hab ihn eigentlich durchs Reden und durch das Erzählen schon gekannt aber nie persönlich kennengelernt und das hat halt gleich von Anfang an extrem verbunden, dass man einfach auch denselben (.) Bekanntenkreis hat, na? (.) Ja (..) Das Problem war bei ihm nur, der war sehr kurz getrennt nach einer langjährigen Beziehung (.) mit zwei Kindern, dass er halt geglaubt hat, er muss jetzt da (.) ja (..) ja. (..) Und (..) ich hätte es mir eigentlich damals schon denken sollen, dass er einfach dann (..) nicht / noch nicht bereit war. Die Beziehung hat eineinhalb Jahre gedauert dann und (..) war dann mit einer Pause von ein /

47 eineinhalb Jahren und dann haben wir es noch einmal probiert, aber das ist dann einfach nichts geworden, weil es ein-
 48 fach daran gescheitert ist, ich wollte Kinder und er nicht.
 49 **#00:04:17 – 4#**
 50 **I:** Mhm.
 51 **B10:** Es war auch für ihn eigentlich / er hat das eigentlich auch so ANGEZEIGT, er hat auch so GESUCHT bei den
 52 (..) also dass er / er hat die Kinder (..) Ja, er hat immer gesagt, das ist kein Problem, aber im Grunde war es dann letzt-
 53 endlich ZWEI MAL sogar der Trennungsgrund.
 54 **I:** Mhm.
 55 **B10:** Er wollte einfach keine. (...) Und (..) ja. Jetzt rede ich nichts mehr mit ihm, weil nachdem er mich das zweite Mal
 56 abgesegelt hat, hab ich gesagt: jetzt kann er mir den Buckel herunterrutschen. (lacht)
 57 **I:** (lacht)
 58 **B10:** Nie wieder Aufwärmung, ja. (..) Aber es (...) ja. (..) Und den **B11**, es war das selbe / also ich hab mir gedacht:
 59 Okay, die Erfahrung war eigentlich gut. (..) Anbieter, ich probiere es einfach wieder.
 60 **#00:10:04 – 05#**
 61 **I:** Mhm.
 62 **B10:** Und (...) und das war eben wieder das selbe, das Prozedere und (..) da hab ich mich vorher mit zwei Leuten getrof-
 63 fen und da hab ich von / also ich hab den gesehen, beide und hab mir gedacht: Nein, das geht gar nicht, ja? Aber das
 64 war (...) ja. (..) Das spürt man irgendwie relativ schnell, dass das / dass das (..) na (lacht laut auf)
 65 **I:** (schmunzelt)
 66 **B10:** Und beim **B11** war es halt dann auch / Mit dem hab ich vorher schon telefoniert (..) Ja. (...)
 67 **I:** Okay.
 68 **B10:** Inwieweit (..) brauchst noch Informationen?
 69 **I:** Ja, naja, wie war das dann mit / Wie war die erste Kontaktaufnahme?
 70 **B10:** Beim **B11** jetzt?
 71 **I:** Ja.
 72 **#00:06:00 – 6#**
 73 **B10:** Also, mein Freund. (..) Also wir haben zuerst ein bisschen hin und her geschrieben und er hat sehr (..) also sehr
 74 ANSPRECHENDES PROFIL GEHABT.
 75 **I:** Mhm.
 76 **B10:** Also wo ich mich selber wieder drin erkannt habe. Es ist ja auch die gleichen / auch die die (..) psychologischen
 77 Grundvoraussetzungen auch.
 78 **I:** Mhm.
 79 **B10:** Ob man sehr / also über prozentu / also ich glaub da waren 100 Prozent Übereinstimmung und ich glaub 150 kann
 80 man haben.
 81 **I:** Mhm.
 82 **B10:** Also wir waren sehr ähnlich.
 83 **I:** Ja.
 84 **B10:** Und da haben wir hin und her geschrieben und es war (..) aber ich hab mir gedacht: Ja, der klingt (..) nett und die
 85 Fotos, sind viele Fotos von ihm drin gewesen. Auf jedem hat er irgendwie anders ausgeschaut, es war irgendwie schwer
 86 zu sagen. (lacht) Wie schaut er jetzt wirklich aus, das ist nämlich auch so eine Sache. Bei solchen Sachen.
 87 **I:** Mhm.
 88 **B10:** Wenn Fotos drin sind, wo du es nur so ein bisschen im Dunklen siehst (..) kann man sich darauf einstellen, dass
 89 (..) da irgendwas (..) ist, was (..) sie nicht zeigen wollen.
 90 **I:** Ja.
 91 **B10:** Das war bei die zwei vor ihm so eindeutig.
 92 **I:** Okay.
 93 **#00:07:00 – 7#**
 94 **B10:** Ja, und dann hat er gefragt, ob er mich anrufen kann und (..) er hat mich angerufen und ich glaub das erste Mal war
 95 er so nervös, der hat eine Stunde nur er geredet und ich hab mir gedacht: Puh, wenn der das weiter so macht /
 96 **I:** (lacht)
 97 **B10:** (lacht) (lachend gesprochen) Treff ich mich mit dem bestimmt nicht.
 98 **I:** (lacht)
 99 **B10:** Ja, also er redet sehr viel und sehr gerne und (..) ja.
 100 **I:** Und worüber hat er da so gesprochen die eine Stunde?
 101 **B10:** Über seine DVD-Sammlung (lacht)
 102 **I:** (lacht) Aha.
 103 **B10:** (lacht) (...) Ja, weil wir haben / wir sehen / wir haben den selben Filmgeschmack und irgendwie (..) ist anscheinend
 104 dann / und auch den selben Buchgeschmack und er ist vor seinem Regal anscheinend gestanden und hat (lachend ge-
 105 sprochen) dann aufgezählt, was er alles hat und ich hab mir gedacht: Na bum und so nach einer Zeit hab ich gesagt:
 106 „Herst, du redst aber scho vü. Kann i a amoi wos dazöhn?“ (lacht)
 107 **I:** (lacht laut auf)
 108 **#00:08:00 – 8#**
 109 **B10:** (lachend gesprochen) „Interessiert di des überhaupt?“ Ja und dann (..) also mah, ich muss ihn dann ein bisschen
 110 bremsen (lacht)
 111 **I:** (lacht)
 112 **B10:** Und dann geht es eh, aber er war halt einfach so aufgeregt.
 113 **I:** Mhm.

114 **B10:** Und (...) ja. Und dann hat er eben auch erzählt, dass er das Studium eben erst anfängt berufsbegleitend.
115 **I:** Ja.
116 **B10:** Und (...) Ja und dann haben wir gesagt: Okay, dann treffen wir uns.
117 **I:** Mhm.
118 **B10:** Und /
119 **I:** Wie viel Zeit ist da vergangen, bis ihr euch da getroffen habt? (...) Vom ersten Kontakt?
120 **B10:** (...) Es war dann nur (...) ein paar Tage, ich glaub am Wochenende haben wir telefoniert am Samstag und dann
121 haben wir sich eben für Donnerstag was ausgemacht, dass wir sich / Also er ist aus Krems und ich bin aus Teesdorf,
122 also das ist doch eineinhalb Stunden entfernt.
123 **I:** Mhm.
124 **B10:** Und da haben wir gesagt: Okay, wir treffen uns in der Mitte (.) am heißesten Tag im Sommer, (lachend gesprochen)
125 chen) bei 35 Grad. Und es war aber so, dass dann / einen Tag vorher hab ich einen Steinschlag gehabt am Auto.
126 **#00:09:02 – 9#**
127 **I:** Mhm.
128 **B10:** Und dann hab ich angerufen und hab gesagt: ‚Du, ich foahr mit dem Steinschlag sicher ned bis nach Krems aufe.‘
129 **I:** Mhm.
130 **B10:** ‚I muas des zerst richten lossn‘, ob er nicht herunter kommen kann und dann haben wir sich halt im Helenental in
131 Baden getroffen.
132 **I:** Mhm.
133 **B10:** Und sind spazieren gegangen.
134 **I:** Okay.
135 **B10:** Und das erste Date hat relativ / das waren eigentlich fast zwei Dates, ich glaub / ich weiß nicht um drei oder vier
136 haben wir sich getroffen und um zehn oder elf haben wir dann / ist er wieder heim gefahren. (lacht)
137 **I:** (lacht)
138 **B10:** Also / Weil wir dann noch essen waren und, ja.
139 **I:** Mhm.
140 **B10:** Von dem her.
141 **I:** Und hast du da schon / Also habt ihr vorher über E-Mail kommuniziert oder wie war das vor dem Telefonat?
142 **B10:** Also über Parship ist so, dass man ja gegenseitig sich schreiben kann, das ist ja auch der Erstkontakt.
143 **I:** Mhm.
144 **B10:** Und da haben wir ein bisschen hin und her geschrieben, aber dann eigentlich relativ schnell telefoniert, ich glaub
145 wir haben nur (...) vier mal hin und her geschrieben, weils halt sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.
146 **I:** Mhm.
147 **#00:10:01 – 10#**
148 **B10:** Und (.) wenn man nebenbei mit anderen noch schreibt, ja.
149 **I:** Mhm. (.) Ist das / läuft das synchron das Schreiben wie bei einem Life-Chat oder ist das wie bei E-Mail asynchron?
150 **B10:** Es war per E-Mail.
151 **I:** Per E-Mail.
152 **B10:** Also es / einfach immer warten, bis der andere zurück schreibt.
153 **I:** Mhm. Das war dann wahrscheinlich mühsam.
154 **B10:** Ja (.) aber es steigert auch die Aufregung.
155 **I:** Aha.
156 **B10:** Also, wenn du dann schaut: Okay, hat er schon zurück geschrieben oder so. (...) Ich glaub inzwischen haben sie
157 aber / kannst du schon Life-Chat / also kannst du auch so schon (.) direkt mit denen dann plaudern. Also das ist jetzt
158 auch schon wieder zwei Jahre her.
159 **I:** Mhm. Und (.) wie war das dann. Wann hast du dann gemerkt, dass das vielleicht passen könnte? Schon vor dem
160 Treffen oder erst dann beim Treffen?
161 **B10:** Erst beim Treffen.
162 **#00:11:01 – 11#**
163 **I:** Mhm. Okay. (...) Und gab es da Unterschiede zwischen den Inhalten der Gespräche, die ihr zuerst online geführt habt
164 oder beim Telefonat und dann beim Treffen oder konntet ihr da nahtlos übergehen?
165 **B10:** Nein, es war / Man KENNT sich ja auch (.) durch das Profil schon, also man weiß, ja welche Hobbys er hat, was
166 er gern macht und so und durch das war es recht einfach anzuschließen (...) also einfach so sagen: Okay, er mag das und
167 das und das und da kann man einfach drauf aufbauen, also es war (.) sehr problemlos.
168 **I:** Mhm. Und hast du das Gefühl, dass man im Internet (.) sich mehr traut zu schreiben oder eher nicht.
169 **B10:** Ja, weil man einfach (...) offener (.) SEIN KANN weil man ja nicht (.) direkt der Person gegenüber sitzt.
170 **#00:12:00 – 12#**
171 **I:** Mhm. (.) Und wenn du denkst, wenn du früher mal wen kennengelernt hast, wie sind da so die Unterschiede zwi-
172 schen Online-Daten und so mal wen kennenlernen oder wie hast du früher einmal Leute kennengelernt? Also Männer.
173 **B10:** Früher war es einfach so, es waren / meistens der Freundeskreis oder aus der Schule, also (...) Von dem her, es es
174 hat sich einfach immer / Früher waren wir halt viel mehr fort, man hat einfach eine größere Gruppe gehabt und es wa-
175 ren immer gemischt, es waren immer verschiedene Leute dabei und dadurch hab ich eigentlich viele (.) kennengelernt.
176 **I:** Mhm.
177 **B10:** (...) Aber es war dann halt / Ich hab (.) einen sehr anstrengenden Job gehabt.
178 **I:** Ja.

179 **B10:** Und (..) überhaupt bin ich sehr viel im Ausland unterwegs und da wird es halt schwer dann (..) (lacht kurz auf) so
180 wieder wen kennenzulernen. Und (..) ich mein mit 30 war es halt / Der Freundeskreis ist da schon so festgefahren ir-
181 gendwo.
182 **#00:13:09 – 13#**
183 **I:** Mhm.
184 **B10:** Es kommen selten neue Leute dazu und da wird es immer schwieriger wen kennenzulernen.
185 **I:** Mhm.
186 **B10:** Darum dann auch das Online-Banking / ah Online-Banking (lachend gesprochen) Online-Dating, entschuldigung.
187 **I:** (lacht)
188 **B10:** Und ich muss auch sagen, meine Freundinnen eben aus der Bauabteilung, die haben alle ihren Partner dann dort
189 gefunden. Nach der Reihe, die sind inzwischen / Die haben Kinder, die sind verheiratet, ja?
190 **I:** Aha.
191 **B10:** Und (..) Und das hat mich auch bestärkt, dass (lacht) dass das super ist.
192 **I:** (schmunzelt)
193 **B10:** Und ich bewerbe auch es immer wieder und es machen dann auch die Meisten. (..) Also (..) ich hab viele Freun-
194 dinnen, die sagen: ‚Oh super, i hob mein Partner gefunden‘, ich hab aber auch ein paar, die sagen: ‚Des is goar nix für
195 mi‘ weil die nicht gern schreiben oder mit dem Medium einfach nicht arbeiten können oder nicht wollen.
196 **I:** Mhm.
197 **B10:** (lacht kurz auf)
198 **#00:14:00 – 14#**
199 **I:** (schmunzelt) Und wie lange hat es ungefähr gedauert, bis es dann den ersten Treffer gab? Also / und wie oft hast du
200 das dann betrieben (..) damals?
201 **B10:** (...) Meinst du mit Treffer jetzt das erste Date oder /
202 **I:** Ja, genau. Jemand der / also von wie vielen war dann wirklich wer dabei, der dir dann gefallen hat?
203 **B10:** also beim ersten Mal war es überhaupt / das war gleich der Zweite, mit dem ich mich getroffen hab.
204 **I:** Ja.
205 **B10:** Und beim **B11**, der war der Dritte, also ich war / und das war innerhalb von den ersten eineinhalb Monate beide
206 Male.
207 **I:** Mhm.
208 **B10:** Also ich hab zwar (..) für ein Jahr gebucht (lacht laut auf) das war ziemlich unnötig (lacht laut) Das war viel Geld
209 für die Katz. Aber (..) ja (...) weil es vorher schon so ausselektiert wird, also man wird schon (..) es wird schon ge-
210 schaut, dass man da zusammen passt, irgendwo.
211 **I:** Mhm. (..) Und du hast ja dann eher in einer ländlicheren Gegend während des Online-Datens, oder?
212 **B10:** Genau.
213 **#00:15:01 – 15#**
214 **I:** Ist das glaubst du auch ein Faktor, dass man dann eher / dass es dann leichter ist, Leute kennenzulernen? (..) Als in
215 der Stadt, also dass man dann am Land vielleicht eher darauf zugreift?
216 **B10:** Na, es ist / Also ich muss sagen, die Meisten (..) waren aus Wien.
217 **I:** Mhm.
218 **B10:** Also (..) es waren selten Männer vom Land oder aus der Umgebung weil man kann ja das auch eingrenzen.
219 **I:** Ja.
220 **B10:** Auf Bezirk und natürlich hab ich geschaut, dass das irgendwo in der Nähe ist und nicht irgendwo (..) im Burgen-
221 land oder Steiermark oder noch weiter weg.
222 **I:** Mhm.
223 **B10:** Weil das überlegt man sich schon auch vorher, weil (..) Krems war grad noch so (...) das war noch okay machbar
224 (lacht)
225 **I:** (lacht)
226 **B10:** Aber alles weiter weg (..) also es waren wirklich viele Wiener.
227 **I:** Ja.
228 **B10:** Muss ich ehrlich sagen und umso weiter / also ich wohn ja Bezirk Baden
229 **I:** Mhm.
230 **#00:16:00 – 16#**
231 **B10:** Und Bezirk Neustadt und Neunkirchen ist der nächste Bezirk, der ist wirklich noch ländlicher als bei mir, ich
232 wohn ziemlich nah eigentlich an Wien, das sind 25 Minuten.
233 **I:** Mhm.
234 **B10:** Und da ist überhaupt fast niemand. Keine Ahnung, was die dort machen, die gehen wahrscheinlich wirklich nur
235 alle auf Feste, aber /
236 **I:** (lacht)
237 **B10:** (lacht) Es ist eher ein Thema für die Innenstädter /
238 **I:** Aha.
239 **B10:** (lachend gesprochen) Also wirklich für die Großstädter (lacht)
240 **I:** Okay (lacht)
241 **B10:** (lacht) Also hab ich das Gefühl gehabt, ja? (lacht)
242 **I:** Und hattest du das Gefühl, dass die Leute sich im Internet so präsentieren, wie sie auch wirklich sind? Also war das
243 auch (..) wahrheitsgetreu?

244 **B10:** (...) Nicht immer, also beim **B11** war es schon so, der war so, wie er sich präsentiert hat, aber ich hab auch leider
245 Gottes einige erlebt, die halt (.) andere Sachen hinein geschrieben haben, oder Sachen weggelassen haben, die dann
246 einfach erst beim Treffen heraus kommen.
247 **I:** Mhm.
248 **B10:** Ich mein man macht / die machen / es machen sich viele immer besser oder sie geben alte Fotos rein mit 20, sie
249 sind aber eigentlich schon 45 und du denkst dir: Boah, der schaut gut aus (lacht)
250 **#00:17:08 – 17#**
251 **I:** (lacht)
252 **B10:** Mit 45, puh. Und dann siehst aber so: Hmm, nein (lacht) (lachend gesprochen) das kann nicht derselbe sein (lacht)
253 Also es wird schon gemogelt und geschummelt finde ich.
254 **I:** Aha, also schon.
255 **B10:** In dem Bereich.
256 **I:** Mhm.
257 **B10:** Also ich habe auch geschaut, dass ich sehr / also ich hab von meiner besten Freundin der Mann hat die Fotos
258 ausgesucht, weil ich mir gedacht hab, es ist / also ich gefalle mir auf Fotos anders, als wenn es wer Fremdes sieht und er
259 hat dann fünf ausgesucht, die mich am besten treffen.
260 **I:** Mhm.
261 **B10:** Und der **B11** hat auch gesagt, dass er sehr überrascht war, weil ich war eine der ersten, die auch so ausgesucht
262 haben, wie auf die Fotos, weil es halt wirklich aktuelle Fotos waren.
263 **I:** Mhm.
264 **B10:** Weil ich mir gedacht habe: entweder mögen sie mich so wie ich bin, oder NICHT, ja?
265 **I:** Ja.
266 **B10:** Das (.) tu ich mir gar nicht an.
267 **I:** Mhm.
268 **B10:** Aber das ist äußerst selten (..) hat er gesagt (lacht)
269 **#00:18:02 – 18#**
270 **I:** (lacht) Verstehe.
271 **B10:** Ja.
272 **I:** Und hattest du für dich irgendwie Auswahlkriterien, wie der Mann sein soll?
273 **B10:** (..) JA. Also ein Nicht-Raucher.
274 **I:** Mhm.
275 **B10:** Das war mir wichtig und nach dem Einfahrer nach dem Ersten mit die Kinder hab ich dann / ohne Kinder, also
276 man kann das eingrenzen. Ohne Kinder und in der Nähe und Nicht-Raucher. Das war mir wichtig.
277 **I:** Mhm, okay. Also Sachen wie Beruf, kultureller Hintergrund, Alter waren da / sind keine Faktoren.
278 **B10:** Ja, Alter eigentlich auch, ja. Also ich hab das eingegrenzt, bisschen jünger, bisschen älter. Also der **B11** ist 40.
279 **I:** Mhm.
280 **B10:** Also er ist vier Jahre älter, also das ist / das war noch so im Bereich, also viel älter wollt ich eigentlich (.) eigent-
281 lich niemanden haben.
282 **I:** Mhm.
283 **B10:** Und (.) man sieht ja den Bildungsstand, das merkt man auch beim Schreiben, sind viele Rechtschreibfehler drin-
284 nen und so. (.) Da kann man schon ziemlich viel herauslesen. (..) Also (...)
285 **#00:19:05 – 19#**
286 **I:** Und (.) gibt's Unterschiede zur virtuellen Kommunikation dann, also beim Treffen, war das dann ein gravierender
287 Unterschied, oder (.) war das eigentlich / sind die Themen eigentlich ähnlich beim virtuellen kommunizieren und beim
288 Treffen dann oder variiert das komplett?
289 **B10:** Es war eigentlich / naja, beim Schreiben ist man eher so (.) oberflächlich, man spricht ein paar Sachen an,
290 man geht nicht so in die Tiefe als wenn man sich dann persönlich sieht.
291 **I:** Mhm.
292 **B10:** Weil es ist ja, (..) man gibt ja viel preis eigentlich und übers Internet (.) ja, man weiß ja nicht, wer da gegenüber
293 sitzt, nicht? Wenn man den vorher noch nie erlebt hat. Man passt schon auf.
294 **I:** Mhm. Und wie hat sich eure Beziehung dann entwickelt? In späterer Folge, wie war das dann? Habt ihr dann beim
295 ersten Treffen / hast du da sofort gewusst: Ja, das passt für mich.
296 **#00:20:11 – 20#**
297 **B10:** Ja, eigentlich schon.
298 **I:** Ja?
299 **B10:** Ja. Also wir waren spazieren, dann waren wir essen (.) und (..) dann waren / die nächsten Dates waren dann schon
300 am Wochenende (.) Kino. Also es ist relativ schnell dann gegangen.
301 **I:** Mhm.
302 **B10:** Dass wir dann (...)
303 **I:** Mhm.
304 **B10:** (...) Und inzwischen wohnt er auch schon da. (lacht)
305 **I:** Ja. (lacht) Zwei Jahre seid ihr jetzt zusammen.
306 **B10:** Im August werden es zwei Jahre, ja.
307 **I:** Na super. (..) Alles ganz reibungslos (..) geklappt, scheinbar.
308 **B10:** Ja (.) also von dem her. (.) Am Anfang war halt (..) so (..) er redet halt extrem viel, das haben wir müssen noch /
309 **#00:21:08 – 21#**
310 **I:** (lacht)

311 **B10:** (lachend gesprochen) Er war lange alleine, ja? Und das war irgendwie so (..) Aber das hat sich inzwischen / Das
312 war das Einzige, wo ich mir am Anfang gedacht habe: puh. (lacht)
313 **I:** (lacht)
314 **B10:** Ich muss den ganzen Tag reden und zuhören und das (..) aber das hat sich dann auch eingependelt, das war ein-
315 fach am Anfang.
316 **I:** Mhm.
317 **B10:** Ja, man hat sich da aufeinander eingestellt.
318 **I:** Und hast du dich da mit mehreren getroffen schon (..) beim Online-Daten?
319 **B10:** Ja.
320 **I:** Wie war das sonst so? Zum Beispiel bei jemandem, wo das nicht so gepasst hat, wie ist das da abgelaufen beispiels-
321 weise?
322 **B10:** (...) Also (..) bei dem Einen, das war einfach (...) Ich weiß nicht, den hab ich getroffen und es war von Anfang an
323 klar: das ist er nicht, ja? (..) Also das / Ich hab das dann immer so gehalten, wenn man so einen schönen Nachmittag
324 gemacht hat oder Abend /
325 **#00:22:07 – 22#**
326 **I:** Mhm.
327 **B10:** Haben wir uns dann nett unterhalten, aber es es / der Gegenüber spürt es dann glaub ich eh relativ schnell (..) ob
328 das jetzt was wird oder nicht. Weil mit dem Einen hab ich mich auch zwei Mal getroffen und ich hab mir gedacht:
329 Nein. Und er hat auch gesagt zum Schluss: ‚Gell, das wird nix, oder?‘, hab ich gesagt: ‚Na.‘ (lacht)
330 **I:** (lacht)
331 **B10:** Es tut mir Leid, aber (..) das glaub ich nicht, ja? (..) Und die waren auch nicht böse oder so, sie haben sich bedankt
332 weil es, weil es einfach nett war, ich hab das dann einfach / ich unterhalte mich gern.
333 **I:** Mhm.
334 **B10:** Ich lache gerne und das war halt (..) ja. (..) Aber es ist halt nicht / nichts passiert, kein Funke übergesprungen.
335 **I:** Mhm. Aber du würdest sagen, im Endeffekt merkt man es erst beim Treffen dann, oder?
336 **B10:** Schon, ja.
337 **I:** Ja.
338 **B10:** Weil beim Schreiben, schreiben können sie alles.
339 **#00:23:00 – 23#**
340 **I:** Ja, okay. Und mit dem Anderen, mit dem die Beziehung funktioniert hat, wie war da der Prozess des Kennenlernens?
341 Hast du da auch beim ersten Treffen gemerkt, dass der für dich der Richtige sein könnte? Abgesehen jetzt von den
342 Problemen, die dann entstanden sind?
343 **B10:** Ja (..) das war halt einfach weil er denselben Hintergrund gehabt hat wie ich, das war halt einfach (..) das war
344 ziemlich schnell klar.
345 **I:** Mhm.
346 **B10:** Muss ich sagen viel schn / viel schneller als beim **B11**.
347 **I:** Aha.
348 **B10:** War das bei ihm, das war irgendwie so (..) ja. (5 Sek. Pause) Ja. (lacht)
349 **I:** (lacht) Okay, na super. Ja eigentlich hab ich jetzt alle Fragen schon beantwortet. (lacht)
350 **B10:** (lacht laut auf) Okay.
351 **#00:24:03 – 24#**
352 **I:** Es sei denn es fällt dir noch etwas ein zum Online-Dating allgemein.
353 **B10:** Vergleichst du auch die Portale, oder /
354 **I:** Nein, eigentlich mach ich so Erfahrungsberichte auch eher /
355 **B10:** Okay.
356 **I:** Und schau dann was für Tendenzen heraus schauen dabei und eben wie die Kommunikation da so stattfindet. Und
357 eben wie die Kommunikation da so stattfindet (..) wie das (..) wie das Ganze variiert zwischen Online – Offline, ich hab
358 eben auch Leute, die sich über Spiele kennengelernt haben im Internet.
359 **B10:** Okay.
360 **I:** Also nicht nur Plattformen, ja. Das ist ganz (lacht)
361 **B10:** (lacht)
362 **I:** Ganz verschiedene Zugänge zu dem Ganzen.
363 **B10:** Okay.
364 **I:** Aber es ist sehr weit verbreitet (..) momentan.
365 **B10:** Ja, es ist / also ab 30 hat man das Gefühl, man / Man kann so eh keinen mehr so richtig kennenlernen.
366 **#00:25:00 – 25#**
367 **I:** Mhm.
368 **B10:** Das ist schwierig.
369 **I:** Ja.
370 **B10:** Ja und ich arbeite inzwischen auch als Kindergärtnerin, ich habe eine Umschulung inzwischen machen lassen.
371 Das trifft überhaupt keine Männer mehr (lacht)
372 **I:** (lacht)
373 **B10:** Das ist / (lachend gesprochen) Im Kindergarten.
374 **I:** (lacht) Ja.
375 **B10:** Also beruflich / also in der Baubranche hast zumindest täglich mit Kindern zu tun gehabt, aber im Kindergarten
376 (lacht)
377 **I:** (lacht) Keine alleinstehenden Väter.

378 **B10:** Nein, gar nicht. Und wenn dann halt mit Anhang. (lacht laut)
 379 **I:** (lacht laut)
 380 **B10:** Das ist halt (...) ja.
 381 **I:** Okay.
 382 **B10:** Von dem her. Aber bei einer Freundin, die auch angemeldet war, die war so. Die hat NICHTS gefunden die drei
 383 Monate.
 384 **I:** Mhm.
 385 **B10:** Und die hat aber nebenbei immer mit einem geschrieben, der sie eigentlich nicht so wirklich interessiert hat. Und
 386 dann haben sie sich irgendwann getroffen und haben sich gegenseitig angejammert wie arm sie nicht sind.
 387 **I:** (lacht)
 388 **B10:** Weil sie niemanden finden und (lachend gesprochen) inzwischen haben sie zwei Kinder und sind verheiratet.
 389 (lacht laut)
 390 **#00:26:00 – 26#**
 391 **I:** (lacht laut) Achso!
 392
 393 **B10:** Ja, die / Keine Ahnung. Da hab ich immer das Gefühl, das ist einfach: sie hat ihn geheiratet, weil er viel Geld
 394 gehabt hat und er hat eine Frau gesucht, das ist irgendwie so. Die Beziehung ist ganz seltsam zwischen die zwei.
 395 **I:** Aha.
 396 **B10:** Aber (lacht)
 397 **I:** Eine Symbiose.
 398 **B10:** Eine Symbiose, genau. Das war (...) (lachend gesprochen) ist auch eine Möglichkeit. (lacht)
 399 **I:** Ja. (lacht)
 400 **B10:** Von dem her. (...) Ja.
 401 **I:** Mit welchen Erwartungen bist du so herangegangen an das Online-Dating als du das so gehört hast von deinen
 402 Freundinnen?
 403 **B10:** Eigentlich hab ich mir gedacht das ist sicher ein Spaß (Lacht)
 404 **I:** (lacht)
 405 **B10:** Aber ich weiß nicht, ich hab mir gedacht: Ja, ausprobieren einfach.
 406 **I:** Mhm.
 407 **B10:** Ich mein ich hab von viele, die sind noch im / es kostet ja was, Parship ist ja (.) ein bisschen ein gehobeneres
 408 Niveau und das war mir schon wichtig, weil ich hab eine Freundin, die hat bei Sinlge.at oder bei Love.at und die hat die
 409 ärgsten Typen daherzahlt und ich hab mir gedacht: Puh, das will ich mir eigentlich ersparen, ja? (lacht)
 410 **#00:27:03 – 27#**
 411 **I:** (lacht)
 412 **B10:** Das interessiert mich gar nicht. Also ich war schon interessiert an einer fixen Beziehung, ich wollt nicht nur so /
 413 **I:** Mhm, ja.
 414 **B10:** Das kann man sich beim Fortgehen auch anlachen, na? Also / (lacht)
 415 **I:** (lacht)
 416 **B10:** (lachend gesprochen) Da muss ich nicht online gehen, aber ja. (lacht)
 417 **I:** Okay. Na super. Also eigentlich für dich eine super Art, was Gescheites zu finden quasi.
 418 **B10:** Ja.
 419 **I:** Ohne viel Zeit investieren.
 420 **B10:** Genau.
 421 **I:** Ohne viel Zeit investieren zu müssen, so. (lacht)
 422 **B10:** Und es kostet zwar was, aber es ist halt einfach eine (...) ja (...) Es zahlt sich aus, also ich werde es weiter empfeh-
 423 len.
 424 **I:** Mhm. Super, ja. Na das ist, das ist / Das hab ich jetzt so auch noch nicht gehört, dass das so schnell (.) gut funktio-
 425 niert hat, ja? (.) Das ist super, bei Parship, ja.
 426 **#00:28:06 – 28#**
 427 **B10:** Mhm.
 428 **I:** Ja, na dann wären wir eigentlich fertig, dann würde ich noch kurz einen Fragebogen ausfüllen, nur die demographi-
 429 schen Daten.
 430 **B10:** Okay.
 431 **#00:28:17 – 29#**
 432 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_11

Datum: 11.06.2015

Dauer: 00:57:50 Stunden

I Interviewerin

B11 Befragter 11

Soziodemographie

Alter: 40 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: in einer Beziehung

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Teesdorf

Vorfahren stammen aus: Österreich, Böhmen

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: HTL Matura

Aktuell ausgeübter Beruf: Informatiker

Ausmaß der Beschäftigung: 20 Stunden

Monatliches Nettoeinkommen: 700 € – 1.000 €

B11: Hey Ho!

I: Hallo! (...) Okay, hallo.

B11: Bitte.

I: Ja, fangen wir einfach mal an. Also ich beschäftige mich mit der Partnersuche im Internet und ich interessiere mich eben dafür, wie eine Beziehung auf diesem Weg entsteht und wie sie sich entwickelt. Also es geht mir speziell um die Kommunikation sowohl im Internet und auch in späterer Folge dann bei einem Treffen, also nimm dir ruhig viel Zeit fürs erzählen und auch für Einzelheiten wie eure Geschichte eben ist, wie das entstanden ist und erzähl einfach, was dir wichtig erscheint. Ich wird eben am Anfang nur zuhören und mir Notizen machen und später erst nachfragen. Also es ist ein sehr offenes Interview, es geht eigentlich um deine Erfahrungen, die du gemacht hast beim Online-Daten und wie das Ganze für dich sich so angefühlt hat und wie die Gespräche sich entwickelt haben, wie das so war.

#00:01:15 – 1#

B11: Okay. Ich war im Endeffekt ziemlich genau ein Jahr bei Parship.

I: Mhm.

B11: Und (...) und hab / weiß ich nicht / nicht mehr wie viele angeschrieben, 120 so grob.

I: Mhm.

B11: Ja? Und das wird erwartet, dass man als Mann die Frau anschreibt, so zumindest promotet das Parship, ja?

I: Okay.

B11: Und von diesen 120 (..) hab ich nicht einmal / nicht einmal 10 glaub ich getroffen in einem Jahr, ja?

I: Mhm.

B11: Es waren vielleicht fünf oder sechs. Die Meisten schreiben einfach nicht zurück, ich nehme an, dass die Flut an Anschriften so wahnsinnig ist, dass sie (..) ja, also nicht einmal antworten. Ja, weil / also ich hab von einer gehört, dass sie zwei- bis dreihundert Nachrichten in der Woche kriegt.

#00:02:02 – 2#

I: Uuuh.

B11: Ja, ja. Gut, also mit ein paar hab ich mich getroffen, da war allerdings (..) dann auch relativ schnell klar, dass das nichts ist.

I: Mhm.

B11: Und (..) Mit der **B10** war das eigentlich von Anfang an anders, wir haben (..) wir haben genau einmal telefoniert vorher, also wir haben eigentlich nur kurz über Mails hin und her geschrieben, sondern gleich einmal gesagt, wir rufen uns gegenseitig an. (..) Dann haben wir einmal telefoniert miteinander und dann haben wir uns schon getroffen, weil wir ja eigentlich beide der Meinung waren, dass das sinnlos ist, wenn man das (..) nicht gleich persönlich macht, ja?

I: Mhm.

B11: Ja (..) das war es dann eigentlich dann auch schon wieder (lacht) Weil wir haben uns getroffen und es hat am ersten Abend gefunkt und damit / Ja und seitdem sind wir zusammen.

I: Okay (lacht)

B11: (lacht) Also viel Kommunikation über das Internet hat es bei uns nicht gegeben, weil ich hab dann schon auch festgestellt, dass gerade DIE, die sehr lange über das Internet kommunizieren, dich nicht wirklich treffen wollen.

#00:03:05 – 3#

I: Mhm.

B11: Die haben irgendetwas in der Hinterhand, das nicht passt.

I: Aha.

B11: Und was bei einem / bei einem (..) Was bei einem (..) persönlichen Treffen auf jeden Fall heraus kommen täte.

I: Achso, also du glaubst, die haben dann einfach /

B11: Na, na ICH WEISS.

I: Achso, okay.

B11: ICH WEISS, ja. Also ich hab bei mehrere Fälle, wo es dann einfach so war / wo ich dann gesagt habe: ‚Na, i tat di gern treffen‘, und sie hat gesagt: ‚Na, i was ned und mmmh.‘ Und ich denke mir: Oida, was los? Und dann kommen die Richtigen, dann kommen auf einmal die aktuellen Fotos.

49 I: Aaaah.
50 B11: Ja?
51 I: Okay.
52 B11: Dann kommen nicht die Fotos von vor fünf Jahren, die drinnen stehen oder von vor zehn Jahren, die drinnen
53 stehen, sondern dann kommen die aktuellen Fotos. Und ja, und dann ist alles klar, WARUM, ja?
54 I: (lacht) Okay. Also es gibt schon einige im Internet, die dann nicht wahrheitsgetreu sind, // sich so präsentieren, wie
55 sie //
56 B11: NEIN überhaupt nicht., na?
57 I: Mhm.
58 #00:04:00 – 4#
59 B11: Vor Allem, ja (.) Entweder die wollen WIRKLICH einfach nicht, also es gibt viele, die wollen nur reden. Die
60 WOLLEN gar keinen Freund, die wollen einfach nur, dass wer mit denen redet, ja? Das hab ich auch gehabt. Und
61 andere, wie gesagt die (.) Ja, die machen schlicht und einfach Falschangaben und wundern sich dann (..) ja (macht
62 Geräusch mit den Lippen)
63 I: Mhm. Okay. Hast du das Gefühl, dass die Leute sich mehr trauen im virtuellen Raum?
64 B11: Ja, ja, solange es anonym ist auf jeden Fall.
65 I: Mhm.
66 B11: Also sobald es dann einmal um die Telefonnummer geht oder um die E-Mail Adresse schaut die Sache schon
67 wieder ganz anders aus.
68 I: Mhm.
69 B11: Ja.
70 I: Okay.
71 B11: Aber solange es KOMPLETT anonym ist, da reden die Leute über alles.
72 I: Aha.
73 B11: Auch wenn es den anderen ÜBERHAUPT nicht kennen. Das ist wirklich so.
74 I: Aha. Okay. Und mit denen, mit denen du dich dann getroffen hast, war das ein Unterschied von den Gesprächen her,
75 die du im Internet geführt hast und die dann bei einem persönlichen Treffen du geführt hast?
76 #00:05:04 – 5#
77 B11: Ja, auf jeden Fall. Also (..) Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch, ja?
78 I: Mhm.
79 B11: Und hab, hab, hab die Eigenschaft Gespräche zu führen (.) wenn nicht sogar zu (.) beherrschen.
80 I: Mhm.
81 B11: Und das geht im Internet halt nicht. (.) Ja? So etwas kommt erst bei einem persönlichen Treffen heraus. Und (..)
82 Das wird dadurch gefiltert.
83 I: Okay.
84 B11: Also das heißt, es ist mir / es ist mir sicher so passiert und es ist sicher so gegangen den, den (..) Frauen, mit denen
85 ich mich getroffen habe, dass die gesagt haben: ‚Boah, der heart jo goar ned zum redn auf.‘ (..) Und andererseits aber
86 auch, dass ich / ich hab mich mit wem getroffen und habe gesagt: ‚Das ist dieselbe Person? Mit der i grod voerher so
87 geil (.) gechattet hob und olles cool woar.‘ Und dann trifft man die und sagt: ‚Geht goar ned‘, ja? Unmöglich. Also und
88 das ist eben das, warum ich dann auch immer gesagt hab: Okay, man schreibt 2, 3 Messages hin und her, aber dann
89 muss man sich treffen, weil (..) sonst kommt nichts heraus. Also, ja.
90 #00:06:12 – 6#
91 I: Okay.
92 B11: Das geht / das geht, geht / geht schief.
93 I: Also zum vorher / also zum vorfühlen ist es (.) nicht so gut geeignet, dass man im Internet dann schaut: wer ist das,
94 wer ist die Person.
95 B11: Also sicher nicht per Chat oder per E-Mail, ja? Wenn ich sag, ich mach das Ganze über Skype, dann schaut das
96 vielleicht ein bisschen anders aus.
97 I: Mhm.
98 B11: Ja? Oder wenn ich sag, ich telefoniere, dann schaut das auch schon anders aus, aber nur so Textnachrichten hin
99 und her schicken und ein bisschen WhatsAppen und so, also das sagt / das sagt genau gar nichts aus, ob man jemanden
100 mag oder nicht.
101 I: Mhm.
102 B11: Oder ob man jemanden sympathisch findet oder nicht. Weil (..) viel macht die Stimme aus, meiner Meinung nach.
103 Und wenn man die Stimme von einem Menschen das erste Mal hört (..) dann war es das auch schon, entweder man mag
104 den oder (lachend gesprochen) man mag den nicht.
105 I: (schmunzelt)
106 #00:07:01 – 7#
107 B11: Ja und das das verhindert das Internet. Das Internet verhindert deine (.) Kommunikation, also egal ob sie schlecht
108 oder gut ist und das Internet filtert auch deine, deine Stimme und deine Gestik komplett heraus. Und dadurch hast,
109 dadurch scheint jemand interessant zu sein, der es dann sobald man ihn persönlich trifft, überhaupt nicht ist.
110 I: Mhm.
111 B11: Ja.
112 I: Also eigentlich gar nicht SO toll, wie man es sich vorstellen würde.
113 B11: Es ist insofern toll, weil man natürlich viele Leute kennenlernt, die man sonst nicht kennenlernen würde. Also es
114 ist toll, dass man erstens geographische Distanzen natürlich ohne Probleme überwinden kann (..) und man vielleicht
115 auch über Menschen stolpert, die man NORMALERWEISE gar nicht / gar nicht ansprechen würde oder nicht wahr-

116 nehmen würde, ja? Also ich kenne das ja. Ein paar Freunde von mir, die in Deutschland sind, wenn wir nicht über einen
117 Verein verbunden wären, den es nur im Internet gibt, das wären definitiv Leute, wenn ich die normal auf der Straße –
118 boah, mit die will ich nichts zu tun haben, ja?
119 **#00:08:06 – 8#**
120 **I:** Mhm.
121 **B11:** Und tatsächlich sind das aber ein paar von meinen besten Freunden, die ich überhaupt habe, ja?
122 **I:** Mhm.
123 **B11:** Die sehe ich halt dann vielleicht einmal im Jahr, ja? Aber, ja und das ist der Unterschied / das ist dann der Unter-
124 schied im Internet, das kann sowohl positiv, als auch negativ sein, also (.) auf der anderen Seite gibt man sich mit Leu-
125 ten ab, mit die man sich im normalen Leben nicht abgeben würde.
126 **I:** Mhm.
127 **B11:** Und auf der anderen Seite kann das halt ein sehr böses Erwachen sein, wenn man den dann wirklich das erste Mal
128 persönlich trifft. (...) Ja.
129 **I:** Okay. Und wie lange hat es dann ungefähr gedauert, bis es dann den ersten Treffer gab? Also, dass du dann wirk-
130 lich wen getroffen hast, der dir auch gefallen hat und wo es dann /
131 **B11:** Naja, eigentlich ziemlich genau ein Jahr, ja?
132 **I:** Mhm.
133 **B11:** Also (..) ja, ja, ja. Ziemlich genau ein Jahr.
134 **#00:09:01 – 9#**
135 **I:** Mhm.
136 **B11:** Also ich war gerade am Ende, weil das Premiere Partner Parship da (.) dauert ein Jahr, na? Und ich war im Endef-
137 fekt ziemlich genau am Ende, wie ich die **B10** kennengelernt habe.
138 **I:** Mhm.
139 **B11:** Ja?
140 **I:** Okay. Und warum bist du eigentlich auf Parship gekommen?
141 **B11:** Als Informatiker bin ich in einem Job, wo soundso generell ein Frauenmangel herrscht.
142 **I:** Mhm.
143 **B11:** Also man lernt als Informatiker keine Frauen kennen, sag ich einmal. Vor allem wenn man in einer Informatiker
144 Firma arbeitet und ich war die letzten drei Jahre beim Bundesheer. Da lernt man GAR KEINE Frauen kennen. (lacht)
145 **I:** (lacht) Ja.
146 **B11:** Ja? Und die, die es gibt, (.) die WENIGEN, die da sind, ticken normalerweise ganz anders.
147 **I:** Mhm.
148 **B11:** Weil die wie gesagt in einer Männerdomäne arbeiten und also Beziehungen daraus zu spinnen ist also (...) na
149 UNMÖGLICH eigentlich.
150 **I:** Mhm.
151 **B11:** Also das, das / die haben eine ganz eigene Einstellung. Die sind eben Soldaten. Das sind weibliche Soldaten. Und
152 mit einem weiblichen Soldaten will ich eigentlich nichts zu tun haben. (lacht)
153 **#00:10:07 – 10#**
154 **I:** (lacht)
155 **B11:** Ja (..) Das ist / ja. Das ist einfach so, die haben / Natürlich (..) die machen das ja DESWEGEN, ja? Aber so ein
156 Typ Frau interessiert mich einfach nicht.
157 **I:** Mhm.
158 **B11:** Ja, also. Und deswegen hab ich mir gedacht: Okay, gut, ich / Bevor ich jetzt da in Krems versauere, probiere ich
159 das einfach einmal, ja? Und ich hatte die Zeit, weil Parship zu betreuen kostet sehr viel Zeit.
160 **I:** Mhm.
161 **B11:** Weil man schreibt ja / man sitzt täglich sicher (..) na ein bis zwei Stunden locker, manchmal auch drei und vier
162 Stunden bis man /
163 **I:** Mhm.
164 **B11:** Bis man einmal (.) wieder so alle durch hat, die einem vorgeschlagen werden und und, ja. Und es ist, es ist / es
165 geht relativ viel Zeit drauf dabei, ja? Deswegen ist man dann auch (.) nach einer gewissen Zeit auch sehr frustriert weil
166 im Endeffekt nichts herauschaut dabei, ja?
167 **I:** Mhm. (..) Also eigentlich bringt dann dieses Ausselektieren (.) von Parship nicht so wahnsinnig viel wenn das bei dir
168 ein Jahr gedauert hat, bis dann /
169 **#00:11:08 – 11#**
170 **B11:** Ja, das, das / das ist immer das Problem mit dieser Vorselektion, ja? Weil sie suchen dir im Endeffekt einen Part-
171 ner, der aufgrund DER Sachen, die du angegeben hast zu dir passt.
172 **I:** Mhm.
173 **B11:** Wenn du jetzt aber (..) nicht ehrlich bist zu dir selber oder dein Fremdbild ein anderes ist als dein Selbstbild, naja
174 dann / das kannst vergessen. Ja und (.) Und es ist natürlich eine sehr stark optische Vorselektion weil wenn die Bilder /
175 Wenn die Fotos von (..) von der oder / von dem oder der Kandidatin nicht gut sind, naja (.) die fällt wahrscheinlich
176 durch den Rost, na?
177 **I:** Mhm.
178 **B11:** Und das heißt, das ist noch schlimmer als in der realen Welt von der Vorselektion her, weil (.) es hält dich ja
179 keiner auf. Und du hast NUR das Foto und die Beschreibung. Und das sagt halt leider gar nichts über (...) über das
180 Wesen einer Person aus.
181 **#00:12:02 – 12#**
182 **I:** Mhm.

183 **B11:** Ja? Das kannst vielleicht von den Fotos noch ein bisschen herunter ziehen, wenn die Person auf den Fotos lustig
184 drauf ist. Ja, aber (..) nichts genaues weiß man nicht, na?
185 **I:** Mhm.
186 **B11:** Du weißt nicht, ist das ein introvertierter Mensch, ist das ein extrovertierter Mensch. Du hast SEHR WENIG (.)
187 sehr wenig (..) du hast keine Gestik, keine Mimik (.) keine (.) keine Bewegungen (.) das wie sich Einer gibt in Men-
188 schen- (.) mengen sagt ja auch schon viel über jemanden aus und das fehlt alles. Ja? Also es ist sehr oberflächlich.
189 **I:** Okay.
190 **B11:** Ja.
191 **I:** Aber warum hast du dich dann nur mit zehn getroffen, wie hast du bei den anderen gemerkt, dass das / dass du dich
192 gar nicht erst treffen willst?
193 **B11:** NAJA (..) so viele Antworten hab ich ja dann auch nicht gekriegt, ja? Also ich glaub wenn ich sag die Hälfte aller
194 hat geantwortet ist es schon übertrieben.
195 **I:** Mhm
196 **#00:13:00– 13#**
197 **B11:** Ja? Und da waren natürlich negative Antworten auch genug dabei, ja? Und im Endeffekt (..) man redet dann halt
198 ein paar Mal (..) also (.) ich war dann eigentlich auf dem Stand, dass ich gesagt habe: Wenn ich vier, fünf Mal hinterei /
199 wenn ich vier, fünf Mal hin und her schreiben muss, bevor die überhaupt einmal sagt: ‚Okay, warum sollt ma uns ned
200 treffen?‘, dann WILL die auch nicht.
201 **I:** Aha.
202 **B11:** Dann WILL sich die auch nicht mit mir treffen, nen? Weil wenn sich Eine mit mir treffen will / ich hab auch den
203 Kreis so eingeschränkt, dass es weniger als eine Stunde Autofahrt gewesen wäre, ja? Nur sag ich: Warum will sich die
204 nicht mit mir treffen? Na offensichtlich / entweder gefalle ich ihr nicht und sie ist zu höflich es zu sagen, ja? Oder
205 irgendwas anderes, keine Ahnung und deswegen hab ich das dann eigentlich (.) ja, also wie gesagt, es ist dann (.) ich
206 hab nach, nach / nach drei, vier, fünf hin und her hab ich dann gesagt: ‚Hey, find di interessant, woll ma uns ned amoi
207 irgendwo auf an Drink treffen?‘, nen? Ja, und wenn dann nichts mehr zurück gekommen ist, dann hab ich eh gewusst,
208 was los ist, na?
209 **#00:14:05– 14#**
210 **I:** Mhm.
211 **B11:** Und so insofern (..) war dann die Anzahl der, der / der tatsächlichen Treffen relativ gering, ja?
212 **I:** Mhm. Und wie war das bei den Anderen? Wann war da der Punkt dann, mit denen du dich getroffen hast, dass /
213 **B11:** Na eigentlich nach dem ersten Gespräch schon.
214 **I:** Schon.
215 **B11:** Also entweder die haben gesagt: ‚Hallo, der red ma zvä, i (.) danke, wiederschaun‘, oder es hat ÜBERHAUPT
216 nicht gepasst, das hab ich auch gehabt.
217 **I:** Mhm.
218 **B11:** Also ich hab einmal Eine gehabt, die (.) die war in einer Bank, hat wahrscheinlich das Doppelte von dem verdient,
219 was ich verdiene, ja? Und war permanent nur in der Welt (.) für die Bank unterwegs, ja?
220 **I:** Mhm.
221 **B11:** Da hab ich gesagt: ‚Guad, sorry. Do kann i ned mitspün‘, ja? Und das war OFFENSICHTLICH, dass diese / diese
222 Grenze, also diese, diese / diese Lücke da nicht (..) dass das nicht funktioniert, ja?
223 **#00:15:01– 15#**
224 **I:** Mhm.
225 **B11:** Also, ja. Einmal ist es mir sogar passiert, dass eine recht (.) interessiert war. Wir haben uns glaub ich (.) drei Mal
226 getroffen. Beim / beim dritten Date hat sie mir dann eröffnet, dass sie jemanden anderen kennengelernt hat. Sache
227 erledigt.
228 **I:** Aha.
229 **B11:** Ja, gut (.) muss man auch nichts dazu sagen, nen?
230 **I:** Ja.
231 **B11:** Ist einfach so.
232 **I:** Ja.
233 **B11:** Ja. Also die, die / die war einfach zu höflich. Weil ich bin mir sicher, dass (.) das schon eine Weile vorher passiert
234 ist, ja?
235 **I:** Mhm.
236 **B11:** Die hat nicht gesagt: ‚Du, eigentlich hab ich da was anderes am Laufen und i WÜ eigentlich nix von dir‘, sondern
237 die hat gesagt: ‚Jo, kloar! Treff ma uns!‘
238 **I:** Mhm.
239 **B11:** Ja, das war natürlich (.) nicht so toll.
240 **I:** Ja, für beide Seiten nicht vorteilhaft.
241 **B11:** JA, das hab ich auch festgestellt, dass manche dann einfach zu höflich sind um ‚Nein‘ zu sagen, nen?
242 **I:** Mhm.
243 **B11:** Ist ja nichts verheizt, nen?
244 **I:** Ja.
245 **B11:** Es gibt die, die melden sich dann einfach nicht mehr, ja? Also, dass sie sagen: ‚Du, hey. Vergiss es afoch‘ (.) wird
246 einfach tot geschwiegen, ja?
247 **#00:16:02– 16#**
248 **I:** Mhm. (..) Interessant. Ja, da kann man sich wahrscheinlich noch verstecken im Internet, hinter dem Computer und
249 muss sich nicht konfrontieren.

250 **B11:** Ja, weil selbst wenn du dann noch ein paar Mal hin schreibst, also wenn du innerhalb einer Woche oder von zwei
251 Wochen keine Antwort kriegst, kannst du damit rechnen, dass das (..) ja. Dass das nicht mehr interessant ist, ja?
252 **I:** Mhm.
253 **B11:** Oder diejenige ist auf Urlaub. ODER diejenige hat sich nur geschwind einen Account von der Freundin anlegen
254 lassen und existiert in Wirklichkeit gar nimmer mehr oder checkt das nicht, ja? Oder was auch immer, das gibt es ja
255 auch. Ich glaube es gibt so viele blinde Accounts gerade bei die Frauen (..) was bei Parship Premium Accounts jetzt
256 nicht so der Fall ist, weil die kosten Geld, aber gerade bei Friendscout und anderen Partnerbörsen, da gibt es so viele
257 Blindaccounts, die Frauen existieren alle gar nicht.
258 **I:** Aha.
259 **B11:** Und zwar GANZ SICHER NICHT, ja? Das merkt man schon beim Lesen vom Profil.
260 **I:** Mhm.
261 **B11:** Da wird ziemlich viel Schindluder getrieben, da kommt dann nur so eine Mail: Ah, ich täte dich gern treffen, aber
262 ich hab gerade Probleme mit dem Geld, kannst du mir bitte eines schicken?
263 **#00:17:03– 17#**
264 **I:** (lacht) Okay.
265 **B11:** NA WIRKLICH!
266 **I:** Mhm.
267 **B11:** Kommt so, ja? Und das ist noch nicht einmal gescheit Deutsch. Obwohl du gesagt hast: Muttersprache Deutsch,
268 bei der Auswahl, ja?
269 **I:** Mhm.
270 **B11:** Also das ist / Da wird viel, viel Schindluder damit getrieben, gerade mit den Männern (..) mit Fakeaccounts bei
271 den Frauen, ja?
272 **I:** Da wären wir auch gleich beim Thema, was für Auswahlkriterien hast du so gehabt für eine Frau?
273 **B11:** Hmmm (..) Also Auswahlkriterien (..) bei Parship zumindest kannst du im Endeffekt sagen: Entfernung, Alter, ja?
274 **I:** Mhm.
275 **B11:** (...) Kann man auf Haarfarbe auch einschränken? Ich glaub gar nicht. (lacht)
276 **I:** (lacht)
277 **B11:** Also, ich weiß nicht, ob man da auf physische Eigenschaften auch einschränken kann.
278 **I:** Mhm.
279 **B11:** Ich glaub man kann sagen, man will einen / einen schlanken Partner oder einen nicht so schlanken Partner, ja?
280 Das geht glaub ich auch noch.
281 **I:** Ja.
282 **#00:18:00– 18#**
283 **B11:** Aber recht viel mehr kann man dann eh nicht einschränken. Also bei mir war es definitiv die Entfernung.
284 **I:** Mhm.
285 **B11:** Wo ich gesagt habe: Also mehr als 150 Kilometer sollte es nicht weg sein. Und dass ich gesagt habe: Naja, es
286 sollte zumindest ungefähr in meinem Alter sein, wobei ich glaube ich hab das dann ziemlich weit gesteckt und habe
287 damals gesagt: 28 bis 38.
288 **I:** Mhm.
289 **B11:** Weil ich war zu dem Zeitpunkt gerade 38 Jahre im Endeffekt, ja?
290 **I:** Also älter als du /
291 **B11:** Mehr eigentlich eh nicht.
292 **I:** Älter als du wäre dann quasi nicht in Frage gekommen.
293 **B11:** Na, hab ich zumindest nicht so / nicht so eingeschränkt, ja?
294 **I:** Mhm.
295 **B11:** Das (...)
296 **I:** Und so /
297 **B11:** Das ist (..) einfach nicht meine Präferenz.
298 **I:** So Auswahlkriterien für dich persönlich. Waren da auch so berufliche Kriterien dabei?
299 **B11:** Nein, eigentlich gar nicht.
300 **I:** Oder /
301 **B11:** Ich hab / na ich hab gesagt, dass es wäre nicht schlecht / Also ich hab gesagt, dass mir die Bildung eigentlich egal
302 ist.
303 **I:** Mhm.
304 **B11:** Ja. (..) Mir vollkommen wurscht. (..) Und sonst (..) Ja, auch Vermögen, aber gut Vermögen kann man nicht ange-
305 ben, oder Einkunft, nach dem kann man glaub ich gar nicht obwohl man es angibt lustiger Weise, das Jahresgehalt (..)
306 kann man bei Parship angeben.
307 **#00:19:13– 19#**
308 **I:** Mhm.
309 **B11:** Aber Bildungslevel hab ich eigentlich nicht eingeschränkt gehabt.
310 **I:** Mhm.
311 **I:** Und so kultureller Hintergrund?
312 **B11:** Gar nicht.
313 **I:** Auch nicht.
314 **B11:** Nein. (..) Also mir / das Meiste war Entfernung. Entfernung und Alter waren eigentlich meine zwei stärksten
315 Filteroptionen, aber sonst (...) nein, sonst hab ich eigentlich nichts gesagt, ja?
316 **I:** Und du hast in Krems gelebt während dem Online-Daten quasi?

317 **B11:** JA.
 318 **I:** Okay und denkst du es war dort schwer Leute so kennenzulernen und dass du deshalb dann auf /
 319 **B11:** Naja, also ursprünglich, dort wo ich her komm ist ein (.) ein 1000 Seelen-Dorf.
 320 **#00:20:01– 20#**
 321 **I:** Mhm.
 322 **B11:** Und die Leute dort kenne ich schon alle.
 323 **I:** Mhm.
 324 **B11:** Und nachdem / dadurch, dass ich beim Bundesheer gearbeitet habe, gibt es natürlich nicht viele Veranstaltungen,
 325 wo du jetzt hingehen kannst wo man sagt: Da lerne ich jetzt noch wen kennen.
 326 **I:** Mhm.
 327 **B11:** Und die Zeit, wo ich jeden Samstag / jeden Freitag und jeden Samstag in der Disco (..) steh sind auch vorbei.
 328 **I:** Mhm.
 329 **B11:** Ja? (.) Dann meine Hobbys, die ich hab sind unter Anführungszeichen Männerhobbys, ja?
 330 **I:** Ja.
 331 **B11:** Da trifft man auch niemanden.
 332 **I:** Mhm.
 333 **B11:** Und jetzt hab ich mir gedacht: ist wurscht. ICH MUSS OFFENSICHTLICH JEMANDEN KENNENLERNEN,
 334 DER NICHT VON DA IST, ja?
 335 **I:** Ja.
 336 **B11:** Weil wie gesagt, das ist mein Heimatort und den kenne ich offensichtlich schon auswendig.
 337 **I:** Mhm.
 338 **B11:** Ja (..) es kann ja nichts passieren und ich probiere das jetzt einfach.
 339 **I:** Und warum gerade Parship?
 340 **B11:** Ich hab im Endeffekt zwei Partnerbörsen mir ausgesucht, das eine war Friendscout und das andere war Parship.
 341 Parship einfach, weil ich es aus der Werbung schon gekannt hab.
 342 **#00:21:01– 21#**
 343 **I:** Mhm.
 344 **B11:** Und Friendscout auch und ich muss sagen bei Parship hab ich mich eigentlich recht wohl gefühlt, das war sehr
 345 interessant dort. Friendscout würd ich nicht unbedingt weiter empfehlen, ja? Außer man ist vielleicht auf der Suche
 346 nach der schnellen Nummer, ja?
 347 **I:** Mhm.
 348 **B11:** Weil was dort Männer und Frauen unterwegs sind (.) ist (.) ja, also (.) ich möchte jetzt nicht sagen dadurch, dass
 349 es gratis ist / Ja, oja, genau das möchte ich eigentlich sagen (lachend gesprochen) dadurch, dass es gratis ist, sind dort
 350 (...) beider / beider Seiten des Geschlechts (..) ja (.) ziemlich (..) (lachend gesprochen / Ironie) interessante Leute unter-
 351 wegs.
 352 **I:** (lacht) Nett ausgedrückt.
 353 **B11:** Nett ausgedrückt, ja (lacht)
 354 **I:** Okay (lacht)
 355 **B11:** Also das geht von Abzocke (..) von Abzocke angefangen bis eben (..) Frauen mit sehr speziellen Wünschen.
 356 **I:** Mhm.
 357 **B11:** Ja. (..) Wo ich sagen muss: Okay (..) da spiel ich nicht mit.
 358 **#00:22:03– 22#**
 359 **I:** Mhm.
 360 **B11:** Ja, also (..)
 361 **I:** Wird da auch sofort das Thema angesprochen, also /
 362 **B11:** OH JA.
 363 **I:** Ja.
 364 **B11:** (lacht) JA, JA, also (.) war eine dabei, die hat mir dann gleich Nacktfotos von ihr geschickt und gesagt: Ja und (.)
 365 wenn ihr / wenn ihr mein Arsch nicht gefällt, dann soll ich gleich schauen, dass ich weiter gehe, weil sie (...) ALSO
 366 DIE IST GLEICH SEHR KONKRET GEWORDEN, was sie eigentlich von mir will und ich hab mir gedacht: Oh Gott,
 367 wo bin ich da hin? Also gleich erste Nachricht, gell?
 368 **I:** (lacht)
 369 **B11:** Allererste Nachricht: ‚Oida, da bin ich und ich brauchs nur so‘ und ich hab mir nur gedacht: Okay, ja wieder-
 370 schauen.
 371 **I:** (lacht)
 372 **B11:** Ja (..) HAB ICH NICHT GEGLAUBT, DASS ES AUCH SOLCHE FRAUEN GIBT, aber offensichtlich ist das
 373 so.
 374 **I:** Ja.
 375 **B11:** Ja.
 376 **I:** Also denkst du schon, dass man Geld investieren sollte, wenn man etwas Ernstes sucht.
 377 **#00:23:01– 23#**
 378 **B11:** Ja, ich glaub die Qualität ist um einiges besser und auch Parship ist da dahinter, dass da mit ihren Profilen kein
 379 Schindluder getrieben wird, also ich hab das sehr oft erlebt, ich hab (..) ich hab wen angeschrieben, wo ich mir schon
 380 gedacht hab: Na wer weiß, ob die Frau wirklich existiert und ein, zwei Wochen später war das Profil dann auch schon
 381 wieder weg, ja? Und das passiert halt bei Friendscout gar nicht.
 382 **I:** Mhm.
 383 **B11:** Ja? (.) Also die schauen schon drauf, dass (.) dass da die Qualität dementsprechend besser ist.

384 I: Mhm, okay.
385 **B11:** Ich hätt auch in Friendscout nie (.) irgendwen getroffen, wo ich gesagt hätte / wo ein längeres Gespräch daraus
386 geworden wäre, also (.) virtuell und Kontakte Null. Obwohl ich das eigentlich mit gleicher Intensität betrieben hab.
387 I: Mhm. (...) Okay. Und findest du, dass ihr euch ähnlich seid von den Interessen und Eigenschaften her, die **B10** und
388 du?
389 **B11:** (lacht) Von den Interessen her wahrscheinlich nicht.
390 **#00:24:03–24#**
391 I: Nicht.
392 **B11:** Auch von den Eigenschaften (lacht)
393 I: (lacht) Und Werten und so weiter.
394 **B11:** Hmmm, hmmm.
395 I: Denkst du, dass Ähnlichkeit ein Faktor ist für eine gute Beziehung?
396 **B11:** Ja (.) glaub ich schon, also eine gewisse / IRGENDWO muss man glaub ich einen gemeinsamen (.) Standpunkt
397 haben. Und wo der ist, ist jetzt wieder eine ganz andere Geschichte, also wenn man sagt, man hat gemeinsame Hobbys,
398 dann kann das schon reichen, wenn man sagt, man mag / man hat denselben politischen, religiösen was auch immer
399 Standpunkt oder einfach den ideologischen Standpunkt, kann das sicher ein Ding sein und das andere ist, wenn man
400 sehr ähnlich ist in den Eigenschaften versteht man vielleicht den anderen besser, weil das / man kriegt ja dann quasi das
401 Spiegelbild (.) vorgehalten, ganz unterschiedlich. Also ich kann zum Beispiel sagen, dass die **B10** und ich einen sehr
402 unterschiedlichen Musikgeschmack haben teilweise, ja? Es gibt manche Sachen von ihr, die kann ich überhaupt nicht
403 mit, ja? Also sie mag teilweise / teilweise definitiv etwas härtere Musik, ja?
404 **#00:25:08–25#**
405 I: (lacht)
406 **B11:** Also sie hört genauso Ö3 wie ich den ganzen Tag, aber manchmal rennt dann irgendwas, wo ich sag: ‚Was zur
407 Hölle ist das eigentlich?‘ und ‚Welcher Katze haben sie da auf den Schweif getreten?‘, aber (.) dann steht sie unheim-
408 lich auf Lindsey Sterling, da kann ich leider auch überhaupt nicht mithalten, ich bin zwar / Ich bin kein Klassik-Fan und
409 kann da mit ihr wirklich nichts anfangen, ja?
410 I: Mhm.
411 **B11:** Dafür stehen wir beide auf die Katy Perry und (..) und wieder auf andere Sachen, wir waren gemeinsam bei die
412 Sportfreunde Stiller, haben eine riesen Gaude gehabt. Zu Deepeche Mode geh ich dann nicht unbedingt mit.
413 I: (schmunzelt)
414 **B11:** Oder zu (lachend gesprochen) Take That.
415 I: (schmunzelt)
416 **B11:** Dafür geh ich zum Robbie Williams, da geht sie dann auch wieder mit, also es GIBT gewisse Sachen, die haben
417 wir ganz gleich, ja? Und es gibt manche Sachen, wo der jeweils andere sagt: ‚Kum (..) VERGISS MI.‘, ja? Also wenn
418 ich sag, ich geh jetzt Modell-fliegen, sagt die **B10** auch: ‚Vü Spaß‘, ja? Also das ist / Also wir haben sehr viele überlap-
419 pende Bereiche, aber auch sehr viele (.) Bereiche, wo der andere sagt: ‚Oida, interessiert mi überhaupt ned.‘
420 **#00:26:06–26#**
421 I: Mhm.
422 **B11:** Ja? Ist so.
423 I: Okay. Und jetzt nochmal: Wo war dann das erste Treffen? Also /
424 **B11:** Schwechat. An der Schwechat haben wir uns getroffen im Helenental.
425 I: Mhm.
426 **B11:** Am HEISSESTEN TAG DES JAHRES (lacht)
427 I: (lacht)
428 **B11:** Da hat es über 30 Grad gehabt und ich weiß noch, wir wollten uns eigentlich in Sankt Pölten treffen im Flieger-
429 Bräu.
430 I: Mhm.
431 **B11:** Und dann ruft sie mich an und es hat so VOLL nach Ausrede geklungen, ja? Sie hat gesagt: Nein, sie kann nicht
432 kommen weil in ihrem Auto ist die Frontscheibe gebrochen und ich hab mir gedacht: Okay, die will sich jetzt abseilen
433 auf die Dezente. Aber sie hat gesagt: ‚Owa wir kennen uns wo anders treffen, i kann hoit ned‘ / sie kann halt nicht 100
434 Kilometer Autobahn jetzt fahren oder 50 wär es jetzt nach Sankt Pölten gewesen, ja? Hab ich gesagt: ‚Okay, dann kum
435 hoit i zu dir,‘ nen? Dann / in Baden bin ich ja gleich unter Anführungszeichen und dann hat sie gesagt: ‚Na dann treff
436 ma uns bei der Schwechat in Boden‘, ja?
437 **#00:27:01–27#**
438 I: Mhm.
439 **B11:** Und dann hab ich gesagt: ‚Okay, passt.‘ Und das ist ja so ein Taleinschnitt und die Schwechat ist selbst im Hoch-
440 sommer saukalt.
441 I: Mhm.
442 **B11:** Also die kriegt nicht über 17 Grad. Insofern das ideale Plätzchen um um / weil man dann Hirnmäßig nicht über-
443 kocht weil wenn ich mich da beim ersten Rendezvous bei 35 Grad in irgendein Café setz, ich glaub dann bin ich nicht
444 sehr kreativ.
445 I: (lacht) Okay.
446 **B11:** Ja. (...) Ja, dann sind wir an der Schwechat eigentlich recht lang gewesen. (...) Also ich hab sie das erste Mal gese-
447 hen und hab die **B10** eigentlich schon sehr süß gefunden, ja? Mit ihr blauen Augen und die kurzen frechen roten Haare
448 (..) nicht viel dazu und ich war eigentlich / es war eigentlich schon vorbei, also /
449 I: (schmunzelt)
450 **B11:** Sie hätte sich gar nicht mehr bemühen brauchen, für mich war das / Also wie ich sie gesehen hab, war / war schon

451 erledigt. Also der Rest wäre eigentlich gar nicht mehr notwendig gewesen so gesehen, ja?
452 **#00:28:03– 28#**
453 **I:** Aha.
454 **B11:** Sie hat mich gehabt vom ersten Moment an und dann sind wir halt runter zur Schwechat und haben dort ewig lang
455 gequatscht und haben dann NOCHEINMAL den Platz gewechselt, weil es uns dann dort schon zu KÜHL war und dann
456 ein Stück rauf wieder in die Sonne gegangen und das war eines von diesen Rendezvous, die die die / die nicht aufhört.
457 Also die, die / wo man nicht WILL, dass es aufhört, nen? Also Parship sagt immer: ‚Das erste Treffen soll nicht länger
458 als eine Stunde dauern.‘
459 **I:** Achso? Warum das?
460 **B11:** Also die schlagen das vor.
461 **I:** Aha.
462 **B11:** Ja? Sie sagen: ‚Das erste Treffen soll nicht länger als eine Stunde dauern, weil sonst die Wahrscheinlichkeit sehr
463 groß ist, dass einer den anderen (..) überfordert (..) und so weiter, ja?‘
464 **I:** (schmunzelt)
465 **B11:** Und ich hab mir gedacht: Mhm, jetzt sind wir schon drei Stunden da (lacht)
466 **I:** (lacht)
467 **B11:** Okay. Oder zwei Stunden, ja? Hab ich gedacht: OKAY, gut. Das rennt jetzt definitiv anders, weil lustiger Weise,
468 die die Frauen, die bei Parship sind, die wissen das auch alle mit dieser Strukturregel, die springen alle auf nach einer
469 Stunde und sagen: ‚Servas.‘
470 **#00:29:04– 29#**
471 **I:** (lacht)
472 **B11:** Ja, also es ist (..) Nein, aber das ist (..) Das ist so quasi die Höflichkeit, die sie dem Gegenüber entgegen bringen
473 müssen, ja? Dass sie sagen: ‚Nach der an Stund bin i befreit, a wenn i den Hawara ned mog‘, ja? (..) Ich muss sagen, mir
474 ist es auch teilweise so gegangen, ich war nach einer Stunde auch wirklich froh, dass ich wieder draußen war. Bei man-
475 chen, ja? (..) Du merkst es ja im Normalfall relativ schnell, also im Normalfall weißt nach die ersten 20 Minuten, was
476 (..) was abgeht, ja?
477 **I:** Mhm.
478 **B11:** Es ist nur lustig, was manche Frauen für Ausreden erfinden um da raus zu kommen.
479 **I:** Echt?
480 **B11:** Die eine hat dann gesagt / Also wir waren essen gemeinsam, das Essen war wirklich wirklich gut im Salz und
481 Pfeffer in Wien und die sagt: ‚Boah, i was ned. Irgendwie vertrogen si die Nudln ned mit dem, wos i gestern gessen
482 hob, mir ist so schlecht. (..) Wir miassn jetzt aufhean.‘
483 **I:** (lacht)
484 **B11:** (lacht) ‚Wiederschaun‘
485 **I:** (lacht)
486 **B11:** NIE WIEDER WAS GEHÖRT, ja?. (..) Also Frauen sind da sehr erfinderisch.
487 **#00:30:03– 30#**
488 **I:** Mhm.
489
490 **B11:** NAJA gut, und dann haben wir gesagt: So, was tun wir jetzt? Also irgendwie wollte offensichtlich keiner von uns
491 zwei heim.
492 **I:** Mhm.
493 **B11:** Ja? Und dann sind wir / haben wir gesagt: Na gehen wir was essen. (..) Ich hab noch nichts gegessen gehabt, sie
494 offensichtlich auch nicht, also hab ich gesagt: ‚Na was geh ma denn essen?‘, sagt sie: ‚Naja, wir gengan natürlich grie-
495 chisch essen.‘ Dass sie ein Griechisch-Fan ist hab ich nach die eineinhalb Stunden schon gewusst, weil sie war ja gera-
496 de vom Griechenland Urlaub zurück und ja.
497 **I:** Mhm.
498 **B11:** Und dann sind wir halt griechisch essen gegangen, es war furchtbar, es war so verdammt heiß, wir haben keinen
499 Tisch gekriegt (..) wo man vernünftig essen hätte können.
500 **I:** Mhm.
501 **B11:** Man hat so viel geschwitzt, du hast nichts runter gebracht im Endeffekt.
502 **I:** Mhm.
503 **B11:** (..) Dan war schon finster. (..) Da war es 16, 17 Uhr. 17 Uhr ungefähr, dann war es schon FINSTER. Das heißt zu
504 dem Zeitpunkt waren wir dann schon (..) drei, vier Stunden beieinander im Endeffekt, ja? Und wir wollten IMMER
505 NOCH NICHT HEIM.
506 **I:** (schmunzelt)
507 **B11:** Offensichtlich nicht, ja? (..) Und (..) Was ist dann passiert? Irgendwas ist schief gegangen und die **B10** sagt ich
508 bin schuld.
509 **#00:31:08– 31#**
510 **I:** (schmunzelt)
511 **B11:** Genau, wir sind zu die Autos zurück gegangen zur Schwechat und ich wollte mich eigentlich von ihr verabschie-
512 den, weil ich mir gedacht hab: Okay, das war es jetzt und ich will das nicht (..) nicht PUSHEN, ja? Ich will das nicht
513 pushen, eben, damit sie keinen, nicht einen Rückzieher macht, ja?
514 **I:** Mhm.
515 **B11:** Und sagt: ‚Maah, der fährt ma gleich beim ersten Date drüber.‘ Nur das hat sie in den GANZ falschen Hals ge-
516 kriegt und eben genau DAS angenommen und damit war ich dann gefahren, ja? Und Sache erledigt. Dann haben wir,
517 haben wir / ALSO ich wollt mich eigentlich von ihr verabschieden und es hat dann in in / in wilden Küssen geendet.

518 I: (lacht)
519 B11: Ja?
520 I: Aha.
521 B11: Ja und damit war die Sache dann erledigt.
522 I: (lacht)
523 B11: Ja, wir haben uns dann / nach ein paar Minuten haben wir uns dann voneinander trennen können.
524 I: Mhm.
525 B11: Und dann sind wir heim gefahren. Jeder in seine Richtung. (...) Das war das erste Date, ja? So grob.
526 I: Mhm. Und wie war das beim ersten Mal sehen? Ja du hast eh schon gesagt, du hast sofort von der Weite schon gesehen?
527
528 #00:32:08– 32#
529 B11: Genau, ja. Also die die / die B10 ist um die Ecke / um die Ecke ge- / wie soll ich das sagen? (...) ge / getippt
530 muss man fast sagen. Also mit kleinen Füßen (..) ja, also. Und wie sie mich dann angeschaut hat mir ihren blauen Augen war es eh schon vorbei.
531 I: (schmunzelt)
532 B11: Wobei sieht man ja ihre blauen Augen ja nicht einmal richtig, weil sie ja immer dies Brillen auf hat, die ihre blauen Augen verstecken.
533 I: Mhm.
534 B11: Weil sie, weil sie (..) kurzsichtig ist.
535 I: Mhm.
536 B11: Und deshalb werden ihre Augen so klein, sie hat in Wirklichkeit viel, viel größere Augen. (..) Sieht man nur, wenn sie die Brillen runter nimmt oder Kontaktlinsen trägt. (..) Leider.
537 I: Und ihr habt ja vorher einmal telefoniert.
538 B11: Ja, ähm (kichert)
539 I: Wie war das? Hat man da auch schon irgendwie merken können, dass das passen könnte?
540
541 #00:33:02– 33#
542 B11: Also ich hab ja von ihr nicht viel erfahren, weil ich hab ja die ganze Zeit geredet.
543 I: (lacht)
544 B11: Ich war so nervös, ich hab die ganze Zeit geredet. Das ist / Und am Telefon kann man sich nicht wehren.
545 I: Mhm.
546 B11: Ja? Weil wenn einer redet, dann redet er. (..) Aus. Und ich glaub da bin ich ihr ziemlich drüber gefahren.
547 I: Mhm.
548 B11: Ich war, ich war erstens von ihrer Stimme schon sehr angetan. Weil sie hat diesen / was Weiches, Schnippisches in ihrer Stimme hat. (..) Und da hab ich geredet und geredet und geredet und das hat gar nicht aufgehört, ich glaub wir haben eineinhalb Stunden telefoniert, so grob. Früher hat dich der GSM nach 60 Minuten getrennt, jetzt gibt es das leider nicht mehr. Jetzt (..) Früher hab ich gemerkt / Früher hab ich das gemerkt, nach einer Stunde war ‚piep, piep, piep‘, sag: ‚Scheiße, hob i scho wieder a Stund telefoniert.‘ (..) Ja, sie hat mir das ja dann später gesagt: ‚He, Oida. I bin a froh, dass du dann a bissl weniger gred hast beim Date, weil sunst hätt i di weggschickt.‘
549
550 #00:34:00– 34#
551 I: Mhm. Das heißt, da hast du eigentlich noch nicht /
552 B11: Nicht viel aus ihr, nein. Eigentlich keine Information. Wir haben DVDs verglichen.
553 I: Mhm.
554 B11: Also das heißt ich bin durch mein DVD Regal gegangen und hab gesagt welche Filme ich da stehen hab und sie hat gesagt, ob sie den Film mag oder nicht.
555 I: (lacht)
556 B11: Weil ich versucht hab festzustellen (..) welche Richtung sie hintickt, ja?
557 I: Mhm.
558 B11: Weil meiner Meinung nach, wenn man darüber redet, welche Filme man mag, welche Musik man mag und welche Bücher man gelesen hat, dann erfährt man schon sehr viel über einen Menschen. Über Bücher kann ich mich mit der B10 leider nicht unterhalten, weil ich kenne kein Einziges.
559 I: (lacht) Also eigentlich war das eine Fehlannahme von dir, dass das /
560 B11: Ja, in dem Fall war es eine Fehlannahme. Inzwischen kenn ich ein Paar. Ja? Also ich weiß, dass sie Kenn Follett zum Beispiel liest, ich weiß, dass sie Terry Pratchett liest, oder fast alle gelesen hat. Terry Pratchett kannte ich vorher nur von meinen Freunden, die haben das ALLE gelesen und ich hab immer gesagt: ‚Na, den Typen les i ned, weil IHR erm olle glesen hobts und sogts, doss der so toll und so geil und so cool ist.‘ Inzwischen hab ich auch ein paar gelesen und verstehe den Hype.
561
562 #00:35:10– 35#
563 I: Mhm.
564 B11: Ja, aber mein Problem ist, dass ich in diese Literatur Sachen im Normalfall nicht eintauche, weil mir die Zeit fehlt, da ist die B10 viel mehr die Leserratte als ich, also mit Büchern, mit irgendwelchen / mit irgendjemandem zu (..) vergleichen ist schwierig, weil ich so wenig gelesen hab, nur die bekannten Sachen, aber bei die Filme waren wir uns schon (..) waren wir sehr gleich lustiger Weise, also was mich überrascht hat war, dass sie Avengers und Ironman kennt hat, weil es gibt wenig Frauen, die sich für Comics (..) interessieren, oder für Comicverfilmungen und da ist sie ein ganz ein großer Fan davon.
565 I: Mhm.
566 B11: Also da ist sie wahrscheinlich besser drauf als ich (..) was (..) eigentlich schon ziemlich nerdig so gesehen, ja? Aber (..) ja. Sie ist Architekturbegeistert.

585 #00:36:05– 36#
586 I: Mhm.
587 B11: Was ich auch bin. Wir haben beide ja gleiche Ausbildungen diesbezüglich. Also sie hat eine HTL für Innenarchi-
588 tektur, ich hab eine HTL für Hochbau.
589 I: Mhm.
590 B11: Also wir kennen uns / wir unterhalten und sehr gerne über Architektur. Das war auch der Grund für unsere Lon-
591 don Reise, für unsere gemeinsame, obwohl sie schon dort war. Ja, weil wir das beide faszinierend finden, sich, sich /
592 sich alte Städte anzuschauen.
593 I: Mhm.
594 B11: Alte Gebäude anzuschauen. (.) Ja. (..) Das war ein Punkt, den ich vorher gar nicht GEWUSST habe eigentlich,
595 dass sie / Weil da steht nur Kindergartenpädagogin, ja. Kindergartenpädagogin, ja. Aber sie hat ja schon zwei andere
596 Ausbildungen vorher gemacht.
597 I: Mhm.
598 B11: Insofern hat sie relativ viel mit mir gemein, der ich ja auch schon drei Ausbildungen hab. Ja? Also das ist viel-
599 leicht dann schon fast wieder ein Charakterzug wenn man (..) weiß ich nicht, so sprunghaft in seiner Karriere ist.
600 I: Mhm.
601 #00:37:01– 37#
602 B11: Oder was auch immer, ja?
603 I: Mhm.
604 B11: Da sind wir sicher sehr ähnlich (.) diesbezüglich.
605 I: Und hast du das Gefühl, dass die Gespräche unterschiedlich waren vorher eben beim Internet-schreiben und telefo-
606 nieren und dann eben beim Treffen?
607 B11: Naja, wir haben eigentlich relativ schnell telefoniert.
608 I: Ja.
609 B11: Also wir haben vielleicht (..) zwei, drei Mal hin und her geschrieben, mehr eh nicht. Dann haben wir schon ge-
610 sagt: Okay, telefonieren wir. Also offensichtlich auch da eine Gemeinsamkeit, wo man gesagt hat: Okay, wir pfeifen
611 jetzt auf Text, wir machen das, weil sonst kommen wir nie drauf.
612 I: Mhm.
613 B11: Ja? Also (.) das schon. Es war insofern anders / die B10 war glaub ich beim ersten Treffen sehr höflich zu mir, ja?
614 Weil bei späteren Treffen hat sie gesagt: ‚Oida, haltst jetzt endlich amoi die Pappn?‘
615 I: (lacht)
616 B11: (lacht) ‚Losst mi jetzt a amoi reden? Frogst mi jetzt endlich amoi was? Oder willst du nur die ganze Zeit von dir
617 reden?‘ Also insofern hab ich mich in den letzten zwei Jahren diesbezüglich hoffentlich so sehr gebessert. (..) (spricht
618 leiser) Dürfte aber auch ein Fehlverhalten in unserer Familie sein.
619 #00:38:12– 38#
620 I: (lacht)
621 B11: Weil sie sagt das auch von meinem Vater, von meiner Mutter und von meinem Bruder. Also, ja.
622 I: (lacht) Es wird nie fad dann. Also immer was zum erzählen.
623 B11: NA, also fad wird uns sicher nicht. (.) Ja, also fad ist uns nie. (..) Weil wir beide, dadurch dass ich im Moment
624 auch studiere einfach natürlich auch viel zum erzählen haben, wir sind beide nicht in einem Alltagstrott drinnen.
625 I: Mhm.
626 B11: Und die B10 ist ein wesentlich aktiverer Mensch als ich (..) ja? Und frei nach dem Motto ‚Friss oder stirb‘ muss
627 ich da (..) entweder ich mach mit, oder bleib daheim und krieg danach die böse Nachrede auch noch. Nein, also ich bin
628 definitiv wieder aktiver seit ich die B10 kenn, weil als Informatiker leidet man ja manchmal ein bisschen unter dem
629 Stubenhockersyndrom und das hab ich jetzt definitiv (..) nicht mehr außer es ist fürs Studium, ja?
630 #00:39:05– 39#
631 I: Mhm.
632 B11: Und seit ich die B10 kenn, fahren wir dann auch öfter einmal fort für ein paar Tage, was ich früher als Single
633 überhaupt nicht gemacht habe. Weil alleine fortfahren ist ein bisschen langweilig und (.) für die Singlereisen (..) war ich
634 nicht mutig genug.
635 I: Mhm.
636 B11: Also da (..) das wollte ich mir selber nicht eingestehen, dass ich so (..) verzweifelt bin unter Anführungszeichen,
637 ja? (..) Und ja. Ja, jetzt tun wir sicher mehr, ich hab inzwischen jetzt sicher mehr Sachen gemacht, die ich vorher noch
638 nie gemacht hab, ich glaub das gilt für die B10 eh genau so.
639 I: Mhm.
640 B11: Also so gesehen ist eigentlich eine gute Ergänzung auch in den Bereichen, wo wir uns (.) nicht überschneiden, ja?
641 I: Mhm. Und wie ist der heutige Stand? Seid ihr schon zusammengezogen? Oder wie hat sich das dann entwickelt?
642 #00:40:01– 40#
643 B11: Ja, ich bin vor ein paar Wochen im Endeffekt / Also im Endeffekt (.) war es so, dass wir eigentlich relativ schnell
644 zu dem (.) zu dem Ding gekommen sind, dass wenn ich Studium hab (..) da zu Hause bin und wenn ich kein Studium
645 hab, bei ihr bin. Das haben wir eigentlich relativ bald einmal gehabt, dass ich gesagt hat: also ich komm am Donnerstag
646 am Abend und fahr am Montag aufd Nacht wieder auf die Uni. Das war dann gleich relativ schnell einmal die ersten
647 eineinhalb Jahre so und im Endeffekt war es dann schon seit Beginn zweites Jahr eigentlich so, dass ich die ganze Zeit
648 da war und eigentlich nur am Wochenende heim gefahren bin und jetzt ist es seit (.) seit ein paar Wochen ist es offiziell,
649 ich hab meinen Wohnsitz gemeldet hier und bin jetzt eigentlich die ganze Zeit da und eigentlich nur mehr alle (.) drei,
650 vier Wochen mal daheim und schauen ob das Haus noch steht.
651 I: Mhm.

652 **#00:41:00– 41#**
653 **B11:** Also würde ich derzeit sagen, dass wir, ja, zusammengezogen sind.
654 **I:** Und was kannst du so im Großen und Ganzen sagen, wie war das früher wenn du einen Partner gesucht hast, wie bist
655 du das früher angegangen oder frühere Beziehungen, wie sind die entstanden?
656 **B11:** Naja, früher hab ich meine Freundinnen eigentlich hauptsächlich in der Disco kennengelernt oder beim Tanzkurs
657 zum Beispiel.
658 **I:** Mhm.
659 **B11:** Ich tanze sehr gern und hab sicher viele Freundinnen beim Tanzen kennengelernt (..) selten wo anders. Fallweise
660 halt auch auf irgendwelchen (..) Feten oder im Studentenheim oder so irgendwas, aber die meisten Leute wirklich beim
661 Fortgehen. Und (..) eine Ausnahme gibt es vielleicht noch, wo ich wirklich auch eine / auch jemand ANDEREN über
662 das Internet kennengelernt habe, aber das war lang vor der Zeit, wie es Parship, Skype oder sonst irgendwas gegeben
663 hat, ja? Weil da war ICQ der große Renner, das ist irgendwann / sicher lang her, das war noch in die 90er und da hab
664 ich tatsächlich jemanden über das Internet kennengelernt. Eine junge Tirolerin, mit der ich dann auch eineinhalb Jahre
665 lang beieinander war, aber das war die totale Fernbeziehung. Im Endeffekt hab ich die vielleicht alle vier, alle sechs
666 Wochen hab ich die gesehen im Endeffekt, ja? Und der Rest war chatten.
667 **#00:42:18– 42#**
668 **I:** Mhm.
669 **B11:** Also wirklich Text-Chatten, nicht Voice-Chatten, ja?
670 **I:** Mhm.
671 **B11:** Voice-Chat hat es damals noch nicht wirklich (..) gegeben.
672 **I:** Mhm.
673 **B11:** Ja, aber abgesehen davon definitiv Disco, Bälle und Tanzkurse.
674 **I:** Und dann vor drei Jahren war das dann, wie du dann beschlossen hast, du suchst jetzt effektiv.
675 **B11:** Ich mach es jetzt einmal über Parship, weil meine Fortgehpase hab ich geglaubt ist vorbei (..) und WOLLT ich
676 auch gar nimmer mehr, weil es gibt muss man jetzt ehrlich gestanden sagen in Krems klappt man um zehn Uhr die
677 Gehsteine hoch und das Einzige, wo man dann hingehen kann ist zum Heurigen.
678 **I:** Mhm.
679 **#00:43:00– 43#**
680 **B11:** Und nachdem ich kein Weintrinker bin (.) ja und mir eigentlich alle Leute meines Ortes ziemlich wurscht sind, die
681 hab ich schon als Kind nicht mögen, das war der Grund warum ich weg gegangen bin von dort (..) ja, war es für mich
682 etwas schwierig soziale Kontakte zu knüpfen. Es sind natürlich einige Kontakte aus der Vergangenheit aufgetaucht, wo
683 mir sofort wieder eingefallen ist, WARUM ich eigentlich weggegangen bin (..) ja und prinzipiell hab ich / ich hab dann
684 noch eine alte Ex-Freundin von mir kennengelernt, die gemeint hat sie kann mir ihre drei Kinder von zwei verschiede-
685 nen Männern unterschieben. (.) Und wie ich gesagt habe (..) ,VERGISS ES (lacht), ja? Mach ich sicher nicht, ja? Weil
686 irgendwann will ich dann schon meine eigenen Kinder haben und ich glaub nicht, dass du jetzt noch ein viertes dazu
687 nimmst.
688 **I:** Mhm.
689 **B11:** Das hab ich dann wieder relativ schnell beendet nachher hab ich gesagt: ,OKAY, offensichtlich wird ich hier
690 nicht fündig im im lokalen Bereich und das war dann der Grund im Endeffekt die die / das Geld in die Hand zu nehmen
691 und in Parship zu investieren, ja.
692 **#00:44:06– 44#**
693 **I:** Das heißt du bist von damals weggezogen nach Wien oder /
694 **B11:** Nein, ich bin mit der Matura und Bundesheer bin ich nach Linz gezogen.
695 **I:** Mhm.
696 **B11:** Und hab dort eigentlich 20 Jahre gelebt.
697 **I:** Mhm.
698 **B11:** Bis ich dann vor (..) fünf Jahren wieder runter gekommen bin nach Krems, weil ich in Linz keinen Job mehr
699 gefunden hab?
700 **I:** Und wie war das dort mit der Partnersuche? War das dort einfacher?
701 **B11:** In Linz ist das einfach. In Linz ist das natürlich um einiges einfacher, weil da gibt es / es gibt einfach genug Loka-
702 litäten, wo man hinein gehen kann und wenn man es wirklich darauf ANLEGT, ja? Also auch das hab ich schon ge-
703 macht, wenn man da geht zwei Wochen / Zwei Wochen lang in dieselbe Disco.
704 **I:** Mhm.
705 **B11:** Ja? Dann find ich sicher jemanden, ja? Weil das Ding, was ich festgestellt habe ist einfach das, dass wenn man am
706 Frei(tag) / Wenn man NUR AN EINEM Tag pro Woche in die Disco geht ist man im Normalfall zu nervös um halb-
707 wegs normal zu agieren.
708 **#00:45:04– 45#**
709 **I:** Mhm.
710 **B11:** Weil es ist was Besonderes. Wenn man zwei Wochen hintereinander JEDEN TAG in dieselbe Disco geht, kennt
711 man im Normalfall am Beginn der zweiten Woche das Personal (..) die kennen einen auch und damit hat man ein ganz
712 anderes Auftreten und das merken die Leute natürlich. Das merkt jeder wenn man dort rein geht wie wenn man dort
713 daheim wäre (.) das strahlt eine gewisse Souveränität aus und (.) das (.) bemerken (.) Also meiner Meinung nach be-
714 merkt das jemand. Grad eine Frau, die man möglicherweise dann anspricht. Also bei mir war das zumindest so.
715 **I:** Hast du auf diesem Weg dann auch eine Freundin /
716 **B11:** JA. (.) In der zweiten Woche hab ich dann jemanden kennengelernt. Ja, richtig. Also, in dem einen Fall hat das
717 funktioniert.
718 **I:** Okay.

719 **B11:** Ja? Natürlich hat es auch genug andere Fälle gegeben, wo das genau gar nichts gebracht hat.
720 **I:** Mhm.
721 **#00:46:00– 46#**
722 **B11:** Aber in dem einen Fall zumindest hat es funktioniert und in Linz ist es (.) leichter jemanden zu treffen. Man kennt
723 viele Leute, man geht auch viel auf viele Feste und viele Partys weil das ja alles in dem Ballungsraum stattfindet, man
724 ist gleich wo anders wenn man wo anders hin will und man ist immer mit einer Clique unterwegs und so lernt man
725 natürlich auch wesentlich leichter Leute kennen als wie wenn man als Einzelkämpfer irgendwo in der Ecke steht und:
726 „Hier (.) Bin do’ macht. Ja. (..) Also Linz definitiv wesentlich leichter als als viele andere Städte weil Linz auch viele
727 Sachen draußen anbietet. Das ist grad im Sommer ist die ganze Grazer Innenstadt ist eine große Partymeile im
728 Endeffekt von / vom Volkspark angefangen bis hin zur Donaulände, ja?
729 **I:** Mhm.
730 **B11:** Wo sich hunderte von Leuten im Sommer einfach treffen und IRGENDWAS machen, jonglieren, Musik, tanzen
731 (..) hunderttausend Sachen und da gibt es natürlich viele Möglichkeiten, dass man ins (.) Gespräch kommt mit jeman-
732 dem, ja?
733 **#00:47:05– 47#**
734 **I:** Mhm. Okay und das ist dann im ländlicheren Bereich dann weggefallen.
735 **B11:** Ja, vor allem weil man die Leute dann unter Anführungszeichen dann auch schon durch hat, ja?
736 **I:** Mhm.
737 **B11:** Man weiß ja, na? Die sind ja alle noch immer DA. Ja? Und die einzigen, die neu dazu gekommen sind, sind die
738 Kinder von denen.
739 **I:** (schmunzelt)
740 **B11:** Ja? Aber das sind noch immer die alten Leute mit denselben Einstellungen. Das ändert sich ja nicht, ja?
741 **I:** Mhm.
742 **B11:** Also im Endeffekt hab ich vielleicht jetzt in meinem Ort genau einen Freund, ja? Und der war SCHON DA-
743 MALS mein Freund, also. Es hat sich in die 20 Jahre nichts geändert, ja?
744 **I:** Mhm. Okay. Na super. Das ist sehr interessant, dass du diesen Städte–Land Vergleich direkt auch hast.
745 **B11:** Ja. Mit Wien kann ich es natürlich nicht vergleichen.
746 **#00:48:02– 48#**
747 **I:** Mhm.
748 **B11:** Da kenne ich mich zu wenig aus.
749 **I:** Mhm.
750 **B11:** Ja, zu weit weg. Aber mit Linz definitiv.
751 **I:** Mhm.
752 **B11:** Das macht schon einen riesen Unterschied.
753 **I:** Ja. Und ist das eine andere / eine andere Angehensweise, wenn du dann wen normal in der Disco kennenlernst, ist
754 das eine andere Gesprächsbasis, auf der du das Ganze aufbaust? (..) Als beim Online-Daten?
755 **B11:** Also im Internet meinst du jetzt?
756 **I:** Mhm, ja.
757 **B11:** Ja, auf jeden Fall. Also (..) im Internet / Im Internet sagt man eigentlich (..) also im Internet ist es / kann man
758 eigentlich / gibt es diesen ersten Blickkontakt gibt es einfach nicht.
759 **I:** Mhm.
760 **B11:** Ja?, also. Weil wenn man sagt man steht in der Disco und man hat den ersten Blickkontakt, dann hat man im
761 Normalfall eh schon gewonnen. Also man weiß ja dann schon, ob man den jetzt anreden kann oder nicht. Das weiß man
762 nach dem ersten Augenkontakt, ja?
763 **I:** Mhm.
764 **#00:49:00– 49#**
765 **B11:** Und (.) das geht im Internet gar nicht, insofern du hast dir die Fotos angeschaut, du findest denjenigen interessant
766 und dann (..) so, und jetzt sollst du persönlich ansprechen. Du weißt aber im Endeffekt ja (.) nichts von ihm, außer das,
767 was er vielleicht unter Hobbys reingeschrieben hat oder so, ja? Da kannst dann sagen: „Hihi, des find i owa interessant,
768 dass du des a mochst’. (..) Gut, die Mail kriegt die wahrscheinlich hundert Mal am Tag, ja?
769 **I:** (schmunzelt)
770 **B11:** Ja? (...) Und deswegen (..) geht man wahrscheinlich dazu über, vor allem weil es auch unglaublich viel Arbeit ist
771 und man im Endeffekt nichts zurück kriegt (..) dafür.
772 **I:** Mhm.
773 **B11:** Dafür weil wie gesagt, weil man schreibt 100 Mails und es kommen vielleicht 10 zurück, ja?
774 **I:** Mhm.
775 **B11:** Das heißt, ganz ehrlich (.) desto kürzer, desto gut. Man schreibt sehr kurz, man sagt: „Hey, hallo wie geht’s? Mir
776 gefällt die Profü, dat mi gern mit dir unterhoidn, wünsch da nu an schenen Tog’, mehr schreibt man dann schon gar nicht
777 mehr weil (..) mehr hat eh keinen Sinn, wenn die das nicht einmal liest, ja?
778 **#00:50:03– 50#**
779 **I:** Mhm.
780 **B11:** Wenn die auf das ZURÜCK schreibt, okay gut, dann / dann überleg ich mir was, dann sag ich ‚Okay’ (..) zum
781 Beispiel ich frag, was ich sehr oft gefragt hab: „Hey, wie woar heit dei Tog?’ Man erfährt unheimlich viel über einen
782 Menschen, wenn man fragt, wie war der heutige Tag.
783 **I:** Mhm.
784 **B11:** Oder wo warst du das letzte Mal im Urlaub?
785 **I:** Mhm.

786 **B11:** Ja? Natürlich deppert, wenn einer nicht in den Urlaub fährt, aber wenn man sagt: ‚Wie war dein heutiger Tag?‘
787 oder ‚Wos mochst am Wochenend?‘ Das sagt meiner Meinung nach sehr viel über jemanden aus. Wenn einer einfach
788 sagt: ‚Wos moch i am Wochenend?, na? ‚Wo geh i hin oder wos hob i vur?‘ oder ‚Hob i überhaupt scho was vur?‘ Die
789 Leute gibt es auch, die am Montag noch nicht wissen, was sie am Wochenende machen, na? Das war dann eigentlich
790 immer meine Standardfrage. Also ‚Wie woar die Tog und wos mochst am Wochenend?‘
791 **I:** Mhm.
792 **B11:** Weil man DARÜBER glaub ich leichter ins Gespräch kommt als über irgendwelche (.) Weil wenn die dann über
793 ihre Hobbys zum Erzählen anfängt und ich kann nichts anfangen damit, dann (..) puh. Ja? Das wäre so, wie wenn ich
794 die **B10** gefragt hätte: Hey, ich habe gehört du bist Kindergartenpädagogin, erzähl mir ein bisschen was über deine
795 Arbeit, ja?
796 **#00:51:08– 51#**
797 **I:** (schmunzelt)
798 **B11:** Ja? Das will die mit Sicherheit NICHT, weil da kommt die ganze negative Energie. Ja? Und sie sagen ja / Parship
799 sagt zum Beispiel auch man soll ja nichts über die Arbeit fragen, (lachend gesprochen) das kann nur schief gehen.
800 **I:** (lacht)
801 **B11:** Man soll über alles andere reden, nur nicht über die Arbeit, ja?
802 **I:** Mhm.
803 **B11:** Ja. Und natürlich, in der Disco funktioniert das ganz anders, ja? In der Disco hast den ersten Blickkontakt und
804 gehst hin und (..) ‚Dauht da die Musik, konn i da an Drink kaufen?‘, ‚Konn i eich auf an Drink einladen?‘, ‚Hey, i hob
805 di no nie gsehn do, bis öfter do?‘ Und so weiter. Das sind ganz andere (.) ganz andere Themen, ja?
806 **I:** Mhm.
807 **B11:** Ganz andere Themen.
808 **I:** Hast du das Gefühl, dass da bei Parship dann ein ziemlicher Männerüberschuss ist und dass es für Männer eigentlich
809 schwerer ist, da jemanden zu finden übers Internet.
810 **#00:52:02– 52#**
811 **B11:** Na Parship hat ja angeblich den höchsten Frauenanteil in Österreich in der Partnerbörse mit 40:60 oder so irgend-
812 was.
813 **I:** Mhm.
814 **B11:** Also die Männer sind in der Überzahl, Punkt, ist einfach so. Liegt vielleicht daran, dass Männer mit dem Medium
815 Internet (..) leichter umgehen können oder kein Problem haben sich da auf die / auf das Podest zu stellen unter Anfüh-
816 rungszeichen. Also in die Auslage zu stellen.
817 **I:** Mhm.
818 **B11:** Was für eine Frau sicher (.) schwieriger ist. Ja? (..) (Ruft der Lebensgefährtin zu) ‚Hihi, was ist los?‘ (..) Ich glaub
819 es gibt Essen.
820 **I:** (lacht) Okay.
821 **B11:** (lacht)
822 **I:** Ja, eigentlich bin ich eh schon mit allem durch.
823 **B11:** Nein, nein, solange es noch nicht herinnen steht, gibt es es noch nicht.
824 **I:** (lacht)
825 **B11:** Definitiv schwer / schwieriger für die Männer weil sie in der Überzahl sind, was bei Parship aber nicht so das
826 Problem ist ehrlich gestanden. Die achten darauf, dass die Frauen (...) Ich mein es sind nicht gleich viele, das geht
827 einfach nicht, aber es ist eh schon ein sehr sehr hoher Anteil eigentlich.
828 **#00:53:03– 53#**
829 **I:** Mhm.
830 **B11:** Ich möchte nicht wissen, was bei Friendscout der Anteil ist, ja?
831 **I:** Mhm.
832 **B11:** Weil dort sind die meisten Frauen dann auch noch gefaket, also /
833 **I:** (lacht)
834 **B11:** Ja? (..) Für Männer schwieriger. Für Männer schwieriger im Internet Frauen
835 kennenzulernen als in der Disco? (..) Naja, frustrierender.
836 **I:** Achso?
837 **B11:** Na weil du keine Rückmeldung kriegst. Wenn ich in der Disco zu einer hingehe und
838 sag: ‚Wie schauts aus?‘ und die sagt: ‚Oida, ziaig o‘, (.) ja okay, Sache erledigt, nur bad feelings aber deppert ist, wenn
839 du jemandem schreibst und der schreibt nicht zurück.
840 **I:** Mhm.
841 **B11:** Und das andere ist wenn du jemandem schon drei, vier Mal geschrieben hast und
842 auf einmal ist Funkstille.
843 **I:** Mhm.
844 **B11:** Ja? (.) DAS ist ungut.
845 **I:** Mhm.
846 **B11:** (...) Das ist ungut, aber (..) schwieriger? Nein, ich glaub es ist leichter eigentlich.
847 Weil wenn man mal (.) jetzt sagen wir mal den Kontakt hergestellt hat und der andere
848 interessiert sich für mich, (..) Das Internet filtert da vielleicht einige Lapsusse aus, die
849 einem in der Disco, nen? Weil ob ich jetzt rot anrenn, wenn ich die das erste Mal
850 anspreche, das (.) sieht die natürlich im Internet nicht.
851 **#00:54:18– 54#**
852 **I:** Mhm.

853 **B11:** Oder ob ich gerade einen Pickel auf der Nase habe, ja?
854 **I:** (lacht)
855 **B11:** Also ich glaube, dass das Internet da viel kaschiert und Fotos / Fotos können natürlich auch super lügen.
856 **I:** Mhm.
857 **B11:** Da brauch ich nur die richtigen Fotos hineinstellen und sagen ich bin der voll motivierte, sportliche (..) Über-
858 drübertyp, ja? Und in Wirklichkeit (..) bin ich depressiv und mich freut eigentlich grad nichts, aber ich hab halt diese
859 drei Fotos gemacht.
860 **I:** Mhm. Warst du selber authentisch?
861 **B11:** Das hab ich zumindest VERSUCHT.
862 **I:** Ja?
863
864 **B11:** Ja? Also ich hab ein Foto reingestellt, was ich selber von mir gemacht hab genau zu dem Zeitpunkt wie ich das
865 Parship Profil eröffnet hab.
866 **#00:55:04 – 55#**
867 **I:** Mhm.
868 **B11:** Und die anderen Fotos waren im Endeffekt vom / vom Sommer (..) von meiner Reise wo ich gesagt hab, ich will
869 definitiv ein lustiges Foto drin haben weil ich meiner Meinung nach schon ein bisschen Humor hab.
870 **I:** Mhm.
871 **B11:** Und ich möchte eines drinnen haben, was mich so zeigt wie ich im Moment ausschaue, ja? (..) Und fertig, ja?
872 **I:** Okay.
873 **B11:** Und so hab ich mir gedacht: Zumindest dort (..) also weil ich auch gesehen hab, dass dann gerade die Frauen gibt,
874 die da furchtbar unehrlich sind diesbezüglich, ja aber nachher sag ich: das (..) Da hab ich keine CHANCE wenn ich das
875 so mache. Weil da kommen dann ja nur Sachen zurück, wo spätestens beim ersten Date (..) ja, also. Wenn ich eine echte
876 Chance haben will, dann muss ich bei die Fotos authentisch sein.
877 **I:** Mhm.
878 **B11:** Ja.
879 **I:** Also das meiste war eigentlich von Unwahrheiten her von den Fotos her also nicht, dass jetzt Beschreibungen,
880 Selbstbeschreibungen oder da auch?
881 **#00:56:04– 56#**
882 **B11:** Ja, also vor allem beim Gewicht schummeln die Frauen natürlich gern, jetzt ist es eh schon so, dass man bei Par-
883 ship keine Kiloangabe machen muss sondern nur sagen muss, ob man (..) schlank, normal, ein paar Kilo mehr, ziemlich
884 rundlich, irgendwie so geht das glaub ich, aber es gibt dann halt Frauen, die schreiben normal und haben knappe 100
885 Kilo, ja? Oder es gibt die, die schreiben sie haben ein paar Kilos mehr und haben knappe 100 Kilo, ja? Sorry, aber das
886 ist nicht ein paar Kilos mehr, das ist (...) anständig rundlich dann, nen?
887 **I:** Mhm.
888 **B11:** Und (..) ja, ja. Aber das ist halt, da muss man selber (..) so ehrlich muss man ja zu sich selber sein, na?
889 **I:** Ja.
890 **B11:** Da, also grad beim Gewicht (...) gibt es nur wenig ehrliche Angaben und die, die ehrlich angeben sind halt dann
891 die / die super-fitten und die super-schlanken, ja?
892 **#00:57:01– 57#**
893 **I:** Mhm.
894 **B11:** Die schreiben dann natürlich hin ‚athletisch‘ und dort stimmt es auch im Normalfall.
895 **I:** Mhm.
896 **B11:** Weil die / die wollen sich ja nicht verstecken, ned?
897 **I:** Ja.
898 **B11:** Die wissen ja, was ihr Fitnesslevel ist, ja.
899 **I:** Mhm.
900 **B11:** Aber sonst (..) Also Alter / Alter schummeln, hmm, wie, ja? (..) Ja, Fotos und Gewicht.
901 **I:** Mhm.
902 **B11:** Alles andere war (..) eigentlich eh dann korrekt. Soweit ich das feststellen hab können, ja?
903 **I:** Mhm. Okay. Na super **B11**, dann vielen Dank.
904 **B11:** Bitte, bitte.
905 **I:** Das war ein super Interview. (lacht) Ich finde es toll, dass du viel redest.
906 **B11:** Ja, die Leute sind in der Minderzahl.
907 **I:** (lacht)
908 **B11:** Ja, die Leute sind in der Minderzahl.
909 **#00:57:50– 58#**
910 (Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

Interview_12

Datum: 12.08.2015

Dauer: 00:49:00 Stunden

I Interviewerin

B12 Befragter 12

Soziodemographie

Alter: 26 Jahre

Geschlecht: männlich

Familienstand: Single

Staatsangehörigkeit: Österreich

Wohnhaft in (Land): Österreich

Wohnhaft in (Stadt/Ort): Wien

Vorfahren stammen aus: Österreich

Religion: Ohne Bekenntnis

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Matura

Aktuell ausgeübter Beruf: Student

Ausmaß der Beschäftigung: geringfügig

Monatliches Nettoeinkommen: bis 700 €

I: Hallo.

B12: Hallo

I: Also, das Ganze läuft jetzt so. Ich beschäftige mich eben mit der Partnersuche im Internet und ich interessiere mich dafür, wie eine Beziehung auf diesem Weg entsteht und wie sie sich entwickelt. Es geht mir dabei speziell um die Kommunikation sowohl im Internet, als auch wenn ihr euch trifft, also auch in späterer Folge bei einem Treffen.

B12: Mhm.

I: Also nimm dir ruhig viel Zeit auch für Einzelheiten, denn es ist alles interessant, das damals für dich damals relevant war und was für dich wichtig erschienen ist.

B12: Okay.

I: Und ich werde eben anfangs nur zuhören und mir eventuell Notizen machen.

B12: Okay.

I: Weil das ist eben qualitativ die Studie und es ist kein typisches Frage-Antwort Verhalten.

B12: Okay.

I: Also eigentlich darum, dass du erzählst, deine Geschichte quasi. Wie ist das Ganze passiert und wie hast du dich dabei gefühlt, wie ist die Beziehung entstanden übers Internet, wie war der erste Kontakt.

#00:01:04 – 1#

B12: Okay.

I: Genau. Und eben dann einem Treffen und wie hat sich die Beziehung dann entwickelt.

B12: Okay.

I: Und erzähl jetzt nur bitte von deinen Erfahrungen im Online-Dating /

B12: Na da gibt es viele. (lacht)

I: (lacht) Genau. Und eben über welche Plattform /

B12: Okay.

I: Und was du darüber so sagen kannst und wie du eben deinen Partner dann letztendlich im Internet kennengelernt hast.

B12: Na ich sag einmal (.) Die letzten Partnerschaften oder Bekanntschaften waren eigentlich alle aus dem Internet, weil dadurch, dass ich (.) in der, in der Schwulenszene kaum unterwegs oder gar nicht unterwegs bin, beziehungsweise in meinem Freundeskreis auch keine hab /

I: Mhm.

B12: Falls es mir eigentlich relativ schwer so jetzt im echten Leben unter Anführungszeichen jemanden kennenzulernen und dadurch dass ich früher wie ich das Internet bekommen habe (.) in Hainburg noch gewohnt habe, im Kaff war es ja natürlich unglaublich SCHWIERIG hier jemanden zu finden. Ich mein dabei ist es jetzt nicht um Beziehung gegangen, sondern einfach nur (.) um Sex /

#00:02:08 – 2#

I: Ja.

B12: Ganz derb gesagt. Und da war eigentlich das Internet die einzige Kontaktmöglichkeit nach außen und (.) wie gesagt hier in der Region oder in dem Ort hab ich eigentlich niemanden gekannt oder kenne bis heute eigentlich niemanden und diese ganzen Typen sind dann extra mit dem Auto nach Hainburg gekommen /

I: Mhm.

B12: Um halt Sex zu haben wo ich teilweise sehr verwundert war wie (.) wie spitz man nur sein kann, dass man da eine Stunde Autofahrt in Kauf nimmt um nach Hainburg zu fahren (lacht)

I: (lacht)

B12: Was ich auch sehr seltsam gefunden hab. Ich mein ich find Online-Dating generell ein bisschen sehr unpersönlich und komisch muss ich ganz ehrlich sagen.

I: Mhm.

B12: Ich würde es auch lieber im echten Leben (.) die Personen kennenlernen, aber wie gesagt dadurch, dass ich in der Szene oder in der Community eigentlich kaum irgendwie unterwegs bin oder Fuß gefasst habe /

I: Mhm.

#00:02:59 – 3#

B12: Mach ich das eigentlich zu 90 Prozent immer noch über / über Internet, was auch glaub ich Faulheit und Bequemlichkeit ist, weil es doch einfacher ist daheim auf der Couch zu sitzen oder (.) mit dem Handy unterwegs zu sein und seinen Tag halt machen und nebenbei kannst halt chatten, du brauchst jetzt nicht unbedingt fortgehen oder Geld ausgeben oder irgendwie jetzt wen anbandeln, das geht über das Internet relativ schnell. (.) Also (.) einen FICK oder so was kriegst über das Internet wie nichts eigentlich, aber ich würd jetzt persönlich nicht darauf hoffen oder bauen, dass man über Online-Dating eine Beziehung findet.

I: Achso.

B12: Ich glaub, dass das sehr selten vorkommt.

I: Okay.

B12: Weil ich drauf gekommen bin, dass (.) oder fast alle, die auf diesen Online-Portalen sind im Endeffekt eigentlich nur den schnellen Sex suchen.

I: Mhm.

B12: WAS vielleicht auch (..) vielleicht liegt es auch an den / an den Schwulen, ich mein das Klischee, dass die Schwulen nur rumvögeln wollen, das bestätigt sich ja OFT (lacht) Und das kann ich auch von mir nicht abstreiten, na?

#00:04:00 – 4#

I: Ja.

B12: Wie es jetzt bei Männern und Frauen ist auf Websingles oder so (.) das weiß ich nicht. Viele Freunde und Bekannte haben es mittlerweile auch schon ausprobiert. Eine Arbeitskollegin vor Kurzem erst, hat auch gute Erfahrungen gegeben.

I: Mhm.

B12: Und es gibt / gibt auch Pärchen, die schon Jahrelang zusammen sind, die sich über das Internet kennengelernt haben. Aber man muss auch dazu sagen, dass im Internet sehr viele Verrückte unterwegs sind und viele, die einfach nur einen Fetisch oder was auch immer ausleben wollen. Ich mein ich versteh es ja auch irgendwie weil (.) das Internet ist halt ein Pool, wo sich die ganzen Leute finden, die so im echten Leben das halt nicht (.) preisgeben wollen oder oder / oder nicht darüber reden wollen oder so und das Internet ist dann eigentlich doch schon anonym und man kann sich hinter einem Profil verstecken, was natürlich alles auch negativ sein kann.

I: Mhm.

B12: Weil kein Mensch kann dir sagen, dass die Person, die du auf die Fotos siehst wirklich die Person ist und das ist mir auch schon passiert, dass ich Leute getroffen hab, zwei, drei Mal ist mir das passiert, wo die Fotos zehn Jahre alt waren oder wo dann überhaupt ein anderer da war, wo ich dann teilweise schon kommen bin und gesagt hab: ‚Danke‘ und bin wieder gegangen. Weil so / das find ich UNFAIR, aber es ist leider so.

#00:05:10 – 5#

I: Mhm.

B12: Und ja, ich mein es ist halt schon (..) spannend mit jemandem zu schreiben und so, aber es ist dann trotzdem halt immer was anderes, die Person dann zu sehen oder zu treffen weil (..) die (..) was eine große Rolle spielt ist natürlich die Sprache, die Ausstrahlung, die Mimik, alles und das hast du halt über das Schreiben gar nicht.

I: Mhm.

B12: Da weißt du eben nur / du siehst die Bilder und siehst wie der andere schreibt, aber eigentlich weißt du ja gar nichts über die Person. Das heißt du lernst die Person einmal virtuell kennen und dann halt (.) LIFE was natürlich (.) eine positive Überraschung aber auch eine negativer Überraschung sein kann (schmunzelt). Das ist dann halt immer so ein bammeln find ich ein bisschen vorher dann aber (..) eine wirkliche Beziehung übers Internet zu finden ist glaub ich schon schwierig.

#00:06:06 – 6#

I: Mhm.

B12: Und deswegen sag ich auch, ich hoff jetzt nicht drauf einen Partner im Internet zu finden. Wie gesagt passieren kann es immer und ich hab auch schon nette Leute kennengelernt (.) für länger (.) halbes Jahr, ein paar Monate dann getroffen (..) aber ich würd schon sagen, dass man bei Online-Datings auch aufpassen muss. (.) Also man sollte sich beim ersten Treffen find ich auf jeden Fall (.) vielleicht auf neutralem Boden treffen. In der Stadt, in einem Lokal, im Park et cetera, et cetera, weil es gibt ja wirklich viele Verrückte (.) auf der Welt und wie gesagt, viele / viele, die sich verrückte Dinge erwarten schwirren halt oder kursieren halt im Internet herum (.) weil es einfach einfach ist (lacht)

I: Mhm.

B12: Weißt was ich mein?

I: Ist dir das schon oft passiert?

B12: Verrückte?

I: Mhm.

B12: Also wirklich Verrückte nicht (.) Ich mein, (.) ein paar komische Leute hast immer und bei manchen hab ich mir im Nachhinein auch gedacht: Okay, mich wundert es nicht, dass du nur im Internet suchst, weil (lacht)

#00:07:06 – 7#

I: (lacht)

B12: Wie findest denn du im realen Leben wen? Für mich war es halt aus der Not heraus, sagen wir es so.

I: Mhm.

B12: Und ich hab ja dann auch eine Zeit lang in einer Bar gearbeitet, in einer Schwulenbar, weil ich mir damals gedacht hab: Ich will das Ganze jetzt einmal wirklich kennenlernen, also real, die ganze Szene und vielleicht auch (.) hinter den Kulissen, also nicht nur als Gast, sondern als Mitarbeiter dieser / dieser ganzen Gesellschaft und (.) es war jetzt nicht unbedingt meine Welt.

I: Mhm.

B12: Und deshalb bin ich auch nie in der Szene fortgegangen und (.) hab dann meine, meine / meine Datings eigentlich alle fast übers Internet gemacht. (.) Weil ich eben keine Lust gehabt hab in so Lokale oder Clubs zu gehen, weil das einfach nicht mein Ding war. Vor allem alleine schon gar nicht. Und dadurch, dass ich eigentlich keine Schwulen kenn mit denen ich jetzt so fortgehe oder abhänge, und ich die anderen auch nicht dazu nötigen konnte (lacht) mitzugehen /

I: (lacht)

B12: Oder auch nicht allein gehen wollte, war das eigentlich immer halt / Ja, es war dann halt auch irgendwie Gewohnheit, na?

#00:08:04 – 8#

I: Mhm.

B12: Ich hab das halt immer schon so gemacht und warum sollte ich es ändern, wenn es eh funktioniert.

I: Und bist du auf der Suche nach einer Beziehung?

B12: (...) Ich würd nicht sagen spezielle auf der Suche, ich würde es mir oft wünschen, aber ich (.) ich würd jetzt nicht (.) so verbohrt sein und krampfhaft danach suchen oder so: (stöhnt) Ich brauch jetzt unbedingt wen und mein Profil oder mein Online-Dating Profil ist jetzt nur auf Beziehung ausgerichtet und so, gar nicht also (...) So ist man ja auch nicht, wenn man fortgeht oder /

I: Mhm.

B12: Ich versuch das immer zu vergleichen halt das Virtuelle mit dem Echten, ich mein das kann man schwer vergleichen, aber zum Beispiel würd ich jetzt auch nicht im Internet alles von mir Preis geben, sprich Namen oder oder irgendwelche intimen Fotos oder so. Also da acht ich schon darauf, dass ich im Internet das sage oder herzeige, was die Leute auch, fremde Leute (.) im wirklichen Leben von mir wissen würden.

#00:09:04 – 9#

I: Mhm.

B12: Ich mein ich geh jetzt auch nicht zu irgendwem hin in einer Bar, reiß mir die Hose runter und zeig ihm meinen Schwanz. Das find ich dann komisch wenn in der ersten Message schon Schwanz-Bilder oder so ein Scheiß kommt.

I: Mhm.

B12: Weil ich mir denk: Das mach ich doch so wirklich auch nicht.

I: Ja.

B12: Aber wie gesagt, das Internet ist halt sehr anonym und da geht das dann halt recht einfach und geschwind und da haben die Leute auch überhaupt keine Skrupel und so (lacht)

I: Mhm. Und was für Plattformen sind das, auf denen du so bist?

B12: Na ich bin eigentlich auf GayRomeo, oder PlanetRomeo heißt es jetzt.

I: Mhm.

B12: Es gibt ja auch die ganzen neuen Smartphone Apps. Da gibt es Grindr, heißt das oder Tinder, wird jeder kennen.

I: Verwendest du das auch?

B12: Ich verwende es (.) ganz ganz selten, ich hab es zwar, aber mehr aus Spaß, meine Freundin hat noch davon erzählt und die / die hat das öfter probiert und die hat sehr gute Erfahrungen damit gemacht, es war aber dann eigentlich immer nur ein Zeitvertreib, wenn ich an der Straßenbahnhaltstelle oder so gestanden bin in der U- Bahn halt so ein bisschen herumschauen, aber jetzt nicht unbedingt um jemanden zu daten, das war halt mehr Zeitvertreib.

#00:10:02 – 10#

I: Mhm. Also zum Daten war dann mehr diese /

B12: Ja, wenn sich was ergeben hat, war es da und da. (.) Aber ich sag einmal, für mich zu großteils ist das alles ein Zeitvertreib.

I: Mhm.

B12: Es ist ein Zeitvertreib weil du halt doch Bilder schauen kannst oder plaudern kannst oder so. So wie Facebook ein Zeitvertreib ist mehr oder weniger, gell? Scrollst dich halt durch durch die Profile wenn es dir aufd Nacht fad ist und keine Ahnung, es spielt gerade Werbung oder so, na dann schaust dich halt ein bisschen durch, wenn sich was ergibt ist gut, wenn nicht ist auch nicht (.) auch nicht zu wider.

I: Mhm.

B12: Aber ich würde es jetzt weder verteufeln, noch in den Himmel heben.

I: Mhm.

B12: Ich würd sagen, es muss sich jeder selber anschauen und seine Erfahrungen damit machen.

I: Hast du auch einmal Geld investiert in die Partnersuche? (..) Also Plattform.

B12: Nein.

I: Nein.

B12: Also es gibt auch immer diese Premium-Mitgliedschaften und so. Aber die Grunddinger sind eigentlich / also das, was du eigentlich brauchst sag ich einmal ist eh alles kostenlos, oder meistens kostenlos, aber ich hab noch nie was dafür gezahlt, nein.

#00:11:06 – 11#

I: Mhm.

B12: Würd ich jetzt glaub ich auch gar nicht.

I: Und was hast du so für Erfahrungen gemacht beim Online-daten?

B12: (..) Ja wie gesagt, (..) dass / dass Profile halt (.) nicht der Wahrheit entsprechen, beziehungsweise ich hab auch einmal ein Date gehabt, wo der Typ gar nicht daher gekommen ist, was auch von mir blöd war, weil seitdem (.) bevor ich jemanden treffe, will ich schon die Telefonnummer haben und mich vorher kurz zusammenrufen.

I: Mhm.

B12: Damit / das ist halt doch ein Beweis, dass derjenige echt ist.

I: Mhm.

B12: Würd ich / und das war halt damals blöd und ich in dann am Schwedenplatz gestanden und hab eine halbe Stunde oder so gewartet und hab halt nichts in der Hand gehabt, na? Und der ist halt nicht daher gekommen, ich weiß nicht, vielleicht ist er im Nachhinein kommen oder so, was weiß ich aber nach einer halben Stunde, oder nach 20 Minuten hab ich / bin ich wieder gegangen.

I: Mhm.

#00:11:59 – 12#

B12: Und das sind dann halt schon (.) Ja, es ist (..) ist ein orsch-Gefühl oder ein schlechtes Gefühl so was. Also wie gesagt, man sollte schon bei Online-Datings aufpassen und sich nicht gleich jeden vielleicht nach Hause einladen oder zu jemandem in die Wohnung gehen, oder wenn man das vor hat, seinem Mitbewohner oder irgendwem auch ungefähr sagen, wo man ist /

I: Mhm.

B12: Wann man wo ist, ich glaub schon, dass das recht / recht geschickt ist (.) man hört / Man hört genug, dass irgendwelche Leute verschleppt werden oder irgendwie vergewaltigt oder so bei solchen Dingen so.

I: Mhm.

B12: Also da wär ich schon / vor allem als Frau. Vor allem als Frau würd ich sagen: wenn / Wenn man als Mädels irgendwo hinget zu einem Online-Dating, sollte man vielleicht zu einer Freundin oder irgendwem doch (.) vielleicht die Adresse geben oder /

I: Mhm.

B12: Irgendwas. Ich glaub schon, dass das ganz günstig ist.

I: Ist das oft gewesen, dass die Leute nicht wahrheitsgetreu waren auf ihren Profilen?

B12: Mir ist das nicht so oft passiert.

I: Nicht.

B12: Na. Ich sag einmal hochgerechnet vielleicht fünf Mal.

#00:13:02 – 13#

I: Mhm, okay. Und worüber sprichst du so im virtuellen Raum, also wenn du schreibst, worum drehen sich die Themen und unterscheidet sich das von einem Treffen dann von den Gesprächen her?

B12: (...) (stöhnt) Die Themen (..) Ich mein du kannst bei deinen Profilen ja immer einen Text dazu schreiben über persönliche Interessen oder wurscht was, du hast ja da unten halt einen Platz, wo du alles Mögliche rein schreiben kannst.

I: Mhm.

B12: Da finden sich dann, wenn was Interessantes steht eigentlich von Haus aus ab und an schon Gesprächsthemen, wenn sich das vielleicht mit den eigenen Interessen überschneidet.

I: Mhm.

B12: Oder (.) Ja, es ist eigentlich eh dieses Anschreiben. Das erste Anschreiben ist eigentlich eh immer ziemlich (.) schwierig. (.) Ich mein es gibt viele Leute, die meinen sie finden es nicht okay oder sie finden es fad, wenn in der ersten Message nur ‚Hallo‘ oder ‚Hallo, wie geht’s‘ oder so was steht, aber ich denk mir: Was soll ich da jetzt großartig poetisches reinschreiben?

#00:14:05 – 14#

I: Mhm.

B12: Weil wenn ich jemanden so sehe sag ich auch: ‚Hallo, servas, ich bin der und der‘, oder so. Und deswegen find ich das dann auch komisch von den Leuten, die behaupten, sie wollen das nicht, wenn sie nur ein ‚Hi‘ bekommen. Ganz ehrlich, was soll ich denn viel schreiben? Ich mein sicher, wenn dir wer gefällt schreibst du: ‚Ha, du schaust gut aus‘ oder keine Ahnung ‚deine Hobbys find ich cool‘ oder deinen Beruf oder was auch immer.

I: Mhm.

B12: Ist ja nett, aber ich find es überhaupt nicht schlimm, wenn man einfach nur mal mit einem ‚Hallo, wie geht’s?‘ anfangt und dann vielleicht so: ‚Was machst grad?‘ oder ‚Wie war dein Tag?‘ oder keine Ahnung, irgendwie halt so und (.) im Prinzip ein blöder Smalltalk aber (.) wie willst du es denn sonst anders angehen?

I: Mhm.

B12: Und ja, außer du bist halt auf der Sex-Suche, dann schreibst halt rein so: ‚Hallo, servas. Hallo, wie geht’s da? Hast Bock?‘ (lacht) Das kann dann oft sehr schnell auch gehen.

I: Okay. Und wenn man sich dann trifft, kann man da anschließen an den Schriftverkehr oder ist das dann wie erstes Mal Kontaktaufnahme?

#00:15:02 – 15#

B12: Nein, kann man eigentlich schon.

I: Ja?

B12: Doch, doch, also ich hab schon Leute getroffen, mit denen hab ich vorher Stunden oder Tage lang geschrieben (.) da knüpft man dann eigentlich schon ziemlich an.

I: Mhm.

B12: Was auch (.) was dann auch wieder ganz praktisch ist, weil du triffst dich und hast schon ein bisschen eine Gesprächsbasis.

I: Mhm.

B12: Wobei wenn man sich sympathisch ist glaub ich kommt das eh von allein das Quatschen.

I: Und merkst du schon über das Schreiben, dass dir jemand sympathisch ist? Oder dann erst beim Treffen?

B12: Das kann man beim Schreiben schon merken, beziehungsweise man kann es sich vielleicht einbilden weil die Leute virtuell anders / oder oft anders sind als echt. Vielleicht schreiben sie höflicher um dich (.) zu ködern (..) vielleicht (...) Ja, die Ausdrucksweise ist auch vielleicht ganz anders. Ich glaub man schreibst teilweise schon anders als was man in Wirklichkeit redet.

I: Mhm.

B12: Mach ich / Also fällt mir auch oft oft oft. Auch wenn man auf Facebook oder so miteinander schreibt, fällt mir das auf, dass man vielleicht hin und wieder ein bisschen anders schreibt, als was man das jetzt ausdrücken würde.

#00:16:08 – 16#

I: Und findest du, dass die Leute im virtuellen Raum eher forscher sind oder /

B12: Mhm.

I: Als /

B12: Auf jeden Fall /

I: Ja?

B12: Haben die Leute weniger Hemmungen (.) weil es eben anonym ist, na?

I: Mhm.

B12: Und weil es EINFACH ist, wenn das Gespräch jetzt für den anderen vielleicht (.) nicht passt, dass die eine Partei dann halt den / den Gesprächs / oder oder den Chatverlauf oder wie auch immer einfach abbricht und überhaupt nichts mehr schreibt, das ist ja dann eigentlich ganz easy und du kannst ja auch immer die Profile blocken.

I: Mhm.

B12: Das heißt der kann dich weder anschauen oder anschreiben.

I: Hast du das schon oft machen müssen?

B12: Jemanden blocken?

I: Ja.

B12: Ein paar Mal schon.

I: Ja?

B12: Da gibt es wirklich Präpotente, die dich dann mehrmals täglich anschreiben oder hin und wieder anschreiben (.) (lachend gesprochen) auf DERBE Art und Weise wo ich dann auch (.) geblockt hab.

I: Okay.

B12: Oder das Beste war überhaupt einmal, das hab ich sogar meinem Mitbewohner erzählt. Da war einer, der hat geschrieben: ‚Hallo, willst du vögeln?‘ und ich schreib zurück: ‚Nein Danke‘ und als Antwort kommt: ‚Du scheiß Hurenkind‘ (lacht)

#00:17:09 – 17#

I: (lacht)

B12: Wo ich mir dann denk: Hallo? (lacht)

I: (lacht) Sehr nett, ja.

B12: Ich mein, wo ich mir dann denk: Was sind das für Leute?

I: Ja.

B12: Und deswegen mein ich ja: Das sind halt Leute, die vielleicht sozial irgendwie nicht zurecht kommen oder sich schwer tun oder so und über das Internet geht das halt dann wahnsinnig einfach, na?

I: Mhm.

B12: Deswegen ist das virtuelle Dating halt schon (..) schnell (..) unkompliziert meistens.

I: Mhm.

B12: Was dann auch den Reiz ausmacht. Wie gesagt, wenn man / wenn man jetzt auf Spaß aus ist, geht’s relativ flott und da ist dann eh wurscht ob das jetzt Frau – Mann, Mann – Mann oder Frau – Frau oder ob das jetzt Websingles oder Romeo oder sonst irgendwas ist.

I: Und ist Romeo eher ausgelegt auf / auf Sex oder auch auf Beziehungssuche?

B12: Sowohl also auch.

I: Ja?

#00:18:00 – 18#

B12: Also du kannst deinen eigenen Status wenn du online gehst wählen.

I: Mhm.

B12: Da gibt es verschiedene Status: Sex oder Chat oder Freunde oder Beziehung. Das kannst du dann einstellen auf was du halt gerade suchst, aber natürlich muss ja das nicht immer stimmen. Also ich hab auch schon oft Erfahrungen gemacht mit Leuten, wo drin steht: (spricht mit hoher Stimme) ‚Ja, ich such nicht nur den schnellen Fun und ich bin so lieb und blablabla und ich such einen Partner und hin und her.‘ Und dann kriegst Messages mit: ‚He, willst vögeln?‘ (lacht)

I: (lacht)

B12: Wo ich mir dann denk: OKAY. Das stimmt dann auch irgendwie nicht ganz, also passt auch irgendwie nicht ganz zusammen, was du da schreibst, aber eigentlich willst. Und das mein ich eben, die Leute sind dann oft freundlich und ködern dich vielleicht mit irgendwelchen netten Floskeln, aber in Wirklichkeit schaut es dann ganz anders aus.

I: Mhm.

B12: Aber ich / Wie gesagt, ich will das jetzt nicht verallgemeinern, es gibt die und die Leute, genauso wie es auch im realen Leben die und die Leute gibt.

I: Mhm.

B12: Ich mein als Mädchen wird man das wahrscheinlich eh eher kennen, dass man deppert angequatscht wird.

I: Ja.

B12: (lacht)

I: (lacht)

#00:19:02 – 19#

B12: Aber ich finde es auch nicht okay, wenn Leute sagen, Online-Dating ist ur der Schaf und das macht man nicht und keine Ahnung. Find ich nicht. Ich finde es heutzutage überhaupt nicht schlimm, wenn sich Leute über Online-

Dating kennenlernen oder dann eben zusammen sind oder heiraten oder so. Ich find das ist halt unsere Zeit und das ist (.) in meinen Augen mittlerweile vor allem in unserer Generation gehört das eigentlich irgendwie auch schon dazu. Und das wird in den nächsten paar Jahren wahrscheinlich noch intensiver sein oder für die Leute dann überhaupt nicht mehr (.) komisch. Das glaub ich nicht und deswegen finde ich es / Ich finde es auch nicht schlimm, es muss jeder seine eigenen Erfahrungen damit machen. Wenn man es will natürlich. Ich sage jetzt nicht, jeder muss das machen (lacht) Aber es ist sicher auch eine Erfahrung wert, also man kann schon Spaß haben und nette Leute kennenlernen, die man vielleicht so im Leben nie kennengelernt hätte.

I: Mhm.

B12: Ist eine Option.

I: Ja, und wie lange waren so die Gespräche im Durchschnitt virtuell bevor du dich dann getroffen hast? Wie lange hat das /

#00:20:01 – 20#

B12: Ich sag im Durchschnitt einmal so (.) eine Woche oder fünf Tage.

I: Mhm.

B12: So. Also nicht halt Stundenlang jeden Tag aber so hin und wieder immer am Abend meistens (.) so (.) zwei, drei Stunden, oder halt untertags ein paar Nachrichten. Jetzt mit den Smartphones ist es überhaupt einfach. Da braucht man ja nicht / also kann man ja dann auch schreiben, wenn man unterwegs ist. Man muss ja dann nicht daheim vor dem Computer sein, das geht dann eigentlich recht gemütlich.

I: War das synchron oder asynchron, also eher wie ein Chat oder wie E-Mail, asynchron.

B12: Es ist eher wie E-Mail.

I: Aha.

B12: Also den / der Chat, also die Online-Seite Romeo zum Beispiel ist eher wie E-Mail.

I: Mhm.

B12: Aber du musst jetzt nicht einen Tag oder so warten, dass du deine Mails kriegst. Du siehst / du kannst schon schauen wer gerade online ist und dann schreibst du halt. Aber es ist jetzt nicht so wie der Chat in Facebook, wo du immer gleich alles so siehst, sondern es ist in so eine einzelne Nachricht wie eine E-Mail.

#00:21:01 – 21#

I: Mhm. Und findest du das hemmt irgendwie die Kommunikation?

B12: Teilweise schon.

I: Ja?

B12: Teilweise kann es die Kommunikation schon sehr hemmen, vor allem (..) wenn der Internetempfang zum Beispiel schlecht ist, dann kann es ja auch sein, dass die ein oder andere Nachricht dann erst später (.) ankommt (.) oder (..) dass sich das Ganze dann, wenn man dann einmal einen Tag nicht mehr geschrieben hat oder so irgendwie verliert (.) passiert auch regelmäßig.

I: Mhm.

B12: Dass sich das dann irgendwie verläuft.

I: Und hattest du irgendwelche Auswahlkriterien? So, dass du vorher bei den Profilen schon geschaut hast für dich.

B12: Ja, doch schon, also auf den meisten Profilen sind ja Fotos.

I: Mhm.

B12: Ich mein das Optische geht natürlich dann vor, vor allem beim Virtuellen, ich mein das erste was du siehst ist halt / oder sind halt die Fotos. Ich find es dann auch sehr / ich mag es zum Beispiel überhaupt nicht mit jemandem zu schreiben, wo ich noch kein Foto vom Gesicht gesehen hab und das ist, wenn keines drin ist im Profil, dann ist das dann auch eigentlich immer meine erste Antwort oder meine erste Frage, ob ich überhaupt mal ein Gesicht sehen kann (lacht kurz auf), weil ich es sinnlos finde mit jemandem zu schreiben, der mich optisch gar nicht anspricht.

#00:22:15 – 22#

I: Mhm.

B12: Klingt / Ja klingt vielleicht (.) Klingt vielleicht ein bisschen oberflächlich, aber ja, das Auge isst mit und warum sollte ich mich jetzt mit wem daten, der mir nicht gefällt, weil das macht irgendwie keinen Sinn.

I: Mhm. Und sonst irgendwelche Auswahlkriterien wie Alter, Beruf, Kultureller Hintergrund, Einstellung.

B12: Beim Alter würd ich sagen (.) also da bin ich so, ich sag einmal zwischen 23 und 34 ist für mich so das Alter bei der Partnersuche, wo ich sag, das würde passen.

I: Mhm.

B12: Alles, was jünger ist (.) funktioniert nicht. Weil ich genau weiß wie ich in der Phase war und da kommt es halt dann oft auch schon vor (lacht kurz auf) dass die jungen Leute dann weil sie eher viel fortgehen wollen und lauter solche Dinge eben wo ich jetzt mit 26 bläd 27 (lacht kurz auf) auch nicht mehr so den Bock hab auf so Party-mäßig, nen? Ich mein, du wirst es eh wissen.

#00:23:17 – 23#

I: Mhm, ja.

B12: Und mit älteren. Ja, kann funktionieren, aber ich mein wenn jetzt (.) einer im Alter meiner Eltern ist, interessiert es mich auch nicht.

I: Mhm.

B12: Deswegen ist es bei mir so / sagen wir die Schmerzgrenze ist bei 35, kommt dann natürlich immer auf die Person drauf an.

I: Ja.

B12: Aber ich würde jetzt glaub ich kaum jemanden anschreiben, der weiß ich nicht 40 ist oder so.

I: Mhm.

B12: Vielleicht für schnellen Spaß, wenn er / wenn er ein netter attraktiver Mann ist, aber für längerfristig könnt ich mir dann kaum was vorstellen glaub ich.

I: Mhm.

B12: Und sonst vom Aussehen her ist es mir eigentlich ziemlich wurscht. Mir ist die Haarfarbe egal, mir ist die Figur halbwegs egal. Wenn jetzt (.) solange das Gesicht passt und die Sympathie mal vom Schreiben her, dann ist mir der Rest eigentlich ziemlich wurscht. Ich mein ich brauch jetzt keinen DICKEN (lacht kurz auf) aber ob der jetzt schlank ist, oder ein vielleicht bisschen einen Specki hat oder ein / DAS ist mir dann wurscht.

#00:24:08 – 24#

I: Mhm.

B12: Also ich bin da jetzt nicht so fixiert auf den Körper oder auf die Haare oder auf die Augen.

I: Ja.

B12: Mir ist es auch wurscht, ob er / keine Ahnung Vegetarier ist oder (.) er sollte nicht viel kleiner sein als ich. (schmunzelt)

I: Okay.

B12: (Zeigt auf seine Augenhöhe) So das geht noch, aber alles, was einen Kopf kleiner ist als ich, find ich dann ein bisschen unattraktiv.

I: Mhm. Und so kulturelle Einstellungen oder Einflüsse, Religion oder so, spielt das für dich eine Rolle?

B12: // Naja //

I: // Herkunft //

B12: Die Herkunft ist mir eigentlich egal.

I: Mhm.

B12: Das ist mir komplett wurscht und das / die Kultur ist mir eigentlich auch relativ wurscht. Religion, ja wenn jetzt einer wahnsinnig wahnsinnig religiös ist und nur auf dem rumreitet, dann wird das von vorn herein wahrscheinlich eh nichts, aber ich sag einmal 90 Prozent oder mehr der Schwulen halten von Religion ja sowieso nichts, also von dem her ist dann eh nicht so schlimm.

#00:25:05 – 25#

I: Ja.

B12: Aber sonst (..) Das Wichtigste ist mir eigentlich immer, dass die Typen keine Tussen sind. Und das ist eben auch ein sehr schwieriger Punkt beim Online-Dating, weil du oft im Vorhinein nur vom Sehen und Schreiben her ja gar nicht abschätzen kannst ob der sich jetzt arg feminin oder tussig benimmt oder nicht und das ist dann halt auch für MICH auch schon hin und wieder ein Griff ins Klo gewesen, weil der auf den Fotos vielleicht echt heiß ist und nett ist und dann siehst ihn in Wirklichkeit und dann kommt der mit den gebrochenen Handgelenken daher und mit einer Piepsstimme (spricht mit piepsiger Stimme): ‚Te te te te‘

I: (lacht)

B12: Da kann / da verkrampft es mich dann immer gleich (lacht)

I: (lacht) Aber da würde ein Telefonat vielleicht Abhilfe verschaffen, oder?

B12: Ja, also wie gesagt, ich versuche auch immer vorher zu telefonieren, da kannst du die Stimme dann schon einmal abschätzen, aber wenn du einmal an dem Punkt bist, wo du die Nummern getauscht hast und mit einander telefonierst, ist ja dieses / dieses zukünftige Treffen mehr oder weniger eh schon fix.

#00:26:04 – 26#

I: Mhm.

B12: Und es ist dann halt irgendwie schwierig wenn du dann mit jemandem telefonierst und wieder auflegst und dir denkst: Nein, ur die Tussi, aber jetzt hast ihm schon die Nummer gegeben und so. Das ist dann schwieriger ab zu / abzuhaken oder zu beenden, keine Ahnung , als wenn du nur schreibst, na?

I: Mhm.

B12: Weil sonst schreibst halt einfach nicht mehr zurück und fertig.

I: Ja.

B12: Aber wenn du einmal geredet hast, dann denkst dir so: Hm, der erwartet sich jetzt vielleicht doch, dass man sich trifft.

I: Okay.

B12: Aber das ist für mich echt ein No-Go. Ist auch gemein vielleicht. Also viele Schwule empfinden das als gemein oder / oder meinen ich hab Komplexe oder so.

I: Mhm.

B12: Aber ich kann einfach nichts mit Typen anfangen, die sich zu feminin benehmen.

I: Mhm.

B12: Das turnt mich sexuell ab und das find ich auch einfach nervig. Und es tut mir Leid für die, die so sind (lacht)

I: (schmunzelt)

B12: Aber ja, ich kann echt NICHTS damit anfangen. (.) Und das liegt jetzt auch nicht daran, dass ich mich für denjenigen geniere oder so, wenn ich ihn jemandem vorstelle, ganz und gar nicht, aber für mich persönlich (.) hat es einfach nichts.

#00:27:08 – 27#

I: Mhm.

B12: Und das ist eben für mich das / oder ein sehr wichtiger Punkt beim Online-Dating das irgendwie versuchen im Vorhinein abzuklären oder abzuchecken, ob der jetzt eh keine Dramaqueen ist, aber das ist halt eben schwer über das Schreiben. (lacht)

I: (lacht) Okay und wo hast du dich so zum ersten Mal getroffen immer? Gab es da einen bestimmten Ort, oder /

B12: Wie ich noch / wie ich noch am Land gewohnt hab, war es eigentlich immer irgendwo draußen. Also die Typen sind wie gesagt immer mit dem Auto gekommen und eine Zeit lang waren es zwei, drei Typen, immer dieselben. Da hat man halt dann schon seine Connections, die man dann auch anruft und die kommen dann halt mit dem Auto. Im Sommer draußen, ich mein da gibt es eh viele Feldwege, Wiesen und so. Und im Winter wenn es kalt ist im Auto.

I: Mhm.

B12: Aber wie gesagt, das war halt damals weil ich noch zu Hause gewohnt habe und einfach die Möglichkeit nicht anders gegeben war.

#00:28:04 – 28#

I: Also nach Hause hast du sie nicht.

B12: In das Haus nie, nein.

I: Nein, okay.

B12: Und wie ich dann nach Wien gezogen bin / Ja verschieden. Ich mein ich muss zugeben, ich hab Leute auch schon beim ersten Date zu mir eingeladen, ich bin auch schon zu Leuten nach Hause gegangen, aber so prinzipiell war es dann eigentlich meistens irgendwo außerhalb. Lokal, Park.

I: Mhm.

B12: Verschieden eigentlich, aber ich hatte jetzt keinen, keinen / Keinen favorisierten Platz oder Ablauf oder so. Je nachdem, wie es sich halt ergibt. Aber ich sag einmal im besten Fall (.) trifft man sich einfach einmal irgendwo auf einen Kaffee oder wenn es jetzt schön ist im Park oder am Donaukanal und quatscht mal und und beschnuppert sich. Weil wenn man bei jemandem zu Hause ist, oder jemanden zu Hause hat und es passt halt nicht so, ist es schwer den rauszuhauen oder sich zu schleichen.

I: Mhm.

B12: Aber wenn du jetzt auf neutralem Boden bist, glaub ich ist auch die Anspannung weniger und man kann jederzeit abreißen. (.) Ich hab das dann meistens mit Ausreden gemacht. Ich hab auch schon hin und wieder so getan, als würde mein Handy läuten, hab dann abgehoben und gemeint, ich muss nach Hause, weil mein Mitbewohner hat sich ausgesperrt oder so irgendwas (lacht)

#00:29:16 – 29#

I: (lacht) Okay, also hast du da auch dazu gelernt, dass du vielleicht das erste Treffen /

B12: Auf jeden Fall. Also mir ist es am Liebsten, wenn das erste Treffen (.) nicht zu Hause ist.

I: Mhm.

B12: Das glaub ich macht die ganze Sache ein bisschen entspannter und einfacher. Weil nach Hause gehen wenn man sich mag kann man eh noch.

I: Mhm.

B12: Aber es ist jetzt halt auch (.) BLÖD wenn du jemanden einlädst und du denkst, also: Bah, der geht mir eigentlich ur am Arsch und wie willst du den dann wieder raushauen? Ich mein ich hab das auch schon hin und wieder hingebacht, wenn ich gesagt hab: ‚Herst, meine Mitbewohnerin oder Mitbewohner kommt jetzt dann bald heim‘, oder keine Ahnung was. Ist vielleicht ein bisschen unhöflich, aber (.) ich glaub da muss man dann schon so hart sein und sagen: ‚Jetzt schleich dich‘ oder nicht ‚Jetzt schleich dich‘, sondern: ‚Herst, pack dich dann langsam zam‘, oder: ‚Jetzt kommt dann der oder die heim‘ und ja.

#00:30:05 – 30#

I: Und was waren da für Punkte für dich, dass du dann gesagt hast: Der daugt dir nicht? Und wie hast du das / beim Schreiben hast du das ja dann offensichtlich nicht abchecken können, sondern dann erst beim Treffen.

B12: Ja, na es ist halt ur schw(ierig) / es ist halt voll schwierig einen Menschen übers übers schreiben / übers chatten (..) ein Bild davon zu machen.

I: Mhm.

B12: Wie gesagt, du hast die Fotos, die ja relativ / die halt starr sind, aber ein Mensch, wenn er dann vor dir sitzt, keine Ahnung. Es gibt halt irgendwie Kleinigkeiten, die sich dann summieren. Weiß nicht, die Stimmlage passt nicht oder / das geht ja dann wahrscheinlich auch in Richtungen wie die unterbewussten Dinge wie Körpergeruch oder eben Mimik, Gestik, blablabla, alles was halt zusammenspielt und da (.) passt dann halt (.) OFT NICHTS.

I: Mhm. Nicht einmal für die schnelle Nummer?

#00:31:00 – 31#

B12: Aso, na das schon, das hat immer gereicht. (lacht laut auf)

I: (lacht laut auf)

B12: Für die schnelle Nummer hat es immer gereicht.

I: (lacht)

B12: Da denkst dir dann: Gut, passt. (lacht)

I: Augen zu /

B12: Augen zu und durch. Naja, so schlimm war es eigentlich (.) NIE, dass ich gesagt hätte: Du bist jetzt so unsympathisch /

I: Mhm.

B12: Oder so GRINDIG, mit dir will ich jetzt nichts anfangen. So war es eigentlich nie, aber das war halt dann / Du hattest Sex und hast aber während dem Sex schon gewusst, der geht jetzt dann oder du gehst jetzt dann und das war es.

I: Mhm.

B12: Das ist dann aber auch, ja.

I: Kein zweites Mal.

B12: Nein, das ist dann aber auch, ja pfff. Ich mein es kann auch von der anderen Seite (.) diese Denkweise kommen, so: Den treffe ich nicht mehr. Ist dann halt blöd für denjenigen, wenn die eine Seite den anderen vielleicht doch mag oder die andere den nicht, das ist dann halt schwierig, aber so ist das Leben.

I: Ja.

B12: Und ich ärgere mich da auch dann nicht mehr.

I: Und haben sich da aus deinen Online-Erfahrungen auch Beziehungen draus entwickelt? Und wie ist das so abgelaufen?

B12: (..) Naja Beziehung jetzt in dem Sinn würd ich nicht sagen. Es waren halt längere Bekanntschaften, die man regelmäßig getroffen hat und auch freizeitmäßig was gemacht hat und sich kennengelernt hat.

#00:32:10 – 32#

I: Mhm.

B12: Aber bei mir hat das halt jetzt in der Vergangenheit NIE so (.) gepasst, dass ich jetzt sag: Mit dem will ich jetzt eine ernsthafte Beziehung. Ich weiß es nicht (..) ich mein, WENN man sich das erste Mal getroffen hat und was macht und sich dann weiterhin trifft (.) ist ja das dann mehr oder weniger eh schon egal, ob man den jetzt vorher im Chatroom kennengelernt hat oder irgendwo (.) im realen Leben.

I: Mhm.

B12: Das spielt ja dann keine Rolle mehr.

I: Ja.

B12: Aber es ist halt eben wie gesagt schwer abzuschätzen, ob dieser Mensch richtig ist oder nicht richtig ist nur durchs Schreiben.

I: Mhm.

B12: Ich find nicht, dass man das wirklich zu hundert Prozent kann.

I: Okay.

B12: Das geht auch gar nicht, weil du siehst ja den Menschen nie und schreiben kann man viel.

I: Ja.

B12: Ich VERSUCH schon immer sehr ehrlich zu sein, wobei man da halt mit der Ehrlichkeit im Internet glaub ich auch aufpassen muss wem man was erzählt, oder halt nicht gleich alles erzählen (..) was einem vielleicht wichtig oder privat ist oder so, das sollte man dann nicht kundgeben. Beim Treffen dann, ja. (.) Das ist dann wieder was anderes. (...)

#00:33:15 – 33#

I: Und, du hast ja / du warst ja eben jetzt mit wem zusammen, den du im Internet kennengelernt hast.

B12: Mhm.

I: Wie hat sich das entwickelt? Wie hast du den kennengelernt?

B12: Also den hab ich kennengelernt eben auf dieser Plattform (.) Planetromeo und wir haben (.) glaub ich zwei Tage lang miteinander gechattet (.) jeweils wirklich lang, also wir haben wirklich viel geschrieben aber jetzt nicht über Sex oder irgend so was, sondern eigentlich nur so über uns.

I: Mhm.

B12: Oder was man sich halt (.) vielleicht von einer Beziehung erwarten würde oder gerne hätte.

I: Aha.

B12: Das war einfach auch nur ein / ein Plaudern. (.) Es war sehr nett. (.) Ich hab den dann, wie gesagt ja zwei, drei Tage später getroffen, war auch sehr nett (.) wir hatten keinen Sex. Wir haben uns ja dann weiterhin getroffen.

#00:34:06 – 34#

I: Mhm.

B12: Ich glaub fünf, so knapp fünf, sechs Monate haben wir uns gesehen. Aber dadurch, dass er ein wahnsinnig schwieriger Mensch war, er hatte Borderline.

I: Mhm.

B12: Und ich hab vorher von Borderline nichts gewusst. Er hat mir das im Internet, im Chat zwar gesagt, dass er Borderliner ist.

I: Aha.

B12: Und ich hab gesagt dann zu ihm: Ich hab überhaupt keine Erfahrung, ich kenne zwar den Ausdruck, aber ich weiß jetzt nicht genau wie sich das auswirkt oder wie ich damit umgehen kann oder wie es mir dabei geht. Keine Ahnung, deswegen hab ich zu ihm gesagt: ,Weißt was, ist mir eigentlich wurscht, wir treffen uns einmal und schauen was / was passiert.

I: Mhm.

B12: Und dann (...) ziemlich früh dann hat sich / hab ich dann gemerkt, was Borderline eigentlich ist und dass es für mich eigentlich nicht funktioniert.

I: Mhm.

B12: Hab mich dann aber mit ihm weiterhin getroffen weil er so eigentlich ein netter Mensch war und ich ihn eigentlich schon ganz gern gehabt habe, hab aber dann abschätzen müssen, ob (.) mich diese Beziehung (.) positiv beeinflusst und im Leben weiter bringt oder oder (...) mir / Weil ich finde eine Beziehung sollte doch schon auch Kraft geben gegenseitig.

#00:35:15 – 35#

I: Ja.

B12: Und ich bin mir halt im Laufe der Zeit eben durch diese Person sehr ausgemergelt vorgekommen.

I: Mhm.

B12: Weil er eben ein anstrengender Mensch war und ich eben mit diese Borderlinesymptomen NICHT (.) zurecht gekommen bin.

I: Mhm.

B12: Und weil ich mein, ich hätt ihm gern geholfen, aber wenn / wenn man so einer Person helfen will, muss man sich selber und sein Leben halt extrem zurückschrauben und eigentlich alles nur in das investieren und das / auf das hab ich

echt keine Lust. Und ich hab zu ihm auch gesagt: Das klingt vielleicht egoistisch, aber ich bin gerade in meiner Ausbildung, ich bin gerade am Anfang von meiner (.) Karriere, sagen wir es so und das ist mir momentan wichtiger als (.) da versuchen jetzt auf Hobbypsychologie einem Menschen zu helfen, da hab ich dazu echt keine Energie, keinen Kopf und keine Lust.

#00:36:00 – 36#

I: Mhm.

B12: Und das hat sich dann eh noch ewig hingezogen.

I: Ja.

B12: Ich hab auch Mitleid gehabt, eh klar (.) aber irgendwann hab ich zu mir selber dann gesagt: Du musst es einfach wie ein Pflaster geschwind runter reißen und dann hab ich ihm gesagt: Nein, das passt nicht mehr und geht nicht und ich kann das nicht mehr und ich will das vor allem auch nicht mehr. Und dann hab ich (.) von ihm eh nie wieder was gehört.

I: Mhm.

B12: Aber das ist halt eben das, du kannst halt einen Menschen virtuell vorher nicht abchecken wie der drauf ist.

I: Mhm.

B12: Und ich glaub auch, dass er dieses Internet-Dating gemacht hat, weil er eben ein schwieriger Mensch ist und so (.) vom Privatleben mit sozialen Kontakten, Freunden und so eh, hat es eh schon schwierig und ich glaub dann jemanden zu finden und eine Beziehung zu beginnen ist halt noch schwieriger. (..) Aber er war kein Arschloch oder kein Ungutst oder so.

I: Ja.

B12: War halt oder IST halt ein anderer Mensch (lacht kurz auf) War halt (.) ein blöder blöder GRIFF für mich, dass ich jemanden kennengelernt hab, der halt psychisch so labil ist und mit sich selbst nicht zurechtkommt.

#00:37:09 – 37#

I: Mhm. Und hast du das Gefühl, dass in der Schwulenszene im Internet es schwieriger ist, eine Be / jemanden zu finden, der auf Beziehung aus ist? Hast du das Gefühl, dass mehr Schwule nach der schnellen Nummer suchen?

B12: Auf jeden Fall.

I: Ja?

B12: Aber ich bin mir nicht sicher, ob das nur bei den Schwulen so ist oder auch bei dem Heteros.

I: Mhm.

B12: Weil was ich so mitgekriegt hab, wenn man sich auf Websingles anmeldet, das ist zwar ausgelegt auf Beziehung und Partnersuche, aber ich glaub im Endeffekt werden viele Leute dort auch nur eine schnelle Nummer suchen oder Tinder, ich mein Tinder ist das beste Beispiel. (lacht) Tinder, da geht's glaub ich nicht um Beziehung (lacht)

I: (lacht) Du wirst dich wundern, ich hab schon Interviewteilnehmer gehabt, die über Tinder Beziehungen aufgebaut haben.

B12: Wirklich? Ja du, ich hab ja auch nicht gesagt, dass es nicht funktioniert (lacht)

I: (lacht)

B12: Und ja, es wird halt gebraucht um die schnelle Nummer zu suchen, aber ich glaub man kann die / die virtuelle Welt oder diese Online-Portale halt für das und das nutzen.

#00:38:08 – 38#

I: Mhm.

B12: Aber dadurch, dass es halt wahnsinnig einfach und bequem ist SO ab Sex zu kommen, sind halt viele Leute, die das suchen auf solchen Portalen.

I: Mhm.

B12: Und die Leute, was eher was Ernsthafteres suchen werden halt eher hinaus gehen oder fortgehen oder /

I: Okay.

B12: So auf Aufriss.

I: Ja. Und was kannst du sagen über Unterschiede von wie du früher mal wen kennengelernt hast oder auch jetzt so beim Fortgehen und eben zur virtuellen Welt. Was sind da für Unterschiede, die du festmachen kannst?

B12: Naja, der Unterschied ist, dass du (.) dass du viel mehr Eindrücke von einer Person hast, wenn du sie nur siehst. Weil wenn du jetzt den in (..) am Profil die Fotos siehst, ist das natürlich was komplett anderes als die Person steht jetzt keine Ahnung, sagen wir ein paar Meter weiter entfernt an der Bar und du beobachtest die Person kann ja schon viel mehr aus der Person rauskriegen oder rauslesen als was du übers Internet kannst.

#00:39:05 – 39#

I: Mhm.

B12: Oder wie sich die Person anderen gegenüber verhält oder überhaupt in den sozialen Bereichen verhält und so. (..) So im echten Leben wen kennenlernen ist natürlich viel spannender und cooler find ich.

I: Findest du schon?

B12: Ja. Also, doch, auf jeden Fall.

I: Und warum bist du dann doch lieber im Internet unterwegs als dass du jetzt beispielsweise in eine Schwulenbar oder Club gehst?

B12: (...) Hmm (..)

I: Schwierige Frage.

B12: Naja, schwierig. (..) Ich mag diese Schwulenszene nicht so wirklich.

I: Mhm.

B12: Also wie gesagt, ich hab als Kellner da auch gearbeitet.

I: Mhm.

B12: Und hab gesehen wie es dort abläuft und ich will das jetzt auch nicht verallgemeinern, dass die alle so sind, aber es ist einfach nicht meine Welt. Genauso wie ich ungern auf keine Ahnung, in die Passage geh oder auf irgendwelche Techno-Partys.

#00:40:03 – 40#

I: Ja.

B12: Mag ich die Schwulenszene halt nicht so gern. Hin und wieder ist es ganz witzig, aber so generell häng ich lieber mit meinen Freunden irgendwo in einer gemütlichen Bar ab und so. Und ich bin beim Fortgehen jetzt auch nicht SO der Aufreißer.

I: Mhm.

B12: Also wenn ich fortgehe, geht es mir eher darum mit meinen Freunden Spaß zu haben und da (.) bleibt dann oft wenig Zeit beziehungsweise die Gedanken sind irgendwo anders und die Aufmerksamkeit ist wo anders, also mir geht's so, ich bin da dann weniger der Aufreißer-Typ und (.) es muss ich ganz ehrlich sagen, ich bin ja auch ein bequemer Mensch (lacht kurz auf)

I: Mhm.

B12: Und du musst dann halt schon viel Zeit investieren in Gespräche und Kennenlernen blablabla und das (.) weiß ich nicht, das ergibt sich halt beim Fortgehen dann selten, weil wenn man halt zusammen ist in der Runde und miteinander trinkt und Spaß hat, du bist halt in deiner Runde und kommst wenig /

I: Mhm.

B12: RAUS, weißt was ich mein?

I: Mhm.

B12: Und da ist es halt dann (..) oder (.) oder wenn ich jetzt mit Freunden in einer Bar fort bin, ist es ja auch schwierig oft zu sagen ob DERJENIGE jetzt schwul ist oder nicht schwul ist oder?

#00:41:07 – 41#

I: Ja.

B12: Woher willst das denn wissen nur an Blickkontakten? Kann aber auch in die Hose gehen, dass du dann vielleicht eine (.) auf die Nuss kriegst oder so (lacht laut)

I: (lacht laut)

B12: Aber (..) ich hab auch Leute natürlich schon im realen Leben kennengelernt, eh klar. Also Typen.

I: Ja?

B12: Was ganz gut war.

I: Wie ist das so abgelaufen?

B12: DAS war dann eigentlich (..) Also wenn irgendjemand den vielleicht gekannt hat, der dir das dann gesagt hat: ‚He, der ist auch schwul und schau mal, vielleicht könnt da was gehen‘ oder mit Blickkontakten eigentlich nur.

I: Ja.

B12: Das merkt man dann eh.

I: Mhm.

B12: Aber ja. (.) Oft ist es halt so, dass man daheim sitzt und einfach nur horny ist und dann will man halt eine schnelle Nummer und dann bietet sich das Internet halt an und wie gesagt, das kann man von zu Hause aus machen, das kann man mittlerweile vom Smartphone aus auf der Uni oder in der Arbeit machen.

I: Mhm.

B12: Das kann man während dem Öffis fahren machen und deswegen ist es dann nicht schlecht (.) so ein Online (.) Portal zur Hand zu haben.

#00:42:01 – 42#

I: Wie du begonnen hast mit dem Online-Daten warst du ja / hast du ja quasi am Land gewohnt.

B12: Genau, da war ich 16 glaub ich, wie ich das erste Mal geschaut hab.

I: Findest du es bietet sich mehr an, wenn man am Land lebt als in der Stadt?

B12: Auf jeden Fall ist es (.) wenn man am Land lebt ist es sicher eine gute Hilfe.

I: Mhm.

B12: Vor allem für Schwule und Lesben.

I: Ja.

B12: Weil dadurch, dass am Land ja die meisten Leute nicht / also noch nicht so offen sind, gibt's ja auch viele Schwule oder zumindest Bisexuelle was ich auch persönlich mitgekriegt habe in der Region (lacht)

I: (lacht)

B12: Die sich halt nicht trauen oder, die einfach nicht geoutet sind, wo man's nicht weiß.

I: Ja.

B12: Und da ist dann halt das Internet sicher eine gute Plattform, weil wenn sich jetzt Schwule auf einer Schwulenplattform anmelden und sich dann (.) da kannst ja alles schon suchen mit Städte- und Suchradius und blablabla.

I: Mhm.

B12: Ist das sicher sehr einfach und (.) für die Leute, die am Land Leben ist es eine sehr gute Option.

#00:43:02 – 43#

I: Mhm.

B12: Doch, glaub ich schon, dass es sehr cool ist für die.

I: Und in der Stadt (..) wie (.) war das / War das auch (.) eine Hilfe in der Stadt, oder /

B12: Naja Hilfe. (.) Hmm.

I: Oder denkst du es ist in der Stadt einfacher, auch so.

B12: Natürlich (.) denk ich schon. Es sind ja viel mehr Leute auf engerem Raum und (.) und viel mehr (.) gemischte Leute, also es gibt ja (.) viele Schwule (.) in Wien oder viele (.) aber doch mehr als am Land (lacht) Und ich glaub auch,

dass man in der Stadt ein bisschen offener ist, weil dadurch dass die Stadt ja von alleine schon eher anonym ist, traut man sich glaub ich dann eher jemanden wo in einem Lokal anzusprechen als jetzt am Land wo sich jeder kennt.

I: Mhm. Okay.

B12: Also ich glaub in der Stadt (..) ist es nicht so (..) wie soll ich sagen, nötig. Ich mein nötig ist es nie so ein Profil zu haben, aber am Land ist es wahrscheinlich eine größere Hilfe als in der Stadt.

#00:44:04 – 44#

I: Okay.

B12: Weil am Land / ich könnt / Also ich weiß ja von mir damals, am Land ist es ja extrem schwierig da irgendwie so jemanden zu finden. Ich mein bei uns, da geht's jetzt noch aber zum Beispiel wenn du jetzt in der Steiermark oder so bist wo die ganzen Kuhdörfer sind in den Bergen.

I: (schmunzelt) Ja.

B12: Hab ich jetzt zum Beispiel auch probiert. Ich war in der Steiermark auf Urlaub und hab halt natürlich weil ich neugierig war ein bisschen herumgetindert dort, finden sich schon ein paar.

I: Ja?

B12: Ja, aber viel / Und du merkst auch, dass es viele sind, die echt (.) oder echt / teilweise ein bisschen verzweifelt auch sind glaub ich.

I: Mhm.

B12: Weil sie eben so abgeschottet von der Welt irgendwie sind und und und /

I: Okay.

B12: Das halt nicht so einfach ist und da hab ich auch Profile gesehen von irgendwelchen Bergbauern, die wen suchen und so. Das find ich dann halt schon GUT für solche Leute, wenn es solche / so Internet-Dating-Geschichten gibt. Weil sich die Leute, die Kilometerweit auseinander wohnen und vielleicht NIE im realen Leben getroffen hätten dann so zusammenschreiben können und für die find ich das ist das super.

#00:45:02 – 45#

I: Mhm.

B12: Was du halt in der Stadt nicht brauchst.

I: Ja. Und findest du, dass (.) jetzt für die Sympathie Ähnlichkeit eine Rolle spielt?

B12: (verneinend) M m.

I: Nein?

B12: Glaub ich nicht.

I: Mhm.

B12: Ich mein (.) Gemeinsamkeiten sind sicher wichtig (.) aber wenn man zu viele gemeinsame Ansichten hat oder Interessen oder so, ich weiß nicht ob das auf Dauer auch ein bisschen fad werden kann.

I: Mhm.

B12: Weil ich persönlich brauche in einer Beziehung teilweise schon jemanden, der mir Konter gibt und nicht auf alles „Ja“ sagt.

I: Mhm.

B12: Das hab ich auch gemerkt. Ich hatte einmal eine Beziehung (.) der auf alles „Ja“ und „Amen“ gesagt hat und das ist nach einer Zeit auch ein bisschen nervig.

I: Mhm.

B12: Also ich brauche schon wen auch zum diskutieren und hin und wieder zum streiten und keppeln (lacht)

I: (lacht) Okay.

B12: (lacht) Aber alles natürlich im Rahmen.

I: Und wie oft hast du so ungefähr (..) Online-Dating betrieben?

#00:46:03 – 46#

B12: He he he. (lacht)

I: (schmunzelt)

B12: Puh. Also ich sag einmal zwischen 18 und 23 war es wahrscheinlich am meisten.

I: Mhm.

B12: Da war ich halt in meiner Jugendphase und hab mir meine Hörner abstoßen müssen und dafür war das Internet natürlich sehr gut weil es schnell und einfach gegangen ist.

I: Also eher für die Sex-Suche /

B12: Ja.

I: Als für Partnersuche.

B12: Ja. Aber jetzt seit einem Jahr zirka hätt ich schon eher Lust auf was Fixeres als auf die schnelle Nummer. Also Online (.) Sex-Dates hab ich jetzt kaum noch.

I: Hast du das jetzt umgestellt auf deinem Profil von „Suche nach“ / Oder hast du überhaupt was eingestellt?

B12: Da steht drin / Also mein Status ist meistens: „Date“

I: „Date“ okay.

B12: Das ist (.) einfach die Bezeichnung für Treffen und mal schauen.

I: Mhm.

B12: Und so ist es zu 90 Prozent in meinen Fällen eigentlich auch. Mal treffen, mal schauen.

I: Und wie lange dauert es bei dir im Schnitt so, dass du dann wen triffst, der dir wirklich gefällt? Dass du einen Treffer hast?

#00:47:06 – 47#

B12: Wenn ich jetzt herumsuche?

I: Mhm.

B12: Oder herumschau halt, wie lange das dauert?

I: Ja.

B12: Das ist verschieden. Es hat schon Phasen / Phasen gegeben, da hab ich in einer Woche zwei, drei Verschiedene getroffen, dann war wieder mal wochenlang nichts.

I: Mhm.

B12: Also ich will jetzt / ich kann dir jetzt schwer einen Durchschnitt sagen.

I: Aber du denkst / du legst es nicht darauf an, dass du im Online-Dating einen Lebenspartner findest.

B12: Ich glaube es fast nicht.

I: Okay.

B12: Ich weiß nicht, ich mein passieren kann es natürlich immer.

I: Mhm.

B12: Und manche / manche Datings waren auch schon sehr zuversichtlich, was dann doch nicht gepasst hat. Ja, aber ich will jetzt nicht sagen, dass ich auf Sex unbedingt aus bin oder auf Beziehung aus bin, ich bin dann eher wirklich der Typ der mal sagt /

I: Mal schauen.

B12: Mal zusammenschreiben und wenn sich das / wenn man sich vom Schreiben her sympathisch ist, gern ein Treffen und dann sieht man eh weiter, aber ich würde mich jetzt nie auf was festlegen.

#00:48:03 – 48#

I: Mhm.

B12: Ich glaub auch, dass das DUMM ist, sich jetzt so einzufahren und zu meinen: Ich such meinen Partner jetzt im Internet.

I: Mhm.

B12: Genauso wenig wie (.) weiß ich nicht: Ich geh jetzt in eine Bar und such mir jetzt wen.

I: Mhm.

B12: Ich glaub das funktioniert nicht und je (.) je verbohrt man in diesem Denken dann ist, umso weniger funktioniert es.

I: Mhm.

B12: Glaub ich.

I: Okay.

B12: Und einen Partner SUCHEN, AKTIV SUCHEN (.) ist glaub ich sowieso eine komische Ansicht auch.

I: Entspricht nicht deinem Naturell.

B12: Nein. (schmunzelt) Ich mein ich kenne genug Leute die sagen, sie wollen unbedingt einen Partner und sie wollen einen SUCHEN.

I: Mhm.

B12: Ich mein ein Partner wäre schön, klar. Aber ich glaub nicht, dass man das jetzt suchen kann.

I: (schmunzelt)

B12: GLAUB ich.

I: Okay. Das ist ein gutes Schlusswort. Dann vielen Dank.

B12: Na bitte, gerne. Hat mich gefreut.

#00:49:00 – 49#

(Gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens)

15.2 Abstract - Deutsch

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der PartnerInnensuche im Internet. Konkret geht es um die unterschiedlichen Plattformen; die Motive, sich an einen Online-Dating-Dienst zu wenden; die Auswahlkriterien; die Punkte, in welchen Falschangaben gemacht werden; die Kommunikation von der Virtualität zur Realität und die Unterschiede zwischen der persönlichen PartnerInnensuche und Online-Dating.

Auf Grundlage des problemzentrierten Interviews wurden zwölf, nach unterschiedlichen Faktoren ausgewählte, Personen zu ihren Erfahrungen bei der Online-PartnerInnensuche befragt. Anschließend erfolgten die Transkription der Interviews sowie deren Analyse mithilfe der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring (2015). Nach der Interpretation der Ergebnisse, wurden Hypothesen generiert.

Zentrale Ergebnisse sind, dass NutzerInnen von Online-Dating-Diensten, meist den richtigen Anbieter entsprechend ihrer Motivation wählen. Die Motive lassen sich dabei in solche teilen, die der lockeren PartnerInnensuche und in jene, die der ernsthaften Suche nach einem/einer BeziehungspartnerIn dienen. Weiters ist bei der PartnerInnenwahl im Internet eine starke Tendenz zur Homophilie feststellbar. Authentizität stellt ebenfalls einen wichtigen Faktor für die Beziehungsbildung über den virtuellen Kommunikationskanal dar. Diese mittels Schriftverkehr zu vermitteln, ist zwar möglich, aber ob die KommunikationspartnerInnen zueinander passen, können sie erst bei einem persönlichen Treffen feststellen. Die schriftliche Kommunikation im virtuellen Raum dient als gute Vorbereitung für ein Treffen.

Online-Dating hat gegenüber herkömmlichen Formen der PartnerInnensuche viele Vorteile; beides ist jedoch nur bedingt miteinander vergleichbar, da Online-Dating eine völlig andere Form der PartnerInnensuche ist.

15.3 Abstract - English

This thesis investigates the topic of searching for a partner using the internet. It discusses different platforms; reasons to choose an online dating platform; the selective criteria; points of deliberate misrepresentation; communication of virtual to real life and the differences between face-to-face and online-dating.

On the base of the problem-centered interview, twelve people chosen for different reasons, were surveyed about their experience in online-dating. Subsequently the transcription of the interviews, its analysis and the summarizing content analysis of Philipp Mayring (2015) followed. According to the interpretation of the results, hypotheses were generated.

Crucial findings show that users of online-dating mostly choose the right websites according to their preferences. The motives can be split into serious and non-serious partner seeking. Furthermore a strong tendency toward homophilia can be seen. Authenticity is a main factor for building a partnership using virtual communication channels. Imparting this authenticity using text based communication channels is possible, but is more likely to work when having a face-to-face encounter. Therefore, virtual communication is a good preparation for the real date.

Compared to the conventional partner search, online-dating has many advantages; however both forms can't be entirely compared with each other, since online-dating is a completely different type of partner search.

15.4 Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name	Stephanie Maria Peichl
Titel	Bakk. phil.
Geboren am	21.08.1991 in Wien
Staatsangehörigkeit	Österreich

Studium

2013-2016	Magister Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Universität Wien, Wien
2012 bis dato	Diplomstudium Jazzgesang Vienna Konservatorium, Wien
2009-2013	Bakkalaureat Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Universität Wien, Wien

Schulbildung

2001-2009	Gymnasium des Institutes Sacré Cœur, Wien
1997-2001	Volksschule des Institutes Sacré Cœur, Wien

Praktika und Berufserfahrung

2013 bis dato	Frontsängerin & Managerin Band „Personal Stereo“
2012-2013	Geringfügige Anstellung PR/Marketing Abteilung Dorotheum GmbH & Co KG, Wien
2012	Vollzeitpraktikum PR/Marketing Abteilung Dorotheum GmbH & Co KG, Wien

Kenntnisse

Deutsch	Muttersprache
Englisch	Sehr gute Kenntnisse
Französisch	Grundkenntnisse
Spanisch	Grundkenntnisse
Latein	Großes Latinum
Microsoft Office	Sehr gute Kenntnisse
SPSS	Gute Kenntnisse

15.5 Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 10. Februar 2016



Stephanie Peichl